



# Sammlung Theaterzettel

## Spielzeit 1880/81

### Grossherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

#### Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

[urn:nbn:de:bsz:mh40-998598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-998598)







# Der Zwischen-Act.

Bonnetts auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Bonnetts für das ganze Jahr 20 B wozu nach der Trägertohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## König Erich,

Tragödie von Josef von Weilen, wird in Mannheim seine erste Aufführung erleben.

Von diesem in Wien sehr bekannten Dichter, dessen Dramen im k. k. Hofburgtheater häufig zur Darstellung gelangen, ist seit 1868 an unserem Theater nichts gegeben worden. Das letzte Stück war „Drahomira“ mit Fräulein Beneta und Fräulein Brand in den Hauptrollen. Der Erfolg dieses Trauerspiels war damals ein glänzender. „König Erich“ ist am Hofburgtheater wie am Münchener Hoftheater zur Aufführung angenommen; der hiesigen Premiere wird der Dichter selbst beiwohnen, um eventuell je nach dem Erfolg noch Aenderungen für Wien treffen zu können.

Das Schauspiel-Repertoire an der hiesigen Hof- und National-Bühne bringt im Monat October, außer „König Erich“ die Novitäten: „Krieg im Frieden“ von G. v. Moser und Schönthan und „Die Tochter des Herrn Fabrizius“ von Wilbrandt. Ein Cycclus der Shakespeareschen Königsdramen steht in Vorbereitung.

Björnson hat ein Drama in Arbeit, welches „Over Egn“ („Ueber die Kräfte“) heißen und in welchem nachgewiesen werden soll, wie gefährlich und unnatürlich es ist, wenn der Mensch nach Etwas jagt, was „über seine Kräfte“ geht.

Das Dekameron der Wiener Hofschauspieler, ein Buch das vor einiger Zeit mit so großem Beifall aufgenommen worden ist, wird demnächst ein Gegenstück erhalten. Es wird nämlich, wie ein Circular anzeigt, ein „Hamburger Theater Dekameron“ erscheinen, welches Erzählungen von Mitgliedern des Hamburger Stadt- und Thaliatheaters enthalten wird.

Dr. Hugo Müller, der Verfasser von „Abelaide“, „von Stufe zu Stufe“, „Heidemann und Sohn“ etc. hat ein Schauspiel „Rousseau“ geschrieben. Außerdem befinden sich in Vollendung: „Der Kasino-Ball“, ein dreiactiges Lustspiel, „Die lustigen Weiber von Berlin“, ein großes Volksstück sowie ein Schauspiel „Fürstin Griseledis“, das eine brennende Zeitfrage zum Thema hat, endlich ein Lustspiel „Redaction Geheimmisse“, das Licht- und Schattenseiten der modernen Zustände auf diesem Gebiete in höchst pikanter Weise beleuchtet.

Heinrich Laube ist in seinen Correspondenzen ein Meister des lakonischen Styls und man citirt diesbezüglich drollige Beispiele. Wenige Wochen vor Beendigung seines Directoriums in Wien erhielt er eine Depesche aus Berlin von einem Theateragenten mit folgender Frage: „Hofschauspieler ist für ein Engagement frei. Welche Gage bieten Sie ihm Drahtantwort.“ — Nach zwei Stunden konnte der wissgierige Theateragent im Besitze folgender Antwort sein: „Keine. Laube.“

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeitung.

## Astruck & Co. D 4, 6 parterre

empfehlen sich zum  
An- und Verkaufe, sowie Umtausch von  
Anlehensloosen, Staatspapieren,  
Obligationen, Eisenbahnactien, Prioritäten,  
Bank- und Industrie-Papieren,  
sowie Geldsorten,  
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.  
Nachschlage-Bureau  
für ausgeloste Effekten und gezogene Prämienscheine.

## Billige Classiker-Ausgabe

Börne's	Werke . . . . .	Mk. 6.
Byron's	do. . . . .	6.
Goethe's	do. . . . .	14.
Lessing's	do. . . . .	4.
Schiller's	do. Neue Ausgabe	7.
Shakespeare's	do. . . . .	6.

vorräthig bei

J. Bensheimer  
M 1. 1.

## BROOK'S NÆH-GARN



Erhielt das einzige Ehren-Diplom  
auf der Weltausstellung Wien 1873  
u. die Goldene Medaille Paris 1878

Nur Acht, wenn sich der Name  
auf jeder Etiquette befindet.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krus in Mannheim.



# Mannheim.

2.

## Großherzoglich Badisches

## Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 3. October 1880.



2. Vorstellung.

Abonnement A.

# AIDA.

Große Oper in vier Acten von Verdi.

Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König	Herr Blank.
Amneris, seine Tochter	Frau Seubert.
Aida, äthiopische Sclavin	Fräul. Kolma.
Rhadamès, Feldherr	Herr Gum.
Ramphis, Oberpriester	Herr Mödlinger.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Knapp.
Ein Bote	Herr Grahl.
Priester	Herr Slowak.
	Herr Starke.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sclaven, gefangene Aethiopier, Volk.  
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet-Evolutionen arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal,  
Neue Decoration: Im 2. Act: Gemach der Amneris, gemalt von dem Hoftheatermaler Herrn Oscar Auer.

Der Text der Gesänge ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperresitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 9 Uhr 35 Minuten von der Brückenstation	Mannheim	im Anschluß an den Zug
" 10 " — " "	Ludwigshafen nach	(Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Dürkheim.
" 10 " 25 " "	" "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " "	" "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg
" 11 " 15 " "	Mannheim	(Seidelberg, Bruchsal, Carlstruhe u.
" 12 " 2 " "	" "	Seidelberg.
" 11 " — " "	" "	Ladenburg und Weinheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden Reis angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger), bei räumen in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Mogen nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Aida,

große Oper in vier Acten von Verdi.

Der Khedive Ismail Pascha, ein kunstsinniger Fürst, gab Verdi den Auftrag, speciell für sein Theater in Cairo eine Oper und zwar über ein nationales, mindestens lokales Thema zu schreiben. Verdi nahm den Auftrag sofort an, und der mit dem Khedive abgeschlossene Contract sicherte ihm ein Honorar von 100,000 Francs zu, 50,000 Francs sofort baar, 50,000 Francs, welche bei einem Pariser Banquier deponirt wurden, nach Ablieferung der Partitur. Die Idee zur „Aida“ ging von dem französischen Egyptologen Mariette-Bey aus, welcher bei seinen historischen und archäologischen Studien auf den Stoff aufmerksam geworden war, er lieferte die Conturen zu Aida, Ghislanzoni dichtete hiernach das Libretto, welches von M. du Locle in's Französische übersezt wurde. Die Decorationen und Costüme wurden in Paris angefertigt, und die erste Aufführung in Cairo fand den 24. Dezember 1871 statt. Der Erfolg der Oper war ein unbestritten günstiger, der Eindruck, welchen das Werk hervorbrachte, wird als ein mächtiger geschildert. Gleich großartigen Erfolg hatte „Aida“ bei ihrer zweiten Aufführung in Mailand am 7. Februar 1872. Von da an machte die Oper ihren Weg über die Bühnen.

Ein wahrhaft rührender Beweis wie weit es der Wagner-Enthusiasmus bringen kann, ist die Schrift „Das Wesen der Senta in Wagners Dichtung „Der fliegende Holländer. Von Edmund v. Hagen. Ein ganzes Buch von 194 Octavseiten über eine einzige Opernrolle, wobei nicht einmal ihre musikalische, sondern nur ihre poetische und philosophische Bedeutung erörtert wird! — „Senta als Idee“ — „Senta als Weib“ — ein „Anhang“ und „einleitende Gedanken“ bilden den Inhalt. Es wird genügen, den Schlusssatz der Einleitung zu citiren, um den Standpunkt und die Darstellungsweise des Verfassers zu charakterisiren. Er

schreibt: „Wer vor diesem Himmelsbilde der Senta in trülicher Treue träumt, tief in das treue Senta-Auge schauen der wird erquickt von jenem Immergrün des Gedankens, welches nicht auf dem trügerischen Paradiesesbaum der Sünde, sondern auf jener begnadeten Palme wächst, welche den Dichtern dem Kreuze gleich als ein Siegeszeichen der Treue bis den Tod auf dem goldenen Altare des Marmortempels seiner Kunst hat erstehen lassen, im Insellande fester ewiger Wahrheiten.“

Der bekannte Theaterhistoriker Josef Kürschner ist Redacteur des genossenschaftlichen Organs „Neue Zeit“ rufen.

„Die Geierwally.“ Wilhelmine von Hillern ihren so betitelten Roman zu einem Schauspiel in 5 Acten mit einem Vorspiel umgearbeitet und bringt das Werk demnächst zur Verendung an die Bühnen.

Ueber das Theaterwesen in Griechenland wird berichtet. Seit vielen Jahren war es Sitte der wandernden italienischen Theatertruppen auf den jonischen Inseln, wo das Italienische Geschäfts- und Umgangssprache ist, Gastvorstellungen zu geben: Eine Bekanntmachung des italienischen Ministeriums des Innern warnt jetzt die Schauspieler, diesen Brauch zu lassen, weil die Obrigkeit in Jante erst jüngst der italienischen Schauspieler-Gesellschaft die Concession zu Aufführungen aus dem Grunde verweigerte, weil die pekuniären Verhältnisse der Bewohner es der Regierung nicht statuten, die Gelegenheit zu so unnützen Ausgaben durch Ertheilung von Theater-Concessionen zu bieten! Da die Schauspieler-Gesellschaft durch diese Enttäuschung ohne Schaden blieb und ihr die Mittel ausgingen, so mußte dieselbe auf Kosten der italienischen Regierung nach Italien rückgebracht werden.

„Robert Saur“ heißt ein neues, in Jamben gebichtetes Schauspiel aus der Feder von Ad. Wilbrandt, das soeben gedruckt wurde.

Bestellungen auf:

## Richard Wagner's gesammelte Schriften & Dichtungen,

vollständig in 45 Lieferungen à 80 Pfennig  
werden entgegengenommen in der Buchhandlung von

**J. Bensheimer,**  
M 1, 1.

NB. Die Versendung der ersten Lieferung erfolgt Anfangs October u. werden regelmässig 3 Lieferungen monatlich zur Ausgabe gelangen.

## Revision von Rechnungen

jeder Art, insbesondere über ausgeführte Bauarbeiten übernimmt billigst 19103  
**R. Weber, Techn. Bureau, Mannheim, B 4, 4.**

## Abonnement

auf  
das mit 1. October beginnende neue Quartal:  
Mödenwelt,  
Bazar,  
Frauenzeitung große u. kl. Ausg.  
Berliner Mödenblatt,  
Rundschau,  
Nord und Süd,  
Westermanns illustrierte Monatsblätter

20. 20.  
werden entgegen genommen in der Buchhandlung von

**J. Bensheimer**  
M 1 Nr. 1.

NB. Probe-Nummern der verschiedenen Zeitungen stehen gratis zu Diensten.

D 8, 5. 17968 D 8,  
**Wein-Restaurations Rheinstraße.**  
Abonnente zum Mittagstisch auch  
D 8, 5. Th. Lösch. D 8,

Für die Redaction verantwortlich **Philipp Krusk** in Mannheim.



# Mannheim.

2.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

2. Vorstellung.

den 3. October 1880.



Abonnement A.

## Czar und Zimmermann.

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Lorzing.

Peter der Erste, Czar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle . . . . .	Herr Knapp.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle . . . . .	Herr Grahl.
Van Bett, Bürgermeister in Saardam . . . . .	Herr Ditt.
Marie, seine Nichte . . . . .	Frau Auer.
Admiral Lesfort, russischer Gesandter . . . . .	Herr Starke.
Lord Syndham, englischer Gesandter . . . . .	Herr Möbbling.
Marquis von Chateauneuf, französischer Gesandter . . . . .	Herr Gum.
Wittve Brown, Zimmermeisterin . . . . .	Fräul. Böhl.
Ein Officier . . . . .	Herr Eichrodt
Ein Rathsdienner . . . . .	Herr Bauer.

Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner von Saardam. Officiere. Matrosen.

Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1698.

Im dritten Acte Ho'sschuhtanz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und den Fräul. Schaar, Fohmann, Kromer und Adler.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Resveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Resveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Resveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Resveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet . . . . .	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Resveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pfg.
Parterre . . . . .	1 Mark 70 Pfg.
Resveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 9 Uhr 35 Minuten von der Brückenstation Mannheim im Anschluß an den Zug				
" 10 " — " " " Ludwigshafen nach				{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Dürkheim.
" 10 " 25 " " " " " "				{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "				{ Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg
" 11 " 15 " " " Mannheim " "				{ Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe u.
" 12 " 2 " " " " " "				{ Seidelberg.
" 11 " — " " " " " "				{ Ladenburg und Weinheim.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtstelle Breite Straße Nr. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 4. October 1880.



3. Vorstellung.  
Abonnement B.

Zur Feier der Anwesenheit  
Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs, der  
Großherzogin und des Erbgroßherzogs.

Bei festlich beleuchtetem Hause.

# MIGNON.

Oper in 3 Acten, mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier.  
Deutsch von Ferd. Gumbert Musik von Ambroise Thomas.

Mignon	Frau Seubert.	Baron von Rosenberg	Herr Heller.
Philine	Fräul. Prohaska.	Dessen Gemahlin	Fräul. Schelly.
Wilhelm Meister	Herr Gum.	Ein Souffleur	Herr Benfauer.
Lothario	Herr Knapp.	Ein Diener	Herr Rodius.
Laertes	Herr Grahl.		Herr Starke.
Jarno	Herr Mödinger.		Herr Peters.
Friedrich	Herr Stein.	Bürger	Herr Sachs.
Antonio	Herr Ditt.		Herr Brentano.
Rafari	Herr Orth.		Herr Völker.
Fürst von Tiefenbach	Herr Gährodt.		

Zigeuner. Schauspieler. Herren und Damen. Bürger. Bauern und Bäuerinnen. Diener.

Ort der Handlung: Erster und zweiter Act Deutschland, dritter Act Italien.

Im ersten Act „Zigeunertanz“ arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, Fräulein Schaar, Fohmann und dem Ballet-Perfonal.

Der Text der Gesänge ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr

## Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4.— Pf. per Platz.	Parterre	M. 1.40 Pf. per Platz
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3.50	Reserveloge des 2. Ranges	1.40
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3.—	Reserveloge des 3. Ranges	1.—
Sperrloge in der Reserveloge 2. Ranges	2.40	Gallerie loge	— 80
Sperrloge im Parquet	2.40	Gallerie	— 40
Stehplätze im Parquet	2.40		

## Eisenbahnfahrten.

Abends 9 Uhr 55 Minuten von der Station Mannheim im Anschluß an den Zug	Abends 11 Uhr 15 Min. von Mannheim nach	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe etc.
„ 0 „ 55 „ „ Ludwigs-afen nach Frankfurt und Worms.	„ 11 „ 2 „ „ „	Heidelberg
„ 11 „ 18 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„ 11 „ 2 „ „ „	Ludwigs-afen und Weinheim.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



14 340

# Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 6. October 1880.



4. Vorstellung.

Abonnement A.

# Schwere Zeiten.

Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Julius Rosen.

Leocadia Schwalbach	.....	Frau Schlüter.
Ritter von Schwalbach, ihr Enkel, Großhändler	.....	Herr Neumann.
Emilie, seine Frau	.....	Frau Jacobi.
Bertha Schwalbach, seine Schwester	.....	Fräul. Cramer.
Herr Strunk, Privatier	.....	Herr Pichler.
Therese, seine Tochter	.....	Fräul. Jenke.
Schweiger, Eigenthümer des Journals „Die Leuchte“	.....	Herr Eichrodt
Robert Mohr, } Mitarbeiter der „Leuchte“	.....	Herr Ernst.
Heinrich Stör, }	.....	Herr Schönfeld.
Bohrmann, Buchhalter bei Schwalbach	.....	Herr Werner.
Anton, Diener bei Schwalbach	.....	Herr Grahl.
Möller, Redactionsdiener	.....	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Eine Residenz. Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.....	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.....	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.....	3 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	.....	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet	.....	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	.....	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	.....	2 Mark 40 Pf.
Parterre	.....	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.....	1 Mark 40 Pf.
Gallerieloge	.....	1 Mark — Pf.
Galerie	.....	— Mark 80 Pf.
	.....	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 9 Uhr 35 Minuten von der Brückenstation	Mannheim im Anschluß an den Zug
10 " 25 " "	Ludwigshafen
11 " 18 " "	Frankenthal und Worms.
11 " 15 " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
12 " 2 " "	Mannheim
11 " — " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe zc.
	Ladenburg und Weinheim.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei 1 Meile, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1880/81 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltenlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Zeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für diese Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen sind vom 16. Sept. an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Bezüge bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 M. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den die künftige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Schwere Zeiten,

Außenspiel von Julius Rosen, fand an der hiesigen Bühne 1874 drei Aufführungen, und wurde neu einstudirt, am 23. August d. J. zum vierten Male gegeben.

Theatralische Carriären. Von J. B. Klein's Verlag in Leipzig werden unter obigem Titel die von J. Lewinsky in verschiedenen Zeitungen zerstreut erschienenen biographischen Aufsätze über hervorragende Bühnenkünstler der Gegenwart demnächst gesammelt herausgegeben werden. Das Buch wird somit ein Beitrag zur Theatergeschichte heißen können und sicher viele Freunde finden.

Professor Friedrich Kiel ist zum correspondirenden Mitglied der königlichen Akademie der Musik in Florenz ernannt worden.

Das Sensationsstück „Die Bürger von Paris“ geht in den nächsten Tagen in Wien gleichzeitig an zwei Bühnen, am Carl-Theater und am Theater in der Josefstadt in Scene.

Madame Modjeska beginnt am 9. October im Court Theatre, London, ein Gastspiel in der Titelrolle in Schiller's „Maria Stuart“.

„Nach der Hochzeit“ betitelt sich ein Einakter der Feder von A. Wilbrandt, der soeben an die Verlagsanstalt versandt wird.

Basel. Ein Lied mit goldenen Noten. Ein originelles Geschenk machte die Lehrerschaft des Basellands dem Lehrveteran Rebel zu seinem Amtsjubiläum. Sie ließ ihm nämlich auf einem Gesangsblatt: „Goldene Abendsonne“ mit Notenköpfen aus Holzstücken überreichen. Ob ein Vers oder alle zehn nicht gesagt.

Frau Materna vollbrachte jüngst im Wiener Theater ein Kunststück. Sie sang — da Frau Dillig unwohl wurde — um die Vorstellung nicht zu verlieren die Donna Anna und Elvira an einem und demselben Abend.

„Der Handschuh“, der Einakter von Wilbrandt, dessen erste Aufführung im Saisontheater zu Gießen, kam auch im Hoftheater zu Karlsruhe und im Theater zu Baden-Baden mit demselben durchschlagenden Erfolg zur Darstellung.

„Daniel Rochat“ soll seitens der Polizeibehörde verboten und zur Aufführung im Residenztheater zugelassen worden sein.

E. Jacobsen bearbeitet in Gemeinschaft mit J. B. eine Weihnachtskomödie für die Kroll'sche Bühne in „Märchenland in's Erdenreich“.

## Bittere Täuschung

über den Gang der Geschäfte während der hiesigen

## Ausstellung

veranlaßt mich, um die speciell für die Ausstellung angekauften größeren Quantitäten Weine zu placiren dieselben zum Kostenpreis, sogar ohne Berechnung von Füllgeld, Korke, Etiquette u., wieder abzugeben und empfehle in Folge dessen, von heute an unter ausdrücklicher

### Garantie für rein

und bei Bestellung von 12 Flaschen an, franco Haus geliefert

ca. 1200 Lit.	Ungsteiner	die 1/1 Flasche	— 50
„ 1500	„ Dürkheimer	„ „	— 65
„ 950	„ Forster Riesling	„ „	1 M. —
„ 465	„ Bordeaux-Margeaux	„ „	1 „

Die Preise verstehen sich netto compt. excl. Glas. 9.01

**Restaurant Mansfeld.** Altes Rheinthal.

## Für Schieferdecker, Unternehmer

## Schiefer-Berg

für Platten und Dachziegel, — in sämtlicher Gegend am besten verkaufen durch

A. Emmert  
Gütergasse

## BROOK'S NÆH-GAR

Handels--Marken

Erhielt das einzige Ehrenzeichen auf der Weltausstellung Wien u. die Goldene Medaille Paris

Nur Acht, wenn sich dies auf jeder Etiquette befindet



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 8. October 1880.



5. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

## König Erich.

Trauerspiel in 4 Acten von Josef von Weilen.

Prinz Erich, der erstgeborene Sohn Gustav Wasas	Herr Ernst.
Prinz Johann	Herr Buschbeck.
Prinz Magnus	Fräul. Jenke.
Katharina, Gustav Wasas dritte Gemahlin	Frau Schlüter.
Katharina Jagiellonika, Prinzessin von Polen	Frau Keller.
Swante Sture, Reichshofmeister	Herr Werner.
Nils, dessen Sohn	Herr Stein.
Olaf Stenbock	Herr Bauer.
Sten Löwenhaupt	Herr Grafh.
Zwar Erikson	Herr Starke.
Göran Person, Erichs Günstling	Herr Eichrodt.
Mons Knutson, Offizier der Leibwache	Herr Neumann.
Karin, seine Tochter	Fräul. Cramer.
Hercules, des Königs Hofnarr	Herr Jacobi.
Magister Paludanus, Leibarzt des Königs	Herr Ditt.
Peter Peterson, Bürgermeister von Stockholm	Herr Knapp.
Nyel Krabbe, ein Landmann aus Dalekarlien	Herr Mödlinger.
Ein Page	

Ebelleute, Räte, Bürger, Dalekarlier etc.

Der Schauplatz ist in den drei ersten Acten Stockholm, im letzten Acte Gripsholm. Zeit: Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 9 Uhr 35 Minuten von der Brückenstation Mannheim im Anschluß an den Zug	Ludwigshafen	Krautenthal und Worms.
10 " 25 " " " "	"	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 " 18 " " " "	Mannheim	Heidelberg.
11 " 15 " " " "	"	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
12 " 2 " " " "	"	Ladenburg und Weinheim.
11 " — " " " "	"	"

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei 11 Billete, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vortier abgegeben.

### Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1880/81 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abteilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. Sept. an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark wozu nach der Trägersohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## König Erich,

Tragödie von Josef von Weilen, fand bei der erstmaligen Aufführung am 30. v. M. eine glänzende Aufnahme, und wurde als ein ebenso talentvolles, als packendes und wirkames Werk geschilbert, das seinen Weg über die Bühnen ohne Zweifel mit Erfolg zurücklegen wird.

„Das Spitzentuch der Königin“, von Strauß, am Theater an der Wien mit Beifall aufgeführt, enthält eine unvorstichtige Liebeserklärung Ihrer portugalsischen Majestät an den Dichter Cervantes, der aber sein Herz bereits an eine Hofdame vergeben hat und daher ohne Ueberwindung den Großmüthigen spielen kann, indem er die schmollende Königin mit ihrem Gemahl wieder versöhnt. Der jugendliche König, ein großer Gourmand, dem die Königin nach der Trauung eine besonders leckere Pastete hatte vorsetzen lassen, hatte sich nämlich in diesen lukullischen Genuß so vertieft, daß er nach Vertilgung der Pastete vor Müdigkeit eingeschlummert war und so die Brautnacht durchschlief. Darüber war natürlich die Königin nicht sehr erbaut und von da ab dadrirte sich die Spannung zwischen dem jungen Herrscherpaare.

Im Verlage von W. Erben in Berlin erschien soeben die Polka „Unter Kameraden ist das ganz egal“ von Ernst Scherr zu dem beliebten Lustspiel „Krieg im Frieden“.

In Rom ist dieser Tage das „Teatro Valle“ wieder eröffnet worden. Die Compagnia diretta da Gasparo Lavaggi veröffentlicht ihr Programm, und dieses verspricht u. A. auch

folgende Novitäten: „L'agente secreto, di Schlesinger“, „L'antenata di Grillepazer“. Mit dem ersten Stück die Direction offenbar Sachländers „Geheimen Agenten“. Das Stück von „Grillepazer“ ist die „Ahnfrau“.

Die Gastspielreise von Frä. Minnie Haut kommenden Herbst umfaßt nahezu alle bedeutenderen Deutschlands mit Ausnahme Hamburgs. Die Rollen, die einzelnen Theater von der berühmten Künstlerin dargestellt zu sehen wünschten, sind „Carmen“ und „Catharina“ in der „Widerspänstigen Zählung“, zwei Rollen, wo Minnie Haut eine treffliche Darstellerin finden. Im Herbst begibt sich die Künstlerin nach Nizza, um an der dortigen französischen Oper die Opern „Carmen“ und „Mignon“ zu spielen.

Dresden. Die Oberleitung der Schauspielschule hiesigen Konservatoriums hat Herr Oberregisseur W. übernommen; den Unterricht führen die Herren Hofspieler Löber und Oden. Der neunte Bericht des Konservatoriums auf das Unterrichtsjahr vom 1. September bis 15. Juli 1880 weist nach, daß insgesammt die Zahl von 619 Schüler und Schülerinnen Unterricht er

Eine reisende Theatergesellschaft in Böhmen folgendes Repertoire an: „Der Einsturz des Döllingertes“, „Der Kindesraub zu Paris“, „Der Findling und Mutter“, „Die Kreuzritter von Palästina“ und illustrierte Auswahl von wirksamen Stücken durch die Bemerkung des Restaurateurs, daß ff-Weine, kalte und warme Speisen zeitweise Gänsebraten aus dem ff zu haben ist.

## Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Leinen- und Ausstattungs-geschäftes habe ich mein Lager der besten in mein Fach einschlagenden Fabrikate bestehend in:

3/4 5/4 10/4 12/4 14/4 und 16/4 breiten Leinen, Tisch- und Handtüchergebilden, Kaffedecken, Taschentüchern, Shirtings, Cretonnes. Baumwolltüchern, farbigen Perkal's, Brusteinsätzen, Schürzenzeugen, Bettzeugen, Bettdecken, Flaumdecken, Baumwolldamasten, Nonleangstoffen, Corsetteudecken, wollenen Bettdecken, Wideldecken, Piquedecken, Piqués, Cattunen für Hemden und Bettbezüge, Kostons u. entredoux, abgepackten Tüllvorhängen, Vorhangstoffen, Shirtingunterröden, Herren- und Damenhemden, Manschetten, Herrenkragen, Flanelen in verschiedenen Farben für Unterröcke, Unterjaden und Hemden, gewebte Unterjaden und Unterbeinkleider, Badehandtücher, englischem Badestoff am Stück, Strickbaumwolle u. s. w. u. s. w. zu ungewöhnlich billigen Preisen dem Ausverkauf ausgelegt.

Max Heinrich Haas

D 2, 5 neben der Harmonie.

## Billige Classiker-Ausg.

Börne's Werke . . . . .  
Byron's do. . . . .  
Goethe's do. . . . .  
Lessing's do. . . . .  
Schiller's do. Neue Ausgabe  
Shakespeare's do. . . . .  
vorräthig bei

J. Bensheim

## Pfalzgau-Ausstellung

Photographien, Cabinet-Format  
Visittkarten  
Stereoscopen-Ansicht  
in reichster Auswahl vorräthig bei

J. Bensheim

## Dr. Popp

Aromatisch-medicinisch  
Wiener Kräuter

per Stück 60 Pfennig.  
Diese nach wissenschaftlichen Grundsätzen  
rechnet und glücklich combinirte Kräuter  
buch die bis jetzt unerreichten Wirkungen  
besitzen. Lothethesten ebenso

Aromatische Zahnpasta  
in Packeten a 60 Pfennig.

zu haben bei

J. Warzel am Markt



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 10 October 1880.



6. Vorstellung.

Abonnement B.

# Die Hugenotten.

Große Oper mit Tanz in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margarethe von Balois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Prohaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	Herr Plank.
Valentine, seine Tochter	Fräul. Kolma.
Graf von Nevers	Herr Knapp.
Tavannes	Herr Peters.
Coffé	Herr Grahl.
De Rez	Herr Ditt.
Méru	Herr Starke.
Meaurevert	Herr Strubel.
Raoul de Nangis, ein protestantischer Edelmann	Herr Gum.
Marcel, sein Diener	Herr Mößlinger.
Urbain, Page der Königin	Frau Auer.
Ehrendamen deselben	Frau Schilling.
Ein Nachwächter	Fräul. Böhl.
Bois Rose, protestantischer Soldat	Herr Heller.
	Herr Slowak.

Zigeunerinnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute, Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Viertelsmeister, Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Zigeuner, Musikanten. Schiffer, Bürger und Volk.

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Touraine, in den drei letzten in Paris.

Im dritten Acte: Zigeuertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und den Fräul. Schaar, Fohmann, Adler und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 8 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperresitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 9 Uhr 35 Minuten von der Brückenstation Mannheim im Anschluß an den Zug	
" 10 " — " " Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirkheim.
" 10 " 25 " " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg
" 11 " 15 " " " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
" 12 " 2 " " " " " "	{ Heidelberg.
" 11 " — " " " " " "	{ Ladenburg und Weinheim.

## Drambahu-fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, haltstelle Breite Straße bei Bl. I. Billere, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu nach der Trägersehn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inseration von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Hugenotten,

von Meyerbeer. Während in seinem „Robert“ mitunter deutsche, französische und italienische Elemente noch un- vermittelt neben einander stehen, ist in den „Hugenotten“ eine viel größere Styleinheit nachzurühmen und entschiedeneres Vortreten des deutschen Elements. Freilich tragen sie nothwendig von Haus aus die Physiognomie und den Zuschnitt der französischen Großen Oper; dennoch läßt die Musik nur in wenigen, meist untergeordneten Momenten den Deutschen verkennen.

„Die Hugenotten“, in Paris 1836 den 29. Februar erschienen, kamen an der hiesige Bühne vom 29. August 1842 bis zum 12. März d. J. 96 Mal zur Aufführung.

Frau Marquise Abelaide della Grello-Ristori, wie sie mit ihrem vollen Namen heißt, gab auf ihrer Durchreise nach Stockholm in Altona eine einzige Vorstellung mit ihrer italienischen Operngesellschaft. Die gealterte Künstlerin fand zwar immer noch einiges Interesse, konnte ein volles Haus jedoch nicht erzielen. Die Pforten des Hamburger Stadttheaters hatten sich der einst berühmten Künstlerin nicht geöffnet. Es wird Zeit, daß sie auf ihren Lorbeeren ausruht.

Hedwig Rolandt, die dermalige Primadonna des Königl. Hoftheaters zu Wiesbaden, ist an Stelle der Frau Marcella Semblich für das Dresdener Hoftheater in Aussicht genommen.

Fürstin Elisabeth von Rumänien hat unter dem Pseudonym „Carmen Sylva“ eine epische Dichtung „Sappho“ in deutscher Sprache erscheinen lassen.

An zwei Berliner Theater-Agenten soll in diesen Tagen der Titel Kommissionsrath verliehen werden.

Theodor Thomas in Newyork ist zum Director der dortigen College of Music gewählt worden und hat die Wahl acceptirt. Erster Klavierlehrer an derselben Anstalt wird der bekannte Pianist Rafael Joseffy.

Es wird vielleicht interessieren, den neuen französischen Minister des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire als Uebersetzer der Iliade kennen zu lernen. St. Hilaire, der, wie man weiß, ein Gelehrter von umfassendem Wissen ist, hat das griechische Epos von Anfang bis zu Ende ins Französische übertragen. Als ihn ein Freund fragte, wo er die Zeit gefunden habe, so viele Verse abzumessen, antwortete er: Omnibus. Er führte dann weiter aus, daß in dem gleichförmigen Geräusch, welches der Omnibus verursacht, er sichersten den Rhythmus gefunden habe. So spannte ein französischer Poet den Pegasus vor den Omnibus.

Ein Wiener Banquier, bekannt durch seine Munificenz gegen Künstler und Künstlerinnen, selbstverständlich gelehrere in größerem Maße, erhielt dieser Tage einen Brief von einem auch am Theatralischen ziehenden Bekannten, Vater einer großen Familie ist und der sich in einer momentanen Geldverlegenheit befand. Der Brief lautete: „Herr, ich habe 12 Kinder, Sie haben nur fünf, leihen mir 25 Gulden. Achtungsvoll etc.“ Der Banquier las den Brief und schrieb als Antwort: „Ich kenne Sie und Ihre Lage und bin gerne bereit, Ihnen zu helfen, Sie irren sich wenn Sie sagen, ich hätte fünf Kinder, ich habe doch sechs, Sie werden daher entschuldigen, wenn ich Ihnen für die gewünschten 25 fl. für ihre 12 Kinder nur 23 fl. 50 sende, indem ich 1 fl. 50 für mein sechstes Kind in Mitbringe; ich hoffe, daß Sie einsehen werden, daß ich Ihnen selbe ohnehin billigst berechne. Mit Gruß Ihr etc.“



Die Anfänge

Sperre  
Sperre  
Sperre  
Sperre  
Stehplatz  
Reserve  
Parterre  
Reserve  
Gallerie  
Gallerie

Abends 9 Uhr  
10  
11  
11  
12  
11

Nach Schluß  
Billets, welche  
Zu den  
welche die Schlie  
Von  
Bezeichnung wie  
jede dieser Abthei  
werden vom 16.

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**400,000 R.-Mark**  
Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allernennste große Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 specieell aber:

1	Gewinn	a	M.	250,000	1	Gewinne	a	M.	12,000
1	Gewinn	a	M.	150,000	24	Gewinne	a	M.	10,000
1	Gewinn	a	M.	100,000	4	Gewinne	a	M.	8000
1	Gewinn	a	M.	60,000	52	Gewinne	a	M.	5000
1	Gewinn	a	M.	50,000	108	Gewinne	a	M.	3000
1	Gewinn	a	M.	40,000	214	Gewinne	a	M.	2000
2	Gewinne	a	M.	30,000	533	Gewinne	a	M.	1000
5	Gewinne	a	M.	25,000	676	Gewinne	a	M.	500
2	Gewinne	a	M.	20,000	950	Gewinne	a	M.	300
12	Gewinne	a	M.	15,000	26,345	Gewinne	a	M.	138
					etc.				etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet:  
1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,  
1 halbes „ „ „ 3,  
1 viertel „ „ „ 1½.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.  
Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.  
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets promptly unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.  
Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.  
Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 29. October d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**  
Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Eink- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken h. f. d. d. h. für das uns selbster geschenkte Vertrauen und indem wir bei Bestehen der neuen Verlosung nur Bethätigung anleihen, werden wir

Für die Redaction verantwortlich Otilio Kraß in Hanauheim.







# Mannheim.

8.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 13. October 1880.



8. Vorstellung.

Abonnement B.

Neu einstudirt:

# Hans Heiling.

Romantische Oper in drei Acten und einem Vorspieler von Eduard Devrient.  
Musik von Heinrich Marschner.

### Personen des Vorspiels:

Die Königin der Erdgeister . . . . . Fräul. Kolma.  
Ihr Sohn . . . . . Herr Knapp.

Erdgeister, Gnomen, Kobolde, Zwerge.  
Hierauf folgt unmittelbar die Ouverture.

### Personen der Oper:

Die Königin der Erdgeister . . . . . Fräul. Kolma.  
Hans Heiling . . . . . Herr Knapp.  
Anna, seine Braut . . . . . Fräul. Swoboda.  
Gertrud, ihre Mutter . . . . . Frau Seubert.  
Konrad, burggräflicher Leibschild . . . . . Herr Slomal.  
Stephan, } Bauern . . . . . Herr Ditt.  
Niklas, } . . . . . Herr Eichrodt.

Bauern, Schützen, Spielleute, Erdgeister, Gnomen.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preije.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Sperre im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Gallerieloge . . . . .	1 Mark — Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 80 Pf.
	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 9 Uhr 35 Minuten von der Brückenstation Mannheim im Anschluß an den Zug	
• 10 • 25 • • Ludwigshafen • Frankfurt und Worms.	
• 11 • 18 • • Mannheim • Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.	
• 11 • 15 • • Mannheim • Weidelsberg.	
• 12 • 2 • • Mannheim • Weidelsberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.	
• 11 • — • • Mannheim • Ladenburg und Weinheim.	

### Eisenbahnfahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei 1 1 Bille, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Sperresitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1880/81 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. Sept. an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.



# Der Zwischen-Act.

bonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger), bei rägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Mogen noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Hans Heiling.

Im Jahre 1829 ließ Marschner seine erste große Oper, den „Vampyr“ in Leipzig aufführen, im nächsten Jahre erschien „Der Templer und die Jüdin“ und 1833 seine abgerundete Oper „Hans Heiling“. Es war diese Oper das Ergebnis größerer scenischer Erfahrung und fortgeschrittener Bildung, ein tief durchdachtes declamatorisches Werk, in dem sich Melodie, Harmonie und scharfe Charakteristik aufs innigste vereinen. In dieser Oper ist es Marschner auch zuerst gelungen, dem Einflusse Weber's sich zu entringen und zu vollkommener Selbständigkeit zu gelangen. Hier hat er für die Schilderung bewegter Seelenzustände, für die süße Sprache der Liebe den entsprechenden Ausdruck eben so gut getroffen, als er glücklich auf dem Gebiete des Volksthümlichen gewesen ist, hat allen Gestalten ihre eigenenthümliche, nie wechselnde Färbung aufgeprägt, mit einem Worte, eine durchweg dramatische Oper geliefert.

Im Jahre 1847 den 29. August gelangte an der hiesigen Bühne „Hans Heiling“ zur erstmaligen Aufführung und wurde 1878 den 4. September zum 14. Male gegeben.

„Le tribut de Zamora“, Gounod's neue vieractige Oper wird in der Großen Oper zu Paris einstudirt.

Ende d. M. erscheint wieder einmal ein Wagner-Buch: „Der Messias von Bayreuth“ von Th. Goering. Weniger gegen Wagner als gegen die Ultra-Wagnerianer gerichtet,

trägt es als Motto ein Citat aus Wagners gesammelten Schriften: „Wenn die ganze Welt verrückt wird, so fühle sich die Deutschen am seligsten dabei!“

Am Carltheater in Wien wurde s. Z. unter Offenbach's Leitung „Die Prinzessin von Trapezunt“ aufgeführt. Dinernder Beifall, stürmische Hervorrufe der Darsteller und Komponisten. Beglückt eilt Offenbach auf die Bühne. Rasch fällt der Vorhang zum letzten Male, umarmt der trunke Offenbach alle Mitwirkenden, Herren wie Damen, danterküssend. Instinktiv wehrt sich eine Dame und will sich nicht küssen lassen. Offenbach kommt zu sich, steht erst verblüfft da, sieht die Dame betroffen an und sagt dann eben so verbindlich wie malitios: „Ah, in der That, der Erfolg macht blind und berauscht.“

Julius Benedict, der Nestor der in England hohem Ansehen gelangte Musiker wird am 18. ds. M. auf dem Musikfeste in Norwich zum letzten Male als Dirigentenstab führen, nachdem er diese alljährlich wiederkehrenden Feste viele Jahre hindurch regelmäßig geleitet. Er fühlt sich den Aufregungen und Anstrengungen seiner Aufführungen nicht mehr gewachsen, kein Wunder; denn der Herr zählt gegenwärtig 76 Lebensjahre. Uebrigens sei hier erwähnt, daß der in England viel genannte und um die Musik in England so hochverdiente Mann keineswegs ein Engländer, sondern im Jahre 1804 in Stuttgart geboren ist. Auch seine Studien hat er durchaus in Deutschland gemacht, und waren seine Lehrmeister keine Geringeren als Hummel, das Pianofortenspiel und Carl Maria von Weber für die Composition. Aber schon seit 1838 lebt er in London, steht, wie gesagt, in den vereinigten Königreichen in hohem Ansehen, besonders als Orchesterdirigent.

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernueste grosse Geld-Verloosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter speciell 400,000 A. 2200 aber.

1	Gewinn a M.	12,000	1	Gewinne a M.	10,000
1	Gewinn a M.	10,000	24	Gewinne a M.	8000
1	Gewinn a M.	100,000	4	Gewinne a M.	5000
1	Gewinn a M.	60,000	62	Gewinne a M.	3000
1	Gewinn a M.	50,000	108	Gewinne a M.	2000
2	Gewinne a M.	40,000	214	Gewinne a M.	1000
2	Gewinne a M.	30,000	533	Gewinne a M.	500
5	Gewinne a M.	20,000	676	Gewinne a M.	300
2	Gewinne a M.	20,000	950	Gewinne a M.	138
12	Gewinne a M.	15,000	26,345	Gewinne a M.	etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,  
1 halbes " " " 1 1/2,  
1 viertel " " " 1 1/4.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beifügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einzelgen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treiber ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Btheiligung mit Festimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 29. October d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Eis- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehens-Loose.

Wir danken h. durch für das uns seitlich geschenkte Vertrauen und indem wir

Für die Redaction verantwortlich **Philipp Krull** in Rammelm.

Großher

den 13

Wegen S

M

D

Oper in

Lo

Ne

Lo

By

D

D

G

G

Pächter,  
Scen

Der  
Anfang

Abends 9 Uhr 8  
10  
11  
12  
9

Nach Schluß  
Billete, welche

In de  
welche die  
Bon  
Bezeichnung wie  
jede dieser Abthe  
werden vom 1







# Mannheim.

9.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 15. October 1880.



9. Vorstellung.  
Abonnement A.



Große Oper in vier Acten von Verdi.

Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König  
Amneris, seine Tochter  
Nida, äthiopische Sklavin  
Nhadams, Feldherr  
Ramphis, Oberpriester  
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Nida's  
Ein Bote  
Priester

Herr Plank.  
Frau Seibert.  
Fräul. Kolma.  
Herr Gum.  
Herr Mödinger.  
Herr Knapp.  
Herr Grahl.  
Herr Slowak.  
Herr Starke.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sclaven, gefangene Aethiopier, Volk.  
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet-Evolutionen arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthaland ausgeführt unter deren Mitwirkung.  
neue Decoration: Im 2. Act: Gemach der Amneris, gemalt von dem Hoftheatermaler Herrn Oscar Auer.

Der Text der Gesänge ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

	Mark	Pf. per Platz		M.	Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	5.—	"	Parterre	1.70	"
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50	"	Reserveloge des 2. Ranges	1.70	"
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.—	"	Reserveloge des 3. Ranges	1.20	"
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	"	Gallerieloge	—90	"
Sperrsitze im Parquet	3.—	"	Gallerie	—50	"
Stehplätze im Parquet	2.40	"			

## Eisenbahnfahrten.

Abends 9 Uhr 30 Minuten von Mannheim nach			Abends 11 Uhr 15 Min. von Mannheim nach		
Ludwigshafen	Ludwigshafen	Frankenthal und Worms.	Heidelberg	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe zc.	
" 10 " 25	" 10 " 25	"	" 9 " 35	"	"
" 11 " 15	" 11 " 15	Reisstadt Landau Weidenburg Straßburg	"	Badenburg und Weinheim.	

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1880/81 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. Sept. auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 15. October 1880.



9. Vorstellung.

Abonnement A.

Wegen Unpässlichkeit des Herrn Gum, statt der angekündigten Oper „Aida“:

# Der Freischütz.

Große romantische Oper in 3 Abtheilungen von K. M. von Weber.

Ottokar, böhmischer Fürst	Herr Knapp.
Kuno, fürstlicher Erbfürst	Herr Starke.
Agathe, seine Tochter	Fräul. Kolma.
Aennchen, ihre Verwandte	Fräul. Swohoda.
Caspar, erster Jägerbursche,	Herr Mödlinger.
Max, zweiter Jägerbursche.	Herr Slowak.
Samiel, ein wilder Jäger	Herr Bauer.
Kilian, ein Bauer	Herr Grahl.
	Herr Peters.
	Herr Michel.
	Herr Barthmann.
	Herr Ditt.

Fürstliche Jäger

Ein Eremit

Fürstliches Gefolge. Jäger. Landleute. Brautjungfern. Erscheinungen.  
Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des 30jährigen Krieges.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Ernst.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Resveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Resveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Resveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Resveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Resveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Resveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Mannheim " { Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	" " {
" 9 " 35 " " " " " " " " " "	Ladenburg Großschsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, haltstelle Breite Straße bei B. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 17. October 1880.



10. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in sechs Abtheilungen von Schiller.

41615

Carl der Siebente, König von Frankreich	Herr Buschbeck.	Page des Königs	Fräul. Kromer.
Königin Isabeau, seine Mutter	Frau Schläter.	Thibaut d'Arc, Landmann aus dem Dorfe Domt Remi	Herr Bauer.
Ignes Sorel	Frau Jacobi.	Johanna	Frau Keller.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	Herr Werner	Louison } seine Töchter	Frau Gum.
Pras Dänois, Bastard von Orleans	Herr Neumann.	Margot }	Fräul. Jenke.
la Hire } Ritter des königlichen Heeres	Herr Stein.	Etienne	Herr Peters.
Du Chatel }	Herr Ditt.	Claude Marie } ihre Freier	Herr Keller.
Chatillon, ein burgundischer Ritter	Herr Plank.	Raimond	Herr Rodius.
Raoul, ein lothringischer Ritter	Herr Eichrodt.	Bertrand, ein Landmann	Herr Grahl.
Salbot, Feldherr der Engländer	Herr Jacobi.	Röhler	Herr Pichler.
Conel } Englische Anführer	Herr Schönsfeld.	Röhlerweib	Frau Gros.
Castolf }	Herr Starke.	Röhlerjunge	Elise Delant.
Ein Rathsherr aus Orleans	Herr Mödinger.	Ein Page des Grafen Dänois.	
Ein englischer Soldat	Herr Knapp.	Ein englischer Herold.	

Ritter und königliche Kronbeamte. Rathsherren. Hofherren. Pagen. Französische und englische Krieger.

Die Zeit der Handlung ist das Jahr 1429. Die Scene ist in verschiedenen Gegenden Frankreichs.

Verlaubt: Herr Ernst. — Herr Obermaschinenmeister Brandt.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Rang, 1. Reihe	Mark 5.— Pf. per Platz.	Parterre	M. 1.70 Pf. per Platz.
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Rang, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50	Reserveloge des 2. Rang	1.70
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Rang, 5. u. 6. Reihe	4.—	Reserveloge des 3. Rang	1.20
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Rang	3.—	Gallerieloge	—90
Sperrsitze im Parquet	3.—	Gallerie	—50
Stehplätze im Parquet	2.40		

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speyer, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkhelm.	
10	25	Frankenthal und Worms.
11	18	Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.
11	15	Mannheim
12	11	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9	35	Sadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweizingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theatersperrsitze pro 1. October 1880/81 werden (wie in dem verfloßenen Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheater-cau entgegengenommen.



Montag,

11. Vorstellung.

den 18. October 1880.



Abonnement B.

# Marie

oder:

## Die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von C. Gollmic. Musik von Donizetti.

Die Marquise von Maggiorivoglio  
Supliz, Sergeant  
Tonio, ein junger Tyroler  
Marie, Marktendermädchen  
Hortensio, Haushofmeister der Marquise  
Ein Notar  
Ein Korporal  
Ein Tyroler

Fräul. Böfl.  
Herr Ditt.  
Herr Slowak.  
Fräul. Prohaska.  
Herr Bauer.  
Herr Eichrodt.  
Herr Starke.  
Herr Peters.

Französische Grenadiere. Landleute. Herren und Damen. Diener der Marquise.  
Die Handlung spielt im ersten Acte in Tyrol: im zweiten ein Jahr später, auf dem Schlosse der Marquise.

Einlage im zweiten Acte: *Variazioni di P. Rode.*

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Ernst. — Herr Obermaschinenmeister Brandt.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 15	Mannheim
12 1	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 35	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbstündliche Grettefahrte bei 1 1 Bille, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pfennig, wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Insertion von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Marie oder die Tochter des Regiments.

Das Textbuch zu dieser Oper ist einer alten Opera „Ladame soldata“ entlehnt, welche von dem sächsischen Kapellmeister Raumann im Jahre 1788 componirt und damals in Dresden aufgeführt wurde.

Donizetti's Oper, 1840 den 11. Februar in Paris erschienen, gelangte an der hiesigen Bühne vom 17. April 1843 bis zum 2. Mai d. J. 71 mal zur Aufführung, dargestellt von Frau Lehmann, Rudersdorf, Fr. Neureuther, Fr. Flinger-Haupt, Blczel, Gundy, Fr. Kern, Brüdner, Brand, (Fr. Deeg), Mayerhöfer, Sebbe, Hentz, Fr. Ulrich, Fr. Pappenheim, Ottiker und Prohaska.

Als Gäste traten auf: Fr. A. Köhler, Fr. Diez, Fr. Jenny Lind (1846), Fr. Henriette Sontag (1851), Fr. Wildbauer (1854), Stehle (1864) Fr. Jauner-Kral (1866), Fr. Artöi (1867), Anna Reih (1869) und Minnie Haut (1880).

Der Begründer der Musikfeste in Deutschland, Georg Friedrich Bischoff, welcher 1841 in Hildesheim starb, hat in dieser Stadt ein Monument erhalten. Von wahrer, echter Kunstliebe erfüllt, gab dieser — sonst nur durch einige vortreffliche Lieder und durch seine nahen Beziehungen zu Carl Maria v. Weber und Louis Spohr bekannte Tonkünstler die erste Anregung zu einem großen Musikfeste, welches im Jahre 1804 zu Frankenhausen stattfand.

Franz v. Suppé hat die Absicht, das Componiren aufzugeben und sich ganz vom öffentlichen Wirken zurückzuziehen. Ein Schreiben des beliebten Komponisten an einen

Freund enthält die Stelle: „Der 5. März 1881 rückt heran und somit auch der Tag, an dem ich mich von Welt verabschiede. Zurückgezogen in meinem traulich „Sophienheim“ (so hat kürzlich Suppé seiner Frau zu Ehren seine schöne Villa in Gars gekauft), will ich dann meine Freunde gedenken und mit Wehmuth nachsehen, wie ich gegessen werde.“ — Der 5. März ist für Suppé ein Gedtag. — Auf den 5. März 1881 fällt der vierzigste Geburtstag der Thätigkeit Suppé's als Komponist. Am 5. März 1841 wurde im Theater in der Josefstadt eine Posse Wall's aufgeführt: „Die Folgen der Erziehung“, zu welcher Suppé die Musik, sein Erstlingswerk, komponirt hatte. Am 5. März 1841 hat Suppé für das Theater in der Josefstadt, für das Theater an der Wien, für die Arena Künsthau, für das Carl-Theater, für das Theater auf Franz Josefsplatz, für die Theater in Dedenburg und Wienburg und für die Ofener Arena, für das Münchener Theater auf dem Gärtnerplatz bis zum 21. Februar 1880 („Zwischen-Act“) 195 größere und kleinere Werke geliefert, darunter Opern „Paragraph 3“ und „Unsere Handwerker“, für Hofopertheater.

Aus Wien wird geschrieben: Da auch die edlen Herren das Deutsche Theater aus Lemberg entfernt sehen wollen, bringen die hiesigen Zeitungen über diese ernste innere Zeitartikel und Erörterungen in Menge. Was nützt Alles, wenn die Regierung selbst sich fürchtet, die Deutschen zu schützen?

L'Arbre de Noël. Unter diesem Titel ist eine Feerie im Theater „Porte Saint-Martin“ zu Paris mit großem Erfolge in Scene gegangen.

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 speziell aber A 2200

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinne a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8,000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5,000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3,000
2 Gewinn a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2,000
2 Gewinn a M. 30,000	533 Gewinne a M. 1,000
5 Gewinn a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
2 Gewinn a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	26,345 Gewinne a M. 158

etc.  
Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser Grossen vom Staate garantirt Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,  
1 halbes " " " 3,  
1 viertel " " " 1 1/2.

Alle Anträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beifügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets promptly unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solldesten** Beleg gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigt und jedenfalls vor dem 29. October d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Einzahl- und Verkauf aller Arten Staats-Obligations-, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Lose.

P. S. Wir danken h. f. l. d. r. für das uns sotheilr. getheante Vertrauen und indem wir uns bei dem h. f. l. d. r. für die sotheilr. Verlosung zur Betheiligung abgeben, werden wir

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 20. October 1880.



12. Vorstellung.

Abonnement A.

# Leonarda.

Schauspiel in 4 Acten von Björnsterne Björnson,  
überfetzt von Edmund Lobedan.

Der Bischof	Herr Jacobi.
Cornelia, seine Schwester	Frau Jacobi.
Hagbert, sein Brudersohn	Herr Buschbed.
Die Urgroßmutter	Frau Rodé.
Frau Leonarda Fall	Frau Keller.
Agathe, ihre Schwestertochter	Fräul. Giamer.
Der General Rosen	Herr Eichrodt.
Der Justitiarius Röst	Herr Werner.
Frau Röst	Frau Schlüter.
Rebersen, Verwalter bei Frau Fall	Herr Stein.
Hans, Diener	Herr Ditt.
Eine Magd	Fräul. Schelly.

Zeit: Gegenwart; Ort der Handlung: Eine kleinere Stadt in Norwegen.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Ernst. — Herr Obermaschinenmeister Brandt.

## Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperre im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.
11 15	Mannheim
12 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 35	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Gasse der Breitestraße bei 11 11 Billete, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.

**Kaufmann & Simon**  
Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Eink- und Verkauf aller Arten Staats-Obligatzen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.  
P. S. Wir danken hierdurch für uns seit her geschenkte Vertrauen und indem wir auch die besten Empfehlungen entgegennehmen, werden wir zu rasssch.



# Der Zwischen-Act.

bonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Kannheimer Anzeiger), bei den rägern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wogu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gefeiert, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahreshabonement sehr häufig gestellt werden.

## Leonarda.

Björnsons Dramen zeichnen sich im Allgemeinen durch vortreffliche Charakteristik und glänzende Behandlung der Diction aus, wohingegen es ihnen nicht selten an genügender Festigkeit der Composition mangelt. Was die Erfindung der spannenden Scenen, der wirklichen Situationen und der kritischen Verwickelungen anlangt, ist Björnson ein Schüler der Franzosen.

„Leonarda“ gelangte an der hiesigen Bühne vom 26. Juni bis zum 20. October des vorigen Jahres dreimal zur Aufführung.

An der hiesigen Hof- und Nationalbühne wird die nächste Volksvorstellung Samstag den 30. d. M. stattfinden, zu welcher Goethe's „Torquato Tasso“ bestimmt ist. Der Monat November wird die Novitäten „Enttäuschungen“ Lustspiel von Dr. J. Werther und das Effectstück der Frau von Hillern „Die Geyrwally“ bringen. Im Dezember steht ein Gastspiel der Minnie Hauck bevor, sowie die Aufführung von Rubinstains Oper „Feramores“ unter persönlicher Leitung des Componisten.

In Breslau ist die Theaterlust eine sehr geringe, von dort wird berichtet: Es beträgt u. A. in unserer „Haupt- und Residenzstadt,“ welche dormalen 270,000 Einwohner zählt, das Tages-Abonnement im Stadttheater 18 Mark 50 Pfennige! — Im Thalia-Theater werden, um das Publikum anzuziehen, Gratis-Präsent-Verloosungen von silbernen Messern und Sabeln, Bierservicen u. s. w. veranstaltet.

Aus München wird geschrieben: Auf die wahrscheinlich am 24. d. M. zum ersten Male in Scene gehende Oper „Carmen“ wird bald eine Premiere folgen, auf welche man mit Fug und Recht gespannt sein darf: es ist dies die vieractige Oper „Die schöne Melusine“ von Karl v. Perfall, dem General-Intendanten der hiesigen Hoftheater, den Text hat der bekannte Erzähler Herm. v. Schmid gedichtet. Man beschäftigt sich bereits eingehend mit dem Studium des Werkes, welches auf alle Betheiligten einen sehr günstigen Eindruck machte; der Character ist ein lyrischer und das Barte, Poetische des Märchens soll in der Musik eine höchst anmuthige feinfühligte Verkörperung gefunden haben.

Eine Mittheilung aus Dresden lautet: Mit Emilia Galotti begannen am 13. October die Aufführungen klassischer Dramen. Dresden ist nun einmal seit sechzig Jahren die Stadt der Devrient. Wir haben von 1822 bis 1868 Carl Emil, Eduard, Friedrich Devrient (letzteren nur als Gast), Wilhelmine Schröter-Devrient und Doris Devrient hier gehabt, bewundert und geliebt. Jetzt besitzen wir in Max Devrient, Sohn von Carl, einen mit den schönsten Naturgaben ausgestatteten jungen Mann, der kürzlich als Ulrich von Rudenz und Baccalaureus in Faust 2. Theil außerordentlich gefiel.

In Rizza kommen die daselbst noch unbekanntem Oper „Carmen“ und „Mignon“ mit Minnie Hauck zur Aufführung.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect von der Bankhause „Valentin u. Cie. in Hamburg bei. a230

Man biete dem Glücke die Hand!

### 400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung**, welche vom **Staat** genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Klassen 46.640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** A. 2200 aber.

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinne a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3000
2 Gewinn a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2000
2 Gewinn a M. 30,000	533 Gewinne a M. 1000
5 Gewinn a M. 25,000	678 Gewinne a M. 500
2 Gewinn a M. 20,000	960 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	26,345 Gewinne a M. 188

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächst'n ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staat garantirten Geldverloosung kostet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen

Den Feststellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unsere Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. s. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solldesten Beste** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Festimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **29. October d. J.** zukommen zu lassen.

### Kaufmann & Simon

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Anlehens-Loose.

Kr. und Verkauf aller Arten Staats-Obligatosen, Eisenbahn-Actien und Anlehens-Loose.

Nach Schluss  
Billete, welche fi



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 22. October 1880.



13. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

# Krieg im Frieden.

Lustspiel in fünf Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Heindorf, Rentier	Herr Werner.
Mathilde, seine Frau	Frau Schlüter.
Ilka Etöds, seine Verwandte	Fräul. Jenke.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Fräul. Cramer.
Hentel, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Rode.
Elsa, deren Tochter	Frau Gum.
von Sonnenfels, General	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Uhlanen, dessen Adjutant	Herr Buschbeck.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Ernst.
Lieutenant von Reif-Reiflingen.	Herr Schönfeld.
Ein Lieutenant	Herr Rodius.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Stein.
Franz Komneci, Burishe bei Folgen	Herr Grahl.
Martin, Diener } bei Heindorf	Herr Eichrodt
Anna, Köchin }	Frau Auer.
Rosa, Stubenmädchen	Fräul. Holzwarth.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Hentel, in einer Provinzialstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Obermaschinenmeister Brandt.

## Kleine Preise.

Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark - Pf.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark - Pf.
Sperresitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperresitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark - Pf.
Gallerieloge	- Mark 80 Pf.
Gallerie	- Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strazburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " " " "	Mannheim " " " " " " " " " " " "
" 12 " 11 " " " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 9 " 35 " " " " " " " " " " " "	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei 101 Billete, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Bank- & Wechsel-Gesellschaft in Hamburg.  
 Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligat. Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.  
 P. S. Wir danken hierdurch für das uns seitlich geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernhin bemühen, durch stets prompte und reelle Bedienung die von uns erhaltenen Anleihen zu verwalten.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) wozu nach der Zeitrechnung oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Krieg im Frieden

von G. von Moser und Schönthan.

Es blafen die blauen Husaren  
Und reiten zum Thor hinaus.  
Da komm' ich Geliebte, und bringe  
Dir einen Rosenstrauß.

Das war eine wilde Wirthschaft,  
Kriegsvolk und Landesplag!  
Sogar in Deinem Herzen  
Biel Einquartirung lag.

Diese Heineschen Verse könnten das Motto dieses Lustspiels bilden, denn das ist ungefähr die Grundstimmung desselben.

„L'Arbre de Noël“ („Der Weihnachtsbaum“), eine neue, in einem phantastischen Vorgange spielende Feerie in drei Akten und dreißig (!) Tableaux von A. Mortier, Leterrier und Banloo, welche am 6. October das Lampenlicht der Porte Saint-Martin erblickte, hatte Dank der blendenden Ausstattung, den sinnreichen scenischen Ueberraschungen und den vortrefflichen Leistungen einen durchschlagenden Erfolg.

Wie aus München geschrieben wird, wird Richard Wagner dort in den nächsten Tagen zu längerem Aufenthalt

erwartet. Zu seinen Ehren werden im Hoftheater Vorstellungen seiner Werke, unter Anderem: „Die Wälscher“ von Nürnberg, stattfinden und im Schauspiel man seinem seltsamen Wunsche, „Richard II.“ und „Kaufmann von Venedig“ aufzuführen, entsprechen. Wagner's Musikdrama „Parsifal“ wird bekanntlich im Sommer 1882 in Bayreuth zum ersten Male aufgeführt werden. Es sollen sechs Vorstellungen stattfinden, bei welchen der erste Künstler der hiesigen Oper, Chor und Orchester, sein werden. Die Münchener Bühne wird nach Bayreuth die erste sein, auf welcher das Werk zur Darstellung gelangt.

Im Théâtre français werden große Vorkehrungen für die bevorstehende Feier des zweihundertjährigen Bestehens dieser berühmten Bühne getroffen. Diese Feier soll die ganze Woche vom 21. bis zum 27. October währen. Der Festgedicht hatte sich der Director Perrin an Hugo gewandt, wurde aber von diesem an François verwiesen, der es denn auch bereits vollendet hat.

Aus Hamburg schreibt man: Wie in voriger Saison hier stattgefunden allererste Aufführung der Rubinstein'schen Oper „Nero“, so wird sicherlich auch die am 3. November d. J. an unserm Stadttheater bevorstehende Premiere eines neuen Werkes dieses genialen Komponisten, der drei phantastischen Oper „Der Dämon“ sich zu einem künstlerischen Ereigniß gestalten. Anton Rubinstein wird persönlich die ersten Proben leiten und auch als Dirigent der ersten Aufführung derselben höheren Glanz verleihen.

Man biete dem Glücke die Hand!  
**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernachste große Geld-Verloosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46.640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 A 22000 über.

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinne a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8,000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5,000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3,000
1 Gewinn a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2,000
2 Gewinn a M. 30,000	538 Gewinne a M. 1,000
5 Gewinn a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
2 Gewinn a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinn a M. 15,000	26,345 Gewinne a M. 188 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes " " " 1 1/2,
- 1 viertel " " " 1/4.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 29. October d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**  
Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Einkauf und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken hierdurch für uns und unserer geschätzten Vertrieben und indem

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.

Großherzog

So

den 24.

**M**

Große Oper

Docto  
Nepht  
Marga  
Balen  
Mart  
Siebel  
Frosch  
Brand  
Erster  
Zweit  
Dritte  
Ein C

Bürger, Frauen,  
Im 2

Der Te  
Anfang

Sperst  
Sperst  
Sperst  
Sperst  
Stehpl  
Reserve  
Parter  
Reserve  
Galerie  
Galerie

Abends 10 Uh

10  
11  
11  
12  
9

teyterer

Nach E  
B I, I. Bille



Sonntag,

den 24. October 1880.



14. Vorstellung.

Abonnement B.

# Margarethe.

Große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré.  
Musik von Ch. Gounod.

Doctor Faust  
Mephistopheles  
Margarethe  
Valentin, ihr Bruder, Soldat  
Martha Schwertlein, Margarethens Nachbarin  
Siebel }  
Frosch } Studenten  
Brandt }  
Erster }  
Zweiter } Bürger  
Dritter }  
Ein Geist

Herr Gum.  
Herr Mödinger.  
Fräul. Kolma.  
Herr Plant.  
Fräul. Böpl.  
Frau Seubert.  
Herr Slowak.  
Herr Knapp.  
Herr Peters.  
Herr Grahl.  
Herr Starke.  
Herr Ditt.

Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer, Musikanten, Volk, Geister, Erscheinungen, Engel.  
Im 2. Acte Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben,  
Fräul. Schaar, Fräul. Fohmann und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Beurlaubt: Herr Obermaschinenmeister Brandt.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	— Mark 90 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 50 Pfg.
Galerie	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Dürkheim.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Seidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 } " " " " "	{ Ladenburg Groß-Hafen, Weinheim, sowie nach Schweigen über Friedrichsfeld.
" 9 " 35 " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei  
B 1. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

K. & S. Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
 Eisenbahn-Actien und  
 Anleihen-Loose.  
 E. S. Wir danken h. Verzeichn. für uns von vorher geschickte Vertrauen und Indes



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Wärischen Landzeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Ramentlich empfiehlt für den Zwischenact die tägliche Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Margarethe.

Will man für die Beurtheilung der Gounod'schen Oper einen richtigen Standpunkt einnehmen, (schreibt Hanslik, so möge man nichts weiter von ihr erwarten, in ihr erblicken, als eine Art musikalischen Bilderbuch zu Goethe's Faust. Der Componist nahm aus diesem musikalischen Mikrokosmos echt musikalisch die Liebes-scenen heraus und legte sie in einer Reihe von Bildern auseinander. Manche dieser Bilder sind so zart und gemüthvoll, daß sie ihres hohen Ursprungs sich nicht zu schämen brauchen, wohin so vieles aus Margarethens Rolle gehört.

„Margarethe“, 1859 in Paris erschienen, fand an der hiesigen Bühne vom 29. September 1861 bis zum 23. April d. J. 57 Aufführungen.

Fräulein Bianca Bianchi, welche für den Monat Mai des nächsten Jahres ein Gastspiel an der Großhofbühne in Carlsruhe abgeschlossen hat, ist zur k. k. Kammerfängerin ernannt worden.

Victor Hugo's Drama: „Die Burggrafen“, hat in einem jungen Italiener, Scontrino, einen Componisten gefunden, der eine Oper daraus gemacht hat: „Les Burggraves.“ —

Sarah Bernhardt hat sich am verfloffenen Sonntag in Havre nach Amerika eingeschifft.

Director Emil Hahn vom Berliner Victoria-Theater, welcher nach Paris gereist ist, um das neue Ausstattungsstück „Der Weihnachtsbaum“ kennen zu lernen, war dort so entzückt, daß er alsbald dessen Ankauf und Aufführung in Berlin beschloß. Es reisen Garderobier, Maschinist u. Decorationsmaler ebenfalls nach Paris, um sich dort Ort und Stelle die Sache anzusehen und darnach zu arbeiten.

„Der geheime Secretär“, Lustspiel von Ernst Wichowitz hat bei seiner ersten Aufführung in Königsberg einen durchgreifenden Erfolg erzielt.

Das Lustspiel-Ensemble des Wallnertheaters in Berlin wird mit seinem Director an der Spitze im Sommer 1862 in Köln und Magdeburg gastiren. Während dieser Zeit werden die Mitglieder des Münchener Volkstheaters an der Wallnerbühne ein Gastspiel absolviren.

Einer Mittheilung aus Wien zufolge nehmen die Unterhandlungen zwischen Baron Dingelstedt und Herrn Burkovics wegen Abschluß eines Cartels einen günstigen Fortgang. Wie wir erfahren, werden auch die Herren Directoren Steiner und Dewele eingeladen werden dem Cartel beizutreten, damit dem Unwesen der Theateragenten gründlich gesteuert werden könne.

Ein wichtiges Werk für Gebildete aller Stände erscheint in 10 Lieferungen à 50 Pf. im Verlag von Poeschl & Reiff in Stuttgart, unter dem Titel: „Deutscher Wortschatz oder der passende Ausdruck.“ Praktisches Hilfs- und Nachschlagebuch in allen Verlegenheiten der schriftlichen und mündlichen Darstellung. Mit einem den Gebrauche leichteren Hilfsworterbuch. Bearbeitet von A. Schleiermacher.

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allernächste große Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Klassen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 aber.

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinne a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	4 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8,000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5,000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3,000
2 Gewinn a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2,000
2 Gewinn a M. 30,000	533 Gewinne a M. 1,000
5 Gewinn a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
2 Gewinn a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	26,345 Gewinne a M. 100

etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes „ „ „ 3,
- 1 viertel „ „ „ 1 1/2.

Alle Anträge werden sofort gegen Einsendung, Postenzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Anträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 29. October d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken h. herdurch für aus uns selber geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Beibehaltung einladen, werden wir uns auch h. herüberhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Drust in Mannheim.

Großherzog

den 25. J.

Die Z

Eulente  
Rolf, J  
Frau J  
Frau M  
Dugo, J  
Fabriciu  
Frau W  
Demmle  
Abel, R  
Räthchen  
Friederil  
Protocol  
Gerichts

Zweiter Ge

Anfang

Sperrsitze in  
Sperrsitze in  
Sperrsitze in  
Sperrsitze im  
Sichplätze im  
Reserveloge d  
Parterre  
Reserveloge d  
Gallerieloge  
Gallerie

Abends 10 Uhr 25 Min  
11 18  
11 15  
12 11  
9 35  
Bei Vor  
letzten Zug

Nach Schluß der Vor  
Bühne, welche sichere Bef

In dem Theat  
welche die Schließung der  
Von diesen Vor  
wie bisher auf dem Theat  
Abteilungen ist ein be  
dem Hoftheaterbureau ent







# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pfennig, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inspektion von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Tochter des Herrn Fabricius.

Ueber die erste Aufführung wurde f. Z. aus München geschrieben: „Von den von der Dramen-Beurtheilungs-Commission des ersten Preisausschreibens zur Aufführung begutachteten Stücken erschien das erste auf der Bühne des Residenztheaters: „Die Tochter des Herrn Fabricius.“ Das Schauspiel in drei Aufzügen von Adolf Wilbrandt. Das Stück errang — entgegen der Tradition, nach welcher Preisstücke gewöhnlich keinen großen Beifall beim Publikum finden — einen glänzenden Erfolg. Das Drama ist nicht nur eins der besten Wilbrandts, sondern der letzten Jahre überhaupt. Mit vollster Bühnenkenntniß und technischer Gewandtheit gearbeitet, mit dramatisch lebendigem, fließendem Dialog und interessanten Charakteren ausgestattet, entrollt es uns ein ungemein spannendes Seelengemälde, dessen tragische Conflict zuletzt in erhebender Weise zum Guten gelöst werden. Der Dichter hat seinen Stoff zu einer Reihe der packendsten, theils erschütternden, theils gemüthvoll erheiternden Situationen zu verwerthen verstanden, und ein hochbedeutungsvolles Werk geschaffen, zu dem sich die deutsche Bühne gratuliren mag.“

Zu der Volksvorstellung an der hiesigen Bühne für Samstag den 30. d. M. ist anstatt „Torquato Tasso“ Goethe's „Egmont“ bestimmt worden.

Die diesjährigen musikalischen Akademien des Großherz. Hoftheater-Orchesters werden mit dem 28. October unter

Direction des Herrn Hofcapellmeisters E. Paur im Anfang nehmen.

Der solistische Theil des I. Concerts ist durch Marie Breidenstein, Kammerfängerin aus Erfurt und Hofcapellmeister E. Paur vertreten. Als Novität eine Serenade in D-moll für Streichorchester von Robert Volkmann den diesjährigen Reigen eröffnen.

Der Capellmeister Zahn aus Wiesbaden wird, wie lautet, sein Wiener Engagement schon im Monat Dezember treten. Große Sensation macht in Wien die Mittheilung, daß Dingelstedt dringlich gebeten, zu Neujahr die Direction des Hofburgtheaters niederlegen zu dürfen.

Wilbrandts neuestes Schauspiel „Robert Caplan“ das in jenen kraftvollen fünffüßigen Jamben gebichtet, welche schon in Krimhilde bewundert sind, spielt in England unter der Regierung Jakob's des Ersten und seinem Grundthema nach, als eine tragische Variation Grillparzers „Weh dem der lügt“ bezeichnet werden.

Schillers's Gedicht von der Theilung der Erde hat unserer Zeit seine innere Wahrheit verloren. Als Beleg für diese Behauptung dient die Thatsache, daß u. A. Verfasser des Schwantes „Krieg im Frieden“ von Director einer Bühne wie Bremen für das Aufführenrecht des Theaterstückes ein Honorar von — 1000 Pfl. erhielten.

London. Das Project für den Bau eines neuen Opernhauses am Themse-Quai ist endgültig fallen gelassen worden.

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernueste grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist iderart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 A 2200 aber.

1 Gewinn	a M. 250,000	1 Gewinne	a M. 12,000
1 Gewinn	a M. 150,000	24 Gewinne	a M. 10,000
1 Gewinn	a M. 100,000	4 Gewinne	a M. 8000
1 Gewinn	a M. 60,000	52 Gewinne	a M. 5000
1 Gewinn	a M. 50,000	108 Gewinne	a M. 3000
1 Gewinn	a M. 40,000	214 Gewinne	a M. 2000
2 Gewinn	a M. 30,000	533 Gewinne	a M. 1000
5 Gewinn	a M. 25,000	676 Gewinne	a M. 500
2 Gewinn	a M. 20,000	990 Gewinne	a M. 300
12 Gewinn	a M. 15,000	26,345 Gewinne	a M. 100

etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung vnzere Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der soldesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. November d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**  
 Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
 Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligatienen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.

F. S. Wir danken h. h. für das uns seither geschickte Vertrauen und indem wir bei jeder Gelegenheit für die Verbesserung der Beschaffenheit unserer Actien und Loose Sorge zu nehmen, werden wir uns bemühen, dasselbe zu vergrößern.

Nach Schluss der Billete, welche höher...

In dem T... welche die Schlichtung... Von diesen wie bisher auf dem T... Abtheilungen ist ein dem Hoftheater...

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.

## Großherzog

Mitt

den 27. De

## Ales

Messandro  
 Vassi, ein  
 Leonore,  
 Malvolio  
 Barbarin  
 Schüler  
 Ort der Hand

Im ersten Acte: Ta

Im zweiten Acte: P

## Der Text

## Anfang h

Sperrfuge in  
 Sperrfuge in  
 Sperrfuge in  
 Sperrfuge in  
 Sperrfuge in  
 Stehpflanze  
 Reserveloge  
 Parterre  
 Reserveloge  
 Gallerieloge  
 Gallerie

Abends 10 Uhr 25  
 11 18  
 12 15  
 9 25

Nach Schluss der Billete, welche höher...

In dem T... welche die Schlichtung... Von diesen wie bisher auf dem T... Abtheilungen ist ein dem Hoftheater...







# Der Zwischen-Art.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Art“ werden stets ausgenommen in der Expedition der „Neuen Wäbischen Landeszeitung Mannheimer Anzeiger“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfohlen für den Zwischenart die häufige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Messandro Stradella,

von Flotow, in Hamburg 1844 den 30. Dezember zur erstmaligen Aufführung gebracht, fand an der hiesigen Bühne vom 12. October 1845 bis zum 5. November des vorigen Jahres 74 Darstellungen.

Die Unterhandlungen mit Frau Wilt, wegen eines Wiederengagements derselben am Hofopertheater in Wien, sind Seitens des General-Intendanten abgebrochen worden, da die kuriosen Bedingungen der Sängerin ihm nicht conveniren konnten.

Die Meininger haben für den Monat Mai n. J. mit der Direction in Bremen ein auf vier Wochen berechnetes Gastspiel abgeschlossen.

Eine seltsame Trauerkundgebung. An Offenbachs Todestage spielten die Mitglieder der Londoner Alhambra Offenbachs Operette: „Die Tochter des Tambour-Major“ mit einem schwarzen Flor am Arme.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika soll es gegenwärtig nicht weniger als circa 125,000 Musiklehrer geben.

Im Court-Theater in London wird gegenwärtig eine neue englische Version von „Maria Stuart“ mit einem Schlußact gegeben, der von Lewis Wingfield nach historischen Quellen gänzlich umgearbeitet worden.

Am 1. Dezember beginnt Frau Niemann-Kabe auf zwei Monate berechnetes Gastspiel im Berliner Residenztheater.

Marie Taglioni, die einst vielgefeierte Tänzerin, einiger Zeit in London als Tanzlehrerin für die aristokratische Gesellschaft thätig, 76 Jahre alt, zieht sich gänzlich vom Geschäft zurück und verläßt England.

Das berühmte schwedische Damenquartett hat die Reisen eingestellt. Frau Peterson lebt in stiller Häuslichkeit in Stockholm, Fr. Aberg als Fr. Stekbridge in Boston, Fr. Söderlund schaltet und waltet auf ihrem Landgut, das sie sich erkungen, und Fr. Wiedeberg wird sich demnächst vermählen.

In Stuttgart wird jetzt auf besonderen Wunsch des Königs eine Oper des Vaters des verstorbenen Herzogs Eugen von Württemberg einstudirt; sie führt den Titel „Die Grabesbraut.“

In der Vaterstadt Verlioz' — La-Cote-Saint-André hat sich ein Comité behufs Errichtung eines Denkmals für diesen Componisten gebildet.

— Im Verlage von Karl Konegen sind soeben die ersten Hefte der Gesamt-Ausgabe der Werke von Ferdinand Raimund (herausgegeben nach den Original- und Theater-Manuskripten nebst Nachlaß und Biographie von Dr. K. Glossy und Dr. Aug. Sauer) in sehr hübscher Ausstattung erschienen. Das erste Heft beginnt mit dem „Barometermacher auf der Zauberinsel.“ Die Ausgabe wird von vier Bänden (der letzte die Biographie enthaltend) umfassen.

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** speciell aber.

1 Gewinn a M.	250,000	1 Gewinne a M.	12,000
1 Gewinn a M.	150,000	24 Gewinne a M.	10,000
1 Gewinn a M.	100,000	4 Gewinne a M.	8,000
1 Gewinn a M.	60,000	52 Gewinne a M.	5,000
1 Gewinn a M.	50,000	108 Gewinne a M.	3,000
2 Gewinne a M.	40,000	214 Gewinne a M.	2,000
2 Gewinne a M.	30,000	533 Gewinne a M.	1,000
5 Gewinne a M.	25,000	676 Gewinne a M.	500
2 Gewinne a M.	20,000	950 Gewinne a M.	300
12 Gewinne a M.	15,000	26,345 Gewinne a M.	138

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt. Zur nächsten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Los nur Mark 6,  
1 halbes „ „ „ 3,  
1 viertel „ „ „ 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu erschen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Anzahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. November d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien, und Anlehens-Lose.

P. S. Wir danken h. fernest für, was uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Beihilfe einladen, werden wir uns auch innerlich bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die solche Zutrieb nicht unvorteilhaft gebrachten Interessenten zu erhalten. B. O.



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 28. October 1880:

Erstes

## ACADEMIE-CONCERT

im

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solisten: Fräulein **Marie Breidenstein**, Kammerfängerin,  
Hofkapellmeister **E. Paur** (Clavier).

### PROGRAMM.

- 1) M. L. Cherubini (1760—1842) . . . . . Ouverture zu »Anacreon.«
- 2) L. Spohr (1784—1859) . . . . . „Die stille Nacht entweicht“, Arie aus Faust.  
Fräulein Breidenstein.
- 3) L. v. Beethoven (1770—1827) . . . . . Concert Nr. 5 op. 73 in Es-dur für Pianoforte und Orchester.  
E. Paur.
- 4) Robert Schumann, »Es ist schon spät«  
Richard Wagner, Wiegenlied  
Emil Büchner »Wenn der Frühling« } Liedervortrag, Fräulein M. Breidenstein.
- 5) E. Paur a) Scherzo capriccioso  
b) Mazurka melancolique } für Pianoforte, E. Paur.  
c) Mazurka As-dur
- 6) Rob. Volkmann (1815) . . . . . Serenade für Streichorchester op. 69 D-moll.
- 7) L. v. Beethoven . . . . . Symphonie Nr. 5 op. 67 in C-moll.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Flügel von Bechstein aus dem Magazin Donecker.

Einzelbillets und Abonnements für Stehplätze sind in den hiesigen Musikalien-Handlungen, bei Herrn F. Wieser, Q 2, 13 im Laden, und Abends an der Kasse zu haben.

Abonnements und Einzelbillets für Stehplätze dagegen nur bei Herrn F. Wieser, Q 2, 13, und Abends an der Kasse.

#### Abonnements-Preis für 6 musik. Akademien:

Ein Sperrsit im Saal . . . . .	M. 15
„ auf der Gallerie . . . . .	M. 11
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 9
„ auf der Gallerie . . . . .	M. 6

#### Preise der Einzelbillets.

Ein Sperrsit im Saal . . . . .	M. 4
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2
„ auf der Gallerie . . . . .	M. 1.50

#### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 18 „ „	Neustadt, Landau, Weissenburg, Strassburg.
„ 11 „ 15 „ „ Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
„ 12 „ 1 „ „	Ladenburg, Grosssachsen, Weinheim sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
„ 9 „ 35 „ „	

Sollte das Concert länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, so wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung desselben abgehen lassen.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1, 1. Billette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von Max Hahn & Comp. in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 29. October 1880.



17. Vorstellung.

Abonnement A.

# Krieg im Frieden.

Lustspiel in fünf Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Heindorf, Rentier	Herr Werner.
Mathilde, seine Frau	Frau Schlüter.
Ilka Stods, seine Verwandte	Fräul. Jenke.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Fräul. Cramer.
Hentel, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Rode.
Elsa, deren Tochter	Frau Gum.
von Sonnenfels, General	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Uhlanen, dessen Adjutant	Herr Buschbed.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Ernst.
Lieutenant von Reif-Reiflingen.	Herr Schönfeld.
Ein Lieutenant	Herr Rodius.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Stein.
Franz Konneci, Bursche bei Folgen	Herr Grahl.
Martin, Diener } bei Heindorf	Herr Eichrodt
Anna, Köchin }	Frau Auer.
Rosa, Stubenmädchen	Fräul. Holzwarth.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Hentel, in einer Provinzialstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 15	Mannheim
12 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 35	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim u. d. Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei 111 Billete, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheaterportier abgegeben.

## Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1880/81 werden (wie in dem verfloßenen Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu nach der Trägersohn oder die Postgebühr kommt. Zeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Kammtlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die künftige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Krieg im Frieden,

von Moser und Schönhan, in geschicktester Weise und feiner Form verfaßt, bietet eine Fülle feiner, charakteristischer, komischer Gedanken und Momente, es fordert das ungetheilteste Interesse des Zuschauers, weshalb denn auch der Erfolg, den diese Novität hier wie überall errang, ein wohlverdienter und günstiger war.

Friederike Vogner ist für 6 Monate Mitglied des Stadttheaters in Frankfurt a. M. geworden.

„Die Meininger“ eröffnen Ende dieser Woche ein Ensemble-Gastspiel in Graz. Sie begeben sich von Leipzig direkt dahin.

Man erzählt sich in Frankfurt a. M.: Ein hiesiger Actionär des neuen Opernhauses (bekannter Kunstfreund) hatte für zahlreiche Familienfreunde so viele Sperrsitze, bezw. andere schöne Sitze, als er Actien besitzt, verlangt. Der Aufsichtsrath, der von allen Seiten um Plätze bedrängt wird, glaubte diesmal seinem Wunsche nicht entsprechen zu können und gab ihm weniger, als die Zahl seiner Actien betrug. Darüber gerieth der Kunstfreund in so große Aufregung, daß er seine Actien in Stücke zerriß. Am andern Tag kam schon die Neue, denn er wendete sich an einen

Rechtskundigen mit der Frage, ob nicht das Kapital, welches in den vernichteten Papieren angegeben war, gerettet werden könnte.

Bauernfeld und seine Honorare. Wie gering der materielle Vortheil war, dessen sich die dramatischen Autoren vor der Zeit gesetzlicher Sicherstellung ihrer Rechte erfreuten, beweisen recht deutlich die neuerdings gemachten Angaben über die Honorare, welche Bauernfeld für seine Lustspiele am Wiener Burgtheater bezog. So erhielt er für 66 Aufführungen von „Leichtsin und Liebe“ 330 fl., für das „Liebesprotokoll“ 200 fl., für das „Letzte Abenteuer“ und „Helene“ je 300 fl. Die „Bekanntnisse“ brachten dem Autor 280 fl., „Bürgerlich und romantisch“ 250 fl., das „Tagebuch“ und die „Kunstjünger“ zusammen 250 fl., „Der Vater“ 300 fl. Seit dem Jahre 1859 bezieht Bauernfeld indeß die üblichen Tantiömen.

Abeline Patti macht ihre Abschieds-Touren in Deutschland, und will in Amerika, ihre Carriere, welche sie dort begonnen, auch beschließen. Sie wird daselbst zwei Jahre noch singen und erhält pro Jahr die niedliche Summe von 1 1/2 Million Francs.

Theodor Wachtel hat mit dem Pianisten Leonhard Emil Bach seine Tournee durch Scandinavien beendet; seine Reise glich einem Triumphzuge.

Fräulein Hedwig Rolandt in Wiesbaden ist für den nächsten Sommer als Gast im Krolltheater zu Berlin engagirt.

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allernueste grosse Geld-Verloosung, welche von Staate genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 speciell aber:

1	Gewinn a M. 250,000	1	Gewinne a M. 12,000
1	Gewinn a M. 150,000	24	Gewinne a M. 10,000
1	Gewinn a M. 100,000	4	Gewinne a M. 8,000
1	Gewinn a M. 60,000	52	Gewinne a M. 5,000
1	Gewinn a M. 50,000	108	Gewinne a M. 3,000
2	Gewinn a M. 40,000	214	Gewinne a M. 2,000
2	Gewinn a M. 30,000	533	Gewinne a M. 1,000
5	Gewinn a M. 20,000	676	Gewinne a M. 500
2	Gewinn a M. 20,000	950	Gewinne a M. 300
12	Gewinne a M. 15,000	26,345	Gewinne a M. 138

etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verloosung kostet:

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes " " 3
- 1 viertel " " 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Vorwiegend kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Festimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. November d. J. zu bekommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Einkauf und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien, und Anleihen-Loose.  
P. S. Wir danken hierdurch für das uns selber geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Beibehaltung einladen, werden wir uns auch fernhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer theilichen Interessenten zu erlangen.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,



18. Vorstellung.

den 31. October 1880.

Abonnement A.

Wegen Erkrankung der Herren Gum, Knapp, Mödlinger und wegen Unpässlichkeit der Frau Auer, statt der angekündigten Oper „Aida“ und der hiernach angesetzten Oper „Figaro's Hochzeit“:

# Krieg im Frieden.

Lustspiel in fünf Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Heindorf, Rentier	Herr Werner.
Mathilde, seine Frau	Frau Schlüter.
Ilka Ewös, seine Verwandte	Fräul. Jenke.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Fräul. Cramer.
Hentel, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Röcke.
Elfa, deren Tochter	Frau Gum.
von Sonnenfels, General	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Uhlanen, dessen Adjutant	Herr Buschbeck.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Ernst.
Lieutenant von Reif-Reiflingen.	Herr Schönfeld.
Ein Lieutenant	Herr Rodius.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Stein.
Franz Konneck, Burche bei Folgen	Herr Grahl.
Martin, Diener } bei Heindorf	Herr Eichrodt
Anna, Köchin	Frau Auer.
Rosa, Stubenmädchen	Fräul. Holzwarth.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Hentel, in einer Provinzialstadt.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrethe in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperrethe im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Dürkheim.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 } " " " " "	{ Ladenburg Groß-Hsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 9 " 35 " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zu erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. I. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 1. November 1880.



19. Vorstellung.

Abonnement B,

Zum ersten Male wiederholt:

# Die Tochter des Herrn Fabricius.

Schauspiel in 3 Acten von Adolf Wilbrandt.

Eulenstein, Gerichtsrath	Herr Werner.
Kolf, Fabrikant	Herr Neumann.
Frau Ida Reinhold	Frau Keller.
Frau Agathe Stern	Fräul. Cramer.
Hugo, Agathe's Sohnelein	Räthchen Nauth.
Fabricius	Herr Jacobi.
Frau Wohlmut	Frau Schlüter.
Demmler, Kolf's Diener	Herr Ditt.
Abel, Kolf's Gärtner	Herr Bauer.
Räthchen	Frau Auer.
Friederike } Handschuhmacherinnen	Frau Gum.
Protocollführer	Herr Stein.
Gerichtsbdiener	Herr Eichrodt.

Zweiter Gerichtsdiener. Gensdarmen.

Die Handlung spielt in der Gegenwart, in einer Provinz-Hauptstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 8 Uhr.

Krank: Herr Knapp, Herr Gum, Herr Mödlinger.

## Kleine Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperreplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 " 15 " " " " " "	Mannheim
12 " 11 " " " " " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 " 35 " " " " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim u. d. Ludwigshafen, Haltestelle Brettenstraße bei 111 Bille, welche keine Besoldungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Sperreplätze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1880/81 werden (wie in dem verstossenen Jahre vorbehaltenlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Posttheaterbureau entgegen genommen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark wozu nach der Tragesohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Tochter des Herrn Fabricius,

von Adolf Wilbrandt, erweist sich als ein vortreffliches Theaterstück, (wie s. B. die Montagszeitung schrieb), bei welchem noch manchem Zuhörer der Athem vergehen wird. Die mächtige dramatische Kraft Wilbrandt's hat sich auch an diesem an sich mittelmäßigen Stoff erwiesen; ist auch im Einzelnen mancher Uebergang mehr novellistisch als theatralisch, ist die Technik auch mit ungleicher Sauberkeit geübt, so bleibt doch das Schauspiel das gelungene Werk eines geborenen dramatischen Dichters.

Zum Besten des Chorpersonals der Hof- und Nationalbühne wird Mitte des Monats November d. J. die Posse mit Gesang „Der Weltumsegler wider Willen“, von Gustav Häder, zur Darstellung gebracht. Für Weihnachten ist das Kindermärchen von Anthony „Amaranth“ zur Ausführung in Aussicht genommen, welches an den Theatern zu Stuttgart, Breslau, Königsberg, Halle, Innsbruck u. sich eines großen Beifalls zu erfreuen hatte und an den Bühnen in Dresden, Weimar, Darmstadt, Cassel, Gotha in Vorbereitung steht.

Carl Goldmark hat seine neue Oper „Der Fremdling“ bis auf die Instrumentation vollendet. Das Textbuch von Felix Dahn behandelt die altdeutsche Sage von Walbur, dem Frühlingsgott, der in menschlicher Verwandlung zur Erde herabsteigt, um der Liebe, Leid und Lust zu verlosen.

Fräulein Bianchi ist auf die Berliner schlecht sprechen. Kommissionsrath Engel hat ihr einen Antrag gemacht, im Sommer 1881 wieder in Berlin zu gasten. Sie lehnte vorläufig mit einer hübschen Wendung ab, dem sie schrieb: „Heißt es nicht im Sprüchwort: Was so gut aufgenommen, muß Du nicht gleich wiederkommen.“

Der „Gaulois“ widmet der nach Amerika abgereisten Schauspielerin Sarah Bernhardt ein Gedicht, das malitiosen Anspielungen auf die Reklamenwuth der Schauspielerin wimmelt. Unter Anderm erhielt Sarah während ihrer Fahrt eine Kabeldepesche, in welcher der Sultan von Dulcigno nur an Sarah Bernhardt übergeben zu werden. Im Angesichte von Newyork stürzte Sarah ins Meer, beorderte ein Rettungsboot, um sie aufzufischen und sie — au fond du ventre d'un hareng. (Ganz unten im Bauche eines Häring.)

Man schreibt aus Paris, 20. October: Das neue Schauspiel von Alexander Dumas hat fünf Acte und behauptet wie sich erwarten ließ, wieder eine Seite der Frauenwelt. Die Heldin des Stückes wird uns im ersten Acte als ein siebzehnjähriges Mädchen aus gutem Hause im Kreise ihrer Seinigen vorgeführt. Im zweiten Acte sehen wir sie als junge Frau wieder. Im dritten, welcher zehn Jahre später spielt, täuscht sie ihren Gatten und entflieht mit demselben. Im vierten Acte verläßt dieser die junge Frau, die Brecherin und hängt sich an eine Dame der Halbwelt. Der Fürst heirathet die Halbweltlerin den Liebhaber und betrogene Gatte nimmt seine Frau, die ihm ein Kind zurückgelassen hat, in Gnaden wieder auf. Die Mitglieder der Comédie française haben von dem Dichter einige Vorstellungen an dem Stück verlangt. Dieser aber antwortete mit einem: „Sit ut est aut non sit“.

**Man biete dem Glücke die Hand!**

**400,000 R. - Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste große Gold-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 speciell aber.

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinne a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8,000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5,000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3,000
1 Gewinn a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2,000
2 Gewinne a M. 30,000	533 Gewinne a M. 1,000
5 Gewinne a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
12 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
	26,345 Gewinne a M. 188 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes " " " 3,
- 1 viertel " " " 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 50,000, 60,000 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. November d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**  
Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Eins- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.  
P. S. Wir danken herzlich für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei hochzuvertrauenen Verlosungen zur Bestätigung abladen, werden wir uns auch bei künftigen Verlosungen nicht zurückziehen lassen.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 3. November 1880.



20. Vorstellung.

Abonnement A.

Neu einkudirt:

# Hans Heiling.

Romantische Oper in drei Acten und einem Vorspiele von Eduard Devrient.  
Musik von Heinrich Marschner.

### Personen des Vorspiels:

Die Königin der Erdgeister . . . . . Fräul. Kolma.  
Ihr Sohn . . . . . Herr Knapp.

Erdgeister, Gnomen, Kobolde, Zwerge.

Hierauf folgt unmittelbar die Ouverture.

### Personen der Oper:

Die Königin der Erdgeister . . . . . Fräul. Kolma.  
Hans Heiling . . . . . Herr Knapp.  
Anna, seine Braut . . . . . Fräul. Swoboda.  
Gertrud, ihre Mutter . . . . . Frau Seubert.  
Konrad, burggräflicher Leibschild . . . . . Herr Slowak.  
Stephan, } Bauern . . . . . Herr Ditt.  
Niklas, } . . . . . Herr Eichrodt.

Bauern, Schützen, Spielleute, Erdgeister, Gnomen.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Parterre . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigsbafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . . . . . 18 . . . . .	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 . . . . . 15/ . . . . .	Mannheim . . . . .
12 . . . . . 1/ . . . . .	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 . . . . . 35 . . . . .	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigsbafen, Haltestelle Breitekrake bei 11 1 Bille, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Aktien, und Anleihen-Lose.  
P. S. Wir danken herzlich für das uns seitlich geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Beihülfe eingeladen, werden wir uns durch Besondere Anstrengungen bemühen, dasselbe zu befriedigen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark, wozu nach der Textgröße oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen häufig berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Hans Heiling.

Zu Marschners im Jahre 1832 vollendeter Oper „Hans Heiling“ schrieb Eduard Devrient den Text unter freier Benützung der gleichnamigen Erzählungen von Christian Heinrich Spieß und Theodor Körner. Am 24. Mai 1833 ging das Werk an der K. Oper in Berlin zum ersten Mal in Scene, und der Dichter des Buches, der damals noch Sänger war, sang die Titelrolle.

Erst im Jahre 1847 den 29. August gelangte an der hiesigen Bühne „Hans Heiling“ zur Aufführung, wurde 1848 den 2. Februar zum 3. Male gegeben, um dann 23 Jahre im Theaterarchive zu ruhen; neu einstudirt, den 26. März 1871, fand diese Oper am 4. September 1878 die 14. Vorführung.

Mannheim. Ein einmaliges Auftreten des rasch berühmt gewordenen Tenoristen Schott, vom königl. Theater in Hannover, findet Sonntag den 21. d. M. als Rienzi statt. C. Kreuzers hundertjähriger Geburtstag, welcher auf den 22. d. M. fällt, wird durch die Aufführung der Oper „Das Nachtlager in Granada“ festlich begangen.

Die Lieder und Sprüche des Mär Thajjam, verfasst durch Friedrich Bodenstedt, werden im Verlage der Schletter'schen Buchhandlung in Breslau erscheinen und zwar in ganz eigenartiger Ausstattung. Sie sollen würdig an der Seite Mirza Schaffy's gestellt werden können.

Aus Breslau wird geschrieben: Am ersten Tage, hier verlautete, Adeline Patti werde einmal im Stadttheater singen, wurden bereits Billets für 14,000 Mark bestellt und bezahlt. Für unsere Verhältnisse ganz abnorm.

Ein Correspondent der „C. Z.“ erzählt, er habe vor wenigen Tagen in Gegenwart eines hervorragenden Staatsmannes das Wort „concert européen“ gebraucht, worauf derselbe antwortete: „Es scheint mir stark verstimmt, die Concert, verehrter Herr, es macht recht schlechte Musik.“ Und nach einer Pause setzte er hinzu: „Auf der G. S. S. Gambia, Garibaldi, Gladstone, Gortschakoff.“

Impresario Theodor v. Glaser hat für eine kleine Tournee in Deutschland Signora Emma Saurel, die beste akkreditirte Primadonna, Fräulein Carola Freund vom Stadttheater in Frankfurt a. M., die kleine siebenjährige Klaviervirtuosin Bianta Orfini, Herrn Schauspieler Wilhelm Fliegner als Recitator Geller'scher Fabeln und den Tenoristen Herrn Damonti, Schüler des berühmten Lamperti engagirt.

Die „Neue Zeit“, Wochenschrift für deutsches Theater und Urheberrecht, Organ der Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten, krankte seit Jahren am Redactorenstich und hat seit dem 1. October d. J. unter der Leitung des literarischen Joseph Kürschner Leitung, ein frisches gesundes Aussehen bekommen.

Capellmeister Fahn wird als Director des Wiener Hofopertheaters einen Jahresgehalt von 6000 Gulden bei der Directionswohnung im Theatergebäude und 3000 Gulden WagenpauSchale erhalten; außerdem ist ihm eine Pension von 3000 Gulden zugesichert.

12  
**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**400,000 R.-Mark**  
Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allernueste **grosso Gold-Verlosung**, welche vom **Staat** genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** speciell aber:

1 Gewinn a M.	250,000	1 Gewinne a M.	12,000
1 Gewinn a M.	150,000	24 Gewinne a M.	10,000
1 Gewinn a M.	100,000	4 Gewinne a M.	8000
1 Gewinn a M.	60,000	52 Gewinne a M.	5000
1 Gewinn a M.	50,000	108 Gewinne a M.	3000
1 Gewinn a M.	40,000	214 Gewinne a M.	2000
2 Gewinne a M.	30,000	533 Gewinne a M.	1000
2 Gewinne a M.	25,000	676 Gewinne a M.	500
2 Gewinne a M.	20,000	950 Gewinne a M.	300
12 Gewinne a M.	15,000	26,345 Gewinne a M.	158

etc. etc.  
Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.  
Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen, vom Staat garantirten Geldverlosung kostet

- 1 ganzes Original-Los nur Mark 6,
- 1 halbes " " 3
- 1 viertel " " 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Feststellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Theilnahme der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligungsmit Theilnahme gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. November d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**  
Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Eink- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien, und Anleihen-Lose.

P. S. Wir danken hiermit aus uns selber gestrichelte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, wenden wir uns auch weiterhin bemühen, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Theilnahme unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Brust in Mannheim.



Mannheim. *44 375* — 22.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

21. Vorstellung.

den 5. November 1880.



Abonnement **B.**

Zum ersten Male:

# Enttäuschungen.

Schauspiel in vier Acten von Julius Werther.

Marie, verwitwete Gräfin von Wanned, Palastdame	Frau Jacobi.
Friedrich, Graf von Wanned, Legationsattaché, deren Vetter	Herr Schönfeld.
Freiherr von Rankweil, Rittergutsbesitzer, Landtagsabgeordneter	Herr Neumann.
Helene, dessen Tochter	Fräul. Cramer.
Alfred von Kirchberg, Universitätsprofessor, Landtagsabgeordneter	Herr Ernst.
Dr. Buchau, Chefredacteur	Herr Jacobi.
Brennler, Universitätsprofessor	Herr Grahl.
Wüler, Landtagsabgeordneter	Herr Stein.
Frau Wüler-Schrey	Frau Schlüter.
Gezinger, Landtagsabgeordneter	Herr Werner.
Fräulein Gezinger, dessen Nichte	Frau Rode.
Von Bomptom, Corpstudent	Herr Buschbeck.
Der Bürgermeister von Eisenstadt	Herr Pichler.
Ein Reporter	Herr Eichrodt.
Erste } Balldame	Frau Gros.
Zweite } . . . . .	Frau Schilling.
Ein Diener	Herr Robius.

Ballgäste, Landtagsabgeordnete und Publikum, Corpstudenten, Bürger, Diener.

Ort der Handlung: Eine Residenz. Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Parterre . . . . .	1 Mark — Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 40 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . . . 18 . . . . .	Neustadt, Landau, Weissenburg, Straßburg.
11 . . . 15/ . . . . .	Mannheim . . . . .
12 . . . 1/ . . . . .	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 . . . 35 . . . . .	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei 11 11 Bilette, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ Mannheimer Anzeiger bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Enttäuschungen,

Schauspiel in 4 Aufzügen, von Dr. Zul. Werther, findet mit der heutigen Vorstellung seine überhaupt erste Ausführung.

Der Träger dieses Schauspiels, welches auch heitere Elemente darbietet, ist ein parlamentarischer Idealist, ein Doctrinair, und der Conflict, welchen er im Laufe des Stückes durchzumachen hat, gipfelt schließlich in dem Titel „Enttäuschungen“. Daß es im Gegensatz zu dieser Hauptfigur an parlamentarischen Complementär-Farben nicht fehlt, ist selbstverständlich. Die Parteien sind sämtlich vertreten, wenn auch nur episodisch. Der Verfasser hat sich dabei von jedem detaillirten Eingehen auf moderne social-politische Fragen möglichst fern gehalten, um nicht durch zu große Actualität sein Stück an die Tagesereignisse zu binden; er hat vielmehr den Seelenzustand seines Helden von der Tagesfrage möglichst abgelöst und als einen allgemein menschlichen hingestellt.

Heinrich Laube hat eine Künstlernovelle vollendet, welche er vor einigen Tagen einem Kreise von Freunden vorgelesen hat. Die Novelle wird in den „Westermann'schen Monatsheften“ erscheinen.

In Leipzig soll — nach Frankfurter Beispiel — das Theater in städtische Verwaltung übergehen und einen Intendanten erhalten. Es werden viele Namen genannt, doch — „Namen nennen ihn nicht.“

Im fürstlichen Schloßgarten zu Pless wurde neulich Elmares Characterbild „Ein vergessenes Lied“ aufgeführt in dem Prinzessin Pascaline Metternich die Hauptrolle sehr geschickt spielte. Eine Zeitung macht dazu die boshafte Bemerkung: „Das Talent zum Komödiepielen scheint in der Familie Metternich erblich zu sein.“

„Haus Lonei“ Lustspiel von V'Arronge, hat im Hofburgtheater in Wien einen rauschenden Erfolg erzielt, doch es mehr der ernsten, als der heiteren Scenen wegen davon trug. Es wurde in diesem Lustspiel recht viel geweint — nämlich im Publikum. Das Lustspiel behandelt einen Familienconflict. Ein junger Mann vernachlässigt seine Studien und fällt beim Examen durch. Er ist Phantast und will (trotzdem er keine Mittel für die Bühne, also kein Talent besitzt) zum Theater.

Director Pollini hat bei seiner Anwesenheit in Berlin mit Herrn Dr. Paul Lindau einen Vertrag abgeschlossen wonach die nächsten drei Theaterstücke des genannten Autors Eigenthum Pollini's sind. Der Preis ist der bekannte.

„Neue Männer“, Posse von Zul. Rosen, hat bei seiner ersten Aufführung im Theater an der Wien zu Wien einen großen Heiterkeitserfolg erzielt.

Richard Genée's neueste Operette „Risida“ scheint nach dem Erfolg in Wien zu urtheilen, desselben Komponisten „Seefadet“ noch überbieten zu wollen. Für das Wiener Carl-Theater ist die Operette ein außerordentlicher Cassenmagnet geworden und fällt allabendlich das Haus.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect von dem Bankhause Valentin u. Cie. in Hamburg bei.

13

Man biete den Glücke die Hand!

**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geld-Verloosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** speciell **A. 2200** aber.

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinne a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3000
1 Gewinn a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2000
2 Gewinne a M. 30,000	533 Gewinne a M. 1000
5 Gewinne a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
2 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	26,345 Gewinne a M. 188
	etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes " " 3
- 1 viertel " " 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Pestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einkünfte zu ersehen sind und werden wir nach jeder Ziehung unserer Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000 etc.

Vorwärtsichtig kann bei einem solchen auf der **soldesten** Besse gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Iestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. November d. J.** zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Ein- und Verkauf aller Arten Staats-obligationen, Eisenbahn-Aktion und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken h. für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Beihelligung einladen, werden wir auch nach h. insoweit bestehen, nach stets prompte und reelle Bedienung die volle Zutheilung unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. S.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 7. November 1880.



22. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet.  
Musik von Albert Lortzing.

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's	Frau Seubert.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Gum.
Kühborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Knapp.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Starke.
Martha, sein Weib	Fräul. Böhl.
Undine, ihre Pflege-tochter	Fräul. Swoboda.
Vater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Grub	Herr Mödlinger.
Beit, Hugo's Schildknappe	Herr Grahl.
Hans, Kellermeister	Herr Ditt.
Der Kanzler	Herr Eichrodt.

Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Jagdgefolge. Fischer und Fischerinnen.  
Landleute. Wassergeister.

Der erste Act spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Act in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse  
Der dritte und vierte Act spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Galerie	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg
" 11 " 15 " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart &c.
" 12 " 1 " " " " "	{ Ladenburg Groß-Hafen, Weinheim, sowie nach Schweigen über Freyriessfeld.
" 9 " 35 " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung  
lestereu Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei  
Bl. 1. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des ersten Actes vom Hoftheater-Parterre abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Bezugsbezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Zeitungen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt gestellt werden. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Insertion von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Undine,

von Albert Lortzing, fand 1845 den 26. April ihre Premiere am Hamburger Stadttheater, und wurde an der hiesigen Bühne vom 29. August 1850 bis zum 5. September d. J. 64 Mal zur Aufführung gebracht.

Aus Pest wird gemeldet: „Ein hiesiger Schriftsteller sandte an das in Berlin erscheinende bekannte Journal „Magazin für die Literatur des Auslandes“ eine Besprechung der neuesten Producte der ungarischen Literatur. Der Redacteur des „Magazin“ antwortete hierauf: „Durch die Schließung des Pester deutschen Theaters hat Ungarn bewiesen, daß es nicht zu den civilisirten Ländern gehört. Durch diese Thatsache hat es sich auch literarisch „hors de la lois“ gesetzt, und das „Magazin“ kann daher nur in den seltensten Fällen über Ungarn berichten.“

Aus Paris wird geschrieben: Im Palais-Royal wird gegenwärtig ein neues dreiactiges Lustspiel von Victorien Sardou einstudirt: „Divorçons!“ („Lassen wir uns scheiden!“) Das Stück hat nur drei größere Rollen, Mann, Frau und Liebhaber, aber dafür desto mehr episodische Figuren, und ist nicht etwa eine ausgelassene Posse von der auf dieser Bühne heimischen Gattung, sondern eine wirkliche Komödie, die eben so gut im Gymnase an ihrem Platze gewesen wäre.

Ueber das Mai-Musikfest in New-York schreibt man von dort, daß schon jetzt der Chor vollständig organisiert sei und es danach das größte derartige Fest werden dürfte, was wohl je stattgefunden hat. Eine Phalanx von 120 Sängern wird auf das Podium treten. Sie ist in sechs Abtheilungen gebracht, damit die Proben mit größerer Leichtigkeit abgehalten werden können. Die von der Oratorien-gesellschaft gebildete Abtheilung zählt 400 Stimmen, die Newarker 200, die Brooklyner 150 u. s. w. Proben finden schon jetzt in jeder Woche statt. Die Kosten des Festes sind auf 20,000 Dollars veranschlagt, wovon die Hälfte bereits gezeichnet ist.

Dr. Eduard Lasker hat eine Reihe von Vorträgen, die er bei verschiedenen Gelegenheiten gehalten hat, welche die demnächst auch größtentheils zerstreut gedruckt worden sind, jetzt zu einem stattlichen Bande vereinigt und unter dem Titel: „Wege und Ziele der Kulturentwicklung“ Essays von Eduard Lasker“ (Brochhaus 1881) erscheinen lassen.

Die literarische Anstalt in Frankfurt a. M. kündigt als demnächst erscheinend zwei interessante Werke an, dem einen wird Ferd. Lottheissen „Molière, sein Leben und seine Werke“ behandeln, im andern Wilh. Creizenach „Goethes Faust als Bühnenwerk.“

Julius W. Braun gibt nächstens ein Sammelwerk von Kritiken über Schillers und Goethes Werken, aus der Zeit von 1740—1834 heraus.

14

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staat** genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** speciell aber:

1 Gewinn a M.	250,000	1 Gewinne a M.	12,000
1 Gewinn a M.	150,000	24 Gewinne a M.	10,000
1 Gewinn a M.	100,000	4 Gewinne a M.	8,000
1 Gewinn a M.	60,000	52 Gewinne a M.	5,000
1 Gewinn a M.	50,000	108 Gewinne a M.	3,000
2 Gewinne a M.	40,000	214 Gewinne a M.	2,000
6 Gewinne a M.	30,000	533 Gewinne a M.	1,000
2 Gewinne a M.	25,000	676 Gewinne a M.	500
12 Gewinne a M.	15,000	26,345 Gewinne a M.	138

etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes „ „ „ 3,
- 1 viertel „ „ „ 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Festbetrags mit der höchsten Sorgfalt ausgeführt und alle Loose demnächst so in die Hände der Staatsverwalter von dem Original-Loose selbst in Händen.

Von Feststellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, als welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die beizuführenden Einlagen zu versehen sind und werden wir nach jeder Ziehung von einem Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Ausziehung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glückes Lotos derselben begünstigt und haben wir unsere Interessenten oftmals die höchsten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **soildesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Festen mittheil gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. November d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Eins- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehens-Loose.

P. S. Wir danken herzlich für das uns selber geschenkte Vertrauen und indem wir bei jeder neuen Verlosung nur beibehalten, sondern wir uns auch nach dem besten Interesse, durch unsern Plan und reelle Bedienung die volle Zahl der Loose zu verkaufen.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Mannheim.

24.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 8. November 1880.



23. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

# Enttäuschungen.

Schauspiel in vier Acten von Julius Werther.

Marie, verwittwete Gräfin von Wanned, Palastdame	Frau Jacobi.
Friedrich, Graf von Wanned, Legationsattaché, deren Vetter	Herr Schönfeld.
Freiherr von Rankweil, Rittergutsbesitzer, Landtagsabgeordneter	Herr Neumann.
Helene, dessen Tochter	Fräul. Cramer.
Alfred von Kirchberg, Universitätsprofessor, Landtagsabgeordneter	Herr Ernst.
Dr. Buchau, Chefredacteur	Herr Jacobi.
Brenner, Universitätsprofessor	Herr Grahl.
Wäler, Landtagsabgeordneter	Herr Stein.
Frau Wäler-Schrey	Frau Schlüter.
Heringer, Landtagsabgeordneter	Herr Berner.
Fräulein Heringer, dessen Nichte	Frau Rode.
Von Pomptom, Corpsstudent	Herr Buschbeck.
Der Bürgermeister von Eisenstadt	Herr Pichler.
Ein Reporter	Herr Eichrodt.
Erste Balldame	Frau Gros.
Zweite Balldame	Frau Schilling.
Ein Diener	Herr Robius.

Ballgäste, Landtagsabgeordnete und Publikum, Corpsstudenten, Bürger, Diener.

Ort der Handlung: Eine Residenz. Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperre im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weissenburg, Straßburg.
11 " 15 " " " "	Mannheim
12 " 1 " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 " 35 " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweikingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitekrabe bei 1 1 Bille, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Mark, wozu nach der Zeitrechnung oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Abrechnungen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Enttäuschungen,

Schauspiel in 4 Aufzügen, von Dr. J. Berther, fand die Premiere am verflorenen Freitag den 5. d. M. an der hiesigen Bühne.

Mannheim. Das II. Academie-Concert findet Donnerstag den 11. d. M. mit Frau Artot de Padilla, als Gesangs-Solistin, statt. Der orchestrale Theil besteht diesmal aus Mozart's Symphonie in Es-dur, op. 58., Duvertüre von Tschaykowski zu „Romeo und Julie“ und Suite „L'Arlesienne“ von Bizet. Die beiden letzteren Werke werden hier zum erstenmale zu Gehör gebracht, und dürften ihrer Originalität wegen besonderes Interesse erregen.

In Pariser Theaterkreisen ist es einigermaßen aufgefallen, daß die Comédie Française bei Gelegenheit ihrer eben abgeschlossenen Jubelfeier keine Gratulation seitens des Burgtheaters erhalten hat. Es hatten die Regisseure des Burgtheaters bereits beschlossen, die Comédie Française telegraphisch oder in einer Adresse zu beglückwünschen, Baron Dingelstedt legte jedoch sein Veto ein, da das erste französische Theater auch 1876 das Jubiläum des Burgtheaters vollständig ignoriert habe. Und so unterblieb von Wien aus jeder Glückwunsch.

Im Hochsommer dieses Jahres hat Rudolf Genée London und die Heimath des unsterblichen Briten Stratford on Avon besucht. Der verdienstvolle Shakespeareforscher

hat nun im letzten (November-) Heft der Westermann'schen Monatshefte seine Eindrücke und die historische Ausbeute dieser Reise niedergelegt. Wir finden in der Skizze Neues wenigstens nicht allgemein Bekanntes in Menge. Genée gibt uns einige Facsimile's der Unterschriften des Dichters, leider das einzige Ueberbleibsel von der wirklichen Handschrift Shakespeare's.

Die constituirende Versammlung des zusammengetretenen Komitees zur Errichtung eines Lessing-Denkmal's fand in Berlin im Rathhause statt. Bei den schon beträchtlichen Mitteln, welche bereits zur Verfügung stehen, darf man sich bei der Erwartung hingeben, daß der 15. Februar 1881, der Todestag Lessing's, nicht vorübergehen werde, ohne die Abtragung der Ehrenschild an den vaterländischen Dichter gesichert zu sehen.

Das Renaissance-Theater in Paris gab am Sonntag zum ersten Male eine nachgelassene dreiactige Operette von Offenbach: „Belle Luette“, Text von Ernst Blum, Eduard Blau und Raoul Toché.

Der Geierkönig August Wilhelm, der bekanntlich einen wahren Triumphzug durch die Städte der Vereinigten Staaten gehalten hat, gedenkt demnächst gänzlich nach Amerika überzusiedeln.

In Hamburg hat Rubinstein's dreiactige phantastische Oper „Der Dämon“ unter des Komponisten Leitung einen großen, seltenen Erfolg erzielt.

15

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 R. - Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** special aber.

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3000
1 Gewinn a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2000
2 Gewinne a M. 30,000	533 Gewinne a M. 1000
5 Gewinne a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
8 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	26,345 Gewinne a M. 158 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 30. November d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Einkauf und Verkauf aller Arten Staats-Obligations, Eisenbahn-Aktion und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken h. f. d. r. für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch persönlich bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

24. Vorstellung.

den 10. November 1880.



Abonnement B.

Zur Feier von Schiller's Geburtstag

Eingetretener Hindernisse wegen statt der angekündigten Vorstellung,  
„Phädra und Bilder aus Schillers Leben“:

# Don Carlos.

(Tragödie in 5 Abtheilungen von Schiller.)

Philippp der Zweite, König von Spanien	Herr Jacobi.
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin	Frau Jacobi.
Don Carlos, Kronprinz	Herr Buschbeck.
Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs	Herr Stein.
Marquis von Posa, Malteserritter	Herr Ernst.
Herzog von Alba, Feldherr der niederländischen Armee	Herr Werner.
Graf von Lerma, Oberst der Leibwache	Herr Ditt.
Herzog von Feria, Ritter des Bließes	Herr Knapp.
Herzog von Medina Sidonia, Admiral	Herr Mödlinger.
Domingo	Herr Dauer.
Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin	Herr Starke.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin	Frau Schlüter.
Marquise Rondecar	Frau Rode.
Prinzessin Eboli	Frau Keller.
Infantin Clara Eugenia, Tochter der Königin	Kl. Nauth.
Ein Page der Königin	Frau Gum.
Ein Officier	Herr Eichrodt.
Erster Hofkavalier	Herr Peters.
Zweiter Hofkavalier	Herr Michel.

Granden, Hofkavaliere, Pagen, Leibwache.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 28 Minuten von Ludwigsbafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . 18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 . 15	Mannheim
12 . 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
9 . 35	Ladenburg, Großschafen, Weiskenburg, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung Mannheimer Anzeiger“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelnen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Don Carlos.

Schiller nahm die Fabel seines „Don Carlos“ aus der historischen Erzählung von St. Real: Histoire de Dom Carlos etc. Es ist ein buntes Machwerk, aber für einen Dramatiker gerade recht. Geschichtliche Treue und Charakteristik drückt die Novelle nicht, aber sie wimmelt von Situationen. Hier ist ihr Hauptinhalt:

„Magaretha von Navarra ist während des Waffenstillstands zwischen Frankreich und Spanien mit Carlos verlobt worden. Der erneute Krieg schiebt die Heirath hinaus und der Friede zerschlägt sie völlig. König Philipp wirbt selbst um seines Sohnes Braut. Carlos, der sie bereits im Hilde kennt und liebt, verfällt in ein sonderbares Betragen, welches Philipp als eine Aeußerung von Herrschbegierde deutet. Die Prinzessin kommt nach Spanien. Sie wird beim Anblick des Prinzen ohnmächtig, sie zeigt sich verwirrt bei der Begegnung mit Philipp. Nachdem die Vermählung vollzogen ist, sieht Carlos sie ohne Zeugen, er gesteht seine Liebe und erhält die Ueberzeugung der Gegenliebe.

Nun spinnt sich gegen das Paar eine komplizirte Intrigue. Die Prinzessin von Eboli hat sich, wie bei Schiller, dem Prinzen verrathen. Don Juan von Oesterreich der Bastard Karls V., liebt die Königin und vermuthet in Carlos seinen Rivalen. Der Gemahl der Eboli hat den Prinzen erzogen und ihn bei einer Gelegenheit mit Ruthen streichen lassen müssen. Dafür ist er mit Carlos verfeindet. Alba wird von Carlos und der Königin in seinem Plane gekreuzt, die Königin von Navarra nach Spanien zu entführen.

Diese Personen bilden ein Komplott; selbst das Volk wird gegen Carlos erbittert. Denn als König Philipp und die Inquisition den Beichtvater und das Testament Karls V. verbrennen lassen, weil letzteres kezerische Aeußerungen enthält, tadelt Carlos dieses Beginnen laut und heftig. Der König schickte ihn nach Alcala auf die hohe Schule.

Der Prinz wird von seinem Jugendfreunde Marquis Posa und dem Grafen Egmont dahin begleitet. Ein Streich mit dem Pferde bringt ihn dem Tode nahe. Zärtlich schreibt er einen Brief an die Königin, und zärtliche Antwort von dieser erhält er.

Als Carlos nach Madrid zurückgekehrt ist, fängt er ein Komplot an zu wirken; es wirft Eifersucht in des Königs Seele. Die Liebenden finden es gerathen, daß Carlos sich entferne. Das Geschick scheint diesen Plan zu begünstigen. Eine Deputation der Stände von Flandern ist gerade nach Madrid anwesend und ladet den Prinzen ein, sich an ihrer Spitze zu stellen. Carlos bittet seinen Vater um die Statthaltertschaft; der König sagt zu, aber zögert mit der Erfüllung, zumal jetzt auch seine Eifersucht durch die Schwangerschaft der Königin genährt wird, welche nicht ganz in seiner Rechnung stimmen will.

Jetzt spielt Marquis Posa seine Rolle; er wird zum Vertrauten der Liebenden. Bei einem Turnier erweckt er durch seine Galanterie gegen die Königin das Mißtrauen des Königs. Philipp läßt ihn meuchlings ermorden. Um die üble Wirkung dieses Mordes bei dem Infanten zu weglassen, will Philipp ihn jetzt nach Flandern senden. Er zeigt der Gemahl der Eboli dem Könige ein Blatt von Carlos Hand, worin dieser über die vielen zwecklosen Reisen seines Vaters spottet. Philipp, darüber aufgebracht, schließt seinem Sohne die Statthalterchaft ab, und überträgt sie dem Herzog von Alba. Nun sinnt Carlos auf Flucht. Er trifft hochverrätherische Abreden mit Oranien, den Hugonotten, den Türken. Unglücklicher Weise gewinnt Don Juan von Oesterreich, von der Prinzessin Eboli angeleitet, sein Vertrauen. Man schöpft Verdacht; man überfällt den Prinzen nachts. Er wird des Hochverraths überführt und der Inquisition überliefert. Man läßt ihm die Wahl des Todes; er öffnet sich im Bade die Adern. Nach dem Tode der Königin — sie stirbt an Gift, — wird die Prinzessin Eboli die Geliebte des Königs.

Die Mannheimer Bühne brachte den 6. April 1785 „Don Carlos“ zur erstmaligen Aufführung und fand den 10. November des vorigen Jahres die 50. Darstellung.

16

Man biete dem Glücke die Hand!

## 400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle die allernueste grosse Gold-Verloosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Plans ist dergestalt, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 speciell aber:

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8,000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5,000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3,000
2 Gewinne a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2,000
2 Gewinne a M. 30,000	533 Gewinne a M. 1,000
5 Gewinne a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
2 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	26,345 Gewinne a M. 188
	etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet:

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
1 halbes " " " 3
1 viertel " " " 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Post-einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unsaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranstaltet werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Btheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Anträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 30. November d. J. zukommen zu lassen.

## Kaufmann & Simon

Bank- & Wechsel-Gesellschaft in Hamburg.  
Alteisen-Loose.

Wir sind Verkauf aller Arten Staats-Obligations-, Eisenbahn-Aktionen, und F. S. Wir danken h. d. r. für das uns seitlich geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Btheiligung einladen, werden wir uns auch hinsichtlich des Besten, durch stets prompte und reelle Bedienung, die volle Punctualität unserer k. d. r. ertheilten Interessen zu erlangen.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



Erste Benefice-Vorstellung.

den 12. November 1880.

Abtheilung A.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil des Chor- Personals.

Neu einstudirt:

## Der Weltumsegler wider Willen

oder:

### 's gibbt bald nor e Mannem.

Abenteuerliche Poste in 4 Bildern, mit Gesang und Tanz, von Käber, lokalisiert von S. Ellen. Musik von August R. Canthal und Andern.

#### Erstes Bild.

#### Die Arretirung.

Neptun, der Meeresgott	Herr Neumann.
Häringus, früher Wasserreiter, jetzt sein vertrauter Kammerdiener	Herr Starke.
Johann Jakob Purzel, früher Seifenhändler, jetzt Erequent und Naturdichter	Herr Ditt.
Jacob, sein Kaufpathe	Frau Auer.
Hohrwasser, früher Seemann, jetzt Rentier	Herr Knapp.
Lulise, seine Tochter	Frau Gum.
Herr von Bindmeier, ihr Bräutigam	Herr Robius.
Babette Rippmeyer, früher Putzmacherin, jetzt Luise's Kammermädchen	Frau Smoboda.
Jacob Brad, Schiffskapitän	Herr Werner.
Dackbord, Bootsmann auf dem Schiffe	Herr Mödinger.

Gerichtsdiener, Matrosen, Weerniren und Meergötter.  
Ort der Handlung: Neptun's Palast. Dann Secküste ohnweit des Hafens.

#### Zweites Bild.

#### Die tropische Taufe.

Neptun	Herr Neumann.
Purzel	Herr Ditt.
Jacob	Frau Auer.
Brad	Herr Werner.
Dackbord	Herr Mödinger.
Kucac, Seeräuberkapitän und Sklavenhändler	Herr Jacobi.
Puffced, sein Unterbefehlshaber	Herr Peters.
Ein Matrose.	Herr Michel.

Gerichtsdiener, Seeräuber, Matrosen, Schiffsjungen.  
Ort der Handlung: Am Bord eines Schiffes unter der Linie.

#### Drittes Bild.

#### Die Favorit-Sultanin.

Schahababahan, der 97. König von Marocco	Herr Pichler.
Balbusi, Oberhaupt der Eunuchen	Herr Grabl.
Kucac	Herr Jacobi.
Puffced	Herr Peters.
Purzel	Herr Ditt.
Jacob	Frau Auer.

Skaven, Sklavinnen, Gefolge des Königs, Wachen, Volk.  
Ort der Handlung: Sklavenmarkt in Marocco.

#### Viertes Bild.

#### Der Kaiser von Japan.

Neptun	Herr Neumann.
Häringus	Herr Starke.
Purzel	Herr Ditt.
Katharina, seine Frau	Frau Böhl.
Jacob	Frau Auer.
Herr von Bindmeier	Herr Robius.
Nigae, Birth	Herr Schilling.
Etulpe, Prinzessin von Japan	Frau Smoboda.
Higbahi	Herr Stein.
Tintatshi	Herr Lehmler.
Bemorka	Herr Slomal.
Lorenz Bittermaul	Herr Dauer.
Theres, seine Frau	Frau Kade.
Dintemberger, aus der Residenz	Herr Eichrod.
Seppe, ein Mannheimer	Herr Michel.
Kalline, seine Frau	Frau Gros.

Japanesen, Chinesen, Volk, Gäste, Kellner und Aufwärterinnen.  
Vorkommende Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von dem Balletpersonal.  
Ort der Handlung: Ein wüster Strand auf der asiatischen Küste, dann kaiserlicher Palast in Japan; zuletzt Gartenwirtschaft an Rhein zu Mannheim.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:		Markt 1. 70 Pf. per Plaz.	
Parterre-Logen	Markt 2. — Pf. per Plaz.	Logen des zweiten Ranges 1. 20 Pf.	
Logen des ersten Ranges	2. 40 Pf.	Logen des dritten Ranges	
Eintritts-Preise.		M. 1.40 Pf. per Plaz.	
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Markt 4. — Pf. per Plaz.	Parterre	1.40
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3.50	Reserveloge des 2. Ranges	1.—
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3.—	Reserveloge des 3. Ranges	—80
Sperreloge in der Reserveloge 2. Ranges	2.40	Gallerieloge	—40
Sperreloge im Parquet	2.40	Gallerie	—40
Stelplage im Parquet	2.40		

Damit an der Kasse durch Geldwechseln kein Aufenthalt entsteht, wird das verehrliche Publikum gebeten, sich mit abgezähltem Gelde versehen zu wollen.

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten **Donnerstag, den 11. November**, Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder dafelbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperre-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperre-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhof-Verwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., welfliche Hauptstraße No. 96

#### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " "	Mannheim
" 12 " 11 " "	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart zc.
" 9 " 35 " "	Ladenburg Großsachsen Weinheim, fowienach Schweigen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 11. November 1880:

Zweites

## ACADEMIE-CONCERT

im

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Gesang: Frau **Artot de Padilla.**

### PROGRAMM.

- 1) P. Tschankowski (1840) . . . . . **Ouverture** für grosses Orchester (neu)  
zum Shakespearischen Drama »Romeo & Julie.«
- 2) H. Berlioz (1803—1869) . . . . . »**La captue**« (grande Scene).  
Frau Artot de Padilla.
- 3) Georges Bizet (1838—1876) . . . . . »**L'Arlesienne**«, Suite in 4 Sätzen für grosses Orchester (neu)
  - 1) Prelude — Allegro deciso.
  - 2) Minuetto — Allegro giocoso.
  - 3) Adagietto — Adagio.
  - 4) Carillon — Allegretto moderato.
- 4) a. Georges Bizet, Habanera aus der Oper »Carmen«  
b. Franz Mendel, »Wie berührt mich wundersam«  
c. Emil Taubert, Märznacht } Frau Artot de Padilla.
- 5) W. A. Mozart (1756—1791) **Symphonie** Es-dur, op. 58, No. 3 der Breitkopf & Härtelschen Ausgabe.

**Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.**

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets und Abonnements für **Stehplätze** sind in den hiesigen **Musikalien-Handlungen**, bei Herrn F. Wieser, Q 2, 13 im Laden, und Abends **an der Kasse** zu haben.

Einzelbillets für nummerirte **Sitzplätze** im Saal dagegen **nur** bei Herrn F. Wieser, Q 2, 13, und Abends **an der Kasse**.

#### Abonnements-Preis für 5 musik. Akademien:

Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 7.50
„ auf der Gallerie . . . . .	M. 5.—

#### Preise der Einzelbillets.

Ein Sperrsitz im Saal . . . . .	M. 4
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2
„ auf der Gallerie . . . . .	M. 1.50

Am 14. Dezember findet bei aufgehobenem Abonnement ein ausserordentliches Akademie-Concert unter Mitwirkung des Herrn Anton Rubinstein statt.

Die verehrl. Abonnenten, welche ihre Plätze für dieses Concert zu behalten wünschen, werden ersucht, sich in der Zeit vom 14. bis 20. November bei Herrn F. Wieser, Q 2, 13, zu melden, da nach dieser Zeit über deren Plätze anderweitig verfügt werden wird.

#### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach Frankenthal und Worms.	NEUBURG, GUNDEN, WEISSBURG, STRASSBURG.
„ 11 „ 15 „ „ Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
„ 12 „ 1 „ „ „	Ladenburg, Grosssachsen, Weinheim sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
„ 9 „ 35 „ „ „	

Sollte das Concert länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, so wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung desselben abgehen lassen.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1, 1, Billette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

**Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.**

Druck von Max Hahn & Comp. in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 14. November 1880.



25. Vorstellung.

Abonnement A.

# AIDA.

Große Oper in vier Acten von Verdi.

Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König	Herr Plank.
Amneris, seine Tochter	Frau Seubert.
Aida, äthiopische Sklavin	Fräul. Kolma.
Rhadamès, Feldherr	Herr Gum.
Ramphis, Oberpriester	Herr Mödlinger.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Knapp.
Ein Bote	Herr Grahl.
Priester	Herr Slowak.
	Herr Starke.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.  
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet-Evolutionen arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenihal,  
und ausgeführt unter deren Mitwirkung.

Neue Dekoration: Im 2. Act: Gemach der Amneris, gemalt von dem Hoftheatermaler Herrn Oscar Auer.

Der Text der Gesänge ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperresitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart &c.
" 12 " 1 } " " " " " "	{ Ladenburg Großsachsen, Weltheim, sowie nach
" 9 " 35 " " " " " "	{ Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, haltstelle Breite Straße bei  
Bl. 1. Billette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung Mannheimer Anzeiger“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage desogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 3 Mark 30 Pf. wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfehle ich für den Zwischenact die künftige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Uda.

Wie Rossini im „Tell“ plötzlich aufhörte, der allbekannte Rossini zu sein, so tritt Verdi in der Uda homo novus auf. Für unsern Geschmack und unser Urtheil — wie Richard Wüerst berichtet, — aber ist der Uda-Verdi ein besserer Mann als der alte bekannte Verdi. Der Uda-Verdi ist ein fast tabellos anständiger Musiker, der stets das Drama im Auge hat, trefflich zu erfinden, geschickt zu kombiniren und höchst interessant zu instrumentiren weiß. Jeder Künstler steht mehr oder weniger, immer aber zum Theil auf den Schultern seiner Vorgänger. So auch Verdi auf denen Meyerbeers; sogar Wagner'sche Anwendungen sind bemerkbar in der Uda. Wer ein so eminentes Talent besitzt, um sich aus dem italienischen Sumpf herauszuarbeiten, in welchem er Triumphe über Triumphe gefeiert, wer vor Allem dazu den Willen hat und ein solches Resultat liefert, das ist ein ganzer Mann, ein wirklicher Künstler. Namentlich von einer Seite lernten wir bei dieser Gelegenheit Verdi kennen, nach welcher hin er keine Vergleichung zu scheuen braucht. Wir meinen die Orchestration. Feiner und wirkungsvoller, wie er, haben nur wenige die instrumentalen Farben gemischt.

Einer unserer ältesten Possendichter, dessen Witz schon lange nicht mehr sprudelt, sondern nur noch mühsam sickert, hatte jüngst ein neues Opus beendet und einem befreundeten Theaterdirektor eingereicht. Ueberraschend schnell erhält er Bescheid. „Lieber Freund — schreibt der Direktor — Ihr Stück wird zündend wirken“ — freudiges Selbstbewußtsein malt sich auf dem faltigen Antlitz des also Angeredeten — „wenn Sie dasselbe zu Flibuffen verwenden!“ — Tableau!

Als kleines literarisches Kuriosum wird mitgeteilt, daß in Goethe's Werken sich zwei Stellen finden, welche einen diametral entgegengesetzten Sinn haben. So in dem Lustspiel „Die Mitschuldigen“ (Akt 1, Scene 1) und in dem Gedicht „Das Tagebuch“ (am Schluß):

Und doch vermögen in der Welt, der tollten,  
Zwei Hebel viel auf's irdische Getriebe:  
Sehr viel die Pflicht, unendlich mehr die Liebe.

Welche von beiden Stellen hat Recht? Jenes Lustspiel ist allerdings eines der ältesten Erzeugnisse, die wir Goethe besitzen, das zweite Gedicht ist datirt 1810. Wir dürfen demnach wohl getrost annehmen, daß die zweite Stelle zu Rechte besteht.

Für ein dreimaliges Auftreten in Berlin erhielt Adel Patti das hübsche Sümchen von 9000 Thaler Honorar.

Der frühere Director des Kölner und Mainzer Theaters Herr Ernst, hat das Berliner Victoria-theater vom 1. October 1881 gepachtet; derselbe zahlt ungefähr 50,000 Mark Pacht und hat die Bühne auf zehn Jahre übernommen. Er hat sich aber vor Ablauf des fünften Jahres eine Kündigung vorbehalten.

D. F. Berg, der bekannte Wiener Possendichter, hat eine neue Posse, die Einhundertvierzehnte, unter dem Titel „Die Böhmin“ geschrieben.

Aus Leipzig schreibt man: Dr. August Reishmar hat eine dreiactige Spieloper „Die Bürgermeisterin von Schornberg“ geschrieben, welche bei ihrer ersten Aufführung im hiesigen Stadttheater vom gut besetzten Hause mit animirter Stimmung angenommen wurde.

17

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 R. - MARK**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernachste große Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Klassen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 specieell aber:

1	Gewinn	a	M.	12,000
24	Gewinne	a	M.	10,000
4	Gewinne	a	M.	8,000
52	Gewinne	a	M.	5,000
108	Gewinne	a	M.	3,000
214	Gewinne	a	M.	2,000
533	Gewinne	a	M.	1,000
876	Gewinne	a	M.	500
950	Gewinne	a	M.	300
26,345	Gewinne	a	M.	188
				etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet:

1	ganzes Original-Loos	nur	Mark 6,
1	halbes	„	„ 3,
1	viertel	„	„ 1½,

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Btheiligung mit Festimtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 30. November d. J. zu kommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Anleihen-Loose.

Eis- und Verkauf aller Arten Staats-obligationen, Eisenbahn-Aktien und Aktien.

P. S. Wir danken h. h. für die uns seitlich gesandte Vertrauens- und indem wir bei jeder neuen Verlosung von 400,000 R. Mark die



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,

26. Vorstellung.

den 15. November 1880.

Abonnement A.



# Der Hypochonder.

Lustspiel in 4 Akten, von G. von Moser.

Birkenstock, Rentier	Herr Jacobi.
Emma, seine Frau	Frau Schlüter.
Alta, seine Tochter	Frau Gum.
Sauerdrei, Kaufmann und Stadtverordneter	Herr Pächler.
Rosalie, seine Frau	Frau Rode.
Klara, deren Tochter	Fräul. Zente.
Arnold Reimann, Baumeister	Herr Rodius.
Hugo Berger, Agent einer Lebensversicherung	Herr Schönfeld.
Pieper	Herr Eichrodt.
Ballingier	Herr Grahl.
Karner } Stadtverordnete	Herr Knapp.
Lehmann	Herr Stein.
Bleischmidt	Herr Ditt.
Mohl, Sanitätsrath	Herr Werner.
Gampel, Vote der Stadtverordneten	Herr Bauer.
Frau Balder	Frau Gros.
Pauline, Dienstmädchen bei Birkenstock	Fräul. Schelly

Die Handlung spielt in einer großen Stadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr

## Kleine Preise.

Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperresitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperresitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . 18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 . 15	Mannheim
12 . 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 . 35	Ladenburg, Grofsachsen, Weinsheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Sonntag, den 21. November, wird der Königl. Hofopernsänger, Herr Schott von Hannover, in der Oper „Rienzi“ auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf Logen und Sperresitze zu dieser Vorstellung werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 15. November 1880.

Großherzgl. Hoftheater-Comite.



# Der Zwischen-Act.

Monnente auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden Reis angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Kannheimer Kreis)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Monnente für das ganze Jahr 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Auszügen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Anfertigung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Hypochonder,

Lustspiel von G. von Moser, fand hier 1877 den 29. Juni die erste Aufführung und wurde am 18. März 1878 zum viertenmale gegeben.

Am Dienstag den 16. d. M. findet das erste Concert des Großherzogl. Hoftheater-Singchor's im Saale des Hoftheaters statt, unter gefälliger Mitwirkung der Hofopernsängerin Fräulein Swoboda und des Hofopernsängers Herrn Gum. Programm: 1.) „Mailied“ und „Ruhetha:“, von Mendelssohn. 2.) Romanze aus der Oper „Guido und Sinevra,“ und „Wach auf!“ Lied von Esser, gesungen von Herrn Gum. 3.) Vierstimmige Frauenchöre von Schumann. 4.) „Nachts im Freien“ und „Aus ferner Zeit,“ von E. Eckert. 5.) Lieder für Sopran, gesungen von Fräulein Swoboda. 6.) „D. Elstein!“ — „Mein schönes Lieb!“ Madrigale aus dem XVI. Jahrhundert. 7.) „Holde Nacht.“ Chor mit Tenorsolo (Tenorsolo gesungen von Herrn Gum), von E. Schulz. 8.) „Noch sind die Tage der Rosen!“ von A. Hoffmann. — Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 9 Uhr.

Im Verlage von Paul Neff in Stuttgart erscheint ein praktisches Hilfs- und Nachschlagebuch in allen Verlegenheiten der schriftlichen und mündlichen Darstellung, unter dem Titel „Deutscher Wortschatz, oder Der

passende Ausdruck“, bearbeitet von A. Schlessing. Geplagt in 10 Lieferungen à 50 Pfennig. Die erste Lieferung welche soeben erschienen und in jeder Buchhandlung erhältlich ist, beweist wie ein derartiges, seinen Zweck in hässlicher und praktischer Weise erfüllendes Werk vom Publikum nicht genug gewürdigt werden kann.

Einsperrung Jffland's wegen Vergehen des Mangels an dem den Franzosen schuldigen Vertrauen. In einer Berliner Korrespondenz des „S. C.“ vom 12. März 1808 wird folgendes Dekret mitgetheilt: „Der Herr Director Jffland und Herr Inspector Jacoby, vom National-Theater in Berlin, sind, weil sie den Geburtstag Ihrer Majestät der Königin von Preußen öffentlich gefeiert haben, obgleich vorher die Kaiserl. französischen Autoritäten davon zu unterrichten, die es sich zum Vergnügen gemacht hätten, den Einwohnern von Berlin in den Ausdrücken der Achtung für ihre Königin anzuschließen, auf Befehl der Excellenz des Herrn Gouverneurs, Marschalls Victor, zweitägigem Arrest in ihrer Wohnung verurtheilt worden, weil sie die Gesetze der Schicklichkeit und des Vertrauens welches sie den Franzosen schuldig sind, beleidigt haben.“ Berlin, den 12. März 1808. Der Divisionsgeneral Kommandant von Berlin und der Mittelmark. St. Hilarius — Diese hübsche Reminiscenz wird vom „Hamburgischen Korresp.“ in seiner Jubiläums-Ausgabe reproducirt.

Die „Republique Française“ schreibt: Man kündet an, Daudet habe aus seinem Roman: „Die Könige im Exil“ und Zola aus seinem Buche: „Das Jägerrecht“ ein Drama gemacht.

18

Man biete den Glücke die Hand!

**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernützlichste große Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist dergestalt, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entschädigung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 speciell aber:

1 Gewinn	250,000	1 Gewinn	42,000
1 Gewinn	150,000	24 Gewinne	10,000
1 Gewinn	100,000	4 Gewinne	9,000
1 Gewinn	50,000	52 Gewinne	5,000
1 Gewinn	50,000	108 Gewinne	3,000
2 Gewinne	40,000	214 Gewinne	2,000
2 Gewinne	30,000	533 Gewinne	1,000
5 Gewinne	25,000	676 Gewinne	500
2 Gewinne	20,000	980 Gewinne	500
12 Gewinne	15,000	26,345 Gewinne	198

etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet:

1 ganzes Original-Loos	nur Mark 6,
1 halbes	„ „ 3
1 viertel	„ „ 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 30. November d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Einkauf und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken hierdurch für uns und unsern getreuen Vertrauen und indem wir belagern der neuen Verlosung nur Belagung einladen, werden wir uns sehr bemühen, durch stets prompte und rechte Bedienung die volle Zufriedenheit unserer kühnen Interessenten zu erlangen.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

27. Vorstellung.

den 17. November 1880.



Abonnement **B**

# Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini.

Graf Almaviva . . . . .	Herr Gum.
Bartolo, Arzt . . . . .	Herr Ditt.
Rosine, seine Mündel . . . . .	Fräul. Prohaska.
Basilio, Musikmeister . . . . .	Herr Plank.
Bertha, Rosinens Kammerfrau . . . . .	Fräul. Böhl.
Figaro, Barbier . . . . .	Herr Knapp.
Officier . . . . .	Herr Peters.
Fiorillo, des Grafen Bedienter . . . . .	Herr Starke.
Pietro, ) Bediente des Doctor Bartolo	Herr Grahl.
Bernardo, )	Herr Bauer.
Alcalde . . . . .	Herr Robius.
Notarius . . . . .	Herr Drth.

Soldaten. Musikanten. Gerichtsdiener.

Einlage im 2. Acte: Arie aus der Oper „Das Lotterielos“ von Nicolo Isouard

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Parterre . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frauenthal und Worms.
11 . . . 18 . . . . .	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 . . . 15/ . . . . .	Mannheim . . . . .
12 . . . 11 . . . . .	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 . . . 35 . . . . .	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Sonntag, den 21. November, wird der Königl. Hofopernsänger, Herr Schott von Hannover, in der Oper „Rienzi“ auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze zu dieser Vorstellung werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 15. November 1880.

Großherzgl. Hoftheater-Comite.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung Mannheimer Anzeiger“ bei den Ladern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und ausserhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Barbier von Sevilla

erschien zum ersten Male in Neapel 1816 den 5. Februar, und kam erst von Paris (1819) nach Deutschland; die hiesige Bühne brachte diese ewig frische Oper vom 14. April 1822 bis zum 22. October 1879 Ein- und achtmal zur Aufführung. Ueber die Etymologie des Wortes „Figaro“ stellt der „Figaro“ eine längere Betrachtung an, in welcher er den Ursprung des Wortes endlich aus folgender niedlichen Geschichte herleitet. Zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts lebte zu Sevilla ein reicher baskischer Edelmann, Don Francisco Figaroa. Er war reich, schön, elegant, kurz, er war der vollkommenste Don Juan, bewundert und beneidet und allgemein für unwiderstehlich gehalten. Zu derselben Zeit lebte dort ein Barbier, ein bekannter Schelm, der sich eines Tages in eine Dame der großen Welt verliebte, und da er anders kein Rendezvous von ihr zu erhalten wußte, beschloß er, sich als Edelmann auszugeben. Um ganz sicher zu gehen, wählte er den Namen des berühmten Don Juans, Don Francisco Figaroa. Das Rendezvous findet statt, die Dame forscht nach dem Namen ihres Verehrten und dieser flüstert ihr nun leise ins Ohr, jede einzelne Sylbe scharf betonend: „Don—Fran—cis—co—Fi—ga—ro . . .“ Da unterbricht ihn ein helles Lachen seiner Dame, denn unglücklicher Weise kannte diese den wahren Don Francisco schon lange. Der Barbier ließ sich aber nicht aus der Fassung bringen, sondern erwiderte kühl: „Gewiß Madame ich heiße Don Francisco Figaro.“ Am nächsten Morgen wußte ganz Sevilla von der Affaire und der Name Figaro blieb von da ab an dem Barbier hängen.

Anfangs Dezember wird der sechste Band von Gust Freytag's „Ahnen“, welcher die Reihe beschließt und eben wie die früher erschienenen Bände ein selbstständiges Werk bildet, unter dem Titel „Aus einer kleinen Stadt“ abgegeben werden.

Fräulein Friederike Vognar wird das Engagement in Claar in Frankfurt nicht antreten, weil ihr der Intendant in Rollenfragen eine absolute Fachbeherrschung nicht zustehen wollte.

In den Zeitungen ergeht ein Aufruf zur Beisteuer eines würdigen Denkmals für den Dichter Friedrich Rückert, geboren in Schweinfurt den 16. Mai 1788.

Im Monat April wird im Scala-Theater in Mailand eine Statue Verdi's aufgestellt werden.

Aus Nizza wird berichtet, daß die Baronin Viginti ehedem als Mme. Cruvelli berühmt, in der genannten Stadt von 1868 bis heute zwölf Concerte zum Besten der Armen gegeben hat. Den letzteren kommen dadurch 200,000 Franken zu Gute.

Die Oper „Eugen Onegin“ von P. Tschaikoffsky wird in Moskau zur erstmaligen Aufführung gelangen.

Am Conservatorium in Wien sind Frau Wlezek und der Prager Gesanglehrer Herr Reß als Lehrer für Gesangs-bildung angestellt worden.

Zu New-York wird wieder einmal die Erbauung eines neuen Operntheaters geplant. Es soll „Metropolitan Opera House“ heißen, mehr als 3000 Zuschauer fassen und vor Ablauf des Jahres 1881 fertiggestellt sein. Die Kosten auf 450,000 Dollars sich belaufend, sind durch Subscriptionsaufgebracht.

19  
Man biete dem Glücke die Hand!  
**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Klassen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befanden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** speciell aber:

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8,000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5,000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3,000
1 Gewinn a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2,000
2 Gewinne a M. 30,000	533 Gewinne a M. 1,000
5 Gewinne a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
2 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	26,345 Gewinne a M. 188
	etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet:

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes „ „ „ 1 1/2.
- 1 viertel „ „ „ 1 1/4.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden. Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Trecher ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 220,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigt und jedenfalls vor dem 30. November d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Eis- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken h. fernst für uns aus sticher geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Beihilfe einladen, werden wir uns auch persönlich bemühen, durch stetige und reelle Bedienung die von uns zu erhaltenden besten Beziehungen zu erhalten.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

28. Vorstellung.

den 19. November 1880.



Abonnement A.

Zum ersten Male:

# Die Beier-Wally.

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel

## „Die Klöße von Rosen“

nach ihrem Roman gleichen Namens von Wilhelmine von Hillern.

### Personen des Vorspiels:

Nicodemus Kloy	} seine Brüder	} Bauern auf Rosen	Herr Werner.
Benedict			Herr Buschbed.
Leander	} ihre Schwester	} von der Sonnenplatte	Herr Schönfeld.
Marianne Gestrein			Frau Rode.
Strominger, genannt der Höchsthofbauer	} sein Knecht	} von der Sonnenplatte	Herr Jacobi.
Wallburga, seine Tochter			Frau Keller.
Klettenmaier, sein Knecht	} Knecht des Strominger	} von der Sonnenplatte	Herr Bauer.
Vincenz Gellner			Herr Eichrodt.
Joseph Hagenbach, genannt der Bären-Joseph	} Knecht des Strominger	} von der Sonnenplatte	Herr Ernst.
Erster			Herr Stowal.
Zweiter	} Knecht des Strominger	} von der Sonnenplatte	Herr Peters.
Dritter			Herr Lehmler.

Ort der Handlung: Hof der Klöße von Rosen am Abhang des Murzoll im Deythal.

### Personen des Stückes:

Wallburga Strominger	} von der Sonnenplatte	} von der Sonnenplatte	Frau Keller.
Klettenmaier, Knecht			Herr Bauer.
Vincenz Gellner	} von der Sonnenplatte	} von der Sonnenplatte	Herr Eichrodt.
Der Dorfälteste			Herr Pichler.
Joseph Hagenbach	} von der Sonnenplatte	} von der Sonnenplatte	Herr Ernst.
Benedict Kloy			Herr Buschbed.
Marianne Gestrein	} von der Sonnenplatte	} von der Sonnenplatte	Frau Rode.
Der Pfarrer von Heiligkreuz			Herr Ditt.
Der Lammwirth von Zwieselstein	} von der Sonnenplatte	} von der Sonnenplatte	Herr Stein.
Die Lammwirthin, seine Frau			Frau Auer.
Alfra, Schenkdiene	} von der Sonnenplatte	} von der Sonnenplatte	Fräul. Zente.
Der Benter Bote			Herr Mödinger.
Die Oberdiene vom Höchsthof	} von der Sonnenplatte	} von der Sonnenplatte	Frau Schlüter.
Andreas, Bauer von Sölden			Herr Klant.
Erste	} Bäuerin von Sölden	} von der Sonnenplatte	Frau Gum.
Zweite			Fräul. Böhl.
Dritte	} Bäuerin von Sölden	} von der Sonnenplatte	Fräul. Schelly.
Erster			Herr Rodius.
Zweiter	} Bauer von Sölden	} von der Sonnenplatte	Herr Barthmann.
Junger			Herr Grahl.
Alter	} Bauer von Sölden	} von der Sonnenplatte	Herr Knapp.
Erster Knecht			Herr Stowal.
Zweiter Knecht	} vom Höchsthof	} von der Sonnenplatte	Herr Peters.
Diagd			Fräul. Kromer.
Alte	} Frau	} von der Sonnenplatte	Frau Gros.
Junge			Fräul. Adler.
Erster	} Bauer	} von der Sonnenplatte	Herr Starke.
Zweiter			Herr Michel.

Bauern und Bäuerinnen von Sölden, der Sonnenplatte und aus den benachbarten Thälern, Knechte und Mägde vom Höchsthof, Kinder, Musikanten.

Ort der Handlung: Erster und letzter Act: auf dem Hochjoch des Murzoll. Zweiter Act: Sölden, später auf dem Höchsthof. Dritter Act: Dorfstraße auf der Sonnenplatte. Vierter Act: auf dem Höchsthof.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Kleine Preise.

### Theater-Nachricht.

Sonntag, den 21. November, wird der Königl. Hoipernsänger, Herr Schott von Hannover, in der Oper „Rienzi“ auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze zu dieser Vorstellung werden auf dem Hoftheaterbüroau entgegengenommen.

Mannheim, 15. November 1880.

Grossherzgl. Hoftheater-Comite.



# Der Zwischen Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mart 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Geierwally,

Schauspiel in 5 Acten und einem Vorspiel, von Wilhelmine von Hillern, findet heute die Premiere an der hiesigen Bühne. Die geschätzte Verfasserin der mit Beifall aufgenommenen Stücke „Der Autographensammler“ und „Augen der Liebe“, hat ihren interessanten und spannenden Roman „Die Geierwally“ zu einem wirkungsvollen Effectstück bearbeitet, welches sicher bald sich des Repertoires der deutschen Bühnen bemächtigen wird.

Der Capellmeister Reiß aus Kassel kommt nach Wiesbaden an Jahn's Stelle.

Zu Weihnachten werden die Meiningen mit Lorbeeren bekränzt in ihrer Heimath erwartet.

Alexander Dumas las dem Comité des Théâtre français sein neues dreiactiges Schauspiel „Lionette“. Dasselbe ist in ungewöhnlich knapper Form gehalten, soll nur etwa anderthalb Stunden währen und, in der Art wie das klassische Repertoire, ohne Zwischenact gespielt werden.

35,000 Franks betrug die Einnahme bei der ersten Gastvorstellung von Sarah Bernhardt in New-York.

Im Münchener Hoftheater wird ein nachgelassenes Lustspiel des kürzlich verstorbenen Hermann v. Schmid: „Aus dem Stegreif“, zur Aufführung vorbereitet.

Wie aus Dresden gemeldet wird, ist Herr Resper, der bekannte Heldenspieler des Meiningen Hoftheaters, als Nachfolger Dettmers in Aussicht genommen.

Die vorliegenden Lieferungen 40—45 der „Illustrierten Weltgeschichte für das Volk“ (von Otto von Corvin, Verlag von D. Spamer) umfassen einige wichtige und besonders interessante Abschnitte aus der deutschen Geschichte. Zunächst fesselt darin die Darstellung der Karolingerzeit, denn namentlich die großartige Machtentfaltung des Frankenreichs unter Karl dem Großen ist eingehend behandelt. Sympathisch erscheint uns der eigentliche Begründer des deutschen Reiches, Heinrich I., sowie sein energievoller Sohn Otto der Große. Heinrich wollte nur Deutschlands Größe und Kraftentfaltung, keine Welt Herrschaft mit römischer Hilfe. An solchen Heroengestalten deutscher Vergangenheit, an solchen Glanzmomenten der vaterländischen Geschichte können die Deutschen immer wieder ihren Patriotismus erglühen lassen, damit der Ernst der deutschen Kulturmission stets erkannt und gewürdigt werde. Das Studium der vaterländischen Geschichte ist und bleibt immer der beste Hebel und Förderer nationalen Geistes deutscher Gesinnung. Ganz besonders aber solche Geschichtswerke, wie das Corvin'sche, welches vom Geiste der Vaterlandsliebe und der Freiheit durchdrungen und in volksthümlicher Darstellung seine Haupttendenz erkennt und festhält, lehren dem Volke am eindringlichsten, was ihm noththut.

Die vorliegenden Hefte zeichnen sich durch zahlreiche echt künstlerische, lebensvolle und prächtige Illustrationsgaben aus. Wir möchten namentlich als gelungene Illustrationen hervorheben: „Die Rathsversammlung unter Karl dem Großen“, ferner „Die normannische Flotte vor Paris“, von A. de Neuville, „Der Uebergang der Araber über den Hellespont“, von Hermann Vogel, und „Otto I. an der Nordsee“, von Ludwig Richter.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect von dem Bankhause Abr. Kaufmann in Hamburg bei. a2491

**Man helfe dem Glücke die Hand!**  
**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernueste grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist. Die vortheiligste Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000, speciell A. 2202

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8,000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5,000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3,000
2 Gewinne a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2,000
5 Gewinne a M. 30,000	538 Gewinne a M. 1,000
2 Gewinne a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
2 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	26,345 Gewinne a M. 188 etc.

Die Gewinnschreibungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächststen ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes " " 3
- 1 viertel " " 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die Loos (lassen, als auch die leitenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Zielang unserer Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer zubezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Interesse gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 30. November d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon**  
 Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
 Ein- und Verkauf aller Arten Staats-obligationen, Aktien-actien und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken h. fernst für das uns bisher geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Beihilgung einladen, werden wir uns auch hinsichtlich des neuen Planes, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.



# Mannheim.

31.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

1. Vorstellung.

den 21. November 1880.

Abtheilung A.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Einmalige Gast-Darstellung  
des Königl. Preussischen Hofopernsängers  
Herrn Anton Schott von Hannover.

Neu einstudirt:

## RIENZI, der letzte der Tribunen.

Oper in 5 Akten von Richard Wagner.

Cola Rienzi, päpstlicher Notar	* Fräul. Swoboda.	Raimondo, päpstlicher Legat	Herr Knapp.
Irene, seine Schwester	Herr Mödlinger.	Baroncelli, römische Bürger	Herr Grahl.
Steffano Colonna, Haupt der Familie Colonna	Frau Seubert.	Secco del Bechio, römische Bürger	Herr Ditt.
Adriano, sein Sohn	Herr Plant.	Ein Friedensbote	Frau Auer.
Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini			

Gesandte der lombardischen Städte, Baierns, Böhmens. Römische Nobilität, Bürger und Bürgerinnen Roms, Friedensboten, Priester und Mönche, Römische Trabanten.  
Rom um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

\* Cola Rienzi

Herr Anton Schott.

Im zweiten Acte:

### Waffen-Tanz.

Nach dem Arrangement des Großh. Hof-Balletmeisters Herrn Beauval, einstudirt und ausgeführt unter Mitwirkung von Frau Gutenthal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

#### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3. — Pf. per Plaz.	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. 30 Pf. per Plaz.
Logen des ersten Ranges	3. 60 Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 50 Pf.

#### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6. — Pf. per Plaz.	Parterre	M. 2. — Pf. per Plaz.
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	5. 50	Reserveloge des 2. Ranges	2. —
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. 50	Reserveloge des 3. Ranges	1. 50
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3. 50	Gallerieloge	1. —
Sperrsitze im Parquet	3. 50	Gallerie	— 50
Stehplätze im Parquet	2. 50		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Sonntag, den 20. Novbr.** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugesetzten, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperrsitze Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhof-Verwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96

#### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirmasens.	
10 25	Frankenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.
11 15	Heidelberg, Bensheim, Karlsruhe, Stuttgart u.
12 11	Ladenburg, Großsachsen, Weiskirchen, sowie nach Schweikungen über Friedrichsfeld.
9 35	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Poststraße bei B. L. 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 22. November 1880.



29. Vorstellung.

Abonnement B.

# Krieg im Frieden.

Lustspiel in fünf Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Heindorf, Rentier	Herr Berner.
Mathilde, seine Frau	Frau Schlüter.
Ilka Etzós, seine Verwandte	Fräul. Jenke.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Fräul. Cramer.
Hentel, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Rode.
Elfa, deren Tochter	Frau Gum.
von Sonnenfels, General	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Uhlanen, dessen Adjutant	Herr Buschbeck.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Ernst.
Lieutenant von Reif-Reiflingen.	Herr Schönfeld.
Ein Lieutenant	Herr Rodius.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Stein.
Franz Konnect, Bürsche bei Folgen	Herr Grahl.
Martin, Diener } bei Heindorf	Herr Eichrodt
Anna, Köchin	Frau Auer.
Rosa, Stubenmädchen	Fräul. Holzwarth.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Hentel, in einer Provinzialstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigsbafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . 18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Strassburg.
11 . 15	Mannheim
12 . 11	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 . 35	Badenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Benachrichtigung.

Der ein zusammenhängendes Ganze bildende Cylus historischer Dramen Shakespeare's soll an der hiesigen Bühne — unvorhergesehene Hindernisse vorbehalten — im Wintersemester 1880/81 in nachstehender Reihenfolge an Wochentagen zur Darstellung kommen:

Richard II. — Heinrich IV. 1. Theil. — Heinrich IV. 2. Theil. — Heinrich V. — Heinrich VI. 1. Theil. — Heinrich VI. 2. Theil. — Richard III.

Die erste dieser Vorstellungen ist auf Montag, den 6. Dezember angesetzt. Die Vorstellungen finden im gewöhnlichen Abonnement statt; auf die nicht abonnierten Plätze werden jedoch auf Verlangen für den ganzen Cylus dieser 7 Vorstellungen vom 1. Dezember an besondere Abonnementskarten zu den nachstehenden Preisen auf dem Hoftheater-Bureau ausgegeben, und zwar:

auf die Sperrsitze des Parquet und  
der Reserveloge II. Rangs zu Mk. 10. —  
in das Parterre " " 6. —  
in d. Reserveloge III. Ranges " " 4. 50.

Mannheim, 22. November 1880.

Grossherzgl. Hoftheater-Comite.











# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 10. In der Umgegend, wo die Postgebühren nicht bezahlt werden können, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 12. Kasse, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Zusendung von Abrechnungen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Das Nachtlager in Granada.

Conradin Kreuzer wurde am Cäcilientage den 22. November 1780 in Möskirch geboren und starb am 14. Dezember 1849 in Mga. Von seinen acht romantischen zwanzig Opern hat sich nur noch „Das Nachtlager in Granada“ erhalten, sowie seine beliebte Musik zu Raimund's „Berschwender“; hoch beliebt war einst seine Oper „Libussa“ und total mißfiel „Melusine“ (1833 in Berlin), deren Text Grillparzer ursprünglich für Beethoven bestimmt hatte. Am meisten heimisch war Kreuzer auf dem Gebiete des Part-Lyrischen, naiv Innigen und Weichen, auch Munteren und Fröhlichen, weshalb das eigentliche Lied seine größte Stärke, während ihm Tiefe, Originalität, erschütternder Ernst und Leidenschaft viel ferner lagen. Erst in seinem 52. Lebensjahre gelang es ihm eine zündende größere Schöpfung — das Nachtlager — hervorzubringen. Man hört es dieser Oper wohl nicht an, daß sie einen zweiund-fünfziger zum Componisten hat. Sie machte ein wunderbares Glück, um so wunderbarer, da Kreuzer auch nachher kein ähnlicher Wurf mehr gelingen wollte, wie es ihm vor dem nicht geglückt war. Dies bezeichnet aber von vorn herein auf's Treffendste den Lyriker, denn dieser hängt wie kein anderer von der Gunst des Augenblicks ab. So soll Kreuzer in geweihten Stunden mit fabelhafter Geschwindigkeit gearbeitet und gerade seine schönsten, von warmem Dichterhauche beseelten Lieder so flüchtig hingeworfen haben, wie sonst nur der handwerksmäßige Kunstbetrieb producirt. Andern Arbeiten Kreuzers fühlt man es dagegen recht unzweifelhaft an, wie mühselig sich der Componist abgeplagt

hat, und doch nichts frisches und Neues erfinden konnte. Diese herüber und hinüber schwankende Abhängigkeit von der Gunst der Stimmung widerspricht dem Verufe des dramatischen Tonbilders, der in's Große und Ganze arbeiten muß, wobei man ihm über der Harmonie und Ausrundung des Gesamtbaues schon einige Nachlässigkeiten im Einzelwerk nachsieht. Und diese Ausrundung des Gesamtbaues war es eben, welche Kreuzer bei größeren Entwürfen eigentlich nur ein einzigmal gelungen ist.

Die Mannheimer Bühne brachte „Das Nachtlager in Granada“ vom 6. Mai 1838 bis zum 2. Juni d. J. 63 mal zur Aufführung; am 8. Juli 1842 dirigirte Kreuzer diese Oper gelegentlich des Gastspiels seiner ältesten Tochter an der hiesigen Bühne. Die Hauptpartien wurden besungen:

Der Jäger von den Herren: Kühn, Lefer, Braun, Lanz als Gast, Ditt (1844—46), Meinhard, Stepan, Pflaume a. G., Beck a. G. (1856), Schelper, Friedenberg a. G., Schloffer, Kreutner a. G., Schippers a. G., Plank.

Gabriele: Fr. Pirscher, Schön, Fr. Seeland a. G., Fr. Lehmann, Fr. Kreuzer a. G., Rivola, Pobuda (Ditt), Steinebach, Kern, Fr. Mezel, Grevenberg a. G., Fr. M. Schott a. G., Bauer, Brand (Fr. Deek), Höfler, Hebbe, Henz, Keiser (Fr. Koning), Pappenheim, Hartmann, Ottiker, Wally a. G., Fr. Niemenschneider.

Comes: Herren Rauscher, Behringer, Discant, Reiter, Diehl, Vincent, Noke, Baumann, Formes, Schloffer, Claus, Grevenberg, Aderhold, Amurung, Frankl a. G., Schüller, Franke, Slowak, Gum.

22  
Man biele dem Glücke die Hand!  
**400,000 R.-Mark**  
Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernächste große Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist demart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Klassen 46,40 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000, speciell aber:

1	Gewinn a M.	250,000	1	Gewinn a M.	12,000
1	Gewinn a M.	150,000	24	Gewinne a M.	10,000
1	Gewinn a M.	100,000	4	Gewinne a M.	8,000
1	Gewinn a M.	60,000	52	Gewinne a M.	5,000
1	Gewinn a M.	50,000	108	Gewinne a M.	3,000
2	Gewinne a M.	40,000	214	Gewinne a M.	2,000
2	Gewinne a M.	30,000	533	Gewinne a M.	1,000
5	Gewinne a M.	25,000	676	Gewinne a M.	500
2	Gewinne a M.	20,000	950	Gewinne a M.	300
12	Gewinne a M.	15,000	26,345	Gewinne a M.	138

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung ist amtlich festgesetzt und findet schon am 15. und 16. December dieses Jahres statt und kostet hierzu:

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,  
1 halbes „ „ „ 3,  
1 Viertel „ „ „ 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einzelnen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Anzahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grössten Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unsere Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc. Vorauszichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an:

**Kaufmann & Simon**  
Bank- & Wechsel-Gesellschaft in Hamburg.  
Kis- und Verkauf aller Arten Staats-Obbligationen, Eisenbahn-Letten und Anleihen-Letten.

P. S. Wir danken hierdurch für uns und unsere geschenkte Verzeihen und indem wir hoffen, dass die nächste Verlosung eine sehr glückliche sein wird, bitten wir die Herren Interessenten um rechtzeitige Bestellung.

ACA  
Herr A  
1) Franz Liszt  
2) Fritz Gerst  
3) F. v. Gerst  
4) V. Esch  
5) Robert Schumann  
6) Mendelssohn  
Introduct  
Anfang 6



Donnerstag, den 25. November 1880:

Drittes  
**ACADEMIE-CONCERT**

im  
großen Saale des Großh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Herr **Anton Schott**, Kgl. Preuss. Hofopernsänger.

Herr **Emile Sauret** (Violine).

PROGRAMM.

- 1) Franz Liszt (1811), **Les Preludes** (nach Lamartine) Symphonische Dichtung. (Vorwort auf der Rückseite.)
- 2) Fritz Gernsheim (1839), **Concert** für Violine mit Orchester (neu).  
Herr **Emile Sauret**.
- 3) L. v. Beethoven, „An die ferne Geliebte“ (Liederkreis op. 98).  
Herr **Schott**.
- 4) P. Tschankowski, **Serenade melancolique** } Herr **Emile Sauret**.  
F. W. Ernst, **Airs hongrois** }
- 5) Robert Schumann, a) **Ueberm Garten durch die Lüfte** }  
b) **Dein Angesicht so lieb und schön** } Hr. **Schott**.  
c) **Wohlauf noch getrunken** }
- 6) Mendelssohn-Bartholdy, **Felix** (1809—1847) **Symphonie No. 3**  
(A-moll) op. 56.  
Introduction und Allegro agitato, Scherzo assai vivace, Adagio cantabile,  
Allegro guerriero und Finale maestoso

Anfang 6 Uhr. Ende vor  $\frac{1}{2}$  9 Uhr. Kassen-Eröffnung  $\frac{1}{2}$  6 Uhr.



# Präludien

nach Lamartine.

Symphonische Dichtung von F. Liszt.

---

## Vorwort.

Was andres ist unser Leben, als eine Reihenfolge von Präludien zu jenem unbekanntem Gesang, dessen erste und feierliche Note der Tod anstimmt? Die Liebe ist das leuchtende Frühroth jedes Herzens; in welchem Geschick aber werden nicht die ersten Wonnen des Glücks von dem Brausen des Sturmes unterbrochen, der mit rauhem Odem seine holden Illusionen verweht, mit tödtlichem Blitz seinen Altar zerstört, — und welche, im innersten verwundete Seele suchte nicht gern nach solchen Erschütterungen in der lieblichen Stille des Landlebens die eigenen Erinnerungen einzuwiegen? Dennoch trägt der Mann nicht lange die wohlige Ruhe inmitten besänftigender Naturstimmungen, und „wenn der Drommete Sturmsignal ertönt“ eilt er, wie immer der Krieg heissen möge, der ihn in die Reihen der Streitenden ruft, auf den gefahrvollsten Posten, um im Gedränge des Kampfes wieder zum ganzen Bewusstwerden seiner selbst und in den vollen Besitz seiner Kraft zu gelangen.

Uebers. v. P. Cornelius.

---



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

31. Vorstellung.

den 26. November 1880.



Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

# Die Beier-Wally.

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel

## „Die Klöße von Rosen“

nach ihrem Roman gleichen Namens von Wilhelmine von Hillern.

### Personen des Vorspiels:

Nicodemus Kloth	} seine Brüder	Bauern auf Rosen	Herr Werner.
Benedict			Herr Buschbeck.
Leander	} von der Sonnenplatte	Herr Bauer.	Herr Schönfeld.
Marianne Gstrein, ihre Schwester			Frau Kade.
Strominger, gen. der Höchsthofbauer	} Knecht des Strominger	Herr Ernst.	Herr Jacobi.
Wallburga, seine Tochter			Herr Peters.
Klettenmaier, sein Knecht	} Herr Behmler.	Herr Ernst.	Herr Bauer.
Vincenz Gellner			Herr Buschbeck.
Joseph Hagenbach, genannt der Bären-Joseph	} Herr Stein	Herr Stein	Herr Eichrodt.
Erster			Herr Witt.
Zweiter	} Herr Stein	Herr Stein	Herr Ernst.
Dritter			Herr Witt.

Die Lammwirthin, seine Frau	} Frau	von der Sonnenplatte	Frau Auer.
Ura, Schenkdirne			Fräul. Jenke.
Der Reuter Bote	} Bauer	Herr Bauer.	Hr. Mödinger.
Die Oberdirne vom Höchsthof			Frau Schliter.
Andreas, Bauer von Sölden	} Bäuerin von Sölden	Herr Bauer.	Herr Blant.
Erste			Fräul. Gum.
Zweite	} Bauer von Sölden	Herr Bauer.	Fräul. Böhl.
Dritte			Fräul. Schelly.
Erster Knecht	} Herr Bauer.	Herr Bauer.	Herr Rodius.
Zweiter Knecht			Hr. Barthmann.
Junger	} Herr Bauer.	Herr Bauer.	Herr Grahl.
Alter			Herr Knapp.
Erster Knecht	} vom Höchsthof	Herr Bauer.	Herr Slowak.
Zweiter Knecht			Herr Peters.
Magd	} Fräul. Kromer.	Herr Bauer.	Fräul. Kromer.
Alte			Fräul. Gros.
Junge	} Fräul. Adler.	Herr Bauer.	Fräul. Adler.
Erster			Herr Starke.
Zweiter	} Herr Bauer.	Herr Bauer.	Herr Michel.

### Personen des Stückes:

Wallburga Strominger	} von der Sonnenplatte	Herr Bauer.
Klettenmaier, Knecht		
Vincenz Gellner	} Herr Bauer.	Herr Bauer.
Der Dorfälteste		
Joseph Hagenbach	} Herr Bauer.	Herr Bauer.
Benedict Kloth		
Marianne Gstrein	} Frau Kade.	Herr Bauer.
Der Pfarrer von Heiligkreuz		
Der Lammwirth von Zwiesselstein	} Herr Bauer.	Herr Bauer.

Bauern und Bäuerinnen von Sölden, der Sonnenplatte und aus den benachbarten Thälern, Knechte und Mägde vom Höchsthof, Kinder, Musikanten.

Ort der Handlung; Erster und letzter Act: auf dem Hochjoch des Murzoll. Zweiter Act: Sölden, später auf dem Höchsthof. Dritter Act: Dorfstraße auf der Sonnenplatte. Vierter Act: auf dem Höchsthof.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Franckenthal und Worms.
• 11 • 18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
• 11 • 15	Mannheim
• 12 • 11	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
• 9 • 35	Ladenburg, Großschsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

### Benachrichtigung.

Der ein zusammenhängendes Ganze bildende Cylsus historischer Dramen Shakespeare's soll an der hiesigen Bühne — unvorhergesehene Hindernisse vorbehalten — im Wintersemester 1880/81 in nachstehender Reihenfolge an Wochentagen zur Darstellung kommen:

Richard II. — Heinrich IV. 1. Theil. — Heinrich IV. 2. Theil. — Heinrich V. — Heinrich VI. 1. Theil. — Heinrich VI. 2. Theil. — Richard III.

Die erste dieser Vorstellungen ist auf Montag, den 6. Dezember angesetzt. Die Vorstellungen finden im gewöhnlichen Abonnement statt; auf die nicht abonnierten Plätze werden jedoch auf Verlangen für den ganzen Cylsus dieser 7 Vorstellungen vom 1. Dezember an besondere Abonnementskarten zu den nachstehenden Preisen auf dem Hoftheater-Bureau ausgegeben, und zwar:

auf die Sperrsitze des Parquet und	
der Reserveloge II. Ranges zu M. 10. —	
in das Parterre	6. —
in d. Reserveloge III. Ranges	4. 50.

Mannheim, 22. November 1880.

Großherzgl. Hoftheater-Comite.



# Der Zwischen-Act.

Konsuments auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mart 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Geier-Wally,

Schauspiel in 5 Acten nebst einem Vorspiele von Wilhelmine von Hillern, geb. Birch (vom August 1856 bis dahin 1857 Mitglied der Mannheimer Bühne) fand die Premiere am Freitag den 19. ds. Mts. auf der hiesigen Bühne.

Strauß ist in Berlin eingetroffen und leitet die Hauptproben seiner neuen Operette: „Das Spitzentuch der Königin.“ Die Premiere dieser Novität wird der Componist am Friedrich-Wilhelmstädter Theater persönlich dirigiren, und soll dieselbe nachdem durch die von der Censurbehörde beanstandeten Stellen umgearbeitet sein.

In Rom wurde eine Novität im venetianischen Dialect „Das Auge des Herzens“ von dem rasch berühmt gewordenen jungen Nachfolger Goldoni's, Giacinto Gallina, mit großem Erfolge aufgeführt.

In Köln veranstaltet der Verein für Kirchenmusik unter Leitung des Musikdirectors Mertke im Laufe des Winters drei Abonnementsconcerte, in welchen von größeren und neuen Werken zur Aufführung gebracht werden soll: Missa solemnis von Cherubini, Stabat mater von Th. Gouvi, Musik zu den „Ruinen von Athen“ von Beethoven, Musik zu „Turandot“ von B. Lachner und „Bonifacius“ von F. W. G. Nicolai.

In dem Kloster auf dem Berge Athos ist eine Handschrift aus dem 16. Jahrhundert entdeckt worden, welche Volksgefänge in der damals üblichen Notirung enthält.

„Michel Strogoff“, das neueste Ausstattungsspektakelstück, scheint der Liebling der Pariser werden zu wollen; für 80,000 Franks sind für die nächsten Vorstellungen Sitze genommen.

Das neueste Lustspiel von Dr. Hugo Müller „In Rizza“ hat bei seiner ersten Aufführung im Königl. Hoftheater in Wiesbaden einen glänzenden Erfolg gehabt. Die Darstellung durch die Damen Fr. Widman und Fr. Castelli, wie durch die Herren Grobecker, Röchy und Beck war eine ganz ausgezeichnete und bot ein Ensemble, wie es im feineren Lustspiel, dem fast ausgestorbenen Genre, nicht vollendeter gedacht werden kann.

Das Lustspiel in Versen: „Le trésor“ von Francois Coppé, der am Théâtre français einen glänzenden Erfolg davongetragen, wird in der Uebersetzung und Bearbeitung von Ernst Koppel in dieser Saison am Hoftheater in München, wie am Thalia-Theater in Hamburg, sowie an verschiedenen anderen Bühnen in Scene gehen. Die Aufführung in München steht bereits in nächster Zeit bevor.

Am Leipziger Stadttheater ist eine Oper des schwedischen Komponisten A. Hallén „Harald der Wirkung“ angenommen. Der Text stammt aus der Feder Hans Herrig's und schließt sich in der Form der Wagner'schen Nibelungendichtung an. Dichtung und Musik wird in gleicher Weise gerühmt und erfreute sich Letztere u. A. auch der vollen Anerkennung Franz Liszt's.

23

Man wete dem Glücke die Hand!

**400,000 R. - MARK**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernueste grosse Geld-Verloosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist. Die vertheilichte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 aber.

1 Gewinn a M.	250,000	1 Gewinn a M.	12,000
1 Gewinn a M.	150,000	24 Gewinne a M.	10,000
1 Gewinn a M.	100,000	4 Gewinne a M.	8,000
1 Gewinn a M.	60,000	52 Gewinne a M.	5,000
1 Gewinn a M.	50,000	108 Gewinne a M.	3,000
2 Gewinn a M.	40,000	214 Gewinne a M.	2,000
2 Gewinn a M.	30,000	533 Gewinne a M.	1,000
5 Gewinn a M.	25,000	676 Gewinne a M.	500
2 Gewinn a M.	20,000	950 Gewinne a M.	300
12 Gewinne a M.	15,000	26,345 Gewinne a M.	138

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet schon am 15. und 16. December dieses Jahres statt und löset hierzu

1 ganzes Original-Los nur Mark 6,  
1 halbes " " " 3,  
1 Viertel " " " 1 1/2.  
Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.  
Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.  
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.  
Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der allernuesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Iestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigt direct zu richten an

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Hilfs- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Lose.  
P. S. Wir danken h. durch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns nach demselben Verfahren, durch strenge prompte und reelle Bedienung der viele Zuträgetheile unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 28. November 1880.



32. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantaſtiſche Oper mit Tanz in 3 Acten, nach Shakespeare's gleichnamigen Lustspiel gedichtet von G. S. Rosenthal. Musik von Otto Nicolai.

Sir John Falstaff	Herr Ditt.
Herr Fluth	Herr Knapp.
Herr Reich	Herr Möblinger.
Fenton	Herr Slowak.
Junker Spärlich	Herr Strahl.
Dr. Cajus	Herr Starke.
Frau Fluth	Fräul. Prohaska.
Frau Reich	Frau Seubert.
Jungfer Anna Reich	Frau Auer.
Der Wirth zum Hosenbände	Herr Peters.
Der Kellner	Herr Lehmler.
Erster	Herr Bauer.
Zweiter	Herr Eichrodt.
Dritter	Herr Wensauer.
Vierter	Herr Orth.

Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Elfen und andern Geistern. Zwei Knechte des Herrn Fluth. Kellner.

Sämmtliche Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Ballet-Personal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

**Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

## Mittel-Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirmasens.
" 10 "	25	" " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 "	18	" " " "	{ Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg
" 11 "	15	" " Mannheim	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart &c.
" 12 "	1	" " " "	{ Ladenburg Großschsen, Weinhelm, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 9 "	35	" " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Benachrichtigung.

Der ein zusammenhängendes Ganze bildende Cyklus historischer Dramen Shakespeare's soll an der hiesigen Bühne — unvorhergesehene Hindernisse vorbehalten — im Wintersemester 1880/81 in nachstehender Reihenfolge an Wochentagen zur Darstellung kommen:

Richard II. — Heinrich IV. 1. Theil. — Heinrich IV. 2. Theil. — Heinrich V. — Heinrich VI. 1. Theil. — Heinrich VI. 2. Theil. — Richard III.

Die erste dieser Vorstellungen ist auf Montag, den 6. Dezember angesetzt. Die Vorstellungen finden im gewöhnlichen Abonnement statt; auf die nicht abonnierten Plätze werden jedoch auf Verlangen für den ganzen Cyklus dieser 7 Vorstellungen vom 1. Dezember an besondere Abonnementskarten zu den nachstehenden Preisen auf dem Hoftheater-Bureau ausgegeben, und zwar:

auf die Sperrsitze des Parquet und der Reserveloge II. Rangs zu M. 10. —  
in das Parterre " " 6. —  
in d. Reserveloge III. Ranges " " 4. 50.

Mannheim, 22. November 1880.

Großherzgl. Hoftheater-Comite.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Fettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die lustigen Weiber von Windsor

Kamen in Berlin 1849 den 9. März, kurz vor Nicolay's Tode, zur erstmaligen Aufführung, und sind an der hiesigen Bühne von 1852 den 18. Januar bis zum 7. März ds. Js. 48 mal gegeben worden.

Shakespeare's Lustspiel gleichen Namens fand hier vom 9. October 1846 bis zum 5. Juli 1847 drei Auführungen, besetzt:

Sir John Falstaff	Herr Kläger.
Fenton	Herr F. Werner.
Schaal, Friedensrichter	Herr Ditt.
Schmächting, Schaals Better	Herr Härtling.
Herr Page	Herr Werle.
Herr Fluth	Herr Pfeiffer.
Sr. Hugh Evans, Pfarrer	Herr Hausmann.
Doctor Cajus	Herr Lichterfeld.
Wirth zum Hofenbande	Herr Bauer.
Bardolph	Herr Freund.
Pistol	Herr Discant.
Nym	Herr Janson.
Robin, Falstaffs Page	Fräul. Schwarzer.
Rugby, Cajus Diener	Herr Bafen.
Simpel, Schmächtings Diener	Herr. Bauer j.
Knechte	Herr Raden.
	Herr Avenurius.
Frau Page	Frau Ahrens.
Frau Fluth	Frau Hausmann.
Jungfrau Anna Page	Frau Kläger.
Frau Hürtig	Frau v. Busch.
Ein Mädchen als Feenkönigin	Frl. P. Heußer.

Der Tenorist Winkelmann von Hamburg gastirt im Dezember an der Wiener Hofoper, und soll, wenn der Erfolg des Gastspiels den Erwartungen entspricht, für zehn Jahre engagirt sein.

Im Pester Nationaltheater wird am 20. Dezember eine neue Oper von Franz Erkel aufgeführt werden. Für den Componisten wird es dabei zahlreiche Donationen geben.

Aus Straßburg ergeht ein Schmerzenschrei über die Zerfahrenheit der Begriffe, welche bei Regierung und Stadtvertretung in Theaterfragen obwaltet. Im nächsten Jahre geht der mit der Direction Hessler abgeschlossene Kontrakt zu Ende und noch ist kein neuer Director da, oder mit dem alten wieder abgeschlossen. Alle Kontrakte mit den Mitgliedern laufen nur noch kurze Zeit, aber „oben“ nimmt man keine Rücksicht darauf. Ueberhaupt konfessionirt man französische Tengel-Tangel-Buden im Uebermaß und ruiniert den Geschmack der Bevölkerung, indem man der Bühne solche Konkurrenten schafft. Director Hessler hat sich darum auch um die frei werdende Leipziger Bühne beworben.

Aus Paris ist an Freunde Offenbach's die Mittheilung gelangt, daß der verstorbene Kompositeur seiner Familie ein sehr bescheidenes Vermögen hinterlassen und daß die Verhältnisse durch allerlei Differenzen mit den Musikverlegern noch schwieriger sich gestaltet haben, namentlich bezüglich der Ausführungsrechte der älteren Werke Offenbach's scheint keineswegs vollkommene Klarheit zu herrschen. Um der Familie bei der Ordnung der Verhältnisse behilflich zu sein, begibt sich ein Vertreter der Wiener Verlags-handlung der Offenbach seine Werke übergeben, nach Paris.

24

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** speciell aber:

1 Gewinn a M.	250,000	1 Gewinn a M.	12,000
1 Gewinn a M.	150,000	24 Gewinne a M.	10,000
1 Gewinn a M.	100,000	4 Gewinne a M.	8,000
1 Gewinn a M.	60,000	52 Gewinne a M.	5,000
1 Gewinn a M.	50,000	108 Gewinne a M.	3,000
2 Gewinn a M.	40,000	214 Gewinne a M.	2,000
2 Gewinn a M.	30,000	533 Gewinne a M.	1,000
5 Gewinn a M.	25,000	676 Gewinne a M.	500
2 Gewinn a M.	20,000	950 Gewinne a M.	300
12 Gewinne a M.	15,000	26,345 Gewinne a M.	198

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung ist amtlich festgestellt und findet **schon am 15. und 16. December dieses Jahres** statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos	nur Mark 6,
1 halbes	„ „ 3
1 viertel	„ „ 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unsere Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **soldesten** Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Btheiligung mit Festimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge baldigst direct zu richten an

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Eis- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken h.erdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und, indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Btheiligung einladen, werden wir uns auch ternächst bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zurechntheit unserer getrichten Interessenten zu erlangen. D. O.







# Der Zwischen-Act.

Es unanwendbar auf den „Theater-Fest“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung Mannheimer Anzeiger“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Anfertigung von Adreßkarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Bürgerlich und romantisch

erschien im Jahre 1834 und gehört unbedingt zu Bauernfelds besten Lustspielen, welche sich durch Feinheit des Dialogs und der Charakteristik, sowie socialen Contraste von großer Lebenswahrheiten auszeichnen.

„Bürgerlich und romantisch“ ist an der hiesigen Bühne am 18. Mai 1838 zur erstmaligen Aufführung gebracht, und wurde den 21. Dezember 1877 zum 26. male gegeben.

In dem bereits erwähnten Hamburger Theater-Defameron erzählt Director Pollini aus seinem Wanderleben u. A. folgende Episode: „Bei einer meiner Gesellschaften waren zwei rivalisirende Tenoristen engagirt, welche beide die Ambition hatten, fortwährend in denselben Rollen aufzutreten. Ich habe sie einfach um die Entscheidung — Kartenspielen lassen und hatte dann, wenn sie um die Partie ihr „Partiechen“ gemacht hatten, wiederum Ruhe vor ihrem unheimlich glühenden Ehrgeiz. Ja, ihr Kartenspiel hat mir beinahe besser gefallen, als ihr theatralisches!“ . . .

Die Frankfurter dramatische Preiskonkurrenz nähert sich nunmehr energisch ihrem Abschluß. Die Preisrichter haben ihre Arbeit beschlossen, und es handelt sich jetzt nur noch um die Stichwahl des besten von acht Stücken, die hierfür eine Kandidatur erlangt haben, auf Grund der abgegebenen Urtheile. Der Gesamtheit wird zu dem Zweck jedem der Preisrichter jetzt vorgelegt werden.

Leo Delibes trifft Mitte Dezember in Wien ein um die Proben seiner Oper „Jean de Nivelle“ persönlich zu leiten.

Aus Philadelphia wird der „Times“ gemeldet: Die Ankündigung von der beabsichtigten Vorstellung einer Nachahmung des Oberammergauer Passionsspiels als Theaternovität in Newyork hat große Aufregung unter den religiösen Körperschaften hervorgerufen. Es sind bereits Petitionen im Umlauf, welche von der Regierung verlangen, das Spiel zu verbieten, während eine starke Gegenströmung sich geltend macht. Es ist dies Spiel bereits in San Francisco unterdrückt worden, was als ein Zeichen betrachtet wird, daß es in keiner amerikanischen Stadt erlaubt werden dürfte, da die religiöse Stimmung sich allzu mächtig gegen die Aufführung stemmt.

Rubinsteins „Nero“ wird am 3. Dezember d. J. zum ersten male an der Berliner Opernbühne aufgeführt werden. Niemann, der seinen Germanenbart nicht opfern wollte, wird denselben für den grausamen Nero schwarz färben und die Unwahrscheinlichkeiten der Oper sind um eine reichliche Anzahl vermehrt.

Die Einwohner der alten Stadt Worms scheinen nur geringe Liebe für die dramatische Kunst zu empfinden, denn lakonisch meldet eines der dortigen Blätter: „Die am gestrigen Nachmittag angelegte Aufführung des „Stiftungsfest“ mußte unterbleiben, weil die Wormser mehr Geschmeide am Marktfeft fanden.“ (N. Z.)

Im Verlage von W. Rommel in Frankfurt gibt D. Devrient „Briefe von A. W. Zffland und F. Schröder an Schauspieler Werdy“ heraus, die mit den Bildnissen beider Meister geschmückt sein werden.

25

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staat** genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,440 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** speciell aber **A 2203**

1 Gewinn a M.	250,000	1 Gewinn a M.	12,000
1 Gewinn a M.	150,000	24 Gewinne a M.	10,000
1 Gewinn a M.	60,000	4 Gewinne a M.	8000
1 Gewinn a M.	50,000	52 Gewinne a M.	5000
2 Gewinn a M.	40,000	108 Gewinne a M.	3000
2 Gewinn a M.	30,000	214 Gewinne a M.	2000
5 Gewinn a M.	25,000	533 Gewinne a M.	1000
2 Gewinn a M.	20,000	676 Gewinne a M.	500
12 Gewinne a M.	15,000	950 Gewinne a M.	300
		26,345 Gewinne a M.	188
			etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staat garantierten Geldverlosung ist amtlich festgesetzt und findet **schon am 15. und 16. December dieses Jahres statt** und kostet hierzu

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes „ „ „ 1 1/2
- 1 viertel „ „ „ 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Post-einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und werden wir nach jeder Ziehung unserer Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Anzeihung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Anträge **baldestig direct** zu richten an

**Kaufmann & Simon**

Bark- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Es- und Verkauf aller Arten Staats-obligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seitler geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Beihülfe einladen, werden wir uns an alle interessirten Theilnehmer, durch unsern prompten und reellen Bedienung, die volle Zahl erhalten, durch unsern gewissenhaften und reellen Bedienung, die volle Zahl erhalten.







# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Doctor Faust's Hauskäppchen,

Posse von Hopp, gelangte an der hiesigen Bühne im Jahre 1841 den 18. Januar zur erstmaligen Aufführung und wurde 1876 den 16. October zum 18. male gegeben.

Die Hoftheater-Direction in Braunschweig hat auf Franz Abt's Vorschlag die echt deutsche Oper „Heinrich der Löwe“ — der Titelheld war ja ein Braunschweiger Fürst, der von dort die Kreuzzüge mitmachte und der Sage nach auf den Flügeln eines Löwen dorthin zurückkehrte — von E. Kretschmer als Festoper gewählt, mit welcher am 25. April das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des jetzigen Herzogs von Braunschweig gefeiert werden soll.

Rossi sollte in Triest dieser Tage den Shylock spielen. Wie nun die „Z. Z.“ meldet, haben ihn einige Herren gebeten, „die Vorstellung des „Kaufmann von Venedig“ zu unterlassen, um einer hochgeachteten Glaubensgenossenschaft keinen Anlaß zur Unzufriedenheit zu geben“.

Der Director eines kleinen Theaters fragte bei einer durchreisenden berühmten Sängerin an, unter welchen Bedingungen sie auf seiner Bühne gastiren würde. Die Künstlerin forderte zwei Drittel der Einnahme. „Gott!“ rief der erschrockene Director, bei meinem Theater sind noch nie zwei Drittel eingekommen!“

Theaterbillets im Alterthum gab es nicht, sondern man bekam im alten Rom an der Kasse ein zierliches Stäbchen, das man in der erhobenen Hand trug und bei dem Controleur wieder abgab. Für die ersten Plätze war dieser kleine Stab von Elfenbein, für den letzten Rang aus Bronze.

Solche Broncestäbchen befinden sich aus den Ausgrabungen in Pompeji mehrere in den Museen von Neapel. Sie sind sehr zierlich geformt und haben einen durchbrochenen Knopf, auf dem eine Taube sitzt. Man nennt daher in Italien noch heute den letzten Rang, der bei uns „Paradies“ heißt, „piccionerio“ d. h. Taubenschlag.

Johann Strauß zählt zahllose Verehrer, von denen er nichts weiß. Das beviest ihm kürzlich ein seltsames Billetdoux, welches er von einem Musikenthusiasten czechischer Herkunft erhielt, und das ungefähr folgendermaßen lautete: „Wohlgeborener Herr v. Strauß. Ich bin einer Ihrer größten Bewunderer und halte Sie für einen viel größeren Komponisten, als Offenbach und Suppé. Neulich habe ich wieder einen Walzer von Ihnen gehört, der hat mir so außerordentlich gefallen, daß ich ihn gern haben möchte. Wie er heißt, weiß ich leider nicht, aber er geht so: Tiriri tiriri biduum diridum diridum diridi dirida“. Sie werden daraus gewiß erkennen, welcher Walzer es ist, und ich möchte Sie recht schön bitten, mir diesen schicken zu wollen. Ich danke Ihnen zum Voraus als Ihr begeisterter Verehrer K. J.“ Der Maestro lachte nicht wenig über den naiven Brief und hätte dem Manne gern seinen Wunsch erfüllt, aber aus dem „Tiriri“ allein ohne Noten konnte er unmöglich errathen, welchen seiner vielen Walzer der Sohn Libussa's meinte.

Ein empfehlendes Werk für Architekten und Bauhandwerker ist „Die Schule der Baukunst“, mit 6000 Text-Abbildungen, bearbeitet von Baurath B. Harres und dessen Sohn, Präsident Fink, Kreisbaumeister Busch, Baurath Professor Heinzerling, Professor von Ritzen, Baurath Dr. D. Mothes. (Verlag von Otto Spamer in Leipzig.)

26

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 R. - MARK**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung**, welche vom **Staat** genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** speciell aber:

1	Gewinn a M.	250,000	1	Gewinn a M.	12,000
1	Gewinn a M.	150,000	24	Gewinne a M.	10,000
1	Gewinn a M.	100,000	4	Gewinne a M.	8000
1	Gewinn a M.	60,000	52	Gewinne a M.	5007
1	Gewinn a M.	50,000	108	Gewinne a M.	3000
2	Gewinne a M.	40,000	214	Gewinne a M.	2000
2	Gewinne a M.	30,000	538	Gewinne a M.	1000
5	Gewinne a M.	25,000	676	Gewinne a M.	500
2	Gewinne a M.	20,000	950	Gewinne a M.	300
12	Gewinne a M.	15,000	26,345	Gewinne a M.	188

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staat garantierten Geldverloosung ist amtlich festgesetzt und findet **schon am 15. und 16. December dieses Jahres** statt und kostet hierzu

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes „ „ „ 3
- 1 viertel „ „ „ 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beifügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nächsten Ziehung** halber alle Aufträge **bedingst direct** zu richten an

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Einkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns sotheb geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung nur Bedingstung einhalten, werden wir uns auch weiterhin bestreben, durch rasche prompte und rechte Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

2. Vorstellung.

den 3. Dezember 1880.

Vorrecht der B-Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Erste Gast-Darstellung

der Königl. Preussischen Kammersängerin

Fräulein MINNIE HAUKE.

Der

Wider spenstigen Zähmung.

Oper in 4 Acten nach Shakespeare's gleichnamigen Lustspiel frei bearbeitet von Widmann, Musik von Hermann Götz.

Cast list table with roles and names: Baptista, Katharina, Bianca, Hortensio, Lucentio, Petruchio, Herr Ditt, Frau Auer, Herr Starke, Herr Slowak, Herr Knapp, Grumio, Eine Edelbame aus Padua, Ein Schneider, Haushofmeister, Haushälterin, Herr Möblinger, Fräul. Böhl, Herr Grahl, Herr Peters, Fräul. Schelly.

Baptista's und Petruchio's Dienerschaft, Hochzeitgäste, Musikanten, Nachbarn und Nachbarinnen etc. Die Handlung spielt in den ersten drei Acten bei Padua, im letzten Acte auf dem Landhause Petruchio's bei Verona.

Die Einlage gegen den Schluß des letzten Actes wurde von Hermann Götz speziell für Fräulein Minnie Hauke componirt. \* Katharina Fräul. Minnie Hauke.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Table of prices for loges: Parterre-Logen, Logen des ersten Ranges, Logen des zweiten Ranges, Logen des dritten Ranges.

Große Preise.

Table of large prices: Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges, Sperrsitze im Parquet, Stehplätze im Parquet, Parterre, Reserveloge des 2. Ranges, Reserveloge des 3. Ranges, Gallerieloge, Gallerie.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Donnerstag, den 2. Dezbr. Vormittags von 9-12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nichtabgeholtten Logen und Sperrsitze Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhof-Verwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 99.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of train schedules: Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach Frankfurt und Worms, Mannheim, Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg, Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc., Ladenburg Großschaffhausen Weinheim, sowie nach Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Theater-Nachricht.

Sonntag, 5. Dezember, zweite und letzte Gastvorstellung des Fräulein Minnie Hauke "Mignon" Oper von Thomas. "Mignon": Fräulein Minnie Hauke.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

3. Vorstellung.

den 5. Dezember 1880.

Vorrecht der A-Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

## Zweite und letzte Gast-Darstellung

der Königl. Preussischen Kammersängerin

### Fräulein MINNIE HAUK.

# MIGNON.

Oper in 3 Acten, mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Fred. Samberl. Musik von Ambroise Thomas.

Mignon  
Philine  
Wilhelm Meister  
Bohario  
Lairtes  
Jarno  
Friedrich  
Antonio  
Basari  
Fürst von Tiefenbach

\*  
Fräul. Prohaska.  
Herr Gum.  
Herr Knapp.  
Herr Grahl.  
Herr Mödinger.  
Herr Stein.  
Herr Ditt.  
Herr Orth.  
Herr Eichrodt.

Baron von Rosenberg  
Dessen Gemahlin  
Ein Souffeur  
Ein Diener

Bürger

Herr Michel.  
Fräul. Schelly.  
Herr Benfauer.  
Herr Rodius.  
Herr Starke. I.  
Herr Peters.  
Herr Sachs.  
Herr Brentano.  
Herr Böller.

\* Mignon

Fräul. Minnie Hauk.

Zigeuner. Schauspieler. Herren und Damen. Bürger. Bauern und Bäuerinnen. Diener.  
Ort der Handlung: Erster und zweiter Act Deutschland, dritter Act Italien. — Zeit: gegen 1790.

Im ersten Act „Zigeunertanz“ arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, Fräulein Schaar, Fohmann und dem Ballet-Perfonal.

Der Text der Gesänge ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. 60 Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 50 Pf.

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6. — Pf. per Platz	Parterre	2. — Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	5.50	Reserveloge des 2. Ranges	2. —
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.50
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3.50	Gallerieloge	1. —
Sperrsitze im Parquet	3.50	Gallerie	—50
Stehplätze im Parquet	2.50		

Diesigenen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Sonntag, den 4. Dezbr.** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nichtabgeholten Logen- und Sperrsitze Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhof-Verwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen	nach Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärth eim.
10 25	Frankenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 15	Mannheim
12 11	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
9 35	Ladenburg, Grohsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.







# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Böden der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Zeitrechnung oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Shakespeare's Historien

wie sie das Hof- und Nationaltheater nach der Einrichtung von Franz von Dingelstedt an sieben Abenden zur Aufführung bringt, umfassen die englische Geschichte von 1398 bis 1485. Es regierten in diesem Zeitraum:

A. Aus dem Hause Plantagenet: Richard II., 1377 bis 1399, wird des Thrones entsetzt.

I. Abend: Richard II. 1398 bis 1400.

B. Aus dem Hause Lancaster (Rothhe Rose): Heinrich IV., 1399 bis 1413, Vetter des Vorigen.

II. Abend: Heinrich IV. (I. Theil). 1402 bis 1403.

III. Abend: Heinrich IV. (II. Theil) 1403 bis 1413.

Heinrich V., 1413 bis 1422. Sohn des Vorigen. Eroberung von Nordfrankreich. Schlacht bei Azincourt am 25. October 1415. Vermählung mit Catharina von Frankreich.

IV. Abend: Heinrich V., 1413 bis 1420.

Heinrich VI., 1422—1461, Sohn des Vorigen, beim Tode des Vaters 9 Monate alt. Seine Oheime regierten für ihn: Bedford in Frankreich, Gloster in England als Protector. Kämpfe in Frankreich. Johanna d'Arc. Frankreich geht verloren.

V. Abend: Heinrich VI. (I. Theil). 1445 bis 1460. Vermählung mit Margarethe von Neapel. Aufstand John Cade's. Krieg der weißen und rothen Rose. Schlacht bei St. Alban. Richard Plantagenet (weiße Rose) zum Nachfolger Heinrich VI. ernannt.

VI. Abend: Heinrich VI. (II. Theil) 1460 bis 1471. Kämpfe der weißen und rothen Rose. Tod Richard Plantagenet's 1461. Sein Sohn wird König als Eduard IV. Heinrich VI. und sein Sohn werden ermordet.

C. Aus dem Hause York (weiße Rose): Eduard IV., 1461 bis 1483, Sohn Richard Plantagenet's; für seinen unmündigen Sohn Eduard V. übernimmt sein jüngster Bruder, Richard von Gloster, nach Ermordung Georg's von Clarence, die

Regierung und läßt sich, nachdem die Söhne Eduard's ebenfalls gestorben sind, zum König krönen. Richard III., 1483 bis 1485.

D. Aus dem Hause Tudor: Heinrich VII., Richmond 1485 bis 1509.

VII. Abend: Richard III. 1471 bis 1485.

Der normännischen Dynastie auf dem Throne Englands war im Jahre 1154, durch König Heinrich II., das Haus Anjou mit dem Beinamen Plantagenet gefolgt. Dieser Beiname stammt bekanntlich vom Ginsterstrauch (Planta Genista Linnaei), von welchem Heinrich II. ein Reis an seinem Barett zu tragen pflegte. Aus dem Hause Plantagenet hat England eine Reihe von abwechselnd glorreichen und glücklichen, unglücklichen und unheilvollen Regenten gehabt und unter ihnen sein echtes Blut- und Eisen-Zeitalter durchlebt, bis mit dem Hause Tudor, in Heinrich VII. 1485 zur Regierung gelangt, festere und friedfertiger Zustände, wenn auch nicht für lange Dauer, sich einstellten. Dem abenteuerlustigen Richard I., genannt Löwenherz, seinem Bruder Johann ohne Land, dessen Sohn Heinrich III., dem verdienstvollen Eduard I., dem Schwächling Eduard II., dem wiederum kräftigen Eduard III. der seinen Sohn, den berühmten schwarzen Prinzen, überlebte, succedirte, minderjährig des letzteren Sohn, Richard II., weder dem ritterlichen Namensvetter, noch dem Großvater und dem Vater ähnlich, elfjährig zur Herrschaft gelangt im Jahre 1377, Kämpfe mit Frankreich und mit Schottland, unaufhörlicher Familienhader, Aufstände seines gebrandschatzten Volkes, harter Parteinzwist zwischen Krone und Parlament, wie zwischen Oberhaus und Unterhaus des letzteren erfüllen die traurige Chronik Richard II., dessen persönlicher Character zu schwelgerischen Lebensgenuss, zu höfischer Prunksucht und launenhaften Tyrannengelüsten hinneigend, in keiner Weise dazu angethan war, herrschsüchtigen Oheimen, aufrührerischen Baronen und schwarzen Günstlingen zu wehren. An die letzten Verwirrungen Richards II. knüpfte der Anfang der folgenden Historie an, wie aus denselben die Rosenkriege und der Fall der Häuser Lancaster und York — rothe und weiße Rose, beide Sprossen des Hauses Plantagenet, — sich entwickeln.

Die Ermordung König Richards II. geschah am St. Valentinstag, 14. Februar des Jahres 1400, im runden Thurm des Schlosses Pomfret in Yorksire. Nach einer anderen Uebersetzung ließ man ihn im Gefängniß verhungern.

## Deutsche Roman-Zeitung.

Verlag von OTTO JANKE in Berlin.

Für 3 1/2 Mark bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Inhalt des neuen Quartals:

Das Fräulein v. St. Amaranthe v. A. v. Gottschall.  
Franz und Delia, Geschichte zweier Wiener Kinder von Leop. Kompert.

Die Waldsängerin von Rob. Hamerting.

(Diese 3 haben vollendet.) Neu begonnen:

Licht und Schatten von A. Brood, Verfasser von

„Schuylos aber nicht hilflos.“

Palette und Feder von C. Wilm.

a2508

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 8. Dezember 1880.



37. Vorstellung.

Abonnement A.

# Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Acten nach dem Französischen von H. S. Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll.

Contran de l'Ancre, ein junger Edelmann . . . . .	Herr Stowal.
Nicolaus Pariset, Wirth zur Mühle . . . . .	Herr Starke.
Christine, seine Schwester . . . . .	Fräul. Swoboda.
Therese, seine Cousine und Braut . . . . .	Frau Seubert.
Bombardon, Sergeant . . . . .	Herr Ditt.

Soldaten. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Dorf bei Melun. — Zeit 1812 und 1815.

Am Schluß des 1. Actes: Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal, ausgeführt von derselben und den Fräulein Fohmann, Schaar, Adler und dem Ballet-Personal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr

## Kleine Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsiße in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Sperrsiße im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Parterre . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . . . 18 . . . . .	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 . . . 15/ . . . . .	Mannheim
12 . . . 14 . . . . .	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
9 . . . 35 . . . . .	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schweizingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei 11 Billets, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.







Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

38. Vorstellung.

den 10. Dezember 1880.



Abonnement B.

# Der Weilschenfresser

Lustspiel in vier Aufzügen von Gustav von Moser.

von Rembach, Oberst	.	.	.	.	.	Herr Werner.
Balesca, dessen Tochter	.	.	.	.	.	Fräul. Zente.
Sophie von Wildenheim	.	.	.	.	.	Frau Jacobi.
Frau von Berndt	.	.	.	.	.	Frau Rode.
Victor von Berndt, Husarenofficier, deren Nefse	.	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Reinhard von Feldt, Referendar	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Frau von Belling	.	.	.	.	.	Frau Gum.
Herr von Goelewski	.	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Herr von Schlegel	.	.	.	.	.	Herr Starke.
Ein Herr	.	.	.	.	.	Herr Schilling.
Johann, Diener	.	.	.	.	.	Herr Peters.
Minna, Kammerjungfer	}	bei Frau von Berndt	.	.	.	Frau Auer.
Peter, Husar, Victors Bursche	.	.	.	.	.	Herr Grahl.
Ein commandirender Unterofficier	.	.	.	.	.	Herr Bauer.
Ein wachhabender Unterofficier	.	.	.	.	.	Herr Michel.
Erster	}	Freiwilliger	.	.	.	Herr Lehmler.
Zweiter	}		.	.	.	Herr Eckert.
Diener bei Rembach	.	.	.	.	.	Herr Robius.
Diener bei Frau von Wildenheim	.	.	.	.	.	Herr Orth.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Der erste Aufzug spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite und dritte Aufzug in einer größeren Festung, im Hause des Commandanten und auf der Citabelle. Der vierte Aufzug im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gute.  
Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperfsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4	Mark	—	Pf.
Sperfsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3	Mark	50	Pf.
Sperfsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3	Mark	—	Pf.
Sperfsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2	Mark	40	Pf.
Sperfsitze im Parquet	2	Mark	40	Pf.
Stehplätze im Parquet	2	Mark	40	Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1	Mark	40	Pf.
Parterre	1	Mark	40	Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1	Mark	—	Pf.
Gallerieloge	—	Mark	80	Pf.
Gallerie	—	Mark	40	Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 26 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 " " " "	Mannheim
12 " 1 " " " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 " 35 " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug um eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei 11 11  
Billets, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 30 Mark wozu nach der Trägersohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Beilchenfresser,

im Jahre 1875 den 29. November zum erstenmale an der hiesigen Bühne gegeben, fand den 30. August d. J. die neunte Aufführung.

Gustav v. Moser, dessen immer thatenlustige Feder eine lange Arbeitspause nicht verträgt, hat seine literarische Ehe mit Franz v. Schönthan, der das erfolgreiche Lustspiel: „Krieg im Frieden“ entkeimt ist, wieder aufgelöst und gedenkt in der nächsten Zeit selbstständig ein neues Lustspiel zu schreiben. Es soll den Titel „Unsere Frauen“ führen, dem feineren Genre angehören und noch in dieser Saison an der Görlitzer Probobühne Moser's ans Lampenlicht gebracht werden.

Rubinstein's Oper „Nero“ wurde in Berlin kühl, aber die Leistungen der Sänger sehr warm aufgenommen.

Am Hamburger Thalia-Theater erzielte ein Lustspiel von H. Kneifel einen vollständigen Erfolg.

Das von der „Beurtheilungscommission“ für die von der k. Hoftheater-Intendance in München ausgeschriebene Preisbewerbung vom Jahre 1878 zur Aufführung begutachtete Lustspiel: „Aberglaube“, von C. Werner findet den 11. d. M. in München die erste Darstellung.

Bei der Hamburger Anglo-Bank hieselbst sind aus Amerika 72,000 Mark eingetroffen, welche als Kaution für Frau Geisinger deponirt bleiben.

Die deutsch-jüdische Schauspiel- und Poffen-Gesellschaft, welche schon in der ersten Hälfte dieses Monats im Wiener Ring-Theater ihre Vorstellungen beginnen wird, besteht aus einem Personale von vierzig Herren und Damen, welches durch seine den ganzen Abend füllenden Stücke und durch die Originalität seiner jüdisch-nationalen Gesänge sich in Rußland eines großen Beifalls erfreuen konnte.

Hofkapellmeister Prof. Büllner in Dresden hat „Oberon“ durchgehends Recitative komponirt, so daß der Dialog ganz wegfällt. Dieses Experiment hat in Dresden sehr angesprochen und ist von den Bühnen in München, Wien, Hamburg, Leipzig und Karlsruhe eingeführt worden.

Der 85jährige Leopold von Ranke arbeitet an einer allgemeinen Weltgeschichte, welche gleichsam die Krone seines ruhmreichen Schaffens bilden soll.

Die zweite Lieferung des Werkes: „Deutscher Wortschatz oder der passende Ausdruck“ ist in der Verlagshandlung von Paul Neff, in Stuttgart, soeben erschienen.

Otto Spamer's Neue Volksbücher nehmen bereits eine stattliche Reihe von Bänden ein und erscheinen in diesem Jahre wieder zwei Nummern auf dem Weihnachtstisch, die von Otto Spamer in Leipzig überhaupt stets reich bedacht wird. In „Auf- Um- und Irrwegen“ von Josef Rant finden wir drei trefflich erzählte Lebensbilder, während „Die Begebenheiten im Rothen Tigel“ oder „Die Wirthshauspest“ von C. Michael, unter Zugrundelegung von G. Zischotte's Branntweinpest, wahrhaft lesenswerthe Geschichten aus dem wirklichen Leben geben. Die Volksbücher sind billant ausgestattet und hübsch illustriert und kosten in illust. Cartonage 1,25. M.

28  
**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**400,000 R.-Mark**  
 Haupt-Gewinn im günstigen Falle bis **12 Millionen** grosse Geld-Verloosung, welche vom Staat garantiert ist.  
 Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist durch dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Klassen **46,400 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** special A 2203

1 Gewinn a M.	250,000	1 Gewinn a M.	12,000
1 Gewinn a M.	150,000	24 Gewinne a M.	10,000
1 Gewinn a M.	100,000	4 Gewinne a M.	8,000
1 Gewinn a M.	60,000	52 Gewinne a M.	5,000
1 Gewinn a M.	50,000	103 Gewinne a M.	3,000
2 Gewinne a M.	40,000	214 Gewinne a M.	2,000
2 Gewinne a M.	30,000	533 Gewinne a M.	1,000
5 Gewinne a M.	25,000	676 Gewinne a M.	500
2 Gewinne a M.	20,000	950 Gewinne a M.	300
12 Gewinne a M.	15,000	26,345 Gewinne a M.	138 etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staat garantierten Geldverloosung ist amtlich festgesetzt und findet **schon am 15. und 16. December dieses Jahres** statt und kostet hierzu  
 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,  
 1 halbes " " 3  
 1 viertel " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postnachzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.  
 Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersuchen sind und werden wir nach jeder Zielung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.  
 Die Abzahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.  
 Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unsere Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt v. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.  
 Voraussetzlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

**RAUSCH & SIMON**  
 Bank- & Wechsel-Gesellschaft in Hamburg.  
 Eis- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Lotterien und Anleihen-Loose.  
 P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit längerer Zeit gewährte Vertrauen und laden wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladend, werden wir uns auch bemühen, das Vertrauen, durch stets prompte und reelle Bedienung, die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. S.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 12. Dezember 1880.



39. Vorstellung.

Abonnement A.

# Figaro's Hochzeit.

Große Oper in vier Abtheilungen. Musik von Mozart.

Graf Almaviva	Herr Planf.
Die Gräfin	Frau Seubert.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Möblinger.
Susanne, seine Braut	Fräul. Prohaska.
Cherubin, Page des Grafen	Frau Auer.
Marzeline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen	Fräul. Böhl.
Bartolo, Arzt	Herr Ditt.
Basilio, Musikmeister	Herr Grahl.
Don Curzio, Richter	Herr Peters.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne	Herr Bauer.
Bärbchen, dessen Tochter	Fräul. Schelly.
Bauern und Bäuerinnen. Bediente.	

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Galerie	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 25 " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg
" 11 " 15 " " Mannheim "	{
" 12 " 1 " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 9 " 35 " " " "	{ Ladenburg Großhansen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei BI. 1. Billets, welche für Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Konkurrenz auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Insertion von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Figaro's Hochzeit,

von Mozart, in Wien 1786 zur erstmaligen Aufführung gebracht, wurde an der hiesigen Bühne 1790 den 24. October zum ersten Male gegeben und fand im verflossenen Jahre den 30. November die 131. Vorführung.

Im Dezember 1819 kam an der Wiener Hofoper ein neues Ballet zur Aufführung, unter dem Titel: „Der flatterhafte Page oder Figaro's Hochzeit“, mit Musik von Gyrowetz, welches nur getheilten Beifall erhielt. Die aus Mozarts Oper allgemein bekannte Handlung findet man hier mehr, als recht und billig, ins Breite ausgesponnen und noch ungleich frivoler behandelt; denn, was Beaumarchais und Abbate Casti gleichsam nur mit Conturstrichen andeuteten und der Einbildungskraft zu ergänzen übrig ließen, hat der Balletmeister al fresco ausgemalt und kein Doppelsinn ist mehr denkbar. Daß in den Tonsatz einige Motive aus der Oper aufgenommen wurden, hat durch den Contrast und durch die lebhaftere Ueberzeugung von dem, was wir bereits schon lange besitzen, und was uns nun, so zu sagen, surrogatweise dafür geboten wird, dem Ganzen unbezweifelbar mehr geschadet, als genügt. —

Louis Nötels neuestes Bühnenwerk: „Moses I. 2, 18.“ Lustspiel in vier Acten ist an die Bühnen versendet, und dürfte voraussichtlich am Thalia-Theater in Hamburg die erste Aufführung stattfinden, an welcher Bühne auch Nötels Comödie „Der deutsche Michel“ als Festvorstellung zu Kaiser Wilhelms Geburtstag in Aussicht genommen ist.

Aus Augsburg wird berichtet: Im Schooße des Stadtraths ist die Mehrheit der Stimmen dafür, daß unsere beiden Stadttheater künftig nicht mehr an einen Unternehmer verpachtet, sondern der Leitung eines städtischen Intendanten unterstellt werden sollen. Mancherlei Erfahrungen die man unter der gegenwärtigen Pächterverwaltung zu machen Gelegenheit hatte, bürgen dafür, daß die Absicht des Stadtrathes in den verschiedensten Kreisen der Bürgerschaft Anklang findet.

In Frankreich spielen sich auf den Provinzialbühnen, namentlich bei Gelegenheit von Künstler-Debüts, häufig die wunderlichsten und stürmischsten Scenen ab. So ereignete es sich auch kürzlich, als ein etwas stimmdefecter Tenor nach Marseille gastiren kam und in Herolds „Zweikampf“ auftrat. Kaum hatte er die erste Strophe des Recitativs „Also endlich komme ich in diese ungeheure Stadt,“ gesungen, als sich plötzlich eine rauhe Stimme aus dem Parterre vernehmen läßt: „Du wirst nicht lange bei uns bleiben, mein Lieber.“

Das in London erscheinende große illustrierte Journal „The Graphic“ gibt alljährlich eine besondere Weihnachts-Nummer heraus. An dieser einzigen Nummer haben 450 Personen, Schriftsteller, Künstler, Stecher und Drucker gearbeitet und zwar seit vier Monaten. Die Honorare für Schriftsteller und Künstler allein belaufen sich nur für diese Weihnachtsnummer auf 60,000 Mark.; das Papier für dieselbe kostet 100,000 Mk., das Gewicht desselben beträgt 122,000 Kilo. Das Elichiren und Abziehen erfordert die Summe von 120,000 Mk., so daß also die Herstellung dieser einzigen Extra-Nummer 280,000 Mark kostet.

201  
202  
203



Gummi-Wärmeflaschen.

Als Festgeschenk  
empfehle ich meine englische  
**Wärme-  
und Bettflasche.**

Sie leistet auf der Reise wie im Hause **vorzügliche** Dienste und kostet

No. 201 Mk. 11.—  
„ 202 „ 12.50  
„ 203 „ 13.50

im 21933

**Gummi Waaren-Bazar  
E 3, I Mannheim.**

Solid, Comfortable, Praktisch.

Praktisches Kochbuch

von  
Henriette Davidis.

28. Aufl. Preis geb. 39. 4.50

vertrieben bei  
J. BENSHEIMER, M. J., I.



Dame,

geborene Französin ertheilt gründlichen Unterricht in der französischen Sprache, Theilnehmer erwünscht für Anfänger, Correspondenz u. Conversation N 4, 12, 2. St. 7599



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

40. Vorstellung.

den 13. Dezember 1880.



Abonnement A.

### Historien-Cyclus von Shakespeare

in Franz von Dingelstedt's freier Bearbeitung.

Erste Hälfte: Die rothe Rose.

Zweite Vorstellung:

# König Heinrich der Vierte.

(Erster Theil.)

Historie in fünf Acten.

Heinrich IV., König von England	
Heinrich, Prinz von Wales,	} des Königs Söhne
Prinz Johann von Lancaster,	
Graf von Westmoreland,	} Freunde des Königs
Sir Walter Blunt	
Graf von Worcester	
Graf von Northumberland, dessen Bruder	
Heinrich Percy, dessen Sohn, genannt Heißsporn	
Archibald, Graf von Douglas	
Sir Richard Vernon	
Sir John Falstaff	
Poins	
Gadshill	
Beto	
Bardolph	
Lady Percy, Heißsporn's Gemahlin	
Frau Hurtig, Wirthin	
Deren Mann	
Der Sheriff	
Ein Reisender	
Franz, Kellner	
Ein Page Percy's	
Erster / Fuhrmann	
Zweiter /	
Ein Hausknecht	

Herr Neumann.	
Herr Buschbeck.	
Fräul. Jenke.	
Herr Knapp.	
Herr Starke.	
Herr Bauer.	
Herr Werner.	
Herr Ernst.	
Herr Eichrodt.	
Herr Rodius.	
Herr Jacobi.	
Herr Schönfeld.	
Herr Grahl.	
Herr Barthmann.	
Herr Ditt.	
Frau Jacobi.	
Frau Schlüter.	
Herr Michel.	
Herr Mödlinger.	
Herr Peters.	
Herr Wenzauer.	
Frau Gum.	
Herr Pichler.	
Herr Stein.	
Herr Lehmler.	

Gefolge des Königs, Soldaten, Kaufleute.

Schauplatz im 1. 2. und 3. Aufzug in und bei London. Im 4. und 5. Aufzug in der Nähe der Stadt Shrewsbury. Zeit: 1402 bis 1403.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.	
11 . 18 . . . . .	Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.	
11 . 15/ . . . . .	Mannheim . . . . .	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
12 . 11 . . . . .		Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, so wie nach
9 . 35 . . . . .		Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung seither zu erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

### Theater-Nachricht.

Sonntag, den 18. Dezember findet bei aufgehobenem Abonnement die erste Aufführung der Oper „*Der Amor*“ von Anton Rubinstein unter des Componisten persönlicher Leitung auf hiesiger Bühne statt.

Vorstellungen auf feste Plätze zu dieser Vorstellung werden von jetzt ab auf dem Hoftheater-Bureau entgegen genommen. Der Verkauf der Plätze an die Abonnenten (Abtheilung A) ist auf die Vormittagsstunden des 17. Dezember festgesetzt.

Großherzgl. Hoftheater-Comite.







Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 15. Dezember 1880.



41. Vorstellung.

Abonnement B.

# Der Hypochonder.

Lustspiel in vier Acten, von G. von Moser.

Birkenstock, Rentier  
 Emma, seine Frau  
 Awa, seine Tochter  
 Sauerbrey, Kaufmann und Stadtverordneter  
 Rosalie, seine Frau  
 Alara, deren Tochter  
 Arnold Reimann, Baumeister  
 Hugo Berger, Agent einer Lebensversicherung  
 Pieper  
 Ballinger  
 Karner } Stadtverordnete  
 Lehmann  
 Bleichschmidt  
 Moll, Sanitätsrath  
 Gampel, Voté der Stadtverordneten  
 Frau Valber  
 Pauline, Dienstmädchen bei Birkenstock

Herr Jacobi.  
 Frau Schlüter.  
 Frau Gum.  
 Herr Pichler.  
 Frau Kocke.  
 Fräul. Jenke.  
 Herr Robius.  
 Herr Schönfeld.  
 Herr Eichrodt.  
 Herr Grahl.  
 Herr Knapp.  
 Herr Stein.  
 Herr Ditt.  
 Herr Werner.  
 Herr Bauer.  
 Frau Gros.  
 Fräul. Schelly.

Die Handlung spielt in einer großen Stadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperrloge im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach Frankenthal und Worms.  
 11 18  
 11 15/ Mannheim  
 12 14  
 9 35  
 Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.  
 Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.  
 Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach  
 Schwetzingen über Friedrichsfeld.  
 Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
 letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstraße bei 1 1  
 Billet, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vortier abgehoben.

## Theater-Nachricht.

Samstag, den 18. Dezember findet bei aufgehobenem Abonnement die erste Aufführung der Oper „*Feramos*“  
 von Anton Rubinstein, unter des Componisten persönlicher Leitung auf hiesiger Bühne statt.  
 Bemerkungen auf feste Plätze zu dieser Vorstellung werden von jetzt ab auf dem Hoftheater-Bureau entgegen genommen.  
 Der Verkauf der Plätze an die Abonnenten (Abtheilung A) ist auf die Vormittagsstunden des 17. Dezember festgesetzt.

Großherzgl. Hoftheater-Comite.



# Der Zwischen-Act.

Konvolute auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung, Mannheimer Anzeiger“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Tagesgen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, sichtlich berechnet, Ramentlich empfiehlt für den Zwischenact die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahressubscription sehr nützlich gefast werden.

## Der Hypochonder,

von G. von Moser, 1877 den 29. Juni hier zur erstmaligen Aufführung gebracht, wurde den 15. vorigen Monats zum 5. Male gegeben.

An hiesiger Hof- und Nationalbühne finden außer Rubinstein's Oper: „Feramos“ in diesem Monate noch nachstehende Novitäten statt: Mittwoch den 22. „Weihnachten“, ein Gelegenheitsstück, nach einer wahren Begebenheit in einem Aufzuge, von Frau Katharina Jacobi-Dupler und den 29. das Märchen „Prinzessin Amaranth“, Weihnachts-Comödie in acht Bildern von Anthony, eine Vorstellung für Kinder.

Berliner Theaterzettel bringen nachstehende Mittheilung: Die beabsichtigte Aufführung der Wagner'schen Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ im königlichen Opernhause wird nicht stattfinden aus Gründen, welche außerhalb der Verwaltungssphäre liegen, und hat der Zurücktritt der General-Intendantur der königlichen Schauspiele die Allerhöchste Billigung gefunden.

Zokai, der für die Zulassung eines deutschen Theaters in Pest mit Wort und Schrift eintrat, mußte es erleben, daß seine Landsleute, die „edlen Magyaren“, ihm eine Kapelmusik darbringen und die Fenster mit Steinen einwerfen. So geschahen am 8. Dezember 1880.

Wilhelm wird Anfangs April aus Amerika zurück erwartet, um wieder seinen Wohnsitz in Wiesbaden zu nehmen.

Dem „B. Fr.“ gehen aus Darmstadt folgende Mittheilungen zu: Oper und Schauspiel laboriren an Anzehlänglichkeiten in jeder Beziehung. Das Schauspielpersonal zersplittert sich überdies noch in unverantwortlicher Weise dadurch, daß es zweimal wöchentlich auf eigene Rechnung, d. h. auf Theilung in Aschaffenburg Vorstellungen gibt. Die Herrschaften kommen oft Nachmittag müde nach Darmstadt zurück und müssen Abend wieder daselbst spielen. Man kann sich denken in welchem Tempo. Auch das Repertoire läßt Vieles zu wünschen übrig.

Karl Sontag, hat sich nach Newyork eingeschifft, wo er im Germania-Theater ein längeres Gastspiel absolvirt.

L. Rothschild's Hand- und Kontor-Lexikon für den gesammten Kaufmannsstand. Erster Band. Verlag von Otto Spamer in Leipzig und Berlin. Der Anlage und Durchführung dieses praktischen Werkes nach steht dasselbe gewissermaßen in der Mitte zwischen dem alljährlich in neuer Auflage erscheinenden „Rothschild'schen Taschenbuch“, welches das Ganze der Handelswissenschaften in systematischer Folge vorführt, und dem „Illustrirten Handelslexikon“ — beide in demselben Verlage erscheinend. Aus den Hauptgebieten, welche bei der Anlage des Buches ins Auge gefaßt wurden, sind ausdrücklich die Handelsgeographie und das Verkehrsrecht, sodann die Waarenkunde und das Volkswirtschaftliche wie Rechtsgebiet hervorzuheben. Die Mitwirkung bewährter Fachmänner bei der Herausgabe des Werkes bürgt schon dafür, daß dasselbe auf das Sorgfältigste unter Benützung der zuverlässigsten und zugleich neuesten Ermittlungen gearbeitet ist. Es wird in zwei stattlichen Bänden à 4 Mark erscheinen.

29

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 R. - Mark**

Paup-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 speciell aber:

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8,000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5,000
1 Gewinn a M. 50,000	103 Gewinne a M. 3,000
2 Gewinne a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2,000
2 Gewinne a M. 30,000	533 Gewinne a M. 1,000
5 Gewinne a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
2 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	26,345 Gewinne a M. 138
	etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverlosung ist amtlich festgesetzt und findet

**Schon am 15. und 16. December dieses Jahres statt**

und kostet hierzu  
 1 ganzes Original-Los nur Mark 6,  
 1 halbes „ „ „ 3,  
 1 viertel „ „ „ 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer abbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussetzlich kann bei einem solchen auf der selbsten Stelle gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigt direct zu richten an

**Kaufmann & Simon**

Bank- & Wechsel-Geschäft in Mannheim.  
 Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Staatsbahn-Actien und Anlehens-Lose.  
 P. S. Wir danken hierdurch für das uns sotheilhaft gewährte Vertrauen und hoffen wir bei Beginn der neuen Verlosung mit noch grösserer Eile und Umsicht die von uns auch weiterhin besorgen, durch diese grosse und vorteilhafte Verlosung die von uns bisher besorgten Geldverlosungen zu überbieten.



# Mannheim.

46.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Samstag,

den 18. Dezember 1880.



3. Vorstellung.

Vorrecht der A-Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male:

# FERAMORS.

(Lalla Roukh.)

Lyrische Oper in drei Acten nach Th. Moore's Dicht von Julius Rodenberg. Musik von Anton Rubinstein.

Unter persönlicher Leitung des Componisten.

Lalla Roukh, Prinzessin von Hindostan	Fräul. Kolma.	Ein Bote	Herr Graf.
Hafsa, ihre Freundin	Frau Seubert.	Erste	Herr Starke.
Feramors, ein Sänger	Herr Gum.	Zweite	Herr Wödlinger.
Fadladin, Großvezier von Hindostan	Herr Ditt.	Dritte	Herr Bauer.
Chosru, Gesandter des Königs von Bokhara	Herr Plank.	Vierte	Herr Peters.
Ein Muezzin	Herr Slowat		

Gefolge der Prinzessin, Edle von Bokhara, Rajahs, Muezzins, Officiere, Bewaffnete, Volk von Kaschmir, Bajadere, Bräute von Kaschmir, Sklaven, Sclavinnen, Neger.

Der erste und zweite Aufzug spielt in einem Thale von Kaschmir, der dritte in Kaschmir.

Die vorkommenden Ballet-Evolutionen sind arrangirt von Frau Gutenthal und werden ausgeführt unter deren Mitwirkung.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**  
**Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.**

### Preise für ganze Logen:

Barriere-Logen	Mark 3. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. 60 " " "	Logen des dritten Ranges	1. 50 " " "

### Große Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6. — Pf. per Platz	Barriere	Mark 2. — Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2. 3. u. 4. Reihe	5. 50 " " "	Reserveloge des 2. Ranges	2. — " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. 50 " " "	Reserveloge des 3. Ranges	1. 50 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3. 50 " " "	Gallerieloge	1. — " " "
Sperrsitze im Parquet	3. 50 " " "	Gallerie	— 50 " " "
Sch Plätze im Parquet	2. 50 " " "		

Diesigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Freitag, den 17. Dezbr.** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder dieselbe gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkte, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Mittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperrsitze Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Borgemerken belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms
" 11 " 18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
" 11 " 15	Mannheim
" 12 " 11	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 9 " 35	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtestelle Breitestraße bei B L. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,



42. Vorstellung.

den 19. Dezember 1880.

Abonnement B.

Einmaliges Gastspiel

der Kgl. Württemberg. Hofchauspielerin Frau Eleonore Wahlmann-Willführ.

# Maria Stuart.

Trauerspiel in fünf Abtheilungen von Schiller.

Elisabeth, Königin von England.	*
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England	Frau Keller.
Robert Dudley, Graf Leicester	Herr Ernst.
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury	Herr Neumann.
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister	Herr Jacobi.
Graf von Kent	Herr Ditt.
Wilhelm Davison, Staatssecretär	Herr Eichrodt.
Amios Paulet, Ritter, Güter der Maria	Herr Werner.
Mortimer, sein Nefse	Herr Buschbeck.
Graf Aubespine, französischer Gesandter	Herr Plank.
Graf Bellèvre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich	Herr Stein.
Osely, Mortimer's Freund	Herr Knapp.
Melvil, Haushofmeister der Königin Maria	Herr Bauer.
Hanna Kenneby, ihre Amme	Frau Kode.
Margaretha Kurl	Frau Gum.
Officier der Leibwache	Herr Starke.
Ein Page der Königin	Fräul. Schelky.

Französische und englische Herren, Trabanten, Hofdiener der Königin von England, Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.

\* Elisabeth . . . . . Frau Wahlmann-Willführ von Stuttgart.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Resveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Resveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Resveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Resveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Resveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Resveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Spyet, Germersheim, Aensstadt, Landau, Kaiserslautern und Pirkheim.
" 10 " 25 " " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	Aensstadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 } " " " " " "	
" 9 " 35 " " " "	Ladenburg Großschöfen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die heutige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 20. Dezember 1880.



43. Vorstellung.

Abonnement A.

# Der Liebestrank.

Romische Oper in zwei Acten, nach dem Italienischen des F. Romani, von Georg Ott  
Musik von Donizetti.

Udina, eine junge reiche Pächterin . . . . .	Fräul. Prohaska.
Nemorino, ein junger Bauer . . . . .	Herr Slowak.
Belcore, Sergeant bei den im Dorfe einquartirten Soldaten . . . . .	Herr Knapp.
Doctor Dulcamara, ein reisender Arzt . . . . .	Herr Ditt.
Gianettina, eine Bäuerin . . . . .	Frau Auer.
Ein Soldat . . . . .	Herr Peters.

Ein Notar. Ein Mohr in Dulcamara's Diensten. Landvolf. Soldaten.  
Die Handlung spielt in einem italienischen Dorfe.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Sperre im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Parterre . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach Frankenthal und Worms.  
 11 18 . . . . . Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.  
 11 15/ . . . . . Mannheim . . . . . { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.  
 12 11 . . . . . . . . . . { Ludwigsburg, Großschauen, Weinheim, sowie nach  
 9 35 . . . . . . . . . . { Schweigingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
 letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitekrähe bei 1 1  
 Billete, welche sichere Beförderungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

44. Vorstellung.

den 22. Dezember 1880.



Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

# Euphrosyne.

Schauspiel in einem Act von Otto Franz Gensichen.

Göthe . . . Herr Neumann. | Heinrich von Blumenthal . . . Herr Buschbeck.  
Christiane Neumann, Schauspielerin. | Fräul. Cramer. | Ein Diener . . . Herr Robius.  
Zeit: August 1792. — Ort: Weimar, vor Göthe's Gartenhaus.

Zum ersten Male:

# Weihnachten.

Gelegenheitsstück in einem Act von Katharina Jacobi.

Amts Rath Hartmann . . . Herr Jacobi. | Johann, Bedienter . . . Herr Peters.  
Seine Frau . . . Frau Schlüter. | Anna, Stubenmädchen . . . Fräul. Schelly.  
Clara, ihre Tochter . . . Fräul. Jenke. | Ein Postbote . . . Herr Michel.  
Susanne, ihre Nichte . . . Frau Jacobi. | Ein Dienstmann . . . Hr. Barthmann.  
Carl Müller . . . Herr Ernst. | Köchin . . . Frau Gros.

Zeit: 1870.

# HECTOR.

Posse in einem Act von G. v. Moser.

Friedrich Lange, Kaufmann . . . Herr Eichrodt. | August, Hausknecht } in Diensten Herr Grahl.  
Louise, dessen Frau . . . Frau Jacobi. | Zette, Stubenmädchen } Lange's Frau Auer.  
Matier, Commerzienrath . . . Herr Pichler. | Schnell, Commissionär . . . Herr Stein.  
Dskar, dessen Sohn, Sekundaner . . . Fräul. Jenke. | Ein Dienstmann . . . Herr Lehmler.

Die Handlung spielt in einer großen Stadt, in der Wohnung des Kaufmann Lange.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Parterre . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . . . 18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 . . . 15	Mannheim
12 . . . 14	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 . . . 35	Badenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schweizingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



# MANNHEIM.

Samstag, den 25. Dezember 1880:

Viertes

## ACADEMIE-CONCERT

im

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters

unter Mitwirkung

der Frau **Seubert-Hausen**, Sopsopernsängerin  
und des Herrn **Florian Zajic**, Concertmeister (Violine).

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

### PROGRAMM.

- 1) Schubert, Franz Peter (1797—1828), Fragment-Symphonie (H-moll) (nachgelassenes Werk).
- 2) Lieder, gesungen von Frau Seubert.
- 3) Richard Wagner (1813), Huldigungs-Marsch für König Ludwig II. von Bayern (grosstes Orchester).
- 4) L. v. Beethoven (1770—1827), Concert für Violine mit Orchester (D-dur) op. 61.  
Herr Zajic.
- 5) Haydn, Joseph (1732—1809), Symphonie G-dur (No. 13 der Br. u. Härtelschen Ausgabe).

Anfang 6 Uhr. Ende 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Kassen-Eröffnung 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für Sitzplätze in den Saal sind nur bei Herrn F. Wieser, Q 2, 13 im Laden zu haben, Billets für Stehplätze hingegen in den Musikalienhandlungen der Herren Heckel, Donecker und Sohler. Am Christtage selbst werden bei Herrn F. Wieser keine Billets mehr ausgegeben und sind die event. noch übrigen Abends an der Kasse zu haben.

#### Preise der Einzelbillets.

Ein Sperrsitz im Saal . . . . .	M. 4.—
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2.50
„ auf der Gallerie . . . . .	M. 2.—

#### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 18 „ „	Neustadt, Landau, Weissenburg, Strassburg.
„ 11 „ 15 „ „ Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
„ 12 „ 1 „ „	Ladenburg, Grosssachsen, Weinheim sowie nach
„ 9 „ 35 „ „	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Sollte das Concert länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, so wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung desselben abgeben lassen.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1. Billette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

45. Vorstellung.

den 26. Dezember 1880.



Abonnement A.

# AIDA.

Große Oper in vier Acten von Verdi.

Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König	Herr Plank.
Amneris, seine Tochter	Frau Seubert.
Aida, äthiopische Sklavin	Fräul. Kolma.
Rhadamès, Feldherr	Herr Gum.
Ramphis, Oberpriester	Herr Wödlinger.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Knapp.
Ein Bote	Herr Grahl.
Priester	Herr Slowak.
	Herr Starke.
Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.	

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet-Gruppierungen und Tänze arrangirt von Frau Gutenthal, und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Gesänge ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Galerie	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 25 " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	{ Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg
" 11 " 15 } " " Mannheim "	{ Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 } " " " "	{ Ladenburg Groß-Höfen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 9 " 35 " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

## Theater-Nachricht.

Montag, 27. Dezember „Krieg im Frieden“, Lustspiel in 5 Acten von Moser und Schönthan.  
Mittwoch, 29. Dezember bei aufgehobenem Abonnement und bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen, zum ersten Male:

## Prinzessin Amaranth.

Weihnachts-Comödie in 8 Bildern von W. Anthony.

Anfang 4 Uhr.















Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Samstag,

den 1. Januar 1881.



48. Vorstellung.

Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Gum, statt der angekündigten Oper „Teramors“

# Der Freischütz.

Große romantische Oper in drei Abtheilungen von K. M. von Weber.

Ottokar, böhmischer Fürst	Herr Knapp.
Kuno, fürstlicher Erbfürster	Herr Starke.
Agathe, seine Tochter	Fräul. Kolma.
Nennchen, ihre Verwandte	Fräul. Swoboda.
Caspar, erster Jägerbursche,	Herr Mödlinger.
Max, zweiter Jägerbursche	Herr Slowak.
Samiel, ein wilder Jäger	Herr Bauer.
Kilian, ein Bauer	Herr Grahl.
Fürstliche Jäger	Herr Peters.
Ein Eremit	Herr Michel.
	Herr Barthmann.
	Herr Ditt.

Fürstliches Gefolge. Jäger. Landleute. Brautjungfern. Erscheinungen.

Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des 30jährigen Krieges.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Galerie	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg
" 11 " 15) " " Mannheim " "	{ Seidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1) " " " " "	{ Ladenburg Großschsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 9 " 35 " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.











Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 3. Januar 1881.



50. Vorstellung.

Abonnement **B.**

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Stein, statt dem angekündigten Lustspiel „Der Bibliothekar“

# Die Tochter des Herrn Fabricius.

Schauspiel in 3 Acten von Adölf Wilbrandt.

Eulenstein, Gerichtsrath	Herr Werner.
Kolf, Fabrikant	Herr Neumann.
Frau Ida Reinhold	Frau Kessler.
Frau Agathe Stern	Fräul. Cramer.
Hugo, Agathe's Sohnlein	Käthchen Rauth.
Fabricius	Herr Jacobi.
Frau Wohlmutz	Frau Schlüter.
Demmler, Kolf's Diener	Herr Ditt.
Abel, Kolf's Gärtner	Herr Bauer.
Käthchen	Frau Auer.
Friederike } Handschuhmacherinnen	Frau Gum.
Protocollführer	Herr Robius.
Gerichtsdienner	Herr Eichrodt.

Zweiter Gerichtsdienner. Gensdarmen.

Die Handlung spielt in der Gegenwart, in einer Provinz-Hauptstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark -- Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark -- Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark -- Pf.
Gallerieloge	-- Mark 80 Pf.
Gallerie	-- Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15/ " " " " "	Mannheim
" 12 " 1/ " " " " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 9 " 35 " " " " "	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeid.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei 11 Billete, welche sichere Besorhrungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Postheate-Portier abgegeben.











Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 9. Januar 1881.



53. Vorstellung.

Abonnement A.

# Tannhäuser

## und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Von Richard Wagner.

Herrmann, Landgraf von Thüringen	Herr Möblinger.
Tannhäuser	*
Wolfram von Eschenbach	Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide	Herr Gum.
Bitterolf	Herr Ditt.
Heinrich der Schreiber	Herr Grahl.
Heinmar von Zweter	Herr Starke.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Fräul. Kolma.
Venus	Frau Seubert.
Ein junger Hirt	Fräul. Swoboda.

Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Edelknaben. Ältere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Nymphen. Bachantinnen.

Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts. Die vorkommenden Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt unter deren Mitwirkung.

\* Tannhäuser . . . . . Herr Roth vom Stadttheater in Gent als Gast.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet . . . . .	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pfg.
Parterre . . . . .	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 50 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirmasens.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg
" 11 " 15 " " " " "	{ Mannheim " " " " " "
" 12 " 1 " " " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart &c.
" 9 " 35 " " " " "	{ Ladenburg Groß-Hafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

53. Vorstellung.

den 9. Januar 1881.



Abonnement A.

Gingetretener Hindernisse wegen statt der angekündigten Oper „Tannhäuser“:

# TELL.

Große Oper in vier Abtheilungen von Jouy und Bis, frei bearbeitet von Haupt. Musik von Rossini.

Gesler, kaiserlicher Landvogt in der Schweiz	Herr Ditt.
Rudolf der Harras, sein Vertrauter	Herr Grahl.
Wilhelm Tell	Herr Knapp.
Walter Fürst	Herr Mödlinger.
Melchthal	Herr Plank.
Arnold, sein Sohn,	Herr Gum.
Leuthold	Herr Starke.
Prinzessin Mathilde	Fräul. Prohaska.
Hedwig, Tell's Gattin	Frau Seubert.
Gerny, Tell's Sohn	Frau Auer.
Ein Fischer	Herr Slowak.

Damen und Gefolge Mathildens, Hauptleute und Soldaten unter Geslers Anführung, Knechte Gesler's, Jäger und Bogenschützen, Landleute aus Schwyz, Uri und Unterwalden.

Im dritten Acte „Thyrolienne“ arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Hoftheatermaler Auer. Krank: Herr Schönfeld, Herr Stein.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirkheim.
" 10 " 25 " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	{ Neustadt, Landau, Weixenburg, Strassburg
" 11 " 15 " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	{ Ladenburg Großschsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 9 " 35 " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.







Mannheim. *№ 258.* — 61.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 12. Januar 1881.



55. Vorstellung.

Abonnement B.

# Das Glöckchen des Eremiten.

Romische Oper in drei Acten nach dem Französischen des Volroy und Carmon, übersezt von G. Ernst.  
Musik von Aimé Maillart.

Thibaut, ein reicher Pächter	Herr Ditt.
Georgette, seine Frau	Frau Seubert.
Belamy, Dragoner-Unteroffizier	Herr Knapp.
Sylvain, erster Knecht des Thibaut	Herr Slowak.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin	Fräul. Prohaska.
Ein Prediger	Herr Starke.
Ein Dragoner-Lieutenant	Herr Michel.
Ein Dragoner	Herr Peters.

Dragoner. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Ein französisches Gebirgsdorf, nicht weit von der savoyischen Grenze  
Zeit: 1704 gegen das Ende des Cevennen-Krieges.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Herr Schönfeld.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Kransthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 15	Mannheim
12 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 35	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße de B I, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Akte vom Hoftheater-Portier abgegeben



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Samstag,

7. Vorstellung außer Abonnement.

den 15. Januar 1881.



Abtheilung A.

## Kinder-Vorstellung

zu bedeutend ermäßigten Preisen

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male wiederholt:

# Prinzessin Amaranth.

Weihnachts-Comödie in acht Bildern mit Tanz und Gesang nach einem deutschen Märchen von Wilhelm Anthony.

Erstes Bild: Die Trauerverscheinung in der Winternacht.  
 Zweites Bild: Spinnstube und Weihnachtsabend.  
 Drittes Bild: Mystifaz und seine Gefellen.  
 Viertes Bild: Bei Frau Holle. (Der Goldregen.)  
 Fünftes Bild: Der Mägdesprung.

Sechstes Bild: Unangenehme Täuschungen. (Der Pechregen.)  
 Siebentes Bild: Im Kerker der Behme.  
 Achtes Bild: (Doppelbild) a. In höchster Noth.  
 b. Hochzeit der Prinzessin Amaranth.

### Personen:

Prinz Amaranth	Herr Robius.	Frau Holle	
Der reichste König	Herr Neumann.	Die alte Hexe im Ruchenhäuschen	Frau Keller.
Ein Obmann der Behme	Herr Werner.	Ein altes Weib	
Ein Gefängnißwärter der Behme	Herr Ditt.	Mystifaz, ein guter Geiß und Diener der Frau Holle	Herr Eichrodt.
Frau Märten, eine reiche Bauernhofbesitzerin	Frau Schlüter.	Zephyros	Elise Hebel.
Gretel, deren Tochter	Frau Gum.	Boreas	Räthchen Nauth.
Räthchen, deren Stieftochter	Fräul. Jenke.	Notos	Emilie Weiß.
Hans Gutgenug, ihr Großnecht	Herr Grahl.	Hesperos	Anna Koch.
Friz, ein Schornsteinfegergefell	Herr Stein.	Diesel, Großmagd der Frau Märten	Frau Jacobi.
Der Feldhüter des Dorfes	Herr Pichler.	Eoi	Frau Auer.
Ein Bauer	Herr Peters.	Rosa	Fräul. Swoboda.
		Marie	Fräul. Holzwarth.

Rust- und Erdgeister. Hausmännchen. Rönche. Ritter. Hentersknechte. Erscheinungen. Zauberer. Elfen. Musikanten. Bauern und Bäuerinnen. Ein Elefant.

Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Anfang 5 Uhr Nachmittags. Ende 8 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Krank: Herr Schönfeld.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 1. 50 Pf. per Plaz.	Logen des zweiten Ranges.	Mark 1. 30 Pf. per Plaz.
Logen des ersten Ranges	2. — " "	Logen des dritten Ranges	1. — " "

### Eintritts-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges	Mark 3. — Pf. per Plaz.	Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1. — Pf. per Plaz.
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	1. 50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	— 70 " "
Sperrsitze im Parquet	1. 50 " "	Gallerieloge	— 50 " "
Sitzplätze im Parquet	1. 50 " "	Gallerie	— 30 " "
Parterre	1. — " "		

Damit an der Kasse durch Geldwechseln kein Aufenthalt entsteht, wird das verehrliche Publikum gebeten, sich mit abgezähltem Gelde versehen zu wollen.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Freitag, den 14. Januar Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze Plätze anderweitig veräußert werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " "	Mannheim
" 12 " 1 " "	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart zc.
" 9 " 35 " "	Ladenburg Großsachsen Weinheim, sowienach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnhofsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 16. Januar 1881.



56. Vorstellung.

Abonnement **B.**

Zum ersten Male wiederholt:

# FERAMORS.

## (Lalla Roukh.)

Lyrische Oper in drei Acten nach Th. Moor's Gedicht von Julius Rodenberg.  
Musik von Anton Rubinstein.

Lalla Roukh, Prinzessin von Hindostan	Fräul. Kolma.
Hafisa, ihre Freundin	Frau Seubert.
Feramors, ein Sänger	Herr Gum.
Fadlabin, Großvezier von Hindostan	Herr Ditt.
Chosru, Gesandter des Königs von Bokhara	Herr Blank.
Ein Muezzin	Herr Slowak.
Ein Bote	Herr Grahl.
Erste	Herr Starke.
Zweite	Herr Mödinger.
Dritte	Herr Bauer.
Vierte	Herr Peters.

Gefolge der Prinzessin, Edle von Bokhara, Rajahs, Muezzins, Officiere, Bewaffnete, Volk von Kaschmir, Bajaderen, Bräute von Kaschmir, Sklaven, Sklavinnen, Neger.

Der erste und zweite Aufzug spielt in einem Thale vor Kaschmir, der dritte in Kaschmir.

Die vorkommenden Ballet-Evolutionen sind arrangirt von Frau Gutenthal und werden ausgeführt unter deren Mitwirkung.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pückheim.
" 10 " 25	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg
" 11 " 15	{ Mannheim
" 12 " 1	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlseuse Stuttgart etc.
" 9 " 35	{ Ladenburg Großhessen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.







Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

den 18. Januar 1881.



58. Vorstellung.

Abonnement **13.**

Zur Feier der Kaiserproclamation zu Versailles am 18. Januar 1871:

# Kaisermarsch von Richard Wagner.

Neu einstudirt:

## Das Testament des großen Kurfürsten.

Schauspiel in 5 Aufzügen, von Gustav zu Putlitz.

Friedrich III. Kurfürst von Brandenburg	Herr Buschbeck.
Sophie Charlotte von Hannover, seine Gemahlin	Fräul. Cramer.
Dorothea von Holstein, Wittve Kurfürst Friedrich Wilhelm's, seine Stiefmutter	Frau Keller.
Markgraf Philipp Wilhelm	Herr Rodius.
Markgraf Albrecht Friedrich	Fräul. Jenke.
Markgraf Karl Wilhelm	Eina Schwendemann.
Markgraf Christian Ludwig	Emilie Weiß.
Louise Charlotte, Prinzessin Radziwill, Wittve des Margrafen Ludwig	Frau Jakobi.
Pfalzgraf Carl Philipp von Neuburg	Herr Stein.
von Derffling, General-Feldmarschall	Herr Jacobi.
von Dankelmann, Erzieher des Kurfürsten, Mitglied des Staatsraths	Herr Werner.
Graf Dohna, Kammerherr der Kurfürstin Sophie Charlotte	Herr Michel.
von Gramm, Hofmarschall der Kurfürstin Dorothea	Herr Ditt.
Fraulein von Groszewska, Hofdame der Markgräfin Ludwig	Frau Gum.
Eine Kammerfrau der Kurfürstin Dorothea	Frau Rode.
Jacob Friedeborn, Privatsekretair der Kurfürstin Dorothea	Herr Bauer.
Graf Sternberg, österreichischer Gesandter	Herr Eichrodt.
Marquis von Gravelle, französischer Gesandter	Herr Starke.
Bielinsky, Starost, polnischer Botschafter	Herr Knapp.
Ein Page	Fräul. Schelly.
Ein Diener	Herr Barthmann.
Erster	Herr Drth.
Zweiter	Herr Lehmler.
Dritter	Herr Specht.
Vierter	Herr Peters.

Offiziere. Hofdamen. Cavaliere. Pagen. Diener ic.  
Ort der Handlung: Berlin und Schloß Lützenburg. Zeit: Herbst 1688.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

Krank: Herr Schönfeld.

### Kleine Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Krausenthal und Worms.
11 " 18 "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 "	Manheim
12 " 11 "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
9 " 35 "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.







Freitag,

den 21. Januar 1881.



60. Vorstellung.

Abonnement B.

# Hasemann's Töchter.

Original-Volksstück in vier Acten von Adolf L'Arronge.

Anton Hasemann, Kunst- und Handlungsgärtner	Herr Jacobi.
Albertine, seine Frau	Frau Rode.
Emilie,	Frau Auer.
Roia, } seine Töchter	Fräul. Cramer.
Franziska, }	Fräul. Jenke.
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte	Herr Eichrodt.
Herrmann Körner, ein reicher Fabrikant	Herr Ernst.
Baron von Zinnow	Herr Buschbeck.
Klingert, Handschuhmacher	Herr Ditt.
Frau Klingert	Frau Schlüter.
Frau Kanzleidirector Gieseke	Frau Slowak.
Eduard Klein, Provisor in der Löwenapotheke	Herr Grahl.
Dr. Seiler, Arzt	Herr Werner.
Anna, Dienstmädchen bei Hasemann	Fräul. Adler.
Marthe, in Körners Diensten	Frau Gum.
Fritz, Schlosserlehrling	Fräul. Schelly.
Lohmann, } Schlossergesellen	Herr Strubel.
Bartsch, }	Herr Peters.
Eine Gesangsstimme	Fräul. Swoboda.

Ein Dienstmädchen. Schlossergesellen.

Zwischen dem ersten und zweiten Act liegt ein Zeitraum von 1 1/2 Jahren.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

Krank: Herr Schönfeld.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 15	Mannheim
12 1	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 35	Badenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

## Theater-Nachricht.

Am 25. Januar wird Frau Desirée Artôt de Padilla ein Gastspiel mit der Oper „Der schwarze Domino“ bei aufgehobenem Abonnement (B) beginnen, worauf Vormerkungen für Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen werden.

Mannheim, 20. Januar 1881.

Grossherzgl. Hoftheater-Comité.







Sonntag,

den 23. Januar 1881.



61. Vorstellung.

Abonnement A.

# Die Zauberflöte.

Große Oper in zwei Abtheilungen. Musik von Mozart.

Sarastro	Herr Mödlinger.
Tamino	Herr Slowak.
Die Königin der Nacht	Fräul. Prohaska.
Pamina, ihre Tochter	Fräul. Swoboda.
Papageno	Herr Plank.
Papagena	Frau Auer.
Monostatos, ein Mohr	Herr Grahl.
Frauen der Königin	Fräul. Kolma.
	Fräul. Böhl.
	Frau Seubert.
	Frau Slowak.
Genien	Fräul. Schelly.
	Frau Schilling.
Erster Priester	Herr Knapp.
Priester	Herr Peters.
	Herr Ditt.
	Herr Gum.
Zwei geharnischte Männer	Herr Starke.

Priester. Sklaven. Amazonen. Baladereu. Gefolge u. s. w.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Parterre	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. westl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirkheim.
" 10 " 25 " " " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " " " " " "
" 12 " 1 " " " " " "	Seidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart &c.
" 9 " 35 " " " " "	Ladenburg Großschsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.







# Mannheim.

71.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

den 25. Januar 1881.



8. Vorstellung.

Vorrecht der B-Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

## Erste Gast-Darstellung der Frau Désirée Artôt de Padilla.

# Der schwarze Domino.

Romische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe, von Lichtenberg.  
Musik von Auber.

Lord Elfort . . . . .	Herr Pichler.	Brigitte . . . . .	Frau Auer.
Graf Juliano . . . . .	Herr Grahl.	Claudio, Juliano's Wirthschafterin . . . . .	Fräulein Böhl.
Horatio von Massarena . . . . .	Herr Slowak.	Ursula, eine Stiftsdame . . . . .	Frau Seubert.
Gil Perez, Dekonom des königlichen Damenstiftes	Herr Ditt.	Bertrude, Thürsterherin . . . . .	Fräulein Schelly.
Angela . . . . .	☆	Lopez, ein Gast Juliano's . . . . .	Herr Peters.

Stiftsdamen, Hofherren und Damen, Gäste Juliano's.

\* Angela . . . . . Frau Désirée Artôt de Padilla.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. — Pf. per Platz.
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. — " " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 40 " " "

### Mittel-Preise.

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5. — Pf. per Platz.	Parterre . . . . .	Mark 1 70 Pf. per Platz.
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4. 50 " " "	Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	1 70 " " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4. — " " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1 20 " " "
Sperreloge in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3. — " " "	Gallerieloge . . . . .	— 90 " " "
Sperreloge im Parquet . . . . .	3. — " " "	Gallerie . . . . .	— 50 " " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2. 40 " " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperreloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Montag, den 24. Januar Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperreloge vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperreloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
11 " 15 " " "	Mannheim
12 " 1 " " "	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
9 " 35 " " "	Ladenburg Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Mannheim. *Aug 354.* - 72.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

63. Vorstellung.

den 28. Januar 1881.



Abonnement B.

### Historien-Cyclus von Shakespeare

in Franz von Dingelstedt's freier Bearbeitung.

Zweite Hälfte: Die weiße Rose.

Fünfte Vorstellung:

# König Heinrich der Sechste.

(Erster Theil.)

Historie in fünf Acten.

König Heinrich VI.	Herr Ernst.
Margarethe von Anjou, seine Gemahlin	Frau Keller.
Herzog von Gloster, Oheim des Königs, Protector des Reichs	Herr Eichrodt.
Eleonore, dessen Gemahlin	Frau Jacobi.
Cardinal von Winchester, Großoheim des Königs	Herr Jacobi.
Richard Plantagenet, Herzog von York, Vetter des Königs	Herr Werner.
Graf Salisbury,	Herr Bauer.
Graf Warwick, sein Sohn, } von York's Partei (weiße Rose)	Herr Neumann.
Herzog von Suffolt,	Herr Buschbed.
Herzog von Sommerset,	Herr Plant.
Lord Clifford,	Herr Ditt.
Dessen Sohn,	Herr Rodius.
Lord Stafford,	Herr Knapp.
John Cade,	Herr Stein.
Georg Bevis,	Herr Mödlinger.
John Holland,	Herr Grahl.
Die, der Metzger,	Herr Pichler.
Smith, der Weber,	Herr Peters.
Ein Künstler	Herr Strubel.
Ein Bürger	Herr Drth.
Ein Lehrlinge	Frau Auer.
John Hume,	Herr Starke.
Bessie Burke, } Gauner	Frau Schlüter.
Erster } Mörder	Herr Barthmann.
Zweiter } Mörder	Herr Lehmler.
Ein Sheriff	Herr Michel.
Ein Page des Königs	Fräul. Schelly.
Ein Page Gloster's	Fräul. Holwarth.

Edele, Ritter, Geistliche, Krieger, Pagen, Volk.  
Schauplatz: England. Zeit: 1445—1455.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 1/2 6 Uhr.

### kleine Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15	Mannheim
12 " 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
9 " 35	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



# Mannheim.

73.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 30. Januar 1881.



64. Vorstellung.

Abonnement B.

## Zweite und letzte Gast-Darstellung der Frau Désirée Artôt de Padilla.



Große Oper in vier Acten von Verdi.

Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König . . . . .	Herr Plank.	Amonadro, König von Aethiopien, Vater	
Amneris, seine Tochter . . . . .	*	Aida's . . . . .	Herr Knapp.
Aida, Aethiopische Sclavin . . . . .	Fräul. Kolma.	Ein Bote . . . . .	Herr Grahl.
Rhadames, Feldherr . . . . .	Herr Gum.	Priester . . . . .	Herr Slowak.
Ramphis, Oberpriester . . . . .	Herr Mödinger.		Herr Starke.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sclaven, gefangene Aethiopier, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet-Gruppierungen und Tänze arrangirt von Frau Gutenthal, und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

\* Amneris . . . . . Frau Désirée Artôt de Padilla.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pf. per Platz.	Reserveloge des 2. Ranges und Parterre . . . . .	M. 1.70 Pf. per Platz.
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 . . . . .	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 . . . . .
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— . . . . .	Gallerieloge . . . . .	—90 . . . . .
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— . . . . .	Gallerie . . . . .	—50 . . . . .
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 . . . . .		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhof-Verwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weltliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Spieler, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkhcim.
10 . . . . . 25	Frankenthal und Worms.
11 . . . . . 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 . . . . . 15)	Mannheim
12 . . . . . 1)	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
9 . . . . . 35	Sadenburg, Großsachsen, Weinhelm, sowie nach Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtstraße Breitenstraße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.







Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

66. Vorstellung.

den 2. Februar 1881.



Abonnement B.

# RIGOLETTO.

Oper in drei Acten, nebst einem Vorspiel in einem Act, nach dem Italienischen des Piave von J. C. Grünbaum. Musik von Verdi.

Der Herzog von Mantua	Herr Gum.
Rigoletto, sein Hofnarr	Herr Knapp.
Gilda, dessen Tochter	Fräul. Prohasla.
Sparafucile, ein Bravo	Herr Ditt.
Magdalena, seine Schwester	Frau Seibert.
Giovanna, Gilda's Gesellschafterin	Fräul. Böhl.
Graf von Monterone	Herr Mödinger.
Graf von Ceprano	Herr Starke.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frau Auer.
Marullo, } Hofcavaliere	Herr Planl.
Borsa, }	Herr Grahl.
Ein Hüßler	Herr Peters.
Ein Page der Herzogin	Fräul. Schelly.

Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Gellebardiere.

Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren Umgegend. Zeit im Mittelalter.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, und dem Corps de Ballet.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperreplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 " 15/	Mannheim
12 " 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
9 " 35	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltselle Breite Straße Nr. B 1, 1. Büllete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Akte vom Hoftheater-Portier abgegeben



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 3. Februar 1881:

Fünftes

## ACADEMIE-CONCERT

in

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters

unter Mitwirkung

der Fräulein **Babette Lobach** (Violine).

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

### PROGRAMM.

- 1) Schumann, Robert (1810—1856), **Symphonie Nr. 1**, B-dur op. 38.
- 2) Bruch, Max (1838), **Concert** für Violine mit Orchester (G-moll).  
Fräulein Lobach.
- 3) Volkmann, Robert (1815), **Ouverture** zu Shakespeare's Richard III. (Zum erstenmale.)
- 4) Spohr, Louis (1784—1859), **Adagio** aus dem 9. Concert für Violine mit Orchester.  
Fräulein Lobach.
- 5) Delibes, Leo, **Suite** in 4 Sätzen für grosses Orchester. (Zum erstenmale.)

**Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.**

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für **Sitzplätze** im Saal sind nur bei Herrn F. Wieser, Q 2, 13 im Laden und Abends an der Casse zu haben, für **Stehplätze** hingegen in den Musikalienhandlungen der Herren Heckel, Donecker und Sohler, sowie auch bei Herrn F. Wieser und Abends an der Casse.

#### Preise der Plätze.

Ein Sperrsitz im Saal . . . . .	M. 4.—
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2.—
„ auf der Gallerie . . . . .	M. 1.50

#### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 18 „ „	Neustadt, Landau, Weissenburg, Strassburg.
„ 11 „ 15 „ „ Mannheim	„ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
„ 12 „ 1 „ „	„ Ladenburg, Grosssachsen, Weinheim sowie nach
„ 9 „ 35 „ „	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

☞ Sollte das Concert länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, so wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung desselben abgehen lassen.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1. Billette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

**Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.**

Druck von Max Hahn & Comp. in Mannheim.



# Manheim.

76.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Freitag,

Zweite Benefice-Vorstellung.

den 4. Februar 1881.

Abtheilung B.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

# Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von Schiller.

Herrmann Gessler, kaiserlicher Landvogt in Schwyz u. Uri	Herr Jacobi.	Jenny, Fischerknabe	Fräul. Jenke.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr	*	Seppi, Hirtenknabe	Fräul. Schelly.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Herr Rodius.	Gertrud, Staufacher's Gattin	Frau Kocke.
Werner Staufacher	Herr Bauer.	Hedwig, Tell's Gattin, Fürst's Tochter	Frau Jacobi.
Nel Neding	Herr Neumann.	Walter	Elise Delant.
Wolther Fürst	Herr Werner.	Wilhelm	Räthchen Nauth.
Wilhelm Tell	Herr Ernst.	Vertha von Brunck, eine reiche Erbin	Fräul. Cramer.
Röffelmann, der Pfarrer	Herr Knapp.	Remgart	Frau Keller.
Petermann, der Sigrift	Herr Strubel.	Rechtshilf	Frau Gros.
Kuoni, der Hilt	Herr Slowak.	Nudolph der Harras, Gesslers Stallmeister	Herr Röblinger.
Werni, der Jäger	Herr Plank.	Frieshard	Herr Starke.
Kuobi, der Fischer	Herr Ditt.	Leuthold	Herr Grahl.
Arnold von Melchthal	Herr Buschbed.	Johannes Parricida, Herzog von Schwaben	Herr Sidrodt.
Konrad Baumgarten	Herr Stein.	Stüssi, der Furschhüt	Herr Michel.
Weier von Sarnen	Herr Deth.	Ausrufet	Herr Pichler.
Struth von Winkelried	Herr Peters.		

Barmherzige Brüder. Gesslerische und Landenbergische Reiter. Landleute. Weiber und Kinder aus den Waldstätten. Frohvoigt. Gefellen.

\* Attinghausen Herr Carl Müller, als Ehrenmitglied des Großh. Hof- und Nationaltheaters.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 10 Uhr. Kasseneröffnung 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. — Pf. per Plaz.	Logen des zweiten Ranges.	Mark 1. 70 Pf. per Plaz.
Logen des ersten Ranges	2. 40	Logen des dritten Ranges	1. 20

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4. — Pf. per Plaz.	Parterre	Mark 1 40 Pf. per Plaz.
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3. 50	Reserveloge des 2. Ranges	1 40
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3. —	Reserveloge des 3. Ranges	1 —
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	2. 40	Gallerieloge	— 80
Sperrsitze im Parquet	2. 40	Gallerie	— 40
Stehplätze im Parquet	2. 40		

Damit an der Kasse durch Geldwechseln kein Aufenthalt entsteht, wird das verehrliche Publikum gebeten, sich mit abgezähltem Gelde versehen zu wollen.

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten **Donnerstag, den 3. Februar** Vormittags von 9 — 12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrsitze-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 " 15   " " "	Manheim
12 " 1   " " "	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
9 " 35 " " "	Ladenburg Großsachsen Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim. *Apr 1881* 77.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 6. Februar 1881.



67. Vorstellung.

Abonnement A.

Neu einkudirt:

# DON JUAN.

Romantische Oper in zwei Abtheilungen. Musik von Mozart.

Don Juan	Herr Plank.
Der Comthur	Herr Ditt.
Donna Anna, dessen Tochter	Fräul. Kolma.
Donna Elvira	Frau Seubert.
Don Octavio	Herr Gum.
Leporello, Don Juan's Diener	Herr Mödlinger.
Masetto	Herr Starke.
Berline	Frau Auer.

Bauern und Bäuerinnen. Musikanten. Bediente.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. westl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirmasens.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart &c
" 12 " 1 } " " " " "	{ Ladenburg Großhessen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 9 " 35 " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I. 1. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben



Mannheim. 14359. - 78.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

68. Vorstellung.

den 7. Februar 1881.



Abonnement A.

# Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in zwei Abtheilungen und vier Acten mit freier Benützung des Romans von Currer Bell, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Erste Abtheilung:

## JANE.

In einem Acte.

Mistress Sarah Reed, eine reiche Wittwe	Frau Schlüter.
John (15 Jahre alt) ihr Sohn	Fräul. Jenke.
Kapitän Henry Bytfield, ihr Bruder	Herr Werner.
Doctor Bladhorst, Vorsteher einer Waisenfistung	Herr Jacobi.
Jane Eyre (16 Jahre alt) eine Waise	Fräul. Cramer.
Bessie, Bonne im Hause der Mistress Reed	Frau Gum.

Die Handlung spielt auf Gateshead, dem Gute der Mistress Reed.

Zweite Abtheilung:

## ROCHESTER.

In drei Acten.

Lord Rowland Rochester	Herr Ernst.
Mistress Reed	Frau Schlüter.
Lady Georgine Clarens, Wittive, ihre Tochter	Frau Jacobi.
Kapitän Henry Bytfield	Herr Werner.
Lord Clavdon	Herr Starke.
Francis Steenworth, Baronet	Herr Rodius.
Edward Harter, Esquire	Herr Peters.
Mistress Judith Harleigh, Rochesters Verwandte	Frau Kede.
Jane Eyre	Fräul. Cramer.
Abels, ein Kind von 8 Jahren	Räthchen Nauth.
Gratia Poole	Frau Gros.
Sam, Diener	Herr Bauer.
Patril, Reitknecht	Herr Eichrodt.

in Rochester's Haus

Die Handlung spielt acht Jahre später als die erste Abtheilung auf Thornfield Hall, einem Gute Rochester's

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Herr Stein. — Beurlaubt: Herr Buschbeck.

### Kleine Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigsbafen nach	Frankenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 15	Mannheim
12 1	
9 35	Seldelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach
	Schweltingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung lehteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.







Mannheim. *My 8/6* 80.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

70. Vorstellung.

den 11. Februar 1881.



Abonnement A.

# Krieg im Frieden.

Lustspiel in fünf Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Heindorf, Rentier	Herr Werner.
Mathilde, seine Frau	Frau Schlüter.
Ilka Stöös, seine Verwandte	Fräul. Jenke.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Fräul. Cramer.
Hentel, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Röde.
Elsa, deren Tochter	Frau Gum.
von Sonnenfels, General	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Uhlanen, dessen Adjutant	Herr Buschbeck.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Ernst.
Lieutenant von Reif-Reiflingen.	Herr Schönfeld.
Ein Lieutenant	Herr Kobius.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Stein.
Franz Konneci, Bursche bei Folgen	Herr Grahl.
Martin, Diener bei Heindorf	Herr Eichrodt
Anna, Köchin	Frau Auer.
Rosa, Stubenmädchen	Fräul. Holzwarth.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Hentel, in einer Provinzialstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark - Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 "	Mannheim
12 " 11 "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 " 35 "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Der Königl. Preussische Hofopernsänger, Herr Anton Schott von Hannover wird am 20. Februar in der Oper „Zanahäuser“ und am 22. Februar in der Oper: „Bohngarin“ beaufgehobenem Abonnement auf hiesiger Bühne gastiren.

Vorstellungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, 9. Februar 1881.

Grossherzgl. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 13. Februar 1881.



71. Vorstellung.

Abonnement B.

# MARGARETHE.

Große Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré.  
Musik von Ch. Gounod.

Doctor Faust		Herr Mödinger.
Mephistopheles		Fräul. Kolma.
Margarethe		Herr Plank.
Valentin, ihr Bruder, Soldat		Fräul. Böhl.
Martha Schwertlein, Margarethens Nachbarin		Frau Seubert.
Siebel		Herr Slowak.
Frosch	} Studenten	Herr Knapp.
Brander		Herr Peters.
Erster	} Bürger	Herr Grahl.
Zweiter		Herr Starke.
Dritter		Herr Ditt.
Ein Geist		

Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer, Musikanten, Volk, Geister-Erscheinungen, Engel.

Im 2. Act Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, Fräul. Schaar, Fräul. Fohmann und dem Balletpersonal.

\* Doctor Faust . . . Herr Herrlich, vom Stadttheater in Chemnitz (als Gast.)

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

**Anfang halb 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserlautern und Dürkheim.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart &c
" 12 " 1 } " " " " "	{
" 9 " 35 " " " " "	{ Ladenburg Großschsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

### Theater-Nachricht.

Der Königl. Preussische Hofopernsänger, Herr Anton Schott von Hannover wird am 20. Februar in der Oper „Zanahäuser“ und am 22. Februar in der Oper: „Lohengrin“ beaufgehobenem Abonnement auf hiesiger Bühne gastiren.

Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, 9. Februar 1881.

Grossherzgl. Hoftheater-Comité.











Mannheim. 84.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 16. Februar 1881.



74. Vorstellung.

Abonnement B.

# Die weiße Frau.

Oper in drei Abtheilungen von Scribe, übersetzt von R. N. Ritter.  
Musik von Boyeldieu.

Gaveston, vormalig Haushofmeister der Grafen von Avenel	Herr Mödlinger.
Anna, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Georges, ein junger englischer Offizier	Herr Gum.
Didson, Pächter der Grafen von Avenel	Herr Grahl.
Jenny, seine Frau	Frau Auer.
Margarethe, früher Dienerin der Grafen von Avenel	Frau Seubert.
Mac-Frton, Friedensrichter	Herr Ditt.
Gabriel, in Didson's Diensten	Herr Eichrodt.
Ein Pächter	Herr Peters.

Gerichtspersonen, Pächter, Bauern, Bäuerinnen.

Die Handlung geschieht in Schottland im Jahre 1759.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Krausenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.
11 15	Mannheim
12 14	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 35	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Der Königl. Preussische Hofopernsänger, Herr Anton Schott von Hannover wird am 20. Februar in der Oper „Zanenhäuser“ (A) und am 22. Februar in der Oper: „Lohengrin“ (B) bei aufgehobenem Abonnement auf hiesiger Bühne gastiren.

Vorstellungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, 9. Februar 1881.

Grossherzgl. Hoftheater-Comité.



Freitag,

den 18. Februar 1881.



75. Vorstellung.

Abonnement A.

Historien-Cyclus von Shakespeare

in Franz von Dingelstedt's freier Bearbeitung.

Zweite Hälfte: Die weiße Rose

Siebente und letzte Vorstellung:

König Richard der Dritte.

Historie in fünf Acten.

König Eduard der Vierte  
 Elisabeth, dessen Gemahlin  
 Eduard, Prinz von Wales, nachmals König Eduard V. } des Königs minder-  
 Richard, Herzog von York } jährige Söhne  
 Georg, Herzog von Clarence } Brüder des Königs  
 Richard, Herzog von Gloster, nachmals König Richard III. }  
 Ein junger Sohn } des Herzogs von Clarence  
 Eine junge Tochter }  
 Margarethe von Anjou, Wittwe König Heinrich VI.  
 Herzogin von York, Mutter Eduard's IV.  
 Anna, Schwiegertochter Heinrich VI., nachmals mit dem Herzog von Gloster  
 vermählt  
 Heinrich, Graf von Richmond, nachmals König Heinrich VII.  
 Graf Rivers } Verwandte der Königin  
 Lord Grey } vorwärts Lady Grey  
 Marquis von Dorset }  
 Herzog von Buckingham }  
 Lord Lovel }  
 Sir Richard Ratcliff } Anhänger und Vertraute Richards, Herzogs von Gloster  
 Sir William Catesby }  
 Herzog von Norfolk }  
 Lord Stanley, Stiefvater Richmond's  
 Lord Hastings  
 Sir Robert Beakenbury, Commandant der Towers  
 Sir James Tyrrel  
 Der Lord-Major von London.  
 Erster } Mörder  
 Zweiter }  
 Erster } Bürger  
 Zweiter }  
 Dritter }  
 Erster } Elfbote  
 Zweiter }  
 Dritter }

Herr Neumann.  
 Frau Jacobi.  
 Fräul. Zente.  
 Fräul. Holzwarth.  
 Herr Ernst.  
 Herr Jacobi.  
 Elise Delant.  
 Käthchen Nauth.  
 Frau Keller.  
 Frau Schütter.  
 Fräul. Cramer.  
 Herr Buschbeck.  
 Herr Rodius.  
 Frau Gim.  
 Herr Schilling.  
 Herr Eichrodt.  
 Herr Müllinger.  
 Herr Semes.  
 Herr Stein.  
 Herr Plant.  
 Herr Werner.  
 Herr Bauer.  
 Herr Starke.  
 Herr Ditt.  
 Herr Strahl.  
 Herr Peters.  
 Herr Pichler.  
 Herr Slowak.  
 Herr Lehmler.  
 Herr Barthmann.  
 Herr Michel.

Geistliche und weltliche Lords, Edle, Ritter, Rathsherrn, Krieger, Volk, Hofstaat, Gesolge, Dienerschaft. Geister-Erscheinungen.  
 Schauplatz: Vom ersten bis fünften Aufzug: London, im fünften Aufzug: Lager und Schlachtfeld bei Bosworth,  
 in der Nähe von Leicester. Zeit: 1471 bis 1485.

Ouverture zu Coriolan von Beethoven.

Lebendes Bild:

Shakespeare umgeben von Gestalten seines Historien-Cyclus.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 8 Uhr.

Kleine Preise.



# Mannheim.

86.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

9. Vorstellung.

den 20. Februar 1881.

Abtheilung A.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Erste Gast-Darstellung

des Königl. Preussischen Hofopernsängers

Herrn Anton Schott von Hannover.

# Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Von Richard Wagner.

Herrmann, Landgraf von Thüringen	Herr Mühlhager.
Tannhäuser	★
Wolfram von Eschenbach	Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide	Herr Gum.
Bitterolf	Herr Ditt.
Heinrich der Schreiber	Herr Grahl.
Reinmar von Zweter	Herr Starke.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Fräul. Kolma.
Venus	Frau Senbert.
Ein junger Hirt	Fräul. Swoboda.

Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Edelknaben. Ältere und jüngere Pilger. Sirenen. Rajaden. Nymphen. Bachantinnen.

Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfang des dreizehnten Jahrhunderts.

Die vorkommenden Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt unter deren Mitwirkung.

★ Tannhäuser Herr Anton Schott.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. 30 Pf. per Platz.
Logen des ersten Ranges	3. 60 Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 50 Pf.

### Große Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6. — Pf. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 2. — Pf. per Platz.
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	5. 50	Reserveloge des 3. Ranges	1. 50
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. 50	Gallerieloge	1. —
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3. 50	Gallerie	— 50
Stehplätze im Parquet	2. 50		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Sonntag, den 19. Februar** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder dajelbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigeliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhof-Verwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahn, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen	nach Speyer, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pückheim
10 " 25	Frankenthal und Worms.
11 " 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15	Mannheim
12 " 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
9 " 35	Sadenburg, Großsachsen, Weinhelm, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Dienstag, 22. Februar, zweite und letzte Gastdarstellung des Herrn A. Schott: „Lohengrin.“



# Mannheim.

87.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

10. Vorstellung.

den 22. Februar 1881.

Abtheilung B.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zweite und letzte Gast-Darstellung  
des Königl. Preussischen Hofopernsängers  
Herrn Anton Schott von Hannover.

## LOHENGGRIN.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König . . . . .	Herr Mödinger.	Erster	} brabantischer Edler . . . . .	Herr Slowak.
Lohengrin . . . . .	*	Zweiter		Herr Grahl.
Elfa von Brabant . . . . .	Fräul. Kolma.	Dritter		Herr Starke.
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . . .	Fräul. Holzwarth.	Vierter		Herr Ditt.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Plank.	Fünfter		Herr Gum.
Ortrud, seine Gemahlin . . . . .	Frau Seubert.	Sechster		Herr Peters.
Der Heerrufer des Königs . . . . .	Herr Knapp.	Erster		Fräul. Mathes.
		Zweiter		Fräul. Schelly.
		Dritter		Frau Schilling.
		Vierter		Fräul. Samsreither.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle. Edel Frauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.  
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

\* Lohengrin . . . . . Herr Anton Schott.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 3. — Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. 30 Pf. per Platz.
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. 60 Pf.	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 50 Pf.

### Große Preise:

Sperfsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6. — Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	M. 2. — Pf. per Platz.
Sperfsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	5. 50	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1. 50
Sperfsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4. 50	Gallerieloge . . . . .	1. —
Sperfsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3. 50	Gallerie . . . . .	— 50
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2. 50		

Dieserigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperfsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Montag, den 21. Februar Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder dafelbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperfsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperfsitz-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperfsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie geldst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhof-Verwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 " "	Mannheim
12 " 11 " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 " 35 " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Mannheim. *My 172.* — 88.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 23. Februar 1881.



76. Vorstellung.

Abonnement **B.**

Neu einkudirt:

# Er muß auf's Land.

Lustspiel in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Bayard, von Friedrich.

Frau von Ziemer	Frau Rode.
Cölestine von Drang, ihre Tochter	Fräul. Cramer.
Ferdinand von Drang, ihr Schwiegersohn	Herr Schönfeld.
Pauline, seine Schwester	Fräul. Zente.
Cäsar von Freimann, Marineoffizier	Herr Stein.
Nath Preffer	Herr Jacobi.
Frau von Flor, eine junge Wittve	Frau Jacobi.
Eduard von Braun	Herr Rodius.
Nanni, Kammermädchen } der Frau von Flor	Frau Gum.
Ein Diener	Herr Peters.
Ein Diener im Hause Ferdinand's	Herr Michel.

Scene: Eine Residenz.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. westl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15/ " " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
12 " 1/ " " " " " "	" " { Radenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
9 " 35 " " " " " "	" " { Sayweg ngen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 24. Februar 1881:

Sechstes

## ACADEMIE-CONCERT

im

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters

Solisten:

Fräulein **Swoboda**, Hofopernsängerin.

Herr **Sigmund Bürger**, (Violoncello.)

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

### PROGRAMM.

- 1) Johannes Brahms, (1833) Symphonie C-moll op. 68.
- 2) W. G. Molière, (1802—1869), Concert für Violoncello mit Orchester.  
Herr S. Bürger.
- 3) Lieder-Vortrag.  
Fräulein Swoboda.
- 4) Hector Berlioz, (1803—1869), Overture zu Shakespeare's Tragödie »König Lear« (Zum erstenmale.)
- 5) Seb. Bach, Arie,  
Davidoff, Springbrunnen,  
Vopser, Gavotte, } Solostücke für Violoncello  
Herr S. Bürger.
- 5) Leo, Delibes, (1842) Suite in 4 Sätzen für grosses Orchester. (Auf viels. Verl. z. erstenmale wiederholt.)

Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung  $\frac{1}{2}$  6 Uhr.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für Sitzplätze im Saal sind nur bei Herrn F. Wieser, Q 2, 13 im Laden und Abends an der Casse zu haben, für Stehplätze hingegen in den Musikalienhandlungen der Herren Heckel, Donecker und Sohler, sowie auch bei Herrn F. Wieser und Abends an der Casse.

#### Preise der Plätze.

Ein Sperrsitz im Saal . . . . .	M. 4.—
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2.—
„ auf der Gallerie . . . . .	M. 1.50

#### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 18 „ „ „	Neustadt, Landau, Weissenburg, Strassburg.
„ 11 „ 15 „ „ Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
„ 12 „ 1 „ „ „	Ladenburg, Grosssachsen, Weinheim sowie nach
„ 9 „ 35 „ „ „	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Sollte das Concert länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, so wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung desselben abgehen lassen.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1. Billette, welche sichere Beförderung garantiren, worden bis zum Beginn der letzten Nro. vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zur Hauptprobe ist nicht gestattet.

Druck von Max Hahn & Comp. in Mannheim.



Mannheim. *My 551.* — 89.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

77. Vorstellung.

den 25. Februar 1881.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

## Die alte Schachtel.

Lustspiel in einem Akt von Gustav zu Putlitz.

Carl Eisenhard, ein junger Fabriksbesitzer	Herr Buschbeck.
Gustchen, seine Frau	Frau Jacobi.
Hans, ihr Bruder	Herr Stein.
Cornelia, seine Frau	Fräul. Cramer.
Die alte Lotte	Frau Röde.

## Die Verlobung bei Laternenlicht.

Singspiel in 1 Akt, aus dem Französischen von Michel Carré und Léon Battu.  
Musik von J. Offenbach.

Peter, Pächter	Herr Grahl.
Lise, seine Muhme	Fräul. Swoboda.
Anna Marie, Wittwen, Bäuerinnen	Frau Auer.
Katharina, Nachtwächter	Frau Seubert.
Bauern und Bäuerinnen.	Herr Orth.

## Herr Hampelmann

oder:

## Die Landparthie nach Königsstein.

Frankfurter Lokal-Skizze in vier Bildern. *von Malfer*

Herr Hampelmann, baumwollener und wollener Waarenhändler	Herr Ditt.
Madame Hampelmann, seine Frau	Frau Röde.
Rosine, seine Nichte	Frau Gum.
Schannewehche (Jean Noé), sein Söhnchen	Käthchen Nauth.
Luiße, seine Magd	Fräul. Jente.
Gerhard Zahn, Commis einer Auschnittshandlung	Herr Eichrodt.
Rummel, Studiosus juris	Herr Schönsfeld.
Fuchs, Feldschütz	Herr Knapp.
Thomas, ein Bauer	Herr Stein.
Frau Schnuffessin, Milchfrau in Eschborn	Fräul. Wösl.
Ein Kutscher	Herr Bauer.
Ein Schiebkärner	Herr Orth.
Erster Kellner	Herr Starke.
Zweiter Kellner	Herr Rodius.
Ein Musikant	Herr Wensauer.
Erster Nachbar	Herr Pichler.
Zweiter Nachbar	Herr Lehmler.
Erster Gast	Herr Strubel.
Zweiter Gast	Herr Barthmann.

Gäste, Bürger, Bauern, Musikanten.

Die Handlung geht theils in Frankfurt, theils in Königsstein und dessen Umgegend vor.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

**Kleine Preise.**

(Eisenbahn- und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.)



Mannheim.

90.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

78. Vorstellung.

den 27. Februar 1881.



Abonnement A.

# Der Wildschütz.

oder:

## Die Stimme der Natur.

Romische Oper in 3 Acten, nach einem Lustspiel von Kogebue frei bearbeitet.  
Musik von A. Corring.

Graf von Eberbach	Herr Starke.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin	Herr Slowak.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen	Fräul. Prohaska.
Nanette, ihr Kammermädchen	Fräul. Schelly.
Baculus, Schulmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Ditt.
Bretchen, seine Braut	Frau Auer.
Pankrätius, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Bauer.
Ein Bauer	Herr Peters.

Dienerchaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen.

Der erste Akt spielt in dem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte im Schlosse selbst.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. westl. Hauptstr. No. 96

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 25 " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 } " " " " "	{ Ladenburg Großschsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 9 " 35 " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

78. Vorstellung.

den 27. Februar 1881.



Abonnement A.

Eingetretener Hindernisse wegen, statt der angekündigten Oper  
„Der Wildschütz“

# Czar und Zimmermann.

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Lorzing.

Peter der Erste, Czar von Rußland unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle . . . . .	Herr Knapp.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle . . . . .	Herr Grahl.
Van Bett, Bürgermeister in Saardam . . . . .	Herr Ditt.
Marie, seine Nichte . . . . .	Frau Auer
Admiral Lesfort, russischer Gesandter . . . . .	Herr Starke.
Lord Syndham, englischer Gesandter . . . . .	Herr Mödlinger.
Marquis von Chateauneuf, französischer Gesandter . . . . .	Herr Slowak.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin . . . . .	Fräul. Böhl.
Ein Offizier . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Rathsdienner . . . . .	Herr Bauer.

Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner von Saardam. Officiere. Matrosen.  
Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1698.

Im dritten Acte Holzschuh Tanz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und den Fräul. Schaar, Fohmann, Kromer und Adler.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. westl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärnheim.
" 10 " 25 " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg
" 11 " 15 } " " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 } " " " "	
" 9 " 35 " " " "	{ Ladenburg Großschsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,

11. Vorstellung.

den 28. Februar 1881.

Vorrecht der A Abonnenten.

Vormittags halb 11 Uhr.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male:

## Das verwunschene Königskind.

Dramatisirtes Märchen in 4 Acten mit Tanz, von Frau Jacobi. Musik von Ferdinand Langer.

Die Fee	Frau Keller.	Grich	Herr Lehmer.
Bud, ihr dienender Geist	Frau Auer.	Majus	Herr Schley.
Prinzessin Ellida	Fräul. Zente.	Der Hauptmann der Ungarn	Herr Werner.
Prinz Botho	Herr Buschbeck.	Erste alte Frau	Frau Gros.
Leonore, Hofdame	Frau Gum.	Zweite alte Frau	Fräul. Köpf.
Erwin, ein junger Fischer	Herr Rodius.	Eine junge Frau	Frau Ehrenberg.
Der Bürgermeister	Herr Ditt.	Michel	Herr Stein.
Hans Haberecht	Herr Pichler.	Peter	Herr Grahl.
Der Hofnar	Herr Jacobi.	Kösel	Fräul. Schelly.
Armentraut, Kammerfrau	Frau Schlüter.	Bärbel	Fräul. Holzwarth.
Ritter Balduin	Herr Plant.	Ein Bauerburisch	Elise Delant.
Ritter Berthold	Herr Knapp.	Annen	Rätchen Nauth.
Ein Hofherr	Herr Peters.	Lieschen	Kleine Schuster.
Ein Herold	Herr Barthmann.	Ein Bub	Richard Bärtich.
Ein Magier	Herr Müddlinger.	Fink	
Ein alter Soldat	Herr Bauer.	Läubchen.	
Erster Bürger	Herr Starke.	Hel.	
Zweiter Bürger	Herr Michel.	Ein Schornsteinfeger	Herr Benjauer.
Walburg	Fräul. Samsreither.	Ein Müllerburische	Herr Gährodt.
Ursel	Fräul. Nauth.		

Elfen. Wellen- und Blumenchor. Hofdamen. Ritter. Gefolge. Ungarn. Wittsteler. Pagen. Volk. Kinder.

Die Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal, ausgeführt von derselben, den Fräulein's Schaar, Fohmann, Adler und den Ballet-Gewinnen.

Anfang Vormittags halb 11 Uhr. Ende 1 Uhr. Kassenöffnung halb 10 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. — Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 40 Pf.

### Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5 — Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1. 70 Pf. per Platz.
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4 50	Reserveloge des 3. Ranges	1. 20
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. —	Gallerieloge	90
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2. 40	Gallerie	50
Stehplätze im Parquet	2. 40		

Damit an der Kasse durch Geldwechseln kein Aufenthalt entsteht, wird das verehrliche Publikum gebeten, sich mit abgezähltem Gelde versehen zu wollen.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperre für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Samstag, den 26. Februar** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder darselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperre Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugewiesenen, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperre-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperre im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Anwärter nehmen Bestellungen an: die Bahnhof-Verwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Eisenbahn, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

**Dienstag, 1. März Großer Masken-Ball in den vereinigten Lokalen der Bühne, des Theaters u. Concert-Saales.**

Anfang 7 Uhr Abends. Ende 5 Uhr Morgens.

Verkauf der Logen an die Abonnenten: Montag, 28. Februar, Nachmittags von 3—4 Uhr, an die Borgemerkten von 4—5 Uhr.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 4. März 1881.



79. Vorstellung.

Abonnement **15.**

# Die Beier-Wally.

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel

## „Die Klöße von Rosen“

nach ihrem Roman gleichen Namens von Wilhelmine von Hillern.

### Personen des Vorspiels:

Nicodemus Kloy	} seine Brüder	} Bauern auf Rosen	Herr Werner.
Benedict			Herr Buschbeck.
Leander	} Schwester	} von der Sonnenplatte	Herr Schönfeld.
Marianne Gestrein			Frau Noke.
Strominger, gen. der Höchsthofbauer	} Tochter	} von der Sonnenplatte	Frau Jacobi.
Wallburga, seine Tochter			Frau Keller.
Kettenmaier, sein Knecht	} genannt der Bären-Joseph	} von der Sonnenplatte	Herr Bauer.
Vincenz Gellner			Herr Eichrodt.
Joseph Hagenbach	} Knecht des Strominger	} am Abhang des Murzoll im Dösthof.	Herr Ernst.
Erster			Herr Stowal.
Zweiter	} Knecht des Strominger	} am Abhang des Murzoll im Dösthof.	Herr Peters.
Dritter			Herr Lehmler.

Die Lammwirthin, seine Frau	Frau Auer.
Mra, Schenkdiene	Fräul. Jenke.
Der Venter Bote	Hr. Mößlinger.
Die Oberdiene vom Höchsthof	Frau Schläter.
Andreas, Bauer von Sölden	Herr Plank.
Erste	Frau Gum.
Zweite	Fräul. Böhl.
Dritte	Fräul. Schelly.
Erster	Herr Rodius.
Zweiter	Hr. Barthmann.
Jünger	Herr Grahl.
Alter	Herr Knapp.
Erster Knecht	Herr Stowal.
Zweiter Knecht	Herr Peters.
Magd	Frl. Holzwarth.
Alte	Frau Gros.
Junge	Fräul. Adler.
Erster	Herr Starke.
Zweiter	Herr Michel.

### Personen des Stückes:

Wallburga Strominger	} von der Sonnenplatte	Frau Keller.
Kettenmaier, Knecht		Herr Bauer.
Vincenz Gellner	} von der Sonnenplatte	Herr Eichrodt.
Der Dorfälteste		Herr Pichler.
Joseph Hagenbach	} von der Sonnenplatte	Herr Ernst.
Benedict Kloy		Herr Buschbeck.
Marianne Gestrein	} von der Sonnenplatte	Frau Noke.
Der Pfarrer von Heiligkreuz		Herr Ditt.
Der Lammwirth von Zwieselstein	} von der Sonnenplatte	Herr Stein.

Bauern und Bäuerinnen von Sölden, der Sonnenplatte und aus den benachbarten Thälern, Knechte und Mägde vom Höchsthof, Kinder, Musikanten.

Ort der Handlung: Erster und letzter Act: auf dem Hochloch des Murzoll. Zweiter Act: Sölden, später auf dem Höchsthof. Dritter Act: Dorfstraße auf der Sonnenplatte. Vierter Act: auf dem Höchsthof.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark	— Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark	50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark	— Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark	40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark	40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark	40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark	— Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark	80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark	40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . . . 18 . . . . .	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 . . . 15/ . . . . .	Mannheim
12 . . . 1/ . . . . .	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
9 . . . 35 . . . . .	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Mannheim. *M 993* 93.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 6. März 1881.



80. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Der Wildschütz.

oder:

## Die Stimme der Natur.

Romische Oper in 3 Acten, nach einem Lustspiel von Kozebue frei bearbeitet.  
Musik von A. Lorzing.

Graf von Eberbach	Herr Starke.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin	Herr Slowak.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen	Fräul. Prohaska.
Nanette, ihr Kammermädchen	Fräul. Schelly.
Baculus, Schulmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Ditt.
Bretchen, seine Braut	Frau Auer.
Pantradius, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Bauer.
Ein Bauer	Herr Peters.

Dienerchaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen.

Der erste Act spielt in dem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte im Schlosse selbst.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

**Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Sch Plätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Galerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speyer, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirmasens.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weidenburg, Strassburg
" 11 " 15 " " " " "	{ Mannheim " "
" 12 " 1 " " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 9 " 35 " " " " "	{ Ladenburg Großhessen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Freudenfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 6 Uhr 5 Minuten, wird die jeweilige Bahnverwaltung den letzteren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theateraufführung abgegeben.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. I. 1. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.







Mannheim. *My 406.* 96.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 11. März 1881.



83. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

# Die Teufelsfelsen.

Schwank in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

Abalbert Heinzelmann, Rittergutsbesitzer	.	.	Herr Jacobi.
Clementine, seine Frau	.	.	Frau Schlüter.
Emmy, seine Tochter	.	.	Fräul. Jenke.
Ferdinand Werkenthin, Commerzienrath	.	.	Herr Eichrodt.
Theodor, sein Sohn	.	.	Herr Robins.
Ministerialrath Werden	.	.	Herr Neumann.
Leonie, seine Tochter	.	.	Fräul. Cramer.
Erich von Klingg	.	.	Herr Schönfeld.
Herr von Sobel	.	.	Herr Peters.
Duiliq,	.	.	Herr Werner.
Timpe, Registrator,	} Badegäste	.	Herr Stein.
Erste Dame,		.	Frau Gros.
Zweite Dame		.	Fräul. Böhl.
Der Bade-Kommissär	.	.	Herr Ditt.
Doctor Heller	.	.	Herr Plant.
Hans, Diener	} bei Heinzelmann	.	Herr Bauer.
Rätchen, Jose		.	Frau Auer.
Jean,	} Hotelkellner	.	Herr Grahl.
Louis,		.	Herr Wensauer.
Ein Gepäckträger	.	.	Herr Strubel.
Ein Bahnhof-Portier	.	.	Herr Lehmler.
Ein Briefträger	.	.	Herr Michel.

Reisende, Brunnentrinker. Kurgäste.

Ort der Handlung: Im 1. Akt Berlin, in den folgenden Bad Lindeß.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr

**kleine Preise.**

**Eisenbahnfahrten.**

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Krankenthal und Worms.
" 11 " 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15	Mannheim
" 12 " 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 9 " 35	Kadenburg, Grossschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. d. Mts. fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
Mannheim, den 9. März 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



Mannheim. *Apr 27 5* 97.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 13. März 1881.



84. Vorstellung.

Abonnement A.

# Figaro's Hochzeit.

Große Oper in vier Abtheilungen Musik von Mozart.

Graf Almaviva	Herr Plant.
Die Gräfin	Frau Seubert.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Wöbbling.
Susanne, seine Braut	Fräul. Prohaska.
Cherubin, Page des Grafen	Frau Auer.
Marzelline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen	Fräul. Böhl.
Bartolo, Arzt	Herr Ditt.
Basilio, Musikmeister	Herr Grahl.
Don Curzio, Richter	Herr Peters.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne	Herr Bauer.
Bärbchen, dessen Tochter	Fräul. Schelly.

Bauern und Bäuerinnen. Bediente.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Krank: Herr Gum.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirkheim.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weichenburg, Strassburg
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 } " " " " "	{
" 9 " 35 " " " " "	{ Ladenburg Großhessen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung den letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitzen-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. d. Mts. fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen. Mannheim, den 9. März 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.







Mannheim. *My 191.*

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 16. März 1881.



86. Vorstellung.

Abonnement A.

# Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Acten nach dem Französischen von H. S. Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll.

Gontran de l'Ancre, ein junger Edelmann	Herr Slowak.
Nicolaus Pariset, Wirth zur Mühle	Herr Starke.
Christine, seine Schwester	Fräul. Swoboda.
Therese, seine Cousine und Braut	Herr Leubert.
Bombardon, Sergeant	Herr Ditt.

Soldaten. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Dorf bei Melun. — Zeit 1812 und 1815.

Am Schluß des 1. Actes: Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal, ausgeführt von derselben und den Fräulein Johmann, Schaar, Adler und dem Ballet-Personal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr

Unpäßlich: Herr Gum.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 " " "	Mannheim
12 " 11 " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 " 35 " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

## Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. d. Mts. fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
Mannheim, den 9. März 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.



Mannheim. *M 357* - 100.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 18. März 1881.



87. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Antonius und Cleopatra.

Tragödie in 5 Aufzügen von Shakespeare, frei übersetzt und bearbeitet von Franz von Dingelstedt.

Marcus Antonius	} Römische Triumvirn	Herr Ernst.
Octavius Cäsar		Herr Buschbeck.
Memilius Lepidus		Herr Plank.
Cleopatra, Königin von Aegypten		Frau Keller.
Octavia, Cäsar's Schwester		Fräul. Cramer.
Sextus Pompejus, Gegner der Triumvirn		Herr Eichrodt.
Domitius Enobarbus	} im Heere und im Dienste des Antonius	Herr Jacobi.
Demetrius		Herr Barthmann.
Cros		Herr Knapp.
Mäcenas	} Cäsar's Vertraute	Herr Stein.
Agrippa		Herr Werner.
Thyreus, Abgesandter Cäsar's		Herr Starke.
Menas, Vertrauter des Pompejus		Herr Bauer.
Alexas	} in Cleopatra's Dienst	Herr Schönfeld.
Charmion		Frau Auer.
Fras		Frau Gum.
Ein ägyptischer Wahrsager		Herr Ditt.
Ein ägyptischer Bauer		Herr Pichler.
Erste	} Zeltwache Cäsar's	Herr Michel.
Zweite		Herr Mödlinger.
Dritte		Herr Grahl.
Ein alter Krieger		Herr Neumann.
Eine Leibwache des Antonius		Herr Drth.
Bote aus Rom		Herr Robius.
Bote aus Sicyon		Herr Strubel.

Zwei Frauen der Octavia.

Krieger, Diener, Matrosen, Volk, Sklaven und Sklavinnen.

Der Schauplatz ist abwechselnd in Alexandria, Rom, Misenum, Actium, Athen.

Zeit der Handlung: zwischen 40 und 30 v. Chr. v.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

## Kleine Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 18		Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.
11 15	Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
12 11		Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach
9 35		Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. d. Mts. fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
Mannheim, den 9. März 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 20. März 1881.



88. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . . .	Herr Mödinger.
Senta, seine Tochter . . . . .	Fräul. Kolma.
Grif, ein Jäger . . . . .	Herr Slowak.
Mary, Senta's Amme . . . . .	Frau Seubert.
Der Steuermann Daland's . . . . .	Herr Grahl.
Der Holländer . . . . .	Herr Plank.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen. Ort der Handlung: Die Norwegische Küste.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

**Anfang 6 Uhr.** Ende gegen **9 Uhr.** Kasseneröffnung halb **6 Uhr.**

Krank: Herr Gum.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 50 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhoofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Auenstadt, Landau,
" 10 " 25 " " " " " " " " " "	{ Kaiserslautern und Pirkheim.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	{ Auenstadt, Landau, Weisenburg, Straßburg
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 9 " 35 " " " " " " " " " "	{ Ladenburg Großschafen, Weinheim, sowie nach
	{ Schwetzingen über Freischardsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die heutige Bahnverwaltungen letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgegeben.

## Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. d. Mts. fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
Mannheim, den 9. März 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.







Mannheim. *Ag 233.* 103.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 23. März 1881.



90. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Abtheilungen, nach Kind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun.  
Musik von C. Kreuzer.

Ein Jäger	Herr Knapp.
Gabriele	Fräul. Swoboda.
Gomez	Herr Gum.
Ambrosio, ein alter Hirte, Gabriels Oheim	Herr Ditt.
Vasko, } Hirten	Herr Grahl.
Pietro, }	Herr Starke.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	Herr Peters.

Ein Alcalde. Jäger. Landleute.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. — Ort: Granada.

Der erste Act spielt in einem Walde vor Ambrosio's Hütte, in der Nähe der Ruinen eines alten Maurenschlusses, der zweite Act in einem verfallenen Saale dieses Schlosses.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
11 15	Mannheim
12 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 35	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. d. Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
Mannheim, den 9. März 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.







Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 27. März 1881.



92. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Die Hugenotten.

Große Oper mit Tanz in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margarethe von Balois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	.....	Fräul. Prohaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	.....	Herr Plant.
Valentine, seine Tochter	.....	Fräul. Kolma.
Graf von Nevers	.....	Herr Knapp.
Tavannes	.....	Herr Peters.
Coffé	} Katholische Edelleute	Herr Grahl.
De Rez		Herr Ditt.
Mèru		Herr Starke.
Meaurevert		Herr Strubel.
Raoul de Rangis, ein protestantischer Edelmann		Herr Gum.
Marcel, sein Diener	.....	Herr Mödlinger.
Urbain, Page der Königin	.....	*
Ehrendamen derselben	.....	Frau Schilling.
Ein Nachtwächter	.....	Fräul. Böhl.
Vois Rose, protestantischer Soldat	.....	Herr Lehmler.
		Herr Slowak.

Zigeunerinnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute, Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Viertelsmeister, Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Zigeuner. Musikanten. Schiffer, Bürger und Volk.

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Tourraine, in den drei letzten in Paris.

Im dritten Acte: Zigeuertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und den Fräul. Schaar, Fohmann, Adler und dem Balletpersonal.

\* Urbain, Page der Königin: Fräul. Eugenie Hartmann, vom Hoftheater in Dessau, als Gast.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 U. r.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationender Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr —	Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirkheim.
" 10 "	25 "	Frankenthal und Worms.
" 11 "	18 "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Strassburg
" 11 "	15 )	} Mannheim
" 12 "	1 )	
" 9 "	35 "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
		{ Ladenburg Großhessen, Weinheim, sowie nach
		Speyer über Freyriessfeld.

Bei Bestellungen vor dem 10. März d. J. als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung den betreffenden Stationen die nötige Anweisung abgeben lassen.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

93. Vorstellung.

den 28. März 1881.



Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

# Die Teufelsfelsen.

Schwank in 4 Akten von Oscar Blumenthal

Adalbert Heintzelmann, Rittergutsbesitzer  
 Clementine, seine Frau  
 Emmy, seine Tochter  
 Ferdinand Berkenthin, Commerzienrath  
 Theodor, sein Sohn  
 Ministerialrath Werben  
 Leonie, seine Tochter  
 Erich von Klingg  
 Herr von Zobel  
 Duilich,  
 Timpe, Registrator,  
 Erste Dame,  
 Zweite Dame  
 Der Bade-Kommissär  
 Doctor Heller  
 Hans, Diener } bei Heintzelmann  
 Rätchen, Jose }  
 Jean, } Hotellkellner  
 Louis, }  
 Ein Gepäcträger  
 Ein Bahnhof-Portier  
 Ein Briefträger

Badegäste

Herr Jacobi.  
 Frau Schlüter.  
 Fräul. Jente.  
 Herr Eichrod.  
 Herr Rodius.  
 Herr Neumann.  
 Fräul. Cramer.  
 Herr Schönfeld.  
 Herr Peters.  
 Herr Werner.  
 Herr Stein.  
 Frau Gros.  
 Fräul. Böhl.  
 Herr Ditt.  
 Herr Plank.  
 Herr Bauer.  
 Frau Auer.  
 Herr Grahl.  
 Herr Wensauer.  
 Herr Strubel.  
 Herr Lehmler.  
 Herr Michel.

Reisende, Brunnentrinker. Kurgäste.

Ort der Handlung: Im 1. Akt Berlin, in den folgenden Bad Linded.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark -- Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark -- Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark -- Pf.
Gallerieloge	1 Mark 80 Pf.
Gallerie	1 Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 " 15/ " " " " "	Mannheim
12 " 1/ " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
9 " 35 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.







Mannheim. 108.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 1. April 1881.



95. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

# Der Compagnon.

Lustspiel in 4 Akten von Adolph L'Arronge.

August Boß, Fabrikant	Herr Jacobi.
Mathilde, seine Frau	Frau Schlüter.
Adele, deren Tochter	Fräul. Cramer.
Oscar Schumann, Adele's Bräutigam	Herr Ernst.
Bernhard Boß, Kanzleirath	Herr Eichrodt.
Fanny	Frau Gum.
Betty, } dessen Töchter	Fräul. Holzwarth.
Cäcilie, }	Fräul. Wagner.
Ferdinand Winkler	Herr Schönfeld.
Wittwe Lerche	Frau Rothe.
Louise, deren Tochter	Fräul. Jenke.
Marie, Dienstmädchen	Frau Auer.
Fr edrich, Hausdiener } bei August Boß	Herr Grahl.
Tante Röper	Fräul. Böhl.
Gleichenberg, Buchhalter	Herr Werner.
Semmelmann, Kassierer	Herr Bauer.
Der Prediger	Herr Ditt.
Sturm, Rechtsanwalt	Herr Robius.
Doctor Lind	Herr Michel.
Dessen Frau	Frau Slowak.
Kaufmann Böller	Herr Peters.
Dessen Frau	Frau Peters.
Ein Arbeiter	Herr Lehmler.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 15	Mannheim
12 11	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 35	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 3. April 1881.



96. Vorstellung.

Abonnement **B**.

Neu einstudirt:

# Guido und Ginevra,

oder:

## Die Pest in Florenz.

Große Oper mit Tanz in fünf Abtheilungen. Musik von Galey.

Cosmus von Medicis, Herzog von Florenz	Herr Möblinger.
Ginevra, seine Tochter	Fräul. Kolma.
Manfredi, Herzog von Ferrara	Herr Plank.
Guido, ein Bildhauer	Herr Gum.
Nicciarda, eine Sängerin	Fräul. Prohaska.
Leonora, Ehrendame der Ginevra	Fräul. Böhl.
Lorenzo, Intendant des Herzogs von Florenz	Herr Knapp.
Fortebraccio, Anführer der Lanzenknechte	Herr Slowak.
Ein Lanzenknecht	Herr Grahl.
Erster Bürger	Herr Starke.
Zweiter Bürger	Herr Peters.
Bruder Tebaldo	Herr Ditt.

Ritter, Damen, Bürger, Offiziere und Soldaten, Pagen, Diener, Landleute.

Ort der Handlung: In und bei Florenz. Zeit 1552. Der zweite Akt spielt mehrere Monate später als der erste.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal, und ausgeführt von derselben, Fräul. Schaar und dem Ballet-Personal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirkheim.
" 10 " 25 " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg
" 11 " 15 " " " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	{ Ladenburg Großhessen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 9 " 35 " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung den letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.







Mannheim. *My 22* — 111.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

98. Vorstellung.

den 6. April 1881.



Abonnement **B.**

# Lucia von Lammermoor.

Oper mit Tanz in drei Akten von S. Cammerano. Musik von Donizetti.

Lord Henry Ashton . . . . .	Herr Plank.
Miß Lucia, dessen Schwester . . . . .	*
Sir Edgar von Ravenswood . . . . .	Herr Gum.
Lord Arthur Bucclaw . . . . .	Herr Slowak.
Raimund Vibeent, Erzieher Lucia's . . . . .	Herr Mödlinger.
Alisa, Lucia's Kammerfrau . . . . .	Fräul. Böhl.
Norman, Befehlshaber der Reifigen von Ravenswood . . . . .	Herr Peters.
Damen. Ritter. Bewohner von Lammermoor. Pagen. Reifige.	

Die Handlung geht in Schottland vor, theils im Schlosse von Ravenswood, theils im verfallenen Thurme von Wolherag. Zeit: Ende des 16. Jahrhunderts.

\* Miß Lucia, dessen Schwester . . . Fräul. Marie Große, vom Stadttheater in Barmen, als Gast.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationender Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. westl. Hauptstr. No 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . . . 18 . . . . .	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
11 . . . 15 . . . . .	Mannheim . . . . .
12 . . . 1 . . . . .	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 . . . 35 . . . . .	Badenburg, Großschauen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltselle Breite Straße bei B I. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.











Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 17. April 1881.



102. Vorstellung.

Abonnement A.

# Ein Weib aus dem Volke.

Schauspiel in 5 Akten, von Dennery und Mallian, deutsch von Dräxler-Manfred.

Bertrand, } Zimmergesellen	Herr Stein.
Remy, }	Herr Jacobi.
Theobald von Bussières . . . . .	Herr Rodius.
Appiani . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Doktor . . . . .	Herr Werner.
Wilhelm, Bedienter bei Sophie . . . . .	Herr Grahl.
Berlinquet, } Bauern	Herr Bauer.
Grosmenu }	Herr Starke.
Ein Krankenwärter . . . . .	Herr Michel.
Ein Bedienter . . . . .	Herr Peters.
Sophie von Bussières . . . . .	Fräul. Cramer.
Marianne, Bertrands Weib . . . . .	Frau Keller.
Katharina, ihre Großmutter . . . . .	Frau Schlüter.
Margaretha, ihre Freundin . . . . .	Frau Gum.
Charlotte, Sophiens Kammermädchen . . . . .	Fräul. Schelly.
Dienerchaft, Gäste.	

Ort der Handlung: um und in Paris. — Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegt der Zeitraum eines Jahres.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 50 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. westl. Hauptstr. No 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserlautern und Pirkheim.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weiskenburg, Strassburg
" 11 " 15 " " " " "	{ Mannheim " " " " " "
" 12 " 1 " " " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart &c.
" 9 " 35 " " " " "	{ Ladenburg Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung den letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.







Mannheim. *4302* 118.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

103. Vorstellung.

den 20. April 1881.



Abonnement B.

# Dolkuroff.

Schauspiel in 1 Akt von Gustav Wacht.

Fürstin Variatscheff, Wittve

Der Polizeimeister Graf Petroi

Dolkuroff

Minuschka, Kammermädchen der Fürstin

Zwan, Polizeiagent

Diener der Fürstin

Frau Keller.

\*

Herr Buschbeck.

Fräul. Jenke.

Herr Stein.

Herr Rodius.

Ort der Handlung: St. Petersburg.

Zeit: Gegenwart.

\* Polizeimeister: Herr Carl Müller, als Ehrenmitglied des Großh. Hoftheaters.

## Die Verlobung bei Laternenlicht.

Singspiel in 1 Akt, aus dem Französischen von Michel Carré und Léon Battu.

Musik von J. Offenbach.

Peter, Pachter

Lise, seine Ruhme

Anna Marie,

Katharina

Nachwächter

Wittwen, Bäuerinnen

Bauern und Bäuerinnen.

Herr Grahl.

Fräul. Swoboda.

Frau Auer.

Frau Seubert.

Herr Drth.

## Die Kurmärker und die Picarde.

Genrebild in 1 Akte, von L. Schneider. Musik von G. Schmidt.

Marie, Fermière in einem Dorfe der Picardie

Friedrich Wilhelm Schulze, Wehrmann im 3. Kurmärkischen

Landwehr-Regiment

Frau Auer.

Herr Grahl.

Scene: Ein französisches Dorf.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Ditt.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal n. Co. weßl. Hauptstr. No 96

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach Frankenthal und Worms.

11 . 18

11 . 15

12 . 14

9 . 35

Mannheim

Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.

Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.

Ladenburg, Großsachsen, Weinhelm, sowie nach

Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung den letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. L. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.







Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 24. April 1881.



105. Vorstellung.

Abonnement B.

# AIDA.

Große Oper in vier Acten von Verdi.  
Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König	Herr Pfant.
Amneris, seine Tochter	Frau Seubert.
Aida, äthiopische Sclavin	Fräul. Kolma.
Rhadamès, Feldherr	*
Ramphis, Oberpriester	Herr Mödinger.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Knapp.
Ein Bote	Herr Grahl.
Erste Priesterin	Fräul. Swoboda.
Priester	Herr Slowak.
	Herr Starke.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sclaven, gefungene Aethiopier, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet-Gruppierungen und Tänze arrangirt von Frau Gutenthal, und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

\* Rhadamès, Feldherr . . . Herr Joseph Eschörner, vom Stadttheater in Linz, als Gast.

Der Text der Gesänge ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Auenstadt, Landau, Kaiserslautern und Pückheim.
" 10 " 25 " " " " " " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	{ Auenstadt, Landau, Weisenburg, Straßburg
" 11 " 15) " " Mannheim " " " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1) " " " " " " " " " "	{ Ladenburg Großhessen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Freierichsfeld.
" 9 " 35 " " " " " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung bei schlechtem Zus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltselle Breite Straße bei B. I. I. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.







Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 27. April 1881.



107. Vorstellung.

Abonnement A.

# Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini.

Graf Almaviva	Herr Gum.
Bartolo, Arzt	Herr Ditt.
Rosine, seine Mündel	*
Basilio, Musikmeister	Herr Plant.
Bertha, Rosinens Kammerfrau	Fräul. Böhl.
Figaro, Barbier	Herr Knapp.
Offizier	Herr Peters.
Fiorillo, des Grafen Bedienter	Herr Starke.
Pietro	Herr Grahl.
Bernardo, ) Bediente des Doctor Bartolo	Herr Bauer.
Alcalde	Herr Robius.
Notarius	Herr Orth.

Soldaten. Musikanten. Gerichtsdiener.

Einlage im 2. Acte: Cavatine aus der Oper „Semiramis“ von Rossini.

\* Rosine, . . . . . Fräulein Johanna König, vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig, als Gast.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperresitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 „ 18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 „ 15/	„
12 „ 1/	Mannheim
9 „ 35	„

Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.  
Ladenburg, Grosssachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung den letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. I. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.











Mannheim. *1881* 125.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 2. Mai 1881.



110. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Der Compagnon.

Lustspiel in 4 Akten von Adolph L'Arronge.

August Bosh, Fabrikant		Herr Jacobi.
Mathilde, seine Frau		Frau Schlüter.
Adele, deren Tochter		Fräul. Cramer.
Oscar Schumann, Adele's Bräutigam		Herr Ernst.
Bernhard Bosh, Kanzleirath		Herr Eichrodt.
Fanny,	} dessen Töchter	Frau Gum.
Betty,		Fräul. Holzwarth.
Cäcilie,		Fräul. Wagner.
Ferdinand Winkler		Herr Schönfeld.
Wittwe Lerche		Frau Röcke.
Louise, deren Tochter		Fräul. Jenke.
Marie, Dienstmädchen	} bei August Bosh	Frau Auer.
Friedrich, Hausdiener		Herr Grabl.
Tante Köper		Fräul. Böhl.
Gleichenberg, Buchhalter		Herr Werner.
Semmelmann, Kassierer		Herr Bauer.
Der Prediger		Herr Ditt.
Sturm, Rechtsanwalt		Herr Kobius.
Doctor Lind		Herr Michel.
Dessen Frau		Frau Slowak.
Kaufmann Böller		Herr Peters.
Dessen Frau		Fräul. Schelly.
Ein Arbeiter		Herr Lehmler.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark	Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark	50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark	— Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark	40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark	40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark	40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark	— Pf.
Gallerieloge	— Mark	80 Pf.
Gallerie	— Mark	40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigsbafen nach	Frankenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 15/	Mannheim
12 11/	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 35	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

111. Vorstellung.

den 3. Mai 1881.

Abonnement **B.**

# Krieg im Frieden.

Lustspiel in fünf Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Heindorf, Rentier	Herr Werner.
Mathilde, seine Frau	Frau Schlüter.
Ilka Etvös, seine Verwandte	Fräul. Jenke.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Fräul. Cramer.
Henkel, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Noke.
Elsa, deren Tochter	Frau Gum.
von Sonnenfels, General	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Uhlanen, dessen Adjutant	Herr Buschbeck.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Ernst.
Lieutenant von Reif-Reiffingen.	Herr Schönfeld.
Ein Lieutenant	Herr Rodius.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Stein.
Franz Komneci, Burche bei Folgen	Herr Grahl.
Martin, Diener } bei Heindorf	Herr Eichrodt
Anna, Köchin }	Frau Auer.
Rosa, Stubenmädchen	Fräul. Holzwarth.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Henkel, in einer Provinzialstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weichenburg, Straßburg
" 11 " 15 " " " " " "	Mannheim " {
" 12 " 1 " " " " " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 9 " 35 " " " " " "	Ladenburg Großschsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. I. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim. *№ 344.* 127.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 4. Mai 1881.



112. Vorstellung.

Abonnement A

# Martha.

oder:

## Der Markt zu Richmond.

Oper in vier Abtheilungen, theilweise nach einem Plan von St. Georges, von Friedrich.  
Musik von Friedrich Flotow.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	• • • • • *
Nancy, ihre Vertraute	• • • • • Hr u Eubert.
Lord Tristan Millefort, ihr Vetter	• • • • • Herr Ditt.
Lyonel	• • • • • Herr Gum.
Plumkett, ein reicher Pächter	• • • • • Herr Mödlinger.
Der Richter von Richmond	• • • • • Herr Knapp.
Drei Mägde	• • • • • Fräul. Böhl.
	• • • • • Fräul. Samsreither.
	• • • • • Fräul. Schelly.
	• • • • • Herr Strubel.
Diener der Lady	• • • • • Herr Starke. II.
	• • • • • Herr Peters.
Ein Pächter	• • • • • Herr Barthmann.
Eine Pächterin	• • • • • Frau Schilling.
Der Gerichtsdiener.	

Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener.  
Scene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung.  
Zeit: Regierung der Königin Anna.

★ Lady Harriet Durham . . . Fräulein **Johanna König**, vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig, als Gast.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigsbafen nach	Frauenthal und Worms.
11 " 18 " " " " "	Hienstadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15/ " " " " "	Mannheim " " " " " "
12 " 11 " " " " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 " 35 " " " " "	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leichten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Mannheim. *My 221* 128.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 6. Mai 1881.



113. Vorstellung.

Abonnement B.

Neu einstudirt:

# Die böse Stiefmutter.

Familienbild in 1 Akt von G. zu Putlig.

Hartenstein, Gutsbesitzer  
Christiane, seine Frau  
Friederike, ihre Nichte  
Bernhard  
Justizrath Wohl

Herr Neumann.  
\*  
Fräul. Cramer.  
Herr Buschbeck.  
Herr Werner.

\* Christiane . . . . . Frau Thyssen, vom Stadttheater in Aachen, als Gast.

Zum ersten Male:

# Die Lachtaube.

Lustspiel in 1 Akt von Franz Bittong.

Robert von Hülberg  
Emma, seine Frau  
Erna von Rodenstein  
George

Herr Schönfeld.  
Fräul. Cramer.  
Fräul. Jenke.  
Herr Eichrodt.

Neu einstudirt:

# Die Dienstboten.

Lustspiel in 1 Akt von N. Benedig.

August, Kammerdiener . . . Herr Eichrodt.  
Christiane, Köchin . . . \*  
Antoinette, Kammerjungfer . . . Frau Jacobi.  
Buschmann, Kutscher . . . Herr Pichler.  
Philipp, Reitknecht . . . Herr Stein.

Hannchen, Stubenmädchen . . . Fräul. Jenke.  
Andreas, Bäderjunge . . . Herr Grahl.  
Gretchen, Milchmädchen . . . Frau Auer.  
Hans, Fleischerburche . . . Herr Peters.

\* Christiane . . . . . Frau Thyssen, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg Groß-Offen, Weinheim, sowie nach
" 9 " 35 " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen



Mannheim. *May 1315.* 129.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

114. Vorstellung.

den 8. Mai 1881.

Abonnement **B.**

# LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Heinrich, der Vogler, deutscher König	Herr Mödinger.
Lohengrin	*
Elsa von Brabant	Fräul. Kolma.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Fräul. Holzwarth.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Plank.
Ortrud, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Der Heerrufer des Königs	Herr Knapp.
Erster	Herr Slowak.
Zweiter	Herr Grahl.
Dritter	Herr Starke.
Vierter	Herr Ditt.
Fünfter	Herr Gum.
Sechster	Herr Peters.
Erster	Fräul. Mathes.
Zweiter	Fräul. Schelly.
Dritter	Frau Schilling.
Vierter	Fräul. Samsreither.

Sächsishe und brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte. — Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

\* Lohengrin . . . Herr Joseph Tschörner, vom Stadttheater in Linz, als Gast.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Dürkheim.
" 10 " 25 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg
" 11 " 15 " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart &c.
" 12 " 1 " " " " "	{ Ladenburg Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 9 " 35 " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug um eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Theater-Nachricht.

Fräulein Ernestine Wegner von Berlin wird am 16. Mai in den Stücken „Madame Blott“, „Mamsell Hebermuss“ und „Papa hat's erlaubt“ und am 19. Mai in dem Vaudeville: „Der jüngste Lieutenant“ auf hiesiger Bühne gastiren.

Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden hierauf von jetzt an Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, 8. Mai 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



Mannheim. *My 172* 130.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 9. Mai 1881.



115. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Die Jäger.

Ein ländliches Sittengemälde in 5 Aufzügen von Iffland.

Oberförster Warberger zu Weisenburg	.	.	.	.	Herr Jacobi.
Oberförsterin, seine Frau	.	.	.	.	* Herr Buschbeck.
Anton, sein Sohn, Förster zu Weisenburg	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Friederike, seine Nichte	.	.	.	.	Herr Werner.
Amtmann von Bed zu Weisenberg	.	.	.	.	Frau Jacobi.
Kordelchen, dessen Tochter	.	.	.	.	Herr Ditt.
Pastor Seebach zu Weisenberg	.	.	.	.	Herr Bauer.
Der Schulz zu Weisenberg	.	.	.	.	Herr Pichler.
Gerichtsschreiber Barth zu Leuthal	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Die Wirthin zu Leuthal	.	.	.	.	Fräul. Holzwarth.
Bärbel, ihre Tochter	.	.	.	.	Herr Stein.
Mathes, } Jäger	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Nudolph, }	.	.	.	.	Herr Bensauer.
Ein Jägerbursche	.	.	.	.	Herr Starke.
Kappe, } Bauern	.	.	.	.	Herr Peters.
Romann, }	.	.	.	.	Herr Knapp.
Reinhard, }	.	.	.	.	Herr Michel.
und andere Bauern	.	.	.	.	Herr Barthmann.

\* Oberförsterin . . . . . Frau Thyssen, vom Stadttheater in Aachen, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15/ " " " " "	Mannheim " " " " " "
12 " 1/ " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 " 35 " " " " "	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweglingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei  
B 1. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Theater-Nachricht.

Fräulein Ernestine Wegner von Berlin wird am 16. Mai in den Stücken „Madame Floit“, „Ramsell  
Hebermuth“ und „Papa hat's erlaubt“ und am 19. Mai in dem Vaudeville: „Der jüngste Lieutenant“ auf hiesiger  
Bühne gastiren.

Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden hierauf von jetzt an Bemerkungen auf  
Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, 8. Mai 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.











Mannheim. *My 23a* 132.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 13. Mai 1881.



117. Vorstellung.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Was Ihr wollt.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.

Orsino, Herzog von Illyrien	Herr Ernst.
Olivia, eine reiche Gräfin	Frau Jacobi.
Sebastian, ein junger Edelmann	Herr Rodius.
Viola, seine Schwester	Fräul. Cramer.
Junker Tobias von Rülp, Olivias Oheim	Herr Ditt.
Junker Christoph von Bleichenwang	Herr Stein.
Antonio, ein Schiffshauptmann	Herr Werner.
Ein Schiffshauptmann	Herr Knapp.
Valentin, } Cavaliere des Herzogs	Herr Starke.
Curio, } in Olivia's Dienst	Herr Peters.
Malvolio, Olivia's Haushofmeister	Herr Jacobi.
Fabio, } in Olivia's Dienst	Herr Eichrodt.
Narr, } in Olivia's Dienst	Herr Grahl.
Maria, Olivia's Kammermädchen	Frl. Jenke.
Erster } Gerichtsdiener	Herr Bauer.
Zweiter } Gerichtsdiener	Herr Michel.
Ein Page Olivias	Frl. Holzwarth.

Herren vom Hofe, Damen, Pagen, Maitrosen.

Die Scene ist eine Stadt in Illyrien und die benachbarte Seeküste.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Krausenthal und Worms.
11 " 18 " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 " 15 " " "	Mannheim
12 " 14 " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " - " " "	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vortier abgegeben.

## Theater-Nachricht.

Fräulein Ernestine Wegner von Berlin wird am 16. Mai in den Schwänken „Madame Blott“, „Ramsell Hebermuth“ und „Papa hat's erlaubt“ und am 18. Mai in der Posse: „Der jüngste Lieutenant“ auf hiesiger Bühne gastiren.

Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden hierauf von jetzt an Vormerklungen auf Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, 8. Mai 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



# Mannheim.

133.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

118. Vorstellung.

den 15. Mai 1881.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Dornröschen.

Romantische Oper in 6 Bildern, nach einem Plane des Componisten von Philipp Reinhardt.  
Musik von Ferdinand Langer.

## Erstes Bild: „Feengaben.“

König Hartmuth	Herr Mödinger.
Kurt, Hanshofmeister bei König Hartmuth	Herr Plank.
Malora	Frau Seubert.
Fee Heliadora	Fräul. Prohaska.
Fee Melanora	Fräul. Cramer.
Fee Calora	Frau Auer.
Fee Bassora	Frau Gum.
Nanora, die Nixe	Fräul. Jente.
Kilidora, die Hexe	Frau Schläter.
Edle, Ritter, Pagen, Landleute und Diener.	

## Zweites Bild: „Malora“

(18 Jahre später.)

Malora	Frau Seubert.
Prinz Colfan, Malora's Neffe	Herr Knapp.
Heliadora	Fräul. Prohaska.
Befolge Colfan's.	

## Drittes Bild: „Kosalinde.“

Kosalinde, Tochter König Hartmuth's	Fräul. Swoboda.
Adamanth	Herr Gum.
Kurt	Herr Plank.

## Viertes Bild: Der fremde Sänger.

König Hartmuth	Herr Mödinger.
Kosalinde	Fräul. Swoboda.
Adamanth	Herr Gum.
Colfan	Herr Knapp.
Kurt	Herr Plank.
Edle, Ritter, Damen, Pagen, Befolge Colfan's. —	

## Fünftes Bild: „Die alte Spinnerin.“

König Hartmuth	Herr Mödinger.
Kosalinde	Fräul. Swoboda.
Malora	Frau Seubert.
Heliadora	Fräul. Prohaska.
Jäger, Pagen, Feen und Nymphen.	

## Sechstes Bild: „Die Erlösung.“

(Ein Jahr später.)

König Hartmuth	Herr Mödinger.
Kosalinde	Fräul. Swoboda.
Adamanth	Herr Gum.
Colfan	Herr Knapp.
Kurt	Herr Plank.
Malora	Frau Seubert.
Heliadora	Fräul. Prohaska.
Jäger, Pagen, Landleute, Feen und Nymphen.	

Pantomime und Ballet im 4. Bilde ist von Frau **Gutenthal** arrangirt und ausgeführt von derselben, dem Balletpersonale und den Gevinnern des Ballets.

Die Decoration des 5. Bildes ist von Herrn **Oscar Auer** gemalt.

**Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5. — Pf. per Platz.	Parterre	Mark 1 70 Pf. per Platz.
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4. 50	Reserveloge des 2. Ranges	1 70
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. —	Reserveloge des 3. Ranges	1 20
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3. —	Gallerieloge	— 90
Sperrsitze im Parquet	3. —	Gallerie	— 50
Stehplätze im Parquet	2. 40		

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen	nach Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärnheim.
10 " 30	" Frankenthal und Worms.
11 " 18	" Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15	" Mannheim
12 " 11	" (Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " —	" Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Fräulein **Ernestine Wegner** von Berlin wird am 16. Mai in den Schwänken „Madame Flott“, „Mamsell Uebermuth“ und „Papa hat's erlaubt“ und am 18. Mai in der Posse: „Der jüngste Lieutenant“ auf hiesiger Bühne gastiren.  
Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt und es werden hierauf von jetzt an Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.  
Mannheim, 8. Mai 1881.

Grossh. Hoftheater-Comité.



# Mannheim.

134.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,

16. Vorstellung.

den 16. Mai 1881.

Vorrecht der A Abonnenten

(Bei aufgehobenem Abonnement.)



Erste Gast-Darstellung

von Fräulein Ernestine Wegner,  
vom Wallnertheater in Berlin.

Zum ersten Male:

## Papa hat's erlaubt.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von G. v. Moser und Ad. L'Arronge.  
Musik von R. Bial.

Dr. Liebrecht, Schriftsteller	Herr Jacobi.	Elise, dessen Tochter	*
Dorothea, seine Frau	Frau Schlüter.	Aurora Nebelkopf	Frau Jacobi.
Karl Liebrecht, Kaufmann, sein Neffe	Herr Buschbed.	Jette, Mädchen bei Liebrecht	Frau Auer.
Bubike, Schlichtermeister	Herr Pitt.		

Das Stück spielt in der Wohnung Liebrechts.

\* Elise . . . . . Fräulein Ernestine Wegner.

Zum ersten Male:

## Madame Flott.

Poëse in 1 Akt von Karl Görlik.

Banquier Eberhard	Herr Schönfeld.	Herr von Stangelsfeld	Herr Eichrodt.
Alta, seine Gemahlin	Fräul. Cramer.	Mina	Frau Gum.
Ignaz Hubert, Hausbesitzer	Herr Bauer.	Tina   seine Töchter	Fräul. Holzwarth.
Frau Urban	Fräul. Böhl.	Lina	Fräul. Wagner.
Madame Flott, Soldatenwitwe	*	Dr. Jonas, Professor	Herr Pichler.
Herr von Pochhammer	Herr Werner.	Franziska, seine Schwester	Frau Kude.
Frau von Pochhammer	Frau Jacobi.	Philipp, Bedienter bei Eberhard	Herr Michel.

Die Handlung spielt im Salon des Banquiers.

\* Madame Flott . . . . . Fräulein Ernestine Wegner.

Zum ersten Male:

## Mamsell Hebermuth.

Poëse in 1 Akt von A. Bahn.

Aurora von Thalberg	Frau Schlüter.	Eduard, sein Sohn	Herr Buschbed.
Agnes, ihre Tochter	*	Male, Hausmädchen bei Aurora	Frau Auer.
Reponand Sanftleben	Herr Jacobi.	Krempel, aus Dresden	Herr Stein.

Ort der Handlung: Auroras Wohnung.

\* Agnes . . . . . Fräulein Ernestine Wegner.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges.	Mark 2. — Pf. per Platz.
Logen des ersten Ranges	3. — " "	Logen des dritten Ranges	1. 40 " "

Mittel-Preise.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Samstag, den 14. Mai** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nichtabgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Strassburg.
" 11 " 15  " "	Mannheim
" 12 " 1  " "	Seidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
10 " — " "	Ladenburg Großsachsen Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

Mittwoch den 18. Mai: Gastspiel der Fräulein Ernestine Wegner: „Der jüngste Lieutenant“.



# Mannheim.

135.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,  
den 18. Mai 1881.



17. Vorstellung.  
Vorrecht der B Abonnenten

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zweite Gast-Darstellung

von Fräulein Ernestine Wegner,  
vom Wallnertheater in Berlin.

Zum ersten Male:

## Der jüngste Lieutenant.

Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Jacobson.  
Musik von G. Lehnhardt.

von Alden, Oberst a. D. Rittergutsbesitzer . . . . .	Herr Werner.	Eva, seine Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Majorin von Alden, seine Schwägerin . . . . .	Frau Jacobi.	Bernhard, sein Sohn, Advokat . . . . .	*
Hedwig, seine Tochter . . . . .	Fräul. Cramer.	Erangott Michael, Dorfschullehrer . . . . .	Herr Ditt.
Witscherlich, Volontair . . . . .	Herr Grahl.	Bertha, seine Tochter . . . . .	Frau Gum.
Demmler, Oberinspektor auf Groß-Zippelsdorf . . . . .	Herr Buschbeck.	Strunk, Gastwirth . . . . .	Herr Bauer.
Bumke, Diener . . . . .	Herr Stein.	Ursula, seine Tochter . . . . .	Frau Auer.
Schönland, Gutsbesitzer . . . . .	Herr Eichrodt.		

Bauern. Schulkinder. Turner.

Ort der Handlung: Rittergut Groß-Zippelsdorf.

\* Bernhard . . . . . Fräulein Ernestine Wegner.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. — Pf. per Platz.
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. — " " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 40 " " "

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5. — Pf. per Platz.	Parterre . . . . .	Mark 1 70 Pf. per Platz.
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4. 50 " " "	Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	1 70 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4. — " " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1 20 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3. — " " "	Gallerieloge . . . . .	— 90 " " "
Sperrsitze im Parquet . . . . .	3. — " " "	Gallerie . . . . .	— 50 " " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2. 40 " " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Dienstag, den 17. Mai** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nichtabgeholten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " "	Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.
" 11 " 15   " " "	Mannheim "
" 12 " 1   " " "	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 10 — " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.







# Mannheim.

137.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 20. Mai 1881.



18. Vorstellung.

Vorrecht der A Abonnenten

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

## Dritte Gast-Darstellung von Fräulein Ernestine Wegner, vom Wallner-Theater in Berlin.

Zum ersten Male wiederholt:

# Der jüngste Lieutenant.

Poße mit Gesang in 3 Akten von C. Jacobson. Musik von G. Lehnhardt.

von Alden, Oberst a. D. Rittergutsbesitzer . . . . .	Herr Werner.	Evä, seine Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Majorin von Alden, seine Schwägerin . . . . .	Frau Jacobi.	Bernhard, sein Sohn, Avantagier . . . . .	*
Hedwig, seine Tochter . . . . .	Fräul. Gramer.	Drangott Michael, Dorfschullehrer . . . . .	Herr Ditt.
Witscherlich, Volontair . . . . .	Herr Brahl.	Bertha, seine Tochter . . . . .	Frau Gum.
Demmler, Oberinspektor } auf Groß-Zippelsdorf	Herr Buschbed.	Strunk, Gastwirth . . . . .	Herr Bauer.
Bumke, Diener . . . . .	Herr Stein.	Ursula, seine Tochter . . . . .	Frau Auer.
Schönland, Gutsbesitzer . . . . .	Herr Eichrodt.		

Bauern. Schulkinder. Turner.

Ort der Handlung: Rittergut Groß-Zippelsdorf.

\* Bernhard

Fräulein Ernestine Wegner.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Frau Seubert.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. — Pf. per Platz.
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. — " " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 40 " " "

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5. — Pf. per Platz.	Parterre . . . . .	Mark 1 70 Pf. per Platz.
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4. 50 " " "	Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	1 70 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4. — " " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1 20 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3. — " " "	Gallerieloge . . . . .	— 90 " " "
Sperrsitze im Parquet . . . . .	3. — " " "	Gallerie . . . . .	— 50 " " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2. 40 " " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Donnerstag, den 19. Mai** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nichtabgeholten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Borgemerkten belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15   " " "	Mannheim "
" 12 " 1   " " "	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart zc.
" 10 " — " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim. *1493* 139.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonnt.,

120. Vorstellung.

den 22. Mai 1881.



Abonnement **B**

# OBERON, König der Elfen.

Romantische Oper mit Tanz in 3 Abtheilungen, nach dem Englischen des J. R. Planché von Th. Hell  
Musik von C. M. v. Weber.

Oberon, König der Elfen	Herr Slowak.
Titania, seine Gemahlin	Fräul. Holzwarth.
Puck, } Oberon's dienende Geister	Fräul. Rauth.
Droll, }	Fräul. Jenke.
Huon von Bordeaux, Herzog von Guienne	Herr Gum.
Scherasmin, sein Knappe	Herr Knapp.
Harun al Raschid, Calif von Bagdad	Herr Bauer.
Rezia, dessen Tochter	Fräul. Kolma.
Babekan, Prinz von Persien	Herr Stein.
Fatime, Sclavin und Gespielin der Rezia	Frau Auer.
Namuna, Base der Fatime	Frau Kocke.
Almansor, Emir von Tunis	Herr Eichrodt.
Roschana, dessen Gemahlin	Frau Jacobi.
Nadina, ihre Sclavin	Fräul. Schelly.
Erster Sarazene.	Herr Ditt.
Zweiter Sarazene	Herr Grahl.
Abdallah, ein Seeräuber	Herr Peters.
Eine Fee	Fräul. Böhl.

Feen, Elfen, Meer mädchen, Große vom Hofe des Califen, weibliches Gefolge der Rezia, Leibwache des Califen, Sarazenen, Seeräuber, Sclaven schwarze und weiße Haremsdiener.

Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, Fräul. Schaar, Fohmann und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 7 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Frau Seubert.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Mittel-Preise.**

**Eisenbahnfahrten.**

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Auenstadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 30 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Auenstadt, Landau, Weisenburg, Straßburg
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 } " " " " "	{ Ladenburg Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwekingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

**Trambahn-Fahrten.**

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei  
B I. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 22. Mai 1881.



19. Vorstellung.  
Vorrecht der B Abonnenten

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Nachmittags 3 Uhr  
Vierte und letzte Gast-Darstellung  
von Fräulein Ernestine Wegner,  
vom Wallner-Theater in Berlin.

Zum ersten Male wiederholt:

## Papa hat's erlaubt.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von G. v. Moser und Ad. V'Arronge.  
Musik von N. Djal.

Dr. Kieser, Schriftsteller	Herr Jacobi.	Elise, dessen Tochter	*
Dorothea, seine Frau	Frau Schlüter.	Aurora Rebelkopf	Frau Jacobi.
Karl Liebrecht, Kaufmann, sein Neffe	Herr Buschbeck.	Zette, Mädchen bei Liebrecht	Frau Auer.
Bubische, Schlägtermesser	Herr Ditt.		

Das Stück spielt in der Wohnung Liebrechts.

\* Elise . . . . . Fräulein Ernestine Wegner.

Zum ersten Male wiederholt:

## Madame Flott.

Posse in 1 Akt von Karl Görlich.

Banquier Eberhard	Herr Schönfeld.	Herr von Stangelfeld	Herr Eichrodt.
Alta, seine Gemahlin	Fräul. Cramer.	Mina } seine Töchter	Frau Gum.
Ignaz Hubert, Hausbesitzer	Herr Bauer.	Lina }	Fräul. Holzwarth.
Frau Urban	Fräul. Böhl.	Dr. Jonas, Professor	Fräul. Wagner.
Madame Flott, Soldatenwitwe	*	Franziska, seine Schwester	Herr Pichler.
Herr von Pochhammer	Herr Werner.	Philipp, Bedienter bei Eberhard	Frau Röde.
Frau von Pochhammer	Frau Jacobi.		Herr Michel.

Die Handlung spielt im Salon des Banquiers.

\* Madame Flott . . . . . Fräulein Ernestine Wegner.

Zum ersten Male wiederholt:

## Mamsell Uebermuth.

Posse in 1 Akt von A. Bahn.

Aurora von Thalberg	Frau Schlüter.	Eduard, sein Sohn	Herr Buschbeck.
Agnes, ihre Tochter	*	Male, Hausmädchen bei Aurora	Frau Auer.
Reponud Sanstleben	Herr Jacobi.	Krempel, aus Dresden	Herr Stein.

Ort der Handlung: Auroras Wohnung.

\* Agnes . . . . . Fräulein Ernestine Wegner.

Anfang 3 Uhr Nachmittags. Ende vor 6 Uhr. Kasseneröffnung halb 3 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Frau Seubert.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges.	Mark 2. — Pf. per Platz.
Logen des ersten Ranges	3. — " " "	Logen des dritten Ranges	1. 40 " " "

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5. — Pf. per Platz.	Parterre	Mark 1 70 Pf. per Platz.
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4. 50 " " "	Reserveloge des 2. Ranges	1 70 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. — " " "	Reserveloge des 3. Ranges	1 20 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3. — " " "	Gallerieloge	— 90 " " "
Sperrsitze im Parquet	3. — " " "	Gallerie	— 50 " " "
Stehplätze im Parquet	2. 40 " " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, den 21. Mai Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nichtabgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Borgemerkten belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.











Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater

Donnerstag,  
den 26. Mai 1881.

123. Vorstellung.  
Abonnement A.

Neu einstudiert:

# Der Sturm.

Schauspiel in 4 Aufzügen und einem Vorspiel von Shakespeare. Neu übersetzt und für die deutsche Bühne eingerichtet von Franz Dingelstedt. Musik von B. Taubert.

Alonso, König von Neapel	Herr Werner.
Ferdinand, sein Sohn	Herr Buschbeck.
Sebastian, sein Bruder	Herr Starke.
Prospero, rechtmäßiger Herzog von Mailand	Herr Neumann.
Miranda, seine Tochter	Fräul. Cramer.
Antonio, Prospero's Bruder, durch Usurpation Herzog von Mailand	Herr Eichrodt.
Gonzalo,	Herr Pichler.
Adriano, } Neapolitanische Edle	Herr Stein.
Francisco, }	Herr Peters.
Caliban, eine Mißgeburt, Prospero's Slave	Herr Jakobi.
Trinculo, Hofnarr	Herr Grahl.
Stephano, Alonso's Kellermeister	Herr Ditt.
Capitain	Herr Knapp.
Bootsmann } eines Schiffes	Herr Bauer.
Ariel, ein Luftgeist	Fräul. Jenke.
Neola	Frau Auer.

Wasser- und Erd-Geister, Erscheinungen dem Prospero dienstbar, Alonso's Gefolge.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart &c
" 12 " 1 " " " " "	
" 10 " — " " " " "	{ Ladenburg Großschsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Mannheim. *My 484.* — 143.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 29. Mai 1881.



124. Vorstellung.

Abonnement A.

# Figaro's Hochzeit.

Große Oper in vier Abtheilungen. Musik von Mozart.

Graf Almaviva . . . . .	Herr Plank.
Die Gräfin . . . . .	Frau Seubert.
Figaro, Kammerdiener des Grafen . . . . .	Herr Möblinger.
Susanne, seine Braut . . . . .	Fräul. Prohaska.
Cherubin, Page des Grafen . . . . .	*
Marzeline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen . . . . .	Fräul. Böhl.
Bartolo, Arzt . . . . .	Herr Ditt.
Basilio, Musikmeister . . . . .	Herr Grahl.
Don Curzio, Richter . . . . .	Herr Peters.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne . . . . .	Herr Bauer.
Bärbchen, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Schelly.

Bauern und Bäuerinnen. Bediente.

\* Cherubin . . . . . Fräul. Agnes Ahlers, vom Stadttheater in Aachen (als Gast)

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 30 " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	{ Neustadt, Landau, Weiskenburg, Strassburg.
" 11 " 15 } " " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc
" 12 " 1 } " " " "	
" 10 " — " " " "	{ Ladenburg Grossschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 30. Mai 1881.



125. Vorstellung.

Abonnement **B**.

Neu einstudirt:

# Feen-Hände.

Lustspiel in 5 Aufzügen Nach Scribe's „les doigts de fée“ bearbeitet von Th. Gasmann.

Die Gräfin Lesneve, Wittwe	Frau Schlüter.
Der Graf Lesneve, ihr Sohn	Herr Werner.
Tristan, Sohn des Grafen	Herr Buschbeck.
Bertha, Enkelin der Gräfin	Fräul. Jente.
Helene, Nichte der Gräfin	Fräul. Cramer.
Richard von Kerbriand	Herr Schönfeld.
Die Marquise von Méneville	Frau Jacobi.
Der Herzog von Penn-Marr	Herr Jacobi.
Frau von Berny	Frau Gum.
Josefine, Kammerjungfer der Marquise	Frau Auer.
Corinne, } Putzmacherinnen	Frau Koche.
Esther, }	Fräul. Schelly.
Jean, Diener der Marquise	Herr Orth.
Ein Diener des Grafen	Herr Peters.

Putzmacherinnen.

Ort der Handlung: In den ersten beiden Akten Schloß Lesneve in der Bretagne. In den drei letzten Paris. Zwischen dem zweiten und dritten Acte liegt ein Zeitraum von 2 Jahren.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 " 15/ " " " " " "	Mannheim
12 " 1/ " " " " " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " — " " " " " "	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B 1. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

126. Vorstellung.

den 1. Juni 1881.



Abonnement A.

# Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Akten von Salvatore Cammarone. Musik von Joseph Verdi.

Der Graf von Luna	Herr Knapp.
Leonore	Fräul. Kolma.
Azucena, eine Zigeunerin	Frau Seubert.
Manrico	Herr Tschörner.
Ferrando, Luna's Vertrauter	Herr Ditt.
Inez, Dienerin der Leonore	Fräul. Böhl.
Ruiz, Vertrauter des Manrico	Herr Grahl.
Ein alter Zigeuner	Herr Strubel.
Ein Bote	Herr Peters.

Gefährten Leonorens. Klosterfrauen. Diener des Grafen. Zigeuner und Zigeunerinnen etc.  
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark - Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark - Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark - Pf.
Gallerieloge	- Mark 80 Pf.
Gallerie	- Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationender Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weissenburg, Straßburg.
11 " 15/ " " " " "	Mannheim
12 " 11 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " - " " " " "	Sadenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B.L.1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,

20. Vorstellung.

den 2. Juni 1881.

Außer Abonnement.



## Volks-Vorstellung

bei aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

# Romeo und Julia.

Dramerspiel in 5 Aufzügen, von Shakespeare. Nach Schlegel's Uebersetzung.

Escalus, Prinz von Verona.	Herr Neumann.	Julia's Wärterin	Frau Röde.
Graf Paris, Verwandter des Prinzen	Herr Rodius.	Bruder Lorenzo, / Franziskaner	Herr Bauer.
Montague / Haupter zweier feindlicher Häuser	Herr Eichrodt.	Bruder Marcus	Herr Plant.
Capulet	Herr Werner.	Balthasar, Romeo's Page	Fräul. Jenke.
Capulet's Gemahlin	Frau Schläter.	Abraham, Bedienter Montague's	Herr Strubel.
Julia, Capulet's Tochter	Fräul. Kramer.	Peter, / Diener Capulet's	Herr Pichler.
Capulet's Oheim	Herr Michel.	Gregorio, /	Herr Ditt.
Tybalt, Nefse der Gräfin Capulet	Herr Knapp.	Ein Page des Grafen Paris	Fräul. Schelly.
Romeo, Montague's Sohn	Herr Buschbed.	Ein Apotheker	Herr Starke.
Benvolio, Montague's Nefse, Romeo's Freund	Herr Stein.	Bürger	Herr Peters u. A.
Mercutio, Verwandter des Prinzen, Romeo's Freund	Herr Ernst.		

Bürger von Verona. Verwandte beider Häuser. Masken. Wachen und anderes Gefolge.

Die Scene ist den größten Theil des Stück's hindurch in Verona; zu Anfang des 5. Aufzuges in Mantua.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Ermäßigte Eintritts-Preise.

Parterre-Logen	Mark 1. — Pf. per Plaz.	Stehplätze im Parquet	Mark — 70 Pf. per Plaz
Logen des ersten Ranges	1. 50	Reserveloge des 2. Ranges	50
Logen des zweiten Ranges	80	Parterre	50
Logen des dritten Ranges	50	Reserveloge des 3. Ranges	40
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges	2. —	Gallerieloge	30
Sperrloge in der Reserveloge 2. Ranges	1. —	Gallerie	20
Sperrloge im Parquet	1. —		

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Krautenthal und Worms.
" 11 " 18 " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " "	Mannheim
" 12 " 11 " " "	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 10 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Zugverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen bestellte Brett-Kasse bei B 1. 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.





# Die Teufelsfelsen.

Schwank in 4 Akten von Oscar Blumenthal

Abalbert Heinzelmann, Rittergutsbesitzer	Herr Jacobi.
Clementine, seine Frau	Frau Schlüter.
Emmy, seine Tochter	Fräul. Jenke.
Ferdinand Werkenthin, Commerzienrath	Herr Eichrodt.
Theodor, sein Sohn	Herr Nobius.
Ministerialrath Werben	Herr Neumann.
Leontie, seine Tochter	Fräul. Cramer.
Grich von Klingg	Herr Schönfeld.
Herr von Sobel	Herr Peters.
Duiliq,	Herr Werner.
Timpe, Registrator,	Herr Stein.
Erste Dame,	Frau Gros.
Zweite Dame	Fräul. Böhl.
Der Bade-Kommissär	Herr Pitt.
Doctor Heller	Herr Plant.
Hans, Diener	Herr Bauer.
Kätchen, Jose	Frau Auer.
Jean,	Herr Grahl.
Louis,	Herr Wenzauer.
Ein Gepäckträger	Herr Strubel.
Ein Bahnhofs-Portier	Herr Lehmler.
Ein Briefträger	Herr Michel.

Reisende, Brunnentrinker. Kurgäste.

Ort der Handlung: Im 1. Akt Berlin, in den folgenden Bad Lindel.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Krautenthal und Worms.
11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 " " " " "	Mannheim " " " " " "
12 " 14 " " " " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweggen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen





Sonntag,

den 5. Juni 1881.

128. Vorstellung.

Abonnement **12.**

# Preciosa.

Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten von P. A. Wolff. Musik von C. M. v. Weber.

Don Francesco de Carcamo	Herr Werner.
Don Alonzo, sein Sohn	Herr Buschbeck.
Don Fernando de Naveedo	Herr Bauer.
Donna Clara, seine Gattin	Frau Kade.
Don Eugenio, beider Sohn	Herr Rodius.
Don Contreras, Lieutenant bei der Polizei	Herr Ditt.
Donna Petronella, seine Braut	Fräul. Böhl.
Der Zigeunerhauptmann	Herr Eichrodt.
Biarda, die Zigeunermutter	Frau Schlüter.
Preciosa	Fräul. Cramer.
Lorenzo, Zigeuner	Herr Peters.
Sebastian, Zigeuner	Herr Orth.
Pedro, Schloßvogt	Herr Pichler.
Fabio, ein Gastwirth	Herr Starke.
Ambrosio, ein valencianischer Bauer	Herr Stein.
Ein anderer Bauer	Herr Strubel.
Ein Bedienter	Herr Michel.
Ein Diener des Don Francesco	Herr Edert.

Eine Gesellschaft vornehmer Herren und Damen. Bediente. Volk. Eine Zigeunerhorde.  
Die Scene ist an verschiedenen Orten Spaniens.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal, und ausgeführt von dem Balletpersonal.

Anfang 6 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pückheim.
" 10 "	30	" " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 "	18	" " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 "	15	" " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart etc.
" 12 "	1	" " " "	{ Ladenburg Groß-Hsen, Weinheim, sowie nach Schwellingen über Freyriessfeld.
" 10 "	—	" " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B.L. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim. *My 317* - 150.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

129. Vorstellung.

den 8. Juni 1881.



Abonnement A.

# Das Glöckchen des Gremiten.

Komische Oper in drei Acten nach dem Französischen des Locröy und Carmon, übersetzt von G. Ernst.  
Musik von Aimé Maillart.

Thibaut, ein reicher Pächter	Herr Ditt.
Georgette, seine Frau	Frau Seubert.
Belamy, Dragoner-Unteroffizier	Herr Knapp.
Sylvain, erster Knecht des Thibaut	Herr Slowak.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin	★
Ein Prediger	Herr Starke.
Ein Dragoner-Lieutenant	Herr Michel.
Ein Dragoner	Herr Peters.

★ Rose Friquet . . . Fräul. **Ida Traut**, vom Stadttheater in Königsberg, als Gast.  
Dragoner. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Ein französisches Gebirgsdorf, nicht weit von der savoyischen Grenze.  
Zeit: 1704 gegen das Ende des Cevennen-Krieges.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark - Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark - Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark - Pf.
Gallerieloge	- Mark 80 Pf.
Gallerie	- Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15/ " " " "	Mannheim
" 12 " 11 " " " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 10 " - " " " "	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1.1. Billete, welche sicher Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim. 151.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 10. Juni 1881.



130. Vorstellung.

Abonnement **B**

# Emilia Galotti.

Trauerspiel in fünf Abtheilungen von Lessing.

Settore Gonzaga, Prinz von Guastalla	Herr Buschbeck.
Marinelli, Kammerherr des Prinzen	Herr Jakobi.
Odoardo Galotti	Herr Neumann.
Claudia, seine Gemahlin	Frau Schlüter.
Emilia, ihre Tochter	Fräul. Cramer.
Camillo Nota, einer von des Prinzen Rätthen	Herr Bauer.
Gräfin Orsina	*
Graf Appiani	Herr Ernst.
Conti, Maler	Herr Stein.
Angelo, Barbier	Herr Eichrodt.
Pirro, Diener Galotti's	Herr Ditt.
Battista, Diener des Prinzen	Herr Rodius.

Bediente.

\* Gräfin Orsina . . . Fräulein **Setti**, vom Germania-Theater in New-York, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No 96

## Eisenbahnfahrten.

Abeuds 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 " " "	Mannheim
12 " 11 " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " — " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B.I.I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

131. Vorstellung.

den 12. Juni 1881.

Abonnement A.

# Dinorah.

Romantische Oper in drei Akten, nach dem Französischen des M. Carré und J. Barbier von J. Grünbaum. Musik von G. Meyerbeer.

Hösl, ein Ziegenhirte	.	.	.	.	Herr Plank.
Corentin, Sackpfeifer	.	.	.	.	Herr Grahl.
Ein Jäger	.	.	.	.	Herr Knapp.
Ein Näher	.	.	.	.	Herr Gum.
Dinorah	.	.	.	.	Fräul. Prohasla.
Erster	} Sirtentnabe	.	.	.	Frau Auer.
Zweiter		.	.	.	Frau Seubert.
Erste	} Ziegenhirtin	.	.	.	Fräul. Schelly.
Zweite		.	.	.	Fräul. Böhl.
Lois	} Bauern	.	.	.	Herr Bauer.
Claude		.	.	.	Herr Eichrodt.

Bauern und Bäuerinnen, Ziegenhirten, Sackpfeifer, Matrosen, Kinder, Volk.  
Die Handlung spielt in der Bretagne.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Die schwierige Aufstellung der Decorationen erfordert längere Zwischenacte.

**Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Mittel-Preise.**

**Eisenbahnfahrten.**

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Dürkheim.
" 10 "	30	" " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 "	18	" " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 "	15	" " Mannheim	"
" 12 "	1	" " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 10 "	—	" " " "	{ Ladenburg Großschsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Dienstag, den 21. Juni wird die k. k. Oesterreichische und Großh. Badische Hof- und Kammer- sängerin, Fräulein **Bianca Bianchi** die Gefälligkeit haben zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt bei aufgehobenem Abonnement in der Oper „**Die Nürnberger Puppe**“ von Adolf Adam auf hiesiger Bühne aufzutreten. Der Oper wird ein einaktiges Stück vorhergehen.

Zu dieser Extra-Benefice-Vorstellung für die Pensions-Anstalt, zu welcher den verehrlichen Abonnenten (B) das Vorrecht ohne Verpflichtung gewahrt bleibt, werden von heute an Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 12. Juni 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité







Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 15. Juni 1881.



133. Vorstellung.

Abonnement **B**,

# Der Wasserträger.

Oper in drei Abtheilungen, aus dem Französischen übersezt von Ihlee. Musik von Cherubini.

Graf Armand, Präsident des Parlaments in Paris	Herr Slowak.
Constance, dessen Gemahlin	Fräul. Prohaska.
Mikeli, Savoyard und Wasserträger	Herr Ditt.
Daniel, dessen Vater	Herr Knapp.
Antonio, Mikeli's Sohn, im Dienste eines Pächters bei Paris	Herr Grahl.
Marcelline, dessen Schwester	Frau Auer.
Semos, ein reicher Pächter zu Gonesse	Herr Werner.
Angeline, dessen Tochter	Fräul. Schelly.
Erster Commandant ) der italienischen Soldaten im	Herr Plant.
Zweiter Commandant ) Dienste des Cardinals Mazarin	Herr Starke.
Erster Soldat	Herr Bauer.
Zweiter Soldat	Herr Peters.

Eine Schildwache. Bauern. Bäuerinnen. Soldaten.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " Mannheim	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " "	Ladenburg, Grohsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " "	Schwekingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Theater-Nachricht.

Dienstag, den 21. Juni wird die K. K. Oesterreichische und Großh. Badische Hof- und Kammerfängerin, Fräulein **Bianca Bianchi** die Gefälligkeit haben zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt bei aufgehobenem Abonnement in der Oper „**Die Nürnberger Puppe**“ von Adolf Adam auf hiesiger Bühne aufzutreten. Der Oper wird ein einaktiges Stück vorhergehen.

Zu dieser Extra-Benefice-Vorstellung für die Pensions-Anstalt, zu welcher den verehrlichen Abonnenten (**B**) das Vorrecht ohne Verpflichtung gewahrt bleibt, werden von heute an Vormerkungen auf Logen und Sperrsiße auf dem Theaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 12. Juni 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité















Mannheim. *My 26.* - 160.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

138. Vorstellung.

den 24. Juni 1881.



Abonnement **K.**

# Die alte Schachtel.

Lustspiel in einem Akt von Gustav zu Puttk.

Carl Eisenhard, ein junger Fabrikbesitzer	Herr Buschbeck.
Gustchen, seine Frau	Frau Jacobi.
Hans, ihr Bruder	Herr Stein.
Cornelia, seine Frau	Fräul. Cramer.
Die alte Lotte	Frau Noche.

# Der Sohn auf Reisen.

Original-Lustspiel in zwei Acten von Feldmann.

Hallmer, Privatier	Herr Berner.
Frau Hallmer	Frau Schlüter.
Julius, ihr Sohn	Herr Buschbeck.
Louise, Frau Hallmer's Nichte	Fräul. Jenke.
Volkner, Schulmeister	Herr Bauer.
Peter, Bedienter in Hallmer's Hause	Herr Pichler.

Ein Kutscher. Nachbarn. Die Handlung beginnt Morgens und endet Abends.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15/ " " "	Mannheim
12 " 11 " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " - " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedriessfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Qua erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei Bl. 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben

## Theater-Nachricht.

Dienstag, den 28. Juni wird die K. K. Destr. und Groß. Bad. Hofoper- und Kammer-sängerin Fräulein Bianca Bianchi in der Oper: „Lucia von Lammermoor“ bei aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der Abonnenten (A) auf hiesiger Bühne nochmals gastiren, wovon wir das verehrliche Publikum andurch in Kenntniß setzen.

Vormerkungen für diese Vorstellung auf Logen und Sperrsitze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, 21. Juni 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 26. Juni 1881.

139. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet.  
Musik von Albert Lortzing.

Bertalba, Tochter Herzog Heinrich's	Frau Seubert.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Gum.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Knapp.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Starke.
Martha, sein Weib	Fräul. Böhl.
Undine, ihre Pflgetochter	Fräul. Swoboda.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruf	Herr Mödlinger.
Beit, Hugo's Schildknappe	Herr Grahl.
Hans, Kellermeister	Herr Ditt.
Der Kanzler	Herr Eichrodt.

Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Jagdgefolge. Fischer und Fischerinnen.  
Landleute. Wassergeister.

Der erste Act spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Act in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse.  
Der dritte und vierte Act spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkhrim.
" 10 "	30	" " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 "	18	" " " "	{ Neustadt, Landau, Weihenburg, Straßburg.
" 11 "	15	" " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart &c.
" 12 "	1	" " " "	{ Ladenburg Großschafen, Weinsheim, sowie nach Schwellingen über Fe. edrichsfeld.
" 10 "	—	" " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnerwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Dienstag, den 28. Juni wird die K. K. Destr. und Großh. Bad. Hofopern- und Kammerfängerin Fraulein Bianca Bianchi in der Oper: „Lucia von Lammermoor“ bei aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der Abonnenten (A) auf hiesiger Bühne nochmals gastiren, wovon wir das verehrliche Publikum andurch in Kenntniß setzen.

Vormerkungen für diese Vorstellung auf Logen und Sperrsitze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen. Der Verkauf an die Abonnenten findet am Montag, den 27. Juni, Vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.

Mannheim, 21. Juni 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 27. Juni 1881.



140. Vorstellung.

Abonnement A.

# Diese Männer!

Schwank in 4 Aufzügen von Julius Rosen.

Morland Rentier  
 Olga, seine Frau  
 Karolina } deren Töchter  
 Franziska }  
 Schraube, verwitwete Geheimrätthin  
 Georgine, }  
 Louise, } deren Töchter  
 Bertha }  
 Haberland, Kaufmann  
 Helene, seine Frau  
 Bruno von Neben  
 Bollmann, Gutsbesitzer  
 Karl Walter  
 Dr. Sauber  
 Minna, Hausmädchen bei Morland  
 Kahle, Diener bei Dr. Sauber  
 Frau Feld, Kinderfrau bei Haberland

Herr Böhler.  
 Frau Schlüter.  
 Fräul. Cramer.  
 Fräul. Jente.  
 Frau Röde.  
 Fräul. Böhl.  
 Fräul. Schelly.  
 Fräul. Holzwarth.  
 Herr Eichrodt.  
 Frau Jacobi.  
 Herr Stein.  
 Herr Ernst.  
 Herr Schönfeld.  
 Herr Jakobi.  
 Frau Auer.  
 Herr Bauer.  
 Frau Gros.

Ort der Handlung: Eine Sommerfrische, nahe der Residenz. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " "	" " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 " " "	" " " "	Mannheim
12 " 1 " " "	" " " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " — " " "	" " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Dienstag, den 28. Juni wird die K. K. Destr. und Großh. Bad. Hofoper- und Kammer-sängerin Fräulein Bianca Bianchi in der Oper: „Lucia von Lammermoor“ bei aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der Abonnenten (A) auf hiesiger Bühne nochmals gastiren, wovon wir das verehrliche Publikum andurch in Kenntniß setzen.

Vorstellungen für diese Vorstellung auf Logen und Sperrsitze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen. Der Verkauf an die Abonnenten findet am Montag, den 27. Juni, Vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.

Mannheim, 21. Juni 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.







Mannheim.

164.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag, 1. Juli 1881 keine Vorstellung.

Samstag,



141. Vorstellung.

den 2. Juli 1881.

Abonnement B.

# Adrienne Lecouvreur.

Drama in 5 Acten von Scribe und Legouvé, übersetzt von Herrmann.

Morig, Marschall von Sachsen	Herr Buschbeck.
Der Prinz von Bouillon	Herr Werner.
Die Prinzessin, seine Gemahlin	Frau Jacobi.
Die Herzogin von Amont	Fräul. Zente.
Der Abbé von Chazetil	Herr Stein.
Adrienne Lecouvreur	*
Michonnet	Herr Jacobi.
Mademoiselle Jouvenot	Frau Gum.
Mademoiselle Dangeville	Fräul. Holzwarth.
Duinault	Herr Eichrodt.
Poiffon	Herr Rodius.
Eine Kammerfrau	Fräul. Schelly.
Diener des Prinzen	Herr Michel.

Mitglieder des Théâtre Français

Herren und Damen.

Ort der Handlung: Paris. Zeit: 1730 im Monat März.

\* Adrienne Lecouvreur . . . Fräul. Luise Gypner, vom Residenztheater in Berlin, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . . . 18	„	Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.
11 . . . 15/	„	„
12 . . . 1/	Mannheim	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
10 . . . —	„	Radenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



# Mannheim.

165.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 3. Juli 1881.



142. Vorstellung.  
Abonnement B.

Neu einstudirt:

# Die Walküre.

Erster Tag des Bühnenfestspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Sigmund . . . . .	Herr Eschörner.	Gerhilde . . . . .	Frau Auer.
Hunding . . . . .	Herr Mödinger.	Ortlinde . . . . .	Fräul. Schelly.
Wotan . . . . .	Herr Planf.	Waltraute . . . . .	Frau Slova.
Sieglinde . . . . .	Frau Seubert.	Schwertleite } Walküren . . . . .	Fräul. Nauth.
Brünnhilde . . . . .	Fräul. Kolma.	Helmwige . . . . .	Fräul. Prohaska.
Frida . . . . .	*	Siegrune . . . . .	Fräul. Finkl.
		Grimgerde . . . . .	Frau Schilling.
		Kostweize . . . . .	Fräul. Bögl.

\* Frida . . . . . Fräulein Emilie Seemann, als erster theatralischer Versuch.

Textbücher sind zu 80 Pfg., und Führer durch die Musik zu 40 Pfg. an der Kasse zu haben.

Zwischen dem 1. und 2. Aufzuge findet eine Pause von 20 Minuten und zwischen dem 2. und 3. Aufzuge eine Pause von 30 Minuten statt.  
Inhaber von festen Plätzen werden gebeten dieselben mindestens 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung 4 $\frac{1}{2}$  Uhr.**

## Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	M. 2.— Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	5.50 . . . . .	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.50 . . . . .
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.50 . . . . .	Gallerieloge . . . . .	1.— . . . . .
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.50 . . . . .	Gallerie . . . . .	—50 . . . . .
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.50 . . . . .		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . . . . . 18 . . . . .	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 . . . . . 15   . . . . .	Mannheim . . . . .
12 . . . . . 1   . . . . .	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart zc.
10 . . . . . — . . . . .	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim. *Aug 372.* 165.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 3. Juli 1881.



142. Vorstellung.

Abonnement **B.**

Wegen Erkrankung des Herrn Tschörner, statt der angekündigten  
Aufführung  
„Die Walküre“.

# Czar und Zimmermann.

Komische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Lorking.

Peter der Erste, Czar von Rußland unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle . . . . .	Herr Knapp.
Peter Zwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle . . . . .	Herr Grahl.
Van Bett, Bürgermeister in Saardam . . . . .	Herr Ditt.
Marie, seine Nichte . . . . .	Frau Auer.
Abmiral Lesfort, russischer Gesandter . . . . .	Herr Starke.
Lord Syndham, englischer Gesandter . . . . .	Herr Mödlinger.
Marquis von Chateaufauf, französischer Gesandter . . . . .	Herr Gum.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin . . . . .	Fräul. Böhl.
Ein Offizier . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Rathsdienner . . . . .	Herr Bauer.

Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner von Saardam. Officiere. Matrosen.  
Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1698.

Im dritten Acte Holzschnitzkunst, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkhim.
" 10 " 30 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart &c
" 12 " 1 } " " " " " "	
" 10 " — " " " " "	{ Ladenburg Großschaffsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.







Mannheim. 1474. — 167.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,



144. Vorstellung.

den 6. Juli 1881.

Abonnement B.

# Der Blick.

Oper in 3 Abtheilungen nach dem Französischen von Ellenreich.  
Musik von N. F. Halvby.

Lionel, Offizier der amerikanischen Marine	Herr Gum.
Georg, ein junger Engländer	Herr Grahl.
Madame Darbel, eine junge Wittve	Frau Auer.
Henriette, ihre Schwester	Fräul. Prohaska.

Die Handlung geht auf einer Plantage der Vereinigten Staaten, zwei Meilen von Boston vor.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Franenthal und Worms.
11 " 18 " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 " " "	Mannheim
12 " 11 " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " " " "	Radenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galistelle Breite Straße bei Bl. 1. Püllete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben



Mannheim. *My 107* 168.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



145. Vorstellung.

den 8. Juli 1881.

Abonnement A.

# Bürgerlich und romantisch.

Lustspiel in vier Aufzügen von Bauernfeld.

Präsident von Stein	Herr Berner.
Baron Ringelstern, Gutsbesitzer.	Herr Schönfeld.
Rath Zabern	Herr Pichler.
Die Rätbin, seine Frau	Frau Röcke.
Cäcilie, } seine Kinder	Fräul. Zente.
Fritz, }	Al. Nauth.
Sittig, Badecommissär	Herr Stein.
Katharina von Rosen	Frau Jacobi.
Ernestine, ihr Kammermädchen	Frau Gum.
Unruh, Lohnlakai	Herr Jacobi.
Samuel, Bedienter des Barons	Herr Peters.
Babette, Dienstmädchen im Hause des Raths	Fräul. Holzwarth.
Kammerdiener des Präsidenten	Herr Michel.

Die Handlung spielt an einem Brunnen- und Badeort und dauert drei Tage.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Böwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Krausenthal und Worms.
11 " 18 "	" "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 " 15 "	" "	Mannheim
12 " 11 "	" "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " — "	" "	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Büllete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Sonntag,

146. Vorstellung.

den 10. Juli 1881.

Abonnement A.

Wegen andauernder Unpäßlichkeit des Herrn Tschörner, statt der angekündigten Aufführung „Die Walküre“.

# MARGARETHE.

Große Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré.  
Musik von Ch. Gounod.

Doctor Faust	.	.	.	Herr Gum.
Mephistopheles	.	.	.	Herr Mödlinger.
Margarethe	.	.	.	Fräul. Kolma.
Balentin, ihr Bruder, Soldat	.	.	.	Herr Plant.
Martha Schwertlein, Margarethens Nachbarin	.	.	.	Fräul. Böhl.
Siebel	.	.	.	Frau Seubert.
Frosch	} Studenten	.	.	Herr Slowak.
Brander		.	.	Herr Knapp.
Erster	} Bürger	.	.	Herr Peters.
Zweiter		.	.	Herr Grahl.
Dritter		.	.	Herr Starke.
Ein Geist	.	.	.	Herr Ditt.

Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer. Musikanten, Volk, Geister-Erscheinungen, Engel.  
Im 2. Act Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10	" 30	" " " "	Frankenthal und Worms.
" 11	" 18	" " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
" 11	" 15	" " Mannheim	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12	" 1	" " " "	{ Ladenburg Grohsachsen, Weinheim, sowie nach Schwellingen über Friedrichsfeld.
" 10	" —	" " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

Von Montag, den 11. Juli an bleibt die Bühne der Ferien wegen geschlossen.

Nächste Aufführung: Sonntag, den 14. August 1881.



Mannheim. *My 10/19* 170.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Sonntag,  
den 14. August 1881.

147. Vorstellung.  
Abonnement **B.**

# LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Heinrich, der Vogler, deutscher König	Herr Möblinger.
Lohengrin	Herr Tschörner.
Elfa von Brabant	Fräul. Kolma.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Fräul. Holzwarth.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Plant.
Ortrud, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Der Heerrufer des Königs	Herr Knapp.
Erster	Herr Slowak.
Zweiter	Herr Grahl.
Dritter	Herr Starke.
Vierter	Herr Ditt.
Fünfter	Herr Gum.
Sechster	Herr Peters.
Erster	Fräul. Mathes.
Zweiter	Fräul. Schelly.
Dritter	Frau Schilling.
Vierter	Fräul. Samsreither.

brabantischer Edler

Page

Sächsische und brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.  
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	(Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 30 " " " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15) " " Mannheim " "	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1) " " " " "	Ladenburg Grohsachsen, Weinheim, sowie nach Schwehingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Der Königl. Preussische Hofopernsänger, Herr Anton Schott von Hannover, wird am 19.  
August in der Oper „Lauhäuser“ und am 21. August in der Oper „Der Prophet“ auf  
hiesiger Bühne gastiren.

Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden hierauf von jetzt  
an Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.  
Mannheim, 14. August 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



Mannheim. *Nr 192.* — 171.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 15. August 1881.



148. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Rosenkranz und Guldenstern.

Lustspiel in vier Aufzügen von Michael Klapp.

Fürst Albert von Liebenstein	Herr Werner.
Graf Ernst, sein Sohn	Herr Buschbeck.
Baron Rosenkranz	Herr Ernst.
Gräfin Rienborn	Frau Schlüter.
Clarisse, deren Tochter	Fräul. Jenke.
Obersanitätsrath von Düring	Herr Pichler.
Wilma, seine Entelin	Fräul. Cramer.
Baron Schallenberg	Herr Eichrodt.
Justus Schmälich, Rittergutsbesitzer	Herr Stein.
Anton Sanftleben	Herr Jacobi.
Ernst, sein Sohn	Herr Grahl.
Ein Engländer	Herr Plank.
Schleich, Secretär des Fürsten	Herr Ditt.
Charles, Oberkellner	Herr Bauer.
Gertrude, Stubenmädchen	Frau Gum.
Ein Kellner	Herr Michel.

Hotelgäste. Kellner.

Der erste Akt spielt auf dem Landgute des Fürsten Liebenstein; zweiter, dritter und vierter Akt spielen am Vierwaldstätter See. Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18	"	Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.
11 " 15	"	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
12 " 1	"	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach
10 " —	"	Schwekingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Der Königl. Preussische Hofopernsänger, Herr Anton Schott von Hannover, wird am 19. August in der Oper „Tannhäuser“ und am 21. August in der Oper „Der Prophet“ auf hiesiger Bühne gastiren.

Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden hierauf von jetzt an Vorverkäufe auf Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, 14. August 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

149. Vorstellung.

den 17. August 1881.



Abonnement A.

# Donna Diana.

Lustspiel in fünf Abtheilungen, nach dem Spanischen des Moreto, von West.

Don Diego, souverainer Graf von Barcelona	Herr Werner.
Donna Diana, Erbprinzessin, seine Tochter	Fräul. Eppner.
Donna Laura, } seine Nichten	Fräul. Cramer.
Donna Fenisa, }	Frau Gum.
Don Cesar, Prinz von Urgel	Herr Ernst.
Don Louis, Prinz von Bearne	Herr Buschbeck.
Don Gaston, Graf von Foix	Herr Schönfeld.
Perin, Sekretair und Vertrauter der Prinzessin Diana	Herr Jakobi.
Floretta, Kammermädchen derselben	Fräul. Jente.

Die Handlung geschieht in Barcelona zur Zeit der Unabhängigkeit von Catalonien.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 "	" "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 "	" "	Mannheim
12 " 1 "	" "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " — "	" "	Badenurg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei BI, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

## Theater-Nachricht.

Der Königl. Preussische Hofopernsänger, Herr Anton Schott von Hannover, wird am 19. August in der Oper „Lauhäuser“ Abonnement (B) und am 21. August in der Oper „Der Prophet“ Abonnement (A) auf hiesiger Bühne gastiren.

Vorstellungen für diese Vorstellung auf Logen und Sperrsitze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen. Der Verkauf an die Abonnenten findet am Donnerstag, den 18. August, Vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.

Mannheim, 21. August 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

149. Vorstellung.

den 17. August 1881.



Abonnement A.

Eingetretener Hindernisse wegen, statt des angekündigten Lustspiels  
„Donna Diana“

# Schwere Zeiten.

Original-Lustspiel in vier Aufzügen von Julius Rosen.

Leocadia Schwalbach	Frau Schlüter.
Ritter von Schwalbach, ihr Onkel, Großhändler	Herr Neumann.
Emilie, seine Frau	Frau Jacobi.
Bertha Schwalbach, seine Schwester	Fräul. Cramer.
Herr Strunk, Privatier	Herr Pichler.
Therese, seine Tochter	Fräul. Jenke.
Schweiger, Eigenthümer des Journals „Die Leuchte“	Herr Eichrodt.
Robert Mohr, } Mitarbeiter der „Leuchte“	Herr Ernst.
Heinrich Stör, }	Herr Schönfeld.
Bohrmann, Buchhalter bei Schwalbach	Herr Berner.
Anton, Diener bei Schwalbach	Herr Grahl.
Möller, Redactionsdiener	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Eine Residenz. Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperresitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Kransthal und Worms.
11 „ 18 „	„	„
11 „ 15/ „	„	„
12 „ 1/ „	Mannheim	„
10 „ — „	„	„

Reisen nach: **Reusstadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.**  
**Selbberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.**  
**Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwellingen über Friedrichsfeld.**

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Der Königl. Preussische Hofopernsänger, Herr Anton Schott von Hannover, wird am 19. August in der Oper „**Tannhäuser**“ Abonnement (B) und am 21. August in der Oper „**Der Prophet**“ Abonnement (A) auf hiesiger Bühne gastiren.

Vormerkungen für diese Vorstellung auf Logen und Sperresitze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen. Der Verkauf an die Abonnenten findet am **Donnerstag, den 18. August, Vormittags von 9 bis 12 Uhr** statt.

Mannheim, 21. August 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.



# Manheim.

173.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

4. Vorstellung.

den 19. August 1881.

Vorrecht der B Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

## Erste Gast-Darstellung

des Königl. Preussischen Hofopernsängers

Herrn Anton Schott von Hannover.

# Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Von Richard Wagner.

Hermann, Landgraf von Thüringen	Herr Mödinger.
Tannhäuser	*
Wolfram von Eschenbach	Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide	Herr Sum.
Bitterolf	Herr Ditt.
Heinrich der Schreiber	Herr Grahl.
Reinmar von Zweter	Herr Starke.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Fräul. Kolma.
Venus	Frau Seubert.
Ein junger Hirt	Fräul. Trant.

Ritter und Sänger

Ritter, Grafen und Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, Aeltere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Nymphen, Bachantinnen. Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfang des dreizehnten Jahrhunderts.

Die vorkommenden Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt unter deren Mitwirkung.

\* Tannhäuser Herr Anton Schott.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Markt 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges.	Markt 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. — " " "	Logen des dritten Ranges	1. 40 " " "

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Markt 5. — Pf. per Platz.	Parterre	Markt 1 70 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2, 3. u. 4. Reihe	4. 50 " " "	Reserveloge des 2. Ranges	1 70 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. — " " "	Reserveloge des 3. Ranges	1 20 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3. — " " "	Gallerieloge	— 90 " " "
Sperrsitze im Parquet	3. — " " "	Gallerie	— 50 " " "
Stehplätze im Parquet	2. 40 " " "		

Diesigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten: **Donnerstag, den 18. August** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen	nach Frankenthal und Worms.
11 " 18 " "	" Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 " "	" Mannheim
12 " 11 " "	" Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
10 " — " "	" Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Sonntag, 21. August, zweite und letzte Gast-Darstellung des Herrn A. Schott: „Der Prophet“.







Mannheim. *4319.* - 176.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

151. Vorstellung.

den 24. August 1881.



Abonnement A.

# Fra Diavolo.

Oper in drei Aufzügen von Scribe. Musik von Auber.

Fra Diavolo, unter dem Namen Marchese von San Marco	Herr Gum.
Lord Roburn, ein reisender Engländer	Herr Starke.
Pamela, seine Gattin	Frau Seubert.
Lorenzo, Brigadier eines Corps Carabinieri	Herr Slowak.
Mateo, Wirth	Herr Knapp.
Berlina, seine Tochter	Fräul. Traut.
Giacomo, } Gefährten des Marchese	Herr Ditt.
Beppo, }	Herr Grahl.
Ein Carabinier	Herr Peters.
Ein Müller	Herr Strubel.
Francesco, Berlina's Bräutigam	Herr Kobius.

Bewohner von Terracina.

Der Ort der Handlung ist ein Dorf bei Terracina.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Krausenthal und Worms.
11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 " " " "	Mannheim
12 " 1 " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
10 " — " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leichten Zua erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

152. Vorstellung.

den 26. August 1881.



Abonnement **B.**

Zur Erinnerung an Goethe's Geburtstag:

# Iphigenie auf Tauris.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Goethe.

Iphigenie	Fräul. Eppner.
Thoas, König der Taurier	Herr Werner.
Orestes	Herr Ernst.
Phylades	Herr Buschbeck.
Arkas	Herr Bauer.

Schauplatz: Hain vor Dianens Tempel.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperresitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 "	" " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
11 " 15 "	Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
12 " 1 "	" " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
10 " " "	" " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des leyten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

bedeimer Anzeiger  
ganze Jahr  
tlich empfiehlt

n Partei an  
rg und wüßt,  
welcher die  
lestern Platz  
de. Mit den  
bewirkte er  
aber bei San  
ihn in Neapel  
ngländer seine  
stramm anti-  
an freilich den  
romantische  
das Libretto

ie Villa bauen,  
lg des „Doktor

er Veranstaltung  
und zu diesem  
ry“ in der ele.  
de errichtet.

„Tannhäuser“  
Vorstellung des  
ist nämlich die  
Wien. Direktor  
„Tannhäuser“  
in der Hofoper

ber in Wien ein  
es neuen Schau-  
ter beizuwohnen.

ufs - Listen

reinsdruckerei.

ische  
aration  
(ärungen)  
ekete  
g der „Neuen  
(Mannheimer

Neuen Bad. (an-  
ng.) ist zu haben.

dnung

te  
nheim.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

153. Vorstellung.

den 28. August 1881.

Abonnement A.

# Guido und Ginevra

oder:

## Die Pest in Florenz.

Große Oper mit Tanz in 5 Abtheilungen. Musik von Galeyv.

Cosmus von Medicis, Herzog von Florenz  
Ginevra, seine Tochter  
Manfredi, Herzog von Ferrara  
Guido, ein Bildhauer  
Ricciarda, eine Sängerin  
Leonora, Ehrendame der Ginevra  
Lorenzo, Intendant des Herzogs von Florenz  
Fortebraccio, Anführer der Lanzenknechte  
Ein Lanzenknecht  
Erster Bürger  
Zweiter Bürger  
Bruder Tebaldo

Herr Mödlinger.  
Fräul. Kolma.  
Herr Plant.  
Herr Gum.  
Fräul. Prohaska.  
Fräul. Böhl.  
Herr Knapp.  
Herr Slowak.  
Herr Grahl.  
Herr Strubel.  
Herr Peters.  
Herr Ditt.

Ritter, Damen, Bürger, Offiziere und Soldaten, Pagen, Diener, Landleute.

Ort der Handlung: In und bei Florenz. Zeit 1552. Der zweite Akt spielt mehrere Monate später als der erste. Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal, und ausgeführt von derselben und dem Ballet-Personal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark	— Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	4 Mark	50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark	— Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark	— Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark	40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark	70 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark	20 Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark	90 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark	50 Pf.

Damit an der Kasse durch Geldwechseln kein Aufenthalt entsteht, wird das verehrliche Publikum gebeten sich mit abgezähltem Gelde versehen zu wollen.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	(Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 30 " " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weissenburg, Straßburg
" 11 " 15 } " " Mannheim "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart &c
" 12 " 1 } " " " "	(Ladenburg Grossschafen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " "	Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Mannheim. *My 186.* — 179.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

154. Vorstellung.

den 29. August 1881.

Abonnement A.



# Gegenüber.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benedix.

Amalie von Wahren, Wittwe  
Edwina, ihre Nichte  
Leopold von Hausner  
Hartlieb, Concertmeister  
Wolfgang, Hartlieb's Pflegesohn  
Ein Diener der Frau von Wahren

Frau Röcke.  
Fräul. Cramer.  
Herr Neumann.  
Herr Jakobi.  
Fräul. Jente.  
Herr Peters.

## „La Danse des sylphes“

morceau caractéristique pour la Harpe par. F. Godefroid,  
vorgetragen von Herrn **August Skerle.**

Zum ersten Male wiederholt:

# Die Nürnberger Puppe.

Romische Oper in 1 Act von Leuwen und A. von Beauplan. Deutsch von Ernst Pasqué. Musik von A. Adam

Cornelius, Mechaniker und Spielwaaren-Fabrikant  
Benjamin, sein Sohn  
Heinrich, sein Nefse und Gehülfe  
Bertha

Herr Ditt.  
Herr Slowak.  
Herr Knapp.  
Fräul. Prohaska.

Die Handlung geht vor in Nürnberg bei Cornelius.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 „ 18 „	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 „ 15/ „	Mannheim
12 „ 1/ „	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
10 „ — „	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. 1. Pilsere, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

annheimer Anzeiger  
as ganze Jahr  
entlich empfiehlt sich

de la Monnaie)  
von Massenets  
iglich für die  
en. Sie wird

nd die an ihn  
richteten Bettel-  
die von dem  
Berlioz' nach-  
vor beinahe 43  
in Biographien  
aber nochmals  
hin von Neuem  
Der italienisch  
Dezember 1838  
als aufhielt. Er  
ß er arm sei:  
ns gefolgt und

dahingegangen,  
eder ins Leben  
Kompositionen  
tügen werth und  
sein zu müssen,  
um Annahme  
nen von Herrn  
s Einliegenden  
daß ich immer

td  
o Paganini".  
rief erhielt und

Her!  
eit ausdrücken!!  
die Guldigung  
mich tausendmal  
Geschenkes! Die  
ie zu umarmen,  
s ich noch heute  
ctor Berlioz."

Koch-Buch

o Kranke,

auf den Tisch für

f Wiel.

erte Auflage mit 6

en.

4.80

heimer,

1 No. 1.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

155. Vorstellung.

den 31. August 1881.



Abonnement **B.**

# Die Nachtwandlerin.

Oper in drei Abtheilungen, von Bellini.

Graf Rudolph	Herr Knapp.
Therese, Müllerin	Fräul. Böhl.
Amine, eine von Therese an Kindesstatt angenommene Waise	Fräul. Prohaska.
Elwin, ein reicher Gutsbesitzer	Herr Gum.
Lise, Wirthin	Fräul. Traut.
Alexis, Landmann	Herr Müllinger.
Notar	Herr Peters.

Landleute.

Die Handlung geschieht in einem Dorfe der Schweiz.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 "	" "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 "	Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
12 " 11 "	" "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
10 " — "	" "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

156. Vorstellung.

den 2. September 1881.



Abonnement A.

# Der Prinz von Homburg,

oder:

## Die Schlacht bei Fehrbellin.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

Friedrich Wilhelm, Churfürst von Brandenburg	Herr Neumann.
Die Churfürstin	Frau Schlüter.
Natalie, Prinzessin von Dranien, des Churfürsten Nichte, Chef eines Dragoner-Regiments	Fräul. Cramer.
Feldmarschall Dörfling	Herr Werner.
Friedrich Arthur, Prinz von Homburg, General der Reiterei	Herr Buschbed.
General Graf von Hohenzollern, von der Suite des Churfürsten	Herr Ernst.
Obrist Kottwitz, vom Regimente Prinzessin von Dranien	Herr Jacobi.
von Holz,	Herr Starke.
von Stranz,	Herr Knapp.
von Mörner,	Herr Bauer.
Graf Neuf,	Herr Stein.
Graf Sparren, Rittmeister vom Regimente Bomsdorf	Herr Eichrodt.
von Henning,	Herr Plant.
Graf Truchß,	Herr Ditt.
Ein Offizier	Herr Schilling.
Wachtmeister	Herr Mödlinger.
von Heinitz, Hofkavalier	Herr Kobius.
Fräulein von Bork, Hofdame	Fräul. Schelly.
Ein Bauer	Herr Pichler.
Dessen Tochter	Fräul. Holzwarth.
Page des Churfürsten	Frau Gum.
Erster } Haibuck	Herr Peters.
Zweiter }	Herr Michel.
Läufer	Herr Strubel.
Franz, Reitknecht	Herr Specht.

Hofdamen. Offiziere. Soldaten. Diener. Wachen. Volk.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " "	Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.
11 " 15 " " "	Mannheim
12 " 11 " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " — " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

157. Vorstellung.

den 4. September 1881.

Abonnement **B.**



# Die Afrikanerin.

Große Oper mit Tanz in 5 Akten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal	Herr Mödlinger.
Don Diego, Admiral	Herr Starke.
Ines, seines Tochter	Fräul. Prohaska.
Vasco De Gama, Marine-Offizier	Herr Tschörner.
Don Alvar, Mitglied des Rathes	Herr Gum.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Herr Ditt.
Der Oberbramine	Herr Knapp.
Anna, Ines' Begleiterin	Fräul. Böhl.
Selita	Frau Seubert.
Nelusto	Herr Plank.
Ein Marine-Offizier	Herr Peters.
Ein Bramine	Herr Grahl.
Ein Matrose	Herr Slowak.
Eine Bajadere	Frau Gutenthal.
Ein Diener	Herr Strubel.

Bischöfe, Räte, Cavaliere, Marine-Offiziere, Quisiers, Matrosen, Soldaten, Indianer, Große des Reichs, Priester des Brama und der verschiedenen Kasten, Priesterinnen, Bajadere, Krieger, Volk, Sklaven etc. Der erste und zweite Akt spielt in Lissabon, der dritte auf einem Schiff, der vierte und fünfte auf der Insel Madagaskar. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

Damit an der Kasse durch Geldwechseln kein Aufenthalt entsteht, wird das verehrliche Publikum gebeten, sich mit abgezähltem Gelde versehen zu wollen.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 30 " " " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " Mannheim "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg Großschsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Mannheim. *My 1348.* — 183.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 5. September 1881.



158. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung:  
„Die Frau Professorin,“ von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Erste Abtheilung:

## Das Lorle.

Ländliches Gemälde in zwei Akten.

Reinhard, ein Maler	Herr Ernst.
Stephan Reichenmeyer, Kollaborator der fürstlichen Bibliothek	Herr Stein.
Der Lindenwirth	Herr Ditt.
Lorle, seine Tochter	Fräul. Jenke.
Bärbel, seine Base	*
Christoph Valder, ein junger Bauer	Herr Eichrodt.
Martin, ein Knecht	Herr Peters.

Die Handlung spielt in einem Dorfe des Schwarzwalds.

Zweite Abtheilung:

## Leonore.

Drama in 3 Akten.

Der Fürst	Herr Schönfeld.
Präsident, Graf von Felsed	Herr Werner.
Ida von Felsed, seine Nichte	Fräul. Eppner.
Amalie von Nieden, ihre Verwandte und Gesellschafterin	Frau Schlüter.
Baron Arthur von Belgern, Major, ihr Vetter	Herr Buschbed.
Lieutenant von Werden, Kammerjunker	Herr Jacobi.
Reinhard	Herr Ernst.
Leonore	Fräul. Jenke.
Bärbel	*
Der Lindenwirth	Herr Ditt.
Stephan Reichenmeyer	Herr Stein.
Christoph Valder	Herr Eichrodt.
Diener der Gräfin	Herr Michel.

Die Handlung spielt zwei Jahre später, in der Residenz eines kleinen Fürstenthums.  
\* Bärbel Frau **Polycena Noke** als Abschiedsrolle.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Kleine Preise.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltenlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.  
Diejenigen Sperrsitz-Abonnenten, welche ihre Plätze für das mit dem 1. October beginnende neue Theaterjahr zu behalten nicht gesonnen sind, werden ersucht, davon laut § 6 der Verträge längstens bis zum 15. September auf dem Hoftheater-Bureau ihre **schriftliche** Anzeige abgeben zu wollen.

Mannheim, den 4. September 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.

(Eisenbahn- und Trambahn-Faheten siehe Rückseite.)



Mannheim. *№ 326* 184.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

159. Vorstellung.

den 7. September 1881.



Abonnement A.

# Der Compagnon.

Lustspiel in 4 Akten von Adolph d'Arronge.

August Voss, Fabrikant  
 Mathilde, seine Frau  
 Adele, deren Tochter  
 Oscar Schumann, Adele's Bräutigam  
 Bernhard Voss, Kanzleirath  
 Fanny, }  
 Betty, } dessen Töchter  
 Cäcilie, }  
 Ferdinand Winkler  
 Wittwe Verhe  
 Louise, deren Tochter  
 Marie, Dienstmädchen } bei August Voss  
 Friedrich, Hausdiener }  
 Tante Köper  
 Gleichenberg, Buchhalter  
 Semmelmann, Kassierer  
 Der Prediger  
 Sturm, Rechtsanwalt  
 Doctor Lind  
 Dessen Frau  
 Kaufmann Böller  
 Dessen Frau  
 Ein Arbeiter

Herr Jacobi.  
 Frau Schlüter.  
 Fräul. Cramer.  
 Herr Ernst.  
 Herr Eichrodt.  
 Frau Gum.  
 Fräul. Holzwarth.  
 Fräul. Wagner.  
 Herr Schönfeld.  
 Frau Thyssen.  
 Fräul. Jente.  
 \*  
 Herr Grahl.  
 Fräul. Böhl.  
 Herr Werner.  
 Herr Bauer.  
 Herr Ditt.  
 Herr Robius.  
 Herr Michel.  
 Frau Slowak.  
 Herr Peters.  
 Fräul. Schelly.  
 Herr Strubel.

\* Marie . . . . . Fräulein Rosa Hagedorn vom Stadttheater in Lübeck als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . . . . . 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.	
11 . . . . . 15/	Mannheim	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
12 . . . . . 11		Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
10 . . . . . —		Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung lehreren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Vortier abgegeben.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltenlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Diesem Sperrsitz-Abonnement, welche ihre Plätze für das mit dem 1. October beginnende neue Theaterjahr zu behalten nicht gesonnen sind, werden ersucht, davon laut § 6 der Verträge längstens bis zum 15. September auf dem Hoftheater-Bureau ihre schriftliche Anzeige abgeben zu wollen.

Mannheim, den 4. September 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 11. September 1881.

161. Vorstellung.

Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Fräulein Kolma statt der angekündigten Oper „Der Freischütz.“

Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's
Ritter Hugo von Ringsletten
Rühlebom, ein mächtiger Wasserfürst
Tobias, ein alter Fischer
Martha, sein Weib
Undine, ihre Pflgetochter
Pater Heilman, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Grub
Beit, Hugo's Schildknappe
Hans, Kellermeister
Der Kamler
Fr. u. Seubert.
Herr Gum.
Herr Knapp.
Herr Starke.
Fräul. Böhl.
Fräul. Traut.
Herr Mödlinger.
Herr Grahl.
Herr Ditt.
Herr Eichrodt.

Eble des Reiches. Ritter und Frauen. Hrolde. Pagen. Jagdgefolge. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Wassergeister.

Der erste Act spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Act in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse. Der dritte und vierte Act spielen in der Nähe und auf der Burg Ringsletten.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Table with 2 columns: Description of seating (e.g., Sperrsitze in der Reserveloge) and Price (e.g., 5 Mark - Pf.).

Eisenbahnfahrten.

Table with 2 columns: Time (e.g., Abends 10 Uhr) and Destination (e.g., Speier, Germersheim, Neustadt, Landau).

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnerwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breite Straße bei Bl. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 11. September 1881.



161. Vorstellung.

Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Frä. Kolma und Frä. Traut, statt der angekündigten Opern:

# Martha.

oder:

## Der Markt zu Richmond.

Oper in vier Abtheilungen, theilweise nach einem Plan von St. Georges, von Friedrich. Musik von Friedrich Flotow.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Fräul. Prohaska
Nancy, ihre Vertraute	Frau Seubert.
Lord Tristan Millefort, ihr Better	Herr Ditt.
Lyonel	Herr Gum.
Plumkett, ein reicher Pächter	Herr Möbllinger.
Der Richter von Richmond	Herr Knapp.
Drei Mägde	Fräul. Böhl.
	Fräul. Samsreither.
	Fräul. Schelly.
Diener der Lady	Herr Strubel.
	Herr Starke II.
Ein Pächter	Herr Peters.
Eine Pächterin	Herr Barthmann.
Der Gerichtsdiener.	Frau Schilling.

Pächter, Mägde, Knechte. Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin. Pagen, Diener.  
Scene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung.  
Zeit: Regierung der Königin Anna.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirmasens.
" 10 " 30 " " " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim
" 12 " 1 " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg Großschonau, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 50 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben











Mannheim

188.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

163. Vorstellung.

den 14. September 1881.



Abonnement B.

# RIGOLETTO.

Oper in drei Acten, nebst einem Vorspiel in einem Act, nach dem Italienischen des Piave von J. C. Grünbaum. Musik von Verdi.

Der Herzog von Mantua  
 Rigoletto, sein Hofnarr  
 Gilda, dessen Tochter  
 Sparafucile, ein Bravo  
 Magdalena, seine Schwester  
 Giovanna, Gilda's Gefellschafterin  
 Graf von Monterone  
 Graf von Ceprano  
 Die Gräfin, seine Gemahlin  
 Marullo, } Hofcavaliere  
 Borja, }  
 Ein Huissier  
 Ein Page der Herzogin

Herr Gum.  
 Herr Knapp.  
 Fräul. Prohaska.  
 Herr Ditt.  
 Frau Seubert.  
 Fräul. Böhl.  
 Herr Möbllinger.  
 Herr Starke.  
 Frau Slowak.  
 Herr Plant.  
 Herr Grahl.  
 Herr Peters.  
 Fräul. Schelly.

Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Scllebardiere.

Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren Umgegend. Zeit im Mittelalter. Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18	" " "	Neustadt, Landau, Weissenburg, Straßburg.
" 11 " 15/	" " "	Mannheim
" 12 " 1/	" " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 10 " "	" " "	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedriehsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leiteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Diejenigen Sperrsitz-Abonnenten, welche ihre Plätze für das mit dem 1. October beginnende neue Theaterjahr zu behalten nicht genommen sind, werden ersucht, davon laut § 6 der Verträge längstens bis zum 15. September auf dem Hoftheater-Bureau ihre schriftliche Anzeige abgeben zu wollen.

Die Logen im III. Range No. 70, 71, 78 und 82 sind für das mit dem 1. October 1881 beginnende neue Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu vergeben. Auftragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden. Mannheim, 9. September 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.







Mannheim *My 287* 189.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

164. Vorstellung.

den 16. September 1881.



Abonnement A.

# Die Danischeffs.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre Kevski.

Gräfin Danischeff	Frau Schlüter
Wladimir, deren Sohn	Herr Buschbeck.
Paul Bouramowoski, ihr Neffe	Herr Eichrodt.
Fürst Boris Balanoff	Herr Werner.
Lydia, dessen Tochter	Frau Jacobi.
Roger von Talbé, Gesandtschafts-Attaché	Herr Stein.
Baronin Dorouki	Fräul. Jenke.
Nathalie Biczka	Fräul. Schelly.
Anna, Mündel der Gräfin Danischeff	Fräul. Cramer.
André, Poze auf dem gräflichen Schlosse	Herr Bauer.
Iwan, Schlossverwalter	Herr Ditt.
Dsipa, Kutscher } der Gräfin Danischeff	Herr Ernst.
Nikifor, Diener Wladimirs	Herr Plank.
Anfissa,	Frau Thyssen.
Marianna } arme Verwandte der Gräfin Danischeff	Frau Gum.
Zataroff	Herr Jacobi.
Couress, Arzt	Herr Michel.
Lindner, Musiker } im Hause der Prinzessin Lydia	Herr Peters.
Madame Germain, Erzieherin Lydias	Frau Gros.

Dienstleute der Gräfin Danischeff.

Ort der Handlung: 1. und 4. Akt auf dem Schlosse Schawa. 2. Akt in Moskau beim Fürsten Balanoff  
Im 3. Akt in Marozowitschi in Dsipa's Izba. Zeit: 1851, kurz vor Aufhebung der Leibeigenschaft.

Anfang halb 7 Uhr Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18	" "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 " 15	" "	Mannheim
12 " 1	" "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " -	" "	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zug eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei  
Bl. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse,  
welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden,  
von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung  
wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Ab-  
theilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16.  
September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 70, 71, 78 und 82 sind für das mit dem 1. October 1881 beginnende neue  
Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu vergeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden.  
Mannheim, 9. September 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 18. September 1881.

164. Vorstellung.

Abonnement **B.**



# Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Akten von Scribe und Delavigne. Musik von Auber.

Masaniello, neapolitanischer Fischer	Herr Eichörner.
Fenella, seine Schwester	Fräul. Cramer.
Alfonso, Sohn des Vicekönigs von Neapel, Grafen von Arcos	Herr Gum.
Elvira, dessen Braut	Fräul. Prohaska.
Ehrendame der Elvira	Fräul. Böhl.
Lorenzo, Alfonso's Freund	Herr Grahl.
Pietro, } Masaniello's Gefährten	Herr Knapp.
Borella, }	Herr Ditt.
Selva, Offizier des Vicekönigs	Herr Starke.

Damen der Elvira, vornehme Neapolitaner, Magistratspersonen, Pagen, Gefolge des Alfonso, Wachen, Bolk von Neapel, Marktweiber und Krämer, Neapolitanische Fischer und Fischerinnen, Landleute aus der Umgegend Neapels u. s. w.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1647. — Ort der Handlung: Erster Akt: In den Gärten des Vicekönigs von Neapel. Zweiter Akt: Am Gestade des Meeres mit Aussicht auf den Vesuv. Dritter Akt: Marktplatz von Neapel. Vierter Akt: Masaniello's Hütte mit Aussicht auf Neapel. Fünfter Akt: In dem Palaste des Vicekönigs mit Aussicht auf den Vesuv.

In 1. Akte: Bolero, spanischer Nationaltanz, in 3 Akte: Tarantella, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, den Fräul. Fohmann, Kromer und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

## Mittel-Preise.

Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperresitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperresitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	(Speier, Germersheim, Auenstadt, Landau, Kaiserslautern und Pirkheim.
" 10 " 30 " " " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Auenstadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart &c
" 12 " 1) " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltenlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 70, 71, 78 und 82 sind für das mit dem 1. October 1881 beginnende neue Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu vergeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden. Mannheim, 9. September 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.







Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

167. Vorstellung.

den 20. September 1881.

Abonnement A.



Fest-Vorstellung

zur Feier der silbernen Hochzeit

Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Luise,

sowie der Vermählung

Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Victoria mit Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Gustav Adolf von Schweden und Norwegen.

Bei festlich beleuchtetem Hause.

FESTSPIEL

von Gustav zu Puttk. Musik von Ferdinand Langer.

Cast list for Festspiel with roles and names.

FIDELIO.

Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Beethoven.

Cast list for Fidelio with roles and names.

Die Handlung geht nahe bei Sevilla im Staatsgefängniß der Festung vor, worin Pizarro Gouverneur ist.

Im Zwischenakte: Leonoren-Ouvertüre in C-dur.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Table of ticket prices for different seating areas.

Eisenbahnfahrten.

Table of train schedules and destinations.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.







# Mannheim.

193.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,  
den 22. September 1881.



Vierte Benefice-Vorstellung.  
Abtheilung B.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

# Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in sechs Abtheilungen von Schiller.

Karl der Siebente, König von Frankreich	Herr Buschbed.	Page des Königs	Fräul. Kromer.
Königin Isabeau, seine Mutter	Frau Schlüter.	Thibaut d'Arc, Landmann aus dem Dorfe Dom Remi	Herr Bauer.
Agnes Sorel	Fräul. Cramer.	Johanna, } seine Töchter	Fräul. Eppner.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	Herr Berner.	Louison, }	Frau Gum.
Graf Dunois, Bastard von Orleans	Herr Neumann.	Margot, }	Fräul. Jente.
La Hire, } Ritter des königlichen Heeres	Herr Stein.	Etienne, }	Herr Peters.
Du Chatel, }	Herr Ditt.	Claude Marie, } ihre Freier	Herr Schilling.
Chatillon, ein burgundischer Ritter	Herr Planck.	Raimond, }	Herr Robius.
Raoul, ein lothringischer Ritter	Herr Eichrodt.	Vertrand, ein Landmann	Herr Grahl.
Talbot, Feldherr der Engländer	Herr Jacobi.	Röhler	Herr Pichler.
Lionel, } Englische Anführer	Herr Ernst.	Röhlerweib	Fräul. Böhl.
Falstolf, }	Herr Starke.	Röhlerjunge	Fräul. Delant.
Ein Rathsherr aus Orleans	Herr Wödlinger.	Ein Page des Grafen Dunois.	
Ein englischer Soldat	Herr Knapp.	Ein englischer Herold	

Ritter und königliche Kronbeamte. Rathsherren. Hofherren. Pagen. Französische und englische Krieger.  
Die Zeit der Handlung ist das Jahr 1429. Die Scene ist in verschiedenen Gegenden Frankreichs.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. — Pf. per Plaz.	Logen des zweiten Ranges.	Mark 1. 70 Pf. per Plaz
Logen des ersten Ranges	2. 40 " " "	Logen des dritten Ranges	1. 20 " " "

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4. — Pf. per Plaz.	Parterre	Mark 1 40 Pf. per Plaz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3. 50 " " "	Reserveloge des 2. Ranges	1 40 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3. — " " "	Reserveloge des 3. Ranges	1 — " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	2. 40 " " "	Gallerieloge	— 80 " " "
Sperrsitze im Parquet	2. 40 " " "	Gallerie	— 40 " " "
Stehplätze im Parquet	2. 40 " " "		

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen	nach Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 "	" Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
" 11 " 15 "	" Mannheim
" 12 " 1 "	" Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 10 " — "	" Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten **Mittwoch, den 21. September** Vormittags von 9 — 12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrsitze-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämmtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltenlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.  
Die Logen im III. Range No. 70, 71 und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 beginnende neue Theaterjahr in **ganzen** an Haupt-Abonnenten zu begeben. Austragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden.  
Mannheim, 9. September 1881.

Großh. Hoftheater-Comité.



Mannheim. 195.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

169. Vorstellung.

den 25. September 1881.

Abonnement A.



# Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet.  
Musik von Albert Lortzing.

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's	Frau Seubert.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Gum.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Knapp.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Starke.
Martha, sein Weib	Fräul. Böhl.
Undine, ihre Pflgetochter	Fräul. Traut.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruf	Herr Mödlinger.
Beit, Hugo's Schildknappe	Herr Grahl.
Hans, Kellermeister	Herr Ditt.
Der Kanzler	Herr Eichrodt.

Eble des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Jagdgefolge. Fischer und Fischerinnen.  
Landleute. Wassergeister.

Der erste Act spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Act in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse.  
Der dritte und vierte Act spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pärkheim.
" 10 " 30 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart &c
" 12 " 1 } " " " " "	
" 10 " — " " " " "	{ Ladenburg Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Sperrsitz-Abonnement.

Zu dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse  
welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung  
wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Ab-  
theilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16.  
September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 70, 71, und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 beginnende neue  
Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden.  
Mannheim, 9. September 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



Mannheim. *My 268.* 196.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

170. Vorstellung.

den 26. September 1881.



Abonnement A.

# Fäen-Hände.

Auffpiel in 5 Aufzügen. Nach Scribe's „les doigts de fée“ bearbeitet von Th. Gahmann.

Die Gräfin Lesneve, Wittve	Frau Schlüter.
Der Graf Lesneve, ihr Sohn	Herr Werner.
Tristan, Sohn des Grafen	Herr Buschbeck.
Bertha, Enkelin der Gräfin	Fräul. Jenke.
Helene, Nichte der Gräfin	Fräul. Cramer.
Richard von Kerbriand	Herr Schönfeld.
Die Marquise von Méneville	Frau Jacobi.
Der Herzog von Penn-Marr	Herr Jacobi.
Frau von Berny	Frau Gum.
Joséphine, Kammerjungfer der Marquise	Fräul. Holzwarth.
Corinne, } Putzmacherinnen	Frau Thyssen.
Esther, }	Fräul. Schelly.
Jean, Diener der Marquise	Herr Orth.
Ein Diener des Grafen	Herr Peters.

Putzmacherinnen.

Ort der Handlung: In den ersten beiden Akten Schloß Lesneve in der Bretagne. In den drei letzten Paris. Zwischen dem zweiten und dritten Acte liegt ein Zeitraum von 2 Jahren.

Anfang halb 7 Uhr Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 „ 18 „ „	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 „ 15/ „ „	Mannheim
12 „ 1/ „ „	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 „ — „ „	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung lehteren Zua si eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Posttheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 70, 71, und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 beginnende neue Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Posttheaterbureau zu melden. Mannheim, 9. September 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

171. Vorstellung.

den 28. September 1881.



Abonnement **B.**

# RIGOLETTO.

Oper in drei Acten, nebst einem Vorspiel in einem Act, nach dem Italienischen des Piave von J. C. Grünbaum. Musik von Verdi.

Der Herzog von Mantua	Herr Gum.
Rigoletto, sein Hofnarr	Herr Knapp.
Gilda, dessen Tochter	Fräul. Prohaska.
Sparafucile, ein Bravo	Herr Ditt.
Magdalena, seine Schwester	Frau Seubert.
Giovanna, Gilda's Gesellschafterin	Fräul. Böhl.
Graf von Monterone	Herr Mödlinger.
Graf von Ceprano	Herr Starke.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frau Slowak.
Marullo, } Hofcavaliere	Herr Plant.
Borfa, }	Herr Grahl.
Ein Huissier	Herr Peters.
Ein Page der Herzogin	Fräul. Schelly.

Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Hellebardiere.

Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren Umgegend. Zeit im Mittelalter. Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 "	" "	Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.
11 " 15/ "	Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
12 " 11 "	" "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
10 " — "	" "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehalten) solcher Preis gütlich welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 70, 71, und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 beginnende neue Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden Mannheim, 9. September 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.







# Theater-Nachricht.

---

Wegen plötzlichen Unwohlseins des Herrn G u m übernimmt bei der heutigen Aufführung der Oper:

„A i d a“

Herr L. Goetjes vom Stadttheater in Frankfurt die Parthie des Hadamés.

Mannheim, den 14. November 1880.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Theater-Nachricht.

---

Wegen plötzlichem Unwohlsein des Fräulein Minnie Hauck  
endet deren für heute außer Abonnement angekündigtes Gastspiel  
nicht statt.

Dafür im Abonnement A. Nr. 35:

## Die Regimentstochter

mit Fräulein Prohaska als Marie.

Anfang halb 7 Uhr.

Sonntag, den 5. Dezember bleibt das Gastspiel des Fräulein Hauck in  
Oper;

„Mignon.“

Mannheim, den 3. Dezember 1880.

Grassh. Hoftheater-Comité.



# Theater-Nachricht.

---

Herr Hofschauspieler **Buschbeck**, welcher plötzlich von Heiserkeit befallen wurde, jedoch um die heutige Shakespeare-Vorstellung zu ermöglichen, die Rolle des „Prinzen von Wales“ nach besten Kräften darzustellen sich bemühen wird, bittet das verehrliche Publikum um gütige Nachsicht.

Mannheim, 13. Dezember 1880.

**Grossh. Hoftheater-Comité.**

Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Theater-Nachricht.

---

Wegen Unpäßlichkeit der Frau Seubert hat bei der heutigen Auf-  
führung der Oper

## „Des Teufels Antheil“

Fräulein Böhl die Parthie der Königin Maria Theresia rasch übernommen.

Mannheim, 5. Januar 1881.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Theater-Anzeige.

Freitag, den 14. Januar, findet eingetretener Hindernisse wegen keine Vorstellung statt.

Die auf diesen Tag angesetzt gewesene Aufführung von

## „König Heinrich der Fünfte“

von Shakespeare ist auf Montag den 17. Januar verlegt.

Mannheim, 12. Januar 1881.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Vereins-Druckerei (J. Benschelmer).



# Theater-Nachricht.

---

Wegen Erkrankung des Herrn Stein hat bei der heutigen Auf-  
führung des Schauspiels

## „Wilhelm Tell“

Herr Schönfeld die Rolle des Konrad Baumgarten übernommen.

Mannheim, 4. Februar 1881.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Theater-Anzeige.

---

Die auf Freitag, den 11. Februar angelegt gewesene Aufführung von Shakespeare's

## König Heinrich der Sechste, 2. Theil.

findet eingetretener Hindernisse wegen erst am Montag, den 14. Februar statt.

Dafür Freitag, den 11. Februar:

## Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Acten von Moser und Schönthan.

Anfang halb 7 Uhr.

Mannheim, den 8. Februar 1881.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Vereins-Druckerei (J. Benschelmer.)



# Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 29. Juni findet keine Vorstellung statt.

Freitag, den 1. Juli 1881

## „Die Danischeffs“

Schauspiel in vier Acten von Pierre Nevski.  
Anfang halb 7 Uhr.

Sonntag, den 3. Juli 1881

Neu einstudirt:

## „Die Walküre“

Erster Tag des Bühnen-Festspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von  
Richard Wagner.

Anfang 5 Uhr.

Mannheim, den 28. Juni 1881.

Großh. Hoftheater-Comité.



# Theater-Nachricht.

In Folge plötzlicher Heiserkeit des Fräulein Eppner findet die auf Freitag, den 16. dieses Monats angekündigte Benefice-Vorstellung für die Pensions-Anstalt:

## Die Jungfrau von Orleans

acht Tage später, also am Freitag, den 23. September statt, und es sind die für diese Vorstellung bereits gelösten Billets am letztgenannten Tage gültig.

Freitag, den 16. September gelangt dagegen im Abonnement A zur Aufführung:

## Die Danischeffs.

Schauspiel in 4 Acten von Pierre Neovski.

Anfang halb 7 Uhr.

Mannheim, 15. September 1881.

Grossh. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Raunheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gestellt werden.

## Maria Stuart

ist an der hiesigen Bühne im Jahre 1804 den 22. April zum ersten Male aufgeführt und wurde den 23. März des vorigen Jahres zum 56. Male gegeben.

Unser großer Schiller ist nicht der einzige Dichter, den die liebenswürdige und tragische Gestalt der schottischen Königin zu einer dramatischen Bearbeitung ihrer Schicksale veranlaßt hat. Fast alle Neueren, die nach Schiller an den Stoff herantreten sind, haben nicht die gefangene, sondern die herrschende Maria Stuart dargestellt. Unter ihnen befindet sich der Elsässer Schneegans und Scandinavien ist durch Björnsterne Björnson, der eine große Maria Stuart-Trilogie geschrieben hat, vertreten. Eine deutsche Bearbeitung, die im Anfang der sechziger Jahre erschien, sollte einen Prinzen zum Verfasser haben, eine andere, ebenfalls anonym herausgegebene von einer Dame herrühren. Die kürzlich in Stuttgart gegebene „Maria Stuart“ wurde von einem jungen österreichischen Reiterofficier Namens Wartenef gedichtet, und Lothar Erse, der Verfasser der Maria Stuart, deren Aufführung in Weimar stattfand, ist ein Oesterreicher.

Von Maria Stuart besitzen wir u. A. noch ein kleines Gedichtchen, kurz vor ihrer Hinrichtung geschrieben. Wir geben es hier in deutscher Uebersetzung; der tief innerliche Ton des Originals ist unübertrefflich:

O Gott, mein Gebieter,  
Stets hofft ich auf Dich!  
O Jesu, Geliebter,  
Nun rette Du mich!  
In hartem Gefängniß,  
In schlimmer Bedrängniß  
Ersehnt' ich Dich;  
In Elend Dir klagen!

Im Staube verzagend,  
O neige Dein Antlitz  
Und rette Du mich!

Bescheidenheit ist eine Pflanz. In Wien spielt gegenwärtig eine jüdische Schauspielergesellschaft, die sonst nur in Gegenden, „die von der Kultur unbeleckt“, dem theatralischen Bedürfnis einer beklagenswerthen Menge genügt. Ob sie gefällt? Kein Mensch versteht sie. Und nicht einmal die bekanntesten Orthodoxen wissen, was die Deutschen darstellen. Ein spekulativer Theateragent hat sie nach Wien gebracht und wollte sie auch nach Berlin — verhandeln. Aber wie bescheiden sind deren Bedingungen: a) pro Abend 1200 M., b) Reisespesen von Wien nach Berlin für 60 Personen, c) Vorschuß von 2400 Mark.

Pauline Luccar wird in Wien in einer zu Gunsten des Pensions-Instituts veranstalteten „Lohengrin“-Aufführung zum ersten Male die Elsa singen.

Offenbach, der kürzlich verschiedene Vertreter der musikalischen Unzucht leistet über den größten Componisten unserer Zeit Wagner folgende malitiöse Unförmigkeit: Wagner wäre der größte Musiker, wenn er nicht Mozart, Gluck, Weber, Beethoven, Mendelssohn zu Vorgängern hätte; er wäre der geistreichste und frischeste Melodist, wenn Herold, Halevy, Boieldieu, Auber niemals gelebt hätten. Sein Genie wäre unvergleichlich, hätte er nur nicht als Zeitgenossen Rossini und Meyerbeer gehabt. Seine mit der öffentlichen Stimmung und mit den delicatesten Naturen im Widerspruche stehende Musik kann einfach die unverförmliche Musik genannt werden, von der man nicht weiß, ob sie die Zukunft amüsiren werde.

„Elfen Spiegel“, eine Concertstudie für das Pianoforte von Carl Heymann erschien bei R. Simrock in Berlin und empfiehlt sich als effectvolles Klavierstück für vorgeschrittene Spieler.

**Wichtig**

**für Handel- und Gewerbetreibende.**

**Costen eingetroffen:**

**Die Sporel-Gesetzgebung im Großh. Baden**

Sammlungen der Gesetze und Verordnungen über Gerichtskosten, Rechtspolizeigebühren, Verwaltungssporteln, sowie über die sonstigen in diesem Gebiet einschlagenden Gebühren und Kosten.

**Preis M. 5.**

Borrätzig bei

**J. Benzheimer. Buchhandlung.**

**Praktisches Kochbuch**

von **Henriette Davidis.**

23. Aufl. Preis geb. M. 4.50

vorhältig bei

**J. BENSHEIMER, M. J., 1.**





# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Trägersohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Liebestrank

von Donizetti.

Wenn diese Oper auch ihren Ursprung deutlich zu erkennen gibt und das nationale Gepräge in ihr klar hervor tritt, so hat dieselbe doch so viele liebliche Melodien, denen dieser Stempel nicht aufgedrückt ist, daß sie stets gern gehört wird. Die Italiener bleiben am Frischesten und liebenswürdigsten in ihrer komischen Oper, welche denn auch die große Mehrzahl ihrer musikalischen Tragödien überdauert.

Im Jahre 1832 in Mailand erschienen, gelangte „Der Liebestrank“ an der hiesigen Bühne vom 16. October 1839 bis zum 11. August d. J. 21 mal zur Aufführung.

General-Intendant von Hülßen erschien in der Delegirten-Versammlung der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger, und hat, als der einzige noch lebende Begründer der „Perseverantia“, das seiner Zeit gesammelte und nunmehr auf 70,000 Mark angewachsene Kapital derselben dem Pensionsfond der Genossenschaft überreicht.

Neulich hat der Esel, welcher bei den Oberammergauer Passionspielen den Christus trug, die Reise über den Kanal gemacht. Ein Engländer erwarb diese lebende Reliquie und führte sie heim in das Schloß seiner Väter.

Aus München wird dem „B. Fr.“ geschrieben: „Aberglaube“, das Lustspiel aus der Feder des Fräuleins Bürstenbinder (Werner), das von der Begutachtungs-Kommission bei der vor 2 Jahren von der Münchener Intendanz ausgeschriebenen Preisbewerbung als — zur Ausführung

zulässig erkannt wurde, ist nun über die Bretter gegangen. „Wie oft ihm diese Ehre zu Theil werden wird“, fragt unser Korrespondent, „das ist fraglich. Das Publikum wollte sich amüsiren und hat dies trotz Fr. Werner zu Wege gebracht. Freilich ermüdet ein solcher Kampf.“

Paris. Erfolg einer deutschen Sängerin. Im Cirque d'Hiver wurde ein deutsches Lied, mit dem deutschem Texte vorgetragen, von rasendem Beifall überschüttet. Frau Schröder-Hansstengel aus Stuttgart brachte dieses Wunder zu Wege. Sie hatte durch eine Cavatine aus Verdi's Ernani und durch ein in französischer Sprache vorgetragenes Lied Schumann's so sehr die Herzen aller Zuhörer gewonnen, daß sie es wagen durfte, Rubinstein's Lied an den Frühling, dessen französischer Text ihr nicht geläufig war, deutsch vorzutragen. Nicht ein einziger Zischton war in dem donnerndem Beifall vernehmbar.

San Francisco. Ein Proceß um die Arme der Venus von Milo. Kürzlich verschrieb sich ein hiesiger reicher Minenbesitzer eine Copie der Milesischen Venusstatue aus Florenz, an deren im Louvre zu Paris befindlichem Original bekanntlich beide Arme fehlen. Als die Statue an Ort und Stelle eingetroffen, fühlte sich der Kunstmäcen veranlaßt, die Central-Pacifc-Eisenbahngesellschaft wegen „Verstümmelung eines Kunstwerkes“ zu verklagen, und wurde ihm auch, was der ganzen Affaire die Krone aufsetzt, von einer diesbezüglichen Jury eine bedeutende Summe als Schadenersatz zugesprochen. In San Francisco scheinen demnach sehr bedeutende Kunstkenner zu wohnen.

Von Naumann's „Illustrierte Musikgeschichte“ ist soeben bei W. Spemann in Stuttgart die 7. Lieferung erschienen.



Gummi-Wärmeflaschen.

Als Festgeschenk  
empfehle ich meine englische  
**Wärme-  
und Bettflasche.**

Sie leistet auf der Reise wie im  
Hause **vorzügliche** Dienste  
und kostet

No. 201 Mk. 11.—  
" 202 " 12.50  
" 203 " 13.50

im 21:83  
**Gummi Waaren-Bazar**  
E 3, I Mannheim.

Solid, Comfortable, Praktisch.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste  
gestimmt & reparirt, und em-  
pfeilt sich Unterzeichneter den  
geehrten Herrschaften zu geneig-  
ten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.

## Tischdecken,

in roth Cachemir, u. grau leinen  
per Stück Mk. 2. —

## Commodedecken.

20805 per Stück Mk. 1. —

**S. Gormanns, Q 1, 5.**



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Tagern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnemente sehr häufig gestellt werden.

## Euphrosyne,

Schauspiel in einem Aufzuge, von Dr. Otto Franz Gensichen fand an hiesiger Bühne am 27. August d. J. die erste Aufführung.

## Weihnachten,

Gelegenheitsstück in einem Aufzuge (nach einer wahren Begebenheit) von Frau Katharina Jacobi-Bußler, hat im verflossenen Winter, gelegentlich eines Gastspiels mehrerer Mitglieder der hiesigen Bühne in Zweibrücken, die erstmalige Aufführung gefunden und sich eines ungetheilten Beifalls zu erfreuen gehabt.

## Sector,

Schwank von Gustav von Moser, gelangte hier am 20. September und 21. October 1878 zur Darstellung.

Sarah Bernhardt's vierwöchentliches Engagement in Newyork ergab eine Brutto-Einnahme von 98,000 Dollars. Die Künstlerin spielt gegenwärtig in Boston, wo ihr zweiwöchentliches Engagement 48,000 Dollars produciren wird, wenn die gegenwärtigen Einnahmen fortbauern. Man erwartet somit, Fräulein Bernhardt und ihr Director werden je 200,000 Dollars während der Saison verdienen.

Von Lablache, dem berühmten Sänger, wird folgende hübsche Geschichte erzählt: Als junger Mann wurde Lablache einst in einer neuen Oper mit der Rolle Friedrichs des Großen betraut. Gewissenhaft las der Künstler nun Alles, was auf den König Bezug hatte und nachdem er den historischen Gang, die Bewegungen u. s. w. genau studirt

und sich zu eigen gemacht, lud er zur Generalprobe seinen Schwiegervater ein. „Sehr gut,“ sagte dieser nach der Probe, „Du hältst den Kopf wie Friedrich, Du knidst die Knie ganz so wie er, auch Deine Maske ist täuschend, aber warum schnupfst Du nicht?“ „Wie ich schnupfe nicht?“ erwiderte Lablache; „aber beide Westentaschen habe ich voll Tabak, fast in jedem Augenblick nehme ich eine Prise!“ „Kann sein,“ sagte der Schwiegervater, „aber nur nicht im richtigen Moment. Siehst Du, im 2. Act, in der Hauptscene wirst sich die Gattin des verurtheilten Officiers dem König zu Füßen, um Gnade für den Gatten zu erflehen. In diesem Moment sind Aller Augen auf Friedrich geheset, Jeder will in seinem Gesichte lesen, ob er verzeiht. In diesem Augenblick mußt Du schnupfen: Diese Prise wird gesehen, sie wirkt mehr, als alle anderen, während deren man Dich nicht ansieht. Wie Du es gemacht hast, copirst Du die Gewohnheit des Königs, nicht aber den König selbst.“ „Du hast Recht,“ sagte Lablache und that wie sein Schwiegervater bemerkt. Die vorgeschriebene Prise hatte enormen Erfolg! —

„Souvenir de Bagatelle,“ so dürfte das Publikum die neuen Zettel taufen, die bei der bevorstehenden Aufführung der „Schatzgräber“ im Berliner Vittoria-Theater von der Direction ausgegeben werden. Es ist dies eine ganz neue Art von reizenden bunten Miniaturzetteln mit den Kostümbildern der Darsteller und den effectvollsten Scenen des Stückes.

Die „Neue Musikzeitung“ No. 18, welche in Köln im Verlage von P. J. Tonger erscheint, bringt nachstehende interessante Aufsätze: a) Unwirische Briefe. No. 1. Humoreske von Jeremias Bitterlich, und b) Ein Künstlerleben. Eine Weihnachtsgeschichte von Elise Polko.

**O 3, I. OTTMAR HEGEMANN. O 3, I.**

empfehl zu  
**billigsten Preisen**  
in gediegenster Ausführung:

**SPIEGEL**

mit Gold- u. Holz-Rahmen, Gallerien. 12548

**Rahmen für Bilder u. Photographien**  
neuster Façons.  
Rohglas, Schaufenster und Spiegelglas

**EINRAHMUNGEN**  
&  
NEU-VERGOLDUNG.

**Spiegel-Rahmen und Goldleisten-Fabrik.**

Praktische dekorative Gegenstände:  
Nipp-, Rauch-, Schach- & Blumentische, Jarallinteres.

Für Geschenke u. Einrichtungen:  
Stalleisen, Notenständer, Guérido s. Etagères.

**KLAVIERE**

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.  
Schwetzingerstrasse No. 19/21.

**Dr. Pattison's**  
**Gichtwatte,**

bestes Heilmittel gegen  
**Gicht und Rheumatismen**  
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, und Fußgicht, Gichtreihen, Rücken- und Kniegicht.  
In Packeten zu 1 R. und halben zu 60 Pf.  
Jac. Uhl Colonialwhdlg. M 2, 9.

Hä. die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Redigern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlaufe des Jahres beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu nach der Tragertahn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Arda.

Verdi ist nicht bloß der talentvollste, sondern überhaupt der einzige Componist Italiens, dessen Opern sich auf der Bühne erhalten konnten und über die Grenzen ihres Vaterlandes hinaus bekannt worden sind. In der „Arda“ strebt der Componist noch Höheres an, als der italienischen Musik eigenthümlichen Effect; er wollte offenbar dem Ganzen eine gewisse dramatische einheitliche Färbung geben, und es ist ihm theilweise gelungen. Schon der Text von Ghislanzoni ist ein glücklich gewählter — und bietet sogar einige poetische Momente. Was die Musik Verdi's betrifft, so ist sie mit großem oft überraschendem künstlichen Geschick gemacht. Diese enthält lebensfähige Melodien und große Ensemble-Stücke, die — natürlich immer vom Standpunkte der modernen italienischen Musik betrachtet — auf Anerkennung und freundliche Aufnahme ein Anrecht haben; einige Stücke können auch höheren Ansprüchen genügen.

Die Opernkonkurrenz für die Eröffnungsvorstellung im neuen tschechischen Nationaltheater zu Prag ist bereits beendet. Für die seriöse Oper wurde von der Jury der Preis von 1000 fl. der Oper „Libusa“ von Friedrich Smetana zuerkannt. Das Libretto dieser Oper von J. Wenzing wurde mit 300 fl. prämiirt. Gleichzeitig hat die Jury noch zwei weitere seriöse Opern, „Cernohorci“ von Bendl, und „Blanik“ von Fibich, des Akzessits für würdig erklärt. Von komischen Opern ist nur eine eingelaufen, derselben wurde jedoch kein Preis zuerkannt. Die Jury beantragt, den für die komische Oper bestimmten Preis von 1000 fl. als Akzessit für die Oper „Cernohorci“ und „Blanik“ zu vertheilen.

Franziska Ellmenreich hat von einem Berliner Theateragenten, der nach Dresden die erhalt gereist war, den Antrag erhalten, Mitglied des Stadttheaters in Frankfurt a. M. zu werden. Er war berechtigt, ihr ein Gehalt von 30,000 M. zu bieten, doch schlug die Künstlerin das Anerbieten aus und wird — wie sie sich vornahm — in Zukunft nur gastiren. So hat sie, was für uns besonders interessant ist, für nächsten Winter ein Gastspiel im National-Theater abgeschlossen.

Ueber Brülls Oper „Bianca“ wird aus Wien geschrieben: Ich hatte einen Freund zur ersten Aufführung der Brüll'schen Oper eingeladen. Im ersten Acte gähnte er, im zweiten schlief er ein und als ich ihn zum Schlusse fragte, wie er sich unterhalten habe, seufzte er und sprach: „Danken wir Gott, daß es vorüber ist.“ Eine trostlose musikalische Wüste ohne die geringste Dase.

Für das Wiener Hofburgtheater ist ein neues vieractiges Schauspiel: „Johannes Erdmann“, von Adolph Wilbrandt, zur Aufführung angenommen worden.

Aus Newyork kommt die Nachricht, daß daselbst der Stoff des Rattensängers von Hameln zu einer Operette umgeschaffen, im Germania-Theater mit großem Erfolg in Scene ging. Der Text ist von Italiener, die Musik ist vom Director Neuendorff selbst.

Hans Herrig hat soeben im Luchhardt'schen Verlag ein neues Drama, „Konradin“ betitelt, erscheinen lassen. Wir werden auf das Werk und den Verfasser zurückkommen.

Die in 28 Lieferungen (à 50 Pf.) erschienene Illustrierte Literaturgeschichte, von Otto von Leizner, im Verlag von Otto Spamer, hat ihren Abschluß gefunden, und bilden die zwei Bände mit 300 Illustrationen, Tonbildern, Bildnissen und Portraittafeln ein werthvolles Werk für Schule und Haus, das allgemeine Anerkennung gefunden hat.

## J. Bensheimer

### M 1, 1. Buchhandlung M 1, 1.

Grosse Auswahl in Prachtwerken, Illustrationen.

Goethe-, Schiller-, Freitag-, Reuter-Gallerien.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Kruff in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Kannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adressarien, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Krieg im Frieden

hat vom 11. October bis zum 22. November d. J. an der hiesigen Bühne fünf Aufführungen gefunden.

Moser's komische Muse verfolgt bekanntlich nur das eine Ziel: dem Zuschauer eine angenehme Unterhaltung zu bereiten, und hat, im Verein mit Schönthan, in diesem Lustspiel dieses Ziel in der anspruchlosesten und liebenswürdigsten Weise erreicht.

„Die Weiber von Weinsberg“ Text von Moritz Hartmann, Musik von E. Hille, Musikdirector in Göttingen und „Dornröschen“, Text von D. Weismann, Musik von J. Krug-Waldsee, Komponist in Stuttgart, zwei große Cantaten für Soli, Chor und Orchester, gelangten im ersten diesjährigen Abonnements-Concert des Neuen Singvereins in Stuttgart am 17. Dezember zur erstmaligen Aufführung und fanden wohlverdienten Beifall.

Humor im Auktions-Katalog. Wiener Blätter haben in dem Lepke'schen Katalog in der Abtheilung „Radirungen und Kupferstiche“ die Entdeckung folgender interessanten Stücke gemacht: „Evangelist Johannes in Verzückung, mit unbedeutenden Flecken.“ — „Mägd' mit beichtender Frau, am Plattenrand beschnitten.“ — „Charles Pratt, Lord Oberrichter, leicht gebräunt.“ — „Jungfrau mit Kind, sehr selten!“ — „Halbfigur eines jungen Mädchens mit entblößter Brust, punktiert.“ — „Lot mit seinen Töchtern, mit ausgebefferten Stellen.“ — „Esau verkauft das Recht der Erstgeburt, mit einigen rauhen Stellen.“

Die Folies Dramatiques gaben zum ersten Male „La Mère des Compagnons“ („Die Gesellenmutter“), Operette in drei Acten von Chivot und Duru, Musik von Hervé. Die Handlung, welche unter der Restauration spielt, hat einige Ähnlichkeit mit jener der Donizetti'schen „Regimentstochter.“

Ein Berliner Bildhauer hatte am 10. Dezember vorigen Jahres das Unglück, ein Bein zu brechen. Am Jahrestage seines Unfalles ist ihm nun heuer sein Atelier von Dieben vollständig ausgeräumt worden. Die nächtlichen Besucher haben nur eine Anzahl halbbearbeiteter und roher Steine im Atelier zurückgelassen. — Wer den Schaden hat, darf natürlich für Spott nicht sorgen und so kufirt denn jetzt in Künstlerkreisen auf seine Rechnung das harte Wort, es sei mit ihm ganz in die Brüche gegangen. Nach dem Beinbruch und dem Einbruch siehe er nun im Steinbruch.

Director Krüger in Graz wurde die Leitung des Stadttheaters in Basel mit einer Baarsubvention von 25,000 Francs, miethsfrei und mit freier Directionswohnung, angetragen. Director Krüger hat sich entschlossen, die Direction der beiden Grazer Theater ohne Berechtigung der zweimonatlichen Sperrung derselben von Oftern 1881 ab, nicht wieder zu übernehmen.

„Bekante von der Straße“. Unter diesem Titel hat Anzengruber joeben eine Reihe ansprechender Skizzen bei R. Abrecht in Leipzig erscheinen lassen, die gewiß zahlreiche Freunde finden werden. Der Dichter entfaltet vor uns in diesen sechs Novellchen wiederum eine neue Seite seines reichen Talentes und deshalb allein schon ist das Büchlein von weiter reichendem Interesse.

„Die Geschichte der geographischen Entdeckungs-Reisen“ von J. Löwenberg. (Leipzig, Otto Spamer.) Der reich mit Holzschnitten und Karten ausgestattete erste Band behandelt die Entdeckungs-Reisen im Alterthum und Mittelalter bis zu Magellans erster Erdumseglung. Das überaus instructive Buch wird namentlich der gereiften Jugend hochwillkommen sein, da es eine Fülle des geographisch und geschichtlich Wissenerwerthen in übersichtlicher und edel-populärer Darstellung enthält.

In der Buchhandlung von **J. Bensheimer** ist soeben eingetroffen:

## Gustav Freitag's Ahnen

Bd. VI. (Schluß.) Aus einer kleinen Stadt.  
eleg. broch. M. 6. — eleg. geb. M. 7.—

**Aecht**

## Cölnisches Wasser

von **Johann Maria Farina & Comp.**  
**Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.**

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeitung.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.

## Trauben-Brustsyrup mit Fenchelhonig.

bestes und billiges Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flacons à 50 Pfd. 1 und 1/2 M.  
amb  
H. Leo, (vorm. J. Birkel), Ph. Gund,  
Jof. Knab, C. Pfefferkorn, Heinr. Kern,  
(D. Martin Nachf.), Jac. Uhl.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Ledgern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und auswärts des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Krieg im Frieden

hat vom 11. October bis zum 22. November d. J. an der hiesigen Bühne fünf Aufführungen gefunden.

Moser's komische Muse verfolgt bekanntlich nur das eine Ziel: dem Zuschauer eine angenehme Unterhaltung zu bereiten, und hat, im Verein mit Schönthan, in diesem Lustspiel dieses Ziel in der anspruchlosesten und liebenswürdigsten Weise erreicht.

„Die Weiber von Weinsberg“ Text von Moritz Hartmann, Musik von E. Hille, Musikdirector in Göttingen und „Dornröschen“, Text von D. Weismann, Musik von J. Krug-Waldfee, Komponist in Stuttgart, zwei große Cantaten für Soli, Chor und Orchester, gelangten im ersten diesjährigen Abonnements-Concert des Neuen Singvereins in Stuttgart am 17. Dezember zur erstmaligen Aufführung und fanden wohlverdienten Beifall.

Humor im Auktions-Katalog. Wiener Blätter haben in dem Lepke'schen Katalog in der Abtheilung „Radirungen und Kupferstiche“ die Entdeckung folgender interessanten Stücke gemacht: „Evangelist Johannes in Verzückung, mit unbedeutenden Flecken.“ — „Mönch mit beichtender Frau, am Plattenrand beschnitten.“ — „Charles Pratt, Lord Oberrichter, leicht gebräunt.“ — „Jungfrau mit Kind, sehr selten!“ — „Halbfigur eines jungen Mädchens mit entblößter Brust, punktiert.“ — „Lot mit seinen Töchtern, mit ausgebesserten Stellen.“ — „Esau verkauft das Recht der Erstgeburt, mit einigen rauhen Stellen.“

Die Folies Dramatiques gaben zum ersten Male „La Mère des Compagnons“ („Die Gesellenmutter“), Operette in drei Acten von Chivot und Duru, Musik von Hervé. Die Handlung, welche unter der Restauration spielt, hat einige Ähnlichkeit mit jener der Donizetti'schen „Regimentstochter.“

Ein Berliner Bildhauer hatte am 10. Dezember vorigen Jahres das Unglück, ein Bein zu brechen. Am Jahrestage seines Unfalles ist ihm nun heuer sein Atelier von Dieben vollständig ausgeräumt worden. Die nächtlichen Besuher haben nur eine Anzahl halbbearbeiteter und roher Steine im Atelier zurückgelassen. — Wer den Schaden hat, darf natürlich für Spott nicht sorgen und so kufsirt denn jetzt in Künstlerkreisen auf seine Rechnung das harte Wort, es sei mit ihm ganz in die Brüche gegangen. Nach dem Beinbruch und dem Einbruch sätze er nun im Steinbruch.

Director Krüger in Graz wurde die Leitung des Stadttheaters in Basel mit einer Baarsubvention von 25,000 Francs, miethfrei und mit freier Directionswohnung, angetragen. Director Krüger hat sich entschlossen, die Direction der beiden Grazer Theater ohne Berechtigung der zweimonatlichen Sperrung derselben von Ostern 1881 ab, nicht wieder zu übernehmen.

„Bekannte von der Straße“. Unter diesem Titel hat Anzengruber soeben eine Reihe ansprechender Skizzen bei H. Albrecht in Leipzig erscheinen lassen, die gewiß zahlreiche Freunde finden werden. Der Dichter entfaltet vor uns in diesen sechs Novellen wiederum eine neue Seite seines reichen Talentes und deshalb allein schon ist das Büchlein von weiter reichendem Interesse.

„Die Geschichte der geographischen Entdeckungs-Reisen“ von J. Löwenberg. (Leipzig, Ditto Spamer.) Der reich mit Holzschnitten und Karten ausgestattete erste Band behandelt die Entdeckungs-Reisen im Alterthum und Mittelalter bis zu Magellans erster Erdumsegelung. Das überaus instructive Buch wird namentlich der gereiften Jugend hochwillkommen sein, da es eine Fülle des geographisch und geschichtlich Wissenserwerthen in übersichtlicher und edel-populärer Darstellung enthält.

In der Buchhandlung von **J. Bensheimer** ist soeben eingetroffen:

## Gustav Freitag's Ahnen

Bd. VI. (Schluß.) Aus einer kleinen Stadt.  
eleg. broch. M. 6. — eleg. geb. M. 7.—

**Aecht**

## Cölnisches Wasser

von **Johann Maria Farina & Comp.**  
**Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.**

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeitung.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.

## Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig,  
bestes und billiges Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flaccons à 50 Pf. 1 und 1/2 M.  
A. Leo, (vorm. J. Bäcker), Ph. Gund, Jos. Knab, C. Pfeffertorn, Heinr. Kern, (D. Martin Nachf.), Jac. Uhl.

Für die Redaction verantwortlich **Hilftr Krust** in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Post-Ämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. so noch der Lesergebühr oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den „Zwischen-Act“ die künftige Anfertigung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Waffenschmied,

von Albert Döring, für das Wiener Kärnthnerthortheater geschrieben, gelangte an der hiesigen Bühne im Jahre 1846 den 13. Dezember zur erstmaligen Aufführung und wurde am 1. September v. J. zum 40. Male gegeben.

Adolph L'Arronge hat das Berliner Friedrich-Wilhelmstädter Theater für 1,350,000 Mark gekauft und bereits die Summe von 150,000 Mark angezahlt.

Am kgl. Hoftheater zu Dresden wird nach Neujahr eine Reihe von Künstlern gastieren: Herr v. d. Osten und Herr Winand von Hamburg, Herr v. Hogar von Karlsruhe und Herr Herzfeld aus Stuttgart. — Am 23. ging die neue Weihnachtskomödie von Anthony, „Prinzessin Amaranth“ betitelt, zum ersten Male in Scene.

Telephonirtes Concert. Wie das Journal de Genève schreibt, hat ein Concert von Rubinstein im Theater in Neu-Chatel Gelegenheit zu telephonischen Versuchen gegeben, die von dem besten Erfolg begleitet waren. Einige Zuhörer hatten sich im Hotel de la Ville, wo verschiedene Telephone aufgestellt waren, versammelt und konnten, da auch einige Mikrophone im Theater in einer Entfernung von 5 Metern vom Flügel angebracht waren, das Concert so gut hören, als wenn sie im Theater selbst gewesen wären.

Frl. Bianchi begibt sich am 24. Januar nach Petersburg, wo sie achtmal in der italienischen Oper einige ihrer vorzüglichsten Rollen, wie Amina, Lucia, Linda und Rosina singen wird.

In der neuen Musikzeitung „Neue Welt“ von Goldstein beginnt eine Kritik über Rubinstein's „Nero“ treffend: „Als einen mißrathenen Menschen hat den Kaiser Nero die Geschichte registriert; als ein mißrathenes Stück wird sie Rubinstein's Oper „Nero“ registriren.“

Die deutsche Operettengesellschaft des Herrn Freund, welche in Triest stabil war, gestiel bei ihrem Gastspiel auch in Mailand, geht in diesen Tagen nach Neapel, dann nach Florenz und Rom, und wahrscheinlich auf der Rückreise nach Bologna.

Für den „Nestroy-Cyclus“, der nächstens im Wiener Carl-Theater beginnt, gibt sich jetzt schon im Publikum große Theilnahme kund.

Zu Königsberg beginnt im Januar n. J. zur 100-jährigen Gedenkfeier der ersten Aufführung von Mozarts „Domino“ ein Mozart-Cyclus.

Soeben erschien die vierte Lieferung des Buches „Deutscher Vortisch oder der passende Ausdruck“, von A. Schlessing, im Verlage von Paul Neff in Stuttgart, und empfiehlt sich als ein höchst praktisches Hilfs- und Nachschlagebuch.

Die „Neue Musikzeitung“ No. 18, welche in Köln im Verlage von P. J. Tonger erscheint, bringt nachstehende interessante Aufsätze: a) Unwirrsche Briefe. No. 1. Humoreske von Jeremias Ritterlich, und b) Ein Künstlerleben. Eine Weihnachtsgeschichte von Elise Polko.

## Deutsche Romanzeitung.

Verlag von OTTO JANKE in Berlin.

Für 3/2 Mark bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Inhalt des neuen Quartals. Soeben begonnen:  
Die Falkner v. St. Will. Von R. Schweichel. 3 Bde.  
Röse Saat. Ein Sittemgemälde aus der russischen Gesellschaft von Daniel Neesen. 3 Bde.  
Die Latiner, Erz. von Hermann Lingg. 1 Bd.  
Gelebt u. Gelitten. Von Hans Wagenhufen. 4 Bde.

a 2729



30 Bängen eingerichtet, mit Beers an.  
Die Anfang 1880 erreichte Fabrications-Biller von 8000 Maschinen spricht für sich selbst.  
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.

Für Pferde- und Viehbesitzer.

Futterschneidmaschinen à M 27.50

Schrot- u. Quetschmühlen à M 30.—

(Durch bessere Verdauung 20% Futtermittel.)

Das Eisenwerk Waggenau Wurgthalbahn,

Baden, hat es sich seit 3 Jahren zur Aufgabe

gestellt, durch Massenfabrikation mit Special-

maschinen trügliche leistungsfähige Futterschneid-

maschinen zu Preisen herzustellen, die es

auch dem kleinen Pferde- und Viehbesitzer

ermöglichen, solche anzuschaffen. Die zu obigen

Preisen gelieferten Maschinen wiegen nahezu

je 1 Centner und liefern per Stunde über einen

Centner Häcksel resp. Schrot. Doch werden auch

größere Nummern geliefert, unter Andern eine

sehr schnell verstellbare Handschraube, für

den raschen Wechsel der Handschraube, für

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krup in Mannheim.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

August Bender,  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Fettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 Pf. wozu nach der Zeitersparnis oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Geierwally,

von Frau von Hillern, fand hier am 19. und am 26. November v. J. die ersten Aufführungen und wurde u. a. in Freiburg, Karlsruhe, München, Weimar mit großem Beifall aufgenommen.

Der gewaltige, hochinteressante Character der Heldin, (geschrieben die „Neuesten Nachrichten“) die Fülle spannender, rührender, erschütternder Situationen und Scenen verfehlten eines tiefgehenden Eindrucks nicht, vieler Augen wurden thränenfeucht und kein Gemüth vermochte sich dem Banne der Mark und Bein durchdringenden Vorgängen auf der Bühne zu entziehen. Es hat sich wieder die von Lessing so sehr hervorgehobene Macht der dramatischen Form über die menschliche Empfindung bestätigt.

Dem Münchener Hoftheater wurde ein Gedicht in einem Act „Am Rache“ von Frau Marie Reuble-Beilhad eingereicht, und soll alle Aussicht auf Annahme haben.

Die Zahl der für das Hamburger Thalia-Theater vorbereitenden Novitäten ist eine außerordentlich große. Wir finden darunter folgende Stücke: „Der geheime Sekretair“, Lustspiel in 4 Acten von Bichert, „Haus Lonei“, von L'Arronge, „Magdalena“, Schauspiel in 4 Acten von A. Weimar, „Die Diplomaten“ Lustspiel in vier Acten desselben Verfassers, „Die rothe und die weiße Rose“ Schauspiel in 4 Acten von Grua, „Die drei Trozköpfe“, Schwanke in 4 Acten von Oskar Justinus, „Der deutsche Michel“, Komödie in 4 Acten von E. Rötzel, „Die Un-

widerstehlichen“, Lustspiel in 4 Acten von Alb. Herzfeld, „Frauenpolitik“, Lustspiel in 4 Acten von Wilibald Wulff und Perron, „Die kleine Mama“, Lustspiel in 3 Acten von Meilhac und Halevy, „Der Schutzgeist“, Lustspiel in 5 Acten von D. Schreier, außerdem eine Anzahl von Einactern, ein Schauspiel von Hugo Bürger, ein Lustspiel von Moser-Schönthan und ein Lustspiel von M. Knapp.

Herr v. Suppé ist als Mitglied in die Pariser Genossenschaft der Bühnenautoren und Kompositeure aufgenommen worden. Die Nachricht ist nicht ohne Interesse. Suppé's Operette „Fatiniza“ ist in Paris vor zwei Jahren mit großem Beifall aufgenommen und der Komposition von den Pariser Journalen die lehrste Anerkennung gespendet worden. Gleichwohl gab es damals unangenehme Erörterungen, zu welchem das Libretto den Anlaß gab. Dieses ist bekanntlich eine Bearbeitung von Scribe's „Circassiene“, und da die Pariser Genossenschaft der Autoren sehr streng und sorgsam auf die Wahrung der Interessen ihrer Mitglieder und deren Hinterbliebenen achtet, kam es zu einem Tantiémeprozeß. Nun scheint jene Affaire vollständig geordnet zu sein, und es dürfte, falls nicht abermals Libretto-Schwierigkeiten eintreten, bald wieder eine Operette Suppé's in Paris aufgeführt werden.

Der 100jährige Todestag Lessing's (15. Februar) wird an den meisten deutschen Bühnen würdig gefeiert werden.

Rudolf Gottschall hat mit seinem Dramen „Auro Robsart“ in Straßburg einen glänzenden Erfolg errungen; die Elsässer Zeitung bezeichnet dieses Dramen als eine geradezu „herrliche Dichtung“.

Wien 1873: Anerkennungs-Diplom!

Der einzig köchte

## ==Bernhardiner==

### Alpen-Kräuter-Liqueur

von

### Wallrad Ottmar Bernhard,

apl. Hofdestillateur in München.

Ist nach den wissenschaftlichen Gutachten der Herren Universitätsprofessoren Dr. E. A. Buchner, Dr. G. E. Wittstein, Dr. Kayser und vieler rühmlichst bekannter Aerzte der vorzüglichste Gesundheitsliquor und dabei ein ebenso anmutige als als Gesundheit förderndes Genussmittel, frei von allen schädlich und drastisch wirkenden Stoffen, er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, führt deshalb normale Verdauung und gesunde Blutlösung herbei, macht bei entzündeten Appetit, reinigt Eingeweide und Mastdarm, macht regelmäßigen Stuhlgang, kühlt Nerven und Muskel, gibt dem Körper neue Lebensfrische und ein gesundes, blühendes Aussehen.

Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen und liegt eine Gebrauchsanweisung von Dr. J. V. Frank bei. Flaschen à M. 1.05, M. 2, M. 4. Sind auch zu haben in Mannheim bei Herrn W. Gund D. 9. Platanen, Ludwigsbafen Wilh. Auelius u. N. Münch. Frankenthal: A. Müller vormals J. J. Stord; Weibheim: Conditior Carl Weisbrod; Heidelberg: Wilh. Bürste; Redarowand: J. Lang, Degens Nachfolger; Wiesloch: Andr. Heinrich, Conditior

Die Orig.-Unt.-Briefe f. d. Selbststud. Erwachsener n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt

(Englisch | Französisch | Deutsch)

ersetzen den Lehrer auch bezüglich der Aussprache.

Probekauf: à 1 M. (Post-Anw.) f. jed. Sprache. Langenscheidt'sche Verlags-Buchh. (Prof. G. Langenscheidt), Berlin SW., Möckerstr. 133. a2167

Das berühmte und bewährte Hofapotheker Vorberger's

### Hühneraugenpflaster

Preis pro Pl. 50 Pf. Vorrätig in Mannheim in der Hofapothek C 1 No. 1 und Apotheke r. Trög. E 2 No. 18.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) bei den Lägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Post-Ämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresslisten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Bibliothekar,

von Gustav von Moser, hat an der hiesigen Bühne vom 10. Mai bis zum 20. September dieses Jahres drei Auführungen gefunden.

Von Mannstädt gingen an den Weihnachtstagen mit großem Beifall zwei Novitäten in Berlin in Scene. Am Stadttheater „Humburg, der Geist des Schwindels“ und am Centraltheater „Unser Otto.“

Das neue Goethemanuskript, welches, wie wir früher mitgetheilt haben, durch Professor Arndt in Leipzig aufgespürt worden ist, enthält die erste, bisher gänzlich unbekannte Fassung des Singspiels „Jery und Bätely“. Hier liegt uns die Form vor, die dem Jugendfreunde, dem Komponisten Kayser in Zürich, zur Composition übersandt wurde und dann auf dem Liebhabertheater in Weimar am 12. Juli 1780, mit der Musikbegleitung Seckendorffs — da Kayser mit seiner Composition nicht zeitig genug fertig wurde — zur Aufführung kam. Das Manuskript begleitete dann Goethe auf seiner italienischen Reise und wurde behufs Aufnahme in die bei Goetschen erscheinende Gesamtausgabe der Werke vollständig umgearbeitet.

Der Pariser Verleger Calmann Lévy bereitet ein interessantes Buch vor: eine Sammlung von Briefen Georges Sand's. Er soll bereits 4000 Briefe beisammen haben. Die berühmte Schriftstellerin, bekanntlich eine Urenkelin des großen Moriz von Sachsen, bewegte sich seit ihrer ersten Jugend in der gewähltesten Gesellschaft und war eine sehr eifrige Brieffschreiberin. Doch werden die interessantesten ihrer Briefe, jene, die sie mit Alfred de Musset, Lamourais und dem Prinzen Galizin wechselte, in der Sammlung fehlen.

An der Münchener Hofbühne erschienen die Novitäten: „Herzog Gerhard“ von Dr. Nik. Heinr. Schilling, das sich

durch manigfache poetische Schönheiten empfiehlt, und ein Lustspiel „Der Erbonkel“ von der f. B. in Wien preisgekrönten Verfasserin von „Durch die Intendanz“; neu einstudirt werden die Opern „Bieland der Schmied“, „Königin von Saba“ „Oberon“, (mit den Recitativen von Franz Wüllner) und „Idomeneus“.

In Danzig ist Fitgers „Lezte Heye“ verboten worden, da die Polizei in dem Stücke eine Verherrlichung des Atheismus sah.

Das Goethe-Denkmal in Berlin hat einen Kostenaufwand von 116,578 Mk. 82 Pf. beansprucht, davon erhielt Professor Schaper 90,000 Mark kontraktlich ausbedungenes Honorar und eine Extrabewilligung von 9151 Mk. 68 Pf.

Hofopernsänger Bedl in Wien hat sich als vollständig genesen bei der dortigen Generalintendantur gemeldet.

Aus Hamburg schreibt man: Am zweiten Weihnachtsfeiertage hat Julius Rosen's neues vieractiges Lustspiel „Der Mann in der Flasche“, dessen origineller Titel von einer Champagnerflaschenpost hergeleitet ist, die ein Heirathsversprechen involirt, im Altonaer Stadttheater bei vollem Hause seine erste Aufführung erlebt und große Heiterkeit erregt.

„König David ein Steirer. In Graz wurde kürzlich die Weinstube von Kleinschegg neu eröffnet. Die Stube ist mit Sinnsprüchen geziert, von denen einer, von Rosegger gedichtet, wie folgt lautet:

Der Odom hot d'Liab aufbrocht,  
Da Noah in Wein,  
Da David's Zithernschlogn,  
— Müaß'n Steirer g'west sein.

Ein „Caprice basque“ ist die neueste Violinkomposition des Geigenzauberers Sarasate (Leipzig bei Berthold Senff). Es ist diesmal ein ganz unbekannter Rhythmus, der uns hier frappirt, und das neue Stück ist so effektiv und elektrisirend, wie seine anderen spanischen Sachen.

1876er

## Borsdorfer Aepfelwein

Auslese

in einer bisher auch nicht annähernd zum Verzapsf gekommenen Qualität empfehle von heute an in meinen Wirtschaftlocalitäten vom Joh  
der 1/2 Liter 20 Pfg., der 1/4 Liter 10 Pfg.  
über die Straße per Liter 85 Pfg.

Wiederverkäufern, ab Sachsenhausen oder franco hier geliefert, zu Original-Preisen.  
Mannheim, 4. Oktober 1880. 22132

B 7, 15. Franz Mansfeld, B 7, 15.

Aucuniger Vertreter der Herren Bader & Rembs, Apfelwein-Producenten,  
Sachsenhausen — Frankfurt am Main.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

August Bender,  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.

Oeffentl. Bibliothek

Täglich von 11 — 1 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krusi in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Trägertohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Insertion von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Des Teufels Antheil

oder Carlo Broschi (eigentlich Farinelli), von Auber, bleibt eine zu ansprechende Oper, die in dem langen Zuge der heiteren Werke dieses Meisters, wenn auch keinen ersten, aber immer doch einen hervorragenden Platz einnimmt.

Seit dem 8. April 1844 auf dem hiesigen Repertoire, wurde diese Oper am 28. Juli des vorigen Jahres zum 46. Male aufgeführt.

In weiten Kreisen dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß das Modell zu dem Denkmal, welches Freunde und Verehrer der Musik dem Geigenvirtuosen und Komponisten Dr. Louis Spohr auf dem Opernplatz in Kassel in Bronze errichten werden, in dem Atelier des Bildhauers F. Harzer seiner Vollendung entgegen geht. Auf einem Postament erhebt sich die im Monumentalstile gehaltene, mit einem langem Ueberrock bekleidete, drei Meter hohe Figur des Verewigten. Die ganze Haltung derselben, die etwas ernsten, aber idealistisch dargestellten Gesichtszüge und der erhobene Zeigefinger der rechten Hand characterisiren trefflich den Virtuosen, als soeben mit einer neuen Musikstudie beschäftigt. Unter der dem linken Arm hält er eine Geige, während sein rechter Ellenbogen sich auf einen von einem Genius getragenen Notenpulte stützt. Der Zuschauer erwartet den Moment, in welchem der Künstler die Geige ergreift, um der Melodie, mit deren Komposition er beschäftigt ist zu lauschen.

Wie aus Leipzig berichtet wird, hat Maurice Strakosch mit Hrn. Angelo Neumann, Operndirektor des Stadttheaters in Leipzig ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem der Ring des Nibelungen in der nächsten Saison in London zur Aufführung gelangen wird. Bei diesen Aufführungen werden die ersten Gesangsgrößen Deutschlands vertreten sein. Der Dichter-Komponist hat seine Genehmigung zu diesem Vertrage von der Bedingung abhängig gemacht, daß Operndirektor Neumann die Inszenesetzung in London persönlich leitet und Kapellmeister Anton Seidl die Leitung des Orchesters behält. Die Aufführungen werden unter Richard Wagners persönlicher Anwesenheit stattfinden.

Die f. Z. noch sehr junge Wilhelmine Schröder (später Devrient) sollte die Leonore im „Fidelio“ singen, aber der Auffchrei im zweiten Act „Tödt' erst sein Weib“ fiel so ungenügend aus, daß Beethoven verbroffen die Probe verließ. Man hatte der Künstlerin gesagt, daß er der Aufführung nicht beiwohnen würde; er war aber anwesend, und gerade bei jener verhängnißvollen Stelle erblickte Wilhelmine Beethoven's Löwenhaupt. Die Augen waren durchdringend auf sie gerichtet, Angst und Furcht packten sie und der Schrei ertönte mit einer Naturwahrheit, daß das ganze Haus in Beifall ausbrach.

In Hannover ist eine Manuscriptoper des jungen englischen Komponisten Villiers Stanford in Cambridge „Der verschleierte Prophet von Chorassan“ betitelt, in Vorbereitung.

Der Zettel einer „Hanswurstaktion“ aus Stranitzkys Zeit beginnt: „In dem von Ihrer Römisch Kaiserlicher und Königlich Spanisch Catholischer Majestät privilegirten Comödien-Haus beym Gärtner-Thor wird heute eine ganz neue und weder hier noch anderwo Orten gesehene Comödie aufgeführt werden, welche genannt wird: Der flüchtige Geist Isabella und deren fünfzehnmalige Verwandlungen. Mit Hanns Wursts beängstigten und zerstörten Hochzeit.“ — In diesem Stücke kamen u. A. folgende Veränderungen des Theaters vor: 1. Ein Schiff mit Segel, auf welchem Horatio und Hanns-Wurst fortziehet. — 2. Ein Flugwerk, vermittelt welchem Isabella und Hanns-Wurst durch die Luft getragen werden. — 3. Ein Tisch, aus welchem die schönsten Fontainen entspringen. — 4. Ein Apfelbaum, dessen Früchte sich in lächerliche Briefe verwandeln. — 5. Ein Baum, dessen Äpfel sich vor dem Hanns-Wurst in Knödel und Cervelatwurst verwandeln. — 6. Die Verwandlung des Hanns-Wursts Gestalt in ein Todtengerippe. — 7. Isabella zaubert aus einer Mauer eine völlig gedeckte Tafel mit Schenktisch, Wein und Gläser auf einem Strauch, welches Schauspiel niemals in einer Komödie wird sein gesehen worden. — 8. Isabella schenkt aus einer Bouteille weißen und rothen Wein. — 9. Sieht man des Horatio Bettstatt, an welche sich Hanns-Wurst hält, in die Luft gehen.“

## Berliner Doppel-Weißbier

empfehle von heute an in meinen Lokalitäten über die Straße, bei Bestellung von 12 Flaschen an, in die Behausung g. liefert

die Flasche zu 50 Pf.

die Flasche zu 40 Pf.

22133 B 7, 15. Franz Mansfeld B 7, 15.

Alleiniger Vertreter der Export-Weissbier-Brauerei von J. C. A. Richter & Co. Berlin.

CACAO EN POUDE  
B. Buchard

entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvalescenten und schwächliche Constitutionen äusserst empfehlenswerth.



# Der Zwischen-Act.

Abnennments auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## König Heinrich IV.

Zweiter Theil.

Die beiden Theile von „Heinrich IV.“, der erste 1596 geschrieben, der andere 1597 vollendet und gespielt, setzen „Richard II.“ unmittelbar fort; der erste umfaßt eine Zeit von nur zehn Monaten, der zweite, bis zu „Heinrich's IV.“ Tod, neun Jahre. Shakespeare folgt auch in diesen beiden Stücken der Chronik von Holinshed.

In den Geschichten der Empörung der Percy's benutzte Shakespeare bis auf die einzelsten Züge treu mit einer ungemein geschickten Verarbeitung den Stoff der Geschichte; die komischen und ernsten Parthien von Heinrich's jugendlichen Ausgelassenheiten und dessen Zerwürfniß mit seinem Vater sind mit dichterischer Freiheit auf dem Grunde allgemeiner Andeutungen der Chronik ausgeführt. In „Heinrich IV.“ ist (wie Servinius schreibt) die reichhaltigste Nahrung für die Zuschauer aller Klassen. Von solchem Reichthum, solcher Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit an großen und kleinen Charakteren, an fesselnden und scharf gezeichneten Gestalten, und die zugleich von so heimathlichen Zuschnitt und in einen so allgemein interessanten vaterländischen Stoff verwebt sind, von so allseitiger und gewaltiger Anziehungskraft hat Shakespeare überhaupt kaum ein Stück weiter geschrieben. Als „Heinrich IV.“ zuerst erschien, muß ein maßloses Ergötzen die Engländer ergriffen haben; eine tumultuarische Freude muß seine Wirkung gewesen sein, denn in so heller Freudigkeit und zugleich in so ruhiger Bescheidenheit, wie in diesen Stücken, ist auf keiner Bühne irgend eines Volkes das Genie jemals aufgetreten. Von dem Augenblicke ihrer Erscheinung an verändert sich in England auf Einen Schlag die Gestalt der Bühnenproducte und die Art und Weise der Dichter; erst

wo der bahnbrechende Genius in der Gewandtheit und Zugänglichkeit arbeitet, daß man über seinen Producten die Mühe der Zeittigung nicht mehr bemerkt, daß seine Kunst keine Kunst mehr scheint, reizt er mit dem Scheine der Leichtigkeit die Masse der Nachahmer, und dies ist erst von diesen Stücken Shakespeares zu sagen. — Heute sieht der Engländer noch in den historischen Stücken seine Geschichte; — sein London, seine Westminsterabtei, seine alten Könige, deren Statuten noch zu Recht bestehen, werden ihm vorgeführt.

Die erste beachtenswerthe Uebersetzung in's Deutsche war wohl die Wieland'sche, 1764: „König Heinrich IV., mit dem Leben und Tod von Heinrich Percy, genannt Hot-Spur.“

Schröder war der erste, welcher Heinrich IV., beide Theile vereinigt 1778 in Hamburg auf die Bühne brachte 1780 folgte Berlin, 1782 Wien; West, Devrient und Laube machten die gleichen Versuche aber ohne Erfolg.

Goethe machte den ersten Versuch beide Theile für sich allein zu geben und brachte in Weimar 1802 den ersten Theil am 14. und den zweiten Theil am 21. April zur Aufführung. Obgleich der Uebersetzer auf dem Zettel nicht angeführt war, so wußte man doch, daß Goethe selbst nach Eschenburg die Einrichtung des Stückes gemacht hatte. Im Ganzen fand dasselbe keine besondere beifällige Aufnahme beim Publikum und beide Theile wurden nur einige Male wiederholt; das Publikum war eben noch nicht reif genug, solche Werke zu verstehen. —

Auf der hiesigen Bühne erschien „Heinrich IV.“ erster und zweiter Theil vereinigt, in der Uebersetzung von Benda (einmal) im Jahre 1834; nach Schlegel fand der erste Theil von 1845 den 15. August bis 1873 den 13. November elf Aufführungen, der zweite Theil vom 26. Januar 1866 bis zum 14. November 1873 deren vier.

Wasserdichte Wagendecken, Schutzdecken und Wittertücher



Deutsche u. englische  
Packleinen, Sackleinen  
u. u.

**Säcke**

für Salz, Gyps, Getreide, Mehl  
und Hülsenfrüchten

liefert in vielen Qualitäten und in allen Größen.

23127

**J. Wurmser,**

U 1, No. 3, Neckarstrasse.



C. Firmhaber  
Allein-Verkauf

Oeffentl. Bibliothek

Täglich von 11—1 Uhr.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 Pf. wozu nach der Trägersohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Lannhäuser,

von Richard Wagner, an der Hofbühne zu Dresden unter persönlicher Leitung des Componisten 1845 den 19. October zur erstmaligen Aufführung gebracht, ist an der hiesigen Bühne vom 15. Juli 1855 bis zum 25. Juli des verfloffenen Jahres 57. mal gegeben worden.

Dienstag den 11. Januar findet das zweite Concert des Gr. Hoftheater-Singchors unter gefälliger Mitwirkung der Hofsängerin Frau Seubert-Hausen und des Hofkapellmeisters Herrn E. Paur statt. Das reichhaltige Programm bringt nachstehende Nummern:

1. Gemischte Chöre: a. Nachtlied, von J. Maier. b. Im Herbst und c. Neuer Frühling, von E. F. Richter.
2. „Wenn's Ostern wird am Tiberstrom.“ Sechsstimmiger Chor von G. Bierling.
3. Lieder für Mezzo-Sopran. (Fr. Seubert-Hausen.)
4. Zwei gemischte Chöre: a. Holder Lenz, du bist dahin. b. Die Waldvögelein. Von Mendelssohn.
5. Carnaval. Scènes mignonnes, composées pour le Piano-forte sur quatre notes par R. Schumann. (Herr Hofkapellmeister Paur).
6. Zwei gemischte Chöre. a. Abendleuten. b. Heimkehr. Von G. Bierling.
7. „Lodung.“ Gemischtes Chor mit Piano-forte-Begleitung. J. Rheinberger.

Signora Emma Saurel hat sich bleibend in Berlin als Gesangslehrerin niedergelassen. Sie kündigt an, daß sie je nach Wunsch in deutscher, französischer, italienischer oder spanischer Sprache unterrichtet.

Nach einer Meldung Mailänder Blätter hat Verdi seine Oper „Simone Boccanegra“ nach einem neuen Text von Boito umgearbeitet und wird das umgestaltete Werk im Februar in Mailand selbst dirigiren.

Zu Casamonferrato (Italien) ist eine neue Oper — „Il Bandito“ von Emilio Ferrari — mit großem Erfolg gegeben worden. Der Componist ist 17 Mal gerufen.

Als im September 1874 das nach außen und innen vollständig renovirte Hamburger Stadttheater wieder eröffnet wurde, und die Inschrift über dem Balkon des Hauses das stolze Wort: Apollini zeigte, meinte der Hamburger Lokalwitz, daß hier ein Irrthum, ein entschiedener Stein-Druckfehler vorliege, und an Stelle von Apollini vielmehr B. Pollini hätte stehen sollen.

„Leichtsinn aus Liebe.“ Am 12. Januar werden im Hofburgtheater zu Wien folgende an das genannte Lustspiel sich knüpfende festliche Erinnerungen begangen werden: 1) Geht das Stück zum 100. Male in Scene; 2) feiert das Stück seine 50jährige Lebenskraft und 3) wird der Verfasser „Bauernfeld“ an diesem Tage 80 Jahre alt.

Die schöne Idee Richard Wagner's, die Musik auch zur Krankenpflege zu verwenden, verwirklicht sich in England. Der Sekretär der „Kyrle Society“ theilt allen, die sich für Hospitäler und Arbeitshäuser interessieren, mit, daß man jetzt einen Versuch macht, die Musik als Rekreationsmittel für den Patienten anzuwenden, und daß die Kyrle Society erbötig ist, den Directionen dieser Institute kleine Kapellen von freiwilligen Musikern zur Verfügung zu stellen. Dieser Plan ist im Hospitale zu Leeds, zum Entzücken der dortigen Patienten, ausgeführt worden.

Der König von Schweden hat ein Buch herausgegeben, welches den Titel führt: „Gedichte und Blätter aus meinem Tagebuche.“

## LA ECONOMIA.

### Für Raucher.

Wir erlauben uns, das Publikum auf unsere ausgezeichneten

### Maschinen-Cigaretten

aufmerksam zu machen.

Die Vortheile dieser neuen Fabrikation bestehen in der durch den Maschinen-



### Maschinen-Cigaretten

betrieb bedingten grösseren Appetitlichkeit der Cigarette und der grossen Ersparniß an Arbeitslohn. Es macht uns dies möglich die besten, feinsten Tabake zu unseren Cigaretten zu verwenden und dieselben dennoch zu den billigsten Preisen herzustellen.

Wir fabriciren 5 Sorten „La Economia“ Cigaretten.

No. 1 enthält garantirt nur	Reinen Virginij Tabak	und kosten	0 Stück	20 Pfennig.
„ 2 „ „ „	Reinen Türkischen Tabak	„ „	20 „	20 „
„ 3 „ „ „	Feinsten Türkischen Tabak	„ „	20 „	30 „
„ 4 „ „ „	Feinsten Virginij-Tabak	„ „	20 „	40 „
„ 5 „ „ „	Feinsten Türkischen Tabak	„ „	20 „	60 „

Wiederverkäufer gewähren wir angemessenen Rabatt und da wir an Private direkt nicht verkaufen, geben wir denselben jeweils auf Verlangen unsere Verkaufsstellen an.

Es wurden schon mehrfach Nachahmungen unserer Etiquetten versucht und bitten wir daher genau auf unseren Namen und Schutzmarke zu achten. Das ganze Etiquett ist gesetzlich geschützt.

A. H. Thorbecke & Co., Mannheim.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

August Bender,  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.

Kandel und Kandeldeckel  
empfehl



D. ABERLE EISENGIESSEREI



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 Pf wozu nach der Trägertohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das Glöckchen des Eremiten,

von Millart 1874 den 19. März an der hiesigen Bühne zur erstmaligen Aufführung gebracht, fand im verfloffenen Jahre den 19. Juli die 27. Darstellung.

In München ist das Lustspiel „Der Erbknecht“ von der S. B. in Wien preisgekrönt Verfasserin von „Durch die Intendanz“ gegeben worden. Neu einstudirt erscheint „Oberon“, (mit den Recitativen von Franz Büllner) und „Idomeneus“.

Die Beleuchtung des neuen Frankfurter Opernhauses kostet — wie sich jetzt nach zweimonatlichem Betriebe herausstellt, jährlich runde 80,000 Mark.

In der Komischen Oper in Paris ist zum erstenmale: „L'Amour médecin“ (Die Liebe als Arzt) in Scene gegangen, eine komische Oper in drei Acten nach dem gleichnamigen Lustspiele von Molière, Musik von Poïset.

Im Wiener Hofoperntheater wird die ganze Beethoven'sche Musik zu den „Geschöpfen des Prometheus“, Ballet mit lebenden Bildern und verbindendem Text von J. G. Seidel, im Monat Februar zur Aufführung gelangen, zur Feier der Vermählung des Kronprinzen.

Am Berliner Stadttheater hat ein Lustspiel von W. Mejo „Ein Lustspiel aus dem Leben“ sehr angesprochen.

Restroy-Cultus. Anlässlich des gegenwärtig im Carltheater in Wien zur Aufführung kommenden Cyclus Renroy'scher Possen, veröffentlichen Wiener Blätter theils neue, theils vergessene Details aus dem Leben des Davingeshiedenen. Unter anderen auch den nachstehenden Nekrolog aus dem „Kladderadatsch“, der ein Verzeichniß der Theaterstücke des Dichters enthält:

„Der Wik war „Der Talisman“, der ihn in der „Verhängnißvollen Faschingsnacht“ dieses irdischen Dasein stets begleitete, Neid und Rabale, diese „beiden Nacht-

wandler“ und Begleiter jedes Verdienstes, verfolgten auch ihn, sobald es hieß: „Einen Zug will er sich machen.“ Mancher, den er „Mein Freund“ genannt, griff ihn „Unverhofft“ an; Restroy war dann „Der Unbedeutende“, der von der Kritik „Zerrissene.“ Aber „gegen Thorheit gibt es kein Mittel“ und „Ein Rädel aus der Vorstadt“ steht oft höher als „Die Freiheit in Krähwinkel“, und der „Tritsch-Tratsch“ der „schlimmen Buben“ macht Einem oft „Höllenangst.“ Nach so viel „Glück, Mißbrauch und Rückkehr“, nach allerlei „Liebesgeschichten und Heiraths-sachen“ hat der geistvolle „Eulenspiegel“ des Wiener Lebens endlich „Nur Ruhe“ „zu ebener Erde“ gefunden. Er war als Schriftsteller und Darsteller ein „Schützling“ der echten Volksmuse, als Mensch gut und edel, niemals ein „Lun-pazivagabundus.“

In einem Musik-Almanach lesen wir, daß seit 1600, dem Jahre der Entstehung der Oper, bis heute 40,000 Opern zur Aufführung kamen, von welchen 11,000 italienische waren.

Im Verlage von P. J. Tonger in Köln erschien in neuer Auflage: Karl Bohm op. 254. „Aus der Jugendzeit“, 6 Bilder in Tönen für Clavier. Preis jeder No. 60 Pf. No. 1—6 in 1 Heft Mk. 2. Diese „Bilder in Tönen“ (Nr. 1 Märchen. Nr. 2 Heiterer Sinn. Nr. 3 Gondelfahrt. Nr. 4 Hasche mich. Nr. 5 Ballscene. Nr. 6 In Reih und Glied,) sind immer gern empfundene Klänge aus der Jugend und für dieselbe. Eine Reihe lieblicher Erinnerungen weckt dieser Cyclus; wie sehr ersehnen wir die in dieser Tonreihe charakterisirten Jugendscenen nochmals durchzukosten — es sind ja die angenehmsten, köstlichsten Momente unseres Lebens. Im Geiste vermögen wir nun wohl diese Erinnerungen aufzufrischen: lassen wir uns von der Jugend diese „Bilder in Tönen“ vorspielen, oder spielen wir sie selbst! Die glückliche Wahl der Momente, der so sehr wohl getroffene charakteristische Ton, sowie die nur äußerst gering geforderte Technik machen diese Clavierstücke zu wirklichen Erinnerungs- und Stimmungsbilder und der wärmsten Empfehlung werth.

## Astruck & Co. D 4, 6 parterre

empfehlen sich zum

19151

An- und Verkaufe, sowie Umtausch von  
**Anlehensloosen, Staatspapieren,**  
**Obligationen, Eisenbahnactien, Prioritäten,**  
**Bank- und Industrie-Papieren,**  
**sowie Geldsorten,**  
**Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.**  
**Nachschlage-Bureau**  
 für ausgeloste Effekten und gezogene Prämionscheine.

### Methode

Original. Toussaint-  
 29. vervollkomm. Auflage. Langenscheidt.

**Briefl. Sprach- u. Sprech-Unterricht**  
 für das Selbststudium Erwachsener.

**Englisch** v. d. Professoren Dr. van Dulen, Lloyd und Langenscheidt, Berlin.

**Französisch** von Toussaint u. Prof. G. Langenscheidt.

(Wöchentlich 1 Lekt. à 10 Pf. Jede Sprache 2 Kurse à 18 M. Kurs. 1 u. 2 auf einmal nur 27 M.)

**Deutsch** von Prof. Dr. Dan. Sanders. Ein Kursus, 20 Briefe, nur komplet, 20 M.

Probefries jeder Spr. nebst Prosp. à 1 M. (Post-Anw.)

Urtheil: „Diese Unterrichts-Tab. verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen vom Som.-Dir. Dr. Diesterweg, Dir. Dr. Freund, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Scheler, Prof. Dr. Schmitz, Prof. Dr. Städler, Dir. Dr. Viehoff und andern Autoritäten geworden ist.“ (Lehrzeitung.)

Langenscheidt'sche Verl.-Buchh. (Prof. G. L.)  
 Berlin SW., Mörkertstr. 133.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Feramors,

von Anton Rubinstein, gelangte am 18. Dezember v. J. zur erstmaligen Aufführung an der hiesigen Bühne. Der Text dieser Oper ist nach dem Th. Moore'schen Gedicht „Lalla Rookh“ von Julius Rodenberg bearbeitet und behandelt genau denselben Stoff, wie Felicien Davids Oper „Lalla Rookh“, welche hier mit Fräulein Lebbe in der Titelrolle am 13. und 25. März 1863 zur Darstellung gelangte.

„Die alten Deutschen“, Operette von Pleininger, hat im Carl Schultze-Theater in Hamburg großen Erfolg erzielt.

Aus Wien wird geschrieben, daß sich das Ringtheater unter Jauner als Filiale des Hofopertheaters herausstellen dürfte und zwar damit es sich seiner ursprünglichen Bestimmung nähere, zur Kultivirung der komischen Oper auf Allerhöchste Unkosten. (?)

Aus Hamburg schreibt man: In unserem Stadttheater, das auch im neuen Jahre bereits die reizvollste Abwechslung bietet, gastirt gegenwärtig Mad. Désirée Artôt de Padilla auf ihrer letzten deutschen Tournee, welche sie von hier nach Mannheim, Frankfurt a. M., Berlin (zur Mitwirkung in Hofkonzerten), Weimar, Koburg, Meiningen, Breslau und im Mai nach Leipzig führt. Sodann retournirt Mad. Artôt nach Paris, um sich der Muße des Privatlebens zu widmen.

Im Wiener Burgtheater haben im letzten Jahre folgende Stücke die meisten Wiederholungen gehabt: „Der Bibliothekar“ 22mal, „Weh, dem der lügt“ 20mal, „Die Tochter des Herrn Fabricius“ 17mal, „Böhlthätige Frauen“ 14mal, „Rosenkranz und Gildenstern“ 12mal, „Die Frau ohne Geist“ 11mal, „Haus Lonei“ 10mal.

Zur Feier des Geburtstages Lessings wird das Stadttheater zu Hamburg „Minna von Barnhelm“, am hundertjährigen Gedenktage des Schöpfers der „Hamburgischen Dramaturgie“ die „Emilia Galotti“ geben. —

Aus München wird geschrieben: Hiesige Blätter, wie die „Neuesten Nachrichten“ und die „Bayerische Landeszeitung“, dementiren eine Mittheilung vom 21. Dezember, nach welcher König Ludwig 300,000 Mark für die im Jahre 1882 zu Bayreuth statt habende Aufführung des „Partisal“ Richard Wagner zur Verfügung gestellt, und daß Letzterer bei seiner jüngsten Anwesenheit dahier die Verträge mit dem Hofoper- und Hof-Orchesterpersonale, welche bei dieser Aufführung mitzuwirken bestimmt sind, bereits abgeschlossen habe. Weiter wird berichtet, daß durch die Munifizenz König Ludwigs nicht nur die Aufführung des „Partisal“ in Bayreuth für 1882 gesichert ist, sondern daß es auch der Wille des genannten Fürsten ist, daß nach 1882 alle Jahre in Bayreuth die Aufführung Wagner'scher Werke regelmäßig stattfinden, und zwar mit dem Personale der Münchener Hofoper.

Operndirector Reumann in Leipzig ist von einem Pariser Impresario aufgefordert, nach beendigter Aufführung der Nibelungen in London dieselben auch in Paris zur Darstellung zu bringen.

Minnie Hauk hat in Nizza als „Mignon“ und „Carmen“ große artistische und glänzende finanzielle Erfolge erzielt. Das Theatre français daselbst war bei ihrem Auftreten stets ausverkauft. Die Nizzaer Blätter ergehen sich in überschwänglichen Aeußerungen zu ihrem Lobe.

Rafael Joseffy feiert in Newyork die größten Triumphe. Bereits 4 Concerte hat er daselbst in Stanway-Hall in Gemeinschaft mit Thomas' Orchester gegeben und jedesmal erwies das Publikum ihm die höchsten Ehren.



Die von einer Reihe angesehener Aerzte geprüften und wesentlich verbesserten  
**Dr. Ew. Voss'schen Katarrhpillen**

weisen sich auf eine von allen medicin. Autoritäten anerkannte Thatsache, daß katarrhische Erkrankungen, wie Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Grippe, Nachen-, Brust- und Lungenkatarrhe u. s. w. in einer Entzündung der Schleimhäute der Luftwege bestehen, welche Entzündung durch ein geeignetes, antiphlogistisches Mittel in sehr kurzer Zeit ohne nachtheilige Folgen, zu beseitigen und damit die Krankheit selbst zu heben. Das in neuerer Zeit mit durchschlagendem Erfolge hierfür in Anwendung gekommene Mittel, welches wegen seiner überraschend günstigen und schnellen Wirkung allgemeine Aufmerksamkeit erregt hat die von der Aler-Apothek in Frankfurt a. M. dargestellten: Dr. Ew. Voss'schen Katarrhpillen. Der nebenstehende Namenszug trägt, abgedruckt. Jede Nachahmung wird gesetzlich verfolgt.

NB. Eine Zusammenstellung der Berichte von Aerzten, Apothekern u. sonstigen Personen aus Deutschland, Oesterreich etc., welche sämmtlich die überaus günstige Wirkung konstatiren, befindet sich dormalen unter der Presse und wird nach Fertigstellung Jedermann auf Verlangen gratis und franco zugesandt.



en gros & en detail  
bei **Ernst Dangmann, N 3, 12**  
Mannheim.

## Bier.

Eine größere leistungsfähige Exportbierbrauerei in Erlangen wünscht, behufs Verkauf ihrer Export- u. Schaumbiere mit einem Restaurateur in Mannheim in Verbindung zu treten. Gest. Offerten sub. A. 25 durch R. u. S. in Nürnberg.



# Der Zwischen-Act.

Abdrucke auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets ausgenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Rannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Post-Ämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Interirung von Adresskarten, die im Jahressubonnement sehr nützlich gestellt werden.

## König Heinrich V.

überwiegend epischer Natur, ist das achte Stück Shakespeare's, und wurde im Jahre 1599 gedichtet und gespielt.

Shakespeare stellt den Krieg des ritterlichen Königs Heinrich V. gegen Frankreich, die glorreiche Schlacht bei Agincourt, seine Vermählung mit Katharina, der Tochter König Karls VI. von Frankreich, in einer Reihe glänzender Gemälde, in die sich einzelne humoristische Genrebilder mischen, dar. Von jeder dramatischen Handlung und Bewegung ist abgesehen; es ist eine englische Iliade in dramatischer Form. Keine tragischen Conflict, nur epische Feindschaften treten auf. Die anziehende Gestalt des Königs, der rauschende Strom vaterländischer Begeisterung, die lebendige Charakteristik, hier der englischen Gentry und des englischen Volkes, dort des hohen französischen Adels, thaten das Uebrige, die Zuschauer zu Shakespeare's Zeiten zu fesseln, zu ergreifen und zu entzücken. Für uns ist von dem Allen nur der Nachklang geblieben, das Echo der einst so mächtigen Trommetentöne. Was den Engländern Agincourt war, ist uns Sedan. Durch solche Vergleichenungen müssen wir der Seele, die in diesem Drama lebt, näher zu kommen suchen. Das Mißliche, das für die vorgestellte Handlung und Bilderreihe in dem langen Zeitraum von acht Jahren 1413 bis 1421 liegt, während deren sich die Dinge in Wirklichkeit abspielten, hat der Dichter mit seinem Kunstverständnis zu mildern gewußt.

Dieses Stück, als den verherrlichenden Schluß der ersten drei historischen Schauspiele, hat der Dichter noch mehr als die vorigen durch poetischen Uebermuth erhoben. Dazu brauchte er auch den Chorus, der als Prolog und Zwischenredner erklärt und die große Aufgabe würdigt. Diese Form, durch einen sogenannten Chorus entweder die Geschichte zu ergänzen, oder die Gewogenheit der Zuschauer in Anspruch zu nehmen, war bei den Engländern schon alterthümlich — eine Art Parabase. Als sich das Drama

ausgebildet hatte, erschien der Chorus nur selten, und fiel später gänzlich aus. —

Vom 23. Februar 1866 bis zum 17. November 1878 wurde „König Heinrich V.“ an der hiesigen Bühne fünfmal zur Aufführung gebracht.

Die „Wiener Abendpost“ meldet: Aus Mannheim langte die Nachricht ein, daß daselbst die einst gefeierte Sängerin Frau Marie van Hasselt-Barth plötzlich gestorben ist. Die dahingeschiedene Künstlerin war Kaiserlich österreichische Kammerfängerin und durch ein Decennium Primadonna am Kärntnerthor-Theater in Wien, wo sie durch ihre schöne Stimme, ihre treffliche Schule und ihr edles Spiel große Triumphe feierte. Marie van Hasselt war 1813 in Amsterdam geboren, widmete sich frühzeitig dem Theater, erhielt ihre Gesangsausbildung in Florenz von dem berühmten Meister Romani und betrat 1831 in Triest zum ersten Male die Bühne. Nach mehrjährigem Aufenthalte in Italien kehrte sie nach Deutschland zurück, war von 1834 bis 1839 in München an der Hofoper engagirt und wirkte dann bis zu den fünfziger Jahren in Wien am Kärntnerthor-Theater mit glänzendem Erfolge. 1840 hatte sie sich in Wien mit dem Komponisten Gustav Barth vermählt. Später trat sie noch in Pest, München und an mehreren anderen Bühnen auf und zog sich dann ins Privatleben zurück, indem sie in mehreren Städten Gesangunterricht erteilte.

In London wurden dieser Tage zwei Gemälde von Hogarth, „Der Student“ und „Die Sterbeszene“ unter den Hammer gebracht. Sie waren früher Eigenthum von Charles Dickens, dessen Gattin eine Tochter Hogarth's war. Der Erlös betrug 80 Pfd St.

Der Director Albert Schirmer übernimmt nächste Saison das Stadttheater in Basel.

## Das Beste verdient den Vorzug.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig hat sich durch seine vorzügliche Wirkung, seine frisch gleichmäßige Beschaffenheit und seinen Wohlgeschmack in allen Kreisen beliebt gemacht, so daß er nicht nur als der angenehmste Duftstoff, sondern auch als ein bewährtes Nahrungsmittel in vielen Familien adoptirt ist.

Der seit mehreren Jahren von Ihnen bezogene rheinische Trauben-Brust-Honig verdient die Anerkennung seiner gleich guten Qualität und wird vom Publikum allen ähnlichen Präparaten vorzuziehen. Sie wollen mir aufs Neue übersenden 10/20, 30 Pf.

D. Vater, Apotheker, Basel, 13. Februar 1880. Der Verkauf des seit Jahren von Ihnen bezogenen rheinischen Trauben-Brust-Honigs nimmt in meinem Geschäft mehr und mehr zu. Viele Leute mit dessen Bekanntheit, rathen den Verkauf an Ihren Personen an und als ein natürliches Nahrungsmittel ist er von allen besseren Familien adoptirt, wo er den Kindern im Winter recht nützlich gewesen wird, um Husten und Heiserkeit vorzubeugen.



A. Huber, Apotheker. Da viele Nachahmungen existiren, so wie man genau auf den Namen rheinische Trauben-Brust-Honig, jede Flasche muß mit richtigem Beschriftung versehen sein, um die Echtheit zu erkennen. Verkauf-Depot in Mannheim: Jakob Väterle, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Verkauf-Depot in Ludwigshafen.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

August Bender, MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.

## Dame,

geborene Französin ertheilt gründlichen Unterricht in der französischen Sprache, Lektüre etc. erwünscht für Anfänger, Correspondenz u. Conversation N 4, 11, 2. St. 7599



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Zeitrechnung oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Postillon von Conjumeau,

von Adam, ist zu Paris am 13. October 1836 zur erstmaligen Aufführung gelangt und wurde an der hiesigen Bühne vom 21. Januar 1838 bis zum 3. Mai vorigen Jahres 51 Mal gegeben.

Madame Desirée Artôt de Padilla wird in nächster Woche an der hiesigen Hof- und Nationalbühne zwei Gastrollen geben.

Die Ausgaben an der Großen Oper in Paris belaufen sich im Jahre 1880 auf 4,079,000 Francs. In dieser Summe ist das Gas, der Kubikmeter zu 30 Cent. gerechnet, mit 240,000 Frs. veranschlagt. Der Rehrerlohn übersteigt 40,000 Frs. Die Rechte der Armen und Autoren beziffern sich auf 500,000 Frs. Das sind drei Punkte: Beleuchtung, Rehrerlohn, Armen- und Autorenrechte, welche allein die Subvention in Anspruch nehmen. Das Personal kostet 1,200,000 Frs. in diesem Jahre. Endlich betrug die Mise en scène von „Aida“ 240,000 Frs., diejenige von „Comte Ory“ 30,000 Frs. und die von „La Korrigane“ 80,000 Frs. Die Einnahmen haben beinahe die Ziffern der Ausgaben erreicht.

Es sind die Manuscripte der Opern von Cherubini, der bekanntlich jahrelang Director des Pariser Conservatoriums war, für 30,000 Frs. an Deutschland übergegangen, nachdem sie der französischen Regierung von der Familie des Komponisten vergänglich angeboten worden waren. Es handelt sich allerdings nur um die Autographen des Meisters, denn die Opern sind noch in den Händen seiner Erben und Frankreich kann also nach wie vor die nachgelassenen Werke Cherubini's veröffentlichen.

Ein bühnenliterarisches Unternehmen, welches durch den Rang und die Stellung der dabei Beteiligten alle Chancen des Erfolges in sich trägt, wird in nächster Zeit

ins Leben treten. Josef Lewinsky (nicht der Schauspieler, sondern der Feuilletonist) hat im Verein mit der Verlagsfirma A. Hofmann u. Co. die Herausgabe eines Werkes unternommen, in welchem die hervorragendsten Kapazitäten des ganzen deutschen Theaters — Intendanten, Directoren, Kapellmeister, Schauspiel, Oper und Ballet — durch Beiträge vertreten sein werden. Die Herausgeber haben aus allen Theilen und von den ersten Bühnen Deutschlands bereits Beiträge aller Art für das Werk — welches keine Nachahmung des „Decamerone vom Burgtheater“ werden soll — erhalten. Die hervorragendsten Mitglieder der Berliner Hofbühne, sowie die Directoren und ersten Kräfte der bedeutenderen Berliner Theater, von Hülsen, Wehl, Laube, Friedrich Haase, Frau Niemann-Raabe und Andere werden an dem Werke theilhaftig sein, dessen Ertrag zur Hälfte der Pensionskasse der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger zufließen soll.

Das freie deutsche Hochstift in Frankfurt, dem bekanntlich auch viele Dramatiker und Schauspieler angehören, ist von einem Frankfurter zum Erben von 500,000 Mark eingesetzt worden.

Im Hamburger Stadttheater wird gegen Ende dieses Monats ein vollständiger Goethe-Cyclus in Scene gehen.

„Der Schwan von Avon, Culturbild aus Altengland“ ist der Titel eines neuen Werkes von Dr. Albert Lindner, in welchem der Verfasser zeigt, wie Shakespeare zum Dichter und von dem untergeordneten Schauspieler zum größten Dramatiker ward.

Anzeige aus Amerika: Niemand sollte nach Amerika gehen, ohne das „Deutsch-Amerikanische Illustrierte Jahrbuch für 1881“ gelesen zu haben. Enthält viele Information über Amerika, sowie Illustrationen und Beschreibung des Castle Garden, wo alle Einwanderer gelandet werden. Niederlassung, Stellenvermittlung u. s. w. Preis des „Jahrbuchs“ 60 Pfg. Zu beziehen durch H. Levi, 25 Calwer Straße, Stuttgart, und LeBell und Westphal, 8 Rannengießerort, Hamburg. Colporteurs verlangt.

## Mantel-Oefen



mit Regulir-Einsätze vorzüglichster Construction. Große und reichhaltigste Auswahl in einfacher und hocheleganter Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen (b Fabriklager

**P. Hoffmann,**

Eisengiesserei u. Fabrik für Mantelöfen  
Schwetzingerstrasse. 10019

Direct aus **Kaffee, Han-**  
**Thee, Cacao & Vanille** **burg-**

versendet trotz der neuen Steuer ohne Preis-  
erhöhung, franco in's Haus, versteuert, incl.  
Verpackung in kleinen Säckchen:

9½ Pfd. feinsten Menado	für 14.25 Pf.
9½ Pfd. brül. Perl-Ceylon	13.30 Pf.
9½ Pfd. gelben Java	12.82 Pf.
9½ Pfd. brül. gr. Java	10.92 Pf.
9½ Pfd. afric. Perl-Mocca	10.45 Pf.
9½ Pfd. guten Santos	9.50 Pf.
9½ Pfd. reinisch. Kaffeebrud	7.50 Pf.
1 Pfd. Mandarin-Bercothe	4.— Pf.
1 Pfd. hoch Soudong	2.50 Pf.
1 Pfd. sehr schönen Congothe	2.— Pf.
1 Pfd. fein Imperial (grün)	3.— Pf.
1 Pfd. rein entölt. Cacao-pulver	3.— Pf.
3 ganze Stangen Vanille	— 50 Pf.

gegen Einsend. des Betrages oder Nachn.  
das Waaren-Versandt-Magazin  
in Hamburg, an der Roppel 50.  
Ehrene Kgl. angestellte Beamte erhalten die  
Waare auch auf Wunsch ohne Postnachn.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahres Mark 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Hafemann's Töchter,

von Adolf Arronge, an hiesiger Hof- und National-Bühne im Jahre 1878 den 1. Juli zur erstmaligen Aufführung gebracht, wurde im verflossenen Jahre am 24. September zum siebentenmale gegeben.

Die Oper „Jean de Nivelle“ wird am Wiener Hofoperntheater Ende März zur Aufführung kommen.

Johann Strauß hat ein französisches Operetten-Libretto von Busnach: „Le prince charmant“ erhalten, welchem die Musik von „Blindfah“ — mit einigen neuen Nummern ausgestattet — angepasst werden soll.

Sir Julius Benedict hat sein Buch „Das Leben Weber's“ der Königin Victoria von England gewidmet.

Fanny Elster, deren Vater den Tonmeister Josef Haydn viele Jahre als Notencopist begleitete, hat dem Comité für Errichtung eines Haydn-Denkmal's einen Beitrag von 500 Gulden zukommen lassen.

Herr Director Zahn wird zum ersten Male in der für Mitte Februar bestimmten Aufführung der Oper „Oberon“ (mit den Wüllner'schen Rezitativen) als Dirigent vor dem Wiener Publikum erscheinen. Die Oper soll aufs Glänzendste ausgestattet werden.

Der Großherzog von Mecklenburg Schwerin mußte im vorigen Jahre die respectable Summe von 300,000 Mark als Zuschuß für das Hoftheater zahlen.

Die komische Oper „Die Lady von Gretna-Green“, von Baron Ernst Tschiderer, Text von Mosenthal errang in Salzburg einen entschiedenen Erfolg.

Gounod's neue Oper: „Le Tribut de Zamora“ soll Ende Februar in Paris in Scene gehen.

Die Meininger Hofkapelle scheint auch auf Reisen gehen zu wollen, in den nächsten Tagen gibt Hans von Bülow mit derselben ein Beethoven-Concert im altherwürdigen Rathhaussaal in Nürnberg.

Ein Vers von Richard Wagner. Auf den Wunsch der Gattin des Opernsängers Degele, die diesem ein Portrait Wagners mit einem Autograph des berühmten Componisten zu schenken wünschte, schrieb dieser auf das Bild:

„Ehret die Frauen, sie flechten beineben  
Photographien in Degele's Leben.“

Richard Wagner.

Musikalisches Reimlexikon. Ein amerikanisches Blatt bringt die Namen folgender, zumeist bekannter Musiker in Vers'orm:

Gändel, Bendel, Mendelssohn,  
Brendel, Wendel, Zadasohn,  
Müller, Siller, Heller, Franz,  
Plotow, Flotow, Bülow, Ganz.

Meyer, Beyer, Meyerbeer,  
Geyer, Weyer, Beyer, Beer,  
Lichner, Lachner, Schachner, Diez,  
Gill, Will, Brüll, Grill, Drill, Rieß, Riech.

Hansen, Jansen, Jensen, Kiehl,  
Stade, Gade, Laade, Stiehl,  
Raumann, Neumann, Hühnerfürst,  
Riemann, Riemann, Diener, Würst.

Kochler, Dochler, Rubinstin,  
Himmel, Hummel, Rosenstein,  
Lauer, Bauer, Kleinede,  
Romberg, Blomberg, Reinede.

## Kaiser-Oel

Nicht explodirendes Petroleum.

Vorzüge: Größere Leuchtkraft.  
Bedeutend sparsameres Brennen.  
Geruch- und gefahrloses Brennoel.

Das von Herrn August Ko. in Bremen fabricirte Kaiseröl ist bis zu einem sehr hohen Entzündungspunkt ge. emigtes Petroleum, niemals explodirend; selbst beim Umfallen einer brennenden Lampe erlich dieselbe durch das ausfließende Öl. Die Leuchtkraft ist um 25 pCt. größer, der Verbrauch 16 pCt. geringer wie bei gewöhnlichem Petroleum, ergibt im Ganzen 41 pCt. zu Gunsten des Kaiseröls. Dasselbe ist in jeder gewöhnlichen Lampe sowie im Petroleumherd anwendbar.

Preis per Liter 40 Pf.

Zu haben in Mannheim bei

23199

Jacob Uhl M 2, 9.  
C. Pfeifferkorn, P 3, 1.  
A. Altermann O 6, 3.  
J. Füsser S 2, 20.  
J. Schreiber, T 1, 6.  
Georg Kaufmann U 1, 1.  
Joh. Gyltinger & Co G 2 2

J. R. Tenthäuser, B 5, 10.  
J. S. Kern, C 2, 11.  
Joh. Knab, E 1, 4.  
Ph. Gau, D 2, 9.  
J. Pfeiffer E 5 1.  
M. Füsser, H 7, 23.  
Joh. Schreiber, G 3, 16.

CACAO EN POUORE  
**Buchard**  
entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvalescenten und schwächliche Constitutionen äußerst empfehlenswerth.

Die Orig.-Unt.-Briefe f. d. Selbststud. Erwachsener n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt

(Englisch | Französch | Deutsch)

ersetzen den Lehrer auch bezüglich der Aussprache.

Probefleis à 1 M. (Post-Anw.) f. jed. Sprache. Langenscheidt'sche Verlags-Buchh. (Prof. G. Langenscheidt), Berlin SW., Möckernstr. 133. a2167



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamenlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Zauberflöte.

Die französischen Bearbeiter der Zauberflöte haben der Mozart'schen Musik durchaus bessere, passendere Verse unterlegt, ohne den Character derselben zu alteriren. Im Uebrigen sind sie so frei vorgegangen, daß der deutsche Zuschauer manchmal nur noch am Costüme erkennt, welche Oper man da vorstelle. Durch viele eingestreute Dialoge und kleine nebenherlaufende Intriguen suchten die französischen Bearbeiter die Handlung zu beleben. Die drei „Feen“ erzählen sich zu Anfang des ersten Actes eine lange Geschichte von Pamina und dem Prinzen Tamino und medisiren nebstbei gar nicht seenhaft, sondern recht bürgerlich über ihre Herrin, die Königin der Nacht. Woher dieser Name, wird in Paris kaum Jemand klar, denn Mlle. Nielson ist als „Königin der Nacht“ in Weiß und Blau gekleidet. Weit entfernt, zum Schluß unter Donner und Blitz zu versinken, erscheint sie quasi *re bene gesta* bei dem Vermählungs- und Freudenfeste, von Sarastro und allen Anwesenden aufs herzlichste bewillkommt. Papagena tritt schon im ersten Acte als Papageno's Liebchen auf und verhält wie dieser von den drei Damen eine Strafe dictirt, nämlich den Verlust des Gedächtnisses „bis auf Weiteres“. Papagena hat plötzlich jede Erinnerung eingebüßt, hält ihren verzweifelnden Papageno für einen Fremden und läßt sich die derben Schuldigungen des ihr früher verhassten Mohren Monostatos willig gefallen. Da gibt es nun Eifersuchts-scenen und Aehnliches. Indem die gegenwärtige Vorstellung am Theater Lyrique wenigstens die Musik Mozarts unangetastet läßt bezeichnet sie einen außerordentlichen Fortschritt gegen das dramatische Ungeheuer, welches zu Anfang des Jahrhunderts und bis ins Jahr 1827 den Parisern unter dem Titel: „Les Mystères d'Isis“ vorgeführt wurde.

Die hiesige Bühne brachte „Die Zauberflöte“, welche 1791 den 30. September in Wien erschien, am 29. März 1794 zur erstmaligen Aufführung und wurde den 23. Mai des vorigen Jahres zum zweihundert und elftenmale gegeben.

Die Preisausschreiben kommen in Berruf. Kaum verlautet, daß sich die Richter des Münchener Preisausschreibens nicht entscheiden können, irgend einem Verfasser der zur Konkurrenz zugelassenen Werke den Preis zu ertheilen, erscheint eine gleiche Botschaft aus Frankfurt a. M. Wie viel Hoffnung, wie viel qualvolle Lesearbeit — pro nihilo. Wer bedauert die armen Lektoren, welche die Galoppaden der „Wettdichter“ mitmachen müssen? Hoffentlich hört man nun nichts mehr von solchen Aufforderungen zum Wettbichten. Wahre Begabung bedarf keines Spornes und lahmen Säulen hilft er bekanntlich nicht viel.

Ein neues elektrisches Licht ist jetzt für das Opernhaus in Berlin eingeführt worden, wobei die Säuren-Batterien abgeschafft sind. Die Vortheile dieser Einführung sind auch artistischer Art darin, daß für ein Billiges die Effecte nicht nur bei den Aufführungen, sondern auch bei allen Proben hergestellt werden können.

Diner-Concerte. In dem Pariser „Grand-Hôtel“ versucht man jetzt durch allerlei Mittel das Publikum anzulocken. Man hat eine neue Erfindung gemacht — die Diner-Concerte. Dieselben bestehen darin, daß, während das Diner in den großen Sälen stattfindet, ein Orchester ein ausgewähltes Programm hören läßt. Aber nicht genug daran, hat die Verwaltung des „Grand-Hôtel“ jetzt eine Sängerin von vielem Talent engagirt, die sich zwischen dem Braten und dem Dessert hören läßt! — Die Einrichtung scheint übrigens Beifall gefunden zu haben, denn am letzten Sonntag fanden sich zu der sonst wenig besuchten Table d'hôte nicht weniger als dreihundert Gäste im „Grand-Hôtel“ ein.

Wien 1873: Anerkennungs-Diplom!

Der einzig echte

## Bernhardiner

### Alpen-Kräuter-Liqueur

von  
Wassrad Ottmar Bernhard,

Igl. Hofdestillateur in München,

ist nach den wissenschaftlichen Gutachten der Herren Universitätsprofessoren Dr. J. A. Buchner, Dr. G. C. Wittstein, Dr. Kayser und vieler rühmlich bekannter Aerzte der vorzüglichste Gesundheitsliquor und dabei ein ebenso summtweides als gesundeit förderndes Genussmittel, frei von allen schädlich und d. aktisch wirkenden Stoffen, er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, führt deshalb normale Verdauung und gesunde Blutbildung herbei, macht besetzenden Appetit, reinigt Eingeweide und Mastdarm, macht regelmäßigen Stuhlgang, stärkt Nerven und Muskeln, gibt dem Körper neue Lebensfrische und ein gesundes, blühendes Aussehen.

Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen und liegt eine Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Kranz bei. Flaschen à M. 1.05, M. 2, M. 4. sind ächt zu haben in Mannheim bei Herrn Ph. Gundl, 9 Planken, Ludwigshafen Wilh. Meisius u. N. Müns, Frankenthal: F. Müller vormals J. A. Stord; Weinheim: Conditior Carl Weisbrod; Heidelberg: Wilh. Bärtle; Neckar: emünd: J. Lang, Degens Nachfolger; Wiesloch: And. Heurich, Condit

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.

Das bekannte und bewährte Hofapo-  
theker Vorberger's

## Hühneraugenpflaster

Preis pro Rolle 50 Pf.  
Vorräthig in Mannheim in der Ho-  
apoth. C. J. No. 4 und Apotheke r.  
Froh. E 2 No. 18.







# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Sächsischen Landeszeitung (Kannhelmer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## König Heinrich VI. Erster Theil.

Heinrich der Fünfte war nach kurzer aber glänzender Regierung (1413—1422) auf einem letzten Heereszug nach Frankreich zu Vincennes am 31. August 1422 gestorben. Er hinterließ die Krone seinem Sohne Heinrich dem Sechsten (geboren am 6. Dezember 1421, also mit acht Monaten König. Während dessen Minderjährigkeit zerrissen Partei- und Familien-Kämpfe England im Innern, und in Frankreich gingen die eroberten Provinzen, eine nach dem andern, bis auf Calais, durch die Erhebung des Volkes unter der Jungfrau von Orleans Führung schmählich verloren. Auch nach erlangter Mündigkeit vermochte Heinrich VI., der schwache Sohn eines Heldenvaters, von Natur zum Frieden und zu beschaulicher Frömmigkeit geneigt, weder Sieg nach Außen, noch Eintracht und Ordnung im Innern herzustellen. Die Zerwürfnisse zwischen seinen nächsten Anverwandten — (Herzog von Gloster, sein Oheim, und sein Großoheim, Cardinal von Winchester) — und die Intriguen seines Veters, des Kronprätendenten Herzogs von York, wühlten ungehindert weiter. Mit Frankreich wurde 1445 ein fauler Frieden geschlossen, und durch die Verlobung Heinrich's mit Margaretha von Anjou, Tochter Rainers, Titularkönigs beider Sicilien und Jerusalems, Ruhme König Ludwigs XI. von Frankreich, besiegelt.

Hier beginnt die Handlung des Stückes Heinrich VI. (im Mai des Jahres 1445, dem dreiundzwanzigsten Jahre der Regierung Heinrich's VI.)

In den Ausgaben von Shakespeare's Werken nimmt die Tragödie von Heinrich VI. mit ihren drei Theilen einen breiten Raum ein, obgleich nur wenige Scenen des ersten Theiles von Shakespeare selbst herrühren sollen und das Ganze als eine Bearbeitung und Auffrischung älterer Stücke

durch den noch jugendlichen Dichter ist. Eine Rücksicht der Pietät gegen den Genius Shakespeare's wird also durch einen modernen Bearbeiter keineswegs verfehlt, der um für die Zwecke der Bühne aus diesem wunderlichen Schatz von Gold und altem Eisen herausnimmt, was ihm paßt, und was ihm nicht behagt, beiseite läßt. Dazu kommt, daß der erste Theil Heinrich VI. — die Darstellung der Kämpfe zwischen England und Frankreich, die sich für uns um die Heldengestalt der Jeanne d'Arc gruppieren — für ein deutsches Publikum ohne Reiz ist, ja im Hinblick auf die Schiller'sche Tragödie Mißbehagen erwecken muß: bleiben somit für eine Aufführung auf der modernen Bühne die beiden letzten Theile, weshalb Dingelstedt in seiner Bearbeitung des spröden Stoffs an dieser Zweitheilung klüglich festgehalten hat. Ganz leise zieht sich der Gegensatz der rothen Rose, des Hauses Lancaster, zu der weißen des Hauses York, durch das Ganze.

Die drei Stücke, welche unter dem Titel „König Heinrich VI.“ seit der ersten Folioausgabe uns als Shakespeare'sche Werke vorliegen, hängen so ganz mit einander zusammen, daß weder der erste, noch der zweite Theil einen dramatischen Abschluß hat, sondern daß das Ende eines jeden nur unter der Voraussetzung einer Anknüpfung an das nächstfolgende Stück bestehen kann; ja selbst der dritte Theil weist ganz bestimmt auf den sich anschließenden „Richard III.“ —

Im Jahre 1599 arbeitete der Dichter das Schauspiel „König Heinrich der Sechste“ wieder um; diese neue Bearbeitung machte eben so viel Glück beim Publikum, als die früheren, und dies veranlaßte den Verleger der früheren Werke Shakespeare's die älteren Schauspiele unter dem Titel: „The Contention of the two famous Houses York and Lancaster“, 1600 dem Druck zu übergeben.

An hiesiger Bühne gelangte der erste Theil von „König Heinrich VI.“, nach Dingelstedt's Bearbeitung vom 23. März 1866 bis zum 20. November 1873 viermal zur Aufführung.

## Mantel-Oefen



mit Regulir-Einsätze vorzüglichster Construction. Große und reichhaltigste Auswahl in einfacher und hocheleganter Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen (ab Fabriklager)

**P. Hoffmann,**

Eisengiesserei u. Fabrik für Mantelöfen  
Schwetzingerstrasse. 10019

## Die Brauer-Akademie zu Worms.

steht mit größerer Malzerei und Brauerei verbunden beginnt den Sommerkursus am 1. Mai. —  
Programme und Auskunft durch a 69

Die Direktion **Dr. Schneider.**

Für die Redaction verantwortlich Philipp Drust in Mannheim.

Nur allein echt, wenn die hier beigebrachte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.



Malz-Extract und Caramellen von  
**L. H. Pietsch & Co. in Breslau.**

Schon seit Jahren litt meine Frau an einem furchtbaren Husten und Brustbeschwerden, nach Gebrauch von 2 kleinen Flaschen Ihres ausgezeichneten **Huste-Nicht (Malz-Extract)** fühlte sich dieselbe von Tag zu Tag besser und nur noch eine Flasche genügt, um sie vollständig wieder gesund zu machen.

Paris den 9. Januar 1880.

R. P. Kuer, Buchtechniker.

Sie haben a 2/42  
in Mannheim bei Ernst Dangmann.

a Flasche Mk 1, 1/5, 2/50.  
a Buntel 20 und 60 Pf.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters vtel gelesen, billigst berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Wohlthätige Frauen

wurden an hiesiger Hof- und Nationalbühne am 19. December 1879 bis zum 2. August des vorigen Jahres sechsmal zur Darstellung gebracht. Die Charaktere L'Arronge's springen aus dem Leben auf die Bühne und bewegen sich da in einer Atmosphäre gemüthlichen Humors so natürlich, daß der Kunstfreund, welcher nicht Sensation und künstliche Aufregungen sucht, sondern im Lustspiel seinen Geist und sein Herz durch den Naturwein klarer, gesunder Lebenswahrheit und Weisheit erhellten und aufheitern will, eine angenehme Befriedigung empfindet.

Am 29. Januar dieses Jahres waren Einhundert Jahre verflossen, als Mozart's erste Oper: „Idomeneo,“ mit welcher der Größte aller Meister die Bahn der Unsterblichkeit betrat, an der Münchener Hofbühne zur erstmaligen Darstellung gelangte, und bekanntlich mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurde.

Das Textbuch (auf der einen Seite italienisch auf der anderen deutsch gedruckt,) erschien 1781 bei Franz Josef Thuille in München, und bringt, nach einer Erzählung des Inhalts der Oper, folgende Affiche:

Idomeneus.

Ein musikalisches Schauspiel, welches auf gnädigsten Befehl Sr. kurl. Durchl.

Carl Theodor

in Ober- und Niederbayern, wie auch der oberen Pfalz Herzogen, Pfalzgrafen bei Rhein, des H. R. R. Erztruchsessens, und Kurfürsten etc. etc.

im neuen Opernhause zur Faschingszeit 1781 aufgeführt worden.

Die Poesie ist vom Herrn Johann Baptist Varesco, Sr. Hochfürstl. Gnaden Erzbischofen und Fürsten zu Salzburg Hofkapellan.

Die Musik vom Herrn Wolfgang Gottlieb Mozart, akademischen Mitgliede von Bologna und Verona, in wirklichen Diensten Sr. Hochfürstl. Gnaden zu Salzburg.

Die Uebersetzung vom Herrn Andre Schachtner, ebenfalls in wirklichen Hochfürstl. salzburgischen Diensten.

Personen.

Idomeneus, König von Kreta . . . Herr Raaff.

Sr. kurl. Durchl. zu Pfalzbayern Kammervirtuos.

Idamantes, sein Sohn . . . Herr Dal Prato.  
Die Prinzessin Iliä, Tochter des trojanischen Königs Priamus . . . Mad. Dorothea Wendling.

Sr. kurl. Durchl. etc. Kammervirtuosinn.

Elektra, Prinzessin, Tochter des Agamemnon's, König von Argos . . . Mad. Elisabetha Wendling.

Sr. kurl. Durchl. etc. Kammervirtuosinn.

Arbaz, Vertrauter des Königs . . . Herr Dominikus von Panzacht.

Sr. kurl. Durchl. etc. Kammervirtuos.

Der hohe Priester des Neptunus . . . Herr Johann Valesi.

Sr. kurl. Durchl. etc. Kammervirtuos.

Gefolge und Chöre von Priestern, gefangenen Trojanern, Männern, und Weibern von Kreta, Schiffsleuten.

Die Tänze sind von der Erfindung des Herrn le Grand Sr. kurl. Durchl. etc. Balletdirector.

Veränderungen der Scenen:

Im ersten Aufzuge:

Die an die Zimmer der Prinzessin Iliä anstoßende Gallerie im königl. Pallaste.

Die Ufer des noch unruhigen Meeres, welches an die Felsen schlägt. Einige zerbrochene Schiffe am Gestade.

Im zweiten Aufzuge:

Die königlichen Zimmer.

Der Meerport von der Stadt Sidon, und die Schiffe am Ufer.

Im dritten Aufzuge:

Der königliche Garten.

Der große mit Statuen besetzte Platz vor der königlichen Burg.

Seitwärts die Aussicht auf den Vordertheil des Pallastes.

Die äußere Ansicht des prächtigen Tempels des Neptunus nebst dessen geräumigen Vorhof, an der Seite entdeckt man in der Ferne das Meerufer.

Die Auszierungen des Theaters sind von der Erfindung des Herrn Lorenz Duaglio, Sr. kurl. Durchl. zu Pfalzbayern Hofkammerrath, Professor bey der Akademie der Sch. W. zu Düsseldorf und Theatermeister.

Die Handlung geschieht zu Sidon, der Hauptstadt in Kreta.“

## Mantel-Oefen



mit Regulir-Einsätze vorzüglichster Konstruktion. Große und reichhaltigste Auswahl in einfacher und hocheleganter Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen (b Fabriklager

**P. Hoffmann,**

Eisengiesserei u. Fabrik für Mantelöfen  
Schwetzingerstrasse. 10019

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingerstrasse No. 19/21.

**Oeffentl. Bibliothek.**

Täglich von 11—1 Uhr.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets ausgenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Erlegerlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelgen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von **Udrehkarten**, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Rigoletto,

von Verdi, den 11. März 1851 in Venedig zum erstenmale gegeben, wurde an der hiesigen Bühne vom 10. April 1859 bis zum 28. Januar 1880 fünfmal aufgeführt.

Der kgl. hannoversche Opernsänger Schott wird an der hiesigen Hof- und Nationalbühne am Sonntag den 20. und Dienstag den 22. dieses Monats, voraussichtlich in „Lohengrin“ und „Rienzi“, gastiren.

Die Zahl der neuen italienischen Opern, welche im Laufe des Jahres 1880 das Licht der Lampen erblickt haben, beträgt 39.

Ein Schüler Liszt's und Volkman's mit Namen Josef Weis, sowohl als Komponist, wie als Pianist hat im Auslande trotz seiner Jugend, er ist kaum 16 Jahr alt, die Aufmerksamkeit der musikalischen Welt auf sich gelenkt.

„Der Kompagnon“ betitelt sich ein neues Lustspiel aus der Feder von L'Arronge, das im nächsten Monat im Wallner-Theater zur Aufführung kommt.

Nach ihrer Rückkehr von Amerika wird Sarah Bernhardt in London mit der Truppe des Gymnase gastiren.

In Stuttgart wird eine neue Oper in 1 Act einstudirt: „Irene“, Text von Peter Lohmann, Musik von Josef Huber, einem geschätzten Mitgliede der Königl. Hofkapelle, von dem ebenfalls schon einige Tonwerke in hiesigen Concerten lebhaftes Interesse erweckten. Huber huldigt der

neuen Richtung, während Emmerich mehr der früheren, auf Melodie haltenden Weise nachgeht, ohne aber darum die Fortschritte der Neuzeit zu verschmähen.

Pietro Coffas neuestes Stück „Die Neapolitaner von 1799“ wird im Teatro Manzoni in Mailand zur Aufführung gelangen. Der Autor wird die Proben selbst leiten und der ersten Aufführung beiwohnen.

Das Opernwesen in Italien ist nach den neuesten statistischen Mittheilungen nicht gerade in blühenden Verhältnissen. Im Jahre 1870 gab es in Italien 86 Operntruppen; 1871 ebenso viele; 1872 sogar 91; von diesem Jahre an nahm die Zahl immer mehr ab: 1876 gab es nur mehr 70; im Jahre 1879 noch 71 und im vergangenen Jahre 62. — Es zeigt dies somit eine Verminderung von 24 Operntruppen innerhalb zehn Jahren.

Eine neue Mode ist in den philharmonischen Concerten in Wien aufgekommen: wenn das Publikum dem Orchester applaudirt, so dankt nicht mehr, wie sonst, Herr Capellmeister Richter an der Spitze für seine Künstler, sondern das ganze Orchester steht auf und bückt sich.

Das höchste Honorar, welches Adelina Patti jemals für eine Opernvorstellung bewilligt wurde, ist ihrer eigenen Angabe nach, das, welches sie in Nizza erhalten hat. Es beträgt per Vorstellung 15,000 Francs Gold.

Im Verlage von Moriz Schauenburg, in Lahr, erschien kürzlich ein sehr hübsch ausgestatteter „Volksschul-Atlas“, welcher für die erste Stufe des geographischen Unterrichts bestimmt ist und sich durch Schönheit der Schrift und des Druckes auszeichnet. Der Preis eines brochirten Exemplars beträgt 75 Pf., gebunden 1 Mark.

## Privat-Klinik

für

## Frauenkrankheiten.

Der Unterzeichnete hat hier in **L 4, 3** eine Heilanstalt für Frauenkrankheiten errichtet. —

Zweck der Anstalt ist die Aufnahme von hiesigen und auswärtigen kranken Frauen, namentlich behufs Vornahme kleinerer u. grösserer Operationen — Unbemittelte Frauen werden vollständig unentgeltlich aufgenommen. —

Bezüglich der Aufnahme wende man sich an den Unterzeichneten, dessen Sprechstunden wie bisher in der Privatwohnung **Q 2, 5** abgehalten werden.

Mannheim im Januar 1881.

**Dr. Mermann jun.,**  
Frauenarzt und Geburtshelfer.

a 65

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.



**G. L. DAUBE & Co.**

Central-Annoncen-Expedition  
d. deutschen & ausländ. Zeitungen.

Pflichter bedeutender Inseritions-  
organe des In- und Auslandes.

Büreau in Mannheim, C 1, 6 Br. itenstrasse.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserierung von **Wiederholungen**, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Don Juan

fand bekanntlich die erste Aufführung in Prag am 29. October 1787 mit glänzendem Erfolg; der Theaterzettel lautete:

Oggi, per la prima volta:

Don Giovanni o il Dissoluto punito.

Opera in due atti con balli analoghi.

Parole del Signor Abbate da Ponte, Musica del celebre maestro Signor Amadeo Mozart.

Personaggi:

Don Giovanni . . . . .	Sign. Luigi Bashi.
Il commendatore . . . . .	Sign. Gius. Lolli.
Donna Anna . . . . .	Teresa Saporiti.
Donna Elvira . . . . .	Signora Micelli.
Leporello . . . . .	Sign. Ponziani.
Zerlina . . . . .	Signora Teresina Bondini.
Masetto, il suo sposo . . . . .	Sign. Gius. Lolli.

Cori di contadini, dame, damigelle, popolo.

In Prag ist „Don Juan“ bis zum Jahre 1806 ein-  
hundertundfünfzigmal italienisch gegeben, 1807 deutsch  
und 1825 zum erstenmale böhmisch aufgeführt worden.

Um die Zeit als Mozart wieder von Prag nach Wien  
zurück kam, starb Gluck (15. November 1787); vielleicht  
trug der Erfolg des „Don Giovanni“ in Prag dazu bei,  
daß Kaiser Josef, um Mozart, der schon früher ernstlich  
an eine Uebersiedelung nach London gedacht hatte, in Wien  
zu halten, ihn durch ein Decret vom 7. Dezember 1787  
zum Kammermusikus ernannte. Am 7. Mai 1788 wurde

„Il Dissoluto punito o il Don Giovanni,

Opera buffa in due atti“

in Wien gegeben und gefiel nicht. „Alle Welt (so er-  
zählt Da Ponte) außer Mozart glaubte, es sei irgendwo  
versehen; man machte Zusätze, man änderte Arien — er  
gestiel immer nicht.“

„Die Oper ist göttlich“ — sagte der Kaiser — „viel-  
leicht noch schöner als Figaro, aber das ist keine Speise  
für die Zähne meiner Wiener!“ — Als Da Ponte diese  
Aeußerung Mozart hinterbrachte, antwortete er: „Lassen  
wir ihnen Zeit zu kauen!“ — Auf seinen Rath, sorgte  
Da Ponte dafür, daß die Oper rasch hintereinander wieder-  
holt wurde, man gewöhnte sich an das ungewohnte Phänomen  
und mit jeder neuen Vorstellung wuchs der Beifall.

Die Besetzung in Wien war folgende:

Don Giovanni . . . . .	Sign. Stefano Mandini.
Donna Anna . . . . .	Sgra. Aloisa Lange.
Donna Elvira . . . . .	Sgra. Caterina Cavalieri.
Don Ottavio . . . . .	Sgn. Francesco Morella.
Leporello . . . . .	Sgn. Benucci.
Don Pedro . . . . .	{ Sgn. Francesco Mombelli.
Masetto . . . . .	
Zerlina . . . . .	Sgra. Luisa Mombelli.

In der Theaterrechnung 1788 bis 1789 ist verzeichnet:  
„Dem Da Ponte Lorenz für Componirung der Poesie  
zur Opera il Don Giovanni — 100 fl.“ und dem Mozart  
Wolfgang für Componirung der Musique zur Opera il  
Don Giovanni — 225 fl.“ —

Nach Mozarts Tode machte Schikaneder den ersten  
Versuch in Wien den „Don Juan“ deutsch zu geben, und  
zwar nach einer Bearbeitung von Spies, am 5. November 1792.

An der Mannheimer Bühne ist „Don Juan“ den 27.  
September 1789 zum erstenmale gegeben und fand am 1.  
Februar 1880 die 192. Aufführung; zur Gedächtnisfeier  
Mozart's, an dessen 50jährigem Sterbetage (5. Dezember  
1841) wurde das ursprüngliche zweite Finale einstudirt,  
den 13. April 1845 zum erstenmale „mit den in der Ori-  
ginalpartitur befindlichen Recitativen,“ und den 25. October  
1874 mit den Secco-Recitativen gegeben. Der erste Theater-  
zettel lautet:

Sonntags den 27. September 1789 wird aufgeführt:  
(zum erstenmal)

Don Juan.

Eine Operette nach dem Italiänischen in zwei Aufzügen.  
Die Musik ist von Mozart.

Personen.

Don Juan . . . . .	Herr Leonhard.
Don Pedro, Commandeur . . . . .	Herr Bachhaus.
Donna Anna, dessen Tochter . . . . .	Mad. Beck.
Donna Elvire . . . . .	Mlle. Berwald.
Don Gusmann, Geliebter der Donna Anna . . . . .	Herr Epp.
Leporello, Don Juans Bedienter . . . . .	Herr Bern.
Masitto, ein Bauernpursche . . . . .	Herr Demmer.
Zerline, ein Bauernmädchen . . . . .	Mad. Nicola.
Ein Juwelier . . . . .	Herr Müller.
Eine Gerichtsperson . . . . .	Herr Richter.

(A. P.)

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste  
gestimmt & reparirt, und em-  
pfehl ich Unterzeichneter den  
geehrten Herrschaften zu geneig-  
ten Aufträgen.

August Bender,

MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von **Werbekarten**, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Waise aus Lowood,

Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer, hat an der hiesigen Hof- und National-Bühne am 7. Mai 1854 die erste Auf-führung gefunden, und ist den 12. Januar vorigen Jahres zum zwanzigsten Male gegeben worden.

Mannheim. Die Oper „Rienzi“ wird bei dem Gast-spiel des kgl. Hofopernsängers Herrn Schott in Wegfall kommen, und ist dafür auf Sonntag den 20. d. Mts. „Tannhäuser“ und den 22. „Lohengrin“ angesetzt. Zur Feier von Lessing's 100jährigem Todestag findet „Minna von Barnhelm“ und am 28. d. M. zur Faschings-Vormit-tags-Vorstellung „Das verwunschene Königskind“, Märchen in 4 Acten, von Frau Jacobi, statt.

An der Frankfurter Bühne beginnt am 15. d. M. mit dem Lustspiele „Der junge Gelehrte“ ein Lessing-Cyclus, zur hundertjährigen Feier von Lessing's Todestag.

Am 13. d. M. soll an der Bremer Bühne ein Mozart-Cyclus beginnen, wozu Fitger (der Verfasser der „Hera“) ein Festspiel geschrieben hat.

Novitäten in Dresden sind „Der Wärfwolf“, Oper vom Grafen Hohensfels und das Lustspiel „Der Leibarzt“ von Günther.

Karl Effelborn, welcher im verflossenen Jahre mit dem Schwank „Ein Heirathsgesuch“, in Stuttgart, Ulm und Hannover einen hübschen Erfolg erzielte, hat ein Lust-spiel in einem Act „Arrest in Hymens Fesseln“ geschrieben, das Witz und drastisch wirkende Situationen enthält.

Am Hamburger Stadttheater ist der Mozart-Cyclus, der in voriger Saison das Interesse der weitesten

kunstfreundlichen Kreise erregt hatte, soeben wiederholt wor-den. Am 31. Januar begann ein Goethe-Cyclus, welcher acht Vorstellungen bringt, worunter sich „Die Laune des Verliebten“, „Der Bürgergeneral“, „Das Jahrmarktsfest zu Plundersweilen“, „Jery und Bätely“, nebst Goethe's größeren Dramen befindet.

G. von Moser ist gegenwärtig mit der vollständigen Umarbeitung seines vor zwei Jahren geschriebenen Lustspiels „Kalte Seelen“ beschäftigt.

Ein Gespräch im Berliner Schauspielhaus während der Aufführung von Gensichen's „Märchentante“: A. Wohin gehen Sie nachher? — B. Mit Lindau und Gensichen zu Dressel. Lindau bringt seine „Tante Therese“ mit. Er will mit Gensichen „Meine Tante, deine Tante“ spielen. Kommen Sie mit?

Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts stand dem Theater in Aschaffenburg der wegen seiner Originalität bekannte Director Amandus Fröbel vor. Bei Vertheilung der Rollen eines neu einzustudirenden Stückes trat er unter seine Künstler und bot die besten Rollen licitando aus. So sagte er bei Besetzung der „Räuber“: „Einen schönen Karl Moor hab ich da! Er kann zehn bis zwanzig mal herausgerufen werden; für den werden zwei Gulden nicht zu viel sein! Die Amalie ist auch nicht übel, sie lamentirt zwar sehr, wird aber zuletzt erstochen. Einen Gulden 30 Kreuzer; Franz Moor, ein schändlicher Kerl, aber un-schätzbar: achtzehn Bogen! kommt fast gar nicht vom Theater, soll auch schon viel hervorgerufen sein. Drei Gulden! Roller, der vom Galgen kommt, 45 Kreuzer; Schweizer, der Alles niederbrennt, aber furchtbar brüllen muß: 45 Kreuzer.“ Die Rollen gingen stets mit Uebergebot ab, und meistens ersparte Fröbel durch dieses Manövre eine Wochengage seiner Künstler.

## Privat-Klinik

für

## Frauenkrankheiten.

Der Unterzeichnete hat hier in **L 4, 3** eine Heilanstalt für Frauenkrankheiten errichtet. —

Zweck der Anstalt ist die Aufnahme von hiesigen und aus-wärtigen kranken Frauen, namentlich behufs Vornahme kleinerer u. grösserer Operationen. — Unbemittelte Frauen werden vollständig unentgeltlich aufgenommen. —

Bezüglich der Aufnahme wende man sich an den Unterzeichneten, dessen Sprechstunden wie bisher in der Privatwohnung **Q 2, 5** abgehalten werden.

Mannheim im Januar 1881.

**Dr. Mermann jun.,**  
Frauenarzt und Geburtshelfer.

a 65

## Nur vorzügliche u. preiswürdige Flügel, Pianinos & Harmoniums

liefert die berühmte Fabrik, En-gros- u. Ex-porthandlung von **C. Ruge** Stettin. — offici-ziellem Lieferanten für königliche Seminarien u. Präparandenanstalten, Correspondiren-dem Mitgliede für Kunst und Wissenschaft in Italien, Inhaber vieler goldenen Me-dailles und Ehren diplomen

dem geehrten Publikum, welches sich bei Bedarf eines vorzüglichen Instrumentes an obige Fabrik wenden möge, zu den günstigsten Bedingungen als: contractlich 12 Jahre Garantie, leichte Abzahlung, b i Baarzahlung Rabatt, frachtfreie Ueber-sendung, kostenfreie Probirsendung (wodurch dem Reflektanten die Gelegenheit gegeben ist, das Instrument vor dem Ankaufe zu prüfen), Zahlungsaufnahme alter Instru-mente zum realen Werthe.

Jede Auskunft und Abgabe von Preis-listen nebst Attesten, berühmter Musik-Au-toritäten und Käufer gratis und franco, sowie Entgegennahme von Aufträgen in **W 1, 8 3** Stod. 1:0



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Zeitrechnung oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Johann von Paris

wurde am 4. April 1812 zum erstenmale in der Opera comique aufgeführt. Saint-Just, der frühere Mitarbeiter Boyeldieu's lieferte das Gedicht. Die Hauptrollen wurden von den geschicktesten, renomirtesten und beliebtesten Künstlern jener Zeit gegeben, und der Erfolg war ein eclanter. Die Arie der Prinzessin „Welche Lust gewährt das Reisen“ ist aus der Oper „Calypso“ entnommen. Boyeldieu debütierte im Jahre 1801 mit seinem „Calif von Bagdad“ und anderen wenig bedeutenden Opern, verließ 1803 Frankreich wohin er jedoch 1811 wieder zurückkehrte, nachdem er diese Zeit in Rußland zubrachte. Die Musiker nahmen seitdem eine gewisse Festigkeit in den Manieren, und eine Sicherheit in den Effecten wahr, welche sich Boyeldieu seit seiner Abreise nach Rußland angeeignet hatte. Sein Styl hatte eine bemerkenswerthe Correctheit erlangt, seine Instrumentation war glänzender, klangvoller, farbenreicher geworden, kurz Boyeldieu war nicht nur ein angenehmer und geistreicher Componist, sondern er zeigte sich auch in seinem „Johann von Paris“ als würdiger Genosse Melhül's und Catel's, die er lange Zeit als seine Meister betrachtet hatte. Nach dem außerordentlich glücklichen Erfolg des „Johann von Paris“ konnte Boyeldieu auf dieser Bühne alles wagen, da er nicht mit dem System, dem besonderen Geschmack oder den Launen eines Directors zu kämpfen hatte, denn es gab damals keinen Director der komischen Oper, sondern nur einen Verein von Künstlern, welche die Liebenswürdigkeit seines Characters ihm sämmtlich zu Freunden gemacht hatte.

Vom 27. Juni 1813 bis zum 20. Dezember 1876 ist diese Oper an der hiesigen Bühne 94 mal zur Aufführung gebracht worden.

Paris. Fr. Hortense Schneider, die berühmte „Großherzogin von Gerolstein“ und Heldin so vieler galanter Abenteuer, hat ihr prachtvolles Hotel in der Avenue du Bois de Boulogne an den Banquier E. Léon um 700,000 Fr. verkauft. Die kritischen Vermögensverhältnisse der

Künstlerin sind seit lange kein Geheimniß mehr und man spricht auch von einem Diamantenverkauf, der demnächst im Auktionshause der Rue Drouot stattfinden soll.

Prof. August Wilhelmy, der augenblicklich in Californien weilt, hat die Mittheilung gemacht, daß er im April in Deutschland eintrifft.

Die mit Spannung erwartete Dumas'sche Novität „Prinzessin von Bagdad“ ist im „Théâtre Française“ zu Paris vollständig niedergezischt worden. Das Aufsehen darüber ist groß.

Die Zahl der Theater, welche gegenwärtig in Italien Opernvorstellungen geben, beträgt 77.

Der älteste Musikverein Europa's ist das im Jahre 1631 in Utrecht gestiftete „Collegium Musicum Ultrajectinum.“

Victor Hugo wird am 26. Februar sein 84. Jahr zurückgelegt haben. Eine große Anzahl republikanischer Blätter hat sich vereinigt, diesen Jahrestag festlich zu begehen.

Eine böhmische Oper wird in Hamburg und von dort aus in die weitere deutsche Bühnenwelt eingeführt. Es handelt sich diesmal um ein dem komischen Genre angehörendes Werk, welches auf diesem Gebiete zu dem bedeutendsten zählt, was in der Neuzeit producirt ward. Die beregte Novität in zwei Acten betitelt sich „Zwei Wittwen“; das Libretto ist von Em. Büngl verfaßt, die Musik, welche dem Werk einen hohen Rang unter den Schöpfungen der heiteren Muse sichert, hat der renomirte Prager Tonsetzer Friedrich Smetana komponirt, dessen preisgekrönte Nationaloper „Libussa“ zur Eröffnung des neuen böhmischen National-Theaters in Scene gehen wird.

Frau Hedwig Niemann-Raabe erhielt nach der ersten Vorstellung des Sardouschen Lustspiels „Divorcons“ von dem Uebersetzer eine kleine epigrammatische Huldigung:

Nie sah mit ähnlichem Esprit man  
Gestalten eines Schelmes Gabe:  
Ein Kunstgenie wie Hedwig Niemann  
Ist wahrlich heut ein weißer Raabe.



## Destillerie der ABTEI zu FECAMP (Frankreich) Echter Benedictiner Liqueur

vortrefflich stärkendes Verdauungsmittel  
der beste aller Liqueure.

VERITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE  
Breveté en France et à l'Étranger.

*Alegrand aîné*

Alcool de Menthe und das Melissen-Wasser der Benedictiner, vorzüglich. Äusserst gesundheitsfördernde Mittel.

Der achte Benedictiner-Liqueur ist bei den Nachfolgenden zu haben, welche sich schriftlich verpflichten, keine Nachahmung dieser Liqueurs zu führen. In Mannheim: Jacob Uhl, J. Bäckerl, E. Dangmann, Louis Dürr, Ph. Gund, J. H. Kern, Joh. Meyer.

Man verlange auf jeder Flasche die viereckige Etikette mit der Unterschrift des General-Directors

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner den

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.

**Öffentl. Bibliothek.**

Täglich von 11—1 Uhr.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zeitung“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von **Kreditkarten**, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Krieg im Frieden,

von Moser und Schönhan (an der hiesigen Bühne 6 mal zur Aufführung gebracht,) zeugt von gediegener Intelligenz in der Praxis der Detailmalerei, und bringt eine brillante Mache, dem jovialen Sinn der Autoren in den heiter-lustigsten Formen vollen Spielraum gewährend.

Madame Favart hat ihre Demission als Mitglied des Théâtre français gegeben, dem sie seit 31 Jahren angehörte. Sie hofft an anderen Theatern — mehr Geld zu verdienen. Schon seit längerer Zeit ist die Dame nicht sociétaire (Miteigenthümerin) des Theaters. Im vorigen Jahre war sie mit ihrem Einkommen als pensionnaire (engagirtes Mitglied) nicht zufrieden. Sie hat eine Gage von 48,000 Francs bezogen, behauptet aber bei der Theilung des Reinertragnisses zu kurz gekommen zu sein. Im vorhergehenden Jahre, versichert man, hätte sie 123,000 Frs. bezogen.

An der Weimarer Bühne sind im verflossenen Jahre Stücke von Schiller und Shakespeare am meisten aufgeführt, während Goethe nur an 9 Abenden zugelassen wurde; nächst Goethe rangirt der Häufigkeit der Vorstellungen nach — L'Arronge.

Aus Paris wird gemeldet: Henri de Bornier, der Dichter der „Fille de Roland“ und der „Noeues d'Attila“ hat ein neues Drama vollendet, welches in den ersten Zeiten des Christenthums spielt und den Titel führt: „L' Apôtre“ (Der Apostel.)

Das „B. M. Bl.“ schreibt: Zu einem bekannten Schauspieler kam dieser Tage eine junge Dame, welche den Künstler bat, ihr dramatischen Unterricht zu ertheilen. Der Mime, dessen Berufsthätigkeit ihm hinreichende Muße läßt, künftige Priester und Priesterinnen Thaliens heranzubilden, erklärte sich dazu bereit. Man einigte sich über alle Punkte auch über die „Bedingungen.“ Da fragte der Künstler plötzlich: „Bei wem haben Sie denn bis jetzt Unterricht genossen? — „Bei Ihrem Collegen Herrn N.“ — „So?“ — entgegnete der Schauspieler, sichtlich unangenehm überrascht, — „ja, in diesem Falle muß ich für das erste Vierteljahr allerdings das doppelte Honorar beanspruchen, denn Sie begreifen, daß ich Ihnen zunächst das, was Sie bei N. gelernt haben, abgewöhnen muß, ehe Sie von meinem, einzig und allein zum Ziele führenden Unterricht profitieren können.“

Beim Haase-Gastspiel. — A. Haben Sie den Königs-lieutenant schon gesehen? — B. Du lieber Gott, den hab' ich schon gesehen, als er noch — Corporal war!“

Frau Galmeyer will sich ernstlich als Theaterchronistin versuchen. Sie beschäftigt sich gegenwärtig damit, ihre Theatermemoiren niederzuschreiben. Während des Sommers will sie ihre Arbeit revidiren, kritisiren und wohl auch sichten und im Winter soll das Buch im Druck erscheinen.

In einem Theezirkel besprachen die Damen die Abwesenheit eines jungen Mannes, der in seinen Ruhestunden Verse drehelte und gern für einen Dichter gelten wollte. Auf die theilnehmende Frage, was ihm denn fehlen möge, antwortete ein malitioser Freund: „D, er wird die Dichteritis haben.“

# Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>) starkes Papier, in blauer, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen :

1600	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75. per Mille.

## Mannheimer Vereinsdruckerei.



Da uns vielseitig bekannt geworden, daß Schuhe und Stiefel von geringeren Qualitäten fälschlich als unser Fabrikat verkauft werden, sehen wir uns veranlaßt, bekannt zu machen, daß alle unsere Fabrikate nebenstehende Schutzmarke auf der Sohle tragen.

**Otto Herz & Co.**

Erste und älteste deutsche Schuhfabrik mit Maschinen und Dampftrieb in Frankfurt a. M.

## Dr. Pattison's Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen, aller Art, als: Gesicht, Brust, Hals, und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, und Fußgicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh. (18300) In Packeten zu 1 M und halben zu 60 Pf. bei A. Hbl. Colonialwaarenhandlung M 2 9.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Volksmann die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Margarethe,

von Gounod, in Paris 1859 den 19. März erschienen, fand an der hiesigen Bühne 1861 den 29. September die erste Aufführung und wurde am 24. October des verfloffenen Jahres zum 58. Male gegeben.

Frau Riemann-Raabe beendet den 2. März ihr Gastspiel in Berlin und wird den 5. März in Wien erwartet um die Proben zu „Divorcous“ mitzumachen. Von Wien begibt sie sich am 15. April nach Dresden und von da nach Prag.

Die Statue von George Sand, ausgeführt von Aimé Millet, wird im August zu Rohant, wo sich das Schloß der großen Schriftstellerin befindet, inaugurirt werden.

Die in Berlin von „Divorcous“ bisher stattgefundenen sieben ersten Aufführungen haben die bedeutende Summe von Rm. 22,000 an Einnahme für das Residenztheater ergeben.

Das in Wien mit Beifall aufgenommene Lustspiel: „Ich bitte um's Wort“, von Blumenthal, stellt sich als eine Neubearbeitung des seinerzeit in Berlin in Scene gegangenen Schwantes „Wir Abgeordneten“ heraus. Die Winke der Kritik — bekanntlich zum Theil mit dem Zaunpfahl ertheilt — scheinen somit auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein.

Die Herren Stonnon und Calabresi, Directoren der Großen Oper zu Brüssel, haben an den Gemeinderath eine Petition um Erhöhung des ihnen bisher von der Stadt gewährten jährlichen Subsidiums gerichtet. Sie erklären, daß ihnen durch die von Belgien abgeschlossenen Verträge der künstlerischen und literarischen Eigenthumsrechte eine Mehrausgabe von 110,000 Fres. jährlich erwächst. Wenn

ihnen nicht Hülfe geleistet würde, so müsse die Oper entweder geschlossen werden, oder in ihren Leistungen sehr herabsinken. Vorläufig hat der Gemeinderath beschlossen, das jährliche Subsidium von 100,000 Fres. auf 115,000 Fres. zu erhöhen.

Im Dresdener Hoftheater ging am 6. Februar die hauptsächlich in den aristokratischen Kreisen mit Spannung erwartete Oper „Der Wärfwolf“ von Paul Froberg, Musik von Volko Graf von Hochberg, unter der Leitung von Schuch zum ersten Male in Scene. Dem Textbuche liegt die alte deutsche Sage vom „Wärfwolf“ zu Grunde und ist dieselbe mit Glück und Bühnenkenntniß behandelt. Die Musik gehört der romantischen Schule an und es haben hauptsächlich Weber und Marschner dem Komponisten zum Vorbild gedient, ohne daß man denselben der Nachahmung beschuldigen kann. Die Oper hatte einen überraschend glänzenden Erfolg.

In Hamburg wird die Grundsteinlegung zum Lessing-Denkmal am 100jährigen Todestage des Geistesheroen erfolgen. Das Denkmal wird seinen Platz auf dem Gänsemarkt finden, in nächster Nähe des Stadttheaters.

Im Gaitétheater wird die „Lucrezia Borgia“ von Victor Hugo, die seit mehr als zwanzig Jahren nicht gegeben worden war, zur Aufführung vorbereitet.

Wie aus Philippopol gemeldet wird, soll dort eine türkische Schauspielertruppe aus Konstantinopel, für welche bereits ein eigener Theater-Holzbau errichtet wird, in der ersten Februarwoche eintreffen. Die Gesellschaft, die aus muselmännischen und armenischen Künstlern besteht, will dort — „Madame Angot“, „Orpheus in der Unterwelt“, „Die schöne Helena“ und ähnliche Operetten, welche bisher noch nie in Bulgarien zur Darstellung gelangten, und zwar in türkischer Sprache zur Aufführung bringen.

Kaiserlich Deutsche Post.



**Norddeutscher Lloyd.**  
Postdampfschiffahrt  
von  
**BREMEN**  
Directe **BREMEN** nach **BREMEN**  
Billets **BALTIMORE**  
**NEW-YORK** der Verein. Staaten.  
**NEW-ORLEANS**  
**AMERIKA.**  
Wegen Passage wende man sich an  
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.

Karlruher

## Eisenbahn-Courssbuch

mit grünem Umschlag  
(Winter-Dienst)

zu haben im Verlage der  
Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf wozu nach der Trägersohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die kündigung Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## König Heinrich VI.

Zweiter Theil.

Die Handlung beginnt im Winter 1460, so daß zwischen dem Schluß des ersten Theils (Schlacht bei Sanct Alban, darnach Compromiß zwischen York und Lancaster) und dem Anfang des zweiten in der Geschichte fünf Jahre liegen, während in der Dichtung der zweite Theil sich unmittelbar an den ersten anschließt.

Die drei Theile bei Shakespeare, die das Leben des sechsten Heinrich entfalten, gehören zu den allerfrühesten Arbeiten des Dichters und sind 1589 und 1590 in die Zeitordnung seiner Werke gestellt. Die drei Theile umfassen von 1445—1471 sechsundzwanzig Jahre der englischen Geschichte, die zu den blutigsten gehören, welche je die Welt erlebt hat. In dem Drama tritt uns keine Person von wahrhaft sittlichem Werth dauernd entgegen, denn der edle Lordprotector des Landes, der es mit seinem schwachen Könige gut meinte, wird auf Anstiften des giftigen Cardinal Beaufort, der wilden intriguanten Königin Margarethe und ihres erbärmlichen Hofsuffolk ermordet. Der gute aber schwache und fast schon blödsinnige König bleibt ein Spielball der Parteien. Die Kämpfe zwischen der weißen Rose Yorks und der rothen Rose Lancasters wogen hin und her und wenn man endlich am Endziel der unzähligen Morde angelangt ist, steht man in dem grandiosen dritten Richard wieder vor einer Reihe von gräulichen Mordthaten. Zum Verständniß der Königsdramen ist Heinrich VI. zwar ein nothwendiges Glied in der Kette, aber die Sympathie wird weniger durch dieses grausige, fortwährend die schlechtesten Leidenschaften aufwühlende und im Blut watende Schauspiel befriedigt, als in den vorhergehenden Dramen. —

Hinsichtlich des zweiten und dritten Theils hat das Vorhandensein zweier alter Quartausgaben, unter besondern Titeln und ohne Shakespeare's Namen, lange Zeit die Ansicht vorherrschen lassen, daß Shakespeare hierbei nur die Stücke eines andern Autors überarbeitet habe. Die beiden Stücke erschienen unter folgenden Titeln; das erstere:

„Der erste Theil des Zwistes zwischen den beiden berühmten Häusern York und Lancaster, mit dem Tode des guten Herzogs „Gumphrey: Und der Verbannung und dem Tode des Herzogs von Suffolk, und dem tragischen Ende des stolzen Cardinals von Winchester, mit der merkwürdigen Rebellion des Jacke Cade: Und des Herzogs von York erster Beanspruchung der Krone. London „c. 1594.“

Die, wie es damals üblich war, schon im Titel gemachte ganze Inhaltsangabe der Handlung zeigt hier schon die wesentliche Uebereinstimmung mit dem zweiten Shakespeare'schen Stücke. Ähnlich verhält es sich mit der 1595 gedruckten Ausgabe des andern Stückes, dessen Titel lautet:

„Die wahre Tragödie von Richard Herzog von York, und der Tod des guten Königs Heinrichs des Sechsten, mit dem ganzen Streit zwischen den Häusern Lancaster und York, wie es zu verschiedenen Malen von des Earl of Pembroke Dienern aufgeführt worden. 1595.“ —

Von beiden hier genannten Stücken, die den Inhalt des 2. und 3. Theils Heinrichs VI. bilden, erschienen im Jahre 1600 neue Ausgaben. Und in einer dritten Ausgabe erschienen beide zusammen im Jahre 1619 unter dem gemeinsamen Titel: „Der ganze Zwist zwischen den beiden berühmten Häusern Lancaster und York. Mit dem tragischen Ende des guten Herzogs Gumphrey, des Herzogs Richard von York und des Königs Heinrich des Sechsten. In zwei Theilen, und neu verbessert und vermehrt. Geschrieben von William Shakespeare, Gent.“

Wenn die in der Folioausgabe enthaltenen Stücke, welche dort als 2. und 3. Theil Heinrich VI. Aufnahme fanden, Shakespeare's Werke sind, und darüber sind die Kritiker einig, so ergibt eine genaue Vergleichung mit den beiden Ausgaben von 1594 und 1595, daß wir es hier durchaus mit denselben Stücken zu thun haben. —

An der hiesigen Bühne gelangte „König Heinrich VI.“ zweiter Theil, vom 13. April 1866 bis zum 21. November 1873 viermal zur Aufführung.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124  $\frac{m}{m}$ ) starkes Papier, in blau r, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1600	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75. per Mille.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

für die Redaction verantwortlich Philipp Krus in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Lägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelgen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Minna von Barnhelm.

Der hundertjährige Todestag des unsterblichen deutschen Dichters Lessing, welcher der ebenbürtige Vorgänger Goethe's und Schiller's ist, wird fast an sämtlichen deutschen Bühnen gefeiert.

Lessing starb bekanntlich am 15. Februar 1781 zu Braunschweig, nachdem er erst zwei Jahre vorher sein größtes Werk, „Nathan den Weisen“, geschaffen hatte. In Wolfenbüttel, nicht in Braunschweig, hatte er zwar während des letzten Jahrzehnts seines Lebens seinen Wohnsitz, in letzterer Stadt besaß er aber ein ständiges Absteigequartier, um mit geistreichen dortigen Freunden, welche besonders in dem Höndendorfschen Weinteller verkehrten, zusammenzutreffen. Er hatte sich eine kleine Wohnung im Hause des Weinhändlers Angot am Egvdienmarke zu Braunschweig gemiethet, wo er auch starb. Der vorübergehende Aufenthalt in Braunschweig war ihm zu neuem Bedürfnis geworden, nachdem seine Frau, die Wittve seines verstorbenen Freundes, des Seidensabrikanten König in Hamburg, welche ihm für die kurze Zeit von October 1776 bis zum Januar 1777 erst ein wahres Heim in seiner Stellung als Oberbibliothekar zu Wolfenbüttel bereitet, zufolge Kindbettes aus der Welt geschieden war. Das Grab des Dichters, der bildnerisch neben Schiller und Goethe nunmehr ja bald in der deutschen Reichshauptstadt auferstehen wird, befindet sich auf dem Magnikirchhofe zu Braunschweig.

„Minna von Barnhelm“ dieses ewig jugendliche und nationale Lustspiel Lessings (1764 geschrieben) ist von unvergänglichem Werth, und hält durch den Geist seiner Composition den vorlauten und unreifen Arbeiten junger Dichter einen klaren Spiegel ihrer Schwäche vor.

In „Minna von Barnhelm“ haben wir ein wirklich nationales Lustspiel, in dem Sinne, daß es Zustände des deutschen Volkes, unmittelbar nach dem siebenjährigen Kriege in heiterer Weise abbildet und zugleich die aus diesem Kampfe so erbittert von einander geschiedenen Stämme der Preußen und Sachsen, poetisch wenigstens versöhnt, und durch den Sieg der geistreichen liebenswürdigen Minna über den preussischen Major eine poetische Genugthuung gibt für die Leiden, welche ihnen die preussischen Krieger in der Wirklichkeit gebracht hatten. Aber dieses Lustspiel bietet uns zugleich außer diesem besonderen Reiz des Nationalen, einen allgemeinen, davon unabhängigen Kern, indem es als ein ächtes Lustspiel durch die Wahrheit und den Witz der Situationen, eine verkehrte Vorstellung auflöst und so der Idee einen Triumph bereitet.

Dieses Lustspiel ging nicht im Jahre 1763 in Scene, wie von mancher Seite behauptet wurde, sondern erheblich später, da Lessing an diesem seinem fertigen Producte noch

sehr viel besserte und feilte, so daß er noch im August 1764 an Ramler darüber schrieb: „Wenn dieses Stück nicht besser als meine bisherigen dramatischen Stücke wird, so bin ich fest entschlossen, mich mit dem Theater gar nicht mehr zu befassen.“

In Berlin kam „Minna von Barnhelm“ erst 1771 den 3. August und in Wien am Burgtheater 1776 den 13. April zur erstmaligen Aufführung.

Auf der Mannheimer Bühne wurde dies Lustspiel 1778 den 4. Juni von der 1777 gegründeten kurfürstlichen deutschen Hoftheater-Gesellschaft unter Direction von Marchand zum erstenmale gegeben und war die letzte Vorstellung (1778 den 13. September) dieser Gesellschaft, bevor sie mit dem Churfürsten Carl Theodor nach München übersiedelte. Die Kritik im „Pfälzer Museum“ lautet: „Herr Marchand als Werner, Madame Toskani als Minna, Madame Marchand als Franziska und Herr Hud als Major waren vortrefflich.“

Unter Dalberg gelangte „Minna von Barnhelm“ 1779 am 3. November zur ersten Darstellung und ist bis zum 22. Januar 1879 neununddreißigmal gegeben worden; der erste Theaterzettel gibt nachstehende Besetzung an:

Minna von Barnhelm . . . . .	Madame Brandes.
Franziska . . . . .	Madame Böschel.
Major von Tellheim . . . . .	Herr Voed.
Wachtmeister Werner . . . . .	Herr Brandes.
Graf Bruchsal . . . . .	Herr Herter.
Just . . . . .	Herr Veil.
Der Wirth . . . . .	Herr Jffland.
Eine Dame in Trauer . . . . .	Madame Seyler.
Riccant . . . . .	Herr Zuccarini.
Ein Feldjäger . . . . .	Herr Beck.

Wie mißtrauisch die Zeitgenossen sich anfangs den Bestrebungen Lessings gegenüber verhielten, geht aus nichts so deutlich hervor, als aus der Maske, unter der sein Stück auf die Bühne geschmuggelt ward. Konnte doch der Zettel des am 9. Juli 1763 in Wien neu eröffneten Theaters für den 1. October folgende barbarische Ankündigung enthalten: „Neues bürgerliches Trauerspiel von fünf Handlungen Aus dem Englischen gezogen. Betitelt: Miß Sara Sampson. Mit Hannswurst Des Mellefont's getreuen Bedienten. Dargegeben von Christiana Friederika Huberin, geborene Lorenzin.“ Als „agirende Personen“ waren verzeichnet: Sirsampion, Vater der — Miß Sara, eine tugendhafte Liebhaberin des — Mellefont, erwählter Bräutigam derselben. — Wairwel, ein alter Diener des Sirsampion. — Marwood, ehemalige Liebhaberin des Mellefont's. — Betty, der Miß Sara Kammermädchel. — Hanna, der Marwood Kammermädchel. — Arabella, der Marwood Tochter. — Hannswurst, des Mellefont's Bedienter. — Ein Bedienter der Marwood. — Ein Wirth. (A. P.)



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 P. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die weiße Frau

von Francois Adrien Boyeldieu ging im Dezember 1825 zum erstenmale in Paris über die Bühne, ein Werk, welches nicht nur den Höhepunkt im Schaffen dieses Componisten bezeichnet, sondern wohl auch als die schönste Blüthe der französischen komischen Oper angesehen werden muß.

Die hiesige Bühne brachte diese Oper am 6. Januar 1827 zur erstmaligen Aufführung und ist den 14. Mai des verflossenen Jahres zum 105. Male gegeben worden.

Der Oberbürgermeister von Berlin, als Vorsitzender des Berliner Lessing-Denkmal-Komitees, richtete an die Vorstände aller größeren Deutschen Bühnen ein Rundschreiben, in welchem er ersuchte, von dem Ertragnisse der vermuthlich auf den 15. d. M. fallenden Lessing-Vorstellungen einen kleinen Theil dem Berliner Denkmal-Fonds zuzuweisen. Der Intendant der Frankfurter Stadttheater, Herr Claar, antwortete darauf, er sei bereit, Lessing die übliche Tantieme zu bezahlen. So wird der Dichter, der seit einem Jahrhundert im Grabe schläft, im Februar 1881 für die fünf Festvorstellungen zu Ehren seines hundertsten Todestages — „Der junge Gelehrte“, „Miß Sara Sampson“, „Minna von Barnhelm“, „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ — je 10 Procent von der Brutto-Einnahme erhalten. Dem Lessing-Denkmal dürfte dadurch eine bedeutende Summe zugehen — jedenfalls eine bedeutendere, als Lessing bei Lebzeiten für Theateraufführungen seiner sämtlichen Stücke bekommen hat.

Das deutsche Opernunternehmen in Gent, welches sich unter der Direction der Kammerfängerin Frau Marion ganz besonderer Erfolge rühmen kann, spielt im April in Brüssel und dann in Antwerpen.

Das Hamburger Thaliatheater gibt den 15. d. M. zum Besten des Lessingdenkmals ein Festspiel von Wittong:

„Am Throne der Wahrheit“, eine Huldigung zum 100jährigen Todestag Lessings, hierauf „Minna von Barnhelm“.

Die Braunschweiger Bühne bringt am 14., 15. und 16. Lessings „Emilie Galotti“, „Minna von Barnhelm“ und „Nathan der Weise“ zur Aufführung.

Die Herren v. Moser und v. Schönthan haben behufs Abfassung eines gemeinsamen Werkes für die nächste Saison die ersten Verabredungen getroffen.

Ignaz Brüll hat seine Oper „Bianca“ von dem Wiener Hofoperntheater zurückgezogen, in der echt künstlerischen Gesinnung, daß er einen Halberfolg nicht erstreben möge, sondern mit frischen Kräften an Neues zu gehen gedente.

Eine neue Oper im großen Style betitelt sich „Die Büchse der Pandora“, welche sich eng an den Mythos anschließt. Pandora und Epimetheus, Prometheus und Hermes, die Cyclopen und das andere Göttergesolge treten in griechischem Costüm auf. Der Erfolg der ersten Aufführung in Americas kunstverständigster und kritischster Stadt, Boston, war ein durchschlagender. Die Musik ist von einem Amerikaner, Collius, das Libretto von Longfellow.

An der königl. Oper zu Berlin wird im Fache des Heldentors — Herr Scheidtweiler auf Engagement gastiren.

Wie die indischen Blätter melden, hat der König von Birma, Thibo, für seine vierhundertundfünfzig Frauen im Garten des königlichen Palastes ein Theater erbauen lassen, in dem täglich Nachmittags Vorstellungen stattfinden. Mit Ausnahme des Königs und der Eunuchen darf kein Mann diesen Thaliatempel betreten und jeder Zuwiderhandelnde wird in den Löwenzwinger geworfen. Der König wohnt mehreremale in der Woche den Vorstellungen bei. Die Schauspieler sind fast durchgängig Sclavinnen oder Eunuchen und erhält jeder Mitwirkende täglich zwölf Ruany oder eine Mark 40 Pf. Die Gagen sind also dort noch mäßig.

**Louis Jäger, Maschinen-Fabrikant in Ehrenfeld-Köln.**  
empfehlen seine neu verbesserten **Patent-Ziegel-Maschinen**



für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb zur billigen Fabrikation von Mauern, Façon- und Hohl-Ziegeln, feuerfest. Steinen, Drainröhren, Wasserleitungs-röhren, Trottoir- u. Plurplatten, Dachziegeln, Cement- und Kalk-Sandsteinen, Briquettes aus Holz- und Steinkohlen, sowie Pressen neuesten Systems zur Fabrikation von französischen Falz-Dachziegeln.

Prospecte gratis und franco.

a 177

**KLAVIERE**

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.  
Schwetzingerstrasse No. 19/21



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## König Richard III.

Die erste Scene Richard III. schließt sich unmittelbar an die letzte Heinrichs VI. an: König Heinrich VI., den wir in dieser unter Gloster's Dolch und Schwert fallen gesehen, wird in jener, unter stillem Geleit seiner Schwiegertochter Anna, Warwick's jüngerer Tochter, in die Gruft, im Kloster zu Chertsey, abgeführt. Dies geschah am Vorabend des Himmelfahrtsfestes, 29. Mai 1471; an welchem Tage demnach die Handlung Richard's III. beginnt. —

Dieses Drama hat eine lebhaft bewegte, den Zuhörer mächtig fortreisende Handlung, und es war nicht nur bei dem Publikum Shakespeare's König Richard III. das beliebteste Stück der Königsdramen, auch in Deutschland, seit der englische Dichter auf unseren Bühnen erschien, gehörte diese Tragödie zu den Lieblingsstücken der schaulustigen Menge.

Das geschichtliche Drama des großen Britten unter uns ist lange vernachlässigt worden, denn das deutsche Klima war in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und im ersten Viertel des jetzigen der historischen Kunst nicht günstig, weder in der Poesie, noch in der Malerei, der Wind wehte von der philosophischen Seite. Dieser Richtung entsprechend, standen auch die historischen Wissenschaften, die gegenwärtig einer hohen Blüthe in Deutschland sich rühmen dürfen, in jener Zeit noch im Hintergrunde.

Indessen hat kein geringerer als Schiller schon vor langen Jahren die Wichtigkeit der Historien für die deutsche Bühne erkannt, denn unterm 28. November 1797 schreibt er aus Jena an Göthe in Weimar:

„Ich las in diesen Tagen die Shakespeareschen Stücke, die den Krieg der zwei Rosen abhandeln, und bin nun, nach Beendigung Richards III., mit einem wahren Staunen erfüllt. . . . Der Nähe wäre es wahrhaftig werth, diese Suite von acht Stücken mit aller Besonnenheit, deren man jetzt

fähig ist, für die Bühne zu bearbeiten. Eine Epoche könnte dadurch eingeleitet werden.“ — Worauf Goethe, in seiner Jugendliebe zu Shakespeare zwar abgefühlt, doch zustimmend, am folgenden Tage antwortet. — „Ich wünsche sehr, daß eine Bearbeitung der Shakespeareschen Produktionen Sie anlocken könnte. Da so viel schon vorgearbeitet ist, und man nur zu reinigen, wieder auf's neue genießbar zu machen brauchte, so wäre es ein großer Vortheil.“ —

Fast siebenzig Jahre später hat die Weimarische Bühne das Vermächtniß in dem Testament ihrer ehrwürdigen Erzväter angetreten. Zum dritten Jubelfest der Geburt Shakespeares ging der Cyclus seiner Historien (unter Dingelstedt) zum erstenmale in zusammenhängender Darstellung, während der Woche vom 23. bis zum 30. April 1864, über die Bretter. Dem Vorgange Weimars folgten zunächst Leipzig, Mannheim, Dresden, Darmstadt, Dessau, Rassel, München, Hamburg, Bremen etc.; auch kleinere Theater, wie Freiburg und Oldenburg, schlossen sich muthig an. Auf dem k. k. Hofburgtheater in Wien wurde nach zweijähriger Vorarbeit im Jahre 1875, vom 17. bis 23. April, die erste Gesamtdarstellung zu Stande gebracht, und im Jahre 1876, vom 23. April bis zum 4. Mai, deren Wiederholung veranstaltet. So hat denn in der verhältnißmäßig kurzen Zeit von etwa zehn Jahren auf der deutschen Bühne ein cyclisches Werk Wurzel gefaßt, Blüthe und Frucht getrieben, das bei dem Beginn des Versuches von vielen Seiten als aussichtslos als ein im besten Falle gewagtes Experiment angefochten wurde. Die Anregung war einmal gegeben, der Erfolg constatirt, die Nachwirkung gesichert. Die einzige Bühne, die statt der Dingelstedt'schen Bearbeitung eine andere (von Döschelhäuser) ihrer Aufführung zu Grunde gelegt, das Berliner Schauspielhaus, konnte sich denn doch dem gegebenen Impulse nicht entziehen.

Auf der hiesigen Bühne gelangte „König Richard III.“ vom 13. Dezember 1861 bis zum November 1873 sechsmal zur Aufführung.

## Astruck & Co. D 4, 6 parterre

empfehlen sich zum 19151

An- und Verkäufe, sowie Umtausch von  
**Anlehensloosen, Staatspapieren,  
Obligationen, Eisenbahnactien, Prioritäten,  
Bank- und Industrie-Papieren,  
sowie Geldsorten,  
Eintlösung von Coupons und Dividendenscheinen.  
Nachschlage-Bureau  
für ausgeloste Effekten und gezogene Prämienscheine.**

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,  
MANNHEIM.**

Schwetzingenstrasse No. 19/21.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Tagern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenaft die ständige Ansetzung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Er muß auf's Land,

nach dem Französischen „Le Mari à la campagne“, von Bayard, erschien im Jahre 1844 auf der deutschen Bühne in verschiedenen Uebersetzungen und erntete enthusiastischen Beifall.

Den überaus günstigen Erfolg dieses Lustspiels hat daselbe seinem eigenen Werthe zu verdanken, indem es uns eine treu dem Leben nachgebildete nicht uninteressante Handlung vorführt, und uns die Heuchler bildende und selbst Heuchelei treibende Affect-Frömmigkeit in ihrer Blöße zeigt. — Wie alt ist der Gedanke und die Fabel der Komödie: Die Verspottung der frommen Heuchler, und doch immer noch wie neu, als handle es sich um Dinge, die gestern geschehen, um Menschen, die wir Alle von Angesicht zu Angesicht kennen!

Die erste Aufführung an der hiesigen Bühne fand 1845 am 11. April statt und wurde 1876, den 14. Februar zum 20. Male dargestellt; die erste Besetzung lautete:

Frau von Biemer . . . . .	Frau v. Busch.
Cölestine . . . . .	Frl. Greenberg.
Pauline . . . . .	Frl. Schneider.
Ferdinand von Drang . . . . .	Herr Härting.
Frau von Flor . . . . .	Frau Hausmann.
Cäsar von Freimann . . . . .	Herr Bauer.
Eduard . . . . .	Herr Schmitt.
Kath Presser . . . . .	Herr Kühn.
Nanni . . . . .	Frl. Vernier.
Ein Diener . . . . .	Hr. Herr.
Ein Diener Ferdinands . . . . .	Hr. Hunzinger.

Mannheim. Um demjenigen Theile unserer Theaterbesucher, welcher von der Bühnentechnik keine Kenntniß hat, eine Vorstellung von der scenischen Thätigkeit, welche der Shakespear-Cyclus erfordert, zu geben, bringen wir folgende

ganz sichere statistische Details. Es wurden seitens des artistischen Direktors Dr. Werther in der Zeit von 2 1/2 Monaten zu den 7 Vorstellungen 34 Proben gehalten, jede von 3 bis 5 Stunden Dauer, abgesehen von allen Vorproben und Vorbesprechungen; Von den Mitgliedern wurden neu gelernt 136 Rollen, neu einstudirt 56. Der Schauplatz verwandelte sich 96 mal und fanden 53 große Ensemble-Szenen, darunter 10 schwierige Gefechts-Szenen statt; beschäftigt waren dabei 360 Statisten. — Der unparteiische Beurtheiler möge entscheiden, ob diese Arbeit unter Aufrechterhaltung des sonstigen Repertoires in kürzerer Zeit zu liefern war, oder nicht. Die umliegenden Bühnen in Karlsruhe, Stuttgart, Wiesbaden, Frankfurt, Cassel haben den Cyclus überhaupt noch gar nicht gebracht. Die Darmstädter Hofbühne begann einen Monat früher damit als die unsrige, und befindet sich bei der vierten Vorstellung.

Am 2. April beginnt Frau Lucca ein Gastspiel an der Berliner Hofoper.

Roderich Fels arbeitet im Auftrage des Komponisten an dem Text zu einer komischen Oper für Anton Rubinstein.

Aus Wien wird geschrieben: Nach einer leider nicht übertriebenen Schilderung ist das Glend der französischen Gesellschaft, welche gegenwärtig im Ringtheater gastirt, ein herzerreißendes. Die Mitglieder haben seit ihrer Anwesenheit in Wien noch keinen Kreuzer Gage erhalten und einzelne von ihnen leiden im buchstäblichen Sinne des Wortes Hunger. Es ist vorgekommen, daß an einem Abende eine einzige Loge verkauft wurde und diese eine soll von Fräulein Hohenfels aus bloßem Erbarmen genommen worden sein. Um nun diesem Jammer einigermaßen zu steuern, wird am Faschingsonntag Mittags im Hofopertheater eine Matinée veranstaltet, bei der die ersten Kräfte beider Hoftheater mitwirken werden. Ein schöner Zug von Kollegialität dieser „Deutschen.“ Was wird man in Frankreich zu dieser Nächstenliebe sagen, die von einem Unterschiede der Nationalität nichts wissen will?

In der **Mannheimer Vereins-Druckerei** sind zu haben:

## Stations-Zettel.

(Beklebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtlicher Verordnung § 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adreßkarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die alte Schachtel,

von G. zu Putlitz, ist ein kleines feines Cabinetsstückchen, nirgends neu, aber überall frisch. So vielseitig wechselreich auch das Thema der Herrschaft im Hause, ob bei Ihm oder bei Ihr bühnlich behandelt ist und noch immer werden wird, in so liebenswürdig natürlicher Gruppierung wie hier, als Folie zum Charakterisiren der Titelrolle muß es immer wieder lebendig ansprechen.

An der hiesigen Bühne 1869 den 2. April zum erstenmale gegeben, fand am 14. November 1870 die sechste Aufführung.

Die Verlobung beim Laternenlicht gründete Offenbach's Ruf, zunächst für seine petite serie, in ganz Deutschland, es athmet Frische und Esprit zugleich.

Vom 7. Februar 1859 bis zum 27. März gelangte diese Operette hier 13 Mal zur Aufführung.

Herr Hampelmann oder die Landpartie nach Königsstein, gelangte beim Gastspiel des verstorbenen Komikers Hassel, von Frankfurt, 1836 den 14. Dezember hier zur erstmaligen Aufführung, und ist 1871 den 21. Februar zum sechsten Male gegeben worden.

Am Hamburger Thalia-Theater ging zum ersten Mal das vieraktige Lustspiel „Moses 1, 2, 18,“ von Louis Nötel, zum Benefiz des Herrn Formes in Scene und hatte durch seine heiteren Situationen und den unterhaltenden Inhalt einen freundlichen Erfolg. Die Grundidee: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei,“ wird in den verschiedensten Variationen demonstriert.

Aus Berlin schreibt man: Auch ein Segen der Preisauschreiben. Die Idee, Leute durch Verlockung des Geldgewinnes zu Dichtern machen zu wollen, ist hoffentlich bei uns — wo ohnedies das Dichtenwollen eine Nationalkrankheit ist — für immer begraben. Leider aber

sind die letzten Preisauschreiben für die Hof- und Privat-Theater von den entsetzlichen Folgen begleitet. Die nicht „gekrönten“ Dichter wollen nämlich den Versuch machen, ob nicht am Ende die bekannten Rabalen und Intriguen Schuld an der Nichtannahme ihres Werkes für den ersten Preis seien, und senden dasselbe meist an die ersten Theater, deren Lektoren die von Leidensgenossen schon einmal durchgelesenen Ungeheuerlichkeiten noch einmal gewissenhaft durchgehen müssen. Schauderhaft, höchst schauderhaft!

„Onkel Gottlieb,“ Lustspiel in 3 Aufzügen, das neueste Werk von Carl Görlitz, hat soeben gelegentlich eines Gastspiels des königlichen Hofchauspielers Hrn. G. Oberländer, welcher die dankbare Titelrolle glänzend durchführte, am Stadttheater in Schweidnitz einen durchschlagenden Erfolg errungen.

In Wien wird ein neues Ballet einstudirt, zu dem die Sage vom Rattensänger von Hameln den Stoff geliefert hat.

Der König der Sandwich- oder Hawaii-Inseln, Kalakaua, hat an Verdi einen eigenhändigen Brief gerichtet, in dem er sich in die Schaar der begeistertsten Verehrer der italienischen Musik im Allgemeinen und des genannten Maestro im Besondern einreihet.

Aus Paris wird geschrieben, daß eine deutsche Operngesellschaft, unter Direktor Neumann, Wagners Nibelungen dort zur Aufführung bringen wird.

Liebeserklärung eines praktischen Buchhändlers: „Angebetete! Ich beschwöre Sie in dieser Gartenlaube, glauben Sie nicht, ich sei ein Schalk, halten Sie unter ihren Bewerbern eine Rundschau und versüßen Sie mir die Gegenwart durch eine Hoffnung auf die Zukunft. Verlieren wir nicht unsere Zeit, die Natur wird herbstlich, fliegende Blätter rascheln im Winde, bis jetzt war ich nur Ihr Hausfreund, folgen Sie mir durch Nord und Süd und gründen wir uns über Land und Meer — ein Daheim! — Glauben Sie aber, meine Beteuerungen seien Kladderadatsch oder Ull, so abonniren Sie wenigstens auf einige der genannten Journale.“ —

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 18 „ „	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
„ 11 „ 15 „ „	Mannheim
„ 12 „ 11 „ „	Seidelberg, Bruchsal, Karlsbrunn Stuttgart etc.
„ 9 „ 35 „ „	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu nach der Zeitersohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-act die ständige Inserirung von Abreistarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Wildschütz,

von Albert Vörzling, fand an der Leipziger Bühne 1842 den 31. Dezember die erstmalige Aufführung, und wurde hier vom 20. August 1843 bis 1880 den 21. Juli 45 Mal gegeben.

Suppé hat die Composition seiner neuen komischen Oper „Der Gascogner“ vollendet, welche ein Vorspiel und drei Acte umfaßt und Mitte März im Wiener Carltheater zur Aufführung kommt.

Eine Marmorbüste Julius Moser's soll die Vorhalle des neuen Oldenburger Theaters zu Oldenburg zieren; Freunde und Verehrer des Dichters und Dramaturgen werden zu Geldbeiträgen aufgefördert.

Abele Spitzeder, die ehemals vielgenannte Directrice der Dachauer Bank ist in Leipzig und Halle als Componistin und Dirigentin unter dem Namen Abele Bio aus

München aufgetaucht. Ihre Erscheinung hat etwas jesuitisch Strenges. Bei all' ihrer Energie aber, welche sie während des Dirigirens an den Tag legt, ist es doch Faktum, daß sie vor Beginn des Concerts unverhohlene Angst hatte in Betreff einer etwaigen Gegendemonstration des Publikums. So ganz unberechtigt erwies sich diese Erwartung auch nicht, denn nach Schluß einer jeden von ihr geleiteten Piece erhob sich zugleich mit lebhaftem Beifallstischen starkes Rischen. Am Schlusse des Concerts überwog indeß der rauschende Beifall, während dessen die Gelbin der Dachauer Bank in ziemlicher Eile den Saal verließ.

Das Londoner Olympic-Theater annouciert eine neue englische Buffo-Oper, die von einem italienischen Maestro — Gaetano-Drèini — componirt und „Sola“ heißt.

Alfred Tennyson's neue Tragödie „The Cup“ (Der Becher) ist im Lyceumtheater zu London zum ersten Mal in Scene gegangen und hatte einen durchschlagenden Erfolg. Die Handlung basiert auf einem geschichtlichen Vorfall, der in der Schrift des Plutarch von den „Tugendhaften Thaten der Frauen“ erwähnt wird. Sie spielt in Galatia, in Kleinasien, zur Zeit der römischen Herrschaft.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in b'au r, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1600	5000	10,000
M. 4.50	M 4.—	M. 3.75. per Mille.

## Mannheimer Vereinsdruckerei.

In der Mannheimer Vereins-Druckerei sind zu haben:

### Stations-Zettel.

(Beklebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtlicher Verordnung § 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

### KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen bisligst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Geyerwally,

von Wilhelmine von Hillern, fand hier vom 19. November vorigen Jahres bis zum 2. Januar d. J. drei Aufführungen. Neuerlich wurde dieses effektvolle Schauspiel von den Bühnen zu Hamburg, Leipzig, dem Wiener Ring- und Stadttheater und dem Newyorker deutschen Theater zur Aufführung angenommen. Zur Verechtigung der Aufführung in London und den sämtlichen englischen Bühnen wurde der Verfasserin die Summe von 30,000 Mark bezahlt.

Die Meininger werden Ende April in Bremen zu einem Gastspiel erwartet und von dort den 28. Mai nach London reisen.

Dem K o z e b u e - C y c l u s (!) den das Wiener Stadttheater für den Monat Mai vorbereitet, wird das günstigste Prognosticon gestellt, da fast alle jene Stücke, welche zur Aufführung kommen sollen, dem Publikum ganz unbekannt und dabei unstreitig von großer theatralischer Wirkung sind.

Das Hoftheater zu München bereitet für den Monat Juli des laufenden Jahres M u s t e r a u f f ü h r u n g e n der meisten Shakespeareschen Dramen vor.

Am Berliner Victoria-Theater gelangen bekanntlich im Mai W a g n e r s „N i b e l u n g e n“ viermal zur Aufführung; der erste Cyclus von vier Vorstellungen findet vom 5. bis 9., der zweite vom 12. bis 16., der dritte vom 18. bis 22. und der vierte vom 25. bis 29. statt. Die Preise der Plätze für einen Cyclus betragen:

Fremdenloge (für vier Abende)	120	Mark.
Orchesterloge	100	„
I. Rang und Parquet	80	„
I. Rang-Loge	60	„
II. Rang	40	„
III. Rang	20	„
Parterre	12	„
Gallerie	8	„

Im Mai werden die Bassisten Reichenberg und Rey im Wiener Hofoperntheater gastiren. Die Direktion geht bei diesen Gastspielen von der Ansicht aus, daß für alle beurlaubten Künstler für die Dauer ihres Urlaubs ein Ersatz durch auswärtige erste Kräfte zu stellen ist, damit

das Repertoire durch die Urlaube keine Störungen erleide. Fr. Bianchi tritt nach ihrer Rückkehr am 8. März als Regimentstochter (Sulpice — Herr Reichenberg) zum erstenmale wieder auf.

Henrik Ibsen's „Nora“ wird Ende März mit Hedwig Niemann-Naabe in der Titelrolle zu Wien zum erstenmale zur Aufführung gelangen. Der Dichter beabsichtigt mit seiner Familie für immer nach Rom übersiedeln.

Auch an der Hamburger Thalia-Bühne erzielte L'Arronge's Lustspiel „Der Compagnon“ einen großen Heiterkeitserfolg; der Komiker Thomas ließ seinen Humor in glänzendem Licht erscheinen.

Ueber die projectirte Aufführung von R. Wagner's „Parsifal“ in Bayreuth schreibt man dem „Münch. Corresp.“: Der Meister hat erklärt, daß die Aufführung im August nächsten Jahres stattfinden könne. Der König von Bayern hat hierzu sein Hoforchester und seinen Hoftheaterchor auf zwei Monate bewilligt und dem Meister alljährlich zur freien Verfügung gestellt. Was manche Zeitungen von 300,000 M. königlicher Extra-Subvention gefabelt haben, ist eine Mythenbildung. Der betreffende Referent hat wahrscheinlich irgendwo von einer Garantiesumme von 300,000 M. gehört, die für die Aufführung erforderlich sei. Diese Garantiesumme wird auch gedeckt werden theils durch den Patronatsverein, theils durch die Eintrittsgelder, welche von Nichtmitgliedern erhoben werden sollen. Denn wenn der ganze große Apparat für den „Parsifal“ (mit mindestens 200 Mitwirkenden) einmal in Thätigkeit gesetzt ist, soll eine Serie von Aufführungen kurz hintereinander (im August 1882) stattfinden. R. Wagner ist entschlossen, dieses Bühnenfestspiel außerhalb Bayreuth nie und nirgends zur Aufführung gelangen zu lassen.

In allen renomirten Musikalienhandlungen ist zu haben: Berens Herm. Op. 76 „Haidenröslein.“ Klavierstück. Preis: Mk. 1,25. Durch das spielen solcher Salonmusik wird der Vortrag geübt, die Auffassung poetisch gebildet und die technische Ausführung verfeinert. Es ist kein Salonstück von der gewöhnlichen Mache, sondern voll poetischen und feinsinnigen Gedankenstoffes, aus welchem eine Fülle geistiger Anregung zu schöpfen ist. Das vorzügliche Opusculum ist von mittlerer Schwierigkeit. Gegen vorherige Einsendung des Betrages versendet franco: P. J. Tonger in Köln a/R.

## Die Brauer-Akademie zu Worms.

ist mit größter Mühe und Brauerei verbunden beginnt den Sommerkurs am 1. Mai. — Programme und Auskunst durch

Die Direktion Dr. Schneider.

## Jagd-Einladungen

ist vorräthig und zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger.)

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige **Inserirung von Adresskarten**, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Rolf Berndt,

von G. zu Pultitz, hat an der hiesigen Hof- und Nationalbühne im Jahre 1879 vom 25. April bis zum 31. October vier Aufführungen gefunden

Welche Zolltaxe muß man in Oesterreich für einen im Auslande erhaltenen Lorbeerkranz zahlen? — Die achtjährige Pianistin Sibenschütz erhielt in Stuttgart, nachdem sie daselbst im Concert des „Liederkranz“ das Clavierconcert von Mozart gespielt hatte, einen schönen Lorbeerkranz mit Atlaschleifen und einer Widmung versehen. Da sie ihre begonnene Concertreise fortsetzen wollte, schickte sie den Kranz per Post an ihren Lehrer Professor Hans Schmidt in Wien. Der Kranz langt auf dem Wiener Hauptzollamt an. Der weise Taxator setzt die Brille auf und fragt: „Was ist in der Schatulle?“ — „Ein Lorbeerkranz.“ — „Lorbeer — Lorbeer,“ wiederholte der Taxator für sich, zieht seine Instruction heraus, blättert und findet: Lorbeer-Gewürz — zur Sauce beim Schweinebraten — Zoll per Kilo 1 fl. 35 kr. — Also wiegt der Lorbeer!“ — „Aber, Herr Taxator, es sind auch Bänder d'ran.“ — „Ach, was, Bänder, der Lorbeer ist die Hauptsache; nehmt den Kranz heraus.“ — „Es geht nicht, die Schatulle ist vernietet.“ — „Um so besser, wägt den ganzen Kram. Wie schwer?“ — „Zwei Kilogramm.“ — „Gut, 2 fl. 70 kr. — Wagegeld und Zuschlag zusammen 3 fl. 21 kr.“ — So geschähen am 17. Februar 1881.

Sarah Bernhardt hat mit ihrer Reclame in Amerika wenig aufgesteckt und wird bald nach England reisen; nicht einmal Chicago, die Stadt des Humbugs hat sich ihren Humbug ungestraft bieten lassen. Die Chicago-

Tribüne schrieb: „Fr. Bernhardt liefert vielleicht den positivsten Beweis für das Herunterkommen der französischen Bühne. Ihre Anstellung an jenem Theater, welche aufzugeben sie gezwungen wurde, zeigte, wie arm Frankreich an bedeutenden Schauspielerinnen ist. — Die großen Künstlerinnen des „Theatre Francais“ culminirten in der Rachel. Von deren Zeit sanken sie von Stufe zu Stufe und wir haben diese letzte Stufe erreicht, wenn wir die Bernhardt erreicht haben etc.“ — Die „Chicago-Times“ sagt u. a., „Die Bernhardt erinnere mit ihrer großen Reclame und ihren geringen Leistungen lebhaft an die Menagerie-Besitzer, welche auf den Leinwandbildern die ungeheuerlichsten Naturwunder ankündigen, drin aber nur einige billige Curiositäten haben.“ Schließlich wird die Bernhardt und die Lydia Thompson nebeneinander gestellt.

Gené componirt eine Operette „Rosina,“ zu einem von ihm und Zell verfaßten Libretto, für das Wiener Carl-Theater.

Fr. Haase hat in Breslau noch an keinem Abend unter 1000 M. Honorar als Antheil erhalten und oft schon über 1300 M., ja einmal 1600 M. Beispiellose Einnahmen für Breslau.

Johann Strauß begiebt sich demnächst mit seinem gesammten Orchester nach Pau, wo er auf Einladung des Herrn Gordon Bennett, des steinreichen Herausgebers des „Newyork Herald,“ während eines ganzen Monats unter freiem Eintritt concertiren wird. Das telegraphisch festgesetzte Honorar beträgt die Bagatelle von hundertzehntausend Francs.

Richard Wagners „Lohengrin“ wird am 17. März in Nizza unter Mitwirkung der Gräfin Vigier (Sophie Gruvelli) zur Aufführung gelangen. Wagner, der sich gegenwärtig in Neapel aufhält, wird gelegentlich dieser Vorstellung nach Nizza kommen und die Oper persönlich dirigiren.

In der **Mannheimer Vereins-Druckerei** sind zu haben:

## Stations-Zettel.

(Beklebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtlicher Verordnung § 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 19/21.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelgen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischentheil die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Schauspieldirektor.

Die von Mozart geschriebene Operette enthält bekanntlich nur vier Nummern. Louis Schneider hat sich durch Unterlegung eines neuen Textes, wozu er die Anekdoten benutzte, welche über das Verhältniß Mozart's zu Schikaneder zur Zeit als Beide an der „Zauberflöte“ arbeiteten, bekannt sind, ohne Zweifel ein großes Verdienst erworben. Die schwierige Aufgabe wurde glücklich gelöst und dadurch der Bühne ein schönes Werk unseres großen Componisten wieder zugänglich gemacht. Nicht minder ist das Verdienst Tauberts, der durch Instrumentirung einiger nur mit Clavierbegleitung existirender Musiknummern von Mozart die Operette um einige Stücke bereicherte.

An der hiesigen Bühne fand der Schauspieldirektor vom 2. Juli 1847 bis zum 12. Juli vorigen Jahres neun Aufführungen.

## Die alte Schachtel

fand 1869 den 2. April die erste Aufführung und wurde am 25. vorigen Monats zum letztenmale aufgeführt.

## Die Verlobung beim Laternenlicht

wurde hier vom 7. Februar 1859 bis zum 25. Februar dieses Jahres 14 Mal aufgeführt.

„Sphinx“ betitelt sich ein vieraktiges Schauspiel von D. Duncker, welches vom Thalia-Theater in Hamburg zur Aufführung angenommen ist. Auch ein dreiaktiges Lustspiel „Zu viel Liebe“ von H. Olbrich gelangte dort zur Annahme. Letzteres behandelt russische gesellschaftliche Zustände.

Die „Fledermaus“ von Strauß ist bis jetzt an 171 deutschen Bühnen aufgeführt worden, außerdem auch in Holland, Schweden, Norwegen, Spanien, Rußland, Amerika und Italien. Wie bedeutend die Zugkraft dieser Operette in einzelnen Städten war, beweist, daß man sie mit ungeschwächtem Erfolg 362 Mal in Berlin, über 200 Mal in Hamburg, 150 Mal in Wien, über 100 Mal in Frankfurt, München, Neapel, Paris und Pest geben konnte.

Victor Massé, der Compositeur von „Paul und Virginie“, hat eine neue Oper unter dem Titel „Eine Nacht Kleopatras“ komponirt.

Fr. Ingeborg von Bronsart, die Componistin des einaktigen Singspiels „Sery und Vätely“, hat eine große Oper in vier Akten, „König Hiarne“, vollendet. Der Text ist nach einer dänischen Sage von ihrem Gemahl und Friedrich Bodenstedt bearbeitet.

Der französische Compositeur Meyer hat eine Oper „Sigurd“ geschrieben, deren Text den Nibelungen entnommen ist.

In der ersten Aprilwoche findet im Wiener Hofoperntheater ein Meyerbeer-Cyclus statt.

Einen stürmischen Erfolg erzielte in Petersburg „die Jungfrau von Orleans“ Oper von Tschailowsky.

Ein Wiener Modehaus hat kürzlich auf Rechnung eines augenscheinlich nicht ganz unbemittelten Cavaliers vierzig Toiletten an eine Operetten-Sängerin des deutschen Theaters in Pest abzusenden gehabt. Ausgestattet mit einem halben Hundert Wiener Modeanzügen, glaubt die deutsche Operetten-Diva allen Wechselfällen eines mehrmonatlichen Engagements in der ungarischen Hauptstadt beruhigt entgegen sehen zu können.

Paris. Die Vormerkungen zu den 16 Vorstellungen der Patti haben bis heute eine Summe ergeben, die 400,000 Frs. übersteigt. Die Direktion hofft aber, daß man mit den kleinen Plätzen auf 550,000 Frs. kommen wird, was eine Einnahme von 35,000 Frs. per Abend ergeben würde. Schlägt man die Ausgaben auf 320,000 Frs. an, so ergibt sich für die Direktion ein Reingewinn von etwas mehr als 200,000 Frs., ein Resultat, das in Anbetracht des Risikos nicht übertrieben ist.

20 Mark  
monatlich

## Pianos

ohne  
Anzahlung

Alle Instrum.  
werden  
eingetauscht.

## auf Abzahlung

bei Cassa  
10% Rabatt

frachtfrei nach jeder Bahnstation kostenlos zur Pr. be n. Ansicht liefert die überall gerühmte und best-empfohlene Fabrik

Waldenslaufer, Berlin, Dorotheen-Strasse 88.

Præfessionant 20107 gratis und franco.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen  
Bad. Landesztg.“ (Mannheimer  
Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Teufelsfelsen,

Schwank von Oscar Blumenthal, hatte, am Wiener Stadttheater im Monat October des vorigen Jahres zur erstmaligen Aufführung gebracht, an allen Bühnen einen großen Heiterkeitserfolg. Das Stück spielt zwischen Bahnhof und einem kleinen Bad, beides gelegene Orte für eine Handlung, oder vielmehr für ein buntes Duodlibet von lustigen Situationen und allerlei Schnurren. Im Wartesaal, im Hotel, vor dem Curfalon oder der Brunnen-Colonade kann man nach Belieben die Personen und Gruppen zusammenführen und in komischer Art durcheinander jagen zu Lust und Ergögen des Publikums. Das that auch der Verfasser mit glücklichem Erfolg, indem er von allen Licenzen des Schwankes Gebrauch machte, und durch manchen frappirenden, fest hingeworfenen Einsfall an richtiger Stelle überraschte. Blumenthal ist ein wigiger Kopf, der hier einen lebendigen Fortschritt von dem Schreibwig zur Situationskomik gethan hat.

Zur Neueinstudirung gelangen an der hiesigen Hof- und Nationalbühne die Opern „Guido und Sinevra“ von Halevy, „Orpheus und Euridice“ von Gluck und „Dornröschen“ von Langer; im Schauspiel wird zum 22. d. M. am Geburtstag des Kaisers „Der Prinz von Homburg“ von Kleist einstudirt, die nächste Novität wird „Der Compagnon“ von Arronge sein.

Maurus Jókai, der auch in Deutschland nach seinen Werken vollgewürdigte ungarische Dichter, erscheint soeben mit einem neuen dreibändigen Roman („Zweimal sterben“, Otto Fankel, Berlin) vor der Oeffentlichkeit, der zu den glänzendsten und interessantesten Werken des fruchtbaren und phantasievollen Erzählers gehört. Es ist eine Herzensgeschichte, die sich in den Kreisen der ungarischen Aristokratie in der jüngsten Revolutionszeit abspielt und auf welche die humorreiche Schilderung des Circustreibens und die scharfe Zeichnung der auf eigene Faust in Revolution machenden Räuberhorden pikante Schlaglichter fallen lassen.

Eine interessante Statistik ist die Aufstellung berühmter Opernkomponisten und in welchem Jahre sie ihr erstes dramatisches Werk lieferten. Mozart fing mit 12 Jahren seine Carrière als dramatischer Componist an, Weber und Carafa mit 14, Galuppi und Zingarelli führten ihre ersten Opern mit 16 Jahren auf, Pacini, Petrella und Cagnoni mit 17, Rossini und Luigi Ricci mit 18, Boildieu, Händel, Méhul, Cherubini, Salieri, Fiocaranti, Donizetti mit 20, Alessandro, Scarlatti, Paër, Meyerbeer, Ponchielli mit 21. Im Alter von 22 Jahren traten Paesiello, Spontini und Pedioti hervor, mit 23 Bellini, Tommelli, Wagner, Malacchi, Cimarosa, mit 24 Jahren Pergolesi, Haffé, Grétry, Gérold, Vaccaj, Mercadante, Coccia, mit 25 Jahren Piccini, Adam, G. Verdi und A. Thomas; mit 27 Flotow; Gluck und Halevy mit 28, Lesueur und Auber mit 30, Simon Mayr (Lehrer Donizetti's) mit 31, Gounod mit 33, Lully mit 39, Félicien David mit 41, Tritto mit 45 und Rameau endlich mit 50 Jahren.

Frau Sophie Menter, die berühmte Pianistin, Gattin des Cellovirtuosen David Popper, ist nach einer an Auszeichnungen aller Art reichen Concerttour durch Italien soeben in Paris eingetroffen. Sie hat daselbst bisher noch nie gespielt und wird am 20. d. M. in den populären Concerten des Herrn Pasdeloup, wo schon ihr Gatte seit vierzehn Tagen Triumphe seltener Art feiert, zum ersten Male vor dem Pariser Publikum sich hören lassen.

Das einzige authentische Portrait Franz Schubert's, ein Aquarellbild Niedner's, kam mit dem Nachlasse des Letzteren kürzlich in Wien zur Versteigerung. Das 24 Centimeter hohe und seinem Kunstwerthe nach nur mittelmäßige Bild wurde um 200 Fl. ausgedoten und von Dr. Granitsch um den Preis von 1205 Fl. erstanden. Das Aquarell verdankt seinen Werth dem Umstande, daß es das einzige echte und authentische Portrait des Tondichters ist. Niedner hatte daselbe im Jahre 1825 gemalt. Von einem Regenschauer überfallen, hatte er Zuflucht in der Wohnung des ihm befreundeten Schubert gesucht und dort eine Skizze entworfen, welche er nachher in mehreren Sitzungen ausführte. Allen den verschiedenen Portraits Schubert's, welche seither erschienen sind, diene dieses Original als Vorlage.

20 Mark  
monatlich

**Pianos**

ohne  
Anzahlung

**auf Abzahlung**

bei Cassa  
10 % R. batt

Alto Instrum.  
worden  
eingetauscht.

frachtfrei nach jeder Bahnstation kostenlos zur Pr. be u. Ansicht liefert die überall gerühmte und bestempfohlene Fabrik

**Weidenslaufer, Berlin, Dorotheen-Strasse 88.**

Prosecurant sofort gratis und franco.

a302

**Französische  
Postdeclaration  
(Inhalts-Erklärungen)  
für Packete**

zu haben im Verlag der „Neuen  
Bad. Landesztg.“ (Mannheimer  
Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.







# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden Reis angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung Mannheimer Anzeiger“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Rameilich empfiehlt sich für den Zwischenact die hässliche Insetirung von Adreßkarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gestellt werden.

## Die Here,

Drama von Fitger, den 30. April vorigen Jahres zur Auf-führung an der hiesigen Bühne gebracht, spielt gleich nach Beendigung des 30jährigen Krieges und während des Friedens-schlusses in Münster und Osnabrück im Jahre 1648. Die damalige Zeit mit ihren gewaltigen kriegerischen Ereignissen, in welchen sich der Kampf der Confessionen abgethan hatte, gab den Hintergrund zu dem eigenthümlichen Gemälde, das zugleich den Aberglauben, die Verblendung des Volkes, die Stellung der Katholischen zu den Evangelischen, sowie den liberalen, oppositionellen Zug, der sich gegen den irregel-leiteten von Furcht und Abscheu gegen Hexerei befangenen Volksglauben jener Zeit manifestirte, darstellen sollte. — Das Buch ist in der Schulzeichen Hofbuchhandlung zu Olden-burg soeben in dritter Auflage erschienen. Ein Erfolg, wie ihn in neuerer Zeit kein Drama zu verzeichnen hatte, das gleichzeitig eine so große Bühnenwirkung erzielte.

Eine interessante Novität ist an der Meininger Hof-bühne gegeben worden: „Die Karolinger,“ Trauerspiel ist 4 Akten von Ernst von Wildenbruch, wurde mit zündender Wirkung aufgeführt.

Am 21. d. M. feiert der Dichter Leopold Feldmann seinen 80. Geburtstag.

An der Karlsruher Hofbühne ist ein neues fünfaktiges Schauspiel von Herrn von Putlig, „Die Idealisten,“ zur Aufführung angenommen und den Mitgliedern bereits vorgelesen worden. Das Stück spielt in der Zeit kurz nach dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71 und soll sich durch scharfe und treffende Charakterisirung der Zeit und der Personen auszeichnen.

Am 17. Dezember 1881 wird das Hoftheater zu Meiningen sein 50jähriges Jubiläum begehen. Es wurde vor 50 Jahren an diesem Tage mit einem Prolog und der Oper „Fra Diavolo“ am Geburtstage des Herzogs Bernhard eröffnet.

Ein Manuscript von Corneille. Vor einigen Tagen hat ein Gelehrter im Pariser Nationalarchiv durch einen glücklichen Zufall ein Manuscript Corneille's entdeckt. In einem Bündel von Aktenstücken, welche auf den Ritter-orde von Jerusalem Bezug haben, fand sich eine von Corneille eigenhändig geschriebene ausführliche Aufzählung der ihm auf dem Herrschafts-Gebiete des Orden bei Rouen gehörigen Grundstücke. Das Aktenstück trägt die sehr deutliche Unterschrift Pierre Corneille und ist vom Jahre 1653 datirt. Es geht daraus hervor, daß der später in großer Armuth verstorbene Dichter damals noch ein be-deutendes Vermögen besaß. Bekanntlich existiren nur fünf oder sechs Manuscripte Corneille's, der Fund ist daher äußerst werthvoll. Das Schriftstück wird demnächst im Nationalarchiv unter Glas und Rahmen zur öffentlichen Ansicht ausgestellt werden.

Zu Neustadt in Westpreußen heißt ein neues Lustspiel von L'Arronge „Frauenemancipation“ und ist vom Theater-direktor Edmüller am 1. Februar d. J. zuerst aufgeführt. Hinter L'Arronge steckt der Name — R. Benedix und Frauenemancipation ist — Dr. Wespe. Derselbe Direktor giebt auch Scribe's „Frauenkampf“ unter dem Titel „Krieg im Frieden.“

Daß der Teufel eine Großmutter habe, ist schon längst bekannt, daß er aber auch eine Schwester besitze, dies war dem Linzner Theaterzettel vom 21. v. M. vorbehalten, kund zu machen. Darauf steht gedruckt: \*\*\* Mephisto — Herr Scaria, \*\*\* Margarethe seine Schwester — Fr. Czerminka. Valentin, der Schwager, muß eine besondere Freude über die neue Verwandtschaft gehabt haben.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts kein (Ausschluss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blau, r, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1600  
M. 4.50

5000  
M 4—

10,000  
M. 3.75. per Mille.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Verantwortlich: Abt. Lind Krud in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarien, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das goldene Kreuz,

von Ignaz Brüll, wurde an der hiesigen Bühne vom 23. Dezember 1877 bis zum 8. November v. J. 7 Mal aufgeführt.

Innerhalb des gegebenen Rahmens bietet Brüll ein ansprechendes Werk. Harmlos einfach, ohne scharfe Gegensätze und Verwicklungen, wie das Mosenthalsche Libretto, so die Composition. Frische Erfindung, reizende Melodien mit reicher doch maßvoller Harmonik, gefällige Instrumentation und gewandter Aufbau sind ihr nachzurühmen. Die bekannte Rhythmi- und Leichtigkeit der Formen ist fern von Trivialität, der Ausdruck harmloser Fröhlichkeit.

Die Hauptvertreter und Wortführer der jungen musikalischen Schule in Frankreich, die sich im Wesentlichen an Richard Wagner und seinen Kreis anlehnt, haben ein neues Organ gegründet, das unter dem Titel „La renaissance musicale“ kürzlich erschien. Direktor des Blattes ist Herr Edmond Hippau, bisher Musikkritiker des „Evenement“ und als Mitarbeiter werden Saint-Saëns, Massenet, Meyer, Joncières, Victor Wilder und Edouard Sauré genannt.

In Avignon läßt sich gegenwärtig in den dortigen Cafés chantant eine Sängerin hören, die schon aus dem Grunde viel Zuspruch hat, weil sie einen Namen trägt, der in Frankreich heute eine so große Bedeutung hat. Die Tinsel-Tangel-Sängerin heißt nämlich — Mademoiselle Gambetta. Der Departements-Präfekt hat nun die Dame ersucht, sie möge doch aus Respekt für den französischen Kammerpräsidenten gefälligst einen anderen Namen annehmen. Die Dame soll aber erwidert haben, daß, wenn Herr Gambetta sich dieser Namensgleichheit schame, er doch gefälligst seinen Namen ändern möge. Der „Gaulois“ will übrigens wissen, daß die Tinsel-Tangel-Sängerin von Avignon sogar mit Gambetta verwandt ist. Das Blatt behauptet, der Großonkel des französischen Kammerpräsidenten sei der Großvater jener Dame gewesen.

Ein Lustspiel von Klapp, der Autor von „Rosentanz und Gildenstern“, hat an der Thalia-Bühne zu Hamburg nicht angesprochen, dasselbe betitelt sich: „Der Glücks-hafen.“

In Messina, ist eine neue philharmonische Gesellschaft gebildet und auf den Namen Verdi getauft worden.

An der Berliner Hofbühne geht am 17. d. M. das Schauspiel „Die weiße und die rothe Rose“ zum erstenmale in Scene. Das Stadttheater brachte den 13. eine Novität: „Durchlaucht haben geruht“, Lustspiel in 4 Acten von Fritz Brentano.

Im Verlage von H. Erler in Berlin erschien „Der Boss, Herr Boss, S. 61“, Polka zum Lustspiel „Der Compagnon“ von L'Arronge, komponirt von Ernst Scherz.

Regierungsrath Dr. Wlassak, der Kanzleidirektor der General-Intendanz, welcher bekanntlich anlässlich des Burgtheater-Jubiläums ein historisches Werk über das Burgtheater herausgegeben, hat aus dem Material, welches er für ein neues größeres Werk gesammelt hat, eine Uebersicht über sämtliche Aufführungen, die im Burgtheater seit dem Jahre 1748 bis zum Schlusse des Jahres 1880 stattgefunden haben, entworfen. Die Stücke sind alphabetisch geordnet und man ersieht aus dem Buche auf die leichteste Art, welche Stücke überhaupt im Burgtheater gegeben, und wie oft jedes Stück seit dem 8. April 1776 — dem Beginn der Theaterzettel-Sammlung an — aufgeführt worden ist. Die Sammlung ist für den Theaterfreund ebenso interessant, als sie Jenen, welche sich berufsmäßig mit dem Theater zu befassen haben, willkommen sein und häufig gute Dienste leisten dürfte.

In allen soliden Musikalienhandlungen vorrätig: Staab z. Op. 66 „Ueber Land und Meer.“ Großes Potpourri, 10. Auflage. Preis für Piano: M. 2.50. Für Violine und Piano M. 3. 25. Die vielen Auflagen dieses Potpourri's bekräftigen die Beliebtheit desselben. Es ist aus 32 der beliebtesten Volks-, Opern- und Tanzmelodien gebildet, enthält nicht die geringsten Schwierigkeiten und muß durch den bekannten, schön zusammen gefaßten Inhalt in jeder Familie Spaß und Vergnügen bereiten. Gegen Einwendung des Betrags versendet franco: P. J. Tonger in Ebin.

In der **Mannheimer Vereins-Druckerei** sind zu haben:

## Stations-Zettel.

(Beklebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtlicher Verordnung § 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.



Zettel Nr. 100 fehlt



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 Pf wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Antonius und Cleopatra,

Tragödie von Shakespeare, erschien nur höchst selten auf der deutschen Bühne, welches hauptsächlich daher kommt, daß in diesem Drama der kühne Sänger sich strenger als in allen seinen übrigen historischen Dramen an die wirkliche Geschichte, hier an Plutarch, gehalten, so daß er hier mehr eine dialogisirte, dramatisirte Geschichts Erzählung giebt, welche folgerichtig einen größeren Scenenwechsel und einen mindern Zusammenhang der einzelnen Scenen bedingt, von denen indessen demungeachtet eine überreiche Zahl höchst effectvoll sind, und gerade deshalb ist es ein wesentlicher Verdienst auch dieses historische Drama des Altmeisters zur Aufführung zu bringen.

Zur Darstellung an den meisten Bühnen wird die Uebersetzung von Tiel benutzt und finden wir in Dresden (1852) eine Bearbeitung für die Bühne von J. Pabst, in Wien (1854) von H. Laube und in neuester Zeit in Weimar von Dr. Leo, ferner eine Bearbeitung von Winke, welche selbstverständlich nur scenische Einrichtungen betreffen.

An der hiesigen Bühne ist die Bearbeitung von Franz Dingelstedt benutzt, wurde am 7. Februar 1879 zum ersten Male gegeben und am 14. desselben Monats wiederholt.

Von „Antonius und Cleopatra“ befindet sich in den Buchhändlerregistern vom Jahre 1608 eine Eintragung, „a booke called Anthony and Cleopatra;“ aber wir besitzen keinen früheren Druck von der Tragödie als den der Folio, weshalb für die Zeit der Entstehung das Jahr 1607 anzunehmen ist.

S. Daniel hatte schon 1594 den Stoff dramatisch behandelt; auch war 1595 die Uebersetzung einer französischen

Tragödie von „Antonius“ (nach Garnier von der Comtesse of Pombroke) erschienen. Shakespeare aber hielt sich unmittelbar an Plutarch, und er folgte hierbei seiner historischen Quelle mit nicht weniger Treue als beim Cäsar. Shakespeare hatte ein gesunkenes Zeitalter im „Antonius“ darzustellen und hat auch hier der historischen Treue genug gethan, er hat ein Meisterwerk voll Tiefinn geschaffen, an dem jeder Geschichtschreiber lernen kann, der Chronik ihren Geist auszusaugen.

Edwin Booth, der als erster Tragöde Nordamerica's mit Recht geschätzt wird, gastirt gegenwärtig in London am Prinzess-Theater, wird dann im Theater Royal in Manchester spielen und schließlich im Vicemstheater Londons, der Stätte von Henry Irving's Triumphen, abwechselnd mit diesem in denselben Rollen auftreten. Ein neues Gestirn, welches Irving in Schatten zu stellen droht, macht übrigens jetzt das „Sablors Wells Theater“ wieder einmal zum Anziehungspunkte für viele Theaterliebhaber. Es ist Hermann Bezin, der gegenwärtig den Macbeth und Hamlet spielt.

Herr Baffermann verläßt Wien. Der beliebte Schauspieler, der namentlich am Stadttheater noch nicht ersetzt ist, hat ein mehrjähriges unkündbares Engagement am Berliner Victoria-theater angenommen.

Die Meininger eröffnen am 28 Mai ihre Vorstellungen mit „Julius Cäsar“ in London; an Sonntagen wird natürlich nicht gespielt, dafür aber am Samstag zweimal. In London ist seltsamer Weise „Julius Cäsar“ seit mehr als dreißig Jahren nicht gegeben worden — in der That ein Stigma für die Zustände des englischen Theaters.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>) s'arkes Papier, in blau r, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1000	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75. per Mille.

### Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



Abonnements auf den „Theater-Zeitel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gefiekt werden.

## Der fliegende Holländer

hat an der hiesigen Bühne vom 30. October 1870 bis zum 22. August vorigen Jahres 15 Aufführungen gefunden.

Ein Brief Richard Wagner's, den der Dichterkomponist aus Zürich dd. 26. Mai 1854 an den derzeitigen Dirigenten der Wiesbadener Oper, Kapellmeister Jean Baptiste Hagen, dessen Name dort heute noch mit Ehren genannt wird, gerichtet hat, wird jetzt zum ersten Male veröffentlicht. Am 12. Mai hatte die Wiesbadener Operngesellschaft unter Hagen's bewährter Leitung im Mainzer Stadt-Theater zum ersten Male Wagners „Tannhäuser“ aufgeführt, und zwar zum Besten der Familie des verstorbenen Wiesbadener Concertmeisters Frisch, und wurde daselbst sodann der „Fliegende Holländer“ in Angriff genommen. Das beregte charakteristische Schreiben, dessen Original sich im Besitze des gegenwärtig am Hamburger Stadttheater höchst verdienstlich wirkenden Kapellmeisters Adolf Hagen, des würdigen Sohnes des Adressaten, befindet, lautet wie folgt: „Beste Herr Hagen! Mit der Aufführung des „Tannhäuser“ in Mainz haben Sie es ganz recht gemacht. Der Tod des Concertm. Frisch hat mich sehr betrübt: sein Andenken war mir sehr lieb geworden! Grüßen Sie die arme Frau von mir. — Lassen Sie die Mannschaft des „Fliegenden Holländer“ von den eingeübtesten Sängern singen: Da es nicht viele sein können (denn sie müssen alle auf dem Schiffe sein), so bitte ich Sie, auch den Gesang meistens auf ein „Unisono“ zu reduciren, damit er durchschneidende Kraft bekommt. Nur dann, wenn man auch die Textworte deutlich versteht, kann die rechte Wirkung herauskommen. — Wenn der Maschinist nicht genug erfinden kann, um den Spat während seiner Dauer immer zu steigern, so kürzen Sie — nichts schrecklicher, als eine langweilige Aufregung. Auf dieser Scene beruht viel für die rechte Stimmung zur letzten Scene. Nochmals: 1. gute Sänger, 2. auf dem Schiff,

3. Unisono, 4. Text, 5. stete Steigerung oder Kürzung. — Verzeihen Sie die grobe Hast dieser Zeilen, wenn ich's aber nicht so mache, komme ich auch heute noch nicht dazu, Ihnen zu schreiben. Grüßen Sie die Züricher Mai-Musiker vom vorigen Jahr, namentlich auch den Violoncellisten, dem ich sogar einen Brief schuldig bin. Der Ihrige (gez.) Richard Wagner.“

Es ist nicht uninteressant, die Zahl der Opern, welche berühmte Komponisten geschrieben haben, zu vergleichen. Am meisten schrieb Puccini, der Komponist der „Sappho“: 115. Dann folgen Donizetti mit 66, Mercadante mit 60 und Auber mit 44 Opern. Rossini hat 39, Halévy 32, die Gebrüder Ricci 37 und Verdi 27 Partituren in die Welt gesetzt. Petrella schrieb 24 Opern, Mozart 16, Meyerbeer 15, Wagner 12 und Gounod deren 11. Die andern berühmten Componisten haben kaum die Zahl zehn erreicht.

Die General-Intendantur der königlichen Schauspiele hat den statistischen Rückblick auf die königlichen Theater zu Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden auf das Jahr 1880 ausgegeben. In Berlin gelangten im Schauspiel 11 und in der Oper 3 Novitäten zur Aufführung. Die Autoren, deren Stücke am meisten gegeben wurden, waren: Lindau 47 Aufführungen, Shakespeare 29, von Moser 29, Schiller 21. In der Oper: Wagner 30, Mozart 18, Bizet (Carmen) 18. In Hannover wurden 19 Novitäten (16 im Schauspiel und 3 in der Oper), in Kassel 16 (darunter 3 Opern), in Wiesbaden 29 Novitäten (darunter 1 Oper und 5 Ballets) aufgeführt. Vorstellungen klassischer Werke fanden in Berlin 119 statt (72 im Schauspiel, 47 in der Oper), in Hannover 80, in Wiesbaden 58, in Kassel 87.

Franz Liszt begeht am 22. October d. J. seinen siebenzigsten Geburtstag. Der Dedenburger Männergesangsverein „Liederkratz“ erläßt aus diesem Anlasse einen Aufruf zur Gründung eines Liszt-Denkmales, welches in Dedenburg — der Wiege seines Ruhmes — errichtet werden soll.

## Astruck & Co. D 4, 6 parterre

empfehlen sich zum

19151

An- und Verkäufe, sowie Umtausch von  
Anlehensloosen, Staatspapieren,  
Obligationen, Eisenbahnactien, Prioritäten,  
Bank- und Industrie-Papieren,  
sowie Verkauf von Wechsell auf alle größere amerikanische Städte,  
Zinlösung von coupons und Vordenscheinen.

Nachsolage-Bureau

für ausgeloste Effekten und gezogene Prämiencheine.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

August Bender,  
MANNHEIM.

Schweizerstrasse No. 15.

## Öffentl. Bibliothek.

Eröffnet von 11—1 Uhr.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das Nachtlager in Granada,

von Conradin Kreutzer, im Jahre 1833 erschienen, gelangte 1838 den 6. Mai an der hiesigen Bühne zum ersten Male zur Aufführung und wurde den 24. November zum 64. Male gegeben.

Bekanntlich hat der jetzt erkrankte König Oscar von Schweden vor Jahren schon ein dramatisches Gedicht verfaßt, das eine Episode aus dem Kampfe Schwedens und Dänemarks um die Herrschaft auf der Ostsee behandelt. Diese Arbeit des hochbegabten Monarchen, welche viele poetische Stellen enthalten soll, jetzt, in Folge Autorisation des königlichen Dichters und nachdem ein diesbezüglicher Plan zur Genehmigung vorgelegen hat, für die deutsche Bühne von dem in Berlin wohnenden Schriftsteller Emil Jonas bearbeitet worden und dürfte in der allernächsten Zeit an die Bühnen versandt werden.

Carl Grammans neue Oper „Der Triumphzug des Germanicus“ wird Ende dieses Monats zur erstmaligen Aufführung am Dresdener Hoftheater gelangen. Der Autor soll allerdings in Wagnerschen Bahnen wandeln, jedoch dabei eine besondere Eigenart besitzen. Seine Oper „Melusine“, die soeben in Turin am Teatro regio gegeben worden ist, erwies sich als zu deutsch, um auf das italienische Publikum wirken zu können. Man rühmt den musikalischen Werth des Werkes, glaubt aber nicht an öftere Wiederholungen. Eine dritte Oper, „Das Andreasfest“, von demselben Autor, wurde vor kurzem beendet und dürfte wahrscheinlich in Hamburg zuerst das Licht der Welt erblicken.

Das dritte Concert des Hoftheater-Singchor's findet Morgen, Donnerstag den 24. März statt unter gefälliger Mitwirkung des Frl. Kolma, des Hrn. Hofcapellmeister Paur und Hrn. Hartmann statt. Das Programm bringt: 1., „Frühzeitiger Frühling“ und „Abschied vom Walde“, von Mendelson. (Gemischter Chor). 2., Lieder: „Ringsum erschallt in Wald und Flur“ von Mendelsohn und „Mailied“ von Meyerbeer (Frl. Kolma.) 3., „Der Lerchenbaum“ von M. Hartmann, und „Lenzprophet“ von G. Hegel. 4., „Gott b'hüt dich“ und „Al' mein' Gedanken“ von L. Lehner. (Gem. Chor) 5., Violoncell-Vorträge „Andante espressiono“ v. Goltermann und „Tarantella“ v. Popper. (Hr. Hartmann.) 6., „Die Luft so still“ und „Schlachtlid“ v. N. Volkmann. (Gem. Chor) 7., „Der Lenz“ und „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“ v. Lassen. (Frl. Kolma.) 8., „Noch sind die Tage der Rosen“ v. J. Starke. (Gem. Chor.) Die Pianoforte-Begleitung zu den Nummern 2, 5 und 7. hat Herr Hofcapellmeister Paur freundlichst übernommen.

Aus London wird geschrieben: Die Orchestral-Concerte, welche Herr Wilhelm Ganz jede Saison veranstaltet, werden in diesem Jahre am 30. April, 14. und 28. Mai und am 11. und 25. Juni in der St. James-Hall abgehalten werden. Das Orchester zählt 80 Mitglieder, deren jedes für sich als Virtuose gelten kann, und versprechen die Orchester-Concerte abermals den Glanzpunkt der musikalischen Saison zu bilden.

Herr Dr. v. Madler hat ein neues Stück: „Alois Blumauer, der Ex-Jesuit“, unter der Feder, welches im Herbst im Wiener Carltheater zur Aufführung gelangen soll.

„Gold und Eisen“ von Hugo Bürger. Bürger zeichnet in fast allen seinen Stücken eine Hauptfigur in so festen Umrissen und füllt sie dabei mit so feinen Details aus, daß sie sich zu einer Gastrolle eignet. Die Rolle des „Karl Jordan“ veranlaßte Ludwig Barnay, sich von dem Autor das Aufführungsgrecht für verschiedene Städte zu erbitten.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blau r, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1000	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75. per Mille.

### Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Anzeigung von **Krebstarven**, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Er muß auf's Land,

nach dem Französischen „Le Mari à la campagne“, von Bayard, erschien im Jahre 1844, wurde an der hiesigen Bühne 1845 den 11. April zum ersten Male aufgeführt und am 23. des verflossenen Monats zum 21. Male gegeben.

## Der Sohn auf Reisen.

Der bekannte Dichter Leopold Feldmann, welcher das Theater um mehrere heute noch gern gesehene Lustspiele bereicherte, beging seinen achtzigsten Geburtstag. Viele Gönner und Freunde des Dichters benutzten diese Gelegenheit, demselben in solenner Weise ihre Theilnahme zu bezeigen.

Von Feldmann's Lustspielen, deren Zahl sich auf 50 beläuft, fanden an der hiesigen Hof- und Nationalbühne die nachstehenden Aufführungen:

- „Der Sohn auf Reisen,“ vom 21. April 1843 bis zum 27. Juni 1874 einundzwanzigmal.
- „Das Portrait der Geliebten,“ vom 15. Mai 1843 bis zum 17. September 1860 siebenmal.
- „Der Ursprung des Korbgebens,“ vom 11. September 1844 bis zum 10. Januar 1845 viermal.
- „Immer zu vorschnell“, 1854 den 21. April, wurde nicht wiederholt.
- „Der 30. November,“ vom 21. Juli 1845 bis zum 4. Februar 1880, achtmal.
- „Ein höflicher Mann,“ 1858 den 15. Januar, einmal, mit Haase als Gast.
- „Der Rechnungsrath und seine Töchter,“ vom 19. September 1859 bis zum 24. November 1879, achtmal.

Fräulein Aglaja Drgent hatte in London und Manchester mit bedeutendem Erfolge gesungen.

In der **Mannheimer Vereins-Druckerei** sind zu haben :

## Stations-Zettel.

(Beklebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtlicher Verordnung § 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

Das „V. Jr.“ schreibt: Am Dresdener Hoftheater haben für die durch den Tod Friedrich Dettmers erledigte Stellung eines ersten Helden bisher die Herren von der Osten, Winand, von Hoyer, Dr. Herzfeld — Herr Resemann aus Freiburg wird noch erwartet — resultatlos gastirt.

Der älteste Sohn des jüngst verstorbenen Begründers des „Klabberadatsch“ David Kalisch, der in Mailand Gesangsstudien obgelegen und sich zum Tenor ausgebildet hat, wird demnächst im Théâtre des Nations in Paris seinen ersten theatralischen Versuch wagen, und zwar als Graf Alnaviva mit Adeline Patti als Rosine.

Chopin, der große Meister, wird endlich ein Grabdenkmal in Paris haben, das seines Genius würdig ist. Die zu diesem Ende vor 6 Monaten eingeleitete Subscription hat ein sehr günstiges Ergebnis geliefert.

Das diesjährige niederrheinische Musikfest findet in Düsseldorf statt, und für die Direktion desselben ist Gade gewonnen.

An den Geburtshäusern der beiden in Berlin geborenen Dichter L. Tieck und Gutzkow werden auf Beschluß des Magistrats als ein bleibendes Erinnerungszeichen und zum Ausdruck der Anerkennung der hohen Verdienste dieser beiden Männer um das deutsche Geistesleben Gedenktafel angebracht.

Eine talentverrathende Novität J. Karo's, das Schauspiel „Nordlicht“ hat in Pest einen recht freundlichen Erfolg erzielt.

L'Arronge in Rumänien. Der Uebersetzer von Schiller's „Neffe als Onkel“, S. J. Großma, hat nun auch L'Arronge's Stücke „Dr. Klaus“ und „Wohlthätige Frauen“ in's Rumänische übersezt.

In Ulm hat der Stadtrath den Theaterdirector Stied abgesetzt, mit der Anordnung, ihm die Subvention zu entziehen und die gestellte Caution zur Bezahlung der rückständigen Sagen, der Honorare und der Tantiemen an die Autoren zu verwenden.

Für den Monat Mai ist ein Gesamtgastspiel der Mitglieder des Wiener Stadttheaters an der Pester Bühne projektirt.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Bestegestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Hugenotten,

von G. Meyerbeer, welche am 29. Februar 1836 in Paris erschienen, fanden an der hiesigen Bühne 1842 den 29. August die erstmalige Aufführung und wurde den 10. October des vorigen Jahres zum 97. Male gegeben.

„König Otto's Brautfahrt,“ Oper von Ueberlée, wird im Berliner Opernhaus Ende April d. J. zur erstmaligen Aufführung gelangen.

Das Dramenbeurtheilungs-Comité des Pester National-Theaters hat ein neues vieraktiges Schauspiel Gregor Csiky's einstimmig zur Aufführung angenommen. Der Autor hatte seinem neuesten Werke zuerst den Titel „Die Beamten“ gegeben, dasselbe jedoch später „Glänzendes Glend“ benannt.

Das Wallnertheater in Berlin wird unter Leitung des Direktors Lebrün während des ganzen Monats Mai auf der Bühne des Kölner Stadttheaters ein Gesamtgastspiel veranstalten, wozu die Zugstücke des letzten Winters, insbesondere „Krieg im Frieden,“ „Wohlthätige Frauen,“ „Haus Loni“ und „Der Compagnon“ gewählt sind.

Für das große Mai-Musikfest in Neuyork haben unter Leitung von Dr. Damrosch die Gesamtproben begonnen.

Die Wittwe von Karl Devrient, welche in den letzten Jahren in Berlin Gesangstudien obgelegen, hat, auf den Rath einiger Capacitäten und durch äußere Umstände veranlaßt, von Neuem die Künstlerlaufbahn eingeschlagen, und hat in Brandenburg mit großem Beifall im „Don Juan“ die Donna Anna gesungen.

In Paris, wo bereits 36 Theater existiren, wird nächstens wieder eine Schaubühne erstehen. Die „Comédie Parisienne“ kündigte ihre Eröffnung für den 25. März an. Das Stück, mit dem die Direktion debütiren wird, führt den Titel „La Reine de Halles“ und die Hauptrolle darin ist der famosen Theresia anvertraut, die in den letzten Jahren des zweiten Kaiserreichs den Tuilerienhof durch ihre unwüchigen Jodler entzückte.

Recht wunderliche Eigenthümlichkeiten Franz von Suppé's erzählt der bekannte Wiener Feuilletonist Sigmund Schlessinger: „Im Wiedener Theater, in das Suppé mit seinem ersten Direktor, dem alten Pokorny, eingezogen war und welches er nicht verließ, so lange das Theater unter Pokorny'scher Leitung stand, oben in den weitgestreckten Zimmern des dritten Stockwerkes hatte er sich die Wände des einen mit Todtenköpfen bemalen lassen; hier arbeitete er und hier schloß er auch in einem auf dem Fußboden stehenden Sarge. Kurios zusammentreffende Fügungen, nebenbei bemerkt, die ihn als unausweichlich für die Bretter erscheinen ließen! Auf den Brettern kam er zur Welt — nicht auf denen des Theaters allerdings, sondern auf den Schiffsbalken während einer kurzen Meeresfahrt seiner Mutter —; den Theaterbrettern gehört die meiste Arbeit seines Lebens und zwischen Sargesbrettern schloß er. Aber nicht für den Schlaf allein wählte er sich die melancholische Stätte, sogar seine Leidenschaft des Tabakschnupfens verwies er in den Sarg — seine Tabaksdose hatte nämlich die Sargesform und er besaß das wunderliche Stück heute noch. Freilich ließen die Totenköpfe, wenn es galt, lustig zu sein und lustig zu machen, nichts von der Melancholie der Todtenköpfe verspüren, so wenig wie er in den lustigen Stunden seines Lebens davon verspüren ließ; das „Memento mori“ an den Wänden schien, in die praktische Mahnung übersetzt, für ihn nur die Regel zu erhalten: „Nütze und genieße das Leben; denn wer mag sagen, wie lange es hält!“ Und er komponirte und lebte darauf los.“

Adolph Bilbrandt hat ein neues vieraktiges Schauspiel vollendet, welches „Johannes Erdmann“ betitelt ist. Dasselbe wird in den ersten Tagen des April am Wiener Hofburgtheater, und zwar mit Sonnenthal und der Wolter in den Hauptrollen, in Scene gehen.

In allen renomirten Musikalienhandlungen ist zu haben: Blind J. op. 38. „Hans Theuerlich,“ humoristischer Chor für Männerstimmen. Part. und Stimmen Nr. 2 — Freunde von gesundem Humor, Vereine, die ihre Zuhörer erheitern wollen, werden mit diesem launigen Chor die bezweckte „Stimmung“ erzielen. Da derselbe mit ansprechender Melodie die einfachste, natürlichste Harmonie und vorzügliche Stimmführung verbindet, so eignet sich dieser Chor auch für kleinere und schwächere Vereine. — Gegen vorherige Einsendung des Betrags versendet franco P. J. Tongers Verlag in Köln.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeitung.

Karl uher  
Eisenbahn-Courssbuch  
mit grünem Umschlag  
(Winter-Dienst)

zu haben im Verlage der  
Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krus in Raunheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Lesern in der Stadt und den Hoten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Erlegerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Teufelsfelsen,

Schwank von Oscar Blumenthal. „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“ sagt Blumenthal mit Schiller und er befolgt mit seinem leicht beschwingten Scherzstücke offenbar keinen anderen Zweck, als den, zu belustigen und die Lacher auf seine Seite zu bringen, welches ihm denn auch vollkommen gelungen ist.

Ein Toiletten-Mas der General-Intendantz des Hofoperntheaters in Wien hat in der kurzröckigen, leichtbeschwingten Schaar Terpsichore's jene tiefe, sittliche Entrüstung hervorgerufen, der die Sylphen des Ballets ja so leicht fähig sind. Besagter Mas ist nämlich unzeit genaug, den Tänzerinnen der Hofoper zu gebieten, ihre Kostüme so einzurichten, daß bei jenen graziösen Attituden, welche stylvolles Leben der Arme bedinge, der Anblick nackter Achselhöhlen dem Publikum erspart bleibe. — Die Ballethabitués der Wiener Hofoper sollen der General-Intendantz furchtbare Rache geschworen haben.

Aus La Chataigneraye (Vendée) wird geschrieben, daß in der dortigen Kirche unter großem Andrang der Gläubigen eine seltene Ceremonie gefeiert wurde. Eine chinesische Familie, bestehend aus Vater, Mutter und drei Kindern, war zum Christenthum bekehrt worden und empfing die Taufe. Bis hierher ist die Nachricht sehr erbaulich, der Korrespondent fügt jedoch bei, daß am nächsten Tage schon die neubefehrte Familie sich in einer Schaubude gegen Entrée dem schaulustigen Publikum zeigte und sehr gute Geschäfte machte. Die Chinesen machen aus der Religion ein Geschäft. —

Wie aus Wien geschrieben wird, sollen im dortigen K. K. Hofoperntheater seit 1. Januar einige sechzig Gäste gewesen sein.

Das Leipziger Stadttheater bereitet für den nächsten Monat eine in ihrer Art noch nicht dagewesene Guldigungsfeier vor, die zum ersten Mal unter den Unsterblichen einem noch — lebenden Meister gilt. Im Foyer des Neuen Theaters wird nämlich Richard Wagners Kolossalbüste in Marmor zur Aufführung gelangen. Gegenüber dieser jetzt immer mehr auftretenden Begeisterung für den Genius Wagner's möchten wir an die noch vor wenig Jahren herrschende Strömung erinnern; damals erschien der große Lieddichter den Idealen des berühmten Gewandhauses noch nicht gewachsen, und erst gelegentlich der Leipziger Ribelungen-Aufführungen trat nach dieser Richtung hin eine vollständige Wandlung ein. In welcher Weise Wagner den plötzlichen Umschwung anerkannte, geht hinlänglich aus einem seiner Zeit vielfach besprochenen Briefe Wagner's an Angelo Neumann hervor. Wagner schrieb unter Anderem: „So möge ich denn nun glücklich wieder in meiner Vaterstadt heimgekehrt sein, von welcher sonderbare musikalische Umstände mich so lange fern hielten.“ In der That waren diese Schlussworte jenes Briefes von schöner Vorbedeutung für die jetzt auch sinnbildlich stattfindende Einkehr des Dichter-Komponisten in Leipzig.

Die italienische Stagione in Wien wird vom 1. Mai bis 15. Juni dauern und 40 Vorstellungen umfassen, für welche ein besonderes Abonnement eröffnet wird. Vom 1. bis 15. Mai wirkt Fräul. Bianchi in einigen Vorstellungen mit. Zur Aufführung kommen die Opern: „Semiramis“, „Cenerentola“, „Mosé“, „Italiana in Algeri“, „Crispino e la Comare“, „Don Bucofalo“, „Lucrezia Borgia“, „Aida“, „Trovatore“ und Verdi's „Don Carlos“.

Im Berliner Central-Theater beginnt demnächst ein Gastspiel der aus 14 Personen bestehenden Oberbayerischen Schuhplattler-Tänzer- und Sänger-Gesellschaft, welche in München am Theater am Gärtnerplatz stets ausverkaufte Häuser erzielte.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blau-r, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1000	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75. per Mille.

### Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Kruß in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die weiße Frau,

von Boyeldieu, im Jahre 1825 den 10. Dezember in Paris zum erstenmale gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 6. Januar 1827 bis zum 16. Februar d. Js. 106 Aufführungen.

Die Coloraturfängerin Signora Torrigi, eine Amerikanerin, die in Alexandrien während der letzten Saison großen Beifall fand, gastirt auf Engagement im Hofoperntheater in Wien.

In Duedlinburg fand eine Aufführung der „Perser“ des Aeschylus (übersetzt von Köchly) mit der Musik des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen statt. Neuerdings überarbeitete der Componist das Werk und Herr Musikdirektor Wackermann hat dasselbe für großes Orchester instrumentirt.

Drei hervorragende Celebritäten, die Sängerin Trebelli, die ausgezeichnete Violinvirtuosin Norman-Neruda und der Pianist Charles Hallée, der bisher in Oesterreich noch nie gespielt hat, haben sich verbunden, in Wien zu Gunsten des Conservatoriums ein Concert mit Orchester zu geben, das am 1. April im Musikvereinssaale stattfindet.

Von den bis jetzt unbekannt gewesenen Sinfonien von Franz Schubert, welche sich in dem nach London verkauften Nachlasse des Componisten daselbst vorgefunden haben, sind bis jetzt drei zur Aufführung gelangt; die erste in D-dur, die zweite in B-dur und die dritte in D-dur. Die letztere ist davon die bedeutendste, componirt in der Zeit vom 24. Mai bis 19. Juli 1815.

„La Bague magique,“ vieraktige Oper von Armand Castegnier, einem Schüler Halevy's, ist vor Kurzem in Mons (in Belgien) mit großem Erfolg in Scene gegangen.

Die deutsche Oper in Gent wird demnächst de Swert's „Albigenser“ zur Aufführung bringen, und zwar unter persönlicher Leitung des Componisten.

Aus Neapel wird der Mailänder Gazetta musikale berichtet, daß bereits bei der dritten Vorstellung des „Lohengrin“ das San Carlo-Theater fast leer gewesen ist und daß nur zwei Nummern applaudirt worden sind.

Fräulein Terminsky, die begabte Schülerin Anton Rubinsteins, hat zu Antwerpen mit außerordentlichem Erfolge gespielt; die dortige Presse ist einstimmig in ihren Lobeserhebungen und feiert Fräulein Terminsky als einen neuen pianistischen Stern.

Die Tonkünstlerversammlung wird im Juni in Magdeburg stattfinden.

Der „Erbontel“ von Frau Elise Henle soll nach seinem Münchener Mißgeschick doch nicht dem Untergang geweiht sein. Das Lustspiel ist vom Thalia-Theater in Hamburg zur Aufführung angenommen. Erringt es dort Erfolg, so wäre das für die Verfasserin, wie für das Preisgericht erwünscht. Denn es ist doch in der That ein peinliches Mißverhältniß, wenn Stücke, die von den besten Bühnennennern Deutschlands unter hunderten, wenn auch nur „relativ“ ausgezeichnet und der scenischen Belebung würdig erkannt worden sind, kaum geboren, schon wieder zu Grabe getragen werden, sei es von der Kritik oder vom Publikum oder von beiden.

Wie den „Times“ aus Philadelphia gemeldet wird, hat die Stadt Chicago beschlossen, am zehnten Jahrestage des großen Brandes vom 8. Oktober 1871 als Denkmal der Zerstörung und Wiedergeburt Chicagos eine große öffentliche Bibliothek mit dem Kostenaufwande von 500,000 Doll. zu gründen. Den Grundstock dieser Bibliothek werden 7000 Bände bilden, welche die Stadt gleich nach dem Brande, der auch die frühere Bibliothek vernichtet hatte, von englischen Schriftstellern und Verlegern erhalten hatte.

## Astruck & Co. D 4, 6 parterre

empfehlen sich zum

19151

An- und Verkaufe, sowie Umtausch von  
**Anlehensloosen, Staatspapieren,**  
**Obligationen, Eisenbahnactien, Prioritäten,**  
**Bank- und Industrie-Papieren,**  
sowie Verkauf von Wecheln auf alle grössere amerikanische Städte.  
Einzahlung von Coupons und Dividendenscheinen.  
**Nachschlage-Bureau**  
für ausgeloste Effekten und gezogene Prämienscheine.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

## Manufaktur,

ehr schönes für Tapezier geeignetes, zu haben in der Expedition ds. Blattes.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adreßkarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Compagnon,

von L'Arronge, fand seine Premiere am Wallnertheater den 12. Februar d. J.

Seinem Schauspiel „Haus Lonei“ hat Adolph L'Arronge schnell ein ungleich besseres Stück, das vieraktige Lustspiel „Der Compagnon“, folgen lassen. Es fand eine so ungetheilte, warme Aufnahme, daß eine lange Repertoirdauer dieses heiteren und tüchtig gearbeiteten Familienstücks und sein Rundgang über die deutschen Bühnen gewiß ist. L'Arronge ist im dramatischen Genre gegenwärtig einer der befähigtesten Dichter, er hat das Familienleben, die Alltagsmenschen mit ihren Vorzügen und Schwächen mit ebenso feiner wie tiefer Beobachtung studirt. Mag man auch seinen Stücken eine gewisse beschränkte, kleinbürgerliche und dadurch an das hausbackene Leben, wie es sich in den bürgerlichen Kreisen mit einer gewissen pedantischen Regelmäßigkeit vollzieht, gemahnende Moral vorwerfen — sie erwärmen doch das deutsche Gemüth durch die Treue der in ihnen sich im Scherz wie im Ernst abspiegelnden Vorgänge. Der Humor hat nichts Forcirtes, die Charaktere erfreuen sich einer durchweg gesunden, lebensfähigen Constitution und ihr Schritt von der Bühne in das wirkliche Leben würde sich mit Leichtigkeit vollziehen. — Die Handlung in diesem neuen Lustspiel ist ja nicht complicirt, und fesselt durch die Bearbeitung aller ihrer kleinen Details, die sich immer an der Hand einer auf Wahrheit beruhenden gesunden Lebensanschauung vollziehen und den durch das Walten der Natur begründeten Lehrsatz veranschaulichen, daß die Kinder, wenn sie selbständig und flügge werden, nicht mehr von der ängstlichen Obhut der Eltern abhängen, sondern den Kampf mit dem Leben selbst muthig aufnehmen wollen.

Im Hause eines Berliner Schriftstellers saß jüngst ein Häuflein großer und kleiner Literaten beisammen, unter den ersten der erste Berthold Auerbach. Man rühmte all-

gemein seinen feinen Spürsinn für neue Talente. Jeder wußte einen anderen Fall zu erzählen, in welchem Auerbach eine unserer jetzigen Literaturgrößen im Reime „entdeckt“ hatte. Auch den Schweizer Gottfried Keller habe er „entdeckt“; er habe schon vor mehr als 25 Jahren öffentlich auf den Mann hingewiesen, den heute alle Welt anerkennt. „Eigentlich,“ bemerkte Jemand aus der Gesellschaft, „müßte man die von Auerbach Entdeckten nach ihm nennen, wie man Inseln und Länder nach ihren Entdeckern genannt hat.“ „Gewiß,“ fügte ein junger Literaturhistoriker mit gewohnter Gründlichkeit hinzu, „ich werde fortan den alten Keller nur noch — Auerbachs Keller nennen.“

Frau Wolter bezieht sich zum Gastspiel nach Köln und kehrt im Mai wieder nach Wien zurück. Am 15. Mai soll mit der gefeierten Künstlerin und Herrn Sonnenthal in den Hauptrollen, Wilbrand's neues Stück „Johannes Erdmann“ im Burgtheater zur Aufführung gelangen.

Kürzlich wurde am Teatro regio in Turin zum ersten Mal die Oper Melusine von Carl Grammann aufgeführt. Der äußere Erfolg war der, daß der erste Act freundlich aufgenommen, der zweite Act ausgezischt wurde und der dritte nicht zu Ende gespielt werden konnte. Ein bekannter italienischer, sehr spitzer Kritiker schließt sein eingehendes Referat über das Werk mit den Voltaireschen treffenden Worten: „Alle Genres sind uns recht, nur nicht das langweilige.“

Camille Saint Saëns steht im Begriff, eine Oper zu vollenden, die in der Grand Opera in Paris zur ersten Aufführung gelangen wird. Das Werk betitelt sich „Phoebe“. Den Text schreiben die Herren Meilhac und Philippe Gille, welcher Letzterer, wie man weiß, die Stelle des Herrn Halévy übernommen hat.

Friedrich Haase wird auf seiner neuen Gastspielreise durch die Vereinigten Staaten von Amerika außer Newyork die Städte Buffalo, Baltimore, Chicago, Cincinnati, Detroit, Milwaukee, Pittsburg, Philadelphia, San Francisco und San Louis berühren.

## Astruck & Co. D 4, 6 parterre

empfehlen sich zum

19151

An- und Verkäufe, sowie Umtausch von  
**Anlehensloosen, Staatspapieren,  
Obligationen, Eisenbahnactien, Prioritäten,  
Bank- und Industrie-Papieren,**  
sowie Verkauf von Wechseln auf alle grössere amerikanische Städte,  
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.  
**Nachschlage-Bureau**  
für ausgeloooste Effekten und gezogene Prämien-scheine.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

**Oeffentl. Bibliothek.**

Täglich von 11—1 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Guido und Ginevra,

oder:

### Die Pest in Florenz.

Galevy hat sich durch seine „Jüdin“ einen ehrenvollen Platz unter den Componisten der neuen Zeit erworben, und gehört jedenfalls zu den hervorragendsten Erscheinungen dieser Periode. Wenn nun auch die vorliegende Oper nicht so hoch zu stehen scheint als die „Jüdin“, so sind die großen Schönheiten derselben doch keinesfalls zu verkennen. Namentlich ist eine treffliche musikalische Bezeichnung und schöne dramatische Haltung darin.

„Guido und Ginevra“ ging am 29. August 1845 zum ersten Male an der hiesigen Bühne in Scene und fand 1872 den 1. September die 27. Aufführung. Die Besetzung der ersten und letzten Vorstellung war:

	1845.	1872.
Medicis . . .	Hr. Lefer. . .	Hr. v. Neden.
Ginevra . . .	Hr. Rudersdorf. .	Hr. Pappenheim.
Manfredi . . .	Hr. Ditt. . .	Hr. Schloffer.
Guido . . .	Hr. Mayr. a. G. .	Hr. Schloffer.
Ricciarba . . .	Hr. Schön. . .	Hr. Ulrich.
Leonore . . .	Hr. Mayer. . .	Hr. Herbold.
Lorenzo . . .	Hr. Becker. . .	Hr. Knapp.
Fortebraccio . .	Hr. Diehl. . .	Hr. Starke.
Tebaldo . . .	Hr. Freund. . .	Hr. Ditt.

Herr von Hülsen hat als Präsident des Deutschen Bühnenvereins die statutarisch vorgeschriebene Generalversammlung desselben zum 12. und 13. April nach Frankfurt a. M. ausgeschrieben. Der Direktorial-Ausschuß des genannten Vereins wird bereits am 11. April die Vorberathung eröffnen.

Eine Eigenthümlichkeit ist von den Mitgliedern des Kieler Stadt-Theaters zu berichten: fast alle gegenwärtigen männlichen Vertreter desselben sind — ehemalige Studenten, also das, was s. B. Zffland so sehr wünschte!

In Wien soll die Tragödie „König Erich“ von Josef

Weilen in der zweiten Hälfte Mai im Burgtheater zur Aufführung kommen, in den Hauptrollen mit den Damen Geese, Gabillon, Wessely und Hohensfels und den Herren Sonnenthal und Robert besetzt.

Am Berliner Ostend-Theater ging das Schauspiel E. Augier's „L'aventurière“ („Die Abenteuerin“), welches bekanntlich zu dem Sarah Bernhardt'schen Konflikt Anlaß gab, zum ersten Mal in Scene.

Der Municipalrath von Lyon hat in Betreff der Theater eine Entscheidung getroffen. Das Grand-Theatre und das Theater des Celestins werden unter einer Direktion vereinigt. Die Subvention von 200,000 Francs wird um 40,000 Francs erhöht, wenn die Direktion im Laufe eines Jahres eine neue Oper zur Aufführung bringt, deren Decorationen dann Eigenthum der Stadt bleiben.

Der Architekt des neuen Wiener Burgtheaters, Baron Hasenauer, hat im Einvernehmen mit dem Baron Dingelstedt, mit dem Regierungsrathe Dr. Wlassak und dem Hof-Baukomité für die Ausstattung des neuen Hof-Burgtheaters Stoffe aus der Mythologie, Allegorie und Poesie gewählt, und zwar letztere aus der Entwicklung des Theaters als solchem und den zur Darstellung gebrachten Dichtungen. Die Mythologie ist durch die Kolossalstatue des Apollo vertreten, welche den Mittelrisalit des Mittelbaues gegen die Ringstraße krönen wird. Ihr zur Seite für den Beschauer rechts Melpomene und links Thalia, darunter im Basrelief der Triumphzug des Bacchus und der Ariadne. Die Allegorie wird durch zwei Statuen auf den Ecken vom Mittelrisalit der rückwärtigen Fassade durch die klassische und romantische Kunst repräsentirt. Die Nischen im ersten Stockwerke sollen die Gegensätze der menschlichen Eigenschaften, als Liebe und Haß, Heroismus und Egoismus, Demuth und Herrschaft, aufnehmen. Die Poesie findet vorerst ihre Berücksichtigung durch Büsten von hervorragenden dramatischen Dichtern, welche die Giebel der großen Fenster des hohen Mittelbaues zieren sollen, dann durch 20 Figuren, welche die bedeutendsten Personen aus den Theaterstücken aller Zeiten auf diesem Monumentalgebäude darstellen sollen.

## Astruck & Co. D 4, 6 parterre

empfehlen sich zum

19151

An- und Verkaufe, sowie Umtausch von  
**Anlehensloosen, Staatspapieren,**  
**Obligationen, Eisenbahnactien, Prioritäten,**  
**Bank- und Industrie-Papieren,**  
 sowie Verkauf von Wechseln auf alle grössere amerikanische Städte,  
**Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.**  
**Nachschlage-Bureau**  
 für ausgeloste Effekten und gezogene Prämienscheine.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
 MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

**Oeffentl. Bibliothek.**

Täglich von 11—1 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Compagnon,

von L'Arronge. Der deutscheste aller modernen deutschen Schauspielendichter läßt sein Stück wie ein französisches Sittendrama mit der Verheirathung der Liebesleute beginnen. Die Verwicklung gipfelt denn auch nicht in einer Liebesintrigue, sondern in dem Conflikt zwischen den jungen Egeleuten und der allzu aufmerksamen Liebe des Vaters zu seiner jungverheiratheten Tochter. Das Stück entbehrt nicht einer gesunden Moral und die behagliche Atmosphäre des solid bürgerlichen Hauses durchweht das Ganze.

Verla's neues Lustspiel „Die Frau im Sattel“ sollte Donnerstag am Wiener Stadttheater zur ersten Aufführung gelangen. Das ist nun, wenn auch nicht seitens der Götter, so doch seitens einer anderen gewaltigen Instanz, der Censurbehörde nämlich, anders beschloffen worden. Der Censor an der schönen blauen Donau hat „die Frau“ aus dem Sattel gehoben, indem er die Aufführung pure untersagte.

Raimondin, die neue fünfactige Oper des Baron von Perfall, des Intendanten der Münchener Hofbühne, wurde auf der letzteren am Sonntag zum ersten Male aufgeführt. — Das Textbuch, von Herrmann von Schmid nach dem Märchen von der schönen Melusine geschrieben, entbehrt keineswegs des poetischen Reizes, ist aber im Einzelnen zu breit angelegt und zwang dadurch den Componisten, manchen lyrischen Moment episch zu behandeln, wodurch die musikalische Wirkung zum Theil beeinträchtigt wird. Am effektivsten ist das Finale des zweiten Actes.

In Graz wird das Wiener Stadttheater ein vierzehntägiges Gastspiel diesen Sommer absolviren.

Statistik der Theaterbrände in Paris. Der Brand der italienischen Oper in Nizza ruft sehr zeitgemäße Erinnerungen an die große Feuergefährlichkeit der Theater im Allgemeinen wach. Hier die lange Liste der seit Jahren in Paris erfolgten Theaterbrände. Das Opernhaus brannte nieder in den Jahren 1763 und 1781. Die Delassments Comique 1787. Das Theater Lazari 1798. Der Circus 1798. Das Théâtre français 1799 und 1818. Der Cirque Olympique 1826. Das Gaité-Theater 1837. Das Théâtre Italien 1837. Das Vaudeville 1838. Das Diorama 1839. Die Nouveautés 1866. Das Theater von Belleville 1866. Das Hippodrom 1869 und endlich die Große Oper der Rue Le Peletier im Jahre 1873.

Fräulein Marie Lehmann, die Schwester der Kammerfängerin Lilli Lehmann, ist vom Direktor Jahn, der sie jüngst in der neuen Oper „Mephistopheles“ in Prag hörte für die k. k. Hofoper in Wien engagirt worden.

Soeben erschien in P. J. Tongers Verlag zu Köln: „Lurline-Walzer“ für Klavier von Herrmann Necke, Op. 128. Mit Prachttitel, Preis M. 1,50. — Die allgemeine Popularität, welche die berühmte Wassernixe in Menschengestalt — Lurline — in kurzer Zeit durch ihre eigenthümlichen Kunststücke erworben, veranlaßte den vorliegenden Walzer. — Derselbe ist so frisch, reizend und voll rhythmisch-pikanter Momente, so gefällig und melodiereich, daß er rasch so bekannt sein wird, als Miß Lurline selbst. Das Titelbild, in Farbendruck, ist sehr hübsch und originell und stellt die Wasserkönigin in ihrem kalten Elemente stehend, von Fischen umspielt, malerisch dar. — Gegen Einsendung des Betrags versendet franco P. J. Tonger in Köln.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landeszeitung

In der Mannheimer Vereins-Druckerei sind zu haben:

## Stations-Zettel.

(Bekrlebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtliche Verordnung §. 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

August Bender,  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

## Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. w. zu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Lucia von Lammermoor,

von Bellini, im Jahre 1835 den 26. September in Neapel zur erstmaligen Aufführung gebracht, wurde an der hiesigen Bühne 1842 den 26. December zum erstenmale gegeben und fand 1879 den 15. Oktober die zwölfte Wiederholung.

Die Pariser Theater-Censur hat der Aufführung des neuen Stückes von Erdmann-Chatrion im Theater Français ihre Autorisation verweigert. Politische Gründe sollen hierbei den Ausschlag gegeben haben. Das Stück wird nun in Rotterdam unter dem Titel „Der Krieg von 1870“ demnächst zur Aufführung kommen.

Ein kolossales Opernhaus hat Cincinnati. Man hat dort nämlich vor Kurzem die großartige Musikhalle, welche ca. 10,000 Personen faßt, durch Errichtung einer beweglichen Bühne in ein Opernhaus verwandelt, in welchem am 22. Februar Mapleson mit seiner italienischen Oper, deren erste Sterne Stelka Gerster und Campanini sind, eine Reihe von Vorstellungen begonnen hat. Der offizielle Titel des Unternehmens ist „Opernfest.“ Die Chöre sind durch einige hundert Mitglieder von Gesangsvereinen verstärkt worden; der finanzielle Erfolg scheint gesichert zu sein. Der erste Abend vereinigte bei der Aufführung von „Lohengrin“ gegen 7000 Zuhörer. Der Vorverkauf beziffert sich auf 50,000 Dollars.

Gutkow's „Zopf und Schwert“ ist in Cambridge als englisches Schulbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische, mit einer biographischen und historischen Einleitung versehen, erschienen.

Die Stadt Genf hat für die Subvention ihres Theaters in der Saison 1881—1882 die Summe von 197,000 Frs. bewilligt; außerdem haben die Abonnenten 50,000 Frs. zusammengeschossen, mit welcher Summe die Verluste gedeckt werden sollen, die dem Direktor trotz der Subvention etwa erwachsen möchten.

Das Programm der am 19. April zu London beginnenden Saison der Italienischen Oper im Coventgarden-Theater ist erschienen. Für wenige Monate vereinigen sich auf dieser Bühne so viele Sterne erster Größe, daß schon die bloße Aufzählung ihrer Namen den bescheiden zugemessenen Raum eines Berichts überschreitet. An „Novitäten“ sind in Aussicht gestellt: Rubinstein's „El Demonio“ und Mozart's „Il Seraglio“ (Die Entführung aus dem Serail.) Ferner sollen Rossini's „Othello“ und Boito's „Mefistofele“ im Laufe der Saison zur Aufführung gelangen. Trotz des überreichen Personals wird nur an vier Abenden jeder Woche gespielt. Auch die sogenannten Floral-Hall-Concerte werden, wie gewöhnlich, unter Leitung Sir Julius Benedict's, zweimal monatlich an Sonnabend-Nachmittagen stattfinden. Die Royal Italian Opera wird also wieder in hergebrachtem Glanze erscheinen, allein sie bleibt ein kostspieliges Vergnügen, umsomehr, als der Impresario, Mr. Ernest Gye, heuer den Preis der Orchester-Stalls von 21 auf 25 Schilling erhöht hat.

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung von **J. Bensheimer** zu haben:

## EINE FRAGE.

### Idyll

zu einem Gemälde seines Freundes Alma Tadema erzählt von

## Georg Ebers.

Mit einem Titelbilde in Lichtdruck.  
9 Bogen kl. 8.

Preis elegant brochirt M. 3, 50., fein in Leinwand gebunden mit Goldschnitt und reicher Verzierung M. 5.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der

Illustrirtes Handbuch der practischen  
**Fussbekleidungskunst.**

Mit vielen Zeichnungen und Muster-Tafeln  
von  
Emil F. Seyferth.  
Lieferung 1. 60 Pf.  
Vollständig in 12—14 Lieferungen.

### Lehrbuch

der Damenschneiderei

von  
Minna Schrödter.  
Lieferung 1. 75 Pf.  
Vollständig in 6 Lieferungen  
vorräthig bei

**J. Bensheimer**  
M 1 No. 1.

## Mafulatur,

ehr schönes für Tapezier geeignetes, zu haben in der Expedition ds. Blattes.

### Jagd-Einladungen

stets vorräthig und zu haben im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger.)



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Geierwally,

von Frau Wilhelmine von Hillern, wird so ziemlich die Runde über die deutschen Bühnen machen, und ist hier vom 19. November vorigen Jahres bis zum 4. März d. J. viermal in Scene gegangen.

Die Schriftsteller-Inseparables Erckmann-Chatrian haben ein Libretto zu einer komischen Oper verfasst, welches den Titel „Myrtille“ führt und von Herrn Lacombe in Paris in Musik gesetzt wird.

Karoline Reuber und ihre Zeitgenossen, ein Beitrag zur deutschen Cultur- und Theatergeschichte, ist der Titel eines Werkes von Frhr. Fr. Joh. v. Reden-Esbeck, welches als eine nachträgliche Lessing-Feier im Verlag von J. A. Barth in Leipzig bald nach Ostern zur Veröffentlichung gelangen wird. Das Buch wird zahlreiche Facsimiles enthalten, und zwar sowohl der Reuberin selbst als der in ihre Geschichte verflochtenen Zeitgenossen, ferner Portraits und artistische Kunstbeilagen.

Anzengrubers „Der Pfarrer von Kirchfeld“ ist in das Französische übertragen worden und dürfte demnächst auf einer Pariser Bühne in Scene gehen.

Verdi erklärt, daß die Angaben der Journale, er habe eine neue Oper „Otello“ vollendet, nicht wahr seien; er habe vielmehr noch nicht eine einzige Note desselben geschrieben.

August Reishmann's Chorwerk „Drusus' Tod“ wird auf dem bevorstehenden Chicagoer Sängerfest zur Aufführung kommen. Das Orchester wird aus 150, der Männerchor aus 1200 und der gemischte Chor aus 1000 Mitwirkenden bestehen. Man beabsichtigt auch den ersten Act aus „Lohengrin“ vorzuführen.

Der 31. März brachte im Königl. Hoftheater zu Dresden die Premiere der neuen Oper „Thusnelda“, Dichtung von Dickmann, Musik von Carl Grammann. Das Werk manifestirte sich, was den musikalischen Theil anlangt, als bedeutende Erscheinung und stellt den Namen feines Schöpfers unter die Reihen der hervorragenden Opernkomponisten. Das bis auf den letzten Platz gefüllte Haus nahm die Novität mit sichtlichem Wohlgefallen auf und zeichnete den anwesenden Komponisten durch sechs-maligen Hervorruf aus.

Aus Lindau's „Gegenwart“ reproduciren wir nachstehende Mittheilung: Herr Julius W. Braun hat sich seit Jahren damit beschäftigt, die in alten Zeitschriften zerstreuten Kritiken, welche bei der ersten Veröffentlichung der Werke unserer Klassiker von zeitgenössischen Recensenten erschienen sind, zu sammeln. Er beabsichtigt diese Sammlung unter dem Titel: Schiller, Göthe, Lessing, beurtheilt von ihren Zeitgenossen, Kritiken über sie aus den Jahren 1746—1833, herauszugeben. Dieses Unternehmen verspricht ein sehr interessantes und für die lebenden Autoren lehr- und trostreiches zu werden.

Von Gounod's Oper „Le Tribut de Zamora“ hat in Paris der 3. und 4. Act großen Enthusiasmus hervorge-rufen.

Der Komiker Thomas hat seinen Contract mit Pollini in Hamburg gelöst und hat mit seiner Frau für Wien bei Zauner abgeschlossen.

Eduard Jacobson hat eine neue, den Abend füllende Posse vollendet, welche im Wallnertheater zur Darstellung angenommen ist und die künftige Saison inauguriren wird.

Victor Hugo ruht nicht lange auf seinen Lorbeern, denn schon sind zwei Bände Poesie druckreif, welche den seltsamen Titel führen: Die vier Winde des Geistes. Das Werk zerfällt in vier Gesänge, welche die dramatische, die lyrische, die biblische und die satirische Dichtung ver-herlichen.

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung von **J. Bensheimer** zu haben:

## EINE FRAGE.

### Idyll

zu einem Gemälde seines Freundes Alma Tadema erzählt von

## Georg Ebers.

Mit einem Titelbilde in Lichtdruck.  
9 Bogen kl. 8.

Preis elegant brochirt M. 3, 50., fein in Leinwand gebunden mit Goldschnitt und reicher Verzierung M. 5.

Illustrirtes Handbuch der practischen  
**Fussbekleidungskunst.**

Mit vielen Zeichnungen und Muster-Tafeln

von

Emil F. Seyferth.

Lieferung 1. 60 Pf.

Vollständig in 12—14 Lieferungen.

### Lehrbuch

der Damenschneiderei

von

Minna Schrödter.

Lieferung 1. 75 Pf.

Vollständig in 6 Lieferungen

vorräthig bei

**J. Bensheimer**

M 1 No. 1.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von **Adressarten**, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Fidelio,

von Beethoven, erschien 1805 den 20. November im Theater an der Wien und 1806 den 29. März unter dem Titel „Leonore,“ und erst 1814 den 23. Mai wurde diese Oper, umgearbeitet und unter dem Namen „Fidelio“, am Wiener Hofoperntheater aufgeführt. An der hiesigen Bühne fand „Fidelio,“ den 26. Dezember 1828 zum erstenmale gegeben, am 18. August des vorigen Jahres die 107. Vorführung.

Frau Niemann-Naabe gastirt im Januar nächstes Jahr auf dem „Grand Theatre“ und der „Schauburg“ in Amsterdam, und unternimmt dann unter Leitung des Direktors van Lier eine Tournee, die sie nach Haag, Utrecht, Rotterdam, Arnheim und Leyden führen wird.

Seit 1748 wurden am Wiener Burgtheater 1317 größere Stücke die mehr als 2 Akte haben, und 695 ein- und zweiaktige gegeben.

Frau Dr. Peschka-Leutner hat einen glänzenden Antrag erhalten und angenommen, bei Gelegenheit des großen Chicagoer Musikfestes Ende Juni mitzuwirken. Vor einigen Jahren errang Frau Peschka-Leutner in Boston (Amerika) die bedeutendsten Erfolge und diese mögen die Veranlassung gewesen sein, die Künstlerin; jetzt wieder nach Amerika zu rufen, wohin sie sich Anfangs Juni einschiffet.

Die Partitur zu Gounod's neuer Oper „Le Tribut de Zamora“ ist in Paris im Verlage von Choudens erschienen. Gounod, der für die Partitur seines „Faust“ zehntausend, für „Romeo und Julie“ fünfzigtausend Francs erhalten hat, soll für die Partitur seines neuesten Werkes nicht weniger als hunderttausend Francs bekommen haben.

Fr. Ellenreich ist bekanntlich gegen den Willen der Dresdener General-Direktion von der Hofbühne abgegangen, doch sollte sie vom 10. Mai ab eine Reihe von Abschiedsvorstellungen geben. Die Hoftheaterdirektorin versagt der

genannten Künstlerin nun die Erlaubniß, sich auf der Hofbühne von den Dresdnern zu verabschieden, um Fräul. Vint, ihre Nachfolgerin, nicht zu sehr in den Schatten zu stellen. In Dresden macht die Angelegenheit „nu äben“ viel von sich reden und manches „Töppchen“ wird dieserhalb mehr getrunken.

Im Mai werden in Wiesbaden die Koloraturfängerinnen Beber aus Königsberg und Lind aus Neapel für die abgegangene Fräul. Rolandt zu Gastspiel erwartet.

Am 2. d. M. fand die letzte Vorstellung der deutschen Opern-Gesellschaft der Frau Marion in Gent, mit von de Swert's „Die Albingenser,“ statt. Hauptsächlich brillirten Fräul. Szégal als Maria, Herr Grienauer als Barral, Fräul. Ottiker und Krieger als Sarah und Recha. Ebenso waren die Chöre und Dekorationen lobenswerth, und es ließ sich nur das Bedauern hören: Weshalb wurde die Oper nicht früher und öfter aufgeführt!

Das Gastspiel der Frau Niemann-Naabe am Berliner Nationaltheater, brachte für die gefeierte Gastin das artige Sümmdchen von 40,000 Mark.

Zu einem Libretto aus dem Nachlasse Rosenthal's: „Wiener Schule“ hat Rudolph Weinwurm die Musik geschrieben.

Nur für die Aufführungen der „Geyerwally“ am Wiener Ringtheater ist vorläufig Fräul. Frank auf 20 Abende engagirt worden; sie erhält für den Abend 200 fl.

Unter Leitung des k. Musikdirektors Hrn. Ed. Mertke fand in Köln das Oratorium „Bonifacius“ von W. F. G. Nicolai statt.

Ernesto Rossi hätte in St. Petersburg Mitte März ein sechzig Abende umfassendes Gastspiel beginnen sollen, für welches ihm 300,000 Francs garantirt waren. In Folge der unglücklichen Katastrophe, deren Augenzeuge Rossi von der Brücke des Newa-Flusses aus gewesen, wurde das Gastspiel rückgängig gemacht, und er erhielt als Reisevergütung für seine Gesellschaft von Kairo nach St. Petersburg 20,000 Francs.

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung von **J. Bensheimer** zu haben:

## EINE FRAGE.

### Idyll

zu einem Gemälde seines Freundes Alma Tadema  
erzählt von

**Georg Ebers.**

Mit einem Titelbilde in Lichtdruck.  
9 Bogen kl. 8.

Preis elegant brochirt M. 3, 50., fein in Leinwand gebunden mit Goldschnitt  
und reicher Verzierung M. 5.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 16.

**Deffentl. Bibliothek.**

Täglich von 11—1 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich **Philipp Krust** in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) bei den Erzgern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Erzgernlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Interzeilung von Adressarien, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Ein Weib aus dem Volke,

von Denner und Mallian, ist nach der Verdeutschung von Dräxler-Manfred an der hiesigen Bühne bis zum 12. December 1878 vierzehn Mal gegeben worden; die erste Aufführung fand am 27. März 1846 in nachstehender Besetzung statt:

Bertrand . . . . .	Hr. Pfeiffer.
Remy . . . . .	Hr. Bauer.
Appiani . . . . .	Hr. Kläger.
Theobald . . . . .	Hr. Härtig.
Ein Doctor . . . . .	Hr. Mühlborfer.
Wilhelm . . . . .	Hr. Schöffing.
Berlinquet . . . . .	Hr. Hunzinger.
Grosmenu . . . . .	Hr. Basen.
Ein Krankenwärter . . . . .	Hr. Klette.
Ein Bedienter . . . . .	Hr. Herr.
Sophie . . . . .	Frl. Quandt.
Marianne . . . . .	Frl. Dessoir.
Katharina . . . . .	Frl. Bauer.
Margarethe . . . . .	Frl. Hausmann.
Charlotte . . . . .	Frl. Müller.

Der bisherige Leiter der kgl. Theater zu Stockholm, Hofmarschall v. Edholm, wird am 1. Juli sein Amt niederlegen; als sein Nachfolger ist Landessecretär Westin berufen. Die Contracte sämtlicher Angestellten bei den kgl. Theatern und bei der Kapelle sind gekündet worden; die neuen Engagements werden erst stattfinden, nachdem die auf dem Tische des Reichstages liegende Vorlage wegen Verkaufs des Schauspielhauses definitiv entschieden worden ist.

Am Dienstag den 12. d. M. fand in Frankfurt die Generalversammlung des deutschen Bühnen-Vereins statt, in welchem u. A. beschlossen wurde, zu dem im Herbst bevorstehenden 50jährigen Jubiläum des Herrn Maurice, diesem um die Kunst so hochverdienten Direktor des Hamburger Thalia-Theaters ein Ehrengeschenk zu widmen. Zu Verbesserungen und zweckmäßigen Einrichtungen im Bühnenwesen ist eine Commission ernannt und für ständig ihr Wirkungskreis festgesetzt. Die Ehrenmitglieder Herr Präsident Numpel (Mannheim) und Herr Kohn-Speyer (Frankfurt) sind, Ersterer zum Mitglied des Schiedsgerichtes und Letzterer zum Mitglied des Direktorial-Ausschusses gewählt worden.

Für das am 30. Mai beginnende sechswöchige Gastspiel der Meininger im Drury-Lane-Theater in London ist folgendes Repertoire festgestellt worden: „Julius Cäsar,“ „Ein Wintermärchen,“ „Was ihr wollt,“ „Wilhelm Tell,“ „Die Verschwörung des Fiesko,“ „Die Räuber,“ „Wallenstein's Lager,“ „Iphigenie auf Tauris,“ „Das Mädchen von Heilbronn,“ „Eüher,“ „Die Ahnfrau,“ „Der eingebildete Kranke,“ „Die gelehrten Frauen“ und „Preciosa.“

Alter der Bühnen. Theaterfreunde interessieren sich vielleicht für das Alter der verschiedenen Bühnen. Den Nestor derselben haben wir in Lüneburg zu suchen, dessen Theater 1740 errichtet wurde; dasselbe besteht also 140 Jahre, dann folgt der Anciennetät nach das Wiener Burgtheater, 138 Jahre alt, das (alte) Leipziger Stadttheater, welches im Jahre 1766 erbaut wurde, und das Mannheimer Hoftheater, aus dem Jahre 1777 stammend. Aus dem vorigen Jahrhundert stammen ferner das Augsburger Schauspielhaus (1778), das Preßburger Theater aus demselben Jahre, das Frankfurter Stadttheater (1783) und das Altonaer — jetzt nicht mehr benutzte — Schauspielhaus. Das jüngste Theater ist das neue Opernhaus zu Frankfurt.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) s'arkes Papier, in blau-r, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1600	5000	10,000
M. 4.50	M 4.—	M. 3.75.per Mille.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Anfertigung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Dolkuroff,

Schauspiel von Gustav Wacht, welches bekanntlich an der hiesigen Bühne am 27. Januar 1879 die erste Aufführung fand, und am 8. März 1880 zum dritten Male gegeben wurde, erfreute sich eines großen Beifalls an den Bühnen zu Darmstadt, Zürich, Heidelberg, Winterthur und Mitte des vorigen Monats im Conservatorium zu Wien. Das Stück ist zur Aufführung angenommen von dem Hoftheater zu München und den Stadttheatern zu Leipzig und Danzig.

## Der Verlobung bei Laternenlicht

von Offenbach, fand vom 7. Februar 1859 bis zum 9. März d. J. 15 Aufführungen.

## Die Kurmärker und die Picarde.

von Schneider ist vom Jahre 1849 den 18. Februar bis zum 13. August v. J. 24 Mal gegeben worden.

In Vorbereitung ist an mehreren Bühnen eine Calderon-Feier, die am 200jährigen Todestage des Dichters (den 25. Mai) stattfindet; zu dieser Festvorstellung ist ein Prolog von M. Blankarts und die Aufführung des Drama's „Das Leben ein Traum“ ausersehen.

Im Hamburger Stadttheater kam am Charfreitag ein in Deutschland bisher nicht aufgeführtes Oratorium, „Die Legende der heiligen Cäcilie“ von Sir Julius Benedict, zur Aufführung.

Zum erstenmale war kürzlich im Quirinal ein Hofconcert mit Orchester; dasselbe wurde von Sgambati dirigirt und enthielt u. A. auch die Sinfonie, welche der Genannte componirt und der Königin von Italien dedicirt hat.

Die königlich bayerische Hofschauspielerin Magda Frschil (verm. Baronin von Perfall) aus München hat mit der Direction des Berliner Ostendtheaters einen Gastspielvertrag abgeschlossen.

Die Hans Richter-Concerte in London werden am 9. Mai beginnen und neun Abende umfassen, deren letzter auf den 23. Juni fällt. Das Orchester wird aus 100 auserwählten Künstlern bestehen, die Chorpartien der „Beethoven-Choir“ unter Leitung von Theodor Franzen ausführen. Das Programm ist ein interessantes: Beethoven (Symphonie 3, 5 und 9 und Missa solennis). Wagner („Siegfried's Tod“, „Feuerzauber“, „Siegfried-Idyll“) Liszt („Mazepa“, „Mephisto“-Walzer), Berlioz, Dvorzak (Symphonie in D), Cowen's Symphonie Nr. 3, Stanford's Psalm, Goldmark's „Phenteselea“-Ouverture, Capriccio von Brädener.

Das 58. niederrheinische Musikfest, welches am 5., 6. und 7. Juni in Düsseldorf stattfinden wird, zeigt auch in diesem Jahre wieder eine Zusammensetzung, die geeignet ist, den Ruf, welchen diese bedeutendsten aller Musikfeste schon lange errungen haben, wo möglich noch zu steigern.

Ueberlee's Oper „König Otto's Brautfahrt“ geht an der Berliner Hofoper in Scene.

Ein Gesamt-Gastspiel des Wiener Carltheaters in Hamburg ist vom Direktor Pollini mit Herrn Teweke abgeschlossen worden. Bei dieser Gelegenheit wird in Hamburg außer dem Nestroy-Cyklus auch Franz v. Suppé's „Vocaccio“ zur Darstellung kommen, der merkwürdiger Weise in der Klosterstadt noch nicht aufgeführt worden ist.

Unserer heutigen Nummer liegt für die hiesigen Abonnenten ein Prospekt von dem Bankhause A. Kaufmann in Hamburg bei. a 746.

In der Mannheimer Vereins-Druckerei sind zu haben:

## Stations-Zettel.

(Beklebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtlicher Verordnung § 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 Pf wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Idealisten,

von G. zu Putlitz, gelangte im März d. J. auf der Karlsruher Hofbühne mit großem Erfolge zur erstmaligen Ausführung.

Es ist ein vornehm empfundenes, an schönen Gedanken und schöner Sprache reiches, dabei durchaus theatralisch gedachtes Stück. Es soll den Sieg einer idealeren, einer deutschen Weltanschauung darstellen gegenüber dem rastlosen Ringen um die blendenden Güter des Daseins. Das Drama enthält weit mehr ächtes Gemüthsleben als „Rolf Berndt“; trägt auch das edle patriotische Element ein wohl zu tendenzvolles Gepräge, so wird das Stück, wie es ist, in seiner wesentlich vornehmen Art und doch wirksamen Gegensätzen, einen ähnlichen Weg über die Bühnen wie Rolf Berndt machen.

Gustav von Moser hat den Text einer Operette geschrieben, welche Kapellmeister Catenhusen komponiren wird.

Gounod's neue Oper datirt ihre Entstehungsgeschichte von 20 Jahren her. Damals hatte Balowski den bekannten Theaterdichter d'Ennery aufgefordert, für Gounod ein Libretto zu schreiben, und d'Ennery proponirte den „Tribut von hundert Jungfrauen.“ Gounod war entzückt, meinte aber, man müsse nachdenken, vielleicht wäre der „Eid“ besser. Das Nachdenken hat 18 Jahre gedauert. Vor zwei Jahren verlangte Halanzier wieder von d'Ennery ein Libretto für Gounod, und d'Ennery schlug wieder den „Tribut von hundert Jungfrauen“ vor.

Rossini wurde einst über eine ihm bekannte Sängerin befragt, ob diese Künstlerin würdig sei, im Teatro della Scala zu singen. „Dies wohl nicht,“ antwortete schnellstens Rossini seinem Freund, „wohl aber sulla Scala del Teatro (auf der Treppe des Theaters).“

D. F. Genfien's fünftaktiges Trauerspiel „Judas Iskarioth,“ welches den bekannten biblischen Stoff in einer eigenartigen Weise behandelt und einen seltsamen Reiz dadurch erweckt, daß es die Figur Jesu nicht auf die Scene bringt, sondern dieselbe nur in ihrer Wirkung auf die übrigen Personen des Dramas zu fesselnder Geltung kommen läßt, ist soeben bei Ermanno Loescher zu Rom in einer italienischen Uebersetzung von Filippo Albanelli erschienen. Die fünffüßigen Jamben des Autors sind in der Uebersetzung freilich in eine getragene Prosa umgewandelt worden, doch muß man letzterer sorgfältige Treue, feinstes Nachempfinden und hohe Eleganz zuerkennen.

Die „Revue Nouvelle,“ veröffentlicht einen posthumen Roman George Sand's, welcher den Titel „Albine“ führt. Aus einigen am Schlusse des Manuscripts von der Autorin eigener Hand hinzugefügten Worten geht hervor, daß der Roman am 29. Mai 1876 beendet wurde. Eine Woche später, am 8. Juni, erfolgte der Tod der berühmten Schriftstellerin.

Das große Newyorker Musikfest, welches unter Leitung des Musikdirektors Dr. L. Dambrosch vom 3. bis zum 7. Mai stattfinden soll, wird in großartigem Style vorbereitet und soll alle jemals auf diesem Continent veranstalteten Festivitäten dieser Art übertreffen. Der große Waffensaal des 7. Regiments der Nationalgarde an der Vierten Avenue wird zum Concertsaal hergerichtet; es ist das größte für Musikaufführungen verwendbare Local in der Stadt.

In der **Mannheimer Vereins-Druckerei** sind zu haben:

## Stations-Zettel.

(Beklebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtlicher Verordnung § 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

## Aecht Cölnisches Wasser

von **Johann Maria Farina & Comp.**

*Juliusstraße Nr. 2 in Köln.*

Reichr. Schutzb. eingetragen. Allein-Verkauf bei Expedition der

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Ansetzung von Adresskarten, die im Jahr esabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Aida.

An die erste Aufführung der Oper „Aida“ in Wien knüpft sich ein interessanter Vorrangstreit, dessen Details erst nachträglich bekannt wurden. Nachdem die langwierigen Verhandlungen mit dem Verleger der Verdischen Oper, die sich bekanntlich Jahr und Tag hinschleppten, beendet waren, trat der Italiener mit einer neuen Bedingung an die Direction des Wiener Hofopertheaters heran. Er verlangte, daß dieselbe einen Revers unterschreibe, durch den sie sich verpflichte, die „Aida“ erst nach der ersten Aufführung in Berlin hier zu Gehör zu bringen. Direktor v. Herbeck erklärte, daß er nun und nimmer eine solche Bedingung eingehe, und daß er lieber vollständig auf die Vorführung dieses Werkes verzichte. Der Verleger, Herr Riccordi, war in keiner geringen Verlegenheit, denn er hatte bereits in Berlin einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen er dem Berliner Operntheater das Prioritätsrecht der Oper zugesichert hatte und auf jedes Honorar verzichtete, falls Wien mit dem Werke zuvorkomme. Auf die Tantiemen der Wiener Hofoper wollte er jedoch nicht verzichten, und darum schloß er trotz dieses Berliner Reverses mit Wien ab und dachte sich, seine Schlaueit werde ihm schon aus diesem Dilemma befreien. In der That wardte er auch Wien gegenüber einen sehr einfachen Kniff an. Während er bereits im Januar die Partitur der Oper nach Berlin geschickt hatte, ließ er die Wiener Theaterdirection bis Ende Februar warten. Direktor v. Herbeck war in hohem Grade indignirt über diesen Vorgang und beschloß den Italiener bei der empfindlichsten Seite zu fassen. Es wurden alle Anstrengungen gemacht, um die Oper früher in Wien als in Berlin zur Aufführung zu bringen. Da erkrankten zuerst Fr. Wilt und dann Herr Müller und die mit außerordentlicher Raschheit und dennoch sorgfältig einstudirte Oper wurde in Wien zwei Tage später als in Berlin zur ersten Aufführung gebracht, das nun doch um die Nasenlänge einer Aethiopierin der Wiener Oper zuvorgekommen ist.

Der Intendanten- und Direktoren-Kongreß, der kürzlich in Frankfurt unter Vorsitz des General-Intendanten von Hülken tagte, — (die Mannheimer Bühne war durch den Präsidenten des Hoftheater-Comité's Herr Rumpel vertreten,) — beschäftigte sich auch mit einer Frage, die für das Schicksal unserer Theater und für die Interessen unserer Bühnen-Autoren von einschneidender Wichtigkeit ist — mit der Tantiemenfrage. Bei der Verhandlung wurden sehr lebhaft Klagen laut. Da konnte man von geradezu fabelhaften Forderungen einzelner Autoren hören, die z. B. von einem mittleren Stadttheater für das Aufführungsrecht eines Lustspiels an die 1000 M. fordern. Da ist's zu verstehen, wenn auch nicht zu entschuldigen, wenn Theaterdirektoren in sehr kleinen Städten, genöthigt, die Novitäten der Saison zu geben, und doch außer Stande, die enormen Preise für sie zu bezahlen, alte Stücke unter den neuen, gerade populären Titeln geben. Der Bühnenverein wählte eine Kommission von 13 Mitgliedern, welche Vorschläge über eine energische Bekämpfung dieses Uebelstandes machen soll. Wo eine Einigung zwischen einem Autor und einem Theater, auch nach dem vermittelnden Eintreten des Bühnenvereins, nicht zu Stande kommt, sollen alle dem Kartellverbände angehörigen Bühnen das betreffende Stück von ihrem Repertoire ausschließen.

In den Concerts populaires von Passeloup in Paris werden „Die Argonauten“ von Auguste Holmes zur Aufführung vorbereitet.

Carl Maria von Weber's erste Oper war bekanntlich „Silvana, das Waldmädchen,“ welche, bevor eine gänzliche Umarbeitung erfolgte zum erstenmale 1800 in Chemnitz aufgeführt wurde; der Theaterzettel lautete: „Mit hoher Erlaubniß wird heute, Freitags den 5. Dezember 1800 von der Karlsbader deutschen Schauspielergesellschaft aufgeführt: Das silvane Waldmädchen. Eine romantisch-komische Oper in zwei Aufzügen von K. v. Steinsberg, in Musik gesetzt von Herrn Carl Maria B. von Webers, 13 Jahr alt, einem Bögling von Haydn.“

## Astruck & Co. D 4, 6 parterre

empfehlen sich zum

19151

An- und Verkaufe, sowie Umtausch von  
**Anlehensloosen, Staatspapieren,  
Obligationen, Eisenbahnactien, Prioritäten,  
Bank- und Industrie-Papieren,**  
sowie Verkauf von Wechseln auf alle größere amerikanische Städte,  
Zinlösung von Coupons und Dividendscheinen.  
**Nachschlage-Bureau**  
für ausgeloste Effekten und gezogene Prämienscheine.

## Illustrirtes Handbuch der practischen Fussbekleidungskunst.

Mit vielen Zeichnungen und Muster-Tafeln

von  
Emil F. Seyferth.

Lieferung 1. 60 Pf.

Vollständig in 12-14 Lieferungen.

## Lehrbuch

der Damenschneiderei

von

Minna Schrödter.

Lieferung 1. 75 Pf.

Vollständig in 6 Lieferungen

vorräthig bei

**J. Bensheimer**

M 1 No. 1.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Idealisten,

Schauspiel von G. zu Putlitz, schildert den Kampf des Idealismus mit dem Realismus und den endlichen Sieg des ersteren, und zeichnet sich durch seine Individualisirung der geschilderten Charaktere, den geschickten Aufbau der Handlung und durch die überaus liebenswürdige Tendenz aus.

In der zweiten Hälfte des Monats Mai d. J. wird an der hiesigen Hof- und Nationalbühne das Gastspiel des Fräulein Ernestine Wegner stattfinden, zu welchem die Novitäten „Der jüngste Lieutenant“, „Papa hat's erlaubt“, „Madame Flott“ und „Mamselle Uebermuth“ gewählt worden sind.

Professor Alexander Strakosch vom Wiener Conservatorium ist in London zu einem sechsmonatlichen Besuche eingetroffen, um einen Cyclicus Shakespeare'scher Recitationen in deutscher Sprache zu geben.

Sarah Bernhardt wird eine zweite Rundreise durch die Vereinigten Staaten antreten, die aber nur von kurzer Dauer sein wird. Der Enthusiasmus der Yankee's für die „große“ Künstlerin nimmt stark ab. Sarah wird sich also darauf beschränken, 8 Tage in Boston, 8 Tage in Philadelphia und 12 Tage in Newyork zuzubringen. Sie wird noch Dumas' „Prinzessin Georges“ ihrem Repertoire zufügen. In runder Biffer hat die glänzende Campagne der Künstlerin 800,000 Frs. eingetragen.

Ovationen für Marie Geistinger. Bei ihrem Benefiz im Newyorker Thalia-Theater in der „schönen Galathée“ sind der Geistinger recht kuriose Guldigungszeichen dargebracht worden. Aus dem Orchester wurde der Künstlerin u. A. ein Auerhahn aus Terracotta gereicht — die Reporter wußten nicht, was das für ein Ding sei, und erzählten von einer „ausgestopften Henne“ — ferner eine riesige Musikdose, ein Papagei in prachtvollem Käfig, Blumentische Blumen-Pyramiden, Blumen-Hufeisen (Symbol des Glücks), Porzellan-Vasen u. c. Von substantziellen Geschenken verdient ein prachtvoller Silberaufsatz mit Blumen Erwähnung. Am Ende wird man den Operettendivas in America noch ganze Zimmereinrichtungen auf die Bühne hinauftransportiren.

In Freiburg wird am ersten und zweiten Mai ein großes Musikfest stattfinden, das durch die Anwesenheit des Großmeisters Franz Liszt besondere Bedeutung erhält.

Jacobson's „Jüngster Lieutenant“, geht am 30. d. M. mit Ernestine Wegner am Hoftheater in Wiesbaden in Scene. Der Autor wird der Vorstellung beiwohnen.

Aus Hamburg wird geschrieben: Im Monat Mai wird es sich entscheiden, ob Direktor Pollini die Leitung des Stadttheaters behält oder nicht. Herr Pollini macht sein Verbleiben davon abhängig, daß ihm ein Reservefonds von 300,000 Mark zugesichert werde; ohne diesen glaubt er trotz des guten Geschäftsganges, trotz seiner directionellen Erfolge und trotz der vielen Zugeständnisse, welche die Stadt Hamburg ihm schon gemacht hat, das Stadttheater nicht auf die Dauer mit günstigen Chancen führen zu können.

## Astruck & Co. D 4, 6 parterre

empfehlen sich zum

1915

An- und Verkauft, sowie Umtausch von  
**Anlehensloosen, Staatspapieren,  
Obligationen, Eisenbahnactien, Prioritäten,  
Bank- und Industrie-Papieren,**  
sowie Verkauf von Wechseln auf alle größere amerikanische Städte,  
Zinlösung von Coupons und Dividenden Scheinen.  
**Nachschlage-Bureau**

für ausgeloooste Effekten und gezogene Prämienscheine

In der **Mannheimer Vereins-Druckerei** sind zu haben:

## Stations-Zettel.

(Beklebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtlicher Verordnung § 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

## Illustriertes Handbuch der practischen Fussbekleidungskunst.

Mit vielen Zeichnungen und Muster-Tafeln

von

Emil F. Seyferth.

Lieferung 1. 60 Pf.

Vollständig in 12—14 Lieferungen.

## Lehrbuch

der Damenschneiderei

von

Minna Schrödter.

Lieferung 1. 75 Pf.

Vollständig in 6 Lieferungen

vorrätzig bei

**J. Bensheimer**

M 1 No. 1.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).



# Der Zwischen-Act.

Abnennments auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Barbier von Sevilla,

von Rossini, fand an der hiesigen Bühne vom 14. April 1822 bis zum 22. Oktober vorigen Jahres 110 Aufführungen. Zur Geschichte des „Barbier von Sevilla“ veröffentlichten Pariser Blätter ein interessantes Dokument, den Kontrakt, den Rossini vor jetzt vierundsechzig Jahren mit dem Herzog von Sforza-Cesarini, dem damaligen Direktor der Oper in Rom, schloß. Der Kontrakt verpflichtete ihn, ein Libretto, das ihm der Herzog-Direktor zu liefern hätte, für die Carneval-Saison 1816 zu komponiren. Das Libretto wurde geliefert, die Oper komponirt, und so entstand der „Barbier von Sevilla.“ Der Kontrakt datirt vom 15. Dezember 1815 und bestimmt genau, wann der Maestro die einzelnen Akte seiner Oper spätestens abzuliefern hätte. Ferner wurde ihm die Verpflichtung aufgelegt, alle Proben seiner Oper zu leiten und sie bei den ersten drei Vorstellungen selbst zu dirigiren. Dafür erhielt er als Gesamtthonorar kontraktlich die Summe von dreihundert römischen Thalern festgesetzt. Der Kontrakt ist pünktlich eingehalten worden.

Man sprach eines Tages in Gegenwart von Auber und Rossini über eine soeben zum ersten Male aufgeführte Oper, und die Meinungen waren sehr getheilt. „Ich glaube“ — sagte einer der Anwesenden zu Auber gewendet, — „Der Erfolg wird nur vorübergehend sein; was meinen „Sie?“ — „Ich“ — antwortete Auber, — „denke, es ist ein dauernder Mißerfolg.“ — „Jedenfalls“ — fügte Rossini hinzu, — ist die Oper nicht unbemerkt den Weg alles Fleisches gegangen!“

Für die Opern-Abtheilung des Frankfurter Preisaus-schreibens sind vierzig Opern zur Concurrenz eingelaufen. Davon dürften 3—4 in die engere Wahl kommen. Das Richter-Collegium besteht aus den Herren Kapellmeister Goltermann, Dr. Ferdinand von Hiller und Direktor Zahn.

In Antwerpen wurde vor Kurzem ein neues Oratorium „Mozes op den Nijl“ von Emil Wambach mit großem Beifall aufgeführt.

Von Robert Schumann's kritischen Schriften über „Musik und Musiker“ ist in englischer Uebersetzung soeben eine zweite Serie erschienen „Translated, edited and annotated by Fanny Raimond Bitter.“ Die neueste Nummer des „Athenäum“ knüpft an diese Anzeige eine sympathische Würdigung Schumann's in seiner Eigenschaft als Schriftsteller über die Kunst, der er sein bestes Können direkt widmete.

Man schreibt aus Biersen: Große Sensation erregt ein Kanzelvortrag, worin der hiesige Geistliche Herkens die Auswüchse des kirchlich-katholischen Vereinslebens, namentlich das Theaterspielen, einer schneidigen Kritik unterzog. Der ungefähre Gedankengang seiner Auslassung war folgender: Es gebe keine schlimmere Zerrüttung des Familienlebens als diejenige, welche durch das Vereinstreiben zu Stande gebracht werde. Vereine könnten unter Umständen gut sein, aber solche worin Theater gespielt und im Uebermaße gespielt würde, seien nicht gut. Manche junge Handwerker verfehlten ihren Beruf — warum? Weil die Gesellen das ganze Jahr das Spielen im Kopf hätten. In den kirchlichen Festzeiten werde Sonntag auf Sonntag gespielt, an einzelnen Tagen zweimal, dann fingen gleich die Proben wieder an, ja an unserm Orte sei man sogar dazu übergegangen, die kleinen Kinder zu Theaterpuppen zu benutzen.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeituna

In der Mannheimer Vereins-Druckerei sind zu haben:

## Stations-Zettel.

Beklebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtlicher Verordnung § 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

## Illustriertes Handbuch der practischen Fussbekleidungskunst.

Mit vielen Zeichnungen und Muster-Tafeln

von

Emil F. Seyferth.

Lieferung 1. 60 Pf.

Vollständig in 12—14 Lieferungen

## Lehrbuch

der Damenschneiderei

von

Minna Schrödter.

Lieferung 1. 75 Pf.

Vollständig in 6 Lieferungen

vorräthig bei

J. Bensheimer

M 1 No. 1.

Wopsen-Einkaufs-Listen  
sind stets vorräthig

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Adrienne Lecouvreur.

Der Inhalt ist bekanntlich aus dem Liebesverhältnisse der gefeierten Schauspielerin Adrienne Lecouvreur mit dem berühmten Marschall von Sachsen gebildet, und vom Autor Scribe, was die interessante Zeichnung der Charaktere, die elegante Handhabung des Dialogs, die meisterhafte Bewältigung aller effektvollen Pointen anbetrifft, mit einer Virtuosität behandelt worden, daß einige dramatische Schwächen und Unwahrscheinlichkeiten Nachsicht fanden, um so eher, als „Adrienne“ unstreitig eines der interessantesten Produkte der Neuzeit ist.

Die erste Aufführung von „Adrienne Lecouvreur“ fand von der französischen Gesellschaft, mit der Rachel in der Titelrolle, 1850 den 28. Oktober an der hiesigen Bühne statt. In der Uebersetzung von Hermann wurde dieses Schauspiel vom 8. August 1855 bis zum 27. September des vorigen Jahres 15 Mal gegeben.

Heute (29. April) vor 100 Jahren fand an der hiesigen Hof- und Nationalbühne die erstmalige Aufführung von Shakespeare's „Die bezähmte Widerspenstige“, bearbeitet von Schink, unter dem Titel „die bezähmte Wiederbellerin“ statt. Der deutsche Verfasser hat den Stoff ganz auf deutschen Boden und in die moderne Gesellschaft verpflanzt und hat überhaupt die ganze Composition völlig neu gestaltet. Catharina heißt hier

Franziska und ist die Tochter eines Edlen von Böm; ihre Schwester ist bereits verheirathet mit einem Justizrath von Stein, eine zweite Schwester ist eine Frau Doctorin Margott. Der Character Petrucchios wird durch einen Hauptmann von Gasner vertreten. Dieser Name — (mehrere Bühnen gaben dem Stücke einen Nebentitel: „Gasner der Zweite“) — bezieht sich auf eine im vorigen Jahrhundert als Teufelsbanner bekannte Persönlichkeit, Namens Gasner Am Schlusse des Stückes als Franziska sanft geworden, jagt der Justizrath: „Du bist wirklich Gasner der zweite,“ worauf der Hauptmann erwidert: „Mehr, lieber Justizrath, mehr! Ich habe ihn wirklich ausgetrieben, den Teufel!“ — In Berlin kam das Stück 1783 unter dem Titel „Gasner II. oder der ausgetriebene Teufel“ zur Aufführung; Mlle. Döbbelin spielte die Franziska. Plümke (in seiner „Theatergeschichte von Berlin“) bemerkt bei Erwähnung dieses Stückes, es sei zwar mit Beifall aufgeführt worden, aber die Damen könnten dessen Vorstellung nicht aushalten. In einer Mannheimer Kritik wird es dagegen als „sehr nützlich und lehrreich für Franziska's Schwester“ bezeichnet. Holbein benutzte Schink's Bearbeitung zu seinem Lustspiel „Liebe kann Alles.“ — Die erste Besetzung 1781 den 29. April lautete: Herr von Böm — Herr Meyer, Fräulein Franziska — Mad. Toskani, Justizrath von Stein — Hr. Beck, die Justizräthin — Mlle. Baumann, Doctor Margott — Hr. Isfland, die Doctorin — Mad. Wallenstein, Hauptmann Gasner — Hr. Boeck, ein Lautenist — Hr. Böschel, ein Galanteriehändler — Hr. Bachhaus, ein Schiffer — Hr. Epp, ein Schneider — Hr. Gern, Hans — Hr. Veil, Kaspar — Hr. Frank.

## Die feinsten Familien-Waschseifen

aus der größten und besten Fabrik von 119 0  
**J. G. Houson & Co.** in London, Paris u. Frankfurt a. M.  
 verkaufe ich zu folgenden Preisen.

Bittere Mantelseife	Stück 12 Pfg.	Grasnelnenseife	Stück 60 Pfg.
" "	" 25 "	Mandelnenseife	" 60 "
" "	" 35 "	Moosrosenseife	" 60 "
Feinste Vaseline Soap	" 25 "	Orangenblüthenseife	" 60 "
Savon au Beurre de Cacao	" 60 "	Lavendelseife	" 60 "
Savon au suc de Guimauve	" 35 "	Vanilleseife	" 60 "
" " " " größer	" 50 "	Moschuseife	" 30 "
Savon à la Rose	" 60 "	Vegetable Rosenseife	" 35 "
Royal Windsor Soap	" 60 "	Sandseife	" 18 "
Savon universelle	" 30 "	Glycerinseife	" 12 "
Savon à la Violette	" 45 "	" "	" 20 "
1/4 Pfd. Mirban Soap	" 30 "	" "	" 25 "
Glycerin Transparent	" 40 "	1/2 Pfd. feine Toiletseife	
" "	" 25 "	in ein Dutzend gepackt,	
Gallseife	" 15 "	Partie-Verlauf	" 90 "
Campferseife	" 25 "	1/2 Pfd. ff. Mandelseife	
Theerseife	" 35 "	in Stangen	" 40 "

**C. Garbrecht, P 1 No. 1.**

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
**MANNHEIM.**

Schwetzingenstrasse No. 15.

Im Verlage der neuen Bau- und Bauzeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

## Bau-Ordnung

für die

**Stadt Mannheim.**

Deutscher Bau- und Bauzeitung

## Declarations

stets vorräthig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischentheil die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gestellt werden.

## Der Compagnon,

von L'Arronge. Seine Stücke vertreten alle eine gewisse sittliche Idee, ohne welche ein Kunstwerk überhaupt nicht als solches bestehen kann. Er bekämpft irgend ein sociales Gebrechen. Es steckt etwas von aristophanischem Geiste in ihm, wenn die Satire im Ganzen auch eine ziemlich zahme ist und mehr von dem Humor gegängelt wird.

Eigenthümlich ist auch die Mache, welche L'Arronge bei seinen Stücken fast übereinstimmend einhält. Der Dichter sucht uns zunächst für seine Personen mehr zu interessiren, zeigt sie uns in allerhand komischen Situationen, in ihren Bizarrerien und Narrheiten und das mit einem so gemüthlichen Behagen, daß man dabei auf's trefflichste unterhalten wird.

Die Mitglieder des Germania-Theaters von Newyork hatten vor Schluß des Theaters noch eine seltene Mission zu erfüllen. Seit Wochen konnte man in Newyork den revolutionärsten Theaterzettel lesen, der wohl je gedruckt wurde. Er sei hier reproducirt: „Academy of Music“. Große Extra-Vorstellung zum Besten des Fonds der deutschen Sozial-Demokratie, Sonnabend, 16. April 1881, Nachmittags 2 Uhr. Zur Aufführung gelangt: „Ein Held der Revolution“, Drama in fünf Akten von Ponsard, deutsch von Dr. Förster. Unter Mitwirkung von Helene von Racovitz (Marquise v. Maupas) und der Gesellschaft des Germania-Theaters mit gütiger Erlaubniß des Herrn Direktors Neundorff. Prolog, gedichtet und gesprochen vom Reichstags-Abgeordneten F. W. Frißsche. Populäre Preise u. s. w.“

In Leipzig hat die Oper „Zwein“ von Klughardt bei ihrer erstmaligen Aufführung bedeutenden Erfolg gehabt.

Der Capellmeister des Wiener Carl-Theaters, Herr Deschlegel, hat seiner Direktion eine dreiaktige Operette übergeben.

Die am 1. Oftertage gestorbene Tochter des s. Z. bekannten Schauspielers Beschort hat ihr Vermögen in der Höhe von 330,000 Mark der Stadt Berlin testamentarisch überwiesen unter der Bedingung, daß das Kapital angelegt und während der nächsten 10 Jahre Zins auf Zins dazu geschlagen werde. Nach Ablauf dieser 10 Jahre soll der Magistrat das Kapital nach seinem Ermessen wohlthätigen Stiftungen zukommen lassen.

Die Sängerin Kraus, welche noch für zwei Jahre in Wiener Hofopertheater engagirt ist, hat bei der Direktion um ihre Entlassung angesucht, da sie durch ein Engagement in einem kleineren Hoftheater Gelegenheit erhalten will, sich ein größeres Repertoire anzueignen und allmählich bedeutendere Opernpartien zu übernehmen. Die Intendanz hat der Bitte theilweise entsprochen, indem sie Fr. Kraus einen Jahresurlaub bewilligt hat. Fr. Kraus hat somit vom Herbst ab ein Engagement für das Karlsruher Hoftheater angenommen, kehrt aber im Herbst 1882 wieder nach Wien zurück.

Der Baritonist Reichmann ist an der Wiener Hofoper vom Jahre 1883 engagirt.

Albert Niemann soll sich nunmehr entschlossen haben, im Verein mit seiner Gattin im nächsten Jahre zu einer Gastspiel-Tournee nach Amerika zu gehen. Die Erfolge der Sarah Bernhardt scheinen vielen deutschen Künstlern den Schlaf geraubt zu haben.

Dresden. Fünfzigjähriges Schriftsteller-jubiläum Gustav Kühne's). In gerechter Würdigung der jetzt fünfzigjährigen Wirksamkeit Dr. Gustav Friedrich Kühne's als Schriftsteller und Dichter, wie auch insbesondere seiner langjährigen Thätigkeit als feinsüßlicher Redakteur und Kritiker der „Zeitung für die elegante Welt“ und der „Europa“, hat diesem besonnensten und mildesten unter den einstigen Stimmführern des Jungen Deutschlands, das aus dem Boden der alternden Romantik emporspross, so wohl der „Allgemeine deutsche Schriftstellerverband“ als auch dessen Dresdener Zweigverein, die „Offene Loge“, eine Adresse gewidmet. Beide Adressen sind dem hier lebenden Jubilar am ersten Ofterfeiertag überreicht worden.

**Aecht**

# Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.

**Illustrierte Frauenzeitung.**

Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt  
Preis pr. Quartal M. 2.50.

**Modenwelt.**

Preis pr. Quartal M. 1.25.

Beginn vom 1. April. Bestellungen werden  
entgegen genommen in der Buchhandlung von

**J. Bensheimer M 1, 1.**

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Krieg im Frieden,

von G. von Moser und Schönthan, fand vom 11. Oktober 1880 bis zum 11. Februar d. J. 7 Aufführungen.

Harmlos und mühelos wickelt sich der Verlauf der Handlung in diesem Stücke ab, das ganz und gar nicht die Prätenzion erhebt, als eine Sitten- oder Charakter-Komödie gelten zu wollen.

Der berühmte Komiker der Comédie Française Coquelin und der trotz seiner sechzig Jahre noch immer jugendliche Rollen spielende Dieudonné vom Vaudeville werden in diesem Sommer, dem vorjährigen Beispiele ihrer ehemaligen Collegin Sarah Bernhard folgend, eine Tournee nach dem Norden Europas unternehmen. Die erste Vorstellung dieser Kunstreise wird am 15. Mai in Lille stattfinden, darauf wird Brüssel, Lüttich, Gent, Haag, Amsterdam und die anderen größeren Städte Hollands besucht werden. Im Juni wird Kopenhagen und Stockholm den Schluß bilden.

Dr. von Kadler, der Autor von „Joseph Lanner,“ verfaßt ein Charaktergemälde „Moiis Blumaur der Ex-jesuit,“ für das Wiener Carl-Theater.

Die Brüder Paul und Lucien Hillemacher, beide sog. Prix-de-Rome, haben sich behufs Komposition einer Oper zusammengethan, deren Libretto von den Herren Dubreuil und Adenis nach Alex. Dumas' „Henri III.“ verfaßt worden ist.

Kapellmeister C. Millöcker in Wien hat der Frau Hedwig Niemann-Kaabe eine Polka gewidmet, welche unter dem Titel „Cyprienne-Polka“ und mit dem Portrait der gefeierten Künstlerin in der Hof-Musikalienhandlung von Gustav Lewy soeben erschienen ist.

Ein eigenthümliches dramaturgisches Experiment wird gegenwärtig in London von einer Liebhabergesellschaft vorgenommen. Man giebt in der St. George's Hall Shakespeare's „Hamlet“ nach der berühmten ersten Quarto-Ausgabe vom Jahre 1603, und zwar mit der Einfachheit der Bühnenausstattung, welche zu Shakespeare's Zeiten üblich gewesen ist.

Die deutsche Schillerstiftung giebt eben ihren Jahresbericht aus. Die durch mehrere Todesfälle von Stipendiaten entstandene Minderausgabe ist seit den letzten Monaten durch viele dringende und erhebliche Neubewilligungen mehr als ausgeglichen. Dies bemerkt der Bericht ausdrücklich, um etwaigen Annahmen einer glänzenderen oder auch nur erleichterten Finanzlage der Stiftung zuvorzukommen. Die Gesamtsumme der ausgezahlten Beträge belief sich im verfloßenen Jahre auf 42,262 Mark und 2000 Gulden österreichischer Währung. Davon entfiel auf lebenslängliche Pensionen 15,742 Mark 86 Pfennige, auf kürzere Zeiten 20,560, einmal 5960 Mark. An Namen der durch Gaben Geehrten figuriren: v. Eichendorff's Tochter, Adolf Böttgers Wittwe, Bürgers Enkelinnen, Hauffs Wittwe, v. Herder, Karl v. Hoitei (†) in Breslau, Dr. Hermann Lingg, Otto Ludwigs Wittwe, Friedrich Rüderts Tochter, Leopold Schäfers Tochter, Karl Beck's Wittwe, Roderich Benedix' Wittwe, F. A. Brachvogels Tochter, Dr. Eduard Devrients Wittwe, Theodor Drobisch, Dr. Julius Duboc in Dresden, Dr. Klaus Groth in Kiel, Dr. K. Gupfows Wittwe, G. Herweghs Wittwe, Hofrath Dr. Gesehels Wittwe, Hoffmann v. Fallerslebens Sohn, Dr. E. Kossak (†) in Berlin, Dr. Hermann MARGGRAFFS Hinterbliebene, Dr. A. Moser, Franz Nissel, Karl Nissel, Dr. Josef Rantl in Wien, Geribert Raus Wittwe, Dr. Hermann v. Schmid's Wittwe, Ad. Strodtmann's Wittwe, Lemme, Benedix's Wittwe, Wolffsohns Wittwe, Ludw. Arzengruber, v. Bauernfeld u. A. M.

Abelina Patti hat sich nunmehr auch entschlossen, im Herbst nach Amerika zu gehen; sie vertraut sich keinem Impresario an, sondern schließt ihre Verträge selber ab.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blauer, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablösen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1600	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75. per Mille.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Für die Redaction verantwortlich: Philipp Kraus in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelgen. in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischeraft die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Martha,

von Flotow, wurde zum erstenmale in Wien 1815 den 25. November aufgeführt und gelangte 1846 den 29. Juni in Paris zur Darstellung; an der hiesigen Bühne wurde dieselbe vom 9. April 1848 bis zum 13. October vorigen Jahres 76 Mal gegeben.

Metternich, Goethe und Catalani. Im Juli 1818 befindet sich Fürst Metternich zur Kur in Karlsbad. Die berühmte Sängerin Catalani ist gleichfalls dort angekommen; es soll beim Fürsten ein Concert gegeben werden. Das Orchester tritt zur ersten Probe zusammen; es besteht durchwegs aus vornehmen Musikliebhabern: der russische Fürst Biron spielt die erste Geige, ein sächsischer Oberst die Flöte, ein preussischer General die Bratsche u. s. w. — Gerade im besten Probieren öffnet sich die Thüre und Göthe tritt herein. Fürst Metternich stellt, so erzählt er selbst in seinen Memoiren, den berühmten Dichter der Catalani vor. Der Gatte der Catalani — ein Herr Balabreque — nähert sich dem Fürsten und fragt ihn im Flüsterton: Wer ist dieser Goethe? — „Das ist der Dichter des „Werther,“ — antwortete der Fürst. „Ach, sehr gut!“ — Einige Tage später begegnet der Gatte der Catalani Göthe auf der Straße und will ihm etwas Verbindliches sagen. „Mein lieber Göthe“ — ruft er, — „wie schade, daß Sie nicht nach Paris kommen können, um Potier (ein damaliger Komiker) die Rolle des Werther spielen zu sehen; Sie würden sich kugeln vor Lachen.“

Das Berliner Stadttheater schloß am 1. Mai ihre Vorstellungen, und begiebt sich das Personal, wie alljährlich, nach Stettin (Elisiumtheater) wo selbst die Saison am 15. Mai beginnt.

In einem von dem Harfenvirtuosen Lorenzi zu Florenz gegebenen Concerte wurden u. A. der Tannhäuser-Marsch und ein Stück von Thomas — beide für zwölf Harfen arrangirt — zum Vortrag gebracht.

An der Hofbühne zu Weimar beginnt Ende Mai d. J. ein Goethe-Cyclus, der am 11. und 12. Juni mit beiden Theilen „Faust“ unter Mitwirkung der Herrn Otto Devrient schließt; der „Faust“ soll dann am 15. und 18. Juni wiederholt werden.

Die Mitglieder am Münchener Gärtner-Theater beginnen Mitte Juni ihre Darstellungen im Wallnertheater.

Hofkapellmeister Abert in Stuttgart hat seine mit großem Beifall aufgenommene Oper „Ekkehard“ einer gründlichen Umarbeitung unterzogen, wodurch sie, dem Urtheil aller Sachverständigen nach, noch bedeutend gewonnen hat. Es handelte sich dabei vornehmlich um eine Aenderung des Textes, da derselbe in seiner bisherigen Gestalt in katholischen Städten vielleicht hätte Anstoß erregen können; diese Aenderung konnte aber auch nicht ohne Einfluß auf die Musik bleiben und so wird denn die Oper nunmehr wesentlich nach allen Seiten hin verbessert demnächst ihre Wanderung über die deutschen Bühnen antreten. Aus dem Mönch Ekkehard ist ein Kloster Schüler geworden, die große Liebesscene im 3. Akt ist aus der Kirche in die Fürstengruft verlegt, die Partien des Abt, des Kellermeisters und des Grafen Mansfort haben bedeutende Aenderungen erfahren und ganz besonders ist das Finale des 2. Akts zu einer neuen, mächtigen Wirkung gelangt, die es zu einem wahren Triumphgesang des Christenthums gestaltet. Die Oper kommt bei Beginn der kommenden Saison, im September d. J. im Hoftheater in München zur Aufführung.

Die Welt, in der man sich langweilt! („le monde où l'on s'ennuie“) betitelt sich das neue Stück von Pailleron, das im Théâtre français zum ersten Male aufgeführt wurde. Die Handlung und Alles, was mit dramatischer Maché zusammenhängt, ist ganz unbedeutend und läuft eigentlich nur so nebenher.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blauer, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1600	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75. per Mille.

### Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf wozu nach der Trägersohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die böse Stiefmutter,

von Roderich Benediz, wurde an der hiesigen Bühne 1864 den 18. Januar zur Aufführung gebracht.

## Die Lachtaube,

Bluette von Fr. Bittong, Regisseur am Hamburger Thalia-theater, hat bei den Aufführungen sich eines großen Beifalls zu erfreuen gehabt.

## Die Dienstboten,

von Benediz, im Jahre 1854 erschienen, ist vom 21. Juni 1858 bis zum 7. Juni 1875 fünfzehn Mal gegeben worden. Benediz machte mit einem Lustspiel „Oben wie Unten“ den Versuch einer neuen Form; die erste Abtheilung „Die Dienstboten“ die zweite „Die Herrschaft“ sind an sich selbstständige Stücke, deren Handlung unter sich keinen Zusammenhang hat; die zweite Abtheilung spielt in dem höheren Kreise der Gesellschaft, deren Inhalt genau derselbe der ersten ist. Der Grundgedanke des Ganzen war, daß in allen Lebensverhältnissen die Menschen gleiche Neigungen und Leidenschaften behalten. Die zweite Abtheilung „Die Herrschaft“ erwies sich als wirkungslos.

Ein Lebensbild Eva Lessings veröffentlicht Dr. Rich. Theile. Die 1. Abtheilung ist soeben erschienen. Es ist das erste Mal, daß hiermit versucht wird, das Verhältniß Lessings zur Eva König und seine spätere Vermählung mit ihr zum Gegenstand einer eingehenderen Behandlung zu machen.

In dem „Wienerischen Diarium“ vom 21. Mai 1766 findet sich folgende interessante Theaternotiz: „Im verwichenen Carneval führte der dasige neue Hofkapellmeister, der berühmte alte Galuppi della Buranello seine erste komponirte Opera: Didone abbandonata, dreymal zum größten Beifall des Hofes, und aller Musikkenner auf. Die gekrönte Beförderin der schönen Künste schickte ihm nach der letzten Vorstellung eine mit Brillanten besetzte Tabatiere und 1000 Species Ducaten zu, mit der so sinnreichen als gnädigen Vermeldung: „Dies habe man als ein Vermächtniß für ihn im Testament der Dido gefunden.“ Ebenso artig und allergnädigst wurde die Prima Donna Sig. Colonna, welche die Rolle der Dido ganz vortrefflich gespielt hatte, mit einem brillanten Ring beschenkt, unter dem Vermelden: „Der geflüchtete Aeneas habe diesen Ring für seine geliebte Dido zurückgelassen.“

Ueber Rom erscheint demnächst ein schönes Prachtwerk mit 386 Illustrationen, von Dr. Phil. Rud. Kleinpaul, unter dem Titel: „Rom in Wort und Bild.“

Aus „Briefe Jfflands und Schröders an Werdy,“ veröffentlicht von Otto Devrient: „Lieber Werdy! Beantworten Sie mir bald, treu, umständlich und mit aller Genauigkeit eines eleganten Herrn und mit aller Wahrheit eines so lieben Freundes folgende Fragen, von denen keine Seele wissen muß, daß ich sie gethan habe. Wie sieht die Hasloch (die Gattin des Tenoristen Hasloch, früher Demoiselle Keilholz, begabte Sängerin und Tragödin) im Ganzen aus? Wie ist ihre Figur? Ihre Farbe? Ihr Embonpoint? Ihr Gesicht? Ist es sehr gealtert? Wo? Wie singt sie? Wie spielt sie? Interessirt ihre Nina und Maria Stuart noch ebenso? Worin interessirt sie nicht? Sind die Chikanen mehr oder weniger? Ist die Mutter bei ihr? Wie steht es um ihr Geld? Gefällt sie dort? Gefällt sie sich dort? Was sagen Sie von ihm? Was die Frankfurter? Für heut Adieu! Ihr treuer Jffland.“

# Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Partbie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blau r, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1000	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75.per Mille.

## Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Arust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Lohengrin

gelangte in Weimar 1850 den 28. August zur erstmaligen Aufführung, und ist an hiesiger Bühne vom 9. Januar 1859 bis zum 22. Februar dieses Jahres 47 Mal gegeben worden.

Höchst merkwürdig sind die Schicksale, welche „Lohengrin,“ heute unstreitig die populärste Oper Wagners, auf seiner Hamburger Bühnenlaufbahn erlebt hat. Die Oper wurde am 19. Januar 1855 unter der Comité-Direktion zum Benefize des Regisseurs Rottmayer zum ersten Male gegeben, die Chöre waren von A. Canthal einstudirt worden und erwarben sich, wie das Orchester unter Ignaz Lachner's Leitung, Anerkennung. Aber die Besetzung konnte im Ganzen nicht als genügend bezeichnet werden. Trotzdem brachte es Lohengrin bis zum Schlusse der provisorischen Direktion (31. März 1855) auf neun Aufführungen, um vom genannten Zeitpunkte an fast fünfzehn Jahre (!) im Theater-Archive zu ruhen.

Auch dieses Mal ward der Ausspruch gethan: „Eine Kassenoper wird Lohengrin nicht!“ Als Lohengrin aber unter der Direktion Ernst am 19. Januar 1870 durch Niemann aus seinem Schummer erweckt wurde, entzündete die Herrlichkeit des Werkes in kurzer Zeit an acht Abenden eine begeisterte und verständnisvollere Menge. Wiederum trat eine zweijährige Pause ein, nach welcher der Grals-Ritter von G. Lederer verkörpert, zum Benefize des Kapellmeisters Adolf Müller am 16. Januar 1872 die Bretterwelt des Stadttheaters beschritt. Lohengrin wurde nun in der zweiten Direktionsperiode Herrmann's nach dessen eigener Erklärung zu einem Kassenmagnet. Herrmann schloß am 30. April 1873 seine Direktion und B. Pollini eröffnete das restaurirte Schauspielhaus am 18. September 1874, beide mit dem nämlichen unsterblichen Werke, an dessen Wiege einst kurzfristige Unglücks-Propheten ihre bethörte Seherkunst geübt hatten. Die Anzahl der Lohengrin-Aufführungen unter der gegenwärtigen Direktion beziffert sich (ohne den Cyclus und Altona) auf 59.

Von dem Schauspieler Greve in Wien erzählt der „B. B. C.“ nachstehende Geschichte: Greve war ehemals am

Berliner Hoftheater engagirt; es mag das etwa ein Duzend Jahre her sein. Er wünschte seine Stellung zu verlassen und man gab ihm die Entlassung nicht. Da versicherte er einem seiner Freunde, an einem bestimmten Abend — man wollte Scribes „Glas Wasser“ geben — werde er sicher entlassen werden. Und er hat sein Wort in der That gehalten — entlassen ist er, und zwar auf der Stelle. Er spielte nämlich den Fährich Masham in dem Scribe'schen Intriguenstück, und da lautet denn eine Frage, die an ihn gerichtet wird: „Masham. — Sie immer noch hier?“ — Auf diese Frage antwortete Herr Greve an jenem Abend, indem er sich breit auf seine beiden Beine stellte: „Na, ich bin ja noch gar nicht weg gewesen.“ — Allgemeines Entsetzen auf der Bühne, Gelächter im Publikum und begreiflicherweise die längst ersehnte Entlassung, wenn auch nicht in ehrenvoller Form, auf der Stelle.

Herr von Schönthan begiebt sich nach Karlsbad zu seinem Compagnon v. Moser. Die beiden Herren arbeiten gemeinsam an dem Lustspiel „Unsere Frauen,“ einem Stück, das bereits vor seiner Vollendung Eigenthum des Theaters an der Wien geworden ist

Madame Zudic, die beim Pariser Publikum so beliebte Schauspielerin des Variété-Theaters, hat dieser Tage ihr Benefiz gefeiert, das fünfzehntausend Francs einbrachte.

Zwei Merkwürdigkeiten führt der neueste Antiquaritäts-Katalog von Theodor Ackermann in München auf, nämlich erstlich: „Das Weimarer Soufflibuch zur ersten Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ im Jahre 1804 (17. März,) mit eigenhändigen Korrekturen, Ergänzungen u. von Schiller.“ Außer zahlreichen kleineren Einschreibungen Schiller's, die sich durch das 170 Seiten starke Buch ziehen, enthält dieses Manuscript auf Seite 71 das ganze, drei Strophen lange Lied „Mit dem Pfeil, dem Bogen“ und auf S. 105 einen Theil der ersten Scene des vierten Aufzuges in Umarbeitung von Schillers Hand eingetragen. — Ein Theaterzettel dieser ersten Weimarer Aufführung ist dem Buche vorgeheftet. Der zweite Lederbissen für Bibliophilen und Handschriften-Sammler ist dann das Stammbuch A. W. Zffland's aus den Jahren 1779—1812, das nicht weniger als 235 Autographen enthält, unter denen außer Goethe, Herder, Schiller, Wieland, Haydn eine große Zahl bekannter Schriftsteller und Künstler sich befinden.

In der **Mannheimer Vereins-Druckerei** sind zu haben:

## Stations-Zettel.

Beklebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtlicher Verordnung §. 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

## Oesterreichische Declarations

stets vorrätzig.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

(aus Versehen ist im „Zwischenact“ vom verstorbenen Fei'ag M. Bened'z statt Herr von Pulik als Verfasser des Stückes „die böse Stiefmutter“ genannt worden.)

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Bezug auf den Betrag: das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Jäger,

Schauspiel, nach einer wahren Begebenheit, von Zffland, gelangten in Dürkheim auf dem hochfürstl. Leiningischen Gesellschaftstheater unter Zfflands Leitung am 9. März 1785 zur erstmaligen Aufführung. Die erste Vorstellung an der Mannheimer Hofbühne fand den 15. März desselben Jahres statt, und ist bis zum Jahre 1879 den 8. Dezember 67 Mal gegeben worden. In den Hauptrollen traten auf als:

Oberförster. Herr Zffland bis 1790, Leo, als Gast, 87, Brodmann a. G. 89., Heß, von 1799—1824, Ker a. G. 1801, Prandt 1803, Schwarz a. G. 1806, Lay 1820, Eclair a. G. 1827, 34 und 36, Brandt 1828—48, Cornelius a. G. 1833, Dr. Meyer 1852—55, Wolff 1858—60, Marr a. G. 1866, Werner 1864—73, Jacobi 1879.

Oberförsterin. Fr. Kenschüb bis 1789, Fr. Nicola (Witthöft) 1799—1820, Fr. Deutsch a. G. 1807, Fr. v. Busch 1824—48, Fr. Desjouis 1852—64, Fr. Bethmann 1866, Fr. Hofmann 1873, Fr. Röde 1879.

Anton. Herr Bed —1789, Stentzsch 1799, Hofmann, 1800—4, Koch 1801, Zimmermann 1801, Kupfer a. G. 1805, Mayer 1808—9, Ziegler a. G. 1817, Raibel 1819, Grua j. 1824, F. Löwe 1827, Bauer 1828—44, F. Werner, 1847—55, Günther 1858—60, Michaelis 1864, Michelsen 1866, Herzfeld 1873, Buschbed 1879.

Friederike. Fr. Witthöft —1790, Fr. Nicola 1799—1801, F. Leibnitz 1801, Fr. Koch 1804, Fr. Denelle (theatr. Versuch) 1805, Fr. Schmidt 1806—7, Fr. Bed 1808—17, Fr. Linier 1819, Fr. Küppel 1820, Fr. Kinkel 1824—36, Fr. Vernier 1844, Fr. C. Heuser 1847—55, Fr. Elije Brandt (theatr. Versuch) 1858, Fr. Wolff 1860, Fr. Geißler 1864, Fr. Siber a. G. 1866, Fr. Hagen 1873, Fr. Cramer 1879.

Amtmann. Herr Kenschüb —1790, Müller 1799—1820, Leonhard 1801, Thurnagel 1824—29, Döring

1833—34, Schramm 1836, Kühn 1844, Kläger 1847—48, Henkel 1852—53, Altmann 1854—55, Guttmann 1858—64, Jacobi 1866—73, Werner 1879.

Die romantische Oper „Dornröschen“, von Ferdinand Lange r, welche dieser Tage neu einstudirt zur Darstellung gelangt, wurde an der hiesigen Bühne vom 16. Mai 1873 bis 1875 den 21. November neun Mal gegeben. Bei den Aufführungen an den Hofbühnen zu München und Karlsruhe sind bekanntlich einige Abänderungen vorgenommen, die der Componist für hier acceptirte. Die vier Acte nebst Vorspiel kommen in Wegfall und ist dafür die Oper in 6 Bildern eingetheilt worden. Im vierten Bild ist eine große Ballet-Scene eingelegt und erscheint durch Umarbeitung das letzte Bild, sowohl decorativ als auch in der Composition vollständig neu.

B. E. Kessler, dessen Oper „Der Rattensänger von Hameln“ über viele Bühnen von Bedeutung gegangen ist, hat eine neue Oper: „Der wilde Jäger“, vollendet, die zunächst auf dem Leipziger Stadt-Theater zur Aufführung gelangen wird.

Signor Salvini hat in den Vereinigten Staaten bis jetzt 70 Vorstellungen gegeben, deren Einnahmen 176,000 Dollars betragen. Von dieser Summe erhält er als seinen Antheil 59,000 Dollars. Außerdem werden ihm seine Unkosten zurückerstattet.

Die Sängerin Kolderup, welche vor einigen Jahren hier ohne Beifall gastirte, erzielte in Kassel einen großen Erfolg, daß dieselbe schon nach ihrer ersten Rolle (Donna Anna) auf mehrere Jahre engagirt wurde.

Das Comité zur Errichtung eines Lessing-Denkmales zu Berlin hat an den Magistrat die Bitte gerichtet, einen Geldbeitrag von 30,000 M. aus städtischen Mitteln zur Herstellung des Denkmals zu bewilligen. Aus Privatmitteln sind bisher etwas über 60,000 M. zu dem gedachten Zwecke eingegangen.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Partie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blau r, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1000	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75. per Mille.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 Pf wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Was Ihr wollt.

In „Was Ihr wollt“ berühren und durchdringen sich zwei Welten: die romantisch ideale Gesellschaft der Orsino's und Viola's, der Olivia's und Sebastian's und die berbe, lustige Wirklichkeit des Shakespeare'schen Altenglands mit seinen tollen Junkern, seinen übermüthigen Narren, seinen Fastnachtscherzen und Fuchsprellereien. Hier fehlt auch die satyrische Anspielung auf die Puritaner nicht, diese Feinde des Theaters und aller guten alten Sitten.

In vielfachen Bearbeitungen hat sich diese Komödie zur Darstellung auf der modernen Bühne eingebürgert. Eine der ungenügendsten ist die Deinhardsteinische, die nicht nur alle feineren Uebergänge gestrichen hat, sondern Viola-Cesario-Sebastian von einer Darstellerin spielen läßt, und so eine der zartesten und liebenswürdigsten Mädchenrollen in ein mehr oder minder — je nach der Individualität der Künstlerin — gelingendes Kunststück verwandelt. Außerdem ist der bei Shakespeare ziemlich plötzliche aber für das Wesen dieses Herzogs so charakteristische Uebergang seiner Liebe von Olivia auf Viola durch eine eingeschobene vollständige Scene breiter ausgeführt, durch eine Abkühlung seiner Gefühle zu Olivia, und durch die zeitige Entdeckung, daß sein geliebter Cesario ein Weib ist. Auch mit der Verkleidung des Narren, da dieser zu Malvolio ins Gefängniß kommt, hat sich Deinhardstein sehr eigenmächtige Veränderungen gestattet.

„Viola“ fand auf der hiesigen Bühne sechszehn Ausführungen, deren erste am 18. Dezember 1846 mit nachstehender Besetzung war:

Fürst . . . . .	Herr Fr. Werner.
Antonio . . . . .	Herr Werle.
Bernardo . . . . .	Herr Mühldorfer.
Lucio . . . . .	Herr Raub.
Olivia . . . . .	Frau Ahrens.
Tobias . . . . .	Herr Pfeiffer.
Bleichwang . . . . .	Herr Lichterfeld.
Malvolio . . . . .	Herr Kläger.
Narr . . . . .	Herr Bauer sen.
Viola . . . . .	Fräul. E. Heuser.
Marie . . . . .	Frau Kläger.

In der Uebersetzung von Schlegel und Tieck wurde „Was Ihr wollt“ den 1. November 1867 zum erstenmale

hier aufgeführt und am 5. October 1877 zum achtenmale gegeben.

Im „Postillon von Conjumeau“ erfreuten bislang die Tenoristen ihr Publikum durch ein Extra-Solo auf der Peitsche oder dem Posthorn; jetzt ist ihnen im „Barbier“ ein neues Feld für derartige Extra-Amusements eröffnet. Herr Junk am Berliner Opernhause versiel bei der letzten Vorstellung des „Barbier“ auf die originelle Idee, als Graf Almaviva seinem Publikum etwas „vorzugeigen.“ Die Musikscene gab dafür die passende Veranlassung, und da Herr Junk früher ein sehr tüchtiger Sologeiger gewesen, so konnte es nicht ausbleiben, daß dieses Geigen-Intermezzo trefflich ausfiel und vom Publikum stürmisch eine Zugabe verlangt wurde. Doctor Bartolo nahm die Gelegenheit beim Schopfe und extemporirte folgenden Kalauer: „Sie haben vortrefflich gespielt und sind doch noch so Junk.“

Die Hoftheater zu Berlin werden vom 15. Juni bis zum 15. August Ferien haben.

Victor Hugo wird sich, wie man aus Paris schreibt, zur hundertjährigen Gedektfeyer Calderon's nach Madrid begeben.

August Wilhelmj, der berühmte Violinvirtuose, hat eine große Serie von Concerten im Baldwin-Theater in San Francisco mit glänzendstem Erfolge zum Abschluß gebracht. Er beabsichtigt nunmehr, Amerika für einige Zeit zu verlassen und sich nach Australien einzuschiffen, von woher der Pianist Henry Ketten soeben nach San Francisco zurückgekehrt ist, wie man sagt, mit einem kleinen Vermögen von 20,000 Dollars, die er in Australien zusammenconcertirt hat.

Das Gastspiel des Wallnertheater-Ensemble macht in Cöln brillante Geschäfte und wird der Aufenthalt bis über Pfingsten verlängert. Zur Einstudirung gelangt noch „Divorcons“ von Sardou.

Von Gounod erzählt man sich in Paris nachstehendes Bonmot: Eines Tages hörte er im Hofe seines Hauses einen Leierkastenmann eine seiner Melodien in ohrenzerreißender Weise „aborgeln.“ — „Ach!“ — seufzte Gounod, — „welch ein schwerer Fluch ist doch auf uns Musiker gefallen, wir gelangen erst zur Popularität durch die — Verläumdung.“

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeitung.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).



Fehlt Zettel Nr. 136  
ändern 136 in 135

---

Adam

Die Münberger Puppe  
21.  
19. (21) 6. 1881 (E)

(Bei Mastensteig 21. 6. 1881,  
was nicht gut möglich ist.)



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelgen. in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die künftige Auserkung von Adressarien, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Alessandro Stradella

gebührt unter Flotows Opern den Vorzug, denn so gefällig und anziehend die übrigen auch sein mögen, kommt doch keine derselben dem „Stradella“ an musikalischem Werthe gleich. Hier vereinigt sich Humor, ja sogar etwas Leichtsin und Frivolität mit Ernst und Würde, während in den meisten anderen Compositionen Flotows das komische Element durchgehends das Uebergewicht hat. Aus dem ganzen Werke geht hervor, daß der Componist hier in der Blüthe seines Schaffens stand, da er auch die ihm zu Gebote stehenden Mittel der Instrumentation auf eine geschmackvolle und wohlthuende Art anwendete.

Im Jahre 1845 den 12. Oktober hier zur erstmaligen Aufführung gebracht, ist im verfloffenen Jahre den 27. Oktober zum 75. Male gegeben worden.

Die diesjährigen Ferien an der hiesigen Bühne werden von Montag den 11. Juli bis zum Samstag den 13. August stattfinden.

Der König von Schweden soll in einer Staatsraths-Sitzung beschlossen haben, sämtliche Schulden der königl. Theater zu bezahlen und die Stockholmer Theater alsdann dem Staat zu überlassen.

Unter den nachgelassenen Werken Felicien David's befindet sich eine einactige Oper. Das vollständig orchestrirte und inscenirte Werk ist bloß für zwei Frauenstimmen und einen Tenor geschrieben und sehr melodios gehalten. Die Direction der Opéra-Comique ist mit den Erben des Componisten in Unterhandlungen getreten, um sich das Aufführungsrecht zu sichern.

Herr Angelo Neumann soll, wie die „Tribüne“ schreibt, die Absicht haben, sich mit der Wagner'schen Nibelungen-Tetralogie auch auf Reisen über Deutschlands Grenzen hinaus zu begeben und dieselbe in Petersburg, Paris und London, ja sogar in Amerika zur Aufführung zu bringen. Sein gegenwärtiges Personal will er zum großen Theil behalten.

Dr. Hugo Müller hat ein neues dreiactiges Lustspiel vollendet, welches den Titel „Der Casinoball“ führt und demnächst am Hoftheater zu Hannover zur Aufführung gelangt.

Die Münchener königl. Hoftheater-Intendanz beabsichtigt am 1., 3., 5., 7., 10. und 12. September dieses Jahres H. Wagner's „Rienzi“, „Der fliegende Holländer“, „Tannhäuser“, „Lohengrin“, „Tristan und Isolde“ und „Die Meistersinger von Nürnberg“ zur Aufführung zu bringen. Am 15., 17., 19., 21., 24. und 26. September findet die Wiederholung der eben genannten Werke statt. Im künftigen Jahre gelangt am 27., 28., 29. und 31. Mai Wagner's „Ring des Nibelungen“ zur Aufführung und wird am 5., 6., 7. und 9. Juni wiederholt.

Das Berliner Friedrich-Wilhelmstädter Theater brachte zum ersten Male Bradsky's komische Oper „Der Raubfänger von Hameln“ zur Aufführung. Das wohlbekanntes Sujet ist von Herrn Zandersky zu einem Libretto verarbeitet, welches dem Componisten zwar Gelegenheit giebt, sein Können in wirksamen Ensembles zu zeigen, jedoch ein gut Theil der Poesie, welche die Sage bietet, verloren gehen läßt, ohne dabei eigentlich die Bezeichnung „komische Oper“ zu rechtfertigen. Denn eine wirkliche Situationskomik ist in dem Stück nicht zu finden.

Carl Grammann's neue Oper „Das Andreasfest“ wird in kommender Saison zur Aufführung gelangen. Man rühmt dem Werke ein äußerst wirksames Libretto und hochdramatische Musik nach.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blau r, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1000	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75. per Mille.

## Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 12 wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Oberon.

In dieser Oper entfaltet Webers Genius ganz neue Seiten, während er zugleich doch ganz er selbst bleibt und jede Note darin Weberisch klingt. Es sind im Oberon Inspirationen von einer Zartheit, von einem wunderbaren Duft und Zauber, wie sie weder im Freischütz, noch in der Curyanthe vorkommen. Dabei erblühen sie alle unmittelbar dem eigensten Boden von Webers Talent. Während in der großartigeren Curyanthe eine gewisse künstliche Anstrengung seines Talentes über dessen natürliches Maß fühlbar ist, hat Oberon, in die kleineren Formen des „Freischütz“ zurücklenkend, wieder ganz die alte Frische und reizende Natürlichkeit, nur vergeistigt und verklärt. Im Freischütz ist Weber dämonischer, kräftiger, pathetischer, im Oberon milder, lichtvoller, zauberischer. „Der Freischütz ist die Hölle, Oberon der Himmel,“ sagte ein französischer Kritiker nach der epochemachenden Oberon-Aufführung in Paris 1857.

„Oberon“ ist an der hiesigen Bühne 1828 den 27. April zum erstenmale gegeben und fand am 29. August des vorigen Jahres die 132. Aufführung.

Die nächste Feerie, welche das Victoriatheater in Berlin in Scene gehen lassen will, betitelt sich „Oberon“; die Musik zu dem Ausstattungstück ist von Herrn Raiba, der schon früher Kapellmeister jener Bühne war, componirt worden.

Die Wandertruppe des Gärtnerplatztheaters in München beginnt mit dem 1. Juni ihre Tournee im Stadttheater zu Leipzig; dort werden 12, am Wallnertheater in Berlin 10 und endlich am Hoftheater zu Dresden 8 Vorstellungen gegeben.

Eine dänische Wandertruppe unter Leitung des in Land und Nord-Schleswig bekannten Directors Wilhelm Peterfen, hat in Hamburg und Kiel mit Beifall Vorstellungen gegeben.

Die Meiningener Wandertruppe giebt in London Aufführungen; gespielt wird an jedem Wochentag Oberon außerdem findet an jedem Sonntag eine Nachmittagsvorstellung statt.

Ernesto Rossi wird dem Vernehmen nach vom 1. bis 30. Juni mit seiner Gesellschaft im Ambigu-Theater zu Paris gastiren.

Wie man dem „B. A. C.“ aus Wien mittheilt, hat Josephine Galmeyer seit einiger Zeit wieder mit einem jungen Schauspieler Namens Bank verlobt.

Se. K. K. Hoheit der Kronprinz hat dem italienischen Darsteller Ernesto Rossi ein Porzellan-Service überlassen, auf welchem das Opernhaus, ferner das Vertheilungspalais des Kronprinzen und das neue Palais in Potsdam abgebildet ist. Das kostbare, reich ausgestattete Service stammt aus der königlichen Porzellan-Manufaktur.

Die Bürgerschaft der Stadt Rothenburg a. d. T. veranstaltet „zum Andenken an eine hervorragende Epoche aus der Vergangenheit ihrer Vaterstadt“ ein historisches Festspiel „Der Meistertrunk“. Die erste Aufführung fand den 6. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr im großen Schauspielhaussaale mit unmittelbar darauf folgenden Umzügen (Costüm der Zeit des 30jährigen Krieges) statt. Die Componist, Darsteller sowie überhaupt sämtliche wirkende sind ausschließlich Einwohner der Stadt Rothenburg. Eine zweite Aufführung wird den 20. Juni, Morgens 10 Uhr, stattfinden. — Die „Bayr. Ztg.“ theilt mit: „Der Pokal, den der Altbürgermeister Rutsch zum Wohl der Stadt auf einen Zug leerte, ist ein cylindrisches Glasgefäß. Derselbe wurde in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts angefertigt und trägt die Bilder des Kaisers und der sieben Kurfürsten. Zur Zeit befindet sich derselbe im Besitze der Familie Bürkhauer und wird Fremden gerne gezeigt. Vorigen Herbst besichtigte auch der Kronprinz des deutschen Reiches denselben und staunte über die Leistung.“

In der Mannheimer Vereins-Druckerei sind zu haben:

## Stations-Zettel.

Beklebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtlicher Verordnung §. 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

August Bender.  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 12.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 bis wozu nach der Trägertohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Lachtaube,

von Wittling hat hier die erste Aufführung den 6. d. M. gefunden, und

## Der Better,

von Benedix, kam im Jahre 1847 den 4. Januar zur erstmaligen Aufführung und wurde 1880 den 16. Februar zum 24. Male gegeben.

Die Ankunft der Sarah Bernhardt in Havre wurde von den Franzosen wie ein Triumph der nationalen Sache behandelt. Die Pariser Journale sandten Berichterstatter nach dem Hafen und als die „Amerika“ sich in der Bucht zeigte, drängten sich etwa 50,000 Personen auf den Quai, welche Hurrah schrien und Fahnen schwenkten. Der ganze Hafen war besetzt und die Gesellschaft zur Rettung für Schiffbrüchige, zu deren Bestem Sarah in Havre spielen wird, hatte ihre Mannschaften in Paradeanzug aufgestellt. Der Sohn der heimgekehrten Künstlerin fuhr der Mutter mit einigen Journalisten entgegen. Als die Gefeierte ans Land stieg, empfing sie ein betäubendes Hurrahgeschrei dann wurden ihr Blumen und Kränze überreicht, die Musik spielte Chalet's „Arretons-nous ici“ und der Präsident der Rettungsgesellschaft hielt eine große Empfangsrede. Aus alledem ersieht man, wie wenig dazu gehört, der französischen Nationalität eine Genugthuung zu bereiten.

In Sachen des projektierten „Deutschen Theaters“ in Berlin wird der „Köln. Ztg.“ berichtet: „Soeben ist ein notarieller Vertrag unterzeichnet worden, welcher die Begründung eines künstlerischen Unternehmens von großer Be-

deutung für die Hauptstadt sichert. Unter der Direktion von Adolf Arronge hat sich eine Künstlergesellschaft gebildet, der bis jetzt folgende Schauspieler angehören: Ludwig Barnay, Franziska Ellenreich, Stegwart Friedmann, Friedrich Haase und Ernst Poffart. Mit Hedwig Niemann und Clara Ziegler, die gleichfalls ihren Beitritt in diese Gesellschaft in sichere Aussicht gestellt haben, sind die Unterhandlungen noch nicht förmlich abgeschlossen. Die Gesellschaft beruht auf denselben Grundsätzen, wie die des Theater français, d. h. jeder der genannten Künstler ist Miteigentümer der von Arronge angekauften Grundstücke, im Besonderen des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters, und als solcher von dem geschäftlichen Nutzen und Schaden mitbetheiligt. Der Natur der Sache nach erfordert das Unternehmen noch einige Zeit, bevor es in Wirksamkeit tritt, da einzelne Mitglieder der Gesellschaft noch vertragsmäßige Verpflichtungen haben. Das Unternehmen wird den Titel „Deutsches Theater“ führen. Die Antheile der Gesellschafter sind persönlich und unveräußerlich. Das Repertoire soll in den Werken der Klassiker seine feste Grundlage suchen gleichzeitig aber auch neue Stücke lebender Autoren unter den durch die Bedeutung des Unternehmens gebotenen Bedingungen im vollsten Maße berücksichtigen.“

Maurice Strakosch, welcher sich die letzte Zeit in Paris und London aufhielt, weilt gegenwärtig in Barcelona. Der unternehmende Impresario stellt eben eine italienische Operngesellschaft zusammen, mit welcher er eine Tournee durch Frankreich, Italien, Spanien und England zu machen gedenkt. Als Primadonna wird die bereits im Winter von Strakosch gewonnene Hedwig Rolandt fungiren.

Am 2. Juni d. J. wird an der hiesigen Bühne eine Volksvorstellung mit Shakespeares „Romeo und Julia“ stattfinden. Franz Schuberts Oper „Alfons und Estrella“ ist zur Aufführung im Laufe des Herbstes in Aussicht genommen; vor den Ferien wird noch in Neueinstudirung „Die Nürnberger Puppe“ (mit Fräulein Bianchi als Gast), „Der Wasserträger“ und „Rheingold“ und „Walküre“ zur Darstellung gelangen.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Partie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blau r, graner und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1000

M. 4.50

5000

M. 4.—

10,000

M. 3.75. per Mille.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Lesern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Frägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Rame: t. i. c. empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Anfertigung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Waffenschmied,

von Albert Lörking, ging an der hiesigen Bühne vom 13. Dezember 1846 bis zum 30. Dezember des vorigen Jahres an der hiesigen Bühne 31 mal in Scene.

### Calderon de la Barca.

Sein Leben und seine Werke von Dr. Johann Fastenrath. Der bekannte Deutsch-Spanier Fastenrath übergiebt gelegentlich des zweihundertjährigen Todestages Calderon's dem deutschen Publikum eine kurze Biographie des größten spanischen Dichters, der allengebildeten Völkern zugleich angehört. Calderon de la Barca steht neben Dante, Shakespeare, Goethe auf dem Gipfel des Parnasses der Weltliteratur. Auch Deutschland wird den 25. Mai d. J. feiern, viele Bühnen werden Festvorstellungen Calderon'scher Dramen geben, bei welcher Gelegenheit nachstehendes Gedicht von Moritz Blankarts: „Zur Feier des zweihundertjährigen Todestags Calderons“ als Prolog benützt wird.

„Zweihundert Jahre — eine lange Zeit!  
Und doch ein Tropfen nur zur Ewigkeit —  
Zweihundert Jahre finds, seitdem gestorben  
Ein Dichter, der sich höchsten Ruhm erworben,  
Der große Sohn Hispaniens, dessen Geist  
In jedem Werk der Erde uns entreizt  
Und wie auf Adlerschwingen uns erhebt  
In jene Sphären, da er selbst nun lebt,  
In dessen Verse zauberhafter Schöne  
Es wie Gesang erklingt, wie Harfentöne,  
Und mit dem Wohlkaut Kraft und Glut sich eint,  
Der in der Sprache uns ein Maler scheint,  
Fast unerschöpflich stets in neuen Bildern,  
Die glänzend, farbenprächtigt Alles schildern —  
Ein Dichter, der das Beste uns gegeben  
Und der nur starb, um ewig fort zu leben! —  
Nicht Spanien nur, und nicht sein Volk allein  
Denkt in Verehrung mit Begehrung sein:  
Nein, überall wo Calderon bekannt,  
Wird er von Alt und Jung mit Lob genannt,  
Und was er schuf, gepriesen und bewundert,  
Ob zweimal auch erneut sich ein Jahrhundert,  
Denn nur Gemeines wird zum Raub der Zeit,  
Doch wahrer Größe blüht Unsterblichkeit! —

Drum hat sich heut' an seinem Todestag,  
Da im Verklärungsglanz sein Auge brach,  
Vereint in Süd und Nord, in Ost und West,  
Der Völker Zahl, ihm zum Gedenkfest,  
So zeigen Alle, daß sie nicht vergessen,  
Was sie an ihm besitzen und besitzen!  
Auch unser deutsches Volk, das ohne Reid  
Der Fremde Größen ehrte jeder Zeit,  
Bringt huldigend den Kranz des Ruhmes dar  
Ihm, der bei uns schon lange heimisch war,  
Der neben Shakespeare, neben Schiller, Goethe,  
Gebracht des neuen Geistes Morgenröthe,  
Ein Vorbild und ein Leitstern für so Viele,  
Die seiner Bahn gefolgt zu hohem Ziele,  
Und wenn der Alltagsruhm so Manchen lockt,  
Wenn Gaukelzug der Menge Sinn verstockt,  
Dann ziemts uns wahrlich, eingedenk zu sein  
Der Geister, die gebiert der Kunst allein,  
Und uns an ihren herrlichen Gedichten  
Beim drohenden Verfall empor zu richten.  
Und bringt als Segen auch die Feier heut',  
Die Calderons Gedächtniß uns erneut,  
Daß wir zum Idealen wieder streben;  
Dem er geweiht sein Schaffen und sein Leben:  
Dana trägt sie uns den hoffnungreichsten Samen  
Und schmückt mit neuem Glanze seinen Namen.  
So laßt denn Arm und Reich und Alt und Jung,  
Die fern und nah ihm bringen Huldigung,  
An seinem Grab geloben uns und schwören:  
Kein leerer Schall soll unser Herz bethören,  
Dem Edlen nur, dem Schönen werde Gunst  
Im höhern Reich der Poesie und Kunst!  
Und ihm der stets geopfert rein und wahr  
An Gottes und der Musen Hochaltar,  
Den Dichter, der Unsterblichkeit ercungen,  
Ihm schalle von den Völkern aller Zungen  
Ein Lobgesang im hellsten Freudenton:

„Heil Calderon! Heil Spaniens großem Sohn!“ —

Bearbeitungen Calderon'scher Stücke kamen an der hiesigen Bühne zur Aufführung:

„Das öffentliche Geheimniß“ 1780 den 27. April.

„Der Amtmann Graumann oder die Begebenheit auf dem Marsche“ 1781 den 11. Februar.

„Die Irrungen durch Einbildung, Eifersucht und Liebe“ 1782 den 23. Juni.

„Das Leben ein Traum“ 1818 den 22. November.

„Die Wunder des Kreuzes“ 1824 den 19. Dezember.

„Don Guiterre, der Arzt seiner Ehre“ 1830 den 23. Mai.

„Rosamunde“ 1834 den 4. Juli.

## SOORBAD RAPPENAU.

Station der Heidelberg-Fagittfelder Eisenbahn.  
Bad - Eröffnung 29. Mai 1881.

Prospecte und Auskunft ertheilt

Salinenwirth H. Reichardt.

a 997

## Öffentl. Bibliothek.

Täglich von 11—1 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krup in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Sturm,

von Shakespeare, gelangte 1868 den 5. Februar an der hiesigen Bühne zum erstenmale zur Aufführung und ist den 16. April 1876 zum neuntenmale gegeben worden. Die Bearbeitung Dingelstedts mit der Taubert'schen Musik kam 1855 an der Hofbühne zu München zur erstmaligen Darstellung.

Dieses liebenswürdige Märchen voll der höchsten Poesie und von dem reinsten Ebenmaße in den Verhältnissen ist mehrfach zu einem Opern-Sujet benutzt. Nachdem „der Sturm“ in einer Bearbeitung von Schink, 1780 in Wien im Kärnthnertheater von der „der Schauspielkunst sich widmenden Jugend“ aufgeführt wurde, erschien in demselben Jahre auch ein Schauspiel in zwei Aufzügen „der Sturm, oder die bezauberte Insel“ genannt. Unter demselben Titel kam in Berlin eine Oper, mit Musik von Rolle, den 28. März 1782 zur Aufführung; ebendasselbst ist „die Geisterinsel“, in 3 Acten nach Shakespeare v. Gotter, Musik von Reichard 1798 den 10. Januar gegeben worden. Dieselbe Bearbeitung componirte auch Zumsteg, welche an der Mannheimer Bühne 1817 den 28. Januar zur Darstellung gelangte. „Der Sturm.“ Eine heroisch-komische Oper in zwei Aufzügen, nach Shakespeare für die Marinellische Schaubühne in Wien bearbeitet von Karl Friedrich Hensler, Musik von Wenzel Müller, brachte das k. k. privilegierte Theater in der Leopoldstadt den 4. November 1800. Außer diesen sind noch angeführt „Der Sturm, oder die bezauberte Insel“, Singpiel in 2 Aufzügen bearbeitet von J. W. D. und „der Sturm“, komische Oper nach Shakespeare, bearbeitet von Ant. Berg, Musik von Peter Winter.

Ernst Bossart beabsichtigt das gewöhnlich dem Shakespeare zugeschriebene Drama „Perikles, Fürst von Tyros“ für die Münchener Hofbühne nach der Ortlepp'schen Uebersetzung einzurichten und hält nun Umschau in den deutschen Landen nach einem Komponisten, der die musikalische beim Perikles ebenso unbedingt wie beim „Sommernachtstraum“ und „Wintermärchen“ erforderliche Illustration übernimmt.

Dr. Hugo Müller hat einen neuen Einakter vollendet, den er dem Darmstädter Hoftheater zur ersten Aufführung überlassen hat. Derselbe führt den Titel „Rousseau“ und dürfte sich der Anlage nach jenen Episoden aus der Geschichte der Literatur und Kunst anreihen, welche gerade Hugo Müller — „Abelaide“, „Onkel Moses“ — mit besonderem Talent und Glück für die Bühne verwerthet hat.

Wie verlautet, geht man mit dem Plane um, das deutsche Theater in Straßburg, das durch Reichstagsbeschluß nicht unerheblich subventionirt wird, zu einem kaiserlichen Theater umzuwandeln, so daß dasselbe (ähnlich wie außer den Berliner königlichen Theatern die früheren Hof- und hauptstädtischen Bühnen von Hannover, Kassel, Wiesbaden) unter die Verwaltung und künstlerische Leitung der General-Intendantz der Theater gestellt werden würde.

In der Scala zu Mailand ist eine Frühlingsstagione eröffnet worden, und zwar mit Mozarts „Don Giovanni“. Da aber von den Interpreten nur ein einziger genügt, ergab sich ein horribles Fiasko.

In der Verlags-Handlung von Paul Neff in Stuttgart erschien so eben das empfehlenswerthe Werk: „Deutscher Wortschatz oder der passende Ausdruck“, praktisches Hilfs- und Nachschlagebuch in allen Verlegenheiten der schriftlichen und mündlichen Darstellung. Mit einem den Gebrauch un- gemein erleichternden Hilfswörterbuch, bearbeitet von A. Schlegling. Brochirt 5 Mark, elegant gebunden 6 Mark.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blauer, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1000	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75. per Mille.

### Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Insetzung von Adressart. u., die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Figaro's Hochzeit.

Wie Professor Hanslik schreibt, hätte Mozart vielleicht von den beiden Figaro-Stücken Beaumarchais den Barbier von Sevilla zur Composition gewählt, wäre nicht Paisiello (1784) ihm hierin mit Glück zuvorgekommen. Der Barbier bietet der Musik ein ungleich günstigeres Feld, die lyrischen Elemente walten vor, die Handlung ist einfacher, gemüthlicher. Es war ein bedeutender Fingerzeig, daß Beaumarchais selbst den Barbier ursprünglich als Opern-Libretto geschrieben hatte, was ihm mit Figaro's Hochzeit kaum beigefallen wäre. Die Vergleichung des Mozart'schen Libretto's mit dem Original-Lustspiel macht erst recht deutlich, welche schwierige Aufgabe dem Dichtler zugefallen war und wie Außerordentliches er durch die eigenste Kraft seiner Kunst geleistet. In Mozart's Figaro-Parodie ist eine verschwenderische Flora kostbarer Blumen — nur wenige unscheinbare sind darunter — einheitlich und kunstvoll zu stattlichem Kranz gebunden. Der größte Theil dieser Musikstücke gehört zu den Schönsten, was die Opernmusik überhaupt aufzuweisen hat. Wenn wir jedoch den specifischen Character einer Opera buffa in's Auge fassen, also nicht die absolute Schönheit der Musik, sondern diejenigen Erscheinungsformen, welche die Musik eingehen muß, um das Wesen des Lustspiels zu treffen, dann läßt sich Figaro's Hochzeit kaum so schlechtweg als das Ideal der Gattung hinstellen. Schon der Stoff läßt es nicht zu, in welchem den komischen Motiven wenig Entfaltung, hingegen dem Ausdruck ernster und elegischer Gefühle großer Raum gegönnt ist, zum Nachtheil der dramatischen Bewegtheit und der lustspielmäßigen Wirkung. Mozart hat diesem bedenklichen Uebergewicht weit mehr nachgeholfen, als entgegengearbeitet.

„Figaro's Hochzeit“, 1786 in Wien zur erstmaligen Aufführung gebracht, wurde an der hiesigen Bühne vom 24. October 1790 bis zum 13. März dieses Jahres 133 Mal gegeben.

Dr. Förster soll, der „B. B. Ztg.“ zufolge in Berlin im königlichen Schauspielhause nach Niederlegung seiner Direktion in Leipzig ein auf Engagement abzielendes Gastspiel absolviren.

Der bekannte Komiker Matras in Wien, welcher als geisteskrank einer Heilanstalt übergeben wurde, hat sein Denk- und Sprachvermögen wieder bekommen und es ist eine so glückliche Wendung in seinem Befinden eingetreten, daß man ihn ganz wieder herzustellen hofft.

Maria de Lido ist der Name eines neuen Gesangsphänomens. Die junge Dame, von Geburt eine Russin, war bisher in London an der italienischen Oper thätig und hat dort in den Rollen der Murska bedeutende Erfolge erzielt. Ihre Gesangsmittel, wie ihre Technik sollen ersten Ranges sein, was sich auch jüngst bei Privatvorträgen der Künstlerin vor dem Generalintendanten v. Hülsen bestätigte. Die Forderungen der Sängerin behufs Engagement sind freilich derartige, daß ein Resultat, sie an die Berliner Oper zu fesseln, bis jetzt noch nicht erzielt wurde. Auch die Schwester Maria's soll im Besitz einer herrlichen Stimme (Alt) sein.

Herr Scheidtweiler gastirte an der Berliner Hofbühne als Eleazar und Masaniello, worüber berichtet wurde: Sänger und Schauspielerstand auf gleich niedrigem Niveau.

Die Gallmeyer gastirt in Graz, hat sich aber einigemal der leeren Häuser wegen — heiser melden lassen.

In dem bei Paul Neff in Stuttgart erschienenen Werke „Deutscher Wortschatz oder der passende Ausdruck“ wird dem deutschen Publikum ein sehr nützlichcs Hilfs- und Nachschlagebuch geboten. Für alle Fälle in der mündlichen und schriftlichen Darstellung gibt das Werk Rath und Anweisung. Es ist in Gruppen von Begriffsfamilien eingetheilt und in jeder dieser einzelnen Gruppen, 1000 an der Zahl, sind die verschiedenen Bezeichnungen des Hauptbegriffs in deutschen und in Fremdwörtern aufgeführt. Die Anordnung des Ganzen ist sehr zweckmäßig und ein umfassendes Register über die verschiedenen Gruppen läßt jedes Wort leicht auffinden. Das sehr empfehlenswerthe Buch ist für 5 Mark broschirt und elegant gebunden für 6 Mark ausgegeben worden.

In der Mannheimer Vereins-Druckerei sind zu haben:

## Stations-Zettel.

Beklebzettel zum Signiren der Stückgüter, laut bahnamtlicher Verordnung §. 47 al. 3 des deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglements.)

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets ausgenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Dörfern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelgen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Rameau'sch empfiehlt sich für den Zwischentheil die häufige Inserirung von Adresskart.n., die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Feenhände.

Unter der zahllosen Menge von Bühnenstücken giebt es eine Gruppe, die trotz ihrer Minderwerthigkeit sich seit Jahren auf dem Repertoire halten, weil sie eine sogenannte Bravourrolle für Virtuosen bieten, über deren Darstellung der Zuschauer gern die Seichtigkeit und Nichtigkeit des Ganzen vergißt. Eines der bekanntesten dieser Art ist das von Scribe verfaßte Lustspiel (in Gemeinschaft mit Legouvé geschrieben): „Les doigts de sée“.

Man folgt von Act zu Act mit steigendem Interesse der Scene, sieht mit Spannung und Aufmerksamkeit, wie sich mit jedem Momente das kunstvolle Gewirre der Fäden immer mehr und mehr verschlingt und zu einem dichten Gewebe erweitert, in welchem sich allmählig ein buntfarbiges Genrebild dem erstaunten Blicke präsentiert; allein man vergißt darüber vollständig zu prüfen, ob auch das Colorit dieses Bildes ein richtiges, die Farbenstellung eine harmonische und die Zeichnung eine lichtvolle und correcte sei.

Ernestine Wegner wird in Prag, und zwar in einer Rolle, die ihrem eigentlichen Fache, dem der Soubretten, sehr, sehr fern liegt, auftreten, Frau Niemann-Naabe hat nämlich ihr projektirtes Gastspiel in der böhmischen Capitale aufgegeben, indem sie kürzlich der Direktion anzeigte, daß auf sie nicht gezählt werden könne, und Fr. Wegner hat sich nun bereit erklärt, die Cyprienne in Sardou's „Divorcés“ zu spielen.

Die Generaldirektion des Dresdener Hoftheaters hat zur Aufführung in nächster Saison die neue Oper „Das Andreasfest“ von Carl Grammann definitiv angenommen.

Das große internationale Musikfest in Turin, wozu zahlreiche französische Orchester und Gesangsvereine angemeldet waren, wurde, wie der „W. A. Z.“ aus Rom telegraphirt wird, in Folge der Spannung mit Frankreich abgelaßt.

Die Sorge um Kostüme und Kleidung ist bekanntlich bei manchen Mimen in einem Höhegrade entwickelt, bei dem die Grenze von Eitelkeit und Kunstinteresse schwer zu entdecken ist. Und dies gilt nicht nur von den weiblichen Darstellern. Ein interessanter Beleg dafür findet sich in der „Neuen Zeit“ von Anna Böhm, der früheren Schauspielerinnen und jetzigen Schriftstellerin veröffentlicht. Es ist ein kleines Billetdoux des großen Emil Devrient, das dieser im Spätherbst 1856 an die junge Kollegin schrieb, als er mit ihr im Friedrich-Wilhelmstädtschen Theater in Berlin gastirte. Das Briefchen lautet: „Verehrte Kollegin! Ziehen Sie doch morgen in „Stille Wasser sind tief“ ja nicht wieder — ich bitte Sie inständigst — das himmelblaue Seidenkleid an. Tragen Sie lieber roth. Meine himmelblaue Uniform als Baron Biburg ist durch Ihr Blau gänzlich in den Schatten gestellt worden. Auf Ihre kollegialischen Gesinnungen baut fest Ihr Emil Devrient.“ Natürlich blieb dem kleinen Talente nichts übrig, als zu thun, was das große Talent aus kollegialischer Gesinnung verlangte.

Französische Blätter enthalten folgenden Scherz: Der französische Akademiker Legouvé fungirte kürzlich in einer Provinzialhauptstadt als Pathe bei einer Kindtaufe. Als es dazu kam, den neuen Staatsbürger auf der Mairie in die Register eintragen zu lassen, fragte den Akademiker der Beamte: „Ihr Name?“ — Legouvé. — „Ihr Stand?“ — Schriftsteller. — „Ihre Subsistenzmittel?“ — Die Feder. — „Gut“ — schloß der Schreiber und notirte im Register: „Als Zeuge fungirt Hr. Legouvé, Buchdrucker und Federnhändler aus Paris.“

## Friedrich Bühler,

D 2, 11 nächst den Planken

empfehlen:

14990

**Damen- & Krausskragen** von den billigsten bis zu den feinsten, in großer Auswahl. 14990

**Umlegkragen** in den neuesten Genres.

**Kinderkragen** die neuesten Erscheinungen, in geschmackvoller Auswahl.

**Vorsteckschleifen** von den einfachsten bis zu den elegantesten in reichem Sortiment.

**Kraussen** in ganz frischer Auswahl.

## Oesterreichische Declarations

stets vorräthig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Loose.

Offenburger Pferdemarktloose à 2 „  
Kasseler „ „  
Zu haben im Verlage der „Neuen Badischen Landeszeitung.“

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

## Taschen-Fahrplan

Sommer-Dienst vom 15. Mai an.

Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarortstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krutz in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Troubadour

und „Rigoletto“, Verdi's beste Opern, erinnern stets daran, daß hier eine höchst begabte Natur vorhanden ist. Neben starken Reminiscenzen erscheinen melodiose Motive, und neben oft abgeblaßtem Colorit tritt das Bestreben zum Charakteristischen in der Stimmung hervor. In Höhepunkten der musikalischen Conception übertrifft Verdi seine nächsten Vorgänger an Energie des Ausdrucks und eigen thümlichem Colorit. Unwillkürlich wird man bei dem An hören einer Verdi'schen Oper an Zelters Worte erinnert: „Zehnmal war ich im Begriff aufzuspringen und hinaus zu laufen, und zehnmal packte mich der Kerl wieder bei den Rockschößen und zog mich auf den Sitz zurück.“

„Der Troubadour,“ am 19. Januar 1853 in Rom erschienen, fand an der hiesigen Bühne vom 23. Februar 1862 bis zum 22. März des verflossenen Jahres 42 Auf führungen.

Am heutigen Tage — den 1. Juni — begeht der höchst verdienstvolle Schauspieler und Regisseur Adolf Sonnenthal sein 25jähriges Künstlerjubiläum als Mit glied des k. k. Hofburgtheaters in Wien, zu welchem Ehrentage der artistische Director Herr Hofrath Dr. Julius Werther dem Jubilar nachstehendes Schreiben übersandte, das von den Mitgliedern des hiesigen Hof- und National- Theaters unterzeichnet war.

„Mein hochverehrter Freund!

Lassen Sie mich zu Ihrem Ehrentage sagen: Unser deutsches Schauspiel hat keinen edlern Namen unter den Darstellern aufzuweisen, als den Adolf Sonnenthal's gleich bedeutsam in der tragischen

Kunst wie in der heitern. Dieser Name schützt uns vor der immer wiederkehrenden Behauptung, daß die große stilvolle deutsche Schauspielkunst verfallen sei; wir können ihn ebenbürtig den Künstler-Heroen anderer Nationen entgegenstellen. Adolf Sonnenthal entkräftet ferner das ebenso schädliche als zähfest gehaltene Vorurtheil, daß geniale Leistungen nur geboren, nicht auch entwickelt werden können. Ein fünfundsanzwäg-jähriger Künstler-Lebenslauf in stetig aufsteigender Linie muß den Jüngern beweisen, wie durch rastlose Energie, durch unerbittlich strenge Selbsterziehung ur sprüngliche Anlagen zum Gipfelpunkt geführt werden können, während durch Indolenz und Schwäche viel leicht gleich hohe Begabung im Staube verkommt. Sie sind der lebendigste Beweis, daß ein jugendlicher Held zum eminentesten Characterspieler sich entwickeln kann, daß eine volle Innerlichkeit, bei steter geistiger Durcharbeitung, in alle Formen sich gießen läßt, und Allen gerecht wird! Möge dieses ächte Vorbild noch lange Jahre hindurch nicht nur auf die entzückten Massen, sondern auch ganz besonders auf unsere Kunst jüngerenschaft wirken, und hier treue Hingabe, ehrliche Begeisterung für wahre Menschendarstellung ent zünden, das wünsche ich, der seit Jahren in dem großen Künstler Sonnenthal den einfachsten, ge diegensten Menschen schätzen lernte, auf das Allerleb hasteste.

Mit herzlichem Gruß und Glückwunsch

Ihr aufrichtig und freundschaftlichst ergebener  
Dr. Julius Werther

Mannheim, den 29. Mai 1881.

Hofrath.“

Im vollen Einverständnis mit den Worten und Wünschen unseres artistischen Directors schließen sich an: die Mit glieder des großherzoglichen Hof- und National theaters durch eigenhändige Unterschrift.

## Friedrich Bühler,

D 2, 11 nächst den Planten

empfehlen:

14990

**Damen- & Krausskragen** von den billigsten bis zu den feinsten, in großer Auswahl. 14990

**Umlegkragen** in den neuesten Genres.

**Kinderkragen** die neuesten Erscheinungen, in geschmackvoller Auswahl.

**Vorsteckschleifen** von den einfachsten bis zu den elegantesten in reichem Sortiment.

**Kraussen** in ganz frischer Auswahl.

## Oesterreichische Declarations

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Loose.

Offenburger Pferdemarktloose à 2 „  
Staffler à 3 „  
Zu haben im Verlage der „Neuen Badischen Landeszeitung.“

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

## Taschen-Fahrplan

Sommer-Dienst vom 15. Mai an.

Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller courmähigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. Rhein-Dampfschiffahrt.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Teufelsfelsen,

Schwank von Oscar Blumenthal, im October 1880 am Wiener Stadttheater mit großem Beifall zum ersten Male gegeben, fand an der hiesigen Bühne bisher zwei Aufführungen am 11. und 28. März dieses Jahres.

Im Museum zu Aix (Provence), der Vaterstadt Felicien David's, wird eine Büste dieses Componisten aufgestellt.

Eine persönliche Erinnerung an Dingelstedt bringt Lindau in seiner „Gegenwart“ worin er u. A. sagt: Als Dingelstedt mir vor 5 Jahren am 20. Mai sein Bild schickte, schrieb er auf die Rückseite

An Paul Lindau, den glücklichen Verfasser meines künftigen Nekrologs in der „Gegenwart.“

Wenn Ihr mich (möglichst spät) begrabt,

Laßt dies auf meinem Steine lesen:

Er hat Zeitmenschen Glück gehabt,

Doch glücklich ist er nie gewesen.

Fr. Dingelstedt.

Wien, 20. Mai (Nivose) 1876.

Im Nachlasse Dingelstedt's hat sich eine Bearbeitung eines bis jetzt noch nicht aufgeführten Shakespeare'schen Lustspiels, sowie eine vollständige Umarbeitung von Molières Tartuffe vorgefunden.

Von der II. Strafkammer wurde der Berliner Theateragent Martin Böhm wegen Betrug (verübt gegen Direktor Ernst in Köln durch ein Stück „Krieg im Frieden,“ welches aber nicht das bekannte Moser-Schönthan'sche Lustspiel war) zu 3 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Barnay und Friedmann haben in Hamburg vor gänzlich leeren Häusern und leider diesmal ohne den so langgewohnten Beifall gastirt. Der vorausgegangene grandiose Erfolg Sonnenthal's war, so scheint es, Schuld, daß sich das Blatt gewendet. Die Gäste des Wiener Karl-Theaters erzielen dagegen trotz des herrlichen Wetters volle Häuser und erfreuen sich eines sensationellen Erfolges.

Wilhelm Jordan hat sich nach der freundlichen Aufnahme, welche mehrere seiner Theaterstücke in letzter Zeit in Frankfurt gefunden, neuerdings der dramatischen Production wiederum zugewendet und ein fünfaktiges modernes Schauspiel vollendet, das gleichfalls zuerst in Frankfurt zur Darstellung gelangen wird. Die Novität führt den Titel „Graf und Grobschmied.“ Die Aufführung dürfte im Herbst stattfinden. — Außerdem sind die Lustspiele „Im Carneval“ und „Das Codicill“ zur Aufführung angenommen worden und sollen zum Beginn der nächsten Saison gegeben werden.

Die in Leipzig unter der Redaktion des Dr. J. Pervanoglu erscheinende griechische illustrierte Zeitung „Hesperos“ beginnt in ihrer neuesten Nummer mit der Veröffentlichung einer griechischen Uebersetzung von Goethe's „Iphigenia auf Tauris,“ die aus der Feder des griechischen Gesandten in Berlin, Alexander Rangabé, stammt. Die Dichtung ist im Vermaße des Originals übersezt.

**Anmeldungen**  
**zur Ausfuhr von Tabak**  
in ganzen und halben Bogen  
zu haben im Verlage der  
**Neuen Bad. Landeszeitung**  
(Mannheimer Anzeiger.)

**Andree Hand-Atlas**

vollständig!

96 Karten mit Text, elegant in Halbalfian gebunden

Mark 25. —.

Nach Auswärts franco.

Buchhandlung von **J. Bensheimer,**

M 1, 1.

In neuer, genau nach Verordnung Sr. Ober-  
schulraths eingerichteter Auflage sind erschienen  
**Prakt. Aufgaben zum Tafel-  
und Kopfrechnen**

von **D. S. Goldermann,**  
Hauptlehrer in Heidelberg.

- |  |        |
|--|--------|
| I. Heft 4 Species mit unbenannten Zahlen                                     | 15 Pf. |
| II. „ 4 Species ben. Zahlen mit Anwendung                                    | 20 Pf. |
| III. „ 4 Species gemeine u. Dezimalbrüche n. Anw.                            | 20 Pf. |
| IV. „ Rechnen für alle Verhältnisse im prakt. Leben und der angen. Geometrie | 20 Pf. |
| Auflösungen sämtlicher Aufgaben für Lehrer I.                                | 20 Pf. |
| II.-IV.  | 40 Pf. |
| Aufgaben zum Kopfrechnen I. Abtheilung                                       | 15 Pf. |
| II.  | 25 Pf. |
| Auflösungen sämtl. Aufgaben I. u. II.  | 50 Pf. |
| II.  | 70 Pf. |

Obige Aufgaben für Volks- u. Fortbildungsschulen gehören nach dem Urtheil von Fachmännern zu den zweckmäßigsten und empfehlenswertheiten. Durch ihren wohlgeordneten Gang und ihre reiche Auswahl von Beispielen bieten sie Lehrern wie Schülern eine wesentliche Stütze beim Unterrichte und erleichtern zugleich auch durch ihren billigen Preis die Anschaffung.

Durch die Buchhandlung von **J. Bensheimer in Mannheim** zu beziehen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Preciosa,

von P. A. Wolff, hat an der hiesigen Bühne 1822 den 26. Dezember die erste Aufführung gefunden, und ist 1879 am 25. Mai zum 65. Male gegeben worden.

Wiener Blätter melden, daß dem verstorbenen Director des Burgtheaters zu Ehren demnächst eine neue Straße in Wien mit: Dingelstedt-Straße getauft werden soll.

Vom Berliner Nationaltheater ist ein vieraktiger Schwank von Karl Köhler „Im siebenten Himmel“ zur Aufführung noch in dieser Saison angenommen worden.

Ein Pröbchen von der köstlich satirischen Art, in welcher Dingelstedt mit sogenannten „Dichtern“ zu verkehren pflegte: Ein bekannter Autor versetzte ihm zwei Lustspiele auf ein Mal. Nach einiger Zeit erkundigte sich der Autor nach seinen Lustspielen. „Ich habe nur eines gelesen“ erwiderte der Director. — „Und wie gefällt es Ihnen?“ — „Das andere gefällt mir besser.“

Der Reuter-Darsteller Schelper geht unter glänzenden Bedingungen nach Amerika.

Clara Ziegler zeigt in Wiener Blättern an, daß sie sich bei der Gründung einer Schaubühne in Berlin, nach Art und Verfassung des Théâtre français in Paris nicht betheilige.

Sonnenthal ist in 25 Jahren 3636 mal in 1377 verschiedenen Stücken im Burgtheater aufgetreten und wirkte in Wien in 111 Vorstellungen zu wohlthätigen Zwecken mit.

Ernestine Wegner hat mit dem Director Adolf Neuenborff einen Kontrakt abgeschlossen, nach welchem sie während des Winters 1882 in Amerika gastiren wird.

Sarah Bernhardt hat sich verlobt. Der „Temps“ bringt die Nachricht, daß sich die Tragödin demnächst mit Mr. Angelo, dem ersten Liebhaber ihrer amerikanischen Truppe zu vermählen gedenkt. Wie es heißt, will dieselbe auch das Chatelet selbstständig pachten und dieser Bühne fortan ihre ganze Thätigkeit widmen.

Die diesjährige Tonkünstler-Versammlung des allgemeinen deutschen Musikervereins wird in der Zeit vom 9. bis 12. Juni in Magdeburg abgehalten werden. Das Leipziger Gewandhausorchester wird den größeren Theil der Musik ausführen.

Das Théâtre français in Paris beabsichtigt, die Tragödie des Sophokles Oedipus rex in der Uebersetzung von Jules Lacroix demnächst zur Aufführung zu bringen. Das Stück wurde bereits 1858 unter der Direction des Herrn Empis mit großem Beifall gegeben. Um der Wiederaufführung dieser antiken Tragödie den größtmöglichen Glanz zu verleihen, hat Herr Perrin, der gegenwärtige Director der Comédie française, Herrn Gounod beauftragt, den orchestralen Theil zu komponiren. Der Maestro soll bereits mehrere Chöre vollendet haben.

Der langjährige Lantiömenstreit zwischen Wagner und der Stuttgarter Hoftheater-Intendantz wegen der Aufführung von „Lohengrin“, „Tannhäuser“ und „Fliegende Holländer“ ist geschlichtet, und es sollen nunmehr in rascher Folge „Die Meistersinger“, „Rienzi“ und „Tristan und Isolde“, welche Werke in Stuttgart noch so gut wie neu sind, aufgeführt werden.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Partie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blauer, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1000	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75. per Mille.

### Mannheimer Vereinsdruckerei.

Von dem neuen Prachtwerk:  
**EBERS und GUTHE, PALÄSTINA in Bild und Wort**

ist soeben die zweite Lieferung eingetroffen bei

J. Bensheimer in Mannheim, M 1. 1.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnemente sehr mäßig gestellt werden.

## Das Glöckchen des Eremiten,

im Jahre 1864 den 19. März an hiesiger Bühne zum ersten Male gegeben, fand am 12. Januar d. J. die 36. Aufführung.

Die Direktion des Theaters an der Wien macht eine statistische Zusammenstellung der Vorarbeiten bekannt, welche dem Ausstattungstücke „Der Weihnachtsbaum“, das gegenwärtig allabendlich vor ausverkauftem Hause gespielt wird, vorangegangen sind. Es wurden auf die Novität im Ganzen 83 Proben verwendet. An den 15 großen Decorationen welche 1800 Meter Leinwand erforderten, malten 2 Decorationsmaler und 6 Gehilfen 8 Monate lang; an den 682 neuen Costümen, welche zusammen 11,000 Meter Seiden- und Sammstoffe erforderten, arbeiteten 60 Schneider und Schneiderinnen unaufhörlich seit November. Die Zahl der neu angeschafften Schuhe beläuft sich auf 540 Paare, die der sonstigen Requisiten auf circa 3000. Im Ganzen sind in dem Stücke 432 Personen in Verwendung und zwar 346 Erwachsene und 86 Kinder. Die Gesamtkosten der Ausstattung beziffern sich auf 40,000 fl. Das Stück wird aller Wahrscheinlichkeit nach den ganzen Sommer über auf dem Repertoire bleiben.

Am Berliner Hoftheater soll zum Herbst „Der Sturm“ und „Das Wintermärchen“ neu einstudiert werden. Als nächste Novitäten werden Heibergs „Strohalm“ und Bürgerers „Gold und Eisen“ genannt.

Das neue Hoftheater zu Oldenburg wird am 1. September mit Goethe's „Iphigenie“ eröffnet werden. Der Abschied vom alten Hause wurde bereits gefeiert unter den mannigfachen Ovationen für den verdienstvollen langjährigen Leiter des Hoftheaters Dr. Wolterek. Es wurde Shakespeare's „Sommernachtsraum“ gegeben und ein Epilog von Mosen, einem Sohne Julius Mosen's, dessen Name im Gedächtniß der Oldenturgen fortlebt und der sich so große Verdienste um ihr Kunstinstitut erworben; Mosen's Büste soll auch im Foyer des neuen Hauses aufgestellt werden.

Am Wiener Hofburgtheater werden Wilbrands „Johannes Erdmann“, das Lustspiel „Der Compagnon“ von L'Arronge und ein anonymes, von Sonnenthal eingereichtes Lustspiel: „Der Anwalt“, als Novitäten zur Aufführung gelangen. Auf Wunsch des Herrn Sonnenthal wird Dingelstedt's Trauerspiel: „Das Haus Barneveldt“, von dem genannten Künstler scenirt. Für den November werden Bauernfeld's „Der Student von Salamanca“, Galm's „Begum Somru“, Dumas „Vater und Sohn“ vorbereitet. Das letzte Werk, mit dem Dingelstedt vor seinem Tode sich beschäftigt hat, war Shakespeare's: „Wie es euch gefällt.“ Das Buch lag aufgeschlagen auf dem Tische des Directors, als er seine Augen schloß. Dingelstedt hat das Stück während seiner Krankheit neu bearbeitet und hegte eine zeitlang die Hoffnung, dessen Einstudirung selbst zu leiten. Diese Hoffnung hat ihn getäuscht und das Werk wird, als ein Vermächtniß des Dahingeshiedenen sorgfältig scenirt, für den Monat December zur Aufführung vorbereitet. Zum 80. Geburtstag Eduard Bauernfeld's, welcher auf den 13. Januar fällt, gedenkt die Direction des Burgtheaters dessen „Alcibiades und sein Ausgang“ in Scene gehen zu lassen. Im Fasching endlich soll L'Arronge's: „Der Compagnon“ und „Der Anwalt“ zur Aufführung gelangen.

Eine Gruppe von Freunden Offenbach's die in den letzten Jahren seinen Aufenthalt in St. Germain theilten, haben beschlossen, die Bronze-Büste des verewigten Komponisten im Garten des Hotels, das er bewohnte, aufstellen zu lassen. Die Urheber dieser Idee sind die Herren Gordon Bennet, Direktor des Newyork Herald, Henri Meilhac und Albert Wolff vom Figaro. Auf dem Sockel werden nur die Worte eingravirt sein: A Jacques Offenbach ses amis.

Im Leipziger Carola-Theater gelangte eine Novität „Eine Komödiantin“ oder „Fürst und Priester“, Zeitbild in 4 Akten von Carl Stein, zur erstmaligen Aufführung und ward mit sensationellem Beifall aufgenommen, der Autor mehrfach herausgerufen. Die Presse lobt durchgängig die Bühnengewandtheit, welche der Autor in der Steigerung der Effekte bekundete, während sie der Aufführung volle Anerkennung zollt.

Mapleson, der Impresario der italienischen Oper in Her Majesty's Theatre, hat eine neue Sängerin, Fräulein Emma Fuch, engagirt, der ein großer Ruf aus Amerika vorangeht.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung

## Illustrierte Frauenzeitung.

Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt  
Preis pr. Quartal M. 2.50.

## Modenwelt.

Preis pr. Quartal M. 1.25.  
Beginn vom 1. April. Bestellungen werden  
entgegen genommen in der Buchhandlung von  
J. Bensheimer M. 1, 1.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zeiter“ mit „Zwischen-Viel“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervon- oder die Postgebühr kommt. Einzelgen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Emilie Galotti.

Lessing, von der Idee der Familientragödie ergriffen, arbeitete 1756 den Plan zu einem Werke „die bürgerliche Virginia“ aus, ließ das Begonnene liegen, da ihm Stimmung und Muße zur Vollendung desselben mangelte. Erst im Herbst 1771 nahm er die Dichtung wieder auf.

Ein Grundsatz der Lessing'schen Dramaturgie lautet: „Furcht und Mitleid, die Grundgefühle der Tragödie, entspringen vornehmlich aus den Situationen, nicht aus den Charakteren; ähnliche Situationen geben daher ähnliche Tragödien“ —

„Emilie Galotti“ (bemerkte Adolph Stahr) ist die Probe zu Lessing's Hamburgischer Dramaturgie, sofern diese wesentlich auf seine Theorie der Tragödie hinausläuft. Deutschland besaß kein Stück, welches der Letzteren entsprechen hätte. Derselbe Mann, der seine Nation theoretisch von der Herrschaft der französischen Unnatur und des gespreizten Pathos befreit hatte, sollte diese Befreiung auch praktisch vollziehen, indem er ein Werk schuf, das den wesentlichen Forderungen, die er an Inhalt und Form der Tragödie nach dem Vorgange des Aristoteles und mit Berufung auf Shakespeare und die Alten gestellt hatte, vollkommen Genüge leistete.

Ueber ein volles Jahrhundert ist verflossen, seit Lessing diese Schöpfung begann, mit der er den ersten granitnen Grundstein legte, zu dem Baue eines eigenen tragischen Drama's unsrer Nation, wie er derselben in seiner Minna von Barnhelm das erste nationale Lustspiel gegeben hatte.

Die Wirkung des Stückes auf die Zeitgenossen war eine sehr verschiedene. Der enthusiastischen Bewunderung eines Ebert und Eschenburg, und des Göttinger Dichterkreises trat die kühle Theilnahme der Berliner Freunde, der Reich-Weiß's, die Plattheit Engels und die hochmüthige Unverschämtheit der Mauvillon-Ungerschen Kritik gegenüber. Lessing selbst erlebte wenig Freude an seiner langgepflegten Lieblingsdichtung, und sein Unmuth über die vielen Mißurtheile, die er zu hören bekam, spricht sich deutlich in der bekannten brieflichen Aeußerung gegen seinen Bruder aus, daß er sich alle Mühe gebe, das Stück zu vergessen. Er ging nicht einmal nach Braunschweig hinüber, um es aufzuführen zu sehen.

Wir mögen wohl mit Goethe einstimmen, der noch als Sechzigjähriger Emilie Galotti ein vortreffliches Werk nannte, ein Stück voller Verstand, voll Weisheit, voll tiefer Blicke in die Welt, das überhaupt eine ungeheure Kultur ausspreche, „gegen die wir jetzt schon wieder Barbaren sind“, und das zu jeder Zeit als neu erscheinen müsse.

Auf der Mannheimer Bühne wurde unter Direktion des kurfürstlichen Hoftheater-Directors Marchand „Emilie Galotti“ zum erstenmale aufgeführt und ist wiederholt mit Frau Seyler als Gast in der Rolle der Gräfin Orsina 1778 den 18. Februar.

Die Seylersche Gesellschaft gab diese Tragödie mit großem Beifall den 21. März 1779 und die erste Auf-führung unter Dalberg fand den 25. Juni 1780 statt mit Herrn Schröder in der Rolle des Odoardo als Gast; am 22. Januar d. J. fand „Emilie Galotti“ die 62. Auf-führung. Der erste Theaterzettel lautete:

Sonntags den 25. Juni 1780.

wird

auf der hiesigen National-Bühne aufgeführt:

Emilia Galotti.

Original Trauerspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Personen:

Emilia Galotti . . . . .	Madame Toscani.
Odoardo ) Galotti Eltern . . .	Hr. Schröder.
Claudia ) der Emilia . . . . .	Madame Böschel.
Settore Gonzago, Prinz von Guastella . . . . .	Hr. Voet.
Marinelli, Kammerherr des Prinzen . . . . .	Hr. Ifland.
Comillo Rota, einer von des Prinzen Räten.?	Hr. Kirchhöfer.
Gräfin Orsina . . . . .	Mad. Seyler.
Conti, ein Maler . . . . .	Hr. Beck.
Angelo, ein Bandit . . . . .	Hr. Böschel.
Pirro, Bedienter des Galotti . . .	Hr. Bachhaus.
Battista, Bedienter des Prinzen . .	Hr. Veil.
Ein Kammerdiener des Prinzen . . .	Hr. Demmer.

Bediente.

Herr Schröder wird die Rolle des Odoardo spielen.

Die bestimmten Eingangspreise sind 2c.

## Anmeldungen

**zur Ausfuhr von Tabak**  
in ganzen und halben Bogen  
zu haben im Verlage der

**Neuen Bad. Landeszeitung**  
(Mannheimer Anzeiger,)

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“

**Oeffentl. Bibliothek.**

Täglich von 11—1 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krus in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Dinorah.

In dieser Oper beabsichtigte Meyerbeer eine wirkliche komische Oper in ihrer einfachsten Gestaltung zu bringen; Decorationen und Costüm von schlichter Ländlichkeit, kein großes Ensemble oder Finale und nur drei handelnde Personen. Dem Libretto der Dinorah ist ein Vorzug (der so häufig den deutschen Opernbüchern fehlt) nachzurühmen: die Musikstücke ergeben sich immer zwanglos aus der Situation und treten überall an richtiger Stelle ein.

Vom 22. December 1859 bis zum 9. Mai des vorigen Jahres ging „Dinorah“ an der hiesigen Bühne 29 Mal in Scene.

Mit der einstigen großen Konkurrenz der beiden Londoner Opernhäuser ist es nun zu Ende. Lange konnte sich Mapleson neben Gye, das Her Majesty's neben dem Coventgarden-Theater behaupten, aber heute wird es Niemandem mehr einfallen, die beiden fashionablen Opernhäuser ebenbürtig neben einander zu stellen. Mit dem Beginn dieser Saison hat Coventgarden seine alten, ohnedies sehr hohen Preise noch um Viertel erhöht, Her Majesty's die seinigen herabgesetzt. Ein Stoll d'Orchestre im Coventgarden-Theater, der früher eine Guinee gekostet, wird heute um 25 Schilling, also um ca. 25 Mark verkauft und dies dürfte gleichzeitig der höchste Preis sein, der in irgend einem Opernhaus für einen Sitz verlangt wird. Mit dem Preise steht indessen auch der Werth des Gebotenen im Einklang.

„Nur keinen Studirten“, Schwank in 4 Aufzügen von C. Heinrich, fand bei seiner Premiere in Breslau eine freundliche Aufnahme.

Der französische Componist Massenet, welcher in kürzester Zeit zu so hohen Ehren gelangte, der Professor der Composition am Pariser Conservatorium und Mitglied der Academie ist — alles dies mit fünfundsiebzig Jahren — fing seine Carrière als Paukenschläger am Theater Lyrique an. Als Gounods „Faust“ daselbst erschien, erwachte in dem bescheidenen Paukenschläger, welchem trotz seiner hundert Tacte von Pauken der gestrenge Herr Capellmeister nie das Zeichen zum Einsatz zu geben brauchte, der Compositionsdrang. Sein „König von Lahore“ ist ein prächtiges, farbesprühendes Werk und hat in Italien und Frankreich sehr gefallen. Sein neuestes Werk ist „Herodias“, zu welchem ihm der italienische Poet Zanardini den Text geschrieben.

Die „Meininger“ im englischen Parlament. In der letzten Sitzung des Unterhauses erklärte der Abgeordnete Biggar (ein Irländer), er werde am Donnerstag den Minister des Innern fragen, ob seine Aufmerksamkeit auf ein von einer deutschen Schauspielertruppe im Drury Lane-Theater aufgeführtes Drama (Julius Cäsar), in welchem die Ermordung von Despoten besürwortet werde, gelenkt worden, und ob er beabsichtige, die gerichtliche Verfolgung gegen die Darsteller wegen Aufwiegelung zum Tyrannenmorde einzuleiten. Die Interpellation erregte „große Heiterkeit.“

Der „Figaro“ theilt nachstehendes Bonmot mit. Man unterhielt sich in einer Gesellschaft von einem Theaterstück. „Das Stück ist von Thiboust und von mir,“ erklärte ein anwesender Autor. — „Warum so bescheiden? — (versetzte eine Dame) — sagen Sie doch von mir und Thiboust!“ — „Das hätte ich gesagt, wenn das Stück nicht durchgefallen wäre!“ meinte der Autor

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeitung.

Das beliebte

## Karlsruher Coursebuch

für die Großh. Bad. Eisenbahnen und für die anschließenden Bahnen Süd-West-Deutschlands

(mit grünem Umschlag)

ist soeben eingetroffen und zu haben im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) und in der Buchhandlung von J. Bensheimer, Breitestraße, M 1, 1.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Arust in Mannheim.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

August Bender,

MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Abreiskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Wasserträger.

Cherubini hatte zehn volle Jahre in Paris gewirkt, ohne ein Werk bei der großen Oper anbringen zu können. Diese bornirte Unnahbarkeit der Academie impériale ward von entscheidendem Einfluß auf sein Schaffen, denn sie drängte sein ursprünglich groß angelegtes Talent in die Richtung der Spieloper. All die schönen Werke, die man in Deutschland von ihm bewundert, hat Cherubini für das kleine Theater Feydeau (die nachmalige Opera comique) geschrieben. Bei den streng bewachten Privilegien der großen Oper durfte kein lyrisches Theater in Paris Opern mit Recitativen und mit Ballet geben. Alle Opern mit gesprochenem Dialog und ohne Ballet fielen der Opera comique zu, weshalb wir denn Opern wie Cherubini's Lodoiska, Medea, Elisa, Wasserträger, Mähuls Joseph unter den komischen Opern der Franzosen aufgezählt finden.

An der hiesigen Hof- und Nationalbühne ist „Der Wasserträger“ vom 6. Januar 1802 bis zum 7. Mai 1879 Einhundertundeinmal aufgeführt worden.

Der Direktion des Wiener Burg-Theaters wurde noch zu Lebzeiten Dingelstedt's ein anonymes Stück „Die Karolinger“ eingereicht, welches große Aufmerksamkeit erregte und zur eventuellen Aufführung bestimmt wurde. Wie nun verlautet, soll der Verfasser des Stückes kein Geringerer als Herzog Georg von Meiningen sein.

Johann Strauß arbeitet seit Kurzem mit ungewöhnlichem Fleiß an einer neuen Operette, die den Titel „Der lustige Krieg“ führen soll.

Nach einer Mittheilung aus Hamburg ist die bekannte Sängerin Frau Peschka-Leutner am Mittwoch mit dem Dampfer „Frisla“ nach Amerika gegangen. Die Künstlerin wendet sich zuerst nach Newyork und von dort nach Chicago.

Der Schillerstiftung ist ein interessantes Geschenk zugegangen: Seitens des Konsuls Rosenthal in San Franzisko ist ihr eine Stehuhr übermittelt worden, die sich derzeit in dem Besitz Schiller's befunden und also vor etwa 80 Jahren ihren Platz in dem Hause gehabt hat, in das sie jetzt aus dem fernen Westen Amerikas zurückgeführt ist. Gewiß ein seltsames Schicksal. Der Verwaltungsrath hat das werthvolle Geschenk natürlich mit Dank angenommen, jedoch bestimmt, daß die Uhr bis auf Weiteres in den Arbeitsräumen des Dichters im oberen Stockwerk seines Weimarer Hauses aufgestellt werde.

Am 14. Juli, am Tage des großen französischen Nationalfestes, wird man in Choisy-le-Roi an dem Hause, in dem Rouget de L'Isle, der Dichter der „Marseillaise“, gestorben ist, eine Gedenktafel anbringen. Die Tafel ist aus weißem Marmor und wird folgende Inschrift tragen: „Der Autor der „Marseillaise“, Claude-Joseph Rouget de L'Isle, geboren in Lons-le-Saulnier am 10. Mai 1760, ist am 27. Juni 1836 in diesem Hause gestorben.“

Ein „Parterre“ von Künstlern. Ein hübscher Akt der Courtoisie der deutschen Schauspieler in London gegen ihre englischen Kollegen wurde geübt. Die Meininger gaben in einer Matinée zu Ehren der englischen Schauspieler „Julius Caesar“. Die Logen, welche sonst Könige und Prinzen, Lords und Gesandte bergen, füllten sich mit der Elite des englischen Schauspiels: Henry Irving, Edwin Booth (der große amerikanische Schauspieler), Miss Ellen Terry, Bancroft u. c. befanden sich in den Logen und begleiteten die Vorstellung mit enthusiastischen Beifallsbezeugungen. Ludwig Barnay wurde mit Beifall begrüßt und Henry Irving, der berühmte englische Tragöde, war es, der das erste Zeichen zu dieser Ovation gab.

Von Ernst Pasqué, pens. Regisseur des Gr. Hoftheaters zu Darmstadt, vielfach literarisch thätig (er schrieb u. A. „Goethe's Theaterleitung in Weimar“, „In Paris“, „Virginie Desjaret“) erschien bei Reißer (Leipzig) kürzlich „Frau Musica“, enthaltend vier interessante Erzählungen: Karl Maria von Weber, Monsigny, J. J. Quantz und Adolf Adam.

 **Anmeldungen**   
**zur Ausfuhr von Tabak**  
in ganzen und halben Bogen  
zu haben im Verlage der  
**Neuen Bad. Landeszeitung**  
(Mannheimer Anzeiger.)

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.

Der große  
**Bad. Eisenbahn-**  
**Fahrplan**  
(mit Angabe aller Stationen)  
ist erschienen und zu haben in der  
Expedition der „Neuen Bad.  
Landeszeitung“ (Mannheimer  
Anzeiger.)



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahre Mark 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen häufig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das Fallissement.

Dieses treffliche Schauspiel des schwedischen Dichters Björnstjerne Björnson ist ein so zeitgemäßes, da es in unserer Zeit, in welcher die gewagteste Speculation die Grundlagen jedes Handels und Wandels: Rechtlichkeit, Ehrlichkeit und strenge Solidität diese drei Grundpfeiler der Gesellschaft zu untergraben droht, zum Ausgangspunkt einer so einfachen und wahren Handlung nimmt.

Die hiesige Bühne hat „Ein Fallissement“, vom 21. Februar 1876 bis zum 11. Juni des vorigen Jahres, siebenmal zur Aufführung gebracht.

In nächster Saison kommt an der Hofbühne zu Darmstadt und am Stadttheater zu Mainz die neue Oper „Der Schmied von Ruhla“ von Friedrich Zug und an der Hofbühne zu Dessau „Das Rädchen von Heilbronn“ von demselben Komponisten zur Aufführung. Der Text zum „Schmied“ ist von Ludwig Bauer, Ober-Schulrath in Augsburg, derjenige zum „Rädchen“ von Fr. Meck, einem geborenen Frankfurter, Sohn des früheren dortigen Theaterdirectors und berühmten Schauspielers Meck, verfaßt.

In Naumburg a. d. S. läßt Gräfin Josephine Hoffmannsegg auf ihre Kosten ein Theatergebäude errichten, das sie der Gemeinde zum Geschenk machen will.

Franz Wolff, der Verfasser von dem Schauspiel „Aus Nacht zum Licht“, hat sein neues Lustspiel „Tugendhafte Männer“ an die deutschen Bühnen versendet.

„Reim's Trauerspiel „Sulamith“ hat jüngst in Hermannstadt einen durchgreifenden Erfolg errungen; daselbst kommt demnächst desselben Autors neueste Tragedie „Kodenstein“ zur Aufführung.

Es ist im Plane, in Plymouth ein nationales Denkmal zur Erinnerung an Francis Drake und die „Armada“ zu errichten. Die Kosten sind auf 5000—10,000 Pfd. Sterl. veranschlagt und sollen durch einen Aufruf an die Nation um freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

Eine neue Büste Richard Wagner's ist so eben von Professor Riez in Dresden vollendet worden.

Goethe's berühmtes Gedicht „Das Tagebuch“ ist soeben in französischer Sprache erschienen. In dieser führt es den Titel „Mon journal“, und ist von einem anonymen Straßburger übersezt, welcher demselben eine wichtige Vorrede voraussendet. Das Gedicht ist bei Berger-Levrault in Nancy erschienen.

Mit dem Direktor des Newyorker Stadttheaters sind die Puntationen eines Vertrages vereinbart worden, der die Meininger Truppe für 6 Monate nach den Vereinigten Staaten engagirt — es fehlt nur noch die Genehmigung des Herzogs, der in wenigen Tagen in London eintrifft, doch ist an dieser nicht zu zweifeln.

Tief gekränkt fühlte sich Dingelstedt einst, als ihm der französische Schriftsteller Aboüt, welcher zu Besuch in Wien weilte, vorgestellt wurde und ihn Dingelstedt mit den Worten ansprach: „Es freut mich, einen so illustren Collegen zu begrüßen.“ — „Einen Collegen? Verzeihen Sie, ich war niemals Theaterdirector.“ — Dingelstedt biß sich die Lippen, dann erwiderte er: „Ich halte dem Franzosen die Unkenntniß unserer Literatur zu gute. Ich bin auch ein wenig — Schriftsteller.“

# Progress



Fabrik türkischer  
Tabake und Cigaretten  
in Waldkappel. a667

General-Depositär für das Deutsche Reich

**R. F. Liedtke.**

Importeur echter Havana-Cigarren

**BERLIN W.** Unter den Linden 28 1.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geeigneten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

### Illustrierte Frauenzeitung.

Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt  
Preis pr. Quartal M. 2.50.

### Modenwelt.

Preis pr. Quartal M. 1.25.

Beginn vom 1. April. Bestellungen werden entgegen genommen in der Buchhandlung von  
**J. Benschheimer M 1, 1.**

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Wohlthätige Frauen.

Es ist eine scharfe, aber treffende Satyre auf jene Sorte der öffentlichen Wohlthätigkeit, die nicht dem Triebe des Herzens, sondern der Sucht zu glänzen entspringt und gewöhnlich von solchen Frauen geübt wird, die im eigenen Kreise nichts weniger als wohlthätig sind. Es ist ein großer Vorzug des Stückes, daß seine Tendenz nicht lehrhaft im Predigertone auftritt, sondern nur durch die allerdings sehr durchsichtigen Thatsachen zu uns spricht. Außerst glücklich hat L'Arronge auch diesmal wieder die Mischung von Ernst und Scherz getroffen.

Vom 19. Dezember 1879 bis zum 31. Januar d. J. fand dieses Lustspiel an der hiesigen Bühne sieben Auführungen.

Wilhelm Jordan hat nach fünfjähriger, nur zeitweilig durch seine neueren dramatischen Arbeiten unterbrochener Thätigkeit seine Ilias-Üebersetzung beendet, die kommenden Herbst im Buchhandel erscheinen wird.

Zu Ehren des Dichters Friedrich Hölderlin ist vom Bildhauer Emmerich Andresen in Dresden eine überlebensgroße Marmorstatue gewidmet worden, die den Genius des Ruhmes darstellt. Nachdem nunmehr die Vorarbeiten erledigt, ist die Statue, nebst dem Postament und dem Kenotaphion (die gedanklich hochpoetische und formvollendete Inschrift rührt von Rob. Hamerling her), vor einigen Tagen nach Tübingen abgegangen, um im dortigen Botanischen Garten aufgestellt und am 30. Juni als Hölderlin-Denkmal feierlich enthüllt zu werden.

Auch Frau Franziska Ellmenreich erklärt nun noch ausdrücklich — wie vorher schon Frau Clara Fiegler sehr kategorisch und Frau Hedwig Niemann-Raabe etwas gewunden — daß sie keineswegs schon den genannten „Societären“ des sogenannten „Deutschen Theaters“ in spe sich zurechne.

Auf die Glückwunsch-Adresse des Hoftheater-Directors Herrn Dr. J. Berther und der Mitglieder der hiesigen Bühne an den k. k. Hofschauspieler Herrn Sonnenthal in Wien, anlässlich seines 25jährigen Jubiläums am 1. d. M., erschien folgendes Antwortschreiben:

„Hochgeehrter Herr Hofrath!

In Folge meiner anstrengenden Beschäftigung, komme ich erst heute dazu, Ihnen, sehr verehrter Herr Hofrath, so wie meinen liebwerthen Collegen, für die ebenso liebenswürdige, wie schmeichelhaften Glückwünsche, welche Sie mir anlässlich meiner 25jährigen Thätigkeit am k. k. Hofburgtheater zukommen ließen, meinen innigsten herzlichsten Dank auszusprechen. —

Die Auszeichnung, der Sie mich durch Ihre überaus freundlichen und anerkennenden Worte theilhaftig werden ließen, wird gewiß dazu beitragen, die Flammen der Begeisterung für unsere schöne Kunst immer wieder und wieder zu neuer Thätigkeit anzufachen. —

Mit den herzlichsten Grüßen an Sie, hochgeehrter Herr Hofrath und an meine lieben Collegen in Mannheim, verbleibe ich mit dem Ausdruck unbegrenzter Hochachtung.

Ihr ganz ergebenster

Sonnenthal.

Wien, 14. Juni 1881.“

Wie man aus Königsberg schreibt, wird am 19. d. M. von der dortigen Kant-Gesellschaft die den Manen Kant's geweihte Kapelle feierlich eröffnet. Der kleine, gothische Bau lehnt sich an die Nordseite des Domes und giebt einen würdigen Ersatz für die seit Beziehung des neuen Universitätsgebäudes unbrauchbar gewordene „Stoa Kantiana“ an deren äußerstem Ende dieselbe errichtet ist. Das Innere der Kapelle bildet ein doppeltes Kreuzgewölbe.

In dem Weimar benachbarten Dornburg hat sich ein Komitee gebildet, welches die Aufstellung einer künstlerisch ausgeführten Goethe-Büste im dortigen Schloßgarten anstreben will. Bekanntlich hat Goethe wiederholt in Dornburg gewohnt; im Jahre 1779 schrieb er dort im mittleren Schloßchen einen Theil seiner „Iphigenie“ und nach Karl August's Tode verbrachte er dort, sowohl im Sommer 1828, wie im Sommer 1829, mehrere Wochen.

Der Kleine Meyer  
= Vierter Neudruck =  
der  
zweiten Auflage — 130tes Tausend  
**MEYERS HAND-LEXIKON**  
gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand menschlicher Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2166 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.  
Zu beziehen in 24 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf. oder komplett, in 2 Theilen in Halbfranz gebunden, zu 15 Mark, durch die Buchhandlung:  
**J. Bensheimer**  
in Mannheim.  
Verlag des Bibliographischen Instituts — Leipzig.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

## Öffentl. Bibliothek.

Täglich von 11—1 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Entführung aus dem Serail,

von Mozart, wurde an der hiesigen Bühne vom 18. April 1784 bis zum 4. Juli des vorigen Jahres 122 Mal aufgeführt.

Nach erstmaliger Aufführung in Hamburg, den 18. Juni 1787 erschien nachstehende Kritik: „Treffliche Musik, Opernprunk für das Auge (!), Betäubende (!) türkische Musik zogen die Menge in diese Prachtoper und sie ward nächst der „Abelheid“ und „Doctor und Apotheker“ die dritte Lieblingsoper.“

Das L'Arronge eigenthümliche Berliner Theater der Friedrich-Wilhelmstadt wird am 1. Oktober unter der Direktion des Herrn J. Frische, der bisher in Hamburg das Carl-Schultheater leitete, eröffnet werden.

In Missolonghi wird Lord Byron ein Marmorstandbild errichtet, zu dem alle Städte Griechenlands Geldbeiträge geliefert haben. Herr Demetrios Semitelos, Professor an der griechischen Universität von Athen, hat eine Inschrift in Hexametern verfaßt, die in den Sockel des Denkmals eingravirt werden wird. Sie lautet in der Uebersetzung wie folgt: „Steh' still, Wanderer, betrachte Lord Byron, Englands Stolz und den Ruhm der Töchter Mnemosyne's, die ihn so sehr liebten! Zum Andenken an seine Wohlthaten haben die Griechen unserer Zeit sich vereinigt, um ihm diesen Marmor zu errichten. Er ist es, der Griechenland, als es in den Nöthen des Kampfes lag, beistand und seinen Helden Muth einhauchte.“

Sardou hat sein neuestes, erst bis zum zweiten Act gediehenes Lustspiel für Wien Herrn Direktor Bukovics verkauft. Das Stück dürfte in Paris erst im November oder Dezember zur Aufführung gelangen.

Ein belohnter Tenor. Im Château-d'Eau-Theater in Paris, welches augenblicklich den bisher noch immer gescheiterten Versuch wiederholt, dem Publikum der Vorstädte ein feiner Bö:se zugängliches Opernhaus, eine Opéra populaire wie man es nennt, zu bieten, tauchte am 7. d. in einer Vorstellung des „Troubadour“ von Verdi ein junger Tenor auf, der mit seinen ungewöhnlichen Stimm-Mitteln zu großen Hoffnungen berechtigen kann, wenn er es in dem Studium seiner Kunst, die er einstweilen noch ganz naturalistisch betreibt, an dem nöthigen Fleiß und Streben nicht fehlen läßt. Er heißt Henry Prévost und wurde von dem überraschten Publikum durch überschwenglichen Beifall ausgezeichnet. Es entwickelte sich so gar bei dieser Gelegenheit zwischen der Bühne und dem Hause ein so gemüthliches Verhältniß, daß man sich in eine kleine Provinzialstadt versetzt glaubte. Als nämlich Herr Henry Prévost das Einemal besonders stürmisch hervorgerufen wurde, erschien er vor den Zuschauern, die ihren Augen nicht trauten, mit einem Hundert-Francsbillet in der Hand, welches er triumphirend schwenkte; die sonderbare Pantomime sollte, wie man wohl erräth zu verstehen geben, daß der Direktor seinen außerordentlichen Erfolg soeben mit einer Extra-Zulage von 100 Francs belohnt hätte. Man lachte und applaudirte nur um so stärker.

Bauernfeld feiert im Januar des kommenden Jahres seinen 80. Geburtstag. Das Burgtheater in Wien wird dieses Fest durch Aufführung der Bauernfeld'schen Tragikomödie „Der Ausgang des Alcibiades“ begehen. Unter den Neuigkeiten der genannten Bühne für die nächste Saison befindet sich auch das Schauspiel „Der Anwalt“, dessen Verfasser Sonnenthal zum Mitarbeiter gehabt hat.

Aus Raftatt wird berichtet, daß die dortige Theatergesellschaft ein historisches Schauspiel „Der Gesandtenmord in Raftatt“ aufzuführen beabsichtige. Die Vorgänge jenes räthselhaften Mordes, der einst alle gebildeten Völker in Aufregung versetzte, wurden von einem Kenner der Literatur zu einem dramatischen Werke verarbeitet, das, freilich mit dichterischer Freiheit, über die geheimnißvolle Geschichte einigen Aufschluß zu geben verspreche.

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blau r, graner und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1000	5000	10,000
M. 4.50	M. 4.—	M. 3.75. per Mille.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



er in  
er ge-  
städte  
oulaire  
einer  
Tenor  
In zu  
dem  
ganz  
treben  
e von  
Beifall  
legen-  
müth-  
inzial-  
redost  
e, er-  
cauten,  
hes er  
sollte,  
irektor  
ra-Zu-  
e und

Jahres  
wird  
omödie  
Neuig-  
befindet  
er fasser

heater-  
enmord  
e jenes  
lker in  
iteratur  
lich mit  
eschichte

Format  
soweit  
llungen

Fehlt Zettel Nr. 160



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die alte Schachtel,

von G. zu Pullitz, am 2. April 1869 an hiesiger Bühne zur erstmaligen Darstellung gebracht, wurde den 9. März d. J. zum 8. Male gegeben.

## Der Sohn auf Reisen,

von Feldmann, gelangte vom 21. April 1843 bis zum 25. März d. J. 22 Mal zur Aufführung.

Characteristisch für den Eindruck, welchen die Shakespeare-Darstellungen der Meiningen auf das englische Publikum machen, ist folgendes Resumé des Kritikers der Times: „Die Darstellung war künstlerisch, sie war malerisch, sie war belustigend, sie war, kurz gesagt, Alles, nur nicht Shakespeareisch. Der tiefe Gegensatz zwischen dem englischen und deutschen Drama konnte nicht auffälliger illustriert werden. Alles, was Kunst und Studium zu leisten vermögen, um dem Genius Shakespeare's gerecht zu werden ist geschehen; die äußeren Züge sind vielleicht vollkommener, als sie je auf einer englischen Bühne waren, aber der Geist ist irgendwie entschlüpft. Es mangelte etwas, das leichter zu empfinden als zu erklären ist. Alles in der Aufführung war entschieden deutsch und dem entsprechend unenglisch. Diese Bemerkungen beabsichtigen nicht, die Shakespeare-Bestrebungen der Meiningen herabzu-

setzen, die in deren eigenem Lande unzweifelhaft die vollste Berechtigung haben. In England werden sie aber nie mehr als eine interessante Curiosität sein. Je früher uns die deutschen Schauspieler die Meisterwerke deutscher Dichter vorführen, desto besser.“

Das neueste Lustspiel von E. v. Wolzogen: „Die Verschwörung von Nérac“ ist von der Weimariischen Hofbühne so wie von dem Hamburger Thalia-Theater zur Aufführung angenommen worden.

Wegen unbefugter Aufführung des Lustspiels „Richards Wanderleben“ von Kettel, hat der Director Rosenthal in Berlin eine Geldstrafe von 50 Mark zahlen müssen, womit auch eine an die Erben Kettel's zu zahlende Buße von 479 M. 20 Pfg. verbunden wurde.

Die Direktion des Wallnertheaters hat soeben ein neues Volksstück zur Aufführung angenommen, welches sich durch seinen Titel „Die Kompagniemutter“ wiederum als ein dem Soldatenleben entnommenes Werk verräth. — Unter „Kompagniemutter“ versteht man nämlich den Feldwebel. Das Stück enthält, da Fr. Ernestine Wegner dasselbe bereits für ihre Gastspiele erworben hat, wahrscheinlich eine bedeutende Rolle für sie.

Im großen SitzungsSaale des Landhauses in Innsbruck ist unter verschiedenen Kunstgegenständen auch das Modell eines Andreas Hofer-Denkmal's ausgestellt. Auf einem vierseitigen Piedestale, an dem die Inschrift „Andreas Hofer 1809“ angebracht ist, erhebt sich das Standbild des Helden von Passeyer, wie er mit der Fahne in der Linken und dem gezückten Schwerte in der Rechten hinter einem Schanzkorbe über eine Kanone hervorschreitet, während neben ihm am Boden ausgestreckt mit erhobenen Oberleib ein verwundeter Tyroler Schütze in der Nationaltracht sich befindet.

Im Verlage von J. G. Cotta in Stuttgart erscheint in den nächsten Tagen der längst erwartete III. Band von

**Roscher's System der Volkswirtschaft**  
**„Nationalökonomik des Handels- u. Gewerbestrebes“**  
Preis ca. M. 13. —

Bestellungen hierauf erbittet umgehend

**J. Bensheimer's Sortiment, M 1, 1.**

Das beliebte

## Karlsruher Coursebuch

für die Großh. Bad. Eisenbahnen und für die anschließenden Bahnen Süd- und West-Deutschlands

(mit grünem Umschlag)

ist soeben eingetroffen und zu haben im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) und in der Buchhandlung von J. Bensheimer, Breitestraße, M 1, 1.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

## Sendzjel's Telegraph

(Große Ausgabe.)

**Sommer-Fahrplan**

Preis M. 2. —

vorräthig bei

**J. Bensheimer**  
M 1, 1.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, blüht berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Undine,

von Albert Lortzing, ging im Jahre 1850 den 29. August an der hiesigen Bühne zum ersten Male in Scene, und wurde den 7. November des verfloffenen Jahres zum 65. Male aufgeführt.

Ein internationales Gesangs- und Musikfest findet im September in Brighton statt, bei welchem Gounod einige seiner neuesten Compositionen in Person dirigiren wird.

Ueber eine deutsche Gastspiel-Tournée von Sarah Bernhardt lesen wir im „Börsen-Courier“: „Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist das schon seit Monaten bestehende Projekt eines Gastspiels der Sarah Bernhardt in Deutschland nunmehr perfekt geworden. Dieser Tage hat die berühmte Tragediendame und Reklameheldin mit Herrn Eugen Herrman, Chef der hiesigen Theater- und Concert-Agentur Hermann u. Co., einen Kontrakt abgeschlossen, der sie zu einer sechsmonatlichen Gastspiel-Tournée durch Deutschland verpflichtet.“

Die Verlagsbuchhandlung von Adolf Bonz und Comp. in Stuttgart veröffentlicht sehr interessante „Briefe aus der Bretterwelt“, die ernste und heitere Geschichten des Stuttgarter Hoftheaters enthalten und von A. Palm der Theaterwelt übergeben wurden.

Das vieractige Schauspiel von A. Wilbrand: „Frieden im Krieg“, in Leipzig aufgeführt, behandelt ein Motiv aus dem deutschen Befreiungskriege zu Anfang dieses Jahrhunderts; die Hauptfigur ist der Feldmarschall Blücher.

Paul Hense ist mit einem fünfactigen geschichtlichen Trauerspiel beschäftigt, welches seiner baldigen Vollendung entgegengeht.

Paisiello's „Barbier von Sevilla“, die durch Rossini's Schöpfung verdrängte und fast verschollene Oper, ist in Mailand im Teatro Santa Rodogunda wieder aufgenommen worden.

Aus Budapest wird gemeldet: „Aus den neu entworfenen Statuten der Intendanz des im Bau begriffenen engl. Operntheaters ist ein Punkt besonders bemerkenswerth, da nach demselben hier gastirenden Sängern resp. Sängerinnen gestattet wird, ihre Rollen auch in deutscher Sprache zu interpretiren. Diese Concession wurde bisher keinem ausländischen Künstler ertheilt.“

Am 4. Oktober wird der Leiter des Meiniger Hof-Theaters, Herr Intendantzrath Ludwig Chronogl, sein 25jähriges Theaterjubiläum feiern. Derselbe kann wohl mit Stolz auf die Karriere zurückblicken, die er durchlaufen. Die Gastspiele der Meiniger haben seinen Namen in Deutschland, wie auch im Auslande in hohem Grade bekannt gemacht. Verschiedene deutsche Monarchen haben ihn mit Orden ausgezeichnet und der verstorbene, gewiß in Kunstfachen scharf urtheilende Dingelstedt machte ihm einen glänzenden Antrag als Regisseur für das Burgtheater! — Aus kleinen Anfängen hat sich Chronogl zu dieser eminenten Stellung emporgeschwungen; Er begann seine Theaterlaufbahn vor 25 Jahren im Kroll'schen Theater zu Berlin unter der Direktion des Herrn C. A. Görner in kleinen Rollen und trat zuerst in einer solchen in dem Lustspiel „Onkel Brausekopf“ auf; dann folgte ein Nöckchen in Nestroy's „Talisman“.

## Allgemeine Deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung

in Verbindung mit

### Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau, Kunst- und Lokal-Industrie Frankfurt a. M. 1881.

Auf dem **Ausstellungsplatze**, 70 Morgen gross, unmittelbar am Palmengarten in der schönsten Gegend von Frankfurt gelegen, über 100 Gebäude und Ausstellungshallen. Im **Ausstellungspalast**, 18,000 Quadratmeter gross, 1700 Aussteller, in der balneologischen Halle 400 Bade-Ausstellungen in Villa Grüneburg **Gartenbau-Ausstellung** zu jeder Jahreszeit, in der **Kunsthalle** zahlreiche Kunstwerke. Restaurationen, Bierhallen, Kaffee-, **elektrische Eisenbahn**, **natürliche Eisenbahn**, **Riesenfernrohr**. — **Täglich 2 Concerte der 65 Künstler starken berühmten Kapelle des Hofmusikdirektors Bilse.**

**Ausstellungszeitung**, Abonnement bei Heinrich Keller, Frankfurt a. M., sowie allen Postanstalten. Annoncen-Annahme: Haasenstein & Vogler. Reich illustrirter **Katalog**. — **Große Verloosung**, **Hauptgewinn: ein Werthstück von Mk. 30,000**, der Werth sämtlicher Gewinne: Mk. 160,000; **General-Debit: Bankhaus Magnus**, Bureau im Ausstellungspalast, **Preis pr. Loos Mk. 1.**

Jeden Mittwoch von allen Stationen der in **Frankfurt einmündenden Bahnen** (bis 150 km Entfernung), sowohl für Eisenbahn-Billet-Expeditionen, als **50 pCt. Ermässigung**. Ausstellungskarten bei den Eisenbahn-Billet-Expeditionen. In den entfernteren Stationen **achtstägige Retourbillets**; desgleichen Dauerkarten für siebenmaligen Besuch der Ausstellung für 3 Mark. **Gelegenheit zu Ausflügen, in die an Natur und Schönheit ausserordentlich reiche Umgebung Frankfurt's.** Vereine, Gesellschaften und Arbeiter-Colonnen von mindestens 50 Personen, sowie **Schüler mit Lehrern** (mindestens 10 Personen) an pülen Wochentagen für die Ausstellung **50 pCt. Ermässigung**, desgleichen auf Antrag erhebliche Preisermässigung auf den Preussischen Staatsbahnen. Die Eisenbahn-Billet-Expeditionen geben nähere Auskunft.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

## Taschen-Fahrplan

Sommer-Dienst vom 15. Mai an.

Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnemente sehr mäßig gestellt werden.

## Adrienne Lecouvreur,

nach Scribe und Legouvé, ist an der hiesigen Bühne am 8. August 1855 zur erstmaligen Aufführung gebracht und fand am 29. April dieses Jahres die 16. Darstellung.

- Novitäten an der Mannheimer Bühne vor 100 Jahren.
- 1781. d. 6. Januar. Agnes Bernauerin. Tr. in 5 Acten.
  - „ d. 21. „ Der Spleen oder: Der Eine hat zu viel, der Andere zu wenig. Msp. in 3 A. v. Stephani d. j.
  - „ d. 31. „ Alceste. Op. in 5 A. v. Wieland und Schweizer.
  - „ d. 4. Februar. Sie läßt sich herab um zu siegen, oder: die Irthümer einer Nacht. Msp. in 5 A. v. Goldschmied.
  - „ d. 11. „ Der Amtmann Graumann oder: die Begebenheit auf dem Marsche. Schsp. in 4 A. nach Calderon.

In der von der „Newyorker Handelszeitung“ gebrachten Liste Newyorker „Suspensionen“ befindet sich auch der Name des bekannten Ope runternehmers Max Stratosch. Die Verbindlichkeiten desselben, der kürzlich eine Vermögensübertragung an Charles S. Neilson vorgenommen, werden auf ca. 30,000 Dollars veranschlagt. Die Aktiva bestehen in Kostümen und Musikalien, die von Stratosch auf 40,000—50,000 Dollars bewerthet werden, die aber bei einer Versteigerung jedenfalls einen weit geringeren Betrag bringen dürften.

Zur Zeit als „Der Freischütz“ in Berlin neu war, predigte an einer dortigen Kirche ein etwas aufgeregter Geistlicher, der seine Seelsorge so weit trieb, daß er Einzelne seiner andächtigen Zuhörer direkt von der Kanzel herab anredete . . . und zwar nicht immer in liebenswürdiger Form. Dieser Geistliche sprach eines Sonntags von der schönen Gewohnheit der Familien, beim Morgenkaffee ein erbauliches Lied des Gesangbuchs anzustimmen, diese gute Sitte sei geschwunden, jetzt höre man nichts weiter, als „Schöner, grüner, — schöner, grüner Jungfernkranz“ . . . und dabei intonirte der geistliche Herr auf der Kanzel Weber's berühmte Melodie der Brautjungfern. Man kann sich den eigenartigen Erfolg im Gotteshause denken . . . Freilich war die Melodie auf jedem Leierkasten, jeder Schulerjunge piff sie und auf jeder Landpartie war sie das morceau de resistance!

In Paris ist die Frage der Reconstituierung des Théâtre-Lyrique wieder auf der Bildfläche erschienen und zwar hat Herr Charles Lamoureux die Absicht, die Sache in die Hand zu nehmen und sein desfallsiges Unternehmen im Chateau d'Eau-Theater zu etabliren. Dieses Haus soll er denn bereits auf acht Jahre gemiethet haben und spätestens im Juni des nächsten Jahres soll die Geschichte losgehen. Borausichtlich wird bis dahin der Municipalrath sich über die zu gewährende Subvention schlüssig gemacht haben.

Neue Musikzeitung. Preis vierteljährlich nur 80 Pfg. wofür 6 Nummern nebst 3 Klavierstücken, 3 Lieferungen des Conversationslexikon's der Musik, 3 Portraits hervorragender Tonidichter und deren Biographien (von Elix Polko), Illustrationen zu Volksliedern von den renomirtesten Düsseldorfer und Münchener Künstler, Feuilletons, Novellen zc. zc. geliefert werden. — Alle Postanstalten, Buch- und Musikalien-Handlungen nehmen Bestellungen an. (P. S. Tongers Verlag)

**Der Kleine Meyer**  
= vierter Neudruck =  
der  
zweiten Auflage — 130tes Tausend

**MEYERS HAND-LEXIKON**

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand menschlicher Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2166 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.  
Zu beziehen in 24 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf. oder komplett, in 2 Thellen in Halbfranz gebunden, zu 15 Mark, durch die Buchhandlung:

**J. Bensheimer**  
in Mannheim.  
Verlag des Bibliographischen Instituts — Leipzig.

## Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl.



das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farben wird  
allen Hausfrauen angelegentlich empfohlen **NUR ächt:**  
mit nebiger Schutzmarke mit Firma: **Julius Bessey Stuttgart.**  
Zu haben in den meisten Seifen-, Material- und Spezerei-Handlungen

Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl. Verantwortlich Philipp Krutz in Mannheim.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

**August Bender,**  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

## Französische Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)  
für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 Pf. wozu nach der Trägersohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen dürfte berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Maria Stuart,

gelangte an der hiesigen Bühne den 22. April 1804 zur erstmaligen Aufführung und ist am 19. Dezember des verfloffenen Jahres zum 57. Male gegeben worden.

In dem von Julius W. Braun demnächst erscheinenden höchst interessanten Werke: „Schiller, beurtheilt von seinen Zeitgenossen“, werden mehrere Briefe über Schiller's Tod und Begräbniß gebracht. Ohne Pracht und Pomp ist Schiller beerdigt worden. Goethe war krank, der Hof in Weimar nicht anwesend. Man hatte den Leichnam jecirt; er war zu rasch in Verwesung übergegangen, weshalb die Beerdigung vor der Zeit stattfinden mußte. Julius W. Braun theilt nachstehende zwei Briefe im Auszug mit, welche ein selbstständiges Interesse für sich in Anspruch nehmen, und keines weiteren Kommentars bedürfen.

— — Eine gänzliche Verwachsung der Eingeweide an der rechten Seite des Leibes und eine widernatürliche Verknoorpelung unter der Herzgrube haben sich, nach unternommener Section als die Hauptursachen ergeben, warum derjenige nicht weiter leben konnte, dem ich so gern ein Theil meiner Jahre geopfert hätte. Sie haben Schillern persönlich gekannt. Von langer, hagerer Statur, hat er immer ein bleiches Ansehen gehabt. Anhaltendes Sitzen und Nachdenken, Lucubrationen und häufige Ausschraubung der Gefühle zu tragischer Höhe, mögen schon früher den Grund zur allmählichen Vernichtung seines Lebens gelegt haben; wenigstens ist bekannt, daß er sich, besonders in den letzten Jahren, täglich mit reizenden Einflüssen stärkte, um jenes Feuer der Gedanken anzuzünden, welches in seinen Tragödien so gewaltig emporlodert. Schwelgereien der Phantasie und des Körpers müssen freilich in die Länge auch den solidesten Körper mürbe machen. Dieser Todesfall hat ganz Weimar in Trauer versetzt. Unser B. — — hat die Leiche Sonntags frühe zwischen 1 und 2 Uhr mit hinausgetragen in die Jakobskirche; außer ihm noch 15 junge Gelehrte und Künstler. Niemand ist der Leiche als Trauernder gefolgt als der Schwager des Verstorbenen, Baron Wollzogen. Sonntag Nachmittag um 3 Uhr wurde die Todtenmesse in der Jakobskirche gefeiert; die Kapelle musizirte, und die Operisten (auch Ramsell Jagemann) sangen. Zwischen der Musik hielt der Generalsuperintendent eine Rede. — —

„Weimar, den 11. Mai.

— Wir alle sind durch diesen Schlag sehr getroffen, doch finden wir einigen Trost darin, daß nach dem Zeugniß

der Aerzte, die seinen Körper öfneten, ihm kein längeres Leben möglich war; denn in seinem Innern fand man alles so unregelmäßig, so zerrüttet, und so verlegt, daß man sich wundern muß, wie er noch so lange hat leben können. In der Nacht vom 11. zum 12. wurde er begraben, und zwar in der alleräußersten Stille. Handwerker oßten ihn hintragen, aber seine Freunde und Verehrer traten den Abend in aller Eile zusammen, um sich diese Ehre und diese Pflicht nicht nehmen zu lassen. Es waren einige litterarische Männer (Herr Professor Voß, Herr Dr. Kannegießer, Herr Schütze u. A.) einige Sekretairs und Registrators. Der Zug ging in der Stunde nach Mitternacht durch die ganze Stadt nach dem Jakobskirchhofe — langsam und mühsam (es waren der Träger nicht zu viele) ohne alles Geräusch, ohne alle Zuschauer, ohne alles Gefolge. Ich glaube fast, daß noch kein Mensch auf der Welt so in der Stille begraben worden ist, als hier der berühmte Schiller. Es war eine mondhelle Nacht, alles lag im tiefsten Schlaf, umher kein Ton der Klage, keine Stimme der Trauer — nur der Wind, der an dem Dachwerk der Kirche rasselte, war das einzige — schauerliche Geräusch, das bei dem Eingange zu den Todten aus der Ferne sich hören ließ. Der Mond war eben hinter ein dunkles Gewölk getreten, als der Sarg seitwärts in einem kleinen, überbauten Gewölbe eingesenkt wurde. —

Den Sonntag Nachmittag gaben die Stadtmusici in der Kirche eine Trauermusik, und der Superintendent Voigt hielt eine Trauerrede. Besonders rührend war der Anblick von Schillers kleinstem Kinde, das auf den Armen einer Magd, die vor dem Altare unter den übrigen Zuhörern saß, sich unaufhörlich mit staunenden Blicken hin und her bewegte. — Schiller hat seiner Frau vier Kinder hinterlassen, zwei Söhne von etwa 9 bis 10, und zwei Töchter die eine von 3 Jahren, die andere von 9 Monaten. — Tausende hat sein Geist gelobt und gestärkt; waren sie dankbar dafür? —“  
(A. P.)

Neue Musikzeitung. Preis vier eljährlich nur 80 Pfg. wofür 6 Nummern nebst 3 Klavierstücken, 3 Lieferungen des Conversationslexikon's der Musik, 3 Portraits hervorragender Tondichter und deren Biographien (von Elise Polto), Illustrationen zu Volksliedern von den renommiertesten Düsseldorfser und Münchener Künstler, Feuilletons, Novellen u. c. c. geliefert werden. — Alle Postanstalten, Buch- und Musikalien-Handlungen nehmen Bestellungen an. (P. J. Tongers Verlag. Köln)

## Dr. Linck's Sottlaugen-Mehl.



das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farben wird

allen Hausfrauen angelegentlich empfohlen Nur ächt: mit nebliger Schutzmarke mit Firma: Julius Bessey Stuttgart. Zu haben in den meisten Seifen-, Material- und Spezerei-Handlungen

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

## Bau-Ordnung

für die

Stadt Mannheim.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krus in Mannheim.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mart 20 Pf wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Blitz,

von Halevy, in Paris 1835 den 30. Dezember zur erstmaligen Aufführung in der Opera comique gebracht, ist an der hiesigen Bühne vom 8. April 1854 bis zum 24. März des vorigen Jahres 24 mal gegeben worden.

Der Stoff ist echt französisch, aber unterhaltend, auch die Musik verleugnet ihre Nationalität nicht; sie erinnert an Auber, namentlich an Herold und an — Meyerbeer. Die Melodik des letzteren ist ja von französischen Vorbildern unverkennbar beeinflusst. Aber es ist jene angenehme Erinnerung an die Zeit der feinen französischen Spieloper, welche, wenn nicht ideal, doch selten oder niemals banal ist. Das Werk ist keineswegs das, was wir komische Oper nennen, sondern ist „Drame lyrique“ zu benennen.

Novitäten an der Mannheimer Bühne vor hundert Jahren.

- 4. März 1781. Der Schiffbruch, Tr. in 5 A. v. Brandes
- 15. „ „ Wissenschaft geht vor Schönheit, Lustp. in 3 A. nach Goldoni, v. Bod.
- 20. „ „ Henriette oder der Husarenraub, Schsp in 5 A. v. Plümke.
- 29. „ „ Eduard Montrose, Tr. in 5 Akten.
- 19. April „ Der Sturz von Borberg, Pfälzisches Nat. Schsp. in 3 A. v. Meyer.
- 29. „ „ Die berühmte Widerbellerin, Lustp. in 4 A. nach Shakespeare, v. Schink.

Das glückliche Italien erhält wieder ein halbes Duzend neue Opern: „Agnese“ von Sapia, „Sinibaldi de Neri“ von Mascheroni, „Rambaldo di Vielma“ von Doroldini, „Wallenstein“ von Filippo Buccico bei Marchesi della Conca, „Aleramo“ von Frontini und „Bianca“ von Persiani.

Tommaso Salvini, der gefeierte italienische Tragöde ist nach Italien zurückgekehrt, nachdem er in Amerika 95 Vorstellungen gegeben, die ihm die Summe von 659,713 Lire einbrachten.

Zwei Schwestern Milanollo, Nichten und Schülerinnen der berühmten Therese Milanollo, haben zu Rom Concerte gegeben und durch ihr Violinspiel allgemeine Bewunderung erregt.

Die französische Republik läßt die Kunst nicht Noth leiden, aber trotz der ungeheuren Subvention und einer Einnahme von 4,066,345 Frs. hat Baucorbeil, der Direktor der Großen Oper, mit einem ganz kleinen Defizit von 14,051 Francs abgeschlossen. Vortreflich hat das Theatre Français gewirthschaftet. Die Ausgaben betragen im letzten Jahre 1,400,000 Francs. Die 22 Sociétaires erhielten Gehalte von 204,169 Francs, die Autoren und Armen 165,000 Francs. Die Einnahmen dieses Theaters sind im letzten Jahrzehnt nahezu um 5 Millionen gestiegen. Die komische Oper und das Odeontheater haben sehr ungünstige Resultate geliefert.

Die Herren Erdmann-Chatrian haben dem Komitee des Theatre Français ein neues Stück vorgelesen, welches den Titel „Les Rantzau“ führt und zur Aufführung angenommen wurde.

Noch eine hübsche, etwas verspätete Dingelstedt-Anekdote. Dingelstedt hatte einige Aufzüge des „Faust“ neu scenirt. Die Tragödie wurde in der neuen Form im Burgtheater einigemal zur Aufführung gebracht und blieb dann im Archive liegen. Ein Jahr später setzte Dingelstedt dieselbe wieder aufs Repertoire. Bei der Probe erregte das Arrangement einer Scene sein Mißfallen und er rief nun dem Inspizienten und dem Komparsenführer zu: „Wem ist denn dieser Unsinn eingefallen?“ Der Komparsenführer antwortete ruhig und devot: „Ich bitte, Herr Baron, das haben Sie im vorigen Jahre so arrangirt.“ — „So?“ erwiderte Dingelstedt, „ja, ja, das sieht mir ähnlich.“

## Hanf-Couverts.

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie Hanf-Couverts (kein Ausschuss), grosses Format (155 × 124 <sup>m</sup>/<sub>m</sub>) starkes Papier, in blauer, grauer und gelber Farbe sind wir in der Lage, solche, soweit der Vorrath reicht, zu nachstehenden Baarpreisen ablassen zu können und sehen gefl. Bestellungen entgegen:

1000	5000	10,000	
M. 4 50	M 4.—	M. 3.75.	per Mille.

### Mannheimer Vereinsdruckerei.

für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Bürgerlich und romantisch,

von Bauernfeld, am 18. Mai 1838 zur erstmaligen Ausführung an der hiesigen Bühne gebracht, ist am 29. November des verflossenen Jahres zum 28. Male gegeben worden.

Novitäten an der Mannheimer Bühne vor hundert Jahren.

- |              |   |
|--------------|---|
| 8. Mai 1781. | Die Werber, Esp. in 5 A. v. Stephany.   |
| 17. " "      | Die zwei Geizigen, Singsp. v. Gretry.   |
| 25. " "      | Liebe und Pflicht im Streit, Sch. in 4 A. v. Jffland.   |
| 4. Juni " "  | Marianne, Sch. in 3 A. v. Gotter.   |
| 7. " "       | Herzog Michel, L. in 1 A. v. Krüger.  |
| 15. " "      | Fernando und Olimpia, Sch. in 5 A. v. D'Arien.  |
| 24. " "      | Die unvermuthete Zusammenkunft oder die Pilgrimme von Mecca, Singsp. in 3 A. von Ritter Glud. |
| 29. " "      | Der beschämte Freigeist. Estsp. in 5 A. v. Lessing.   |

In der zweiten Hälfte des Monats August steht an der hiesigen Bühne ein Gastspiel des engl. Hofsängers Herrn Schott bevor.

Das Berliner Stadt-Theater ist bei der Versteigerung in den Besitz der Preussischen Immobilien-Actien-Bank übergegangen.

Wie aus dem in der „Wiener Abendpost“ publicirten statistischen Ausweise über die abgelaufene Saison der Hofoper hervorgeht, ist in dieser Saison Frau Friedrich-Materna 43 Mal, Frau Chnn 51 Mal aufgetreten. Da jede dieser beiden Damen eine Jahresgage von 18,000 fl. bezieht, so ist Frau Friedrich-Materna für jedes Auftreten mit 418 fl., Frau Chnn für jedes Auftreten mit 353 fl. bezahlt worden.

Von Boito, dem Componisten des „Mefistofele“ erwartet man an der Scala in Mailand zum nächsten Carneval ein neues Werk: „Nerona“.

Das Stadttheater in Danzig brachte kürzlich das Schauspiel „Dolkuroff“ von Gustav Wacht mit großem Erfolg zur Ausführung.

Im Teatro Valle in Rom gastirt die deutsche Operettengesellschaft unter Leitung des Herrn Freund. Es ist dies das erstemal, daß eine deutsche Truppe in Rom Aufführungen veranstaltet. Das Repertoire der Gesellschaft besteht lediglich aus Operetten von Suppee und findet den größten Beifall. „Donna Juanita“ und „Boccaccio“ füllen das Haus jeden Abend.

Eine neue komische Oper, betitelt „Incognito“ und componirt von dem Belgier Henry Logé, ist vor kurzem in London in Scene gegangen.

Die neue Oper „Vero“ des in Mailand lebenden Componisten Martin Röber soll nächsten November zur ersten Aufführung kommen.

Im Verlage von J. G. Cotta in Stuttgart erscheint in den nächsten Tagen der längst erwartete III. Band von

## Roscher's System der Volkswirtschaft „Nationalökonomik des Handels- u. Gewerbestreißes“

Preis ca. M. 13. —

Bestellungen hierauf erbittet umgehend

J. Bensheimer's Sortiment. M 1, 1.

Der Kleine Meyer  
= vierter Neudruck =  
der  
zweiten Auflage - 130tes Tausend

### MEYERS HAND-LEXIKON

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand menschlicher Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2166 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.  
Zu beziehen in 24 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf. oder komplett, in 2 Tollen in Halbfranz gebunden, zu 15 Mark, durch die Buchhandlung:

J. Bensheimer  
in Mannheim.  
Verlag des Bibliographischen Instituts - Leipzig.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geneigten Aufträgen.

August Bender,  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

## Französische Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)  
für Pakete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

## Oeffentl. Bibliothek.

Täglich von 11—1 Uhr.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ in den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Margarethe,

von Gounod, am 19. März 1859 in Paris zur erstmaligen Aufführung gebracht, fand an der hiesigen Bühne vom 29. September 1861 bis zum 13. Februar d. J. 59 Vorstellungen.

Novitäten an der Mannheimer Bühne vor hundert Jahren.

1781.

- d. 5 Juli. Die Skavin oder der großmüthige Seefahrer, Singspiel in 1 A. v. Piccini.
- d. 22. „ Das Mißverständnis, Schp. in 1 A.
- d. 29. „ Nicht mehr als sechs Schüsseln, Familien-Gemälde in 5 A. v. Großmann.

„Sardou's „Divorçons“ hat in 200 Aufführungen die imposante Summe von 935,177 Francs erzielt, was eine tägliche Durchschnitts-Einnahme von 4675 Frs. 88 Cent. ergibt. Die Herren Verfasser Sardou und Najac bezogen daraus 12 pCt. Tantième, was bei einer Total-Tantième von 112,221 Frs. 24 Cent. für jeden von ihnen einen Antheil von 56,110 Frs. 62 Cent. macht.

Die berühmte Compagnieschaft D'Ennery und Jules Berne arbeitet an einem großartigen Ausstattungstück für die Porte-Saint-Martin, welches den Titel „le voyage à travers l'impossible“ (Die Reise ins Bereich des Unmöglichen) führen wird.

Ein Theaterdichter, dessen Schauspiel eines Abends allgemein mißfallen hatte, stolperte beim Ausgang aus dem Comödienhause über die Thürschwelle. Jemand sah es und hielt ihn. Aber der arme Autor, der noch ganz voll von dem Schicksal seiner neuesten Arbeit war, rief: „Zum Hefter, Herr, mein Stück hätten Sie halten sollen (als er stolpern wollte) nicht mich!“

Sardou hat für das Pariser Vaudeville-Theater ein Lustspiel geschrieben, das den Titel „Arrivé“ (Am Ziele) führt.

Die Claque ist zu einer Vollendung gediehen, der Nichts auf Erden vergleichbar ist, in allen Großstädten hat sie sich etablirt, jeder Autor, jeder Bühnenmensch, selbst diejenigen, die nicht auf bestellten Beifall angewiesen sind, müssen der Claque ihren Tribut entrichten, eine Steuer des Ruhmes gewissermaßen.

In Paris gibt es einen Director der Claque mit einem ganzen Stabe von Offizieren, die wiederum über eine Anzahl wackerer, geschulter Fäuste gebieten — selbst ordentlichste Herren, die würdevoll einen Fauteuil des ersten Ranges ausfüllen, gehören dort zur Claque. Nicht so großartig, aber auch ziemlich entwickelt, ist die Claque in der jüngeren Weltstadt Berlin. Leider ist ihre hervorragendste Zierde, der „Beifallswecker“ Wulkow, vor einigen Jahren gestorben; — dieser Edle hatte sich sogar Preiscourante drucken lassen, auf denen klar und deutlich zu lesen stand

- Ein warmer Empfang 15 Mk.,
- Ein effectvoller Abgang 25 Mk.,
- Einmaliger Hervorruf 20 Mk., jeder folgende 5 Mk. mehr,
- Ovationen auf der Straße (Serenade, Pferdeausspannen) nach Uebereinkunft, Minimum 50 Mk.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeitung.

Das beliebte

## Karlsruher Coursebuch

für die Groß- Bad. Eisenbahnen und für die anschließenden Bahnen Süd- West-Deutschlands

(mit grünem Umschlag)

ist fortwährend zu haben im Verlage der Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) und in der Buchhandlung von J. Bensheimer, Breitestraße, M 1, 1.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krus in Mannheim.

## KLAVIERE

aller Systeme werden aufs Beste gestimmt & reparirt, und empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften zu geeigneten Aufträgen.

August Bender,  
MANNHEIM.

Schwetzingenstrasse No. 15.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahre Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Lohengrin,

von Richard Wagner, gelangte an der hiesigen Bühne vom 9. Januar 1859 bis zum 8. Mai dieses Jahres 48 Mal zur Aufführung.

Die Grundsteinlegung zum Lohengrin-Denkmal in Cleve wird am 21. August stattfinden. Bekanntlich nimmt Cleve für sich die Ehre in Anspruch, die Residenz des sagenhaften Schwanenritters gewesen zu sein, und eine mächtige Burg inmitten der Stadt, die Schwanenburg geheißen, verkörpert noch gegenwärtig die Mythe von seinem dortigen Schalten und Walten, obschon besagte Burg längst nicht mehr vom Rhein umfluthet wird und jetzt sehr profaischen Zwecken nämlich denen eines Gefängnisses dient. Mit der Grundsteinlegung des Lohengrin-Denkmal am 21. d. M. soll ein historischer Festzug verbunden sein, in welchem die historischen Familien Cleves und die Namen der mit seiner Geschichte besonders eng verknüpften Fürstengeschlechter personifizirt werden. Tags darauf findet auf dem alten Rheinbett bei Kermisdahl und auf den angrenzenden Wiesen ein Kostümfest statt.

Die Wiener Hofoper begann am 1. August mit „Fidelio“ die neue Saison, das Burgtheater wird am 1. September mit „Minna von Barnhelm“ und das Stadttheater am 1. September mit „Ein Kind des Glücks“ eröffnet.

Die Berliner Hofoper wird am 15. d. M. mit Wagners „Lohengrin“ und das königl. Schauspielhaus mit „Nathan der Weise“ die Vorstellungen beginnen.

Die Hofbühnen zu Karlsruhe werden den 27. d. M. und zu Darmstadt am 12. September eröffnet werden.

Das Hamburger Thaliatheater bereitet u. A. zur Aufführung von „Um ein Nichts“ von Oskar Blumenthal und D. Girndt und ein Lustspiel „Der Mentor“.

Gustav zu Putlik verweilte einige Zeit auf seinen ererbten Besitzungen in der Mark — sein Vater, der 92jährige Oberlandmundschent, starb vor Kurzem — und hat dort in ländlicher Muße ein Festspiel vollendet, welches zur Vermählungsfeier in Karlsruhe aufgeführt werden soll. Der Stoff ist einer Ballade von Uhland entnommen.

Die Direktion des Leipziger „Carola-Theaters“ ist mit dem 1. August an Direktor Hofmann übergegangen.

Wie die deutsche „Petersburger Zeitung“ meldet, soll die deutsche Bühne in das abgelegene kleine Theater an der Fontanka verbannt werden.

„Blaisefederstizzen“ besitzt sich ein hübsch ausgestattetes Bändchen von Karl Eßelborn (Selbstverlag Darmstadt), welches 20 Genrebildchen enthält, die tief gemüthvoll aufgefaßt und armuthig fesselnd erzählt sind, daß man nur den Wunsch hegte, die reizenden Skizzen möchte größer ausgeführt sein. Von demselben Verfasser ist die rühmlichst bekannte poetische Erzählung „Des Pfalzgrafen Tochter“ so eben bereits in 3. Auflage erschienen.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad Landes-Zeitung

Der Kleine Meyer  
= Viertes Neudruck =  
zweiten Auflage — 130tes Tausend  
**MEYERS HAND-LEXIKON**  
gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand menschlicher Kennt-  
nis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis,  
Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2165 kleinen  
Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.  
Zu beziehen in 24 wöchentlichen Lieferungen à 60 Pf. oder komplett; in  
23 Hefen, in Halbtaschen gebunden; zu 10 Mark, durch alle Buchhandlung:  
J. Bensheimer  
in Mannheim.  
Verlag v. A. Hitzel, Winterhagen - Leipzig.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krüß in Mannheim.

## Bensheimer's Telegraph

(Große Ausgabe.)  
Sommer-Fahrplan  
Preis M. 2.—

vorrätzig bei

J. Bensheimer  
M 1, 1.

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen  
Bad Landeszeitung (Mannheimer  
Anzeiger)

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier  
geeignet. Zu haben in der Expe-  
dition dieses Blattes.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Rosenkranz und Guldennstern,

Lustspiel von Michael Klapp, am 24. October 1879 an der hiesigen Bühne zum erstenmale gegeben, fand den 19. April des vorigen Jahres die vierte Aufführung.

Novitäten an der Mannheimer Bühne vor hundert Jahren.

1781.

- b. 15. August. Laura Rossotti, Sch. mit Gesang in 3 A. von Ditrienne, Musik v. Danzy.
- b. 17. „ Graf Essex, Sch. in 5 A. nach d. Engl. des Banks, bearbeitet von Dyk.
- b. 19. „ Der sehende Blinde, St. in 1 A. nach dem Franz. des Le Grand.
- b. 26. „ Die Lästerschule, Lustspiel in 4 Acten von Sheridan.

Eugène Chavette erzählte im Freundeskreise folgende Geschichte: „Vor zwanzig Jahren hatte ich noch nicht wie heute eine Rente von 70,000 Francs, um damit mein Dasein zu fristen. Ich schrieb Theaterstücke, die man im Hochsommer zur Aufführung brachte, und welche regelmäßig ausgepfiffen wurden. Nach der vierten Vorstellung einer Novität erdrückte mich einst die Schande, ich suchte den Director auf und sagte: „Ich ziehe mein Stück zurück.“ Der Mann hatte einen Wuthanfall. „Wie, Sie wollen ein Stück zurückziehen, das so schönen Erfolg hat? Einer sagt dem Andern: Seht Euch doch den Blödsinn an, und gestern gingen 700 Francs ein, verstehen Sie das, mein Herr, 700 Francs in einer Zeit, wo kaum ein Freibillet anzubringen ist. Hier haben Sie zwei Napoleonsdor, und für die nächste Saison erbitte ich mir ein noch dümmeres Stück.“ Ich führte die Bestellung aus.

Das Drury Lane Theatre, London, eröffnete am 6. d. seine Herbstsaison mit einem neuen Spektakelstück, betitelt „Youth“ (Jugend), in welchem indeß der Scenemaler und der Maschinist größere Triumphe feiern als Dichter und Darsteller. Das Drama schildert die Verirrungen eines jungen Offiziers, welcher den Machinationen einer ränkevollen französischen Abenteuerin und eines verätherischen Kameraden zum Opfer fällt, dann aber glänzend rehabilitirt wird. Eine prachtvolle Villa am Themse-Ufer, das Innere eines englischen Bagnos, ein abgelegtes Truppenschiff und eine Schlachtszene aus dem Zulukriege gehören zu den packendsten Effekten des Stückes, das sich nur durch seine glänzende Ausstattung auf dem Repertoire halten dürfte.

Zu den dreißig und mehr Theatern, welche Paris bereits besitzt, wird nun ein neues hinzugebaut und zwar in der Rue de Chateau d'eau, an der Stelle, wo das alte Café Parisien stand. Das Gerippe dieses Baues wird ganz aus Eisen konstruirt sein, der Bau selbst aber nur die Höhe von 16 Meter mit drei Galerien haben. Der ganze Raum soll dennoch nicht weniger als 3200 Sitzplätze umfassen, die Bühne mit allen möglichen Maschinerien versehen und auf derselben vorwiegend das große Spektakelstück gepflegt werden.

Das Wiener Karltheater hat für die nächste Saison 19 Novitäten acquirirt, darunter eine parodistische Posse: „Die Nibelungen.“ in welcher nicht nur Richard Wagner als Meister (voraussichtlich von Blasel dargestellt), sondern auch Frau Cosima als „Meisterin“ erscheinen wird.

Siegerts „Alytemnestra,“ die allgemein gefeierte, nirgends aufgeführte Tragödie, soll nun endlich an einer Wiener Bühne ihr theatralisches Auferstehungsfest feiern.

Mathilde Wild, gegenwärtig Primadonna der Kroll'schen Oper in Berlin, ist unter glänzenden Bedingungen von Director Pollini für das Hamburger Stadttheater gewonnen worden.

Mein in allen möglichen Sorten reich sortirtes

## Schuhwaarenlager

bringe ich hiermit zu den bisherigen billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Großes Sortiment feinere Sommerartikel, sowie Herren-, Damen- und Kinderpromenadeschuhe.

**D 3, 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub>** Georg Hartmann, **D 3, 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub>**  
Planken, am Fruchtmarkt, D 3, 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub>.

Dürkheim a. d. Haardt,

## Soolbad und Traubencurort

Beginn der Saison am 1. Mai.

Soolbäder mit Mutterlauge, Wellen-, Douche- und Dampfbäder, Sool-Inhalationen.

auf den circa je 400 Meter langen Gängen des Gradirbaues. 8733  
Die Traubencur, besonders empfohlen von den berühmten Aerzten Deutschlands, beginnt in der Regel zwischen 1.—15. September.

Genoschel's

## Telegraph

(Große Ausgabe.)

### Sommer-Fahrplan

Preis M. 2.—

vorrätzig bei

J. Bensheimer

N 1, 1.

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krull in Raanbeim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Donna Diana.

Diese Bearbeitung des Moreto'schen Stückes, in welcher ihm Molière und Gozzi vorausgegangen waren, hat Schreyvogel's literarischen Namen „Karl August West“ dauernd eingeführt in unsere dramatische Literatur. „Ich habe bei der vorliegenden Bearbeitung“ — sagt er in der Vorrede zur ersten gedruckten Ausgabe der „Donna Diana“ — „Gozzi's Veränderungen benutzt, aber mich im Ganzen so nahe an das spanische Original gehalten, als die Verschiedenheit des Nationalgeschmacks nur irgend zu erlauben schien. Insbesondere habe ich geglaubt, dem Charakter der Prinzessin seinen ursprünglichen Adel wiedergeben zu müssen, den er in der sich zum Burlesken neigenden Manier des Gozzi zum Theil verloren hatte. Dagegen verdankt Perin (bei Gozzi „Gianetto“, im spanischen Original „Polilla“) der Hand des Letzteren mehrere glückliche Züge, die ich beibehielt. Auch Don Cesar ist, zum Theil nach Gozzi's Umrisen, mehr ausgebildet worden.“

„Donna Diana“ fand die erste Darstellung am Wiener Burgtheater 1816 den 18. November. Der Erfolg war ein erfolgreicher, er begründete eine Geschmacksrichtung für poetisches, formell sauber gearbeitetes Lustspiel, welchem das Publikum treu geblieben ist. Sie ist für den feineren Ton in jedem höheren Lustspiele einflussreich geblieben bis auf die heutige Zeit.

Auf der hiesigen Bühne wurde „Donna Diana“ von 1820 den 3. August bis 1879 den 3. November 50 Mal aufgeführt. Die erste Besetzung lautete: Diego: Hr. Blumauer, Donna Diana: Fr. Sophie Müller, Laura Fr. Vinier, Fenisa: Fr. Keil, Cesar: Hr. Löwe, Louis: Hr. Boltmar, Gaston: Hr. Grua j., Perin: Hr. Schweder als Gast, Florretta: Fr. Ruppel.

Mitten in dem Grün des Champs Elysées steht ein kleines Theaterchen, einem großen Vogelhaus nicht unähnlich. Wer es in seinem heutigen unscheinbaren und verlassenem Zustande sieht, wird nicht glauben, daß es einst die Wiege für Jacques Offenbach's Berühmtheit gewesen. Wir meinen nämlich die „Folies Marigny“, die in wenigen Wochen von der Erde verschwinden sollen, um einem neuen Etablissement, vielleicht einem Panorama oder einem Café chantant, Platz zu machen. Das kleine, im Ganzen sechshundert Personen fassende Theaterchen ist von Offenbach errichtet worden. Er durfte Anfangs darin nur Stücke mit drei Personen spielen. Trotzdem machte er große Einnahmen, und zwar mit den „Beiden Blinden“, „Zauberzeuge“, dem „Wilberer“ etc. In diesem Theaterchen ist es auch — und wie lange her! — daß Hortense Schneider zum ersten Male in Paris bewundert wurde.

Christine Nilsson, die berühmte Sängerin, wird auf Einladung des Königs Oscar am Schluß des September nach Stockholm kommen, um während der Festlichkeiten nach der Ankunft des Kronprinzen mit seiner jungen Gemahlin dort zu singen.

Das Wiener Ringtheater wird am 1. October abermals und unter verändertem Namen seine Pforten mit der Operette „Der Rattenfänger von Hameln“ eröffnen, hierauf folgt „Der Herrgottschnitzer von Oberammergau“ und „Der Compagnon“, ferner Offenbach's „Hoffmanns Abenteuer“, „Der schöne Kurfürst“ und „Der Bauer ein Schelm.“

Die Theatersaison in Mainz beginnt der Theaterdirector Köfke am 15. September; als Opernovitäten sind Neßlers „Der Rattenfänger von Hameln“ und „Der Schmied von Ruhla“ in Aussicht genommen.

Der Nestor unter den Mimn, Charles Wallis, ist, hundertundvier Jahre alt, in London gestorben. Ein nahezu gleich hohes Alter erreichte der Sänger Darius aus Rouen, welcher im Jahre 1856, hundertundein Jahre alt, noch bei einer Wohlthätigkeitsvorstellung mitwirkte und dem Auditorium vollkommen vernehmlich sang und das Jahr darauf starb. Einen dritten Fall weiß — Plinius zu erzählen von einer Gauklerin Namens Galeria, welche, hundertundvier Jahre alt, neun Jahre nach Christi Geburt verschied.

## Knabeninstitut & Handelsschule, Frankenthal

(Pfalz.)

a1478

### (Sechsklassige Realschule.)

Das Wintersemester beginnt den 3. October. Vorbereitungscours für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. (Im letzten Examen haben unter 8 Schülern 6 den Berechtigungsschein erhalten.) Strenge Disciplin, gewissenhafte Pflege, mäßige Pensionspreise. Prospectus und Jahresbericht durch die Vorstandschaft

A. Bertololy. Val. Trautmann.

Das Bank- u. Commissiongeschäft Moritz Stiebel Söhne, Frankfurt a. M. kauft u. verk. alle Arten in der Serie herausgekom. Loose zu den coulantesten Preisen.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

## Bau-Ordnung

für die

Stadt Mannheim.

Größere Parthien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krus in Mannheim.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen wird, berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Donna Diana,

von Moreto, in der Bearbeitung von West, fand die erste Darstellung am Wiener Burgtheater 1816 den 18. November. Der Erfolg war ein erfolgreicher, er begründete eine Geschmacksrichtung für poetisches, formell sauber gearbeitetes Lustspiel, welchem das Publikum treu geblieben ist. Sie ist für den feineren Ton in jedem höheren Lustspiele einflussreich geblieben bis auf die heutige Zeit.

Auf der hiesigen Bühne wurde „Donna Diana“ von 1820 den 3. August bis 1879 den 3. November 50 Mal aufgeführt. Die erste Besetzung lautete: Diego: Hr. Blumauer, Donna Diana: Fr. Sophie Müller, Laura Fr. Linier, Fenisa: Fr. Keil, Cesar: Hr. Löwe, Louis: Hr. Volkmar, Gaston: Hr. Grua j., Perin: Hr. Schweder als Gast, Florretta: Fr. Ruppel.

Das erste Theater mit electrischer Beleuchtung wird das Teatro Regio in Turin sein.

Der beliebte Wiener Komiker Schweighofer beabsichtigt einen Preis von tausend Gulden für eine Posse auszusprechen. Alle Theaterdirektoren klagen über den Mangel an Possen und Lokalstücken, für welche in den Vorstadt-Theatern tüchtige Kräfte verfügbar wären, und sind dadurch zur vorzugsweisen Pflege der Operette genöthigt. Herr Schweighofer, welcher in seiner Beschäftigung dadurch zwar nicht betroffen ist und in der letzten Saison z. B. in den neuen Operetten sehr bedeutende Erfolge errungen, hat doch ein besonderes Interesse, neue gute Rollen in Gesangspossen zu erhalten. Ihm kommt es darauf an, sich ein Repertoire für seine Gastspieltouren in Deutschland zu sichern, wo er bekanntlich ein hochgeschätzter und vielbegehrter Gast ist.

Es werden im Berliner königl. Schauspielhause die Pappbillets in Fortfall und dafür Kartonbillets, welche mit einem Coupon versehen sind, in Gebrauch kommen.

Die Billet-Einnehmer haben Anweisung erhalten, ohne Ausnahme die Coupons von den Billets zu trennen.

Die Coupons selbst sind seitens des Publikums bis zum Schlusse der Vorstellung aufzubewahren, da nur unter Vorzeigung derselben etwaige Reclamationen berücksichtigt werden können.

Miß Emma Thursby und der Wiener Pianist Herr Robert Fischhof befinden sich gegenwärtig in Bergen in Norwegen, wo sie unter Direktion des Herrn Maurice Strakosch in einem großen Concerte zum Besten des Die Bull-Denkmal aufzutreten werden. Bekanntlich starb Die Bull im vergangenen Sommer in Bergen und war er einer der populärsten Männer seines Landes. In Kopenhagen gab Strakosch 10 von größtem künstlerischem wie finanziellem Erfolge begleitete „Thursby-Fischhof-Concerte“ und beehrte der König von Dänemark sämtliche Concerte bis vor seiner Abreise nach Gmunden mit seiner Gegenwart und sprach sowohl Miß Thursby wie Herrn Fischhof seine Bewunderung aus. Dänische Blätter stellen Herrn Fischhof an die Seite Taussig's. Von Bergen aus geht Strakosch mit seiner Truppe nach Christiania und Stockholm. Die Brutto-Einnahme der 10 Concerte in Kopenhagen betrug über 60,000 Mark.

Die Contra-Altistin Trebelli trat eine ausgedehnte Concerttour in Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland und Oesterreich an. Die übrigen Mitglieder ihrer Concerttruppe sind Fr. Hebbe (eine schwedische Sängerin), Signori Ghilberti und Bisaccia und die Violinvirtuose Ovide Musin. Im Januar kehrt Madame Trebelli wieder nach England zurück.

Adolph VArronge richtet an das „Berl. Tgbl.“ eine Zuschrift, die im Grunde nur eine Umschreibung dafür ist, daß das Projekt des sogenannten „Deutschen Theaters“ ad calendas graecas verschoben werden mußte.

## K. k. österreich. Silber- u. Noten-Rente. Ausgabe neuer Couponsbogen.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass wir von hohem k. k. Finanzministerium in Wien beauftragt sind, die Ausfolgung der neuen Couponsbogen zu den Obligationen der Silber- und Noten-Rente à O. W. 100 — unentgeltlich zu vermitteln.

Die Coupons sind mit doppelt auszufertigenden Bordereaux bei uns einzureichen und nehmen wir Anmeldungen:

bezüglich der Silber-Rente mit Januar Verzinsung vom	1 Septemb. 1881 ab
„ „ Noten-Rente „ Februar „	„ „ 1. October „
„ „ Silber-Rente „ April „	„ „ 1. December „
„ „ Noten-Rente „ Mai „	„ „ 1. Januar 1882 „

entgegen. Die Anmelde-Formulare stehen an unserer Kasse zur Verfügung  
Mannheim im Juli 1881.

**W. H. Ladenburg & Söhne.**

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Kreuz in Mannheim.

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)

Größere Parthien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.



# Der Zwischen-Act.

Abonnementis auf den „Theater-Zeitung“ mit „Zwischen-Act“ werden stets ausgenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von **Abrechnungen**, die im Jahresabonnement sehr nützlich gefest werden.

## Fra Diavolo,

Oper von Auber, am 28. Januar 1830 in Paris zum ersten Male gegeben, wurde an der hiesigen Bühne vom 25. März 1831 bis zum 25. August des verfloffenen Jahres 64 Mal aufgeführt. —

Der Name der Oper erinnert an eine historische Persönlichkeit, einen berühmten Freibeuter und Parteigänger in den Kämpfen der Royalisten Neapels mit den Franzosen und der ihnen anhängenden Republikanerpartei. Fra Diavolo starb den Tod fürs Vaterland im November 1806, von den Franzosen hingerichtet. Auber's Oper führt uns nur einen etwas abgefeimten Banditen vor. Der Fra Diavolo der Geschichte vermag ein ganz anderes Interesse in Anspruch zu nehmen. Noch in jüngster Zeit ist über ihn geforscht und geschrieben worden, das „Journal des Débats“ brachte die bezüglichen Ergebnisse. — „Bruder Teufel“ ward der Calabrese Michele Pezza genannt, da er aus einem Mönche Räuber geworden war; warum? Vielleicht weil er „sich verändern wollte.“ — Als frommer Bruder hatte er Fra Angelo (Bruder Angelo oder „Engel“) geheissen. Als Räuberhauptmann machte er die Gegend von Istri in Terra di Lavoro unsicher und verwirte sein Leben. Beim Einfall der Franzosen ins Neapolitanische machte er diesen als Patriot den Krieg als Guerillaführer. Der König von Neapel oder vielmehr Cardinal Ruffo, sein Antonelli, amnestirte ihn und gab ihm den Oberstentitel. An der Spitze seiner Bande rückte er ins römische Gebiet ein und schlug sich für die Sache der Royalisten. Auch sieben Jahre später that er den Franzosen aufs Neue Abbruch, als sie Neapel wieder einnahmen, trieb es aber dabei gegen

die eigenen Landsleute, die der republikanischen Partei angehörten, mit Sengen und Nordbrennen so arg und wüth, daß er vom Prinzen von Hessen-Philippsthal, welcher die königlichen Truppen in Gaeta befehligte und letztern Platz heldenmüthig vertheidigte, fallen gelassen wurde. Mit den Engländern unter Commodore Sidney Smith bewirkte er darauf eine Schilderhebung in Calabrien, fiel aber bei San Severino den Franzosen in die Hände, die ihn in Neapel standrechtlich hängen ließen, obgleich die Engländer seine militärische Eigenschaft geltend machten. Der stramm anti-französische Parteigänger Fra Diavolo paßt nun freilich den Franzosen weniger auf die Bühne, als der romantische Brigand gewöhnlichen Schlages, den uns das Libretto Auber's giebt.

L'Arronge läßt sich in Neu-Babelsberg eine Villa bauen, die derselbe mit Rücksicht auf den großen Erfolg des „Doktor Klaus“ „Villa Klaus“ nennen will.

In London hat sich eine Gesellschaft zur Veranstaltung internationaler Kunstausstellungen gebildet und zu diesem Zwecke unter dem Titel: „United Arts Gallery“ in der eleganten New-Bond-Street ein eigenes Gebäude errichtet.

In Wien wird man demnächst eine „Tannhäuser“-Säkular-Feier begehen können. Die nächste Vorstellung des „Tannhäuser“ im Wiener Hofopernhaus ist nämlich die hundertste des Wagner'schen Werkes in Wien. Direktor Jahn wird die Aufführung persönlich leiten. „Tannhäuser“ wurde im Jahre 1860 zum ersten Male in der Hofoper aufgeführt.

Adolf Wilbrandt trifft Mitte September in Wien ein um den Proben und der Aufführung seines neuen Schauspiels „Johannes Erdmann“ im Burgtheater beizuwohnen.

## J BENSHEIMER'S Verlag MANNHEIM.

Zum Beginne des neuen Schuljahres empfehlen wir die soeben in unserem Verlage in vierundzwanzigster Auflage und mit neuer Orthographie erschienene

### Deutsche Schreiblese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplan und unter Zugrundlegung der badischen Normalschreibschrift bearbeitet von

Ludwig Unglenk und Carl Pfeiffenberger

Hauptlehrer in Mannheim.

Dieselbe kostet von heute ab für Mannheim 50 Pfg. das gebundene Exemplar.

Wiederverkäufern in Mannheim liefern wir solche zu 45 Pfg. Mannheim, 8. August 1881.

J. Bensheimer's Verlag.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.

Wopfen-Einkaufs-Listen  
sind stets vorrätzig  
Mannheimer Vereinsdruckerei.

Französische  
Postdeclaration  
(Inhalts-Erklärungen)  
für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

Bau-Ordnung  
für die  
Stadt Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mart 20 wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Brotschreiber die ständige Inserirung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Iphigenie auf Tauris.

Goethe begann die „Iphigenie“ während einer geschäftlichen Rundreise durch Sachsen-Weimar am 14. Februar 1779 in Prosa zu entwerfen, und förderte sie mitten unter Störungen und Hemmungen aller Art mit so kräftigem Zuge, daß er die Vollendung schon am 28. März melden und die erste Darstellung am 6. April möglich machen konnte.

Aus der ersten prosaischen Fassung rang sich die Dichtung langsamen Schrittes durch die freie rhythmische Form bis zu der reinen Schönheit empor, in der sie unter Goethes unbestrittenen Meisterwerken als ein der vollendetsten dasteht. Auf der ersten italienischen Reise gelang ihm unter des befreundeten Moritz fördernder Theilnahme die harmonische Durcharbeitung der letzten Form und am 6. Januar 1787 konnte er von Rom aus den Freunden in Deutschland mittheilen, daß die „Iphigenie“ endlich fertig geworden sei.

Den Stoff entlehnte Goethe aus der gleichnamigen Tragödie des Euripides. Geist und Gemüth des deutschen Dichters hoben ihn zu einem ganz andern poetischen Werke, als dem des Griechen, der auf die Kraft seines mythischen Stoffes bauend, denselben ganz äußerlich erfaßte und sich nicht scheute, für die tragische Handlung Motive zu benutzen, die eine gesunde Kunstauffassung nur dem Lustspiele zuweisen kann. Die tragische Verwicklung erzielte der Grieche mittelst der Intrigue und die Auflösung durch göttliches Einschreiten, dem der widerwillig gesinnte Mensch sich unbedingt und knechtisch und deshalb nur äußerlich beugt. —

Die berühmte Schauspielerin in Weimar, Corona Schröter, war es, die ihm als Iphigenie vorschwebte und ihm Wesen, Farben und Züge dazu verlieh. Wie durch die hohe künstlerische Vollendung Corona's durch ihr seelenvolles Spiel, durch ihre Begabung für ernste, tragische Darstellung und durch den Adel ihrer reinen jungfräulichen Weiblichkeit die Dichtung „Proserpina“ veranlaßt wurde, so auch die „Iphigenie“, und eben dies ist eines der höchsten Verdienste der großen Künstlerin.

Schon am neunten Tage nach Beendigung der letzten Scene, am 6. April 1779, kam das Drama auf dem Schloßtheater zu Weimar nach eifrig betriebenen Proben zur ersten Aufführung und machte alle Herzen tief ergreifend, nach Goethe's eigenem Ausdruck, „gar gute Wirkung, besonders auf reine Menschen.“ Goethe selbst hatte die Rolle des Orest, Prinz Constantin die des Pylades, von Knebel die Rolle des Thoas, Seidler die des Atlas, die Rolle der Iphigenie aber Corona, für welche sie ja geschrieben war, übernommen. Goethe spielte den Orest meisterhaft; er machte auf alle, die ihn in seinem griechischen Costüm und seinem begeisterten Spiel sahen, den tiefsten Eindruck.

Im Jahre 1801 den 15. Mai kam „Iphigenie auf Tauris“ erst auf der Weimarer Hofbühne zur ersten Aufführung. Die Mannheimer Bühne brachte diese Tragödie am 1820 den 25. August zum erstenmale in ungenügender Aufführung zur Darstellung, dieselbe erschien 1847 erst wieder neu einstudirt; bis zum 29. Februar 1880 wurde dieselbe zum 20. Male dargestellt.

Dem Director Jauner in Wien ist es gelungen, Sarah Bernhardt, die berühmte Heldin der Bühne und die Reclame, für zehn Gastvorstellungen im Ringtheater zu gewinnen.

„Oberon“, in der Bearbeitung von Wöllner von Grandaur, geht am 1. Oktober im Stadt-Theater in Hamburg, wo fast alle deutschen Directoren versammelt werden, erstmalig in Scene.

In Athen erfolgte im Olympia-Theater, wo die Kompanie Mäander mit vielem Erfolg spielt, die erste Aufführung des Shakespeare'schen „Othello“ in griechischer Sprache; die Uebersetzung ist vortrefflich, die Aufführung ließ nichts zu wünschen übrig.

Frau Wilt wird im Mai 1882 im Wiener Hofopertheater achtmal als Gast auftreten.

Die Direktion des Breslauer Stadt-Theaters hat mit der Intendanz des Hoftheaters in Meiningen einen Vertrag abgeschlossen, wonach vom 1. September ab Gastspiele des gesammten Meiningener Hoftheater-Personals im Breslauer Theater stattfinden werden.

## Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

A  
1718

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben

## Bau-Ordnung

für die

Stadt Mannheim

## Hopsen-Einkaufs-Liste

sind stets vorräthig

Mannheimer Vereinsdruckerei

Für die Redaction verantwortlich Philipp Kuhn in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung Mannheimer Anzeiger“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 3 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von **Wochenschriften**, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Guido und Ginevra.

Diese Glanzoper Halevy's, welche seiner „Jüdin“ wohl an Erfolg, nicht aber an wirklichem Kunstwerthe gleichkommt, erschien in Paris im Jahre 1838.

Im Allgemeinen ist Halevy mehr ein Kind seiner Zeit als daß er neue eigene Bahnen eingeschlagen hätte. Er steht Auber und Herold an Originalität nach; an Wissenschaftlichkeit und Vielseitigkeit erscheint er ihnen überlegen. Seine Instrumentation ist reich und wirkungsvoll und namentlich in „Guido und Ginevra“ ein Einfluß Meyerbeer's kaum zu verkennen.

An der hiesigen Bühne gelangte diese Oper vom 29. August 1845, bis zum 1. Mai d. J. 30 Mal zur Aufführung.

Der frühere Bassist Herr von Neden, zur Zeit an der Kroll'schen Oper als Regisseur thätig, ist vom 15. September d. J. als Oberregisseur und stellvertretender Director in Nürnberg engagirt.

Die Theater-Saison in Straßburg wird den 15. September mit dem „Troubadour“ eröffnet werden. Im Oktober beginnen dann die französischen Vorstellungen, welche, wie schon früher, am Samstag stattfinden. — Mit Metz ist eine Einigung bis zur Stunde noch nicht erzielt. Der alte Gemeinderath hat anscheinend überhaupt kein deutsches Theater haben wollen und deshalb Schwierigkeiten gemacht.

In Folge einer Wette stellte sich Nachstehendes heraus: Die Bühne des Berliner königl. Opernhauses ist zwischen den Umfassungswauern 88 preussische Fuß breit und 65 preussische Fuß tief. Das königl. Theater in Hannover ist 70 Fuß hannoversche Tiefe und 95 Fuß breite = 20,50 × 27,50 = 563,75 Qu.-Meter. Hannover hat jedoch noch eine sogenannte Hinterbühne, was beim Berliner Opernhaus wegfällt. Demnach ist die hannoversche Bühne größer.

Feodor Wehl, der Leiter der Stuttgarter Hofbühne, läßt am 2. September Grabbe's „Kaiser Friedrich Barbarossa“ aufführen, und zwar in einer Inszenirung, die von ihm selbst herrührt.

Die Große Oper in Brüssel (Théâtre de la Monnaie) hat das Recht der ersten Aufführungen von Massenet's neuer Oper „L'Hérodiade“, welche ursprünglich für die Große Oper in Paris bestimmt war, erworben. Sie wird in einigen Monaten zur Aufführung kommen.

Zu der Anekdote, Anton Rubinstein und die an ihn von einem heruntergekommenen Musikgenie gerichteten Bettelbriefe betreffend, bringt das „D. M. Bl.“ die von dem Bittsteller erwähnten Briefe Paganini's und Berlioz' nachträglich zum Abdruck. Diese Briefe sind vor beinahe 43 Jahren gewechselt, auch wohl hier und da in Biographien der beiden Künstler erwähnt: sie mögen hier aber nochmals in deutscher Uebersetzung stehen, da sie immerhin von Neuem verdienen, das Herz der Leser zu erfreuen. Der italienisch geschriebene Brief Paganini's ist vom 18. Dezember 1838 aus Paris datirt, wo der Geiger sich damals aufhielt. Er hatte gehört, daß Hector Berlioz krank, daß er arm sei: und er war dem ersten Impuls seines Herzens gefolgt und hatte ihm geschrieben:

„Mein theurer Freund! Beethoven nun dahingegangen, so wird es nur Berlioz sein, der ihn wieder ins Leben rufen kann, und ich, der ich Ihre göttlichen Compositionen genossen habe, die eines Genius wie des seinigen werth und würdig sind, ich glaube es mir schuldig sein zu müssen, Sie als Zeichen meiner größten Verehrung um Annahme von 20,000 Franken zu bitten, welche Ihnen von Herrn Baron von Rothschild nach Vorzeigung des Einliegenden werden übergeben werden. Glauben Sie, daß ich immer fein werde

Ihr Sie herzlich verehrender Freund

Nicolo Paganini“.

Berlioz lag im Bett, als er obigen Brief erhielt und schrieb sogleich mit zitternder Hand zurück:

„O würdiger und großer Künstler!

Wie kann ich Ihnen meine Dankbarkeit ausdrücken!! Ich bin nicht reich, aber glauben Sie mir, die Huldigung eines Mannes von Genie, wie Sie, rührt mich tausendmal mehr, als die königliche Großmuth Ihres Geschenkes! Die Worte fehlen mir — ich werde eilen, Sie zu umarmen, sobald ich mein Bett verlassen kann, an das ich noch heute gefesselt bin.

Hector Berlioz.“

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

Soeben erschien:

## Diätetisches Koch-Buch

für Gesunde und Kranke,

mit besonderer Rücksicht auf den Tisch für Magenranke

von **Dr. Josef Wiel.**

V. vermehrte und verbesserte Auflage mit 5 Holzschnitten.

Preis Mk. 4.80

vorräthig bei

**J. Bensheimer,**  
M I No. 1.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 Pf wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Zeitschriften, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Gegenüber,

Lustspiel von Roberich Benedix, welches am 30. October 1865 an der hiesigen Bühne zum ersten Male gegeben wurde, fand 1876 den 11. Dezember die zwölfte Aufführung.

## Die Nürnberger Puppe,

von Adolph Adam, eine Lieblingsoperette der Franzosen, fand erst später Eingang auf den deutschen Bühnen und wurde hier mit Fräulein Bianchi dieses Jahr am 21. Juni zum ersten Male vorgeführt.

Der positive Schaden, welchen die Verwaltung der königlichen Schauspiele zu Berlin durch den Brand des Gropius'schen Ateliers erlitten, beläuft sich auf nahezu 18,000 Mark. Der relative Verlust ist aber größer, weil die verbrannten Dekorationen zur Aufführung von Bühnenwerken bestimmt waren, welche zu Anfang der Saison als Novitäten herauskommen sollten, während dieselben jetzt auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen.

Die bedeutendsten Theater in Paris sind folgende: Théâtre de l'Opera mit 2200 Plätzen, Odéon 1467, Théâtre de la Gaité 2000, Théâtre français 1400, Théâtre de Gymnase 1000, Théâtre du Chatelet 3600, Théâtre de l'opéra comique 1800, Théâtre des nations 1800, Théâtre de la Porte Saint-Martin 2000, Théâtre du Vaudeville 1300, Théâtre de la Renaissance 1200, Théâtre des folies dramatiques 1600, Théâtre des Variétés 1250, Théâtre du Palais Royal 850, Théâtre des Bouffes-Parisiens 1100, Théâtre des Fantaisies-Parisiennens 1350, Théâtre des folies Marigny mit 1000 Plätzen. In Summa also fassen diese sechzehn Bühnen 26,917 Plätze.

Die Entstehung der Claque. Aus Paris wird der „Bos. Ztg.“ geschrieben: „Man hat schon häufig nach dem Ursprung der Claque gefragt und vielleicht ist es nicht uninteressant, darüber Einiges zu erfahren. Die Claque verdankt ihren Ursprung einer Königin und zwar der Marie Antoinette. Am 24. April 1776 nämlich wurde zum ersten Male „Alceste“ von Gluck gegeben. Die Königin nahm an dem großen Maestro und seinem erhabenen Werk den wärmsten Antheil und bot daher Alles auf zu einem glänzenden Erfolge der Oper. Um das schon bei ihrer ersten Aufführung zu erreichen, bat sie die höchsten Kavaliere des Hofes, namentlich den Comte d'Artois und den Comte de Provence, dafür zu sorgen, daß sich bei gewissen, von der Königin selbst in dem Libretto bezeichneten, Stellen ein allgemeines Beifallklatschen erheben solle. Das war natürlich für diese Grand-Seigneurs ein Leichtes und zugleich eine höchst angenehme und willkommene Kavalierpflicht gegen ihre junge, schöne und liebenswürdige Königin. Das ganze Haus wurde also von dem jungen Hochadel, welcher für diese kleine künstlerische Konspiration zu Ehren der Königin selbst gewonnen worden war, besetzt; in allen Rängen, an allen Ecken und Enden waren dazu Verschworene gruppenweise vertheilt, welche bei den von der Königin selbst angestrichenen Stellen des Libretto ein stürmisches Beifallklatschen erhoben. Der Erfolg der Oper „Alceste“ war also ein überaus glänzender, am Hofe wie in ganz Paris. Das nahmen sich denn die Direktoren der Oper zum Muster und veranstalteten für die erste Aufführung der Oper „Enée et Diton“ eine gleiche Ovation, welche, im Jahre 1776 von Marie Antoinette ausnahmsweise ins Werk gesetzt, seit hundert Jahren in eine wahre theatralische Landplage ausgeartet ist.“

Edmund Kretschmer hat als Stoff einer neuen großen Oper den Roman „Der Kampf um Rom“ von Felix Dahn gewählt und ist in voller Arbeit mit diesem Projekt.

Das Teatro Apollo in Rom wird fortan von der städtischen Verwaltung nur noch eine Subvention von 140,000 Lire beziehen. Die frühere Unterstützung betrug 40,000 Lire mehr. Der Abstrich erfolgt aus „Sparsamkeitsrücksichten“, da gegen die künstlerische Leitung der Bühne nichts einzuwenden ist.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus.

Soeben erschien:

## Diätetisches Koch-Buch

für Gesunde und Kranke,

mit besonderer Rücksicht auf den Tisch für Magenkränke

von Dr. Josef Wiel.

V. vermehrte und verbesserte Auflage mit 5 Holzschnitten.

Preis Mk. 4.80

vorräthig bei

J. Bensheimer,  
M 1 No. 1.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Nachtwandlerin,

Oper von Bellini, wurde in Mailand am 6. März 1831 im Carcanotheater zum ersten Male gegeben, und fand an der hiesigen Bühne vom 12. November 1836 bis zum 18. Juni 1879 dreiundvierzig Aufführungen. Die Partithe der Amine wurde von nachstehenden Sängerinnen dargestellt: Frau Fischer-Maraffa als Gast 1836, Fräulein Sabine Heinesfetter a. G. 1837 und 38 dreimal, Fr. Schöpe a. G. 1838, Fr. Schridel 1838—42 sechs mal, Fr. Anna Berr a. G. 1840, Fr. Lehmann 1841, Fr. Hedwig Schulz a. G. 1842, Fr. Neukäuser 1842 zweimal, Fr. Rudersdorf 1844 und 45, Fr. Wlczek 1847 — 61 zwölfmal, Fr. Henriette Sontag a. G. 1851, Fr. Rhon 1858, Signora Castellani a. G. 1861, Fr. Beringer 1861, Fr. Aurelie Wlczek, erster theatralischer Versuch, Fr. Anna Reiß a. G. 1868, Fr. v. Murska a. G. 1868, Fr. Pappenheim 1870 und 71, Fr. Bianca Bianchi a. G. 1877, Fr. Prohaska 1878 und 79.

Das Dresdner Residenztheater bleibt bis zum 16. September, das Hoftheater in der Neustadt bis zum 20. September geschlossen, das große in der Altstadt ist allabendlich gefüllt, größtentheils von Fremden.

Das Berliner Residenztheater wird unter Direction des Herrn Emil Neumann am 1. September mit Laube's „Böse Zungen“ wieder eröffnet.

Aus Hamburg schreibt man: „Die neue Saison unseres Stadttheaters, die achte unter der bewährten Direction Pollini, wird am 1. September eröffnet, und zwar mit dem hierorts noch nie gegebenen Freytag'schen Lustspiel „Maximilian's Brautfahrt“.

Die Kostüme des historischen Dombaufestzuges sind von der Direction des Kölner Theaters angekauft worden.

Der geistesfranke Kunststreiter Franz Renz, der an hochgradiger Geistesgestörtheit (dementia paralytica) leidend vor einiger Zeit in die Irren-Abtheilung der Neuen Charité aufgenommen wurde, ist von den dortigen Aerzten für unheilbar erklärt worden.

Aus Paris wird berichtet: Dem Direktor der National-Bibliothek ist von den Testaments-Vollstreckern A. de Musset's ein versiegeltes Kösserchen überreicht worden mit Original-Handschriften von Alfred de Musset und mit Copien von Briefen der George Sand. Nach dem Willen Alfred de Musset's darf dieses Kösserchen erst im Jahre 1910 eröffnet und sein literarischer Inhalt publizirt werden. Dasselbe ist vorläufig untergebracht worden in dem eisernen Schrank, welcher bereits mehrere derartige Manuskript-Sammlungen enthält, z. B. die Korrespondenz Napoleon III. mit Madame Cornu, deren Herausgabe Renan besorgt. Allein auch diese Briefe dürfen erst im Jahre 1885 erscheinen.

Alfred Tennyson arbeitet an einem neuen Buchdrama.

Der Schauspieler Mejo vom Berliner Stadttheater hat gemeinsam mit Kapellmeister Catenhusen ein Stück eigener Art verfaßt. Das Stück ist nämlich halb tragisch, halb Operette und der musikalische Theil rührt eben von Catenhusen her. Die Hauptrolle in dem kuriosen Stück sollte Frau Catenhusen-Kühle, die Gattin des Komponisten ursprünglich im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin creiren. Diese Rolle, es ist die einer alten blinden Frau, ist durchaus tragisch, während das Stück im Uebrigen als Operette anzusehen ist. Da die genannte Künstlerin durch den Verlust ihres Kindes in Trauer versetzt worden ist, konnte das Stück unter der Hofmann'schen Direction nicht mehr im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gegeben werden und nun nimmt es das Catenhusen'sche Ehepaar über den Ocean mit, wo es im Newyorker Thalia-Theater, an welchem die Genannten ein gemeinsames Engagement antreten, zur ersten Aufführung gelangen soll.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger,**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

## Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl.



das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farben wird

allen Hausfrauen angelegentlich empfohlen Nur ächt

mit nebiger Schutzmarke mit Firma: Julius Bessey Stuttgart. Zu haben in den meisten Seifen-, Material- und Spezerei-Handlungen

## Katechismus des Girowesens

von Karl Berger.

Preis geb. Mk. 2.—

vorrätzig bei

**J. Bensheimer,**  
M 1, 1.

## Größere Partien Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postkassen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 — wozu noch der Trägersohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Wohlthäter die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Prinz von Homburg.

Tiel erzählt, daß Kleist die Idee zu obigem Stück aus den „Memoires de Brandenburg“ geschöpft hat, in welchem Friedrich II. erzählt, daß der große Kurfürst nach der Schlacht von Fehrbellin geäußert habe, man könne nach der Strenge der Gesetze, den Prinzen von Homburg vor ein Kriegsgericht stellen, doch sei es fern von ihm, einen Mann, der so tapfer zum Siege mitgewirkt, auf diese Weise zu behandeln.

Kleist's ganzes Genie, sowohl seinem Umfange als seiner Eigenthümlichkeit nach, offenbart sich in dieser Entstehungsgeschichte seines Stückes. Nur ein wegen der Größe seiner Individualität mit den Erscheinungen des Lebens in beständigem Widerspruche stehender, im höchsten Sinne des Wortes lebendiger Mensch, konnte auf eine solche Umwendung der Thatsache kommen, und die Lebensepisode dichten, welche hier durch das unaufgehaltene Gesetz entstehen mußte.

Die hiesige Bühne brachte dieses Schauspiel vom 26. Dezember 1826 bis zum 22. März dieses Jahres neunmal zur Aufführung.

Das Project, ein ständiges Schauspielhaus in Italien zu gründen, an dem die ersten schauspielerischen Größen des Landes vereint wirken können, gelangt jetzt endlich zur Ausführung. Es hat sich in Rom ein Comité gebildet, welchem große Geldmittel zur Verfügung stehen, und dem es bereits gelungen ist, ein geeignetes Haus zu finden. Das Comité hat Signora Marini und den ersten primo attore Italiens, Ceresa, engagirt, und von 1882 ab wird das ständige Theater je sechs Monate im Jahre geöffnet sein. Seit dem Aufhören der kleinen Herzogthümer und der beiden Königreiche hat es auf der Apenninen-Halbinsel kein stehendes Theater gegeben.

Dr. Julius Große hat so eben ein Stück vollendet, dessen Stoff der englischen Geschichte entlehnt ist, die Hauptrolle wird Otto Lehfeldt in der Winterfaison für seine Gastspiele creiren.

Repertoire-Menü. In einer offiziellen älteren Zusammenstellung der Stücke, welche in den Berliner königlichen Theatern aufgeführt wurden — es ist vom Jahre 1862 die Rede — sind dieselben nach folgenden Kategorien geordnet: „Romantische Tragödien, Tragödien, Trauerspiele, Dramen, dramatische Gedichte, dramatische Anekdoten, dramatische Kleinigkeiten, historische Nitterschauspiele, Volksschauspiele, Schauspiele, Originalschauspiele, tragikomische Märchen, Original-Lustspiele, Lustspiele, ländliche Charakterbilder, ländliche Sittengemälde, Lebensbilder, Pariser Lebensbilder, Schwänke, Scherze, Possen, Zeitgemälde, ländliche Szenen, Genrebilder.“ — Die Oper brachte: „Große heroische Opern, große romantische Opern, lyrische Dramen, musikalische Dramen, romantische Opern, große Opern, Opern, romantische Feenopern, komische Opern, Operetten.“ — Im Ballet gab es: „Große romantische Ballets, große pantomimische Ballets, Ballets, phantastische Ballets, große Zauberballets, komische Zauberballets, komische Ballets, Divertissements.“

Ein Pariser Theater-Direktor hat ein neues und recht billiges Mittel erfunden, sich Stücke anzueignen. Er setzt nämlich vor den Titel des Stückes das Wörtchen „klein“, bringt im Texte einige unwesentliche Aenderungen an und führt das so entstandene Werk als Novität auf. Bis jetzt brachte er den „kleinen Michael Stragoff“, die „kleinen Gloden von Corneville“ und die „kleine Tochter des Tambour-Majors.“ Wenn die deutschen Direktoren sich dieses Mittels ebenfalls bedienen sollten, so werden wir bald die „kleine Tochter des Herrn Fabricius“, den „kleinen Krieg im Frieden“, den „kleinen Pfarrer von Kirchfeld“ u. s. w. auf irgend einem Theaterzettel finden.

Die ersten Nummern der Zeitung: „Tägliche Rundschau, Zeitung für Nichtpolitiker,“ herausgegeben von Friedrich Bodenstedt, bringen ein reichhaltiges Material: Politische Rundschau, unpolitische Briefe, Hofnachrichten, Berliner Bühnen, Kirche und Schule, Rechtspflege, Naturkunde und Geographie, Militair und Marine, Gesundheitspflege, Handel und Gewerbe, Theater, Erfindungen, Turtel und Sport, Küche, Haus und Garten, Vermischtes, Wörtchen. Von größeren Aufsätzen sind nennenswerth: „Danke Chodowicki's Reise nach Danzig 1778“ von Ab. Zempke, „Krähensfelde“, Novelle von Otto Roquette und „Eine schöne Sünderin“ von Gerhard von Arnim.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Arust in Mannheim.

Sobald erschienen:

### Diätetisches Koch-Buch

für Gesunde und Kranke,  
mit besonderer Rücksicht auf den Tisch  
Magentränke

von Dr. Josef Wiel.

V. vermehrte und verbesserte Auflage mit  
Holzschnitten.

Preis Mk. 4.80

vorrätzig bei

J. Bensheimer,

M 1 No. 1.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets aufgenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamerallich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Afrikanerin,

von Meyerbeer, 1865 den 28. April zum ersten Male in Paris gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 14. Januar 1866 bis 1880 den 13. Juni 40 Aufführungen.

Die in Paris erscheinende „Gazette Anecdotique“ erzählt: „Meyerbeer dachte, als er die Selica schrieb, dieselbe durch Madame Viardot, die so bewunderungswürdig die Fides in seinem „Propheten“ gesungen hatte, zu besetzen. Aber in dieser Zeit gastirte Fräulein Cruvelli mit ungeheurem Erfolg an der Oper. Meyerbeer dachte nicht mehr an die Viardot, nur noch der neu aufgegangene Stern reizte ihn. Ach, aber, in demselben Augenblicke, wo die „Afrikanerin“ beendet war, ging die schnell berühmt gewordene Sängerin von der Bühne ab, um sich zu verheirathen. Das war für den, gerade in Bezug auf die Rollenbesetzung über alle Maßen nervösen Maestro ein harter Schlag. Er wurde buchstäblich krank vor Aerger und der Baron Bigier, der glückliche Gatte der Cruvelli, nahm auf seiner Hochzeitsreise, die ihn nach Nizza führte, alle — wenn auch unausgesprochenen — Verwünschungen des verstimmtten Meyerbeer mit. Bei einem Diner, bei dem Meyerbeer sich mit Halévy, Auber, Sainte-Beuve und Roqueplan, damals Direktor der Komischen Oper, zusammenbefand, saß der Maestro wieder schweigsam da, aß wenig und sprach noch weniger. „Ich wette,“ sagte Nestor Roqueplan, „daß ich ihn anderer Laune mache“ und sich zu seinem Nachbarn Auber wendend, sprach er zu diesem, so laut, daß Meyerbeer es hören mußte: „Haben Sie schon gehört, daß der Baron Bigier durch die letzte Börsenbewegung ruinirt ist?“ Bei diesen Worten sprang Meyerbeer buchstäblich vor Freude in die Höhe und sein Gesicht erhellte sich mit einem Schlage. In der That bedeutete der Ruin des Baron Bigier die Rückkehr der Cruvelli zum Theater und für ihn eine wiedergefundene so tief betrauerte Selica für seine „Afrikanerin.“

Von dem gegenwärtigen Papste wurden vor einiger Zeit mehrere lateinische Dichtungen religiösen Inhalts bekannt, zwei Elegien und drei Hymnen. Dieselben wurden ins Italienische übersetzt und von dieser Uebersetzung ist soeben die zweite Auflage erschienen.

Novitäten an der Mannheimer Bühne vor 100 Jahren.

- 1781.
- 4. September. „Electra,“ Drama in 1 Act von Dalberg mit Musik von Cannabich.
  - 12. „ „ „ „ Wilhelm von Schenk,“ Original-Schauspiel in 5 A. v. Jffand (sein erstes Product).
  - 5. October „Das Loch in der Thüre,“ Lustp. in 5 A. v. Stephany.
  - 10. „ „ „ „ Der Graf von Olsbach,“ Schsp. in 5 A. von Brandes.
  - 16. „ „ „ „ Der Tabler nach der Mode,“ Lustp. in 3 A. von Stephany.
  - 28. „ „ „ „ Der Dienstfertige,“ Lustp. in 3 A. nach dem Französischen.

Franziska Berg feierte den 1. d. M. ihr 50jähriges Künstlerjubiläum als Mitglied des königl. Hoftheaters zu Dresden. Fräulein Berg, eine geborene Mannheimerin, begann hier 1829 ihre theatralische Laufbahn.

Die Sängerin Hedwig Rolandt, das „Kind von Graz“, wie sie die Steirer nennen, welches zur Begrüßung ihrer Landsleute aus dem Seebade Nordorney nach Wiesbaden eilte, empfing am Taunus-Bahnhof den Grazer Männergesang-Verein und überreichte dem Vorstand des Vereins ein wunderbares Bouquet, darstellend einen mächtigen weißen Stern aus Rosenknospen, eingefasst von frischem grünen Lorbeer. Große Atlaschleifen gleichfalls in den steirischen Farben weiß und grün, trugen die Widmung:

„Meinen lieben Landsleuten!  
Nehmt hin den Strauß, noch eh' beginnt der Strauß!  
Gern reicht' ich Euch den Lorbeer im Voraus.  
Wiesbaden, 27. August 1881. Hedwig Rolandt.“  
Die zweite Schleife trug die Verse:  
„Auch mein „Grüß Gott!“ — nehmt freundlich es entgegen —  
Euch, die mir Boten aus der Heimath sind,  
Den Steirern gilt mein Sehnen allerwegen —  
So nehmt auch heut' den Gruß vom „Grazer Kind!“

Dskar von Redwig hat ein neues fünfactiges Schauspiel: „Schloß Monbonheur“ vollendet; dasselbe spielt in der Gegenwart, im Gegensatz zu den früheren Dramen von Redwig, welche geschichtliche Stoffe behandelten.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

Soeben erschien:

## Diätetisches Koch-Buch

für Gesunde und Kranke,  
mit besonderer Rücksicht auf den Tisch für Magenkrante

von Dr. Josef Wiedl.

V. vermehrte und verbesserte Auflage mit 5 Holzschnitten.

Preis Mk. 4.80

vorräthig bei

**J. Bensheimer,**  
M 1 No. 1.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 Pf wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen häufig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gestellt werden.

## Dorf und Stadt.

Als Auerbachs „Dorfgeschichten“ mit der „Frau Professorin“ den Reigen eröffneten und eine gesunde Atmosphäre, eine echt deutsche, in die von französischen Romanschreibern arg getrübtete Geschmacksrichtung brachten, bemächtigte sich die bühnenkundige Charlotte Birch-Pfeiffer des Stoffes und machte damit einen sensationellen Erfolg. Das „Lorle“ aus dem frischduftenden Schwarzwald wurde in allen Kreisen typisch, ja es gehörte zum Modeton, sich mit den Eigenheiten des Schwarzwalders Mädchen vertraut zu machen. Jede Bühne hatte ihr „Lorle“ und es mag dem Kunstkritiker der damaligen Epoche schwer geworden sein, zu erkennen, welche Schauspielerinnen denn die berufensten gewesen sei, um dem lieblichen Gebilde den Vollgehalt der durch die Kunst reproduzierten Natur so zu geben, daß immer als höchster Extrakt der Kunst die Poesie gewahrt bleibt.

Die hiesige Bühne brachte „Dorf und Stadt“ vom 18. Februar 1848 bis zum 5. Dezember 1877 dreißigmal zur Aufführung; das „Lorle“ wurde darge- gestellt von:

- Fräulein Pol. Heußer 1848 und 1851 sechsmal.
- Fräulein Hausmann als Gast 1849.
- Frau Wallner als Gast 1850.
- Frau Hettstedt-Beil als Gast 1850.
- Fräulein Emilie Düringer als Gast 1851.
- Fräulein Luise Siber als Gast 1853.
- Fräulein Luise Neumann als Gast 1855.
- Fräulein Widmann 1857 und 1858.
- Fräulein Friederike Gohmann als Gast 1860.
- Fräulein Schneeberger 1863 und 1865 dreimal.
- Fräulein Henriette Wolff 1865 und 1869.
- Fräulein Toni Bissinger als Gast 1867.
- Fräulein Jenke 1874.
- Frau Hasemann-Kläger als Gast 1877.

Das königliche Theater zu Kassel hat als Novitäten für die nächste Zeit das Trauerspiel „Elfride“ von Paul Heyse, die Tragödie „Sophonisbe“ von Emanuel Geibel, das Lustspiel „Unsere Frauen“ von Moser und Schönthan, und die Oper „Alfonso und Estrella“ von Franz Schubert, in der Bearbeitung von Fuchs, angenommen.

Frau Niemann-Raabe hat mit Direktor Angelo Neumann einen zehn Abende umfassenden Gastspiel-Vertrag für den Monat October und zwar für die Zeit der Leipziger Messe, an das Stadttheater in Leipzig abgeschlossen.

Zu dem im August 1882 stattfindenden dritten deutschen Sängerbundesfest in Hamburg sind im Laufe des Sommers seitens des Komitees aus der großen Anzahl der von Komponisten und Verlegern eingesandten Werke die besten ausgesucht. Der Musikausschuß ist zum Abschluß gekommen und wird am 7. September mit der Musikkommission des deutschen Sängerbundes — bestehend aus den Herren Musikdirektor Schmid-München, Universitätsmusikdirektor Dr. Langer-Leipzig, Kapellmeister Tauwitz-Prag, Musikdirektor Mohr-Berlin und Musikdirektor Stiehl-Lübeck — in gemeinschaftlicher Sitzung die musikalischen Programme der beiden Fest-Concerte und sonstige wichtige musikalische Fragen definitiv feststellen. — Die Hamburg-Altonaer Sänger haben sich zu einem Gaubunde vereinigt, um alle Vorbereitungen zum würdigen Empfang der Gäste zu treffen. Dieser Bund wird am 8. September in dem großen Sagebiel'schen Etablissement einen Sänger-Kommers abhalten, zu welchem vielfache Einladungen ergangen sind, der Gaubund besteht zur Zeit aus 500 Sängern,

Während des verfloffenen Pabstregimentes in Rom wurde mit Bellini's „Norma“ (la foresta di Irminsul) nachstehende reizende Verballhornung vorgenommen. Norma, immerhin Priesterin, wenn auch nur eine heidnische, wurde von der Censur zu ewiger Unfruchtbarkeit verdonnert; sie durfte durchaus keine Kinder haben, noch weniger solche öffentlich im zweiten Akt durch Adalgisa dem versammelten Publikum vorführen lassen! Nach den Intentionen der römischen Censur hatte die keusche Priesterin also mit Sr. Hochwohlgeboren dem Obersten Sever nur ein durchaus anständiges kleines Verhältniß, ohne jegliche illegitimen Muttergefühle!

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 „ 18	„	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 „ 15	„	Mannheim
12 „ 1	„	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 „ —	„	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnenten auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 Pf wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Abbestellen, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Compagnon,

Lustspiel von L'Arronge fand an der hiesigen Bühne vom 1. April bis zum 13. Juni d. J. vier Aufführungen.

L'Arronge mit einer kleinen Neigung für das Spießbürgerliche, sieht das Alltägliche wie es ist, mit seinen Thorheiten, seinen angenehmen Seiten, seinem Humor und seinem Ernst, und wie er den Alltag sieht, so stellt er ihn in seinen Stücke dar mit photographischer Treue. Es ist noch nicht einmal ein geschmeicheltes Bild, was er da giebt, er retouchirt nur die lebenswahre Photographie aus dem reichen Farbenkasten seines Humors.

Wie das Londoner Blatt „The Era“ berichtet, sei eine bisher noch ganz unbekannte Oper von Offenbach vorhanden; sie heißt „La Reine Lucette“ ist für einen reichen Australier componirt und soll gelegentlich zu Melbourne aufgeführt werden.

Die Opéra comique in Paris bereitet die Opern vor „Ta taverne des trabans“ von Maréchal und „Lakmé“ von Leo Delibes.

Das Bromberger Theater hat sich, wie gemeldet wird in seinen Verhältnissen bedeutend gehoben. Seit einer Reihe von Jahren ging es jeden Sommer zweimal zu Grunde, und dieses Jahr hatte es das Glück — nur einmal wegen chronischen Fernbleibens des Publikums die Pforten schließen zu müssen.

Das Friedrich-Wilhelmstädter Theater in Berlin soll mit der komischen Oper von Suppe: „Der Gascogner“ eröffnet werden. Unter den ferner angekauften Novitäten befinden sich „Capitän Nicol“, von Dr. Zeller; „Amor an Bord“, von Arthur Sullivan (eine komische Oper die als H. M. S. Pianofore in England und Amerika großartige Triumphe feierte); „Die Czarin“, von Max Wolf; „Apajune der Wassermann“, von Millöcker; „Die hübsche Perserin“, von Lecocq; „Le Voyage d'agrément“, Schwank von Gondinet und Bissou, sowie diverse Possen, deren Namen noch nicht endgiltig festgestellt sind.

Zum Wiederaufbau des Theaters in Prag stehen bis jetzt 446,600 fl., mit dem Assurancebetrag von 275,000 fl. im Ganzen somit 721,600 fl. zur Verfügung.

Im „Badischen Hof“ zu Gernsbach gab diesen Sommer eine kleine reisende Gesellschaft Vorstellungen, deren Director allen Stücken Doppeltitel verlieh, damit dieselben eine größere Anziehungskraft ausüben sollten; einige dieser Titel seien hier aufgezählt: „Der gerade Weg ist der beste oder Ein Spaß in der Hand ist besser, als auf dem Dache eine Wachtel“, „Das war ich oder die Schublarrenpromenade“, „Einer muß heirathen oder das Loos soll entscheiden“, „Die Schule des Lebens oder die Königstochter als Bettlerin“, 1. Akt: Das Gemach im Schlangenthurm, 2. Akt: Die Königstochter als Schenk-mädchen, 3. Akt: Die Flucht oder die Liebe siegt, 4. Akt: Der Diamantenraub, 5. Akt: Die Königstochter als Bettlerin. „Die Grille oder die Hexe aus der Brüche.“ Da an darstellenden Künstlerinnen oft in größeren Stücken Mangel war, mußte in kleinen Rollen häufig die Kellnerin aushelfen, welche auf den Zetteln unter dem Namen Fräulein Schoppen spender figurirte.

## Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl.



das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farben wird

allen Hausfrauen angelegentlichst empfohlen Nur ächt.

mit nebiger Schutzmarke mit Firma: Julius Bessey Stuttgart. Zu haben in den meisten Seifen-, Material- und Spezerei-Handlungen.

Verlag von J. Bensheimer, Mannheim.

Demnächst erscheint:

## Verschollenes und Neues,

Humoristisches Allerlei vom Neckar u. Rhein.

Herausgegeben von Ludwig Levy.

6 Lieferungen à 3 Druckbogen. Die Lieferung eleg. brosch. 60 Pfennig.

Die Gesamtherausgabe der literarischen Erzeugnisse des in hiesiger Stadt wohlbekanntesten Humoristen enthält die ausgewählten Arbeiten der in den letzten 10 Jahren von ihm verfaßten Gedichte in präziser Mundart, Humoresken, Feuilletons u. s. w., sowie viele bisher ungedruckte Erzeugnisse auf dem humoristischen Parnass. Wir hoffen mit diesem Werke, in welchem sich ein Stück Lokalgeschichte der letzten Decennien wieder spiegelt, Freunden eines gesunden Humors eine hochwillkommene Gabe zu bieten.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.

## Französische

## Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

## Bau-Ordnung

für die

Stadt Mannheim.

## Wopfen-Einkaufs-Listen

sind stets vorrätzig

Mannheimer Vereinsdruckerei.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen und häufig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gestellt werden.

## Hanns Jürge,

ein Vorspiel zu Holtei's Schauspiel „die Perlenkranz“, wurde an hiesiger Bühne vom 23. Dezember 1845 bis zum 21. Januar 1878 elfmal aufgeführt.

## Die Augen der Liebe,

der erstere größere Lustspielversuch der Frau Wilhelmine von Hillern, fand im Berliner Engl. Schauspielhaus 1876 den 14. November die erstmalige Aufführung mit Frau Niemann-Raabe als Fifi.

Im Ideengange und im Dialog des Stückes zeigt sich deutlich das Walten eines feinspürigen Dichtergeistes und eine gewisse gedankliche Noblesse, die sich recht wohlthuend der groben Effectsucht der modernen Possenlustspiele gegenüberstellt, wo sich die Komik oft gleichsam mit Rippenstößen in den Vordergrund drängt. Das Lustspiel der Frau von Hillern ist ein scenarisches Stilleben — es gewinnt uns nicht durch kräftige dramatische Schläge, aber es schmeichelt sich durch zarte Reizungen — hier durch eine geistvolle Bemerkung, dort durch einen poetischen Zug — allmählich in unser Interesse hinein. Das Problem des Stückes ist originell genug. Es soll hier die gedankenlose Verliebtheit in schöne Larven gezeigelt werden, welche die gemeinsame Krankheit der Männer und Frauen ist.

Das Neueste im sensationellen Genre: Makart auf die Bühne gebracht! Solches Wagniß unternimmt der Wiener Komponist und Kapellmeister Ziehrer in seiner eben vollendeten Operette „Das Modell“, deren dritter Akt eines jener berühmten kostümprächtigen Feste widerspiegeln soll, wie sie Makart alljährlich im Karneval zu veranstalten liebt. Unbedingt wird die Premiere dieser Novität ein sehr vornehmeres Publikum ins Theater locken.

Das Dresdner Journal theilt mit: „Es ist Sitte, daß bei Festjubiläen den Gefeierten irgend ein Geschenk dargebracht wird, ein solches hatte sich nun Fräulein Berg (geb. am 1. Januar 1813 in Mannheim) bei ihrem 50jährigen Jubiläum auf das entschiedenste verbeten, und demzufolge haben ihre Kollegen und Kolleginnen, um ihr ein dauerndes Zeichen ihrer Liebe und Verehrung zu geben, eine Stiftung begründet, welche den Namen „Franziska-Berg-Stiftung“ tragen, und wenn Fr. Berg nicht etwa eine andere Bestimmung trifft, dazu bestimmt sein soll, tüchtigen und der Unterstützung bedürftigen weiblichen Talenten, sei es für die Oper oder für das Schauspiel, den Weg zur Bühne zu bahnen. Als Stiftungskapital sind von dem Hoftheaterpersonal Eintausend Mark bei der Königl. Hoftheater-Kasse deponirt worden. Obgleich nun Se. Majestät der König obiges Kapital um 1500 M. erhöht hat, so wird doch geraume Zeit vergehen, bis dasselbe durch Kapitalisierung der Zinsen eine Höhe erreicht hat, daß es eine Rente von jährlich mindestens 300 M. ergiebt. Se. Majestät hat übrigens der Jubilarin für den Fall, daß sie in Pension tritt, einen Zuschuß von jährlich 900 M. zu ihrer gesetzlichen Pension zugesichert.“

Festzeitung für Lessing. Zu der Enthüllung des Lessing-Denkmal's in Hamburg ist im Verlage von Strumper u. Co. zum Besten des Denkmalfonds eine Festzeitung erschienen. Dieselbe enthält über 40 von den hervorragendsten Hamburger Künstlern gezeichnete Illustrationen, während der die Bilder begleitende resp. erklärende Text, Lessing's Leben in Hamburg behandelnd, von Dr. Redlich, Direktor der höheren Bürgerschule in Hamburg, verfaßt ist. Das Blatt dürfte durch seinen Inhalt weit über Hamburg hinaus Interesse finden, zumal der Preis dafür bei der Fülle des Gebotenen, 1 M., wohl ein mäßiger zu nennen ist. Die dem Blatte beiliegenden Autographen der an der Festvorstellung vom 31. März 1879 beteiligten bedeutendsten deutschen Schauspieler geben demselben noch ein erhöhtes Interesse.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

## Die Hemdensabrik von Max Ketter, Q 3, 11

empfehlend sich unter Garantie für besonders guten Sitz bei seiner Ausführung zur Anfertigung von sämtl. Herren-, Damen- & Kinderwäsche, sowie ganzer Aussteuern.

Lager in: Weisswaren & Ausstattungs-Artikel, sowie der ärztlich empfohlenen Filetjacken von C. Mez & Söhne in Freiburg.

Siehe auch:

## Diätetisches Koch-Buch

für Gesunde und Kranke,

mit besonderer Rücksicht auf den Tisch für Magenranke

von **Dr. Josef Wiel.**

V. vermehrte und verbesserte Auflage mit 5 Holzschritten.

Preis Mk. 4.80

vorrätig bei

**J. Bensheimer,**

M 1 No. 1.

## Hopsen-Einkaufs-Listen

sind stets vorrätig

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Ausgab, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen dürfte berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Rigoletto,

von Verdi, 1851 den 11. März in Venedig zum ersten Male gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 10. April 1859 bis zum 2. Februar d. J. neun Aufführungen.

Bei der General-Intendantur der Berliner Königlichen Schauspiele sind vom 1. Januar 1881 bis jetzt 182 Manuskripte eingereicht worden, wovon auf den Monat August allein 30 kommen. Man denke sich die Arbeit des Lese-Komitees, welches verpflichtet ist, 182 Bühnenwerke, von denen die wenigstens gedruckt, viele kaum leserlich geschrieben sind, zu lesen, zu prüfen und zu beurtheilen.

Direktor Lebrun hat soeben ein vieraktiges Lustspiel von Wilken und Justinus, betitelt „Gesellschaftliche Pflichten“, für das Wallnertheater angenommen. Auch kommt in dieser Saison die Posse derselben Autoren „Kyrix-Pyrix“ am Belle-Alliance-Theater in dem Gastspiel des Wallner-Theater-Personals zur Aufführung.

In Berlin hat Fräulein Lilli Lehmann ihre Entlassung verlangt, weil man die Parthie der Dinorah (die Oper wird zum ersten Male in Berlin gegeben) nicht ihr, sondern Fräulein Tagliana zugetheilt habe.

In Carlsbad ist ein neuer Theaterbau beschlossen; die ausgeworfene Summe beträgt eine Viertelmillion Gulden.

Am Wallnertheater ging die Novität „Kalte Seelen“ von G. v. Moser in Scene.

Die Tragödin Sarah Bernhardt macht mit ihrer Truppe, die aus 29 Personen besteht, eine Kunstreise durch Frankreich, geht Mitte October nach Brüssel und dann nach Wien, wo sie vom 3. November an zehn Gastrollen geben wird. Von Wien wird dieselbe zu Gastspielen nach Pest, Bukarest, Jassy und nach Rußland reisen und dann wieder nach Wien zurückkehren, um einen zweiten Cyclus von Vorstellungen zu veranstalten, welchem sich Gastspiele in Graz, Triest und den großen Städten Italiens anschließen werden. Im April des nächsten Jahres begiebt sich die Tragödin nach Spanien und Portugal.

Lococoq hat dem Theater an der Wien für die nächste Saison zwei Operetten zur Aufführung überlassen, welche die Titel führen: „Le grain de sable“ und „Le jour et la nuit.“

Am 20. October werden es 100 Jahre, daß das alte Leopoldstädter Theater eröffnet wurde. Die Direction des Carl-Theaters beabsichtigt, dieses Jubiläum durch Veranstaltung eines Raimund-Cyclus glanzvoll zu begehen.

Rossini wurde einst von einer sehnsüchtig den Ruhm ihrer Tochter herbei wünschenden Mutter gebeten, die Stimme ihres Spröhlings zu prüfen, und ob dieselbe für das Theater ausreichen würde. „Sonst (sagte die Mutter) soll sie lieber der Bühne Ballet sagen und eine treue Gattin werden!“ Nachdem Rossini das Anliegen der Mutter erfüllt, antwortete er: „Ihre Tochter würde wunderbar singen, wenn sie Stimme hätte, — daher ist's doch besser daß sie eine treue Gattin werde, — allein (setzte er nach denklich hinzu) auch hierfür kann ich Ihnen nicht garantiren.“

Die Sommerjaison der Kroll'schen Oper in Berlin schließt am 15. dieses Monats.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —.

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

### Die Hemdensfabrik von Max Kesser, Q-3, 11

empfiehlt sich unter Garantie für besonders guten Sitz bei feiner Ausführung zur Anfertigung von sämtl. Herren-, Damen- & Kinderwäse, sowie ganzer Aussteuern.

Lager in: Weisswaaren & Ausstattungs-Artikel, sowie der Kräftlich empfohlenen Filetjacken von C. Mez & Söhne in Freiburg. 1885

Soeben erschien:

### Diätetisches Koch-Buch

für Gesunde und Kranke, mit besonderer Rücksicht auf den Tisch für Magenfranke

von Dr. Josef Wiel

V. vermehrte und verbesserte Auflage mit Holzschritten.

Preis Mk. 4.80

vorräthig bei

J. Bensheimer,  
M 1 No. 1.

### Hopfen-Einkaufs-Liste

sind stets vorräthig

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Deutscherische

### Declarationen

sind stets vorräthig.

Mannheimer Vereinsdruckerei



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20. Wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Kammtlich empfiehlt sich für den Zwischenteil die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Stumme von Portici,

von Auber, gelangte an der hiesigen Bühne vom 14. Juni 1829 bis zum 15. Februar 1880 einhundertundföfmal zur Aufführung; in den Parthien erschienen, als:

Masaniello. Herrn Schmuckert 1829—30, Breiting als Gast 1830, Diez 1830—36, Niefer 1832—36 und a. G. 35, Binder a. G. 1836, Kauscher 37—40, Wild a. G. 37, Wolf a. G. 39, Kreuzer 40—45, Härtinger 42 und 43, Schunk a. G. 42, Stritt a. G. 43, Köhler 43 und 44, Diehl 45—47, Flinger 47—51, Formes 48 und 49, Schöffler 52—77, Reer, a. G. 57, Tichatschek a. G. 62, Unger 74 und 75, Martens 76, Gum 77 und 78, Hesselbach 79, Memmler a. G. 80.

Fenella. Die Damen Reinhard 1820—34, Berg a. G. 31, Lauber 31 und 32, Fischer a. G. 32, Sutorius (Fr. Döring) 34, Strenge a. G. 35, Löwe 36—41, Pichler 41—45, Greenberg 44, Quandt 46, Kläger 46 und 48, P. Heuser (Fr. Röde) 48—53, E. Heuser 56, v. Sell 56 und 57, Albert 58—61, Pepita a. G. 57, Schäfer 62—64, Künzel-Roth a. G. 64, Ellen Franz 65 und 66, Löffler a. G. 66, Fr. Kläger 67—69, Lamollière a. G. 71, Alt 72 und 73, Herzfeld 74—77, Cramer 78 bis 80.

Elvira. Die Damen Eschborn 1829—32, Badosen 31, Pircher 34—38, a. G. 40, Gerwer 36 und 37, Walter a. G. 38, Wüst, a. G. 38, Kratly a. G. 38, Michalefi a. G. 39, Schridel 39, Stöfel-Heinesetter a. G. 40 und 42, Eder 41 und 43, Lehmann 42, Neukäusler 43, Rudersdorf 44 und 45, Neureuther 45—47, Flinger 47, Blezel 48 und 49, Kronfuß 50—52, Kern 52—59, Mayerhöfer 59, Ulrich-Rohn 60—76, Kreischn 76—78, Prohasla 79 und 80.

Alfonso. Herrn Werth 1829—31, Niefer 31—34, Diez 32—35, Stritt 35, Hanno 36—38, Behringer 38—40, Hirschberg a. G. 40, Härtinger 41 und 42, Kreuzer 43 und 44, Diehl 43, Vincent 45 und 46, Röde 47—53, Baumann 47 und 48, Flinger 49 und 52, Claus 56 und

57, Cassieri 57, Brevenberg 58, Fischer 59 und 60, Weirfortser 60 und 61, Aderhold 62 und 63, Lüd 64, Arnurius 64—66, Frankl 67, Schüller 67—71, Franke 72—74, Slowak 74—78, Gum 79—80.

Pietro. Herrn Kühn 1829—40, Siebert 35, Dehrlein 36, Dr. Meyer a. G. 39, Leser 40—42, Brassin 41 und 42, Ditt 43—45, Formes 45, Abt 46, Freund a. G. 47, Meinhard 47—49, Stepan 50—66, Pfeiffer 67, Starke 67—78, Knapp 79 und 80.

Am Burgtheater gelangt den 21. September Wilbrandts „Johannes Erdwurm,“ vom Dichter selbst scenirt, zur Aufführung.

Calderon's Werk, welches D. Deorient für die deutsche Bühne bearbeitet hat, führt den Titel: „Neben allen Zaubern die Liebe!“ und sein Gegenstand ist die Liebe der Circe zu Ulysses und das Ringen zwischen Pflicht und Liebe in dem „göttlichen Dulder“, das mit der Abreise des Ulysses endet, während die Zauberpaläste der Circe zusammenstürzen.

Offenbachs Oper „Robinson Crusoe,“ welche einst in der Pariser Opera comique die stärkste Zugkraft ausübte, bereitet die Direction des Theaters an der Wien vor.

Die Meiningen werden demnächst in Graz und Budapest Vorstellungen geben.

„Um ein Nichts“, das Lustspiel von Oskar Blumenthal und Otto Girndt, ist von der Direction des k. k. Hofburgtheaters in Wien zur Aufführung angenommen worden.

Als die große Tragödin Sophie Schröder (+ 1868) sich von der Bühne zurückzog, schrieb Grillparzer in ihr Album:

„Zwei Schröder Frau und Mann  
Umgränzen unsres Drama höhern Lauf;  
Der Eine stand in Kraft, als es begann,  
Die And're schied — da hört's wohl, fürcht' ich, auf.“

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

NEUHEIT!

Sicherheits-Streichkerzchen

Schwedisches System. — Giftfrei. — Vertreter gesucht. — G. Brodtmann, Zürich

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

**Bau-Ordnung**

für die

Stadt Mannheim

Französische

**Postdeclaration**

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen-billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahressubonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Gräfin Lea,

von Paul Lindau, fand an der hiesigen Bühne vom 30. April 1880 bis zum 14. März d. J. drei Aufführungen.

Die Berliner Kammerfängerin Fräulein Billi Lehmann, welche den Redacteur eines dortigen Börsenblattes geohrfeigt hatte, ist in diesen Tagen von Seiten des Publikums durch zahlreiche sympathische Kundgebungen erfreut worden.

Die in Koburg lebende Tochter Friedrich Rückert's, Fräulein Marie Rückert, hat der General-Intendantz in München ein Drama ihres verstorbenen Vaters zur Aufführung anbieten lassen und wird die dortige Bühne wohl sicherlich der Ehrenpflicht, ein hinterlassenes Werk des berühmten Dichters zur Darstellung zu bringen, mit Freuden genügen. Das Stück, welches Wolzogen, der Intendant des Schweriner Hoftheaters, für die Bühne bearbeitet, heißt „Herodes der Große.“

In Berlin wird auch Peter von Cornelius demnächst an einer der Stätten seines ruhmvollen Wirkens ein Denkmal erhalten. In den Arkaden des Alten Museums, welche sich nach und nach zu einer Ruhmeshalle der Kunst gestalten, soll ihm in kurzer Zeit in der Nähe Chr. Rauch's eine Bildsäule errichtet werden.

Julius Groffe hat ein neues fünfaktiges Trauerspiel unter dem Titel „Boswell“ verfaßt, das die Konflikte zwischen Maria Stuart und dem protestantischen Adel Schottlands seit ihrer Vermählung mit dem Katholiken Darnley (Juli 1565) und die verhängnisvolle Rolle, welche dabei Graf Bothwell spielte, behandelt.

Haydn trat eines Tages, es war im Jahre 1780, zu jener Zeit als er sich in London aufhielt, in den Laden eines Musikalienhändlers und fragte nach einer Auswahl guter Musikalien. „Ich habe herrliche Sachen von Haydn“, erwiderte der Kunsthändler. „Um die kümmere ich mich nicht“, erwiderte Haydn, als er sah, daß er hier nicht erkannt wurde. — „Wie?“ fragte der Musikverleger; „um Haydn kümmern Sie sich nicht; was haben Sie gegen ihn?“ — „O sehr viel;“ war die trockene Antwort, „und dann brauche ich Haydn's Sachen nicht; zeigen Sie mir andere.“ — Aufgebracht antwortete der leidenschaftliche Verehrer von Haydn's Meisterwerken: „O ja, ich habe auch andere gute Sachen, aber für Sie habe ich nichts;“ und drehte dem Käufer den Rücken zu. — In demselben Momente trat ein Herr in den Laden, der Haydn kannte und bei seinem Namen begrüßte. Bei dem Namen Haydn wandte sich der Kunsthändler um und sagte verbrießlich zu dem eingetretenen Engländer: „Denken Sie sich, dieser Herr da verachtet die Meisterwerke Haydn's.“ — Der Engländer brach in lautes Lachen aus und erklärte dem Musikalienverleger, wer der Thor sei, dem die Haydn'schen Kompositionen nicht zusagen. Man kann sich das Erstaunen des Kunsthändlers denken und die Entschuldigungen, die er gegen seinen Lieblings-Komponisten hervorstellte.

## Verlag von J. Bensheimer in Mannheim

Im Laufe der nächsten Woche gelangt zur Ausgabe und nehmen alle hiesigen sowie auswärtigen Buchhandlungen Bestellungen an:

### Verschollenes und Neues Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

## Ludwig Levy.

Erste Lieferung mit illustr. Umschlag und Titelblatt. Drei Bogen elegant brosch. 60 Pfennig

Vollständig in 6 Lieferungen à 3 Druckbogen.

Inhalt der 1. Lieferung: Eine Sommerfrische im Schwarzwald 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Eine Eidechse. — Des Mädchens Klage. — Die Eisbahn. — Widmungsworte für eine junge Freundin. — Besichtigungsbesuch im Olymp von d'r Herrmannin, ihrem Freund Schlösser dargebracht, bei sei'm 25-jährigen Jubiläum auf dem Mannheimer Dahu. — Der bayerische Diesel. — Monolog des Nachwächters Dummel. — An eine höchst talentvolle Malerin. — Drei Barometer. — Mißverständnis. — Uff'm Mannemer Dreibegeblau.

Die Gesamtausgabe der literarischen Erzeugnisse des nicht nur in hiesiger Stadt, sondern auch in der Pfalz wohlbekannten Humoristen bringt die ausgewählten Arbeiten der von ihm in den letzten 10 Jahren verfaßten Gedichte in pfälzischer Mundart, Humoresken, Feuilletons u. s. w., sowie einer Reihe ungedruckter Erzeugnisse auf dem humoristischen Parnass.

Freunden eines gesunden Humors wird dieses Lieferungswerkchen, in welchem sich ein Stück Volksgeschichte der letzten Decennien widerspiegelt, hochwillkommen sein. Wir empfehlen dasselbe angelegentlich.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Böden der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 90 fl. wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Augen der Liebe,

Lustspiel von Frau Wilhelmine von Hillern, am 12. d. M. hier zur erstmaligen Aufführung gebracht, behandelt das Thema: ob die Liebe durch die Augen in das Herz oder vom Herzen in die Augen dringt.

## Guten Morgen Herr Fischer,

nach dem Französischen „Bon jour Monsieur Pantalon“ von Lacroi, ist vom 13. Juli 1853 bis zum 23. Dezember 1878 zwanzigmal aufgeführt worden.

Die erste Notiz, welche über Schiller veröffentlicht wurde, befand sich im „Schwäbischen Museum“, Stuttgart 1780, woselbst es hieß: „Dr. Schiller, ein geschickter Bögling der Militär-Akademie, hat am 10. Januar in dem Examinationsaal vor dem Durchlauchtigsten Herzog und Hof, eine öffentliche Deutsche Rede gehalten: Von den Folgen der Tugend.“ (Mitgetheilt von Julius W. Braun in seinem demnächst erscheinenden Werke: „Schiller beurtheilt von seinen Zeitgenossen.“)

Der Componist Theob. Rehbaum, bekannt durch die in Dresden gegebene komische Oper „Don Pablo“, hat seine romantische Oper „Das kalte Herz“ vollendet, welche sowohl in Dichtung wie Musik von ihm herrührt. Dem Sujet liegt das gleichnamige Märchen von Hauff zu Grunde.

Wilhelmine von Hillern erläßt folgende Warnung: Nachdem mein dem Debit der Genossenschaft dramatischer Autoren übergebenes Drama „Die Geierwally“ seit November vorigen Jahres bereits über einen großen Theil der hervorragenderen deutschen Bühnen gegangen und jetzt am Berliner Hoftheater und vielen anderen Bühnen in Vorbereitung ist, zeigt der Martin Böhme'sche Manuskriptenverlag ein Schauspiel an, betitelt „Die Geierwally“ nach meinem Roman gleichen Namens bearbeitet von Waldmann. Ich warne hiermit die löblichen Theatervorstände vor Aufführung des Waldmann'schen Stückes, da ich die Anklage wegen Nachdruck bei Gericht erheben werde und sobald dasselbe für mich entschieden hat, jede Direktion, welche sich der Aufführung des Plagiats schuldig gemacht hat, der gesetzlichen Strafe verfallen wird.“ — Martin Böhme erwiedert hierauf, daß die Dramatisirung eines Romans nicht verboten sei.

Die Saison der unter Stralofsch's Direction stehenden italienischen Oper zu Neu-Orleans beginnt am 19. Dezember mit Stella Gerler als Primadonna assoluta, die Prosceniumslogen, wie überhaupt alle besseren Plätze werden in öffentlicher Auction versteigert, welches traurige Theaterzustände bekundet.

Adelina Patti tritt demnächst ihre Reise nach Amerika an, um zum letzten Male öffentlich aufzutreten. Vielleicht gelingt es dem amerikanischen Publikum, die Sängerin zu bewegen, ihren Entschluß zu ändern. In der Begleitung der Künstlerin befindet sich eine Schülerin von Frau Joachims, Fräulein Auguste Hohenschild, die ausgezeichnet singt und auch in Duetten mit Frau Patti zusammen sich hören lassen wird.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —.

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Anmeldungen für Tabak

(neue Aenderung)

zu haben in der

Mannheimer Vereins-Druckerei.

## Deffentl. Bibliothek

Täglich von 11 — 1 Uhr.

Größere Parthien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Soeben erschien:

## Diätetisches Koch-Buch

für Gesunde und Kranke,

mit besonderer Rücksicht auf den Tisch Magentranke

von Dr. Josef Wiel.

V. vermehrte und verbesserte Auflage mit Holzschnitten.

Preis Mk. 4.80

vorrätzig bei

J. Bensheimer,

M 1 No. 1.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Undine,

von Albert Lortzing, am 26. April 1845 in Hamburg zum ersten Male gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 29. August 1850 bis zum 26. Juni d. J. 66 Auführungen.

Der Componist W. G. Löw hat eine Operette „Goethe“ betitelt, vollendet. Das Textbuch, welches Episoden aus dem Leben des Dichters bringt, ist von dem Schriftsteller Levin Schücking verfaßt. Es dürfte sich hier wohl mehr um ein Singpiel als um eine Operette im jetzt üblichen Sinne des Worts handeln.

Seitdem das Drurylane-Theater die Heimath des deutschen Theaters in London zu werden verspricht, ist mit um so größerem Interesse den Geschehnissen desselben zu folgen. Unter der Leitung von Mr. Harris blüht das Drurylane-Theater seit einigen Jahren wie ein Phönix aus der Asche empor. Seinem so sehr hervorragenden Talente ist sogar das Wagniß gelungen, daß in der gegenwärtigen todtten Saison sein Theater das einzige von wirklicher Bedeutung ist, das dem Drama geöffnet blieb. Das Ausstattungsschauspiel „Youth“ (Jugend), an dem Mr. Augustus Harris in dreifacher Eigenschaft, nämlich auch noch als Mitautor und Akteur (Darsteller der Titelrolle), theilhaftig ist, sieht allabendlich ein ausverkauftes Haus, was in dieser stillen Saison ungeheuer viel sagen will und Großes für die Zukunft verspricht. Im nächsten Jahre werden deutsche Opern, hervorragend Wagnersche, deutsch aufgeführt werden.

Am Hamburger Thalia-Theater ging das vieraktige Lustspiel „Frauenpolitik“, von Fr. Wilibald Wulff und Paul Perron, zum ersten Male in Scene und erfreute sich vor dem zahlreich erschienenen Publikum einer sehr freundlichen Aufnahme. In dem Lustspiel wird in humoristischer Weise die Wahltagitation zum Reichstage, bei der sich namentlich die Frauen theilnehmen, behandelt.

Die Illustrierte Weltgeschichte (Verlag von Otto Spamer in Leipzig) schreitet in immer schnellerem Tempo vorwärts. Die 63 erschienenen Lieferungen enthalten schon vom V. Bande die Bogen 1 bis 20, und wenn solche Förderung des Erscheinens in gleicher Weise fortgesetzt wird, so gelangen die Subskribenten des interessanten Werkes in Bälde in den Besitz der vollendeten Bände IV und V. Das Erfreulichste dabei ist, daß trotz der Eile keine Abminderung der Darstellungsverzüge, sondern im Gegentheil noch eine Steigerung derselben wahrzunehmen ist. In dem vorliegenden Theile des IV. Bandes sind zunächst die Ereignisse in den nordischen und östlichen Reichen Europa's mit angemessener Kürze bis Ende des 13. Jahrhunderts weitergeführt. In der deutschen Geschichte beginnt eine vielumfassende Periode des Mittelalters: Vom Interregnum bis zum Zeitalter der Renaissance. In ihrem energischen Auftreten sind der erste Habsburger Rudolf I., der Luxemburger Heinrich VII., der echt deutsche Kaiser Ludwig IV., der Bayer, welcher Rom gegenüber als würdiger Epigone der Hohenstaufen erscheint, und endlich der Städte gründende und Ordnung schaffende Karl IV. nach Verdienst gewürdigt und hervorgehoben. Im Weiteren finden wir die Darstellung der Zeit unter Siegismond, des Konzils zu Konstanz der Verurtheilung und Verbrennung von Joh. Hus, sowie der folgenden Hussitenkriege in hohem Maße spannend ausgeführt. — Der Anfang des V. Bandes enthält zunächst die Geschichte der hochwichtigen Entdeckungen, die Thaten des Columbus, Balbao's, des Vasco de Gama und anderer Seefahrerhelden, ferner einen sehr anziehenden Abschnitt über die italienische Renaissance, alsdann Darstellungen über die politische Entwicklung Deutschlands und zuletzt über den Beginn der Reformation, die weltbewegende Wirksamkeit unseres Geisteshelden Martin Luther im Kampfe mit den absterbenden Mächten des Mittelalters. — Der Illustrations Schmuck der vorliegenden Hefte ist ein fast überreicher und sehr geschmackvoller; namentlich möchten wir auf die lebensvollen Titelbilder und die sehr lehrreich beigegebenen Karten hinweisen.

Die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens veranstaltet im Jahre 1882 während der Zeit vom 1. April bis 30. September eine Ausstellung hervorragender Kunstwerke des In- und Auslandes, welche seit der Wiener Weltausstellung 1873 entstanden sind.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

A  
1748

## Öffentl. Bibliothek.

Täglich von 11—1 Uhr.

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postkassen. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die häufige Inserierung von Abreiskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Feenhände.

Dieses Lustspiel, im Jahre 1859 erschienen, behandelt eine sociale Frage: „Was sollen hochgeborene Mädchen thun, wenn sie nicht reich genug sind und keinen Mann finden, und keinen Anhalt finden in der Welt?“ — „Sie sollen arbeiten!“ — Dieses beantwortet Scribe in diesen „Feenhänden“ und führt es gründlich durch in der Handlung dieses Stückes.

An der hiesigen Bühne sind „Feenhände“ vom 19. März 1866 bis zum 30. Mai d. J. siebenmal zur Auf-führung gelangt; die erste Besetzung dieses Lustspiels (1866) lautete:

Gräfin Lesneve . . . . .	Frau Dessoir.
Graf . . . . .	Hr. Werner.
Triflan . . . . .	Hr. Michelsen
Bertha . . . . .	Frl. Kläger.
Helene . . . . .	Frl. Franz.
von Kerbriand . . . . .	Hr. L'Hamée.
Marquise . . . . .	Hr. Wohlstadt.
Herzog . . . . .	Hr. Jacobi.
von Berny . . . . .	Hr. Röde
Josefine . . . . .	Frl. Bissinger.
Corinne . . . . .	Frl. Grimm.
Esther . . . . .	Frl. Karmann.
Jean . . . . .	Hr. Schumann.
Ein Diener . . . . .	Hr. Peters.

Illustrierte Weltgeschichte für das Volk. Unter besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte neu bearbeitet von Otto von Corvin, L. F. Dieffenbach u. Pracht-ausgabe in 8 Bänden zu je 16—18 Lieferungen à 50 Pf. Mit circa 2000 Text-Abbildungen, 40—50 Tafeln, Karten u. (Leipzig und Berlin, Verlag von Otto Spamer.) Das Werk ist bis zur 63. Lieferung vorgeschritten.

Ein neuer Tenorist ist in Hamburg aufgetaucht, der in mehr als einer Hinsicht an seinen berühmten Landsmann Theodor Wachtel erinnert. Es ist dies ein noch junger Mann Namens Heinrich Bötzel, der bislang noch dem bürgerlichen Gewerbe eines — Droschkenfutschers obliegt, indeß schon verschiedentlich in engeren Kreisen durch seine schöne, helle, kräftige, biegsame und voluminöse Stimme, deren Timbre gleichfalls dem der Wachtel'schen ähnelt, lebhaftes Wohlgefallen erregt hat. Nun ist Herr Direktor Pollini auf ihn aufmerksam geworden, ließ ihn dieser Tage auf der Bühne Probe singen und hat Herr Bötzel die Hoffnung auf eine glänzende Carrière unter der Voran-setzung eifriger Studien hervorgerufen. Zu solchen gleich ihm nun Hr. Direktor Pollini die beste Gelegenheit, indem derselbe auf seine Kosten den glücklichen jungen Tenorist ausbilden läßt.

Für das neue Theater in Genf, das jährlich sechs Monate geöffnet bleibt, wurde bisher jedes Jahr eine neue Schauspieler- und Opern-Gesellschaft engagirt, aber nie mit besonderem Glücke. Dieses Jahr erfolgt die Eröffnung erst Anfangs October. Die neue Direction erhält eine Subvention von 250,000 Fr., wovon 200,000 Fr. die Stadt übernimmt und 50,000 Fr. von Theaterfreunden beschafft wurden.

Frau Marie Wilt, hat von der Music festival Association in New-York einen abermaligen Antrag erhalten, dort im Mai 1882 26 Concerte zu absolviren gegen ein Honorar von 40,000 M. nebst freier Reise und Aufenthalt für 10 Personen. Frau Wilt hat diesen Antrag abgelehnt, da für eben diese Zeit sich zu einem Gastspiele in Wien verpflichtet hat.

Nachdem Frau Marchesi Wien verlassen hat, ist die Leitung ihrer Opernschule an den Professor der Gesangs-kunst, Herrn Friedrich Gottlieb, übergegangen, der dieser Schule durch acht Jahre thätig war.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landeszeitung“

## Anmeldungen für Tabak (neue Aenderung)

zu haben in der

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.

## Französische Postdeklaration (Inhalts-Erklärungen) für Päckete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

## Wein- und Speise-Karte

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger)



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gestellt werden.

## Rigoletto,

von Verdi, 1851 den 11. März in Venedig zum ersten Male gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 10. April 1859 bis zum 2. Februar d. J. neun Aufführungen.

Das „Petit Journal“ in Paris veröffentlicht den Brief einer Schauspielerin Hortense Duclair, Anstands dame des Théâtre Français, an ihren Direktor: „Berehrter Herr! Die Kreide kommt den ganzen Tag nicht aus meiner Hand, allein es hilft zu nichts! Mit dreißig Francs Gage per Woche kann ich nicht auskommen. Die Schminke im Theater enthält Blei und ist nicht verwendbar, so muß ich selbst welche kaufen, das Töpfchen zu 50 Centimes. Die Rüstzeuge der Garderobe sind nur für Kostüme-Rollen, deshalb muß ich doch immer ein helles wie dunkles Seidenkleid parat haben. Das Komödie spielen strengt an, man trinkt in den Zwischenacten gern eine Tasse Schokolade, man ist ein Stück Backwerk und am Sonnabend hat man dem Portier leicht zwei bis drei Francs zu zahlen für solche außergewöhnliche Depensen. Früher konnte man zuweilen Handwerksleute mit Freikarten entlohnen, jetzt aber danken die Leute kaum dafür. Die alte Gewohnheit, nach dem Theater ein ordentliches Souper einzunehmen, hat längst aufhören müssen, mein Gott, was machen mit so wenig Geld! Es ist noch ein Glück, daß ich gelernt habe, meine Wäsche zu versorgen, denn dafür zu zahlen, wäre unmöglich! Herr Direktor, Sie sagen, den Männern muß man mehr zahlen, die Frauen sollen mit wenig zufrieden sein. Wenig, gut! aber dreißig Francs per Woche ist gar nichts für eine Künstlerin!“ Zum Schlusse fügen wir noch bei, daß dieses Schreiben, welches vollkommen authentisch ist — vom Jahre 1773 datirt.

Der Bau des Pester Operntheaters schreitet so langsam vorwärts, daß dasselbe vor dem Herbst des Jahres 1885 kaum eröffnet werden dürfte.

Der französische Minister des Innern hat verordnet, daß Gretry's sämtliche Werke durch eine Commission veröffentlicht werden sollen. Darunter befinden sich 33 Opern, von denen nur „Richard Coeur -- de -- Lion“ bekannter geworden.

In Wien ist eine Theater-Billet-Steuer projectirt. Einer Sitzung der dortigen Spektakelgelder-Commission hat Director Jauner als Experte beigewohnt, um sein Gutachten über diese Steuer abzugeben; er schilderte die Situation der derzeitigen Directoren der Privattheater und legte der Commission dringend nahe, von der Steuer, soweit sie die Theater betreffe, abzusehen.

Zu dem Cylus der Wagner'schen Opern-Aufführungen in München hatte Frankreich und Italien ein ziemlich bedeutendes Contingent von Zuhörern, darunter Musiker von Renommee und Literaten bedeutender Zeitungen, gestellt. Den denkbar größten Enthusiasmus erregte „Tristan und Isolde“.

In Wien hat Director Steiner für das Theater an der Wien eine neue Operette erworben. Dieselbe ist „Myrtil“ betitelt, das Libretto von Erdmann-Chatrian, die Musik von Lacome, dem Compositeur von „Jeanne, Jeannette und Jeanneton.“

Frau Peschla-Leutner ließ sich nach Beendigung des Sängersfestes in Chicago dort und in Milwaukee noch in einigen Concerten hören und errang mit ihrer außerordentlichen Gesangkunst Triumphe, wie sie nur selten den Sängerinnen in Amerika beschieden sind. Wie es heißt, wird die Künstlerin im nächsten Jahre abermals einen Besuch abstatten und eine längere Concerttournee durch die vereinigten Staaten unternehmen.

Der Tod des italienischen Dichters Vittorio Salmini wird aus Venedig gemeldet. Der Dichter war erst 49 Jahre alt. Sein Erstlingswerk war das auch ins Deutsche übertragene Schauspiel „Lorenzino di Medici.“ Friedrich Haase zählt die Titelrolle dieses Stückes zu seinen besten Leistungen. Im Jahre 1859 führten einige Freiheitslieder die er heimlich herausgab, zu seiner Verhaftung. Die Oesterreicher sperren Salmini in die Zitadelle von Josephstadt; erst durch den Frieden zu Villafranca wurde er aus der Gefangenschaft befreit. Eines seiner besten Bühnenstücke war „Madame Roland.“

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeitung.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Kieselgen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen dürfte berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Hamlet,

erschien auf den deutschen Bühnen im Jahre 1776, am 4. November 1778 gelangte dieses Schauspiel unter Seyler an der hiesigen Bühne zur Aufführung und wurde unter Dalberg den 10. Oktober 1779 zum erstenmale gegeben; bis zum 16. Januar 1880 fanden 78 Aufführungen statt.

„Hamlet“, in der Bearbeitung von Garrik, wurde 1771 in Drurylane aufgeführt. Aus Shakespeare's Act I waren zwei Acte gemacht, der erste schloß mit: „Schnöde Thaten, birgt sie die Erb' auch, müssen sich verrathen.“ Dafür waren Act III. und IV. zusammengezogen; Act IV, S. 7. (König und Laertes) wesentlich geändert, der Character des Laertes edler gehalten; Hamlet kehrt von der Reise zurück mit dem bestimmten Entschluß, jetzt den Tod seines Vaters zu rächen. Die Todtengräber waren gestrichen, wobei allerdings zu bemerken, daß die englische Bühnentradition ihre Scene ins Niedrigst-Possenhafte herabgezogen hat. Ueber Ophelia's Schicksal blieb das Publikum im Unklaren. Die Königin, statt auf der Bühne an Gift zu sterben, wurde im Wahnsinn abgeführt. Der König vertheidigte sich gegen Hamlet und fiel im Zweikampf. Man ließ sich diese Aenderungen nur gefallen aus Achtung vor dem Autor, nach dessen Tode wurde der Originaltext alsbald, auf allgemeines Verlangen, wieder hergestellt. Die Bearbeitung blieb demnach nur wenige Jahre auf der Bühne. — Garrik, der schon 1742 in Dublin als Hamlet auftrat, vertauschte später die Rolle mit der des Geistes.

Aus Hamburg schreibt man: Die erste Aufführung des neuen Redwitschen Schauspiels „Schloß Monbonheur“, eine Premiere für die deutsche Bühne überhaupt, wird am hiesigen Stadttheater bereits am 5. Oktober erfolgen. Einige Tage früher wird an derselben Bühne Weber's „Oberon“ in der neuen Einrichtung — mit Recitativen vom Dresdener Hofkapellmeister Prof. Dr. Franz Willner und verbindenden Versen von Dr. Franz Grandaur — sowie in neuer Ausstattung in Scene gehen.

Caroline Salla, bekannt als eine ausgezeichnete Sängerin von den italienischen Opern in Wien, London, Petersburg, ist eine Schülerin der berühmten Gesanglehrerin Frau Mathilde Marchesi, und nach zweijährigem, eifrigem Studium erzielte Fräul. Salla nicht nur in Konzerten in Paris sondern auch im Theater de la Monnaie den größten Erfolg. Nach einer wahrhaft glänzenden Carrière in der italienischen Oper ist sie jetzt von Mr. Vaucorbeil für die Große Oper in Paris mit einer Gage von 100,000 Francs, für 10 Monate engagirt worden, um vornehmlich die Titelpartie in Ambroise Thomas' neuer Oper „Françoise de Rimini“ zu singen.

Das Repertoire der Oper in Moskau, welche vor vierzehn Tagen die neue Saison begonnen hat, wird aus folgenden national-russischen Opern bestehen: „Das Leben für den Czar“, „Rußland und Lubmilla“ von Slinka; „Judith“ und „Rognoda“ von Seroff; „Dpritschnil“ und „Dnegin“ von Peter Tschaikowsky; „Rusalka“ von Dargomischsky; „Der Dämon“ von Anton Rubinstein. Von fremden Opern sind in russischer Uebersetzung in Aussicht genommen: Afrikanerin, Aida, Fra Diavolo, Freischütz, Hugenotten, Jüdin, Margarethe, Robert der Teufel, Stumme von Portici, Tannhäuser, Traviata und Troubadour.

Das Drama von Herrn v. Wildenbruch, welches mit zur Prämierung durch die Schillerpreis-Kommission vorgeschlagen ist, betitelt sich „Harold, König der Sachsen“ und hat zum Helden jenen Harold, der 1066 bei Hastings gegen Wilhelm den Eroberer fiel. Die Entscheidung der Schillerpreis-Kommission wird am 11. November publizirt werden.

Minnie Hauck schiffte sich am 29. d. Mts. von Liverpool aus mit dem Dampfer „City of Berlin“ der Inmanlinie, dem schnellsten Dampfer der atlantischen Flotte, für ihre amerikanische Operntournee nach Amerika ein. Vor ihrer Abreise erhielt die Künstlerin noch einen Antrag der Deutschen Oper vom Drury Lane Theater in London, in der kommenden Frühjahrsaison die betreffenden Rollen in den Opern „Fidelio“ und „Tristan und Isolde“ zu übernehmen, und steht diesbezüglich mit dem Direktionsleiter Herrn Hermann Franke in Unterhandlung.

Der Kleine Meyer  
= Vierter Neudruck =  
der  
zweiten Auflage — 130<sup>tes</sup> Tausend

**MEYERS HAND-LEXIKON**

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand menschlicher Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Thaten, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2166 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.

Zu beziehen in 24 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf. oder komplett, in 2 Teilen in Halbfranz gebunden, zu 15 Mark, durch die Buchhandlung:

**J. Bensheimer**  
in Mannheim.

Verlag des Bibliographischen Instituts — Leipzig.

Soeben erschien:

**Diätetisches Koch-Buch**  
für Gesunde und Kranke,  
mit besonderer Rücksicht auf den Tisch für Magenranke  
von **Dr. Josef Wiel**.

V. vermehrte und verbesserte Auflage mit 5 Holzschnitten.  
Preis Mk. 4.80  
vorrätzig bei

**J. Bensheimer,**  
N 1 No. 1.

**Oeffentl. Bibliothek.**  
Täglich von 11—1 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.